MARG-GRÄFLICH-BRANDENBURGISCHE UND ANDERE IN DIE MÄRCKISCHE HISTOIRE EINSCHLAGENDE URKUNDEN VON...

00
K63

26.89.

4740.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Marg-Gräflich-Brandenburgische

und andre

in die Märckische Historie

einschlagende

bisher ungedruckt gewesene

Urkunden

von

Albrecht dem Bären an

biß auf die Hohenzollerischen

Zeiten

mit Historischen, Genealogischen, Chronologischen und Topographischen

Erläuterungen.

M. DCCLIII.

Königsberger Bibliothek d. 3 Kl. 1786.

Digitized by Google

AD

BIBLIOTHECAM

PRINCIPALEM

ARAVSIO-NASSAVIENSEM

DILLENBVRGICAM.

Digitized by Google

Wolgesinnter Leser,

Ich lege dir alhier einen Schatz von Antiquitaeten vor Augen. Dencke nicht, dafs sie von Heraclea her sind. Doch mögen sie ehedem eben so von Staub und Moder verunstaltet gelegen haben, als ne von des Vesuvii Asche und Erde beschüttet gewesen sind. Die Nachlaesfigkeit und Unerfahrenheit der Gelehrten in der altteutschen Sprache und der Münchschrift haben sie eine Zeitlang niedergehalten, dafs sie nicht geachtet, nicht gelesen oder erklaehret worden. Von diesen Maerckischen Uhrkunden haben einige an

Digitized by Google

einem gewiſſen Ort lange Zeit unterm Dache auf dem oberſten Boden eines Rathhauſes gelegen, und ſind als die veraechtlichſten und unnützeſten Scripturen dahin geworfen worden, daſs man ſie nicht laenger im Archiv des Platzes wehrt geachtet. Die Schulknaben waren ſo gut, und giengen hinauf, und hohlten ſich ein Stück Pergamen nach Belieben herunter, wenn ſie eine Decke zu ihrem Exercitienbuche nöthig hatten. Das Siegel konnten ſie zum Schuwachs gebrauchen. Ich kann zur Probe ein dergleichen gemiſsbrauchtes Diploma jedem noch vorlegen. So ſahe es vor Zeiten aus mit unſrer diplomatiſchen Wiſſenſchaft. Endlich ſahe man dieſes ein, und es fiengen gelehrte Maenner an

ſol-

Digitized by Google

ſolchen halb verſtockten Schatz herfür zu ſuchen, darüber ich denn von ſelbigen aus manchem Orte und Archiv zu dieſen kleinen Vorrath gelanget bin, und mich für deren gütiger Mittheilung verbunden erkenne. Ob das Publicum es auch als eine Gefaelligkeit anſehen wird, mag die Zeit geben. Ich habe mich nicht abſchrecken laſſen, Diplomata hier zu ediren, welche man ſonſt nicht mehr zu leſen Luſt hat. Man ſiehet, wie des Herrn Cantzlers von Ludwig, des Herrn Geh. Rath Hoffmanns, des Hrn. Pr. Hahns geſammlete Diplomata ſo wenig mehr geachtet werden. Ich habe der Sache dadurch zu helfen geſuchet, daſs ich 1) lauter die Marck Brandenburg allein angehende Uhrkunden genom-

Digitized by Google

men, 2) ſolche mit Hiſtor. Geneal. chronol. und topographiſchen Anmerckungen nach Befinden erlaeutert habe, ob ein Leſer etwa dardurch bey Luſt erhalten würde, ſich weiter darin umzuſehen, und damit ihm die Speiſe nicht ſo gar trocken ſchmecken mœchte. Du wirſt denn ſowol aus den Uhrkunden ſelber als aus deren Erleuterungen nachrechnen, wie du ſolche brauchen kœnneſt, und worzu ſie dir dienen mœchten, worauf du alſo vornehmlich mit acht zu haben haſt, auch gewahr werden wirſt, daſs der ehemalige Zuſtand der Marck Brandenburg weit anders als der itzige beſchaffen geweſen ſey. Du lerneſt die Regenten von Albrecht dem Bæren an biſs auf die Hohenzolleriſchen Zeiten 3. Secu-

Digitized by Google

Secula durch genauer als ſonſt kennen. Du findeſt, wie die Nachkommen von *Johanne I.* und *Ottone III.* ſich getheilet gehabt, und wie jene zu Stendal oder Tangermünde, dieſe gemeiniglich zu Saltzwedel reſidiret haben. Du ſieheſt, wie ſie die Prignitz und Mittelmarck darneben unter ſich getheilet gehabt, und welche Staedte ſie davon in jeder Linie beſeſſen haben, welches mir wenigſtens ſonſt alles verborgen geweſen, da beyde zuſammen 10. Printzen gehabt, deren Theilung und Reſidentzen mir bisher ziemlich dunckel geblieben waren. An Berlin wird noch nicht gedacht. Du ſieheſt, wie nach deren Abgang H. Otto von Braunſchweig mit M. Ludwig aus Bayern zugleich regieret, wie jener endlich

davon abgekommen, wie Ludwig, *Ludovicus Rom.* mit *Ottone* einander gefolget, wie dieſer mit *Carolo IV.* wieder zugleich regieret, und nachdem ſelbiger unter ſeines Sohnes *Wenceslai* Nahmen der Regierung ſich allein unterzogen, wie *Sigismundus* dran gekommen, und das Land darnach an das Hohenzollerſche Haus gebracht hat. Du ſieheſt ferner den geiſtlichen Zuſtand in der Marck, wie die Biſchœfe von Halberſtadt und von Vehrden, ſich in die Altemarck getheilet gehabt, mit ihren Diœceſen. Du ſieheſt, wie die Ertzbiſchœfe von Magdeburg nach der Altemarck geſchnappet, und lerneſt auch verſchiedenes von den Biſchœfen zu Havelberg, Brandenburg und Lebuſs, gleichwie auch von dem

Dom

Digitized by Google

Dom zu Stendel, der itzt der Univerſitæt zu Franckfurth an der Oder ihren Unterhalt giebet. Die Cloeſter Dambeck, Arendſee, Diſtorf, Neuendorf, Creweſen, Boyſter, und andre in den Altemærckiſchen Stædten gelegene, lerneſt du nach der alten nnd itzigen Beſchaffenheit genauer kennen. Wilſt du von den benachbahrten der Brandenb. Lande etwas wiſſen, ſo wird ſich vieles von den Braunſchw. Lüneb., von den Mecklenb. und S. Lauenburg. Hertzogen auch den Fürſten zu Anhalt darin offenbahren. Wilſt du die Grafen von Schwartzburg, von Lüchow, von Dannenberg, von Kevernburg, von Barby, von Lindau und ihre Verdienſte um den Marggr. Brandenb. Hof genauer kennen, ſo wird

dir dieſe Samlung verſchiedenes entdecken. Und was ſoll ich von der beträchtlichen Anzahl der Adelichen Märckſchen und benachbahrten Familien ſagen, deren Benennung von ihren Gütern ſich dem Anfang nach deutlich veroffenbahret? Die Freyherren von Putlitz treten hier aus ihrem Archiv hervor, die Herren von Schulenburg erſcheinen gleichfals in groſſer Menge, welche von den Herren von Alvensleben, den Herrn von Bismarck, den Herrn von Jagau, Herrn von dem Kneſebeck, von Bredau, *at quanta nomina!* auch den von Quitzow, von Reder, von Wedel, von Rochau &c. ſehr zahlreich begleitet werden, daſs ich von denen von Bartensleben und von Kerkav nicht gedencke. Das künftig

Digitized by Google

tig folgende Regiſter wird ſie dir nachweiſen, und aus den Schulenb. und Kneſebeckiſchen Archiven dir getreulich angeben. Darf ich noch mehr ſagen, ſo wird der berühmte Herr Prof. Gottſched und andere Kenner und Beförderer der teutſchen Sprache hier finden, wie die teutſchen Uhrkunden nach und nach aufgekommen, wie aber ihre Geſtalt ſich mit der Zeit ſehr verſchlimmert, daſs ſie bey nahe unverſtændlich geworden, wie aber die Sprache ſich mit der Zeit gebeſſert hat, welches ſich bey der Fortſetzung mehr veroffenbahren wird. Alle dieſe Vortheile werden dich aber doch, mein Leſer kaum zurücke halten kœnnen, daſs du, wo nicht ausrufſt, doch dencken wirſt: Ach das wird bald zu

Macu-

Digitized by Google

Maculatur werden. Alle dergleichen Sachen will heutiges Tages keiner mehr wiſſen. Man lieſet itzo nichts als ſchœne Gedancken, ungereimte Verſe, einen ſinnreichen Roman, Verschen von Liebe und Wein, ein Vorſpiel, ein Nachſpiel, ein Schæffergedichte, oder wenn es hoch komt, künſtlich ausgeſuchte philoſophiſche Cantzel-Reden, darinn die Themata von den Monaden, von der beſten Welt, von der *Harmonia praeſtabilita*, von dem *minimo actionis*, v. den Bewegungen, vom Stoſs, von der Anziehungskraft der Cœrper &c. aus den Evangeliſchen Texten aufs ſchœnſte erklæhret und erbaulich angewendet werden. Das findet man in dem Meſscatalogo, und in andern Privatcatalogis. Die Welt ſtudiret

itzo

itzo nur nur nach dem Trieb der Wolluſt u. ſ. w. Aber Gedult, mein Freund, es ſind nicht mehr als 200 Exemplaria gedruckt, welche leicht unter gute Freunde verſchenckt, oder für 12. gr. verſand werden kœnnen, wer ſie verlanget, damit die Gewinnſucht der Menſchen ſie nicht übertheure, wie mir es mit meinen andern Sachen ergangen, ſo ich auf meine Koſten meinem Nœchſten zum Beſten gedruckt wiſſen wollen bey Ermangelung eines Verlegers. Aber ich muſs noch etwas ſagen. Du findeſt verſchiedentlich hieſige *Hiſtoriſche Sammlungen* angeführet, welche du vielleicht nicht mahl kennen wirſt. Die armen Dinger lauffen in der Irre wie ein Findelkind herum, das weder Vater noch Mutter hat. Sie haben

weder

weder Kopf noch Schwantz, und es ist mitten in einer Materie abgebrochen, weil ihr Debit jemanden nicht gnug that in der ersten Messe. Dencke nicht, dass es uns an Materie zu 12. Stück und einem völligen Bande gefehlet habe. Sie sind wider unsern Willen abgebrochen, da, wo es sich nach den Reguln der kunst gewiss nicht schickte. Jener kluge Hauswirth, der sein Metier recht ausgelernet haben wolte, machte es noch anders, und schlug seine Henne gar todt, dass er die Eyer mit einen mahl bekæme, da sie ihm in jeder Messe sonst noch und wohl immer mehr geleget haben würde. Ich muss abbrechen, eben wie mit dem letzten Diplom. da ich nicht Platz fand, es zu erleutern, und das dage-

Digitized by Google

dagegen zuhalten, was in der Havelbergſchen St. Hiſt. p 48 das folgende Jahr darauf ſchon wieder von andern Putlitziſchen Geſinnungen gegen den auslændiſchen Burggraf zu Nürnb. und Biſchof von Havelb. angebracht. Ein einzig Dipl. habe bisher nur angetroffen, ſo ſchon gedruckt nachher gefunden, deshalb um Verzeihung bitte. Die übrigen habe nur allegiret, wo ſie ſchon bekannt gemachet, daſs ſie nicht zwiefach bezahlet werden dürfen. Nun wære wohl auch ein Repertorium Brandenb. über alle gedruckte Diplomata ſehr heilſam. Aber darzu findet ſich kein Verleger aus oben angeführten Urſachen, und alſo iſt mein und andrer Anfang damit vergeblich gevveſen, biſs andre Zeiten kommen vverden. So viel für dieſes mal, nun ervvarte die Fortſezung. Geſchrieben in der Oſter-Woche, Anno 1753.

Cor-

Corrigenda potiora.

Pag. 61. lin. 15. leg. Solutas
p. 75. lin. 24. leg. zum andern mahl.
p. 77. lin. 19. leg. 1276.
p. 27. lin. 15. leg. de Borch.
p. 144. lin. 2. leg. renunciantes.
p. 148. lin. 21. leg. 1296.
p. 152. lin. 14. leg. 1297.
p. 160. lin. 14. leg. in pacta.
- - - 25. leg. libera.
- - - 26. leg. exemta.
p. 170. leg. No. LXXVII.
p. 125. leg. No. LXXVIII.
Poſt p. 201. leg. pagg. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208.
p. 220. No. CIX. leg 1323.
p. 240. lin. 7. leg. dictam.
- - - lin. 9. leg. contingeret
p. 242. lin. 28. leg. daß nach 1370. ſchon.
p. 286. lin. 17. leg. geſchlichtet.
p. 296. lin. 7. leg. mennigwiß.
p. 305. lin. 21. del. in bekennen ſcholl, dat hie.
p. 309. lin. 2. leg. Schwartzburg.
- - - 4. leg. vorgekommen.
- - - 5. leg. 1351.
p. 317. lin. 3. alibi leg. MCCCLXXIII.
p. 321. lin. 25. leg. Erven.
p. 425. lin. 25. leg. 100000.
p. 495. lin. penult. leg. von, ſtatt ſchon.
p. 517. lin. 22. leg. wy eder de unſe Hünern.
p. 351. von Vorſtenberg conf. Dietrich Gr. v. Lindau
p. 54.

Digitized by Google

Marggräflich-Brandenburgische und andre in die Märckische Historie einschlagende ungedruckte Urkunden.

No. I.

Albertus Vrsus giebt dem Dorf Stendal das Jahrmarckts-Recht und die Zoll-Freyheit, auch *Ottoni* von Stendal die Gerichte alda *a.* 1145.

Dieses Diploma habe ich bereits bekant gemacht in meinem Grafen-Saal p. 213. und daraus erwiesen, daß die gemeine tradition, der ich noch in der Stend. Chronic nachgegangen, als habe Henricus Auceps schon die Stadt angeleget, falsch sey, da der Ort hier noch eine villa heisset. Otto war kein Graf, sondern ein Miles, ein Hr. von Stendal. v. infr.

No. II.

Albertus Vrsus schencket die Kirche zu Werben an den Johanniter-Orden und dessen Hospital zu Jerusalem *Anno* 1160.

Dieses Diploma habe bereits drucken lassen in der Havelbergischen Stifts-Historie p. 104.

No. III.

Marggraf *OTTONIS Fundations*-Brief über das Cloſter Arendſee in der Alte-Marck *Anno* 1184.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. OTTO in Brandenburc Marchio. Quoniam divina favente clementia, pre ceteris terreni regiminis fulcimur gloria, dignum ducimus, ut eidem obtemperantes, maxime in eccleſiarum amplificatione, & earum incurſorum extirpatione, anchoram noſtre ſpei figamus, & ſic in obtentu noſtre ſalutis, ipſam ſoluto mortis debito adjutricem dirigamus. Unde notum ſit totius eccleſie tum futurorum quam preſentium univerſitati, quod ego OTTO Brandenburgenſis Marchio annuentibus meis heredibus, *Ottone*, *Heinrico*, *Adelberto* filiis meis & uxore mea *Adelheide*, in honorem Dei & ſancte Marie ſanctique Joannis Evangeliſte, ſancti Nicolai, & omnium ſanctorum ſimulque ad utilitatem novelle plantationis eccleſie in *Arnſe*, villam teutonicam, quæ dicitur *Kaulitz*, & Slavicas villas, eidem ſtagno adjacentes, totamque ſolitudinem, a rivulo, qui dicitur Sirzow, usque ad fluvium, qui vocatur Binden, & unum manſum in prato, quod fuit Domine Ode cum Burchwerck, & petitionibus, & expeditionibus, cum advocatia & cum omni juſtitia, quæ ſpectat ad Marchiam, predicte eccleſie Arnſe

Arnſe, pro remedio anime mee, cum conſilio predictorum heredum meorum contradidi, ut ſanctimoniales ibidem Deo ſervientes, in perpetuum ſuſtententur, ſub regula ſancti *Benedicti*. Ut autem hæc rata & inconvulſa maneant, poteſtate, qua potimur, hanc paginam cum ſigilli noſtri impreſſione porrigimus, atque per eam eidem eccleſie omnimodis nos obtemperaturos aſſignamus. Et ut firmior ſit eadem eccleſia contra omnes importunitates infeſtantium, *Tammo* Dei gratia Verdenſis epiſcopus, autoritate ſua ſub banni diſtrictione confirmavit, & decimas juſtitie ſue attinentes eidem eccleſie alligavit. Facta autem ſunt hec his preſentibus, Alberto Prepoſito ejus eccleſie, Heſewigo Capellano, Alberto Comite de *Oſterborch*, Wernero de *Luchovve*, Friderico de *Oſterwalde*, Heinrico Comite de *Dannenberg*, Friderico Advocato de Soltwedel, & Miniſterialibus, Cunone, Helemwico, Gherhardo, Hinrico, Bodone, Sigfrido, Meſcelino, Friderico, Anno Dominice incarnationis Milleſimo C. octogeſimo quarto, indictione tertia, preſidente Romane eccleſie Lucio uenerabili Apoſtolico, regnante Friderico Imperatore, & venerabili epiſcopo Tamone regente eccleſiam Verdenſem, & ducatum tenente inclyto Bernhardo, prepoſituram autem Adelberto tam Senior quam Junior conceſſerunt.

Nota.

1) Otto II. Henricus und Albertus II. davon in Ottonis Diplom. beym Garcæo, der eine Major, und Henricus Minor p. 67. genennet worden, ſind die ſonſt angegebenen drey Söhne Ottonis I. 2) warum die Mutter hinter ihnen erſt folget, giebt mir eine Muthmaſſung, daß die nachfolgende Gemahlin Adelheid etwan dieſer drey Söhne Stief-Mutter geweſen ſeyn möge; maſſen ſonſt gemeiniglich Ottonis I. Gemahlin bey den Scribenten Judith, und eben ſo in den Diplomatibus bis zu das Jahr 1170. genennet wird. Dieſe Judith war eine Polniſche Prinzeßin, ſo er anno 1149. auf heil. Drey Könige genommen hatte, vid. Chronogr. Sax. das chron. mont. Ser. hat das Jahr 1148. ad h. a. In den Collect. Opp. March. P. XVI. p. 106. kommt ſie in Marggraf Ottonis Dipl. von anno 1170 noch als lebend, auch in Herr D. Oelrichs, Diſput. Inaugur. vor. Den VIII. Idus Julii ſoll ſie, als eine Gemma Polonorum, geſtorben ſeyn, wie Garcæus p. 67. auf einem Grabe-Stein in der Brandenburgiſchen Dom-Kirche gefunden hat. Das Jahr iſt darauf verloſchen. Nach dieſer Judith Abſterben muß Otto I. dieſe Adelheid wieder genommen haben, und das mag dieſelbige ſeyn, welche Garcæus gefunden hat, daß ſie Agnes, oder Anna genennet worden ſey. Von welchem Geſchlecht ſie geweſen, kan ich nicht ſagen Otto ſoll noch in dieſem Jahre geſtorben ſeyn. v. Garcæus p. 70. hat alſo vor ſeinem Ende noch was gutes ſtiften wollen. 3) Der Biſchöfe v. Verden dioeces iſt bis in die alte Marck hinein gegangen, v. Hiſtor. Samlungen p. 134. 393. ſ. 4) Spangenberg, Hübner und andre mehr, haben alſo wohl gefehlet, wenn ſie B. Tammonis Ankunft erſt beym Jahr 1189. anſetzen.

5) A-

5) Adelbert iſt der erſte Probſt, und Heſewig der erſte Capellan in dieſem Cloſter geweſen, auſſer welchen eine Abtißin, eine Priorin und 69. Nonnen drinnen lebten. Sie waren Benedictiner-Ordens. Itzo leben noch darin 1. Abtißin, vordem Domina, und 6. Adeliche Fräulein. Von dem Orte conf. Rüdemanns alt-Märck. Samlungen p. 394. und Gundling. Brandenb. atlas p. 102. ſ. In dem Stiftungs-Jahre hat Angelus p. 93. gefehlet, und es ins Jahr 1194. erſt hingebracht. 6 Von Graf Albrechten von Oſterburg v. mein Grafen Saal p. 239. 7) Von den 2. Grafen zu Lüchow und zu Danneberg habe dieſes Jahr in den Hannov. Intelligenzen gehandelt und gezeiget, daß ſie zur alte Marck gehöret, und unter den Marggrafen von Brandenburg ehedem geſtanden haben. 8) Oſterwolde iſt heutiges Tages ein Gr. Schulenburgiſcher Ritter-Sitz nahe bey Saltzwedel, damals war ein Freyherrl. oder Gräfl. Haus alhier, man ſiehet, es ſteht Gr. Friedrich vor dem Dannenberger, und iſt den Miniſterialibus, die ſich hier noch nicht von ihren Gütern ſchreiben, entgegen geſetzet. 9) Der andre Friedrich war Marggr. Stadtvogdt in Saltzwedel. 10) Hr. Bernhard des Stifters Bruder regierte der Zeit im Hertzogthum Sachſen. 11) Ob unter dem Seniore & Iun. die 2. Brüder, oder Vater und Sohn verſtanden werden, kan nicht gewiß ſagen.

No. IV.

Marggraf Otto II. beſchencket den Dom in Stendal *Anno* 1188.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego ſecundus OTTO Dei gratia, Marchio

in Brandenburch. Fragilitas humane conditionis, que ex diverſis moleſtatur incommoditatibus, ita ut omnis homo in perpetuum vivendi ſpem poſtponere debeat, perſvadet, ut ad illam vitam acceleremus, que ſine caret, omnique jucunditate repletur & exultatione. Hanc igitur conciliari debere per elemoſinarum largitates & bona merita conſiderantes noſtri & parentum noſtrorum ſublatorum nec non ſuccedentium apud Canonicos in *burgo* noſtro, qui *Stendala* nuncupatur, conſtituimus memoriam, quam neque mors, que corporis & anime divortium facere ſolet, neque vetuſtas, que comes oblivionis eſt, abholere valet. Omne enim predium, quo frater noſter eccleſiam beati Nicolai fundavit, in eodem *oppido* prediſtis Canonicis cum fratre noſtro voluntarie & legitima facta exfeſtucatione porreximus. In villa etiam *Garlipe* Jus Marchie, quod communi vocabulo Marcrecht nuncupatur, prememorate ita indiſſolubiliter annectimus eccleſie, ut illud nullus noſtrorum heredum aut ſuccedentium valeat inde abſtrahere Marchionum auctoritatem, quam a glorioſiſſimis Imperatoribus Frederico & Henrico, Regibus quoque Conrado & Henrico filio Imperatoris Frederici accepimus, omnibus in Chriſto fidelibus & Domino ſacrificare volentibus de manſis ad noſtram Jurisdictionem pertinentibus preſtantes ut pretaxate eccleſie

ſecure

ſecure afferant & ſalutem anime ſue inde conſtituant, que omnia ut rata & inconcuſſa permaneant, auctoritate noſtra confirmamus & munimine preſentis pagine ſigilli quoque noſtri impreſſione corroboramus. Hec autem novella plantatio eccleſie beati Nicolai in Stendale originem accepit Anno Dominice incarnacionis MCLXXXVIII. ſancte Romane eccleſie ſedi Clemente tertio preſidente, regnante feliciter Frederico Romanorum Imperatore. In Moguntina eccleſia cathedram gubernante Conrado venerabili Archiepiſcopo, in Halberſtadenſi eccleſia Theodorico, ſub Principibus Marchione in Brandenburch ſecundo Ottone, Henrico inclito Comite de Gardelege, qui etiam fundatores eiusdem loci extiterunt. Sub teſtimonio horum nobilium & illuſtrium virorum venerabilis Epiſcopi Huberti Havelbergenſis, Comitum quoque de Oſterburg Alberti & Werneri filii ſui, Ottonis de Valckenſten, Henrici de Dannenberg, Vlrici de Luchowe, Friderici de Oſterwalt, Friderici de Saltwedele, Miniſterialium etiam Gerardi de Saltwedele, Henrici, Rodingeri, Fridcrici, Theodorici, Henrici de Oſterburch & aliorum de noſtra familia omnium, quos ſuperfluum & mora eſſet enumerare.

Nota.

1) Es iſt beſonders, daß Marggr. Otto die Zahl dem Namen vorſetzet. 2) Graf Heinrich, von

seiner Residenz Garlegen genant, ist eigentlich der erste Stifter des Doms zu Stendal gewesen, welchem mit zugetreten Marggr. Otto II. sein älterer Bruder, und das Dorf Garlipp, so noch vorhanden, darzu geschencket hat. 3) Stendal wird hie nicht mehr eine villa, sondern ein Burgum, ein Oppidum, genennet. Das Stiftungs-Jahr ist 1188. davon in der Stend. chron. p. 8. gehandelt habe: Es war ein Probst, Dechant, Scholasticus, Thesaurarius und noch 4. andere Domherren daran. 4) Von dem Halberst. Bischof Dieterich aus dem Hause Krosigk ist in meiner Halberst. Stifts-Hist. p. 90. f. nachzulesen. 5) Vom Bischof Hugberto meine Havelberg. St. Histor. p. 27. 6) Von dem Gr. Alberto I. v. Osterb. und seinem Sohne, Wernero VI. v. mein Grafen-Saal p. 239. f. 7) Ulrich Gr. von Lüchow, kommt in vorgedachten Hannov. Intelligenzen auch vor. Vielleicht ist er des Gr. Werneri Bruder gewesen. 8) Der Hr. von Osterwald, ist der vorige Gr. oder Freyherr von Osterwalde. 9) Friedrich Stadtvogdt von Saltzwedel ist im vorigen schon da gewesen. 10) Die Ministeriales machen sich von ihren Gütern noch nicht bekannt, ausser Heinrich von Osterburg, der nicht zur Gräfl. Familie gehöret, sondern ein miles castrensis war. vid. Grafen-Saal p. 242.

No. V.

Pabst *Clementis III. Exemtio* des Dom-Stifts zu *S. Nicolai* in Stendal *anno* 1188.

Clemens Episcopus servus servorum Dei dilectis filiis preposito S. Nicolai in Stendale, ejusque fratribus tam presentibus quam futuris

turis canonice ſubſtituendis in perpetuum. Quotiens a nobis petitur, quod rationi & honeſtati convenire dinoſcitur, animo nos decet libenti concedere & petentium deſideriis favorem Apoſtolicum impertiri. Ea propter dilecti in Domino filii veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus, & prefatam eccleſiam S. Nicolai de Stendale, in qua divino eſtis obſequio mancipati, in jus & proprietatem B. Petri & ſub Apoſtolice ſedis protectionem ſuſcipimus & preſente ſcriptis privilegio communimus ſtatuentes, ut quascunque poſſeſſiones. quecunque bona eadem eccleſia veſtra in preſentiarum juſte & canonice poſſidet, aut infuturum conceſſione Pontificum, largitione Regum vel principum, oblatione fidelium, ſeu aliis juſtis modis preſente Domino poterit adipiſci, firma vobis veſtris que ſucceſſoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipſum, in quo prefata Eccleſia ſita eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis, villam Garlippe cum omnibus ad eandem pertinentibus, omnes Eccleſias in Stendale conſtitutas, duo talenta in areis & tria talenta in domo mercatorum, in eodem caſtro, Eccleſiam Schynne, molendinum Rokhenſe, Criſma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu Baſilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ſacros ordines fuerint promovendi, & cetera

ecclesiastica sacramenta a Diœcesano recipiantur Episcopo, siquidem catholicus fuerit, & gratiam atque communionem apostolice sedis habuerit, & ea vobis gratis & absque pravitate aliqua voluerit exhibere, alioquin, ad quemcunque malueritis, recurratis antistitem, qui nostra fultus autoritate quod postulatur indulgeat. Ad hec presente scripto statuimus, ut animarum curam non ab Archi-Diacono sed a diœcesano recipiatis episcopo, si eam vobis duxerit committendam, alioquin eam de commissione apostolica teneat. Decrevimus ergo, ut nulli omnino homini liceat prefatam Ecclesiam temere perturbare, vel ejus possessionem aufferre aut ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice autoritate, ad indicium autem, quod eadem ecclesia specialiter beati Petri jure existat, & precepto a sede Apostolica liberata unam unciam auri nobis nostrisque successoribus annis singulis persolvet. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere temtaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio

cio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat atque a ſacratiſſimo corpore ac ſanguine Dei ac Domini redemtoris noſtri Jeſu Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtricte ultioni ſubjaceat. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti, quatenus & hic fructum bone actionis percipiant & apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant Amen. Dat. Lateran. per manum fratris Moyſi S. Rom. Eccleſie ſubdiaconi vicem agente Cancellarii quarta Kalend. Junii Indict. ſexta incarnationis dominice Anno Milleſimo centeſimo LXXXVIII. Pontificatus vero Domini Clementis pape tertii Anno primo.

Eod. anno, quo collegium & eccleſia S. Nicolai fuit erecta & fundata, ille Clemens exemit eccleſiam eandem & dedit Præpoſito & capitulo omnes eccleſias in Stendal conſtitutas. Eſt autem collegium hoc fundatum Anno Domini Milleſimo centeſimo LXXXVIII. Illo tempore nondum fuit Decanus in eccleſia electus ſeu inſtitutus, ſed venit longe poſt, & fuit tunc confirmatus per Dominum Gardolfum Epiſcopum Halberſtadenſem in Anno Domini MCXCIV. ut in confirmatione infra.

Nota.

Von dieſer erſten exemtion des Dom Stifts iſt in meiner Stendal. chron. p. 8. f. nachzuleſen, und von Biſchof Gardolpho meine Halberſt. St. Hiſtor. p. 95. ſeq.

No.

No. VI.

Marggraf *Otto II.* beſchencket abermahl den Dom zu Stendal auf Bitte ſeines Bruders *Henrici a.* 1190.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego ſecundus OTTO Dei gratia in Brandenburch Marchio. Per elemoſynarum largitates & orationum continuarum devotiones, per jejuniorum macerationes, per vigiliarum ſine tædio continuationes & aliorum bonorum operum inſtantias eterne vite conſortium adipiſci debet. Quia vero nobis omnium iſtorum facilitatem nature noſtre debilitas negavit & petulantia, que juvenibus fervide etatis domeſtica ſolet eſſe, ſemper ſvadet in contrarium, neceſſitati ſalutis noſtre in hoc conſulere decrevimus, quatenus illud per alienos obtineamus labores, quod propriis non valemus. Unde nobis virorum religioſorum benivolentiam conciliare omni ſtudio quo valeamus, profuturum duximus, ut eorum nobis aſſidue proſint orationes. Non ſolum igitur precibus dilecti fratris noſtri, Comitis Henrici de Gardelege, viri in adoleſcentia ſua bene diſciplinati, cujus juventus fructuoſam ſemper pollicetur etatem, inclinati, verum etiam S. Nicolao cum Canonicis ſuis in Stendale Domino Deo famulantibus perſvadente, ad computum 20. talentorum feodi noſtri, quod ad noſtram pertinet jurisdictionem, & communi vocabulo

bulo Marcrecht nuncupatur, predicte eccleſie ex conſenſu & petitione prememorati fratris noſtri Comitis de Gardelegen, qui nobiſcum marchiam jure feodali de manu ſuſcepit regia, contradidimus. Ita liberam & laxam facientes ejusdem traditionis exactionem & feſtucationem, ut de cetero prenominatos Canonicos nullus noſtrorum in eadem donatione moleſtare valeat, poſterorum aut aliquis aliquam preter ejusdem eccleſie cultores in debitam extorquere exactionem. Et ut hec traditio rata permaneat & incorvulſa, preſenti pagina ſignari & ſigilli noſtri impreſſione precepimus corroborari. Eſt autem facta anno Dominice incarnationis MCXC. Indictione VIII. ſub Pontifice ſummo Clemente tertio. Eo etiam anno, quo Magnificus Rom. Imp. Fridericus ad requirendam terram repromiſſionis de manibus gentilium, que tunc capta erat, a rege Panonie honorifice receptus & pro velle ſuo expeditus, per graciam autem in manu valida Jheroſolymam cum multitudine peregrinorum peregre profectus eſt. Regnante feliciter Romanorum rege Henrico VI. anno regni ſui XXI. ſub Principibus Saxoniæ, Wigmanno ſancte Magdeb. Eccleſie Archiepiſcopo, Theodorico Halberſtad. Eccleſiæ Epiſcopo, Balderamo Brandenburg. Eccleſ. Epiſcopo, Huberto Havelberg. Eccl. Epiſcopo. Preſentibus his venerabilibus perſonis

Digitized by Google

nis Rudolfo Verdenſis Eccl. Epiſcopo, Conrado in Goslaria Prepoſito, Henrico Prepoſito S. Sebaſtiani in Magdeburg. Temporibus ejusdem novelle plantationis prelatorum Alberti Prepoſiti, Gerberti Decani. In preſentia quoque horum Comitum, Nobilium Wernheri de Luchowe, Henrici de Danneberck, Friderici de Oſtirwalde, Regie quoque aule protonotarii Henrici de Aquis, Hermanni & Sifridi prenominatorum principum ſcriptorum.

Nota.

1) Vom Ertzbiſch. Wigman werde in meiner Magdeb. Stifts-Hiſtor. weitläuftig handeln. 2) Von B. Dieterich habe ſchon Nachricht angewieſen in der Halberſt. St. Hiſt. p. 94. 3) v. Balderamo vid. Brandenb. St. Hiſt. p. 24. da hinzugeſetzet werden kan, daß er a. 1195. würcklich noch gelebet, und 4) in der Haveib. St. Hiſt. p. 27. daß B. Hubertus noch 1190. regieret habe. 5) Spangenberg, Hübner und andre fehlen wieder, wenn ſie B. Rudolphen v. Verden erſt bey den Jahren 1192. oder gar 1197. anſetzen. 6) Albertus war der Zeit Probſt am Dom zu Stendal, und Gerbertus Decanus alhier, wodurch vorſtehende Regiſtratur unter dem Dipl. n. v. corrigirt werden kan. 7) Die Grafen v. Lüchow und Danneberg ſind in den Hannov. Intellig. d. J. zu finden. 8) Wer die Herrn ab Aquis geweſen, habe auf geſchehene Anfrage vordem nicht beantworten können, biß in den Braunſchw. Intellig. d. J. entdecket, daß es Hrn. v. Acken an der Elbe geweſen.

No. VII.

Pabſt *Coeleſtini III.* 2te *Exemtion* des Doms zu Stendal *A.* 1191.

Cœleſtinus Epiſcopus, ſervus ſervorum, Dei dilectis filiis, prepoſito S. Nicolai in Stendale ejusque fratribus tam preſentibus quam futuris Canonice ſubſtituendis in perpetuum. Quotiens a nobis petitur, quod rationi & honeſtati convenire dinoſcitur, animo decet nos libenti concedere & petentium deſideriis favorem apoſtolicum impertiri. Ea propter dilecti in domino filii veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus & prefatam eccleſiam S. Nicolai, in qua diviſim eſtis mancipati ad exemplum felicis recordationis Clementis Pape prædeceſſoris noſtri in jus & proprietatem B. Petri ſub apoſtolice ſedis protectionem ſuſcipimus & preſentis ſcripti privilegio communimus ſtatuentes, ut quascunque poſſeſſiones quecunque bona eadem eccleſia veſtra in preſentiarum juſte & canonice poſſidet aut in futurum conceſſione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium ſeu aliis juſtis modis preſente Domino poterit adipiſci, firma vobis veſtrisque ſucceſſoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipſum, in quo prefata eccleſia ſita eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis villam *Garleppe*

leppe cum omnibus ad eam pertinentibus, omnes Eccleſias in Stendale conſtitutas, duo talenta in areis, & tria talenta in domo mercatorum, in eodem caſtro Eccleſiam *Schynne*, molendinum Rokenſe. Chriſma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu Baſilicarum, ordinationes Clericorum, qui ad ſanctos ordines fuerint promovendi & cetera Eccleſiaſtica Sacramenta a diœceſano recipiantur Epiſcopo, ſiquidem catholicus fuerit, & gratiam atque communionem ſedis apoſtolice habuerit, & ea vobis gratis & ſine pravitate voluerit exhibere, alioquin ad quemcumque malueritis recurratis antiſtitem, qui noſtra fultus autoritate, quod poſtulatur, indulgeat. Ad hec preſente ſcripto ſtatuimus, ut curam animarum non ab Archi-Diacono, ſed a dioceſano recipiatis Epiſcopo, ſi eam vobis duxerit committendam, alioquin eam de commiſſione apoſtolica teneat. Decrevimus ergo, ut nulli omnino homini liceat prefatam Eccleſiam temere perturbare vel ejus poſſeſſionem aufferre, ablatam retinere, minuere ſeu quibuslibet vexationibus fatigare, ſed omnia integra conſerventur eorum, pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura, ſalva ſedis apoſtolice autoritate, ad indicium autem, quod eadem Eccleſia ſpecialiter B. Petri jure exiſtat & precepto liberata a ſede apoſtolica, unam unciam

ciam auri nobis noſtrisque ſucceſſoribus ſingulis annis perſolver. Si qua igitur in futurum Eccleſiaſtica ſecularisve perſona hanc noſtre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere temptaverit, ſecundo tertiove commonita, niſi reatum ſuum digna ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate, reamque ſe divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, & a ſacratiſſimo corpore ac ſanguine Dei ac Domini redemtoris noſtri Jeſu Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtricte ultioni ſubjaceat. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti, quatenus & hic fructum bone actionis percipiant, & apud diſtrictum judicem premia eterne pacis inveniant Amen. Datum Rhome apud ſanctum Petrum per manum Aegidii Sancti Nicolai in carcere Juliani Diaconi Cardinal. quinto Idus Auguſti Indict. nona. Anno incarnationis Dominice Milleſimo centeſimo XCI. Pontificatus vero Domini Cœleſtini Pape tertii anno primo.

1) Der Pabſt Cœleſtinus giebt dem Dom eben ſolche Vorzüge, wie ſein Vorfahr ſolche ihm zugeſtanden. 2) Ich habe gefunden, der Dechant am Stifte hat ſich ſonderlich was herausgenommen, und viele ſubmiſſion von den dortigen Clöſtern prætendiret, da die dominæ der Clöſter vor ihm auf den Knien liegen müſſen.

No. VIII.

Marggraf *ALBERTVS II.* beſtätiget die dem Cloſter Arndſee zugeſchlagenen Güter *A.* 1208.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego ALBERTVS Dei gratia Brandenburgenſium Marchio. Notum ſit omnibus tam preſentibus, quam futuris Chriſti fidelibus, quod ego *Albertus* Dei gratia Brandenburgenſium Marchio, inter principes terre, more floris mane virentis, veſpere areſcentis, & in pulverem ſuum revertentis, eterna temporalibus commodis preferenda eſſe, fide cordis credo, & verbis oris affirmo. Proinde eccleſiam in *Arneſſe*, in honorem beate Marie ſemper virginis, ſanctique Joannis Evangeliſte conſtructam, & patris mei divine memorie *Ottonis* Marchionis optimo ſtudio fundatam, fratrumque meorum *Ottonis* & *Henrici* devotione promotam, & eorum elemoſynis in collatione predictorum c- - iſſe ſatis ampliatam, benignitate paterna quaſi jure hereditario ad me transfuſam, quantum potero, conſolari & fovere invigilabo. Inde eſt, quod expedita devotione predicte eccleſie, & ſanctimonialibus, in eodem loco ſacro, ſub regula ſancti *Benedicti* Deo ſervientibus, ad ſuſtentationem, ea que predeceſſores noſtri devote contulerunt, benigne confirmamus, videlicet manſum unum

num in villa, que dicitur *Kamerick*, & duos manſos, & dimidium quadrantem ſuper rivum, qui dicitur *Aland*, & dimidium manſum in *Schoneberg*, eccleſiamque in *Kruyſen*, & quinque quadrantes in *Potbadele*, duos in *Duceke*, unum in *Vilbom*, unum in villa, que dicitur *Grindel*. Confirmamus eis etiam villam Arneſſe, & villam *Kawlitz*, & Slavicas villas, *Burchſtede*, Sziſſowe, Noyden, *Baudiſin*, & ſitum ville Szatun, preterea quicquid inter ſtagnum, quod dicitur antiquum Arneſſe, & fluvium, qui dicitur *Bindin*, & provinciam Linegow habuerunt, vel habere poſſint, in ſilvis, in paſcuis, in piſcationibus, in venationibus. Indulſimus preterea ipſis advocatiam, & quicquid juris noſtri eſſe videbatur, videlicet petitiones, exactiones, opera, que Burchwerck vocantur, expeditiones, que vulgo Herzůge vocantur, frumentum, quod Betkorn vocatur, frumentum, quod Wſzop vocatur, & omnia, que vulgo vocantur Recht & Unrecht, eo quod pro ſuis benefactoribus, tam vivis quam defunctis, intercedere teneantur. Ne igitur ullus hominum ſic dictam eccleſiam in villis vel agris memoratis, moleſtare preſumat, preſentem paginam ſigilli noſtri impreſſione munivimus. Hujus donationis teſtes ſunt, *Henricus* ejusdem eccleſie prepoſitus, *Godofridus* Canonicus in Stendal, *Henricus* ejusdem eccleſie Canonicus, *Giſelerus* tunc Cappella-

pellanus Curie. De Laicis autem Wernerus Comes de *Luchowe*, Heinricus de *Swerin*, Gardolfus de *Hadmersleve*, Fredericus de *Haſele*, Tydericus *Dapifer*, Rodolfus *Pincerna*, Henricus *Pilhiſern*, Fridericus de *Welle*, Gherhardus de *Renvelde*, Hermannus Prefectus de Magdeburg, Regnerus de *Hindenburg*, Gherhardus de *Belitz*, Germarus de *Staphelde*, & alii quam plures. Acta ſunt hec in Sandowe anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo octavo, XV. Novembris. In Domino feliciter Amen.

Nota.

1) Albertus II. gedencket hie ſeines Vaters Ottonis I. und ſeiner 2. Brüder, Ottonis II. und Henrici. 2) Viele Wendiſche Oerter mögen eingegangen ſeyn. 3) Man findet den 2ten Probſt Heinrich in Arndſee, 2. Stendalſche Domherren, und einen Marggräfl. Hof-Capellan, dergleichen ich bey den ehemaligen Brandenb. Hofbedienten mehr geſamlet habe, darzu die hier vorkommende Truchſeß und Schencke mit kommen werden. Haſſel, Staffeld, Welle, Hindenburg, und andre, ſind Dörfer um Stendal herum, wo dieſe Herrn ihren Sitz gehabt. 4) Die Grafen von Schwerin und die von Hadmersleben habe ſchon zur künftigen Publication geſamlet. 5) Die Hrn. v. Adel fangen an ſich von ihren Gütern zu ſchreiben, daß man ſie nun näher kennen lernet. 6) Die Lücke mag etwan copioſe heiſſen ſollen.

No.

No. IX.

ALBERTVS II. beſtätigt die dem Dom zu Stendal geſchenckte Güter.

Anno 1209.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. ALBERTVS Dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Cum propter humane conditionis fragilitatem lapſu momentaneo terminabilem neceſſe ſit imbecillitatem memorie perpetuitate ſcripturarum adjuvari, notum eſſe volumus tam preſentibus quam poſt futuris, quod nos ſupremi amoris accenſi deſiderio ob ſpem retributionis eterne circa Eccleſiam Beati Nicolai in Stendale affectu pie devotionis excitati de Stendale, de Schinne, de Elvebuje ac Rengirslage omnes eccleſias Garlip & Stauditz villas cum omnibus ſuis pertinentiis, duo talenta ac IX. Solidos de cenſu atearum in Stendale & tria talenta de domo mercatorum videlicet de ſumma totius penſionis primo deducenda, Sex agrorum jugera extra foſſatum ac totidem in Rengirslage, areas quasdam pia fidelium liberalitate collatas, Villam Rokinze cum molendino, Quatuor manſos in Schadewachten, Duos in Newinkele, duos in Bellingem, duos in Elvebuje, duos in Stenvelde ac dimidium in Gerbrechtislage, ac tres quadrantes in Rengirslage; octo ſolidos in Sanne, manſum unum in Cruſemarke ac unum in Narſtede,

pellanus Curie. De Laicis autem Wernerus Comes de *Luchowe*, Heinricus de *Swerin*, Gardolfus de *Hadmersleve*, Fredericus de *Haſele*, Tydericus *Dapifer*, Rodolfus *Pincerna*, Henricus *Pilbiſern*, Fridericus de *Welle*, Gherhardus de *Renvelde*, Hermannus Prefectus de Magdeburg, Regnerus de *Hindenburg*, Gherhardus de *Belitz*, Germarus de *Stapheld*, & alii quam plures. Acta ſunt hec in Sandowe anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo octavo, XV. Novembris. In Domino feliciter Amen.

Nota.

1) Albertus II. gedencket hie ſeines Vaters Ottonis I. und ſeiner 2. Brüder, Ottonis II. und Henrici. 2) Viele Wendiſche Oerter mögen eingegangen ſeyn. 3) Man findet den 2ten Probſt Heinrich in Arndſee, 2. Stendalſche Domherren, und einen Marggräfl. Hof-Capellan, dergleichen ich bey den ehemaligen Brandenb. Hofbedienten mehr geſamlet habe, darzu die hier vorkommende Truchſeß und Schencke mit kommen werden. Haſſel, Staffeld, Welle, Hindenburg, und andre, ſind Dörfer um Stendal herum, wo dieſe Herrn ihren Sitz gehabt. 4) Die Grafen von Schwerin und die von Hadmersleben habe ſchon zur künftigen Publication geſamlet. 5) Die Hrn. v. Adel fangen an ſich von ihren Gütern zu ſchreiben, daß man ſie nun näher kennen lernet. 6) Die Lücke mag etwan copioſe heiſſen ſollen.

No.

No. IX.

ALBERTVS II. beſtätigt die dem Dom zu Stendal geſchenckte Güter. *Anno* 1209.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. ALBERTVS Dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Cum propter humane conditionis fragilitatem lapſu momentaneo terminabilem neceſſe ſit imbecillitatem memorie perpetuitate ſcripturarum adjuvari, notum eſſe volumus tam preſentibus quam poſt futuris, quod nos ſupremi amoris accenſi deſiderio ob ſpem retributionis eterne circa Eccleſiam Beati Nicolai in Stendale affectu pie devotionis excitati de Stendale, de Schinne, de Elvebuje ac Rengirslage omnes eccleſias Garlip & Stauditz villas cum omnibus ſuis pertinentiis, duo talenta ac IX. Solidos de cenſu atearum in Stendale & tria talenta de domo mercatorum videlicet de ſumma totius penſionis primo deducenda, Sex agrorum jugera extra foſſatum ac totidem in Rengirslage, areas quasdam pia fidelium liberalitate collatas, Villam Rokinze cum molendino, Quatuor manſos in Schadewachten, Duos in Newinkele, duos in Bellingem, duos in Elvebuje, duos in Stenvelde ac dimidium in Gerbrechtislage, ac tres quadrantes in Rengirslage; octo ſolidos in Sanne, manſum unum in Cruſemarke ac unum in Narſtede,

& villam Berge, que ſola cum omnibus pertinentiis ſuis ad prepoſituram pertinet. Hec omnia prememorata fratrum noſtrorum beate memorie ſcilicet Marchionis Ottonis ac Comitis Henrici pia liberalitate cum conſenſu noſtro fuiſſe collata recognoſcimus & ſub tanta ſecuritate ac liberalitate poſſideri volumus, ut nulli advocatorum aut bedellorum, aut villicorum aut quorumcunque officiatorum liceat unquam in villis vel in rebus ejusdem eccleſie cujuscunque exactionis incommodum facere, vel aliqua gravaminis moleſtia perturbare, quia ex privilegiis ejusdem eccleſie jam pridem indultis & autenticatis nobis conſtitit ipſam hac immunitate debere gaudere. Canonici vero, qui hujusmodi munificentie privilegio ſuper omnibus ſuis communiti ſunt, devotioni noſtre non ingrati unanimi conſenſu ſtatuerunt ſingulis ſublatis miſſam in honorem ac memoriam glorioſe virginis Marie celebrare, ni forte aliqua ſolenpnitate prepediantur, in qua tamen collectam pro nobis dicendam non omitti decreverunt. Ne quis igitur heredum noſtrorum vel ſucceſſorum impoſterum id auſu temerario preſumat infringere, literarum noſtrarum ac ſigilli noſtri patrocinio confirmamus. Teſtes autem, qui aderant, ſunt Clerici *Theodoricus* Decanus, Arnoldus, Godofridus notarius, Hlias Scholaſticus ejusdem eccleſie canonici, Bruno de *Tangermunde*

ple-

plebanus. Laici vero Burchardus de *Kocſtede*, Burchardus de *Bucholth*, Albertus *Slitting*, Bodo de *Ilburg*, Gozwin de *Brardeitz*, Henricus *pincerna* & Arnoldus frater ejus, Conradus ac Fridericus de *Bouch*, Henricus de *Storkow*. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis MCCIX., Calend. Junii, Tangermunde.

Nota.

1) Man ſiehet hier, Marggr. Otto II. und Graf Heinrich von Gardelegen ſind geſtorben, jener ſoll 1207. entſchlaffen ſeyn nach dem chron. Luneb. ap. Eccardum. T. 1. p. 1399. des letztern Sterbe-Jahr iſt unbekannt. Anno 1196. muß er nicht mehr gelebet haben, denn bey der Donation an Magdeb. wird ſeiner nicht mehr gedacht. 2) Die Stadt-Schultzen waren wenigſtens von Adel. Stande, die Bedelli ſcheinen ihnen ſubordinirt geweſen zu ſeyn, und von gleichem Stande. 3) Tangermunde ſcheinet nun die Reſidenz der Marggrafen geworden zu ſeyn, ſonderlich bey ſeinen Nachkommen von Ottone Pio. 4) Die Herrn von Adel ſchreiben ſich, wie im vorigen ſchon, nun beſtändig von ihren Gütern um Stendal herum. 5) Das Stendaliſche Dom-Capitul von Zeit zu Zeit werde künftig wohl anzubringen ſuchen.

No. X.

ALBERTVS II. befreyet Stendal von der Laſt des Burggrafen *A.* 1215.

In nomine ſancte & individue Trinitatis.

ALBERTVS Secundus Dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Quoniam quecunque geruntur ſuperveniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, perutile eſt, ut ea, de quorum oblivione poteſt oriri dampnum vel confuſio, literis eternentur. Proinde notum eſſe volumus, tam preſentibus quam futuri temporis fidelibus, quod ad petitionem dilectorum noſtrorum civium Stendalienſium & conſulum virorum prudentum gravamen, quod iidem Stendalienſes per importunitatem Burggravii habere conſveverunt, penitus relaxavimus ſtatuentes, ut in civitate ſua deinceps placito & jure non teneantur ſtare Burggravii. Ut autem hoc noſtrum ſtatutum a noſtris heredibus ſive ſucceſſoribus ratum teneatur & inconvulſum, preſentem paginam, que hujus facti certum maneat indicium, exinde conſcribi fecimus & ſigilli noſtri appenſione communiri. Teſtes, qui aderant, ſubter notari precipientes, quorum nomina hec ſunt: Fridericus de *Haſſele*, Albertus de *Niendorp*, Gozwinus de *Bozineburc*, Theodoricus & Henricus fratres de *Oſterburc*, Gerardus de *Beliz*, Henricus de *Stendale*, Hermannus de *Stafelde* & alii quam plurimi. Acta hec ſunt in campo prope Stafeld Anno Dominice incarnacionis MCCXV, indictione tercia.

Nota.

1) Vor dem waren Burggrafen in den Burgis und Städ-

Städten, welche es mannichmal zu schlimm machten. Nachdem kamen Marggräfl. Advocati oder Stadt-Vogte dahin. 2) Die Herrn v. Osterburg waren Burg-Männer von daher, und gehören nicht zu der Gräfl. Familie conf. mein Grafen-Saal p. 242. 3) Ich habe dis Diploma zwar bereits in der Stendal. chronic. p. 71. angebracht, aber der Zeit eine Fehlerhafte Abschrift gehabt, wie schon im Grafen-Saal p. 242. angezeiget habe. Die itzige scheinet zuverläßiger zu seyn. 4) Staffeld ist noch heutiges Tages ein Dorf bey Stendal, auch Hassel.

No. XI.

Alberti II. Wittbe, *MECHTILD* und ihre 2 Söhne, die Marggr. *JOHANNES* und *OTTO*, beschencken die nothleydende Stadt Werben auf ihre Vorstellung. *Anno* 1225.

Dieses Diploma habe bereits in meinem Grafen-Saal p. 216. bekant gemacht, aus welchem viel Gräfl. und Adel. Personen zum Vorschein kommen. Die Marggräfin hielt sich damahls zu Seehausen auf.

No. XII.

Die Marggrafen *JOHANNES* und *OTTO* beschencken das Jahr darauf vor sich die Stadt Werben mit der Fehre über die Elbe, *a.* 1226.

JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus

ſcripti preſentis inſpectoribus ſalutem. Quoniam que ſcripto commendantur ab humana non facile memoria labuntur, notum eſſe volumus univerſis, preſentem paginam perlegentibus, quod nos intuentes pium ac fidelem affectum dilectorum civitatenſium noſtrorum de Werben, nobis quam ſepius exhibitum, ipſis tanquam bene meritis pro parte vicem rependere volentes ejusdem opidi naulum damus omnem proventum, quem inde percepturi erant, communitati civitatis aſſignantes, & eidem uſui, qui actenus ad nos pertinebat, totaliter renuntiantes. Cujus rei teſtes ſunt, Heinricus *Pincerna*, Theodericus & Heinricus fratres de *Oſtirburch*, Gerhardus de *Belitz*, Gozwinus de *Boizeneburg*, Albertus de *Nyendorp*, Gerhardus Advocatus de Saltwedele, Alvericus de *Kerkowe*, Halt de *Angeren*, Albertus *Falie*, Albertus de *Rederisdorp*, Johannes & Alardus *Auca*, & alii quam plures. Actum apud Havelberg, Anno Domini MCCXXVI. XIII. Kal. Maji.

Nota.

1) Johannes und Otto mögen nun majoren geworden ſeyn. 2) Dieſe Zeugen waren alle mit unter dem vorigen Diplomate. 3) Johannes & Alardus Auc ſcheinen Herren v. Putlitz zu ſeyn. Auc ſoll eine Gans heiſſen. 4) Den Schencken am Margaräfl. Hofe haben wir ſchon kennen lernen. 5) Joh. Auca gehört in die

die Lücke des vorigen Diplom. hinein v. n. XI und in dem Graf. Saal. l. c.

No. XIII.

JOHANNES und *OTTO* beſchencken die Stadt Stendal mit den Fleiſch-Bäncken, Marckt und andern Policey-Sachen *A.* 1227.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. JOHANNES primus, OTTO tertius, Marchiones Brandenburgenſes. Magnatum nobilitas ſe liberalem exhibere conſvevit his, qui debite ſervitutis officio ejus honorem ſatagunt promovere. Hac nimirum conſideratione circa dilectos burgenſes noſtros de Stendale habita ipſis tanquam bene meritis pro eorundem affectu benevolo nobis quam ſepius exhibito vicem rependere cupientes omnem uſum macellorum noſtrorum carnificum nec non tredceim cameras ſub domo pellificum, & ſi que alie ſunt aliquibus privatis perſonis jure Stendali. obligate, dummodo legitima, ſicut expedit, redimantur emptione, conferimus eisdem. Inſuper & totum forum, quod hactenus commune fuit, ad utilitatem communitatis liberaliter contulimus perpetuo poſſidendum & in uſus ſibi utiles convertendum. Ut autem hec noſtra donacio in ſuo vigore firma maneat & inconcuſſa, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri.

Hujus

Hujus rei teſtes ſunt Henricus *pincerna*, Albertus de *Spandowe*, Albertus de *Niendorp*, Henricus de *Woldenhagen*, Everhardus de *Cremcowe*, Cono de *Pilwerlingen*, Albertus de *Salu*, Halt de *Angern*, Volcmarus & Rodolfus fratres de *Rolſtede* & alii quam plures. Acta ſunt hec apud Stendale Anno Dominice incarnacionis MCCXXVII. XVI. Kalend. Marcii.

Nota.

1) Johannes I. und Otto III. regieren gemeinſchaftlich über Stendal. 2) Carnifices hieſſen der Zeit die Fleiſcher, und hat das Wort ſonſt mancherley Bedeutungen, als Vorſchneider, chirurgos, &c. gehabt, v. du Fresne et al. 3) Die Familien werde ein andermal berühren, verſchiedne ſind ausgegangen. 4) der Marggräfl. Schencke Henricus iſt noch da.

No. XIV.

JOHANNES und *OTTO* geben der Gewandſchneider-Innung zu Stendal ihre *Articul A.* 1231.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. J. & O. Marchiones Brandenburgenſes omnibus hanc literam inſpecturis ſalutem & omne bonum. Acta preſentis temporis deperire ſolent in futurum, niſi firmentur debito ſubſidio literarum. Ea propter notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos J. & O. Marchiones Brandenburgenſes civi-

civitati noſtre Stendalienſi ſecundum honeſtiora proſpicere cupientes jura fratrum gilde & illorum qui *inciſores panni* nuncupatur, hactenus in civitate noſtra Stendal obſervata, in melius immutavimus, ita videlicet, quod ipſi eadem ſuper hoc jura obſervent, que fratres gilde & inciſores panni in Magdeburg obſervare hactenus conſveverunt. Sunt autem hec jura ipſorum: Nemo preſumat incidere pannum, niſi conſorcium noſtre fraternitatis habeat, qui autem hoc infregerit, gilde per tria talenta emendabit. Ter in anno debet eſſe colloquium fratrum, & quicunque ad hoc non venerit, ſecundum juſticiam emendabit. Quicunque noſtram fraternitatem intrare voluerit, cujus pater confrater noſter fuerit & pannos inciderit, cum amicis ſuis ad colloquium fratrum veniet, & ſi honeſte ſe geſſerit, ad primam petitionem, cum quinque ſolidis conſorcium fratrum poterit adipiſci, & magiſtro ſex denarios dabit, & ſi bene ſe non geſſerit, differri debet ad ſecundum colloquium & ad tercium. Quicunque autem de civibus noſtris intrare voluerit, ſi probus homo ſit & honeſtus, talentum ad introitum fratribus preſentabit & magiſtro ſolidum unum dabit. Si vero hoſpes aliquis homo probus fraternitatem noſtram habere decreverit, ad introitum Gilde triginta ſolidos dabit, & magiſtro decem & octo denarios. Tempore nundinarum, id

eſt,

Digitized by Google

eſt, annualis fori, quilibet hoſpes, dummodo de opere non ſit, incidere pannum poterit toto foro illo perdurante. Quicunque autem Burgenſium noſtrorum de officio intrare voluerit, officium ſuum adjurabit, & ad introitum gilde marcam auri ſub gracia fratribus preſentabit & magiſtro decem & octo denarios. Quicunque fratrum pannos in domo ſua parare conſvevit, & illos more aliorum vendere aut incidere ſolet, aut ceſſet, aut fraternitatis ſue expers erit. Quicquid vero due partes fratrum decreverint facere, tercia pars debet conſentire; quod ſi noluerit, per tres ſolidos quilibet emendabit, & ad proximum colloquium eos perſolvet. Quolibet anno unus magiſter, quatuor alii boni viri, qui rebus gilde preſint, fideliter eligantur. Quicunque autem iſtis inſtitutionibus contrarius fuerit, & magiſtro & fratribus ſecundum juſtitiam obedire noluerit, debet ipſius contumaciam ſuperioris judicio refrenari. Vt autem hec noſtra inſtitucio in ſuo vigore perhenniter valeat permanere, & ne quisquam ſub poteſtate noſtra conſtitutus ipſam infringere preſumat, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt Dominus Hinricus de *Stendal*, *Guntramus* notarius, Canonicus in Stendal, Nicolaus parvus, Jordanus, Marſilius, *Burgenſes Sten-*

Stendalienſes. Actum an. Domini MCCXXXI. indictione tercia, idus Marcii.

Nota.

1) Johannes I. und Otto III. regieren gemeinſchaftlich. 2) Die Gewandſchneider-Innung iſt anſehnlich der Zeit allda geweſen, darüber die Stadt ſich mit in den Hanſeatiſchen Bund begab. conf. meine Stendalſche chron. pag. 37. Der Bund kam 1241. zwiſchen Hamburg und Lübeck zu Stande. Doch mag Stendal Sec. XIII. wie ich ſonſt gemeinet, damahls wol noch nicht in den Bund getreten ſeyn. 3) Es ſollen vordem 300, andre ſagen gar, 800 Tuchmacher in der Stadt geweſen ſeyn. 4) Wir werden nach dieſem verſchiedne Diplomata von dieſem Bunde noch anbringen.

No. XV.

JOHANNES und *OTTO* geben der Stadt Salzwedel die Innungs-*Articul* für dortige Gewandſchneider. *A.* 1233.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. JOHANNES Dei gracia Marchio Brandenb. & OTTO frater ejus univerſis in Soldwedel ſalutem. Acta preſentis temporis deperire ſolent in futurum, niſi firmentur debito ſubſidio literarum, ea propter notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod nos habito conſilio noſtrorum hominum fidelium & prudentum ad emendacionem civi-

tatis

tatis noſtre *Soltwedel* ſtatuimus & ſtatuendo mandamus, ut nullus in eadem civitate noſtra inhabitantium pannum incidere preſumat, niſi in domo communi & venali, nunc de novo ad communes uſus conſtructa, pannum vendat & incidat, & etiam fraternitatem gilde ſuper hoc habeat & conſervet. Quod ut ratum & ſtabile perſeveret, preſentem paginam inde conſcribi & ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Preſentibus domino Hinrico de *Stendal* & Tegenardo *advocato*, & Burgenſibus noſtris de Stendal, Godberto, Hinr. de *Alim*, Bertoldo de *Puteo*, Woltero Sartore & *Guntramo* ſcriptore noſtro, Canonicis in Stendal. Actum anno Domini milleſimo ducenteſimo triceſimo tercio, quinto Kalend. Junii.

Nota.

1) Ich dachte ſonſten, die Burgenſes in dieſem und vorigen Diplom. ſolten wol die Burgemeiſter der Stadt anzeigen, obwol ſonſt es eigentlich die Bürger bedeutet, ich habe es aber aus den folgenden Diplom. anders gefunden, daß es nur Bürger bedeute. 2) Saltzwedel hat, wie Stendal, auch eine ſtarcke Tuchmacher-Innung gehabt, und iſt darüber in den Hanſeatiſchen Bund gekommen.

No. XVI.

Graf *Sigfried II.* v. Oſterburg ſchenckt Vethene ans Cloſter Neuendorf

Anno 1233.

In nomine ſancte & individue Trinitatis.

Ego

Ego Comes SIFRIDVS de Osterburch salutem in Christo fidelibus universis. Cum leges & jura veterum instituto patrum quibusdam corroborentur instrumentis, oportet ea temporis instantis rationibus innovari, propter vitiosam quorundam modernorum consvetudinem, que solet antiquorum privilegiis obviare. Innotesco igitur universitati fidelium, quod in honore Dei genetricis Marie, predecessores mei in *Vethene* quicquid libere possidebant, Nygendorpe contuli, ministris ejus jugiter possidendum. Vt ergo hec rata & inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli mei munimine roboravi. Datum in Osterborg, anno incarnationis Domini Millesimo ducentesimo trigesimo tertio, Decim. Kalend. Decembr.

Nota.

1) Graf Sigfrid II. war der letzte von den Osterburgischen Grafen aus dem Velthemischen Hause. Ich habe von ihm gehandelt im Grafen-Saal p. 240. sqv. 2) Das Kloster Neuendorf lieget nahe bey Gardelegen, und hat zur Zeit noch eine Domina und 6. Fräulein. Es war ehedem Cistercienser-Ordens, hatte seinen Probst, Abtißin, Priorin, und übrige Nonnen. Es soll von den 2. Marggrafen, Johanne und Ottone, gestiftet, und von Johannis I. Söhnen reichlich verbessert seyn. Es stund unter dem Bischof von Halberstadt. 3) Vethen war ein Gräfl. Osterburgisch Stamm-Gut, itzt gehört es den Herren von Bismarck, liegt an der Magdeb. Grentze nahe Angern. Graf Sigfrid II. hatte keine männliche Erben mehr, also

muſte fort, alles was fort wolte. An Herzog Ottonem Puerum verkaufte er vieles, und unſere Nonnen bekamen auch was davon, doch ohne Geld. Im Grafen-Saal p. 242. iſt lin. 1. Veltheim ein Druckfehler, und ſoll Vethene heiſſen.

No. XVII.

Der Rath zu Stendal giebt den Tuchmachern gewiſſe Innungs-Articul *Anno* 1233.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Conſules de Stendale omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſervicium. Ab humana cicius elabitur memoria, quod nec ſcripto nec voce teſtium eternatur. Commendatum ergo eſſe volumus tam preſencium quam futurorum memorie, quod conſilio prius habito cum quibusdam burgenſibus noſtris majoribus & cum officialibus hoc modo decrevimus. Quod quicunque burgenſium officio texendi uti voluerit, unam ſtamen habere debet, vel tantum duo, & in poſſeſſione ſua ponat, & de quolibet ſtamine tres ſolidos ad introitum fraternitatis perſolvat. Si vero infra tempus prefixum hos denarios non perſolverit, & poſtmodum hoc officium habere decreverit, non niſi cum viginti tribus ſolidis poterit adipiſci. Quicunque hoc conſorcium fraternitatis non habuerit, ipſi nequaquam licebit pannos comparare. Quicun-

cunque autem confrater pannos comparaverit contra institutiones fratrum & ipsorum decretum, quod de consilio consulum habere debuit, pro tali maleficio talentum & emendationem consulibus presentabit, vel officio suo ad unum annum carebit. Si vero aliquis cum falso panno deprehensus fuerit, pannus comburetur publice, nec non ipse auctor sceleris secundum justiciam emendabit. Quicunque autem alienus hoc officio uti voluerit, primitus civitatem acquiret, & postmodum consorcium fratrum cum XXIII. solidis intrabit. Si vero alicujus confratris officialis heres officium patris habere decreverit, ad introitum fratrum tres solidos persolvet. Volumus etiam, ut quilibet confrater, pannos suos - - - ubi obtinere possit. Concedimus etiam, ut quicunque hoc officium primitus habuerit, si forte instrumentum ponere non possit, in alterius stamine pannos comparet vel operetur. Quicunque etiam uxorem duxerit, cujus maritus hoc officium habuerit, fraternitatem istam cum tribus solidis intrabit. Et omnis, qui hoc officium est habiturus, in presencia consulum recipiet. Quicquid autem de emendationibus collatum fuerit, & de introitu fratrum receperint, totum cedet in usum civitatis, & est consulibus presentandum. Ut autem hoc scriptum nostrum ratum et stabile permaneat, literam istam inde scribi

fecimus & ſigilli noſtri robore firmari. Datum anno dominice incarnacionis MCCXXXIII ſecundo nonarum februarii - - - hujus inſtitutionis ſunt Conſules Giſelbertus de - - - Bernardus, Everhardus, Theodoricus *Barvot*, Ertelus longus, Wilhelmus *Hartung*, Johannes puer, Arnoldus Sapiens, Arnoldus de foro, Hinricus.

Nota.

1) Hier kommen am erſten die Conſules vor in den Städten. Man ſagt, die Henrici haben die Namen und Bedienungen mit aus Italien gebracht, da man vor dem andre Amts-Namen bey den Deutſchen gehabt. 2) Die Hrn. von Barfus ſind hie merckwürdig.

No. XVIII.

Johannis und *Ottonis III. Privilegium* für die *S. Georgen*-Kirche im *Perwer* vor Salzwedel *Anno* 1241.

JOHANNES & OTTO Dei gratia Marchiones de Brandenburg, omnibus hoc ſcriptum inſpicientibus ſalutem. Quoniam ea, que fiunt in tempore labenti, citius defluunt & cum tempore, niſi lingua teſtium robur adhibeat aut ſcriptura. Hinc eſt, quod ad omnium pervenire volumus notitiam, quod ad inſtantiam miſerabilium infirmorum & ad permiſſionem prepoſiti in Saltwedele Eccleſie in *Perwer* conceſſimus libertatem,

Digitized by Google

tatem, nec non predictis infirmis ibidem commorantibus, electionem ſacerdotis, qui in eis, que ad ſollicitudinem ipſorum ſpectant, tantum eisdem provideat in divinis, jure parochiali prædicto præpoſito ac ſucceſſoribus ſuis per omnia reſervato, ſi quem ſacerdotem habuerint, in noſtram tuitionem ac defenſionem recipientes. Sed ne hoc factum noſtrum a quoquam valeat in poſterum infringi, preſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandum. Datum Saltwedele anno gracie MCCXLI. XIII. Kalend. Octobris. Hujus interfuerunt honorabiles viri Tidericus *præpoſitus* loci ejusdem, Albertus *Notarius*, Johannes *plebanus* de Oſterborch, Ulricus de *Snetlincken*, Hartmannus Advocatus & alii quam plures.

Nota.

1) Johannes I. und Otto III. ſind 1241. zu Saltzwedel geweſen. 2) Der Perwer iſt eine Vorſtadt an Saltzwedel, den Namen mag ſie von den vielen daſelbſt wohnhaft geweſenen Juden erhalten haben, weil es Hebräiſch iſt. Nun iſt ſie einem Dorfe gleich. 3) Das dortige Hoſpital zu S. Georgen mag damahls von den 2. Marggrafen angelegt geweſen ſeyn. 4) Die daſige Pfarre iſt alſo über 500. Jahr alt. 5) Man lernet hieraus den damaligen Probſt, und einen neuen Marggräfl. Stadtvogdt kennen. 6) Schneidlingen lieget bey Egeln hin, dem Dom-Capitul zu Halberſt. zuſtändig. 7) Hartmann war Marggr. Stadtvogdt in Saltzwedel.

No. XIX.

Bischof Lüder von Verden bestätigt das vorige Marggräfl. *Privilegium*

Anno 1242.

Luderus Dei gratia Verdensis Episcopus, omnibus hanc literam inspecturis salutem in domino. Petierunt a nobis infirmi Ecclesie in Perwer, ut facto & libertati, quam de consensu præpositi Thiderici de Saltwedele, circa eos fecerunt JOHANNES & OTTO Marchiones de Brandeburg, nostrum dignaremus adhibere consensum, & per sigillum nostrum & literas confirmare. Cujus libertatis & ordinationis tenor hic est: Johannes & Otto &c. (NB. Es wird verbotenus das Diploma repetirt, bis auf die Worte Datum Saltwedele &c.) His autem piis ipsorum moti precibus ordinationem eandem ratam habentes, presertim cum rationabiliter facta sit, nostrum adhibemus consensum, & per sigillum nostrum & presentes literas confirmamus. Datum Luneburch Anno gracie MCCXLII. Pontificatus nostri Anno undecimo.

Nota.

1) Man siehet abermal, daß des Bischofs von Verden diœces bis in die Alte Marck hineingegangen, und Saltzwedel mit unter ihm gestanden. 2) Man siehet auch, daß er an. 1231. angetreten seyn mag, obwol Hübner und andre seinen

seinen Antritt auf 1234. erst setzen. Spangenberg hats dismahl besser getroffen. 3) Probst Dieterich zu St. Marien in der Alt-Stadt Saltzwedel komt hier auch wieder zum Vorschein. Dieser Probst hatte das Verdensche Archidiaconat auf dem Lande über 74. Pfarren, und das Pfarr-Recht auf der alten Stadt Saltzwedel und in beyden Vorstädten, wie auch die Aufsicht und Einweyhung der Geistlichen in der Neu-Stadt. Es waren meistens Adeliche Pröbste alhie.

No. XX.

M. *JOHANNIS* und *OTTONIS* Schenckung des Gewand-Hauses in Stendal an dortige Bürger.

Anno 1242.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas & humane memorie instabilitas exigit, ut ad noticiam posterorum gesta precedentium commissa commaneant, ne per oblivionem, que inimica solet esse posteritatis, argumenta veritatis obliterentur & dubio questio generetur. Hinc est, quod constare volumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos dilectis burgensibus nostris de Stendal, quorum usibus semper intendere volumus, studiose conferendum duximus, quicquid juris habuimus aut proprietatis in theatro

Stendalienſi, ut idem theatrum in uſus ſuos redigant & convertant, ac proprietatis titulo poſſideant in eternum, ea parte theatri excepta, qua Bodo de *Wuſterbuſch* nobis ad huc exiſtit pheodaliter obligatus, cujus etiam partis proprietatem ſub noſtri titulo dominii decrevimus redimendam. Ne ergo ſuper hac donacione noſtra dubietatis ſcrupulus poſſit impoſterum ſuboriri, preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus cum teſtium ſubſcriptione juſſimus inſigniri, quorum nomina Johannes *Gantz*, Alvericus de *Kerkow*, & Gerardus & Ludewicus filii ejus, Gerardus de *Wuſtrow*, Albertus *Valie*, Albertus de *Redere*, Ericus de *Gardelegen*, Henricus de *Stegelitz*, Heydenricus *Voſſardus*, Arnoldus de *Bodenſtede*, milites, Johannes de *Lunenburch*, Johannes de *Oſterborch*, Borchardus *Valie*, capellani, Albertus *notarius*, & alii quam plures tam ſervi quam milites tunc preſentes. Acta ſunt in Stendal anno gracie MCCXLII. undecimo Kalendarum Maji.

Nota.

1) Joh. Gantz iſt ein Freyherr von Putlitz, vorher hieſſen ſie Auc oder Auca. 2) Theatrum bedeutet hie das Gebäude, da die Tuchmacher feil hatten. 3) Die Adel. Familien ſind zu mercken. 4) Der von Oſterburg war ein miles caſtrenſis, kein Graf daher denn die waren ausgeſtorben v. Grafen-Saal p. 243.

No.

No. XXI.

Der vorigen 2. Marggrafen wiederholte Schenckung des Stendalschen Gewandhauſes *A.* 1243.

J. N. S. & J. Tr. JOHANNES & OTTO Dei gratia Marchiones Brandenburg. omnibus in perpetuum &c. &c. conſtare volumus omnibus tam preſentibus quam futuris, quod nos dilectis Burgenſibus noſtris de Stendale, quorum uſibus ſemper intendere volumus, ſtudioſe conferendum duximus, quicquid juris habuimus aut proprietatis in Theatro Stendal, ut idem Theatrum in uſus ſuos redigant & convertant, ac proprietatis titulo poſſideant in eternum, ex parte Theatri excepta, qua Bodo de *Wuſterbuſch* nobis ad huc exiſtit pheodaliter obligatus, cujus etiam partis proprietatem ſub noſtri titulo dominii decrevimus redimendam. Ne igitur &c. cum teſtium ſubſcriptione juſſimus inſigniri. Quorum nomina Johannes *Gans*, Alvericus de *Kerkolv* & Gerardus & Lodewicus filii ejus, Theodoricus de *Wuſtro*, Albertus *Valie*, Albertus de *Redere*, Ericus de *Gardelegen*, Henricus de *Stegelitz*, Heidenricus *Haſard*, Heidenricus *Voſſardus*, Arnoldus de *Bodenſtede* milites, Johannes de *Luneburg*, Joannes de *Oſterburg*, Borchardus de *Valie* Capellani, Albertus *Notarius* & *alii* quam plures tam ſervi quam milites

tunc presentes. Actum in Stendal Anno Domini MCCXLIII. XI. Kal. Maji.

Nota.

1) Dis Diploma ist eben des Innhalts mit dem vorigen. Warum es zmahl ausgefertiget worden, kan ich nicht sagen. 2) Die Herrn von Wnsterbusch sind mit einem Theil des Stendalschen Gewandhauses beliehen gewesen. Vielleicht haben dieselbe eine besondere Ausfertigung sich erbethen das Jahr darnach. 3) Viele Familien von diesen Zeugen sind ausgegangen.

No. XXII.

JOHANNIS und *OTTONIS Privilegium* für die Neu-Stadt Salzwedel *A.* 1247.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, pretereunt cum eodem, nisi aut voce vivacis testimonii vel scripti memorie commendentur, unde perpetue soliditatis obtinere valeant firmamentum. Noverint igitur presentes pariter & posteri, presentem paginam inspecturi, quod nos *nove* civitati nostre in *Saltwedele* liberaliter concedimus & donamus omnia jura & constitutiones, que habet antiqua civitas, & huc usque dinoscitur habuisse, ita quod ipsa nova civi-

civitas eisdem juribus gaudeat libere & quiete. Preterea ipsi civitati ita duximus indulgendum, quod Advocatus noster, quem ipsi civitati pro tempore statuerimus, quando judicio presidebit, secundum quod a Consulibus ejusdem civitatis sententia tum fuerit, judicabit, easdem sententias omnimodis prosequendo. Ad hec volumus, ut quicunque ad ipsam novam civitatem confluxerint, rustici teutonici, sive sclavi, sub nobis seu sub quocunque manentes, coram judice civitatis ejusdem assent judicio coram eo, de his, quibus incusati fuerint, responsuri. Eidem etiam civitati ad fundationis ejus supplementum octo annorum, a festo beati Jacobi nunc venturi, terminos indulsimus libertatis. Cujus libertatis tempore durante, ipsi civitati similiter indulsimus, ut si quis civium ipsius aliquem hominem nostrum, militem sive servum, duxerit incusandum, si is, qui incusandus fuerit, ad nostram pro eo volet accedere presentiam responsurus fidelem nostrum Alvericum de *Kerkau* constituimus judicem super eo, volentes, ut quisque hominum nostrorum coram ipso respondeat, prout vice nostra sententia tum fuerit coram ipso. Quod si ipsum Alvericum de seculo decedere contigerit, in successore hujus judicii ipsi civitati providebimus, prout nobis & ipsi civitati videbimus expedire. Insuper quascunque areas sive prata, que incolis di-

&c

ctæ civitatis a Helmwico de *Malestorp*, & Bernardo fundatoribus civitatis fuerint ratione hereditatis assignata, ea nos eisdem proprietatis titulo conferentes, rata omnimodis volumus permanere. Constituimus preterea, ut dies fori, qui in antiqua civitate qualibet secunda feria consvevit haberi, deinceps alternis hebdomadibus in utraque civitate habeatur, ita quod in secunda feria unius hebdomade in antiqua civitate forum modo debito observetur, & in subsequenti secunda feria in nova civitate forum modo debito observetur, & in subsequenti secunda feria in nova civitate fori confluentia habeatur, hunc ordinem perpetuo obseruantes. Ut igitur hec nostra donatio inviolabilis observetur, & ne quis in posterum super eo materiam adinveniat cavillandi, presentem paginam super eo conscribi jussimus, sigillorum nostrorum appensione firmiter communitam. Hujus autem rei testes sunt fideles nostri, Alvericus de *Kerkow*, Gerhardus, Ludovicus, & Fridericus, filii ipsius, Fridericus de *Bertkow*, Conradus de *Osterburg*, Wernerus de *Arneborg*, Walterus de *Kunningesmarke*, & alii quam plures milites atque servi. Datum apud Werbelinum per manum Henrici nostre curie *notarii*, Anno Domini MCCXLVII. VI. mensis Julii, Indictionis quinte.

Nota.

1) Man siehet, daß die Neustadt eine geraume Zeit

Zeit spåter angebauet worden. 2) Das Privilegium ist zwar schon in einem Saltzwedelschen Schul-Programmate an. 1725. mit eingerückt, weil aber dergleichen sich bald vergreiffen, und den Auswärtigen nicht bekant werden, so habe es hier nicht übergehen wollen, zumahl da es von Erheblichkeit ist. 3) Man siehet, es haben so wol Teutsche als Wendische Bauersleute in die Neustadt sich hinbegeben, und sich alda ansäßig gemachet. 4) Sie haben ihren eignen Rath gehabt. 5) Sie haben gewisse Frey-Jahre genossen, und 6) einen Adelichen Stadtrichter bekommen. 7) Die Herrn von Malstorp haben Acker darzu hergegeben. 8) Die Wochen-Märckte in beyden Städten haben gewechselt. 9) Milites und Servi sind Zeugen dabey gewesen. 10 Es mag in Fehrbellin ausgefertigt seyn. 11) Der Marggräfliche Hof-Notarius Henricus war ein Dom-Herr aus Stendal. 12) Die Herrn Geistl. hatten gemeiniglich die Cantzley-Sachen zu expediren. Er wird weiter vorkommen. 13) Die Hrn. v. Bertkow und von Königsmarck finden hier ihre Vorfahren. 14) Werner von Arneb. war ein dortiger Burgmann vide Grafen-Saal p. 215.

No. XXIII.

Hertzog Albrechts v. Sachsen *Reglement*, was zwischen Saltzwedel, Hamburg und Lübeck von den Wahren abzugeben ist an Zöllen *A.* 1248.

ALBERTVS Dei gratia, Dux Saxonie Angrie & Westphalie, in perpetuum. Ut nostre rationabiles sub lubrico fluctuantis seculi

culi actiones perpetua ſtabilitate firmentur, imputribili litterarum cuſtodie eas deputare ſolemus. Noverint ergo univerſi preſentium inſpectores, quod, ut ſtrata inter Saltwedele & Hamborch & inter Lubeke & Saltwedele aſſiduo mercatorum tranſitu uſitetur, omnibus hanc ſtratam frequentare volentibus, talem dedimus libertatem, quod de integro compacto dentur quatuor ſolidi, de dimidio compacto duo ſolidi. Si autem minus fuerit, de quolibet panno integro unus detur denarius. De Laſt Cupri duo dentur ſolidi; de Laſt Stagni duo ſolidi, de Laſt plumbi duo ſolidi. De integro compacto linei panni duo ſolidi, de dimidio unus ſolidus. Si minus forſitan habeatur, de quolibet centeſimo denarius unus detur: Item de Laſt pellium vaccarum ſive armentorum dentur duo ſolidi, & de dimidia detur unus ſolidus. Si autem minus fuerit, de qualibet decade denarius unus detur. Idem de Laſt pellium hircinarum dentur duo ſolidi. De vario autem de cera, de agrinis pellibus, & ovinis, de ficubus, & de quolibet diverſorum genere ſpecierum, de talento, quod vulgariter *Schippunt* vocatur, dentur duo denarii. Præterea de talento Mellis duo dabuntur denarii, & de Salſiner totidem denarii perſolventur. Inſuper de integro vaſe unguenti cujusmodi & ſit unguentum, dentur duo ſolidi, & de dimidio vaſe ſolidus unus detur.

tur. Item de talento humuli duo denarii, de talento folii duo denarii, de talento fili lanei duo denarii, de talento lane duo denarii, de talento floccorum duo denarii. Item de ferro & calibe, de ollis, Caldariis, & talibus conſimilibus, de quolibet talento dabuntur duo denarii. Ceterum omnes, qui inter Saltwedele & Hamborch perrexerint ſub hac forma, tali gaudere volumus libertate, quod ſemper infra terminos noſtros conductus noſtri protectione fruantur, & eos nusquam alibi, ea que diſtincta ſunt in premiſſis in Lovenborch ſemel in tranſitu dare oporteat, & ſimili modo ſemel in Hiddesaker teneatur ad idem. Si qui vero porrexerint inter Lubeke & Saltwedele, predicta dabuntnr ſemel in Hiddeſaker, & in tranſitu Mulne ſimiliter ſemel dabunt, ſalvo jure thelonei noſtri, quod de navigio Hiddeſaker, Lovemborch, & Blekede nobis ſemper dari conſvevit. Omnes igitur, qui predictos terminos noſtros tali modo voluerunt frequentare, illos tali jugiter gaudere volumus libertate. Actum anno ab Incarnatione Domini Milleſimo Ducenteſimo Quadrageſimo Octavo, Quarto Nonas Januarii. Ne autem hoc factum noſtrum tam rationabile quam honeſtum, ulla valeat abolere vetuſtas, nulla poſſit calumnia diſturbare, paginam hanç teſtimonialem inde conſcribi fecimus & ſigilli noſtri munimine inſigniri.

Hujus

Hujus rei teſtes ſunt J. & G. *Comites Holſacie*, A. Comes de *Dannenberch*, Luderus de *Blucchere*, Henricus de *Barmeſtede*, Nicolaus de *Tubelele*, & alii quam plures.

Nota.

1) Albertus I. war Bernhardi Sohn, und hatte Ober- und Nieder-Sachſen, alſo auch Lauenburg, Bleckede und Hitzacker, welches damals zu Nieder-Sachſen oder Sachſen-Lauenb. gehört hat. Iſt itzo Lüneburgiſch. 2) Man ſiehet, wie ſtarck der Handel damahls von Saltzwedel nach Hamburg und Lübeck gegangen iſt. 3) J. & G. ſind die Grafen Joh. & Gerhardus von Holſtein, Adolphi IV. Söhne, deren erſterer zu Kiel, der 2te zu Rendsburg gewohnet. 4) A. Comes de Dannenberg iſt Gr. Adolfus, von dem in den Hannov. Anzeigen dieſes Jahres §. VIII. 5) Compactum bedeutet hie ein Pact Lacken von 48. Stücken. Ein einzeles Lacken gab einen Pfenning, das Pack aber 4. Schillinge, und der Schilling betrug 12. leichte Pfennige, Compactum linei, war ein Pack Leinwand von 2400. Ehlen, da von 100. Ehlen ein Pfennig, und vom Pack 2. Schilling erleget wurden. Eine Laſt Felle ſind 240. Stück, weil der Zoll von 10. Stück 1. Pfennig, und von der gantzen Laſt 2. Schilling betrug. Ein Schifpfund beträget 280. gemeine Pfund. 6) Der Hertzog ſetzet, quod ſtrata inter Saltwedele & Hamborg & inter Lubeck & Saltwedele aſſiduo mercatorum tranſitu uſitetur, und da immer von eitel Packen, Laſten, Schifpfunden geredet wird, ſo muß damals aus der Alte Marck und zwar aus Saltzwedel kein kleiner Handel nach Hamburg und Lübeck gegangen ſeyn.

seyn. Der Handel muß auf der Jetze über Hitzacker nnd Möllen nach Lübeck gegangen seyn, nach Hamburg aber auf Hitzacker und Lowenburg. Die Jetze fliesset bey Hitzacker in die Elbe. Zu Lande gehet nach beyde Handels-Städte der Weg gantz anders. 7) Wie Hitzacker nachher ans Haus Lüneburg gekommen, ist bekannt, und gehört hie nicht her.

No. XXIV.

Marggraf *Otto III.* beschenckt das Hospital zum H. Geist in Stendal. *Anno* 1255.

OTTO Dei gratia Marchio Brandenburgensis. Omnibus presentem litteram inspecturis salutem. Cum nos quatuor mansos ad Hospitale S. Spiritus in Stendal pertinentes, liberos esse velimus & liberos dimiserimus ab omni exactione precarie, & ab omni gravamine immunes esse velimus, universitati nostre damus tenore presentium in mandatis districtim prohibendo, nequis Advocatorum vel Bedellorum, aut quorumlibet ad hoc deputatorum quicquam ab eis exigere, vel eos impetere audeat quoquo modo. Datum Stendal XVIII. Kalend. May, anno Domini MCCLV.

Nota.

1) Das Diploma hat Otto Pius ausgestellet. 2) Das grosse Hospital zum H. Geist ist ein reiches Stift gewesen, so an das daran liegende

Nonnen-Cloſter zu St. Catharinen noch abgeben können. Es brandte im vorigen Seculo ab, und hat lange wüſte gelegen. conf. Stendal. chron. p. 33. ſ. 3) Die Advocati waren, wie ſchon erwehnet, Marggräfl Stadtvögdte, und die Bedelli ihnen adjungiret. Beyde waren gemeiniglich von Adel. Stande, wie ein Ausreuter eine Adel. Bedienung zu Lüneburg iſt. 4) Andre Abſchriften haben das Jahr 1260.

No. XXV.

Die Grafen von Holſtein *confirmiren* das, was ihr Vater mit den Alt-Märckiſchen Städten wegen des Zolls in der Handlung nach Hamburg ſich verglichen hat. *A.* 1262.

JOHANNES & GERARDVS Comites Holſacie, univerſis Chriſti fidelibus, preſentes literas inſpecturis, ſalutem in omnium ſalvatore. Literas Domini Adolphi Comitis Holſacie, Beatiſſimi patris noſtri, datas mercatoribus de Marchia vidimus ſub hac forma. ADOLPHVS Dei gratia Comes Holſacie, omnibus preſentem paginam inſpecturis. Notum fieri volumus, quod nos, cum mercatoribus per Marchiam conſtitutis, ſuper ſumma exactionis, ſive Ungelt, quam de ſingulis rebus, que de Civitate Hamenbörch ad vendendum deducunt, dare conſveverunt, convenimus in hunc modum. De quolibet choro ſiliginis aut tritici duos

duos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor ſolidos dare conſveverant. Item de qualibet Laſt allecis duos ſolidos dabunt, de qua antea tres ſolidos & dimidium dederunt. Item de Laſt cupri quatuor ſolidos dabunt, de qua quatuordecim ſolidos antea dederunt. Item de Lineo panno quatuor ſolidos dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quoliber vaſe pacis vel cineris unum ſolidum dabunt, de quo duos ſolidos antea dederunt. Item de qualibet Meſa *Wede*, cum quo panni colorantur, duos ſolidos dabunt antea de decem Meſis *Marcham argenti* dederunt. Item de vaſe Sagiminis allecis quatuor ſolidos dabunt, de quo antea octo ſolidos dederunt. Item de vaſe Sagiminis porcorum duos ſolidos dabunt, de quo ante quatuor ſolidos dederunt. Item de ſeptem Laſt plumbi vel ſtanni unam marcham argenti dabunt. Hec omnia, ſicut preſcriptum eſt, dabuntur, ſi de Hamenborch ad vendendum in *Flandriam*, vel alias, deducantur. Si vero aliquis res ſuas Hamborch vendiderit, & alias res ſibi ibidem comparaverit, cum quibus ad propria redire voluerit, pro eisdem rebus Ungeldum non dabit. Et de panno, ſcilicet Want, qui de Hamborch ducitur, Ungeldum non dabitur. Actum in caſtro juxta Hamenborch, Anno ab Incarnatione Domini MCCXXXVI. Menſe Decembri, Hujus

tunc presentes. Actum in Stendal Anno Domini MCCXLIII. XI. Kal. Maji.

Nota.

1) Dis Diploma ist eben des Innhalts mit dem vorigen. Warum es zmahl ausgefertiget worden, kan ich nicht sagen. 2) Die Herrn von Wnsterbusch sind mit einem Theil des Stendalschen Gewandhauses beliehen gewesen. Vielleicht haben dieselbe eine besondere Ausfertigung sich erbethen das Jahr darnach. 3) Viele Familien von diesen Zeugen sind ausgegangen.

No. XXII.

JOHANNIS und *OTTONIS Privilegium* für die Neu-Stadt Salzwedel *A.* 1247.

In nomine sancte & individue Trinitatis. JOHANNES & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, pretereunt cum eodem, nisi aut voce vivacis testimonii vel scripti memorie commendentur, unde perpetue soliditatis obtinere valeant firmamentum. Noverint igitur presentes pariter & posteri, presentem paginam inspecturi, quod nos *nove* civitati nostre in *Saltwedele* liberaliter concedimus & donamus omnia jura & constitutiones, que habet antiqua civitas, & huc usque dinoscitur habuisse, ita quod ipsa nova civi-

civitas eisdem juribus gaudeat libere & quiete. Preterea ipsi civitati ita duximus indulgendum, quod Advocatus noster, quem ipsi civitati pro tempore statuerimus, quando judicio presidebit, secundum quod a Consulibus ejusdem civitatis sententia tum fuerit, judicabit, easdem sententias omnimodis prosequendo. Ad hec volumus, ut quicunque ad ipsam novam civitatem confluxerint, rustici teutonici, sive sclavi, sub nobis seu sub quocunque manentes, coram judice civitatis ejusdem assent judicio coram eo, de his, quibus incusati fuerint, responsuri. Eidem etiam civitati ad fundationis ejus supplementum octo annorum, a festo beati Jacobi nunc venturi, terminos indulsimus libertatis. Cujus libertatis tempore durante, ipsi civitati similiter indulsimus, ut si quis civium ipsius aliquem hominem nostrum, militem sive servum, duxerit incusandum, si is, qui incusandus fuerit, ad nostram pro eo volet accedere presentiam responsurus fidelem nostrum Alvericum de *Kerkau* constituimus judicem super eo, volentes, ut quisque hominum nostrorum coram ipso respondeat, prout vice nostra sententia tum fuerit coram ipso. Quod si ipsum Alvericum de seculo decedere contigerit, in successore hujus judicii ipsi civitati providebimus, prout nobis & ipsi civitati videbimus expedire. Insuper quascunque areas sive prata, que incolis di-

cte

Zeit ſpäter angebauet worden. 2) Das Privilegium iſt zwar ſchon in einem Saltzwedelſchen Schul-Programmate an. 1725. mit eingerückt, weil aber dergleichen ſich bald vergreiffen, und den Auswärtigen nicht bekant werden, ſo habe es hier nicht übergehen wollen, zumahl da es von Erheblichkeit iſt. 3) Man ſiehet, es haben ſo wol Teutſche als Wendiſche Bauersleute in die Neuſtadt ſich hinbegeben, und ſich alda anſäßig gemachet. 4) Sie haben ihren eignen Rath gehabt. 5) Sie haben gewiſſe Frey-Jahre genoſſen, und 6) einen Adelichen Stadtrichter bekommen. 7) Die Herrn von Malſtorp haben Acker darzu hergegeben. 8) Die Wochen-Märckte in beyden Städten haben gewechſelt. 9) Milites und Servi ſind Zeugen dabey geweſen. 10 Es mag in Fehrbellin ausgefertigt ſeyn. 11) Der Marggräfliche Hof-Notarius Henricus war ein Dom-Herr aus Stendal. 12) Die Herrn Geiſtl. hatten gemeiniglich die Cantzley-Sachen zu expediren. Er wird weiter vorkommen. 13) Die Hrn. v. Bertkow und von Königsmarck finden hier ihre Vorfahren. 14) Werner von Arneb. war ein dortiger Burgmann vide Grafen-Saal p. 215.

No. XXIII.

Hertzog Albrechts v. Sachſen *Reglement*, was zwiſchen Saltzwedel, Hamburg und Lübeck von den Wahren abzugeben iſt an Zöllen *A.* 1248.

ALBERTVS Dei gratia, Dux Saxonie Angrie & Weſtphalie, in perpetuum. Ut noſtre rationabiles ſub lubrico fluctuantis ſeculi

culi actiones perpetua ſtabilitate firmentur, imputribili litterarum cuſtodie eas deputare ſolemus. Noverint ergo univerſi preſentium inſpectores, quod, ut ſtrata inter Saltwedele & Hamborch & inter Lubeke & Saltwedele aſſiduo mercatorum tranſitu uſitetur, omnibus hanc ſtratam frequentare volentibus, talem dedimus libertatem, quod de integro compacto dentur quatuor ſolidi, de dimidio compacto duo ſolidi. Si autem minus fuerit, de quolibet panno integro unus detur denarius. De Laſt Cupri duo dentur ſolidi; de Laſt Stagni duo ſolidi, de Laſt plumbi duo ſolidi. De integro compacto linei panni duo ſolidi, de dimidio unus ſolidus. Si minus forſitan habeatur, de quolibet centeſimo denarius unus detur: Item de Laſt pellium vaccarum ſive armentorum dentur duo ſolidi, & de dimidia detur unus ſolidus. Si autem minus fuerit, de qualibet decade denarius unus detur. Idem de Laſt pellium hircinarum dentur duo ſolidi. De vario autem de cera, de agrinis pellibus, & ovinis, de ficubus, & de quolibet diverſorum generc ſpecierum, de talento, quod vulgariter *Schippunt* vocatur, dentur duo denarii. Præterea de talento Mellis duo dabuntur denarii, & de Salſiner totidem denarii perſolventur. Inſuper de integro vaſe unguenti cujusmodi & ſit unguentum, dentur duo ſolidi, & de dimidio vaſe ſolidus unus detur.

tur. Item de talento humuli duo denarii, de talento folii duo denarii, de talento fili lanei duo denarii, de talento lane duo denarii, de talento floccorum duo denarii. Item de ferro & calibe, de ollis, Caldariis, & talibus conſimilibus, de quolibet talento dabuntur duo denarii. Ceterum omnes, qui inter Saltwedele & Hamborch perrexerint ſub hac forma, tali gaudere volumus libertate, quod ſemper infra terminos noſtros conductus noſtri protectione fruantur, & eos nusquam alibi, ea que diſtincta ſunt in premiſſis in Lovenborch ſemel in tranſitu dare oporteat, & ſimili modo ſemel in Hiddesaker teneatur ad idem. Si qui vero porrexerint inter Lubeke & Saltwedele, predicta dabuntnr ſemel in Hiddeſaker, & in tranſitu Mulne ſimiliter ſemel dabunt, ſalvo jure thelonei noſtri, quod de navigio Hiddeſaker, Lovemborch, & Blekede nobis ſemper dari conſvevit. Omnes igitur, qui predictos terminos noſtros tali modo voluerunt frequentare, illos tali jugiter gaudere volumus libertate. Actum anno ab Incarnatione Domini Milleſimo Ducenteſimo Quadrageſimo Octavo, Quarto Nonas Januarii. Ne autem hoc factum noſtrum tam rationabile quam honeſtum, ulla valeat abolere vetuſtas, nulla poſſit calumnia diſturbare, paginam hanc teſtimonialem inde conſcribi fecimus & ſigilli noſtri munimine inſigniri.

Hujus

Hujus rei teſtes ſunt J. & G. *Comites Holſacie*, A. Comes de *Dannenberch*, Luderus de *Blucchere*, Henricus de *Barmeſtede*, Nicolaus de *Tubelele*, & alii quam plures.

Nota.

1) Albertus I. war Bernhardi Sohn, und hatte Ober- und Nieder-Sachſen, alſo auch Lauenburg, Bleckede und Hitzacker, welches damals zu Nieder-Sachſen oder Sachſen-Lauenb. gehört hat. Iſt itzo Lüneburgiſch. 2) Man ſiehet, wie ſtarck der Handel damahls von Saltzwedel nach Hamburg und Lübeck gegangen iſt. 3) J. & G. ſind die Grafen Joh. & Gerhardus von Holſtein, Adolphi IV. Söhne, deren erſterer zu Kiel, der 2te zu Rendsburg gewohnet. 4) A. Comes de Dannenberg iſt Gr. Adolfus, von dem in den Hannov. Anzeigen dieſes Jahres §. VIII. 5) Compactum bedeutet hie ein Pack Lacken von 48. Stücken. Ein eintzeles Lacken gab einen Pfenning, das Pack aber 4. Schillinge, und der Schilling betrug 12. leichte Pfennige, Compactum linei, war ein Pack Leinwand von 2400. Ehlen, da von 100. Ehlen ein Pfennig, und vom Pack 2. Schilling erleget wurden. Eine Laſt Felle ſind 240. Stück, weil der Zoll von 10. Stück 1. Pfennig, und von der gantzen Laſt 2. Schilling betrug. Ein Schifpfund beträget 280. gemeine Pfund. 6) Der Hertzog ſetzet, quod ſtrata inter Saltwedele & Hamborg & inter Lubeck & Saltwedele aſſiduo mercatorum tranſitu uſitetur, und da immer von eitel Packen, Laſten, Schifpfunden geredet wird, ſo muß damals aus der Alte Marck und zwar aus Saltzwedel kein kleiner Handel nach Hamburg und Lübeck gegangen ſeyn.

seyn. Der Handel muß auf der Jetze über Hitzacker nnd Möllen nach Lübeck gegangen seyn, nach Hamburg aber auf Hitzacker und Lowenburg. Die Jetze flieſſet bey Hitzacker in die Elbe. Zu Lande gehet nach beyde Handels-Städte der Weg gantz anders. 7) Wie Hitzacker nachher ans Haus Lüneburg gekommen, iſt bekannt, und gehört hie nicht her.

No. XXIV.

Marggraf *Otto III.* beſchenckt das Hoſpital zum H. Geiſt in Stendal. *Anno* 1255.

OTTO Dei gratia Marchio Brandenburgenſis. Omnibus preſentem litteram inſpecturis ſalutem. Cum nos quatuor manſos ad Hoſpitale S. Spiritus in Stendal pertinentes, liberos eſſe velimus & liberos dimiſerimus ab omni exactione precarie, & ab omni gravamine immunes eſſe velimus, univerſitati noſtre damus tenore preſentium in mandatis diſtrictim prohibendo, nequis Advocatorum vel Bedellorum, aut quorumlibet ad hoc deputatorum quicquam ab eis exigere, vel eos impetere audeat quoquo modo. Datum Stendal XVIII. Kalend. May, anno Domini MCCLV.

Nota.

1) Das Diploma hat Otto Pius ausgeſtellet. 2) Das groſſe Hoſpital zum H. Geiſt iſt ein reiches Stift geweſen, ſo an das daran liegende

Nonnen-Cloſter zu St. Catharinen noch abgeben können. Es brandte im vorigen Seculo ab, und hat lange wüſte gelegen. conf. Stendal. chron. p. 33. ſ. 3) Die Advocati waren, wie ſchon erwehnet, Marggräfl Stadtvögdte, und die Bedelli ihnen adjungiret. Beyde waren gemeiniglich von Adel. Stande, wie ein Ausreuter eine Adel. Bedienung zu Lüneburg iſt. 4) Andre Abſchriften haben das Jahr 1260.

No. XXV.

Die Grafen von Holſtein *confirmiren* das, was ihr Vater mit den Alt-Märckiſchen Städten wegen des Zolls in der Handlung nach Hamburg ſich verglichen hat. *A.* 1262.

JOHANNES & GERARDVS Comites Holſacie, univerſis Chriſti fidelibus, preſentes literas inſpecturis, ſalutem in omnium ſalvatore. Literas Domini Adolphi Comitis Holſacie, Beatiſſimi patris noſtri, datas mercatoribus de Marchia vidimus ſub hac forma. ADOLPHVS Dei gratia Comes Holſacie, omnibus preſentem paginam inſpecturis. Notum fieri volumus, quod nos, cum mercatoribus per Marchiam conſtitutis, ſuper ſumma exactionis, ſive Ungelt, quam de ſingulis rebus, que de Civitate Hamenborch ad vendendum deducunt, dare conſveverunt, convenimus in hunc modum. De quolibet choro ſiliginis aut tritici duos

duos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor ſolidos dare conſueverant. Item de qualibet Laſt allecis duos ſolidos dabunt, de qua antea tres ſolidos & dimidium dederunt. Item de Laſt cupri quatuor ſolidos dabunt, de qua quatuordecim ſolidos antea dederunt. Item de Lineo panno quatuor ſolidos dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quoliber vaſe pacis vel cineris unum ſolidum dabunt, de quo duos ſolidos antea dederunt. Item de qualibet Meſa *Wede*, cum quo panni colorantur, duos ſolidos dabunt antea de decem Meſis *Marcham argenti* dederunt. Item de vaſe Sagiminis allecis quatuor ſolidos dabunt, de quo antea octo ſolidos dederunt. Item de vaſe Sagiminis porcorum duos ſolidos dabunt, de quo ante quatuor ſolidos dederunt. Item de ſeptem Laſt plumbi vel ſtanni unam marcham argenti dabunt. Hec omnia, ſicut preſcriptum eſt, dabuntur, ſi de Hamenborch ad vendendum in *Flandriam*, vel alias, deducantur. Si vero aliquis res ſuas Hamborch vendiderit, & alias res ſibi ibidem comparaverit, cum quibus ad propria redire voluerit, pro eisdem rebus Ungeldum non dabit. Et de panno, ſcilicet Want, qui de Hamborch ducitur, Ungeldum non dabitur. Actum in caſtro juxta Hamenborch, Anno ab Incarnatione Domini MCCXXXVI. Menſe Decembri, Hujus

rei teſtes ſunt, Henricus de *Bdrmenſtede*, Georgius *Advocatus*, Albero *Dapifer*, Criſtanus *Advocatus*, Bernardus *thelonearius*, & alii, quam plures. Item de *Marchia* erant preſentes Mercatores, Lambertus fortis, Bernardus de *Heringe*, Alardus de *Querſtede*, Gerardus de *Vnden*, Hildebolt de *Soltwedele*, & Conradus de *Soltwedele*. Nos autem dicti patris noſtri Beatiſſimi veſtigiis inherentes, conventionem perſcriptam, cum mercatoribus initam, ac & conſummatam, gratam ac ratam habentes, ipſamque de certa noſtra ſcientia innovantes, preſentis ſcripti noſtri patrocinio ſigillorum noſtrorum munimine roborato, duximus confirmandum. Adhibitis & teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec. Cunradus de *Oſterborch*, Johannes de *Crakowe*, Bernardus de Inſtene & Heinricus de *Bardelewe*. Acta ſunt hec Sandowe. In preſencia Domini noſtri, *Johannis* Marchionis Brandenburgenſis, Anno Domini MCCLXII. in die ſancti Gregorii.

Nota.

1) Dis ſind die Grafen, ſo n. XXIII. vorgekommen, deren Vater hie genennet wtrd. 2) Die Handlung der Märckſchen Kaufleute ging nach Hamburg und Flandern, gehörte alſo Saltzwedel zum Brüggiſchen Contoir. 3) Man ſiehet, womit der Zeit Handlung dahin getrieben worden, da mir der Wayd vorkommt, wovon der Hr. D. Schreber geſchrieben hat. 4) Saltz

wede

wedel hat den gröſten Theil an der Handlung gehabt. Es lag darzu bequem an der Jetze. 5) Marggraf Johannes I. nahm ſich der Sache an. 6) Von Oſterburg war kein Graf daher, denn die waren der Zeit ſchon ausgeſtorben v. Grafen-Saal p. 243. 7) Eine Marck Silber wird hier Marcha argenti genennet, betrug der Zeit 2 Thlr. 12 gr. 8) Die Alte Marck hieß hier ſchlecht weg Marchia. v. Hiſtor. Sammlungen pag. 515.

No. XXVI.

Lübeckiſches *Privilegium* an Salzwedel zur Handlung nach Wisby.

Anno 1263.

Honorabilibus viris & dilectis, Domino Aldermanno civitatis Lubycenſis conſtituto in Gotlandia & cœteris concivibus ſuis ibidem exiſtentibus aut venientibus, ac univerſis mercatoribus, hanc litteram inſpecturis, Advocatus Conſilium & commune civitatis Lubycenſis ſalutem in Domino Jeſu Chriſto. Univerſos ac ſingulos notum eſſe volumus, quod dilectioni & voluntati amicorum noſtrorum de Saltwedele intendentes fideliter ad petitionem & affectionem eorundem in *ſedilia* & *conſortia* noſtra in civitate Wisbuy recepimus ipſos, ipſis eam libertatem juſtitiam & leges frui concedentes, que noſtrates ibidem habent, & hactenus habuerunt, volentes eisdem ſpecialibus amicis noſtris tanquam nobis perpetuo obſervari. Ut

autem hec donatio ipſis rata & firma permaneat, preſentem paginam inde conſcriptam confirmatamque ſigilli noſtri munimine ipſis contulimus in teſtimonium & in ſignum. Teſtes vero hujus facti ſunt Conſules Lubycenſes Henricus Varradus, Johannes de Bardewic, Magiſtri civium ipſo anno. Hildemarus, Johannes Compſor, Fromoldus de Vizhuſen, Heinricus de Yſerlo, Altwinus de *Domo*, Altwinus niger, Butherus, Heinricus albus, & Bertramus Camerarii, Lodewicus, Heinricus Kuro, Engelbertus de Colonia, Petrus de *Boizneburg*, Tydemannus Wirot, Mako de Kasfelde, Criſtanus de Kolco, Jacobus & conſilium univerſum. Datum Anno Domini MCCLXIII. Dominica ſecunda poſt Octavam Trinitatis.

Nota.

1) Die Sache, ſo die Lübecker kraft dieſes Diplomatis den Saltzwedlern ſchencken, ſind ihre Sedilia & conſortia in Wisby. 2) Die Sedilia ſind ſonder Zweifel ihre Gerichte, welches man Sedilia nennete, zu teutſch, die Bäncke. Der Stadt-Rath zu Wisby hielt ein groſſes See-Gericht, vor welchen alle Seefahrende in der Oſt-See zu Recht ſtunden. Dieſes See-Gericht urtheilete nach den See-Geſetzen, ſo zu erſt Kayſes Lotharius des Wisbyern, als die Stadt von einer Menge fremder Kauf- und See-Leute überſchwemmet ward, auf ihr Verlangen ertheilet, nachmals Herzog Henricus Leo an. 1136. beſtättiget, auch die Könige von Schweden und Norwegen gebilliget. Dieſe Wis-

Wisbyische Gesetze sind noch vorhanden, vid. Leibniz Scriptor. Brunsvic. T. III. pag. 750. & Præfat. pag. 29. seqq. weil nun in damahligen Zeiten die Consulate oder Stadt-Räthe von den Einwohnern erwählet, und jährlich verneuert wurden, der Lübecker Macht Anzahl und Gewalt aber in Wisby groß war, so scheinet es wohl, daß die Lübecker gleich andern dahin handelnden und daselbst wohnenden Nationen eine gewisse Anzahl Raths-Personen zu Wisby jährlich aus ihren Mittel gewählet und den Saltzwedlern nunmehro Freyheit ertheilet haben mögen, bey solcher Wahl gleich den gebohrnen Lübeckern ihre Stimmen zu geben, ja sich allenfalls selbst zu Raths-Personen in Wisby statt der eigentlichen Lübecker mit erwählen zu lassen. Oder es kan seyn, daß nehmlich die Lübecker ein eigen Gericht, dessen Ober-Haupt der Alterman, und die Beysitzer einige Lübeckische in Wisby wohnende Kaufleute gewesen, vor ihre Nation und Strasse allda angeleget, und den Saltzwedlern durch diese Sedilia die Freyheit gegeben, vor den Lübischen Aldermann zu Recht zustehen, welchem ich nicht widerstreiten will. 3) Was die Consortia betrift, so hatten die Lübecker von Henrico Leone in seinem Lande das Bürger-Recht, ein sicher Geleite, die Zoll-Freyheit und andre Vorzüge mehr in Wisby erlanget; also versprachen diese den Saltzwedlern in ihren Freyheits-Brief von an. 1263. daß sie dieselben vor Lübecker in Wisby ansehen, als zu ihrer Nation gehörige, an ihren Aldermann oder Consul verweisen, und sie des freyen Handels und Wandels, sichern Geleits, Erbschafts-Gerechtigkeit und der Zoll-Freyheit in Wisby mit theilhaftig machen wolten.

No. XXVII.

Die M. *JOHANNES* und *OTTO* ändern den Wochen-Marckt in der Neu-Stadt Salzwedel

An. 1267.

Nos JOHANNES & OTTO Dei gratia Brandenburgenſes Marchiones. Notum facimus per preſentes, quod diligenti conſilio prehabito volumus & mandamus, ut forum in antiqua civitate Saltwedel feria tertia obſervetur, ſecundum ordinationem, quam aliquando fecerat felicis memorie pater noſter, Adjecto, quod Burgenſes nove Civitatis in Saltwedel Dominica die, ſecunda feria, ſeu tertia vel quarta ſuum forum non habeant ullo modo, Eligentes inter alios dies, quemcunque diem ad ſuum forum habendum voluerint & duxerint eligendum. Quod nos & noſtri fratres gratum gerimus (agimus) & acceptum. Actum & Datum Anno Domini MCCLXVII. XIV. Kalend. Decembris, preſentibus his videlicet Domino W. de *Barby*, Domino Luthero de *Meynerſen*, Gevehardo de *Alvensleben*, Arnoldo de *Jagow* & aliis nonnullis.

(LS.) (LS.)

Nota.

1) Johannes III. Prag. und Otto Longus haben

dis Diplom. ausgestellet. 2) Ihr angeführter Vater ist Otto Pius gewesen, der mit seinem ältern Bruder Johanne I. damahls schon verstorben war, da dieser schon 1266. und jener 1267. 9. Oct. entschlaffen waren. 3) Also ist Johannes Prag nicht 1267. 19. Apr. zu Merseberg auf den tournier geblieben, wie einige vorgeben, sondern es muß erst 1268. geschehen seyn, wie auch aus Lang. chron. Ciz. ap. Pistor. T. 1. p. 1186. und den allegatis ad chron. Austral. ap. Freher. T. 1. p. 462. auch den Addit. ad Lamb. Schafnab. ap. Pistor. T. 1. p. 433. erhellet. conf. abbas Cinnenf. p. 141. ap. scr. Interb. 4) Man siehet hier, daß Feria secunda der Montag ꝛc. heist. 5) Das obige Diplom. s. n. XXII. erläutert dieses itzige. 6) Garcæus hat mit den annal. MSt. so er p. 100. anführet, ein Jahr verfehlet. 7) Die N. Stadt Saltzwedel kan in den 3. letzten Tagen ihren Wochen-Marckt halten. 8) Ihre 2. übrigen Brüder waren Albertus III. und Otto Parvus, welche es mit genehm halten. 9) Wigmannus v. Barby war von der Adel. Familie, vid. Grafen Saal p. 55.

No. XXVIII.

M. *Otto Longus* beschencket das Hospital zu St. Georgen. *A.* 1268.

Universis presentem paginam visuris, OTTO Dei gratia Marchio Brandenburg. perpetuam in Domino salutem. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos domui leprosorum in Saltwedele donamus quatuor mansos cum omni juris potestate ac proprietate perpetua in *Ribowe*, duos man-

ſos in *Mecholve* & duos manſos in *Turiz*, ſub eodem forma & proprietate perpetuo poſſidendos. Ut autem dictis infirmis de bonis ſuperius nominatis ſuum commodum utilius & conſilioſius diſponatur, ipſa bona committimus procurationi conſilii veteris civitatis Saltwedele perpetualiter, ut ſicut dictum eſt, qui ejusdem civitatis fovent concilium, de bonis ſepe dictis commodum infirmorum ordinent ac diſponant &c. Datum Saltwedele Anno Domini MCCLXVIII. XIII. Kalend. Januarii.

Nota.

1) Otto Longus regieret alleine zu Salzwedel, da ſein älterer Bruder todt war ſeit Oſtern dieſes Jahrs. 2) Dem Magiſtrat der A. Stadt komt die Adminiſtration der Hoſpitals-Güter zu. 3) Es iſt ſchon von Ottonis Vater und Vaters Bruder ſ. n. XVIII. für dis Hoſpital zu St. Georgen geſorget worden. 4) Vielleicht ſind ſeine 2. jüngere Brüder noch minorenn geweſen. 5) Ich mercke hier und aus den folgenden, daß Ottonis III. Nachkommen meiſtens zu Saltzwedel regieret, und ſich da aufgehalten haben.

No. XXIX.

Die M. *Johannes*, *Otto* und *Conradus* verkauffen die groſſe Seggewiſche bey Oſterburg an die dortige Stadt.

Anno 1269.

Omni-

Omnibus in perpetuum. In nomine ſancte & individue Trinitatis, JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Non inutili providentia credimus extitiſſe ſtatutum, ut in legitimis contractibus ſcripturarum teſtimonio juvaretur, ne ſuſcitarentur abolite queſtiones & inorbum paterentur ſopite controverſie recidivum. Ideoque notum eſſe volumus, tam preſentis temporis Chriſti fidelibus quam futuris, quod nos civitati noſtre Oſterburch pratum quoddam, appellatum Seggewiſch, magnum ſitum juxta pretactam civitatem, dimiſimus pro viginti & ducentis marcis Brandenburgenſis argenti, cum curia ſita in eodem prato, lignis, paſcuis, paludibus, graminibus, viis & inviis & omnibus attinentiis proprietatum titulo perenniter poſſidendum. Ut ergo hujus venditionis & dimiſſionis jam dicte contractus eidem civitati perpetuis temporibus maneat inconvulſus, preſentem paginam ſuper his conſcribi juſſimus, & ſigillorum noſtrorum apicibus communiri, adhibitis nihilominus teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec, Johannes de *Buch*, Fridericus de *Echſtede*, Cunradus de *Quizau*, Cunradus de *Piverling*, Buſſe de *Jerckſchleven*, Johannes de *Kerkau* Milites. Fridericus de *Oſterburgh* Advocatus in Tangermunde famulus, & quam plures alii fide digni. Acta ſunt hec

hec in Tangermunde Anno Domini incarnacionis MCCLXIX.

Nota.

1) Johannes, Otto und Conradus waren Johannis I. Söhne, welche ihren Sitz und Regier. in Stendal, Tangermunde, Osterburg und Havelberg, wie Ottonis III. Nachkommen in Saltzwedel hatten. 2) Und auf solche Art hatten sie auch die Mittel-Marck getheilet. 3) Ihre 2. übrigen Brüder, Ericus und Henricus sine terra mögen der Zeit nach minoren gewesen seyn. 4) Die Adel. Geschlechter sind zu mercken, auch der Osterburger, Marggräfl. Stadtvogdt zu Tangermunde. 5) Die Grafschaft Osterburg war den Marggrafen nun anheim gefallen vide Grafen-Saal p. 244. 6) Eine Brandenburg. Marck betrug 2 Thlr. 12. gr. Das Kaufgeld betrug 550 Thlr.

No. XXX.

Des Dom-Capituls Vergleich mit dem Rath zu Stendal. *A.* 1272.

ALBERTVS Dei gratia, Decanus, totiusque Stendalienſis Eccleſie capitulum omnibus in perpetuum. Quoniam humane actionis exigit infirmitas, ut ea, que tranſitorie geruntur, in tempore pretereant, cum tempore citius conſeneſcant, niſi a lingua teſtium vel ſcripti memoria recipiant firmamentum, in notum fieri volumus tam modernis quam poſteris Chriſti fidelibus univerſis

verſis, quod nos ex deliberato conſilio pro bono pacis & concordie cum noſtris conſulibus & burgenſibus talem formam iniverimus unionis, quod nos decem curias videlicet aream prepoſiture, curiam Alberti Decani, curiam prepoſiti Johannis Reppinenſis, curiam magiſtri Henrici Duſeri, Curiam magiſtri Alberti de *Snetlingen*, curiam Johannis plebani, curiam Arnoldi de *Deckwede*, curiam Godofredi *Flasmengeri*, curiam franconis Scholaſtici, curiam Rudolfi Cellarii, dotales pro noſtrorum prepoſiti, decani & Canonicorum, qui pro tempore fuerint, uſibus liberas & ab omni exactione & jure civitatis ſolutis duximus acceptantes, ut nullus ex Scabinis, conſulibus aut burgenſibus aut aliquis de eorum conſilio vel mandato in jam nominatis curiis preſumat aliquid deinceps ſtatuere, diſponere aut aliquo modo ordinare. Sed quod conſules & burgenſes tempore exactionis ſolebant petere, tanquam juris eorum eſſent, quatuor ſolidos exſolvendos dicti conſules & burgenſes tali exactioni omnimode perpetuo renunciarunt. Inſuper tribus curiis ex predictis decem videlicet aree prepoſiture, curie nunc magiſtri Henrici Duſeri, & curie Rudolphi Cellarii plateam intra ipſas curias & Cemererium ſitam ſcabini, conſules & univerſitas Burgenſium unanimiter addiderunt, ita ut qui dictas inhabitant aut inhabituri ſunt,

ſunt, curias ibi edificent ſicut ſuis uſibus viderint expedire. In reſtaurum vero omnium predictorum manſum unum juxta Niwinckel ſitum civitatis noſtre paſcuis adjacentem, pro quo dicti ſcabini conſules & burgenſes Eccleſie & nobis dederunt decem ſolidos annuatim, ipſis & civitati liberaliter dimittimus, & cum omni jure perpetuo poſſidendum. Renunciantes omni jure, quod in dicto manſo habuimus ad hec tempora, aut dignoſcimur habuiſſe. Ita quod nec nos nec noſtri poſteri aliquid juris in eodem unquam ſibi preſumant aut valeant vindicare. Preterea ut omnis rancoris inter nos & ipſos materia deſcindatur, cum Scabinis, Conſulibus & Burgenſibus conventum hunc in modum, ſi ad nos & noſtram Eccleſiam ex ordinatione teſtamentorum ſeu ex alio quocunque caſu hereditates alique intra civitatem de jure fuerint devolute, eas intra annum & diem vendemus, ſi eas aliquis decreverit emere aut pro pretio comparare. Quod ſi fortaſſe non poſſemus cum emtoribus de pretio convenire, duobus ex noſtris canonicis & duobus probis viris ex Burgenſibus talium hereditatum taxatio committetur, ut ſub juramenti cautione ſecundum valorem debitum taxent eas, tempore tanto ementur ille, ſi eas aliquis voluerit comparare. Alioquin eas Eccleſia & Domini, usque aliquis emtor comparaverit, obtinebunt. Actum

ſtum ſunt hec Stendalie in Eccleſia S. Nicolai preſentibus viris idoneis, clericis & laicis, infra ſcriptis. Datum anno gratie milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, ſeptimo Idus Januarii.

Nota.

1) Man ſiehet hie, wer Probſt, Dechant und die übrigen Dom-Herren der Zeit an Stift S. Nicolai geweſen. Ich werde ein ziemlich Verzeichniß von ihnen einſt zuſammen bringen und bekannt machen. Man lernet die Adeliſchen Familien daraus kennen. 2) Von den Herrn von Deqvede habe in den Häll. Intelligenz. 1751. n. 49. gehandelt, und §. VI. dieſen Dom-Herrn ſchon bekannt gemacht. Sie haben nicht weit von Oſterburg gewohnet.

No. XXXI.

Johannes, *Otto* und *Conradus* geben die Kirche zu Oſtheren ans Hoſpital zum Heil. Geiſt in Stendal.

Anno 1272.

JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gracia March. Brand. omnibus in perpetuum. Ne ea que coram nobis aguntur, e memoria excidant, que eſt res fragilis, conſvevimus ea literarum teſtimonio eternare. Notum ergo eſſe volumus preſentibus & futuris, quod nos pio ducti affectu eccleſiam in *Oſtbern* contulimus domui ſancti Spiritus in Stendale, pure & ſimpliciter propter

pter Deum & ob ſalutem & recordationem animarum patris noſtri & matris & omnium progenitorum noſtrorum, in qua pro animabus priorum & poſt mortem noſtram nobis ſingulis ſeptimanis miſſa celebrabitur pro defunctis. Ut autem hec noſtra voluntas inviolabiliter & perpetuo perſeveret, preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Teſtes hujusfacti ſunt Bertramus de *Benize*, Anſelmus de *Blanckenborch*, Gerhardus de *Benceneburg*, Betteco de *Ecſtede*, Georgius de *Kerkowe*, Johannes de *Woſtraw*, Heinricus de *Stendal* & alii milites quam plures. Datum in novo Repyn Anno Domini MCCLXXII. XV. Kalend. Martii.

Nota.

1) Oſtheren iſt noch ein nach Tangermunde gehöriges Amts-Dorff, von welchem ſich Herren geſchrieben haben ehedem. B. Heinrich v. Brandenburg war der Zeit daher, welches ſonſt noch nicht gewuſt. 2) Das groſſe Hoſpital zum H. Geiſt in Stendal iſt nach dem Brande und langer Verwüſtung nun wieder aufgebauet. 3) Die adeliche Familien ſind zum Theil ausgegangen. 4) Zu gedencken, daß dieſe drey Marggrafen in eben dem Jahre und Tag eben an dem Orte 4 Hufen Landes zu Oſtheren gleichfalls an dis Hoſpital geſchencket haben, welches dipl. bereits in meinem Grafen Saal p. 129. bekand gemacht habe.

No.

No. XXXII.

Biſchof Volrad von Halberſtadt *confirmirt* vorige Schenckung *A.* 1272.

VOLRADVS Dei gracia Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Chriſtianus Scholaſticus, Archi-Diaconus Balſamie, omnibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in Domino. Donationem eccleſie in Oſterne quam illuſtres principes *Johannes*, *Otto* & *Conradus* fratres Marchiones Brandenburgenſes hoſpitali ſancti ſpiritus in Stendale fecerunt, in nomine Domini confirmamus, ſalvo omni jure, quod Archi-Diaconus Balſamie prius in ipſa eccleſia obtinebat, excepto eo ſolo, quod idem hoſpitale ipſius loci Archi-Diacono loco ſynodatici dabit duos ſolidos annuatim. Et ne cuiquam ſuper hoc impoſterum dubium generetur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Datum Anno Domini MCC. ſeptuageſimo ſecundo, Pontificatus noſtri Anno ſeptimo decimo.

Nota.

1) Dieß Diploma kan zu meiner Halberſtädtiſchen Stifts-Hiſt. p. 157. mit angemercket werden, weil es mir damals noch nicht bekannt war. 2) Man ſiehet hier, daß Biſchof Volrad an. 1255. ſein Bisthum angetreten hat, wie ich in der Halberſt. St. Hiſt. p. 151. nur gemuthmaſſet habe. 3) Es kommt hier der Archi-

Digitized by Google

Diaconus Balſamiæ vor, deſſen ich in den Hiſtoriſchen Sammlungen p. 134. erwehnet habe. Dieſer hat zu Stendal gewohnet, und hatte von jeder Kirche ſeines Kirchſpiels jährlich ein gewiſſes Geld zu heben, ſo Synodaticum oder Send-Geld genennet wurde, ſo noch im Gebrauch ſeyn ſoll, und zum Unterhalt des Conſiſtorii angewandt werden mag. Er hatte aber in Stendal nicht viel zu ſagen, weil dem Dechant zu St. Nicolai faſt alle geiſtliche Gewalt in der Stadt von den Päbſten eingeräumet war, laut obiger Päbſtlichen Exemtions-Briefe. Seine meiſte Gerichtsbarkeit erſtreckte ſich über den Pagum Beleſem, das Balſamer Land, als die Wiſche, und das übrige Halberſtädtiſche Antheil der Alte Marck. 2) Chriſtianus Scholaſticus war ein Graf von Stolberg v. Halberſt. St. Hiſtor. p. 204. ſ.

No. XXXIII.

M. *Otto V.* und *Albertus III.* geben der Stadt Salzwedel ihre neue *Statuta*. *A.* 1273.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Varietas temporum, multitudo tractatuum, adeo mortalium infirmant memorias, quod neceſſe eſt, ut adjuventur vocibus teſtium ac teſtimonio litterarum, ad hoc, ut acta ipſorum robur alicujus accipiant firmitatis. Hinc eſt igitur, quod Nos OTTO & ALBERTVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes volentes jura civitatis noſtre Saltwedele, ſecundum quod eidem Civitati & civi

civibus a noſtris progenitoribus ſunt tradita, confirmare, quedam etiam ſecundum noſtrorum fidelium ac civium ejusdem civitatis conſilium in melius reformare, quedam etiam ipſis de novo tradere, notum facimus univerſis tam preſentibus quum futuris, quod hec jura liberaliter civibus ante dicte civitatis damus & concedimus perpetuo, ſecundum quod in ſubſequentibus continetur. Quicunque voluerit civis eſſe in Saltwedele, libere intrabit, & veniet ac recedet, ſine gravamine quolibet, & impedimento. Item quicunque hereditatem in Saltwedele emerit, & anno & die in ea rationabiliter manſerit, & heredes illius hereditatis ſint in terra, potius obtinebit poſſidens, quam aliquis alius conquerens, ſive heres. Quicunque ſuo creditori pro debitis in judicio preſentatur, ad tria judicia repreſentabitur, poſt tertium vero judicium Creditor de preſentato, ſecundum juſtitiam ordinet, quod ſibi magis viſum fuerit expedire, quod ſi preſentatus effugerit, quia creditor preſentatum ſibi non repreſentavit, judici tres ſolidos vadiabit, ipſe vero pignus ſuum inſequi poterit, & ubicumque repertum fuerit, detinere. Item nullus extraneus, qui extra terras noſtras ac patruelium noſtrorum moratur, poteſt convincere Burgenſem in Saltwedele, niſi habeat teſtes in civitate manentes, & hos cives. Sed ſi ali-

quis civium in Saltwedele incusatur ab aliquo, qui in terris nostris aut patruelium nostrorum moratur, secundum quod ipse accusatur, ita se defendet, hec est, si cum testibus de Civitate incusatur cum testibus de Civitate; si cum extraneis testibus, cum extraneis se defendet. Si vero aliquis de terris nostris, qui non est civis Saltwedele, accusatur ab aliquo cive Saltwedele, cum testibus, incusatus poterit se defendere cum testibus, undecumque sint, dummodo sint homines fide digni. Item siquis Burgensis alium Burgensem cum testimonio alloquitur, incusatus cum civium suorum & non aliorum testimonio se defendet. De hys, que vulgo *Rade* dicuntur, taliter procedetur, sicut femina in diebus solempnitatum incedit, hec habeat, cuicumque de jure cedunt, ubicumque sit manens, nec eum ulle res alie subsequentur. De hys, que *Herwede* dicuntur, talis sit processus, sicut vir cum armis suam desiderat tueri vitam cum suis melioribus vestibus, hoc habeat, cuicumque de jure cedunt, ubicumque etiam sit manens. Si autem filie sunt in edibus, optinent id, quod dicitur Herewede, similiter filii optinent *Rade* mortuis parentibus seu defunctis. Item quicumque aliquorum hominum bona mutuo receperit, vel pro aliis fidejusserit & contingat eum mori, vidua sua & heres, ea que promiserat, dummodo notum sit consulibus,

libus, ea ſolvere tenebuntur. Item quicumque bona ſua alicui mutuo dederit infra muros Saltwedele, licenter eum detineat infra muros cum nuntio judicis & civitatis, ubi bona ſua mutuo dedit ei, donec debita perſolvat, vel ab eo ſecundum juſtitiam abſolvatur. Milites vero & famuli noſtri armigeri coram nobis ſolummodo ſtabunt juri. Sed ſi ipſi proprio motu & voluntate ab aliquo Burgenſi, non coram nobis ſed coram judice civitatis ſuper hys, de quibus movent querimoniam, volunt juſtitiam conſequi, eidem coram eodem judice ſtatim reſpondeant accuſati. Item quicumque deprehenſus fuerit in eo delicto, quod *Wanmate* dicitur, & in menſuris ſecundum ſtatutum & *conſvetudinem* civitatis ſe non tenuerit, ſed infregerit, tres marcas denariorum Civitati dabit. Item quicumque Conſulem civitatis in civitatis ſervitio exiſtentem verbis male tractaverit, dare tres marcas denariorum tenebitur civitati, dummodo notorium fuerit aliis conſulibus civitatis. Item ſi pater & mater cum ſua voluntate & pueri eundem puerum in ſede matrimoniali legitime locaverit, idem puer contentus eſſe debet in rebus, quibus deſponſatur, & ſi pater vel mater moritur, ad heredes reliquos non redibit, exceptis bonis feodalibus, in quibus filii jus habebunt. Si vero omnes alii heredes moriuntur, in hereditatem redeat pri-

mus heres. Item ſi pater & mater omnes pueros ſuos legitime locaveruut, antequam moriantur, & poſtmodum unum ipſorum patrem vel matrem mori contigerit, pater vel mater ſuperſtes de bonis ſuis ordinabit, & faciet que voluerit, pueris ſuis nolentibus immo non valentibus prohibere. Coeterum ſi pater ſuperſtes fuerit, & alaam uxorem legitimam ducere voluerit, hoc pueri prohibere aut defendere non valebunt. Poſito etiam, quod pater ſepe dictus pueros habeat de uxore legitima ſecundo ducta, hy pueri poſt mortem patris eorum ipſius hereditatem obtinebunt, pueris ſuis prioribus in ea hereditate partem non habentibus, ſed excluſis. Si autem heredes de ſecunda uxore non habuerit, primi pueri dimidietatem bonorum, que in extremis vite ſue reliquerit, optinebunt. Quicquid de patre ſententiatum eſt, de matre ratum & firmum ſimiliter teneatur. Item ſi pater vel mater habeat pueros, quos legitime non locavit, & aliquis ex his pueris moriatur, hic hereditabit in radicem & ſtirpem priſtinam & priorem; Si autem radix & ſtirps mortua fuerit, puer mortuus hereditabit ſuper proximos & primos conſanguineos, qui *neſten Gedelinge* vulgariter nuncupantur. Item ſi de duobus legitimis viro videlicet aut muliere unum mori contigerit, & heredes hereditatemque reliquerit, hanc hereditatem ſuperſtites vende-

re

re non valebunt, nec quicquam ordinare poterunt de eadem, niſi fuerit de communi eorum conſenſu & unanimi voluntate, verumptamen ſi neceſſitas vite ipſis incumbet, unusquisque ſuperſtitum ad hereditatem pertinentium ſuam partem vendere valebit ad neceſſitatem ſuam & vite inopiam ſublevandam. Item quicumque inculaverit alium cum teſtibus, & non habuerit teſtes pro tribus viris, id eſt, ſi defectum in aliquo teſtium patitur, pro quolibet tres ſolidos vadiabit. Item omnis, cui judicia in antiqua civitate Saltwedele commiſſa fuerint, & qui judicio preſidebit, ſuper aliquo Burgenſi ejusdem civitatis judicaturus, hic veniet ante lobium juxta locum, qui *Crute Brucke* dicitur, ibique & non alibi judicabitur. Item nullus Burgenſis de civitate Saltwedele debet in ea detineri, niſi ſecundum juſtitiam detineatur. Si autem detentus fuerit, & hereditas ſua melior & pretioſior quam emenda ſuorum exceſſuum fuerit, ſe per ſuam hereditatem poterit mutuare. Ceterum ſi aliquis ad aures percuſſus fuerit, & hic, qui percuſſus eſt, ſuum leſorem duobus viris probis & honeſtis convincere potuerit, leſor ſub hac forma emendabit judici octo ſolidos, percuſſo octo ſolidos, & civitati quatuor ſolidos dabit. Ceterum ſi aliquis cum baculis, ſine armis, que vulgo Ecke-wapen dicuntur, percuſſus fuerit, baculatus-

tusque hoc tribus probis viris & honestis comprobare ac testificari valuerit, lesores sive percussores sic emendabunt, quilibet percussor dabit judici unum talentum, percusso unum talentum, decem solidos civitati. Item nullus in die fori debet in foro Saltwedele aliquid emere, nisi fuerit in ea Burgensis. Item si profugus in alicujus venerit mansionem, ab ea non excipietur, nisi sententiis & judicio mediante, si etiam hospes domus judici mansionem suam non defenderit, bonis hominibus scientibus hospes innocens erit, si profugus evaserit. Item si aliquis cum armis, que vulgo Eckewapen dicuntur, vulneratus fuerit, nec lesus in eodem loco moritur, lesorem suum ad trinum judicium persequetur, & post tercium placitum teneri debet per quatuordecim dies, & illis finitis, si saucius moritur, vel si membro principali truncatus fuerit, videlicet oculo, naso, auribus, Crure, pede, brachio aut manu, lesor pro collo suo respondeat. Porro si lesus infrajam dictum tempus quatuordecim dierum convaluerit, & lesor de vulnere convictus fuerit per tres probos viros in civitate manentes, manum suam dare tenebitur pro emenda, sed si manum redimere voluerit, viginti talenta dabit, judici octo, leso octo, quatuor civitati. Item si aliquis homicida pro homicidio profugus factus fuerit, quod fecit contra ipsum ad trinum judi-

judicium procedetur, & in tertio placito proſcribi debet, nec aliquis debet mulierem legitimam, vel pueros vel juſtos heredes viri profugi in bonis, que reliquit profugus, impedire, ſed judex de hoc certitudinem recipiet, quod mulier & pueri de ſuis bonis profugo, quam diu profugus eſt, nihil mittant, nec quicquam de bonis illis etiam alienent. Verum ſi profugus terram & locum recuperare voluerit, nec potuerit, nec heredes ipſum in bonis ſuis poterunt impedire. Quicumque pro aliqua ſupra dictarum cauſarum ſe proſcribi paſſus fuerit, terram recuperare non poterit, niſi judici prius ſatisfaciat atque leſo. Item ſi aliquis homo bone fame pro homicidio accuſatur, & notorium fuerit bonis hominibus ac fide dignis in civitate manentibus, quod non ſit reus interfectionis, juſtius cum juramento ſuo ipſe tercius, dummodo ſint fide digni, ſe defendet, quam ab aliquo valeat ſuperari, accuſatus autem pro homicidio cum Burgenſibus in civitate manentibus ſe defendet. Item omnes, qui in civitate Saltwedele hereditates habent, vel adhuc emerint, de quibus ſecundum jura civitatis, vigilie & exactiones, que *Schot* vulgariter dicuntur, usque ad preſens habite ſunt, volumus ut deinceps ſine contradictione qualibet de ipſis ſic faciant, ſecundum quod actenus facere conſveverunt. Item ſentencie coram judicio inveniantur,

ſed etiam quod actenus eſt conſuetum. Et ſi aliquis levitatis ſue cauſa juſtas ſententias contra juſticiam increparet, vel manifeſte injuſtas ſententias inveniret, quator ſolidos judici vadiabit; injuſtas autem ſententias dicimus, quas injuſtas eſſe pronunciant communiter Conſules civitatis. Si aliquis in furto comprehenditur & furtum minus valeat quatuor ſolidis, in tormento quod *ſtupe* vocatur, teutonice ferietur; ſi vero quatuor ſolidos excedit, pro collo ſuo reſpondeat fur, ſi fuerit deprehenſus. Ut autem hec noſtra conceſſio ſeu donatio per nos fratremque noſtrum *Ottonem juniorem* adhuc *minorem annis* noſtrosque heredes, firma permaneat, ac perpetuo inconvulſa, hanc paginam inde conſcribi fecimus, ac ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes vero hujus noſtre donacionis, qui hys interfuerunt, ſunt hy, Gevehardus de *Alvensleben ſenior*, Hinricus pincerna de *Donſtede*, Hinricus de *Wdenvege*, Hinricus de *Heydbrac*, Arnoldus de *Jagolve*, Nicolaus de *Wtonolve* milites ac fideles noſtri, Gevehardus *prepoſitus* de Saltwedele, Olricus de *Konnigesmarke* miles, Bertoldus notarius, Bertoldus *advocatus* in Saltwedele, de conſilio Civitatis Saltwedele Helmich de *Puteo*, Thidericus de *Sneg* & alii quam plures. Fuerunt autem h tempore Conſules Civitatis Saltwedele C ſtianus miles, Johannes de *Mecholve*, Ghe

hard

Digitized by Google

hardus Otberti filius, Johannes de *Berghe*, Johannes de *Witingbe*, Dittmarus de *Vllmen*, Bertrammus de *Blutmic*, Thidericus *Cruceman*, Arnoldus de *Kalene*, Johannes Svederi filius. Datum & Actum Plawe, Anno Domini MCCLXXIII. ſeptimo decimo Kalend. Aprilis.

(LS.) (LS.)

Nota.

1) Otto Longus und Albertus III. machen ein neu Statutum für Saltzwedel. 2) Hier wird weder der Alt noch Neu-Stadt erwehnet, müſſen alſo der Zeit combinirt geweſen ſeyn. 3) Gerade und Heergewette waren der Zeit in der Marck recipirt. 4) Otto Parvus wird deutlich für minoren noch gehalten, welches vorher nur gemuthmaſet. 5) Die adelichen Familien blühen zum Theil noch. 6) Die v. Wutenswege waren aus dem Magdeburgiſchen. 7) Die Johanniſche Linie hat in der Mittelmarck zu ſagen gehabt, und die Ottoniſche insbeſondere zu Plauen und Brandenburg v. Gundlings Brandenburg. Atlas p. 153. 8) Die Herrn von Alvensleben erſcheinen hie zum erſten mahl. Ich habe eine groſſe Samlung von ihnen.

No. XXXIV.

JOHANNES, OTTO und *CONRADVS* geben Zoll-Freyheit an die Stendalſchen zwiſchen der Ucht und Tanger. *A.* 1275.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen.

Amen. JOHANNES, OTTO & CON
RADVS, Dei gracia Marchiones Brandei
burgenſes. Univerſis Chriſti fidelibus preſei
tem paginam viſuris in perpetuum. Ne fl
xus temporum ac rerum oblivio abolere p
terit, que coram nobis aguntur, conſvev
mus ea literarum teſtimonio eternare. P
teat ergo tam preſentibus quam futuris pr
ſens ſcriptum inſpecturis, quod nos de co
ſenſu dilectorum fratrum univerſorum fid
libus noſtris burgenſibus & conſulibus Ste
dalienſibus omne theloneum, quod ex pa
te noſtra & officialium noſtrorum infra Ucl
tam & Tangeram, excepto theloneo in c
vitate Tangermunda, usque ad hec tempo
eſt acceptum, liberum relaxamus, & damu
tam eis quam omnibus dictam viam tranſeu
tibus, de quacunque fuerint terra, qua
cunque duxerint merces, eadem perfrui l
bertate. Pro tali itaque favore dictis n
ſtris Burgenſibus nec non toti terre impe
ſo predicti noſtri Burgenſes nobis in plauſti
vini libero animo ſerviverunt. Ut autei
omnia, que preſcripta ſunt, irrefragabilit
& perhenniter obſerventur, preſentem lit
ram conſcribi juſſimus & ſigillorum noſtr
rum appenſionibus communiri, adhibitis n
hilominus teſtibus ydoneis, videlicet Domi
no Johanne dicto *Gantz*, Domino Johan
de *Burc*, Domino Thiderico de *Woſterboſc*
Domino Conrado de *Quitzow*, Domino J
ha

hanne de *Stegelitz*, Domino Aedingo *advocato* in Tangermunde, Domino Willermo noſtre curie *pincerna*, & aliis quam pluribus fide dignis. Actum & Datum Havelberg Anno Dominice incarnacionis MCCLXXV. quarto Kalend. Maji, per manum noſtre curie notarii Johannis dicti de *Brunſwik*.

Nota.

1) Ericus und Henricus waren die übrigen Brüder. 2) Joh. Ganz war ein Freyherr v. Putlitz. 3) Die Ucht flieſſet durch Stendal. 4) Die Tanger in die Elbe hinein bey Tangermünde. 5) Johannis I. deſcendenten haben auch in der Prignitz zu ſagen gehabt.

No. XXXV.

JOHANNES OTTO und *CONRADVS* beſchencken eine Kirche zu *S.* mit einem bebauten Flecke

Anno 1270.

Nos JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes recognoſcimus preſentibus publice profitentes, quod Aream Colonarem, quam Dominus Bernhardus, perpetuus Vicarius eccleſie in S. edificavit ſuis ſumptibus, damus eidem eccleſie liberam quiete, pacifice perpetuo & feliciter dotis nomine poſſidendam. In cujus rei evidens teſtimonium preſens ſcriptum ſcribi juſſimus ſigillorum noſtro-

noſtrorum inpenſionibus roboratum, adhibitis teſtibus, quorum nomina ſunt hec, Albertus *Decanus* in Stendal, Magiſter Albertus *prepoſitus* in Levenwalde, prepoſitus Bertoldus in *Stolpe* Clerici, Bernardinus de *Bentz*, Fredericus de *Ecſtede*, Joannes de *Stegelitz*, Johannes de *Buc* Laici, & quam plures alii fide digni. Datum in Tangermunde Anno Domini MCCLXXVI. V. Jdus Auguſti.

Nota.

1) Den vicarium Bernhardum und den Ort S. habe nicht ausfündig machen können. 2) Die drey Marggrafen von Johannis I. Linie wohnen beſtändig in Tangermunde. 3) Den Probſt Albertum in Stendal haben ſchon kennen lernen. 4) Von den Pröbſten in Löwenwolde und Stolpe habe eine beſondere Samlung. 5) Die adelichen Häuſer ſind ſchon vorgekommen.

No. XXXVI.

Die Marggrafen *OTTO LONGVS* und *ALBERTVS III.* geben der Stadt Salzwedel abermahl neue *Statuta Anno* 1278.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Varietas temporum, multitudo tractatuum, memorias hominum infirmant, & ea, que fiunt in tempore, cum lapſu temporis a recordatione labuntur, niſi litteris teſtimonialibus committantur. Hinc eſt igitur, quod

nos

nos OTTO & ALBERTVS, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, volentes jura noſtre Civitatis Saltwedel ſolidare, quedam & ipſis de novo tradere, ad ejusdem civitatis utilitatem pariter & profectum. Notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris, quod hec jura liberaliter civibus antedicte civitatis damus & concedimus perpetuo, ſecundum quod in ſubſequentibus continetur. Si quis in aquam precipitatus fuit, & precipitatus hoc tribus burgenſibus in civitate manentibus fide dignis probare poterit, Reus pro hoc facto manum ſuam vadiabit, quam ſi redimere voluerit, pro ea dabit viginti talenta, octo judici, leſo octo, quatuor civitati. Item ſi vir viduus, habens pueros legitimos, uxorem ſecundo duxerit, & apud illam ſine pueris moriatur, omnium bonorum ſuorum mobilium medietas cedet ſue uxori, reliquam vero medietatem mobilium bonorum pueri ipſius viri defuncti optinebunt, Exceptis ſtantibus hereditatibus, que pueris inmortue ſunt. In illis enim mulier nichil penitus optinebit. Quodſi vir hujusmodi, de quo dictum eſt, cum uxore ſua, quam ſecundo duxit, pueros genuit, tam priores, quam poſteriores pueri poſt mortem viri tam bona mobilia, quam ſtantes hereditates dividunt ſecundum juſtitiam civitatis. Quicquid autem de viro viduo, id idem de muliere vidua vice verſa ſtatuimus obſervan-

vandum. Item si judex & Consules alicui, qui suam querimoniam juste prosecutus est, debent pignus presentare, si quis hoc pignus Judici & Consulibus defenderit, quinque talenta vadiabit, judici quatuor, Civitati unum, Insuper conquerenti judex plenam justitiam fieri ordinabit. Item vir in egritudine sua dare poterit de rebus suis, quantum sibi placet, quamdiu valet manu propria unam *marcam* in statera portatam, juste atque rationabiliter trutinare, verumptamen mulieribus habentibus legitimos viros, de bonis suis dandis sive ordinandis in egritudine sua, nullam permittimus potestatem. Item si aliquis homo, vel res sive possessio alicujus hominis occupatur, sive detinetur, per judicem, vel per nuntium, qui vulgo Wolde bode dicitur, Quicunque illam occupationem sive detentionem infregit, quinquaginta solidos vadiabit, judici quadraginta, decem solidos Civitati. Item si quispiam gladium vel cultellum evaginavit, vel alia quelibet, que vulgo Echgewapen vocantur, adversus aliquem extraxerit vel extenderit, & si Reus convincitur tribus burgensibus viris bonis, eo genere armorum, quod extraxerat, manus convicti transverberabitur. Quam si redimere voluerit, quinquaginta solidos vadiabit, quorum viginti cedent judici, injuriam passo viginti, & decem solidi civitati. Item si, de quo suspicio habetur, sine lumine

ne

ne inventus fuerit in plateis, poſtquam egreſſi ſunt vigiles, ad obſervandas vigilias civitatis, debet licite usque ad preſentiam judicis detineri. Item quicquid coram conſulibus terminatum fuerit, dummodo major & ſanior numerus Conſulum id eſſe ſibi notorium recognoſcat, firmum & ſtabile permanebit. Item ſiquis edificia ſua poſuit illicite vel injuſte, talis a Conſulibus moneatur, ut ea corrigat, & reedificet recto modo, Quod ſi non fecit infra quindenam continuam, tria talenta vadiabit, quorum duo cedent judici, & unum Civitati, & ſi nec tunc edificia ſua debite poſuerit, Judici & Conſulibus poſtmodo per quindenam ſingulam predicto ordine vadiabit, donec edificia ſua directe poſita a Conſulibus dinoſcantur. Item ſi aliquo in loco ignis civitati formidabilis vel nocivus fuerit inventus, & ſi hujus loci poſſeſſor monitus a Conſulibus & juſſus, ignem infra triduum non annullat, tria talenta dabit, Judici duo, Civitati vero unum, Item ſi ſecundo monitus igniculum idem infra triduum non annichilavit, amittet ſex talenta, ex his Judex quatuor accipiet, Civitas vero duo. Si autem is, de igne tertio monitus, infra triduum Conſules non exaudit, dare tenebitur triginta talenta denariorum, e quibus viginti talenta debentur Judici, decem vero Civitati. Ut igitur hec jura, que noſtre Civitatis Burgenſibus con-

tulimus obſervanda, immutabilia perpetui temporibus perſeverent, hanc inde litteram conſcribi fecimus, & ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes vero hujus ſunt venerabilis Dominus *Gevehardus* Epiſcopus Brandenburgenſis, Honoratus miles Henricus de *Vriſach*, Hermannus de *Carpzowe*, Johannes de *Crachowe*, Bertoldus *Advocatus*, & alii quam plures noſtri milites & Vaſalli. Datum Anno Domini MCCLXYVIII. Nonas Februarii, In die beate Agathe virginis & Martyris.

Nota.

1) Otto und Albertus geben neue ſtatuta in peinlichen Fällen. 2) Ein Talentum denariorum, oder Saltzwedelſches Pf. Pfennige mag etwan nach unſerm Gelde 15. ggr. oder 20. Solidos, Schillinge, a 9 Pf. gerechnet, betragen haben. 3) Die Marggrafen haben keinen Ort der Ausfertigung benemet, und als bekand angeſehen, daß ſie in Saltzwedel reſidirten. 4) Woſelbſt auch Bertholdus Stadtvogt geweſen ſeyn mag. 5) Marca iſt ein Gewicht, die Saltzwedelſche Marck Pfenninge wog 6 ein halb Lot, und betrug 16. Schillinge oder 12. Groſchen. 6) In der Brandenb. St. Hiſt. p. 31. kan bey Biſchof Gebhardo dis Jahr 1278. zugetragen werden.

No. XXXVII.

Die Marggrafen *Otto Longus* und *Albertus III.* beſchencken das Cloſter Diſtorf. *An.* 1279.

In nomine Domini Amen. Varietas temporum

porum, multitudo tractatuum adeo noſtram infirmant memoriam, ut neceſſe ſit, quod adjuventur voce teſtium & teſtimonio literarum. Hoc eſt igitur, quod nos OTTO & ALBERTVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes notum facimus, tenore preſentium perpetuo proteſtantes, quod ob reverentiam omnipotentis Dei ejusque intemerate virginis Marie conventui ſanctimonialium in *Diſtorp* proprietatem X. chororum de villa Malsrorp annuatim provenientium, inſuper & medietatem advocatie trium curiarum & ſex coſſatorum, ibidem ſitorum damus & donamus perpetuo poſſidendam. Vt igitur hec noſtra donatio per nos noſtrosque ſucceſſores perpetuo immutabiliter perſeveret, nec ab aliquibus violari valeat vel infringi, preſentes literas deſuper conſcribi fecimus & ſigillorum ſuffragio communiri, adhibitis nihilominus teſtibus infra ſcriptis, ut Domino Bartholdo in Saltwedel *prepoſito*, Bernardo de *Strele*, Arnoldo de *Pagedy*, Johanne de *Stendal*, Johanne de *Krakow*, Henrico *Mynner*, Johanne de *Buch* & aliis quam pluribus noſtris fidelibus & Vaſallis. Datum Borch, per manum Bruningi *notarii* noſtri. Anno Dominice incarnacionis MCCLXXIX. Pridie Nonar. Novembris.

Nota.

1) Cloſter Diſtorf war Sec. XII. von Gr. Hermann von Warthbeck oder Warbcke angeleget, von

dem in den Hannov. Intellig. 1750. num. 32. g handelt habe. Es war Augustiner-Ordens das Fundations-Diploma nebst der Bisch Verdenschen confirmation findet man in den Ludwig. reliqv. T. IX. pag. 497. und in P. Rüdemanns Alt M. Samlung p. 45. Es lieget nahe bey Salzwedel hin, es sind itzo drin eine Domina, 6. adeliche Fräuleins und 6. von bürgerlichen Stande. Vordem war alda ein Probst, eine Aebtisin, Priorissa und sub Priorissa und die übrigen Nonnen. Benm Jahr 1458. werden wir ein Diploma von Marggr. Friedrich den jüngern anbringen, da sämtliche Closter-Güter verzeichnet stehen. 2) Die Hrn. v. Stendal sind Nachkommen des Ottonis in n. I.

No. XXXVIII.

Johannes, *Otto* und *Conradus* vergleichen sich mit den Bürgern zu Stendal wegen der Bethe. *A.* 1279.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Amen. Nos JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses, omnibus has literas visuris salutem in vero salutari. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum lapsu temporis, expedit ea poni in linguis testium vel scripti memoria perhennari. Hinc est, quod notum facimus universis tam presentis temporis quam futuri, quod cum honestis Burgensibus nostris de Stendal convenienciam talem fecimus de precaria, quam ex necessitate in bonis eorum feodalibus pétivi

tivimus, quod nullam de ipsis perpetuo dabunt precariam, nec servicium aliquod facient ab eisdem. Pro eo prefati nostri Burgenses dederunt nobis de Choro duri frumenti tres fertones, & de talento tres fertones, & de duobus choris avene tres fertones, sicut de quolibet frusto duro. Preterea quicquid prefati nostri Burgenses post istam diem bonorum feodalium emerint a nostris hominibus in terra nostra, ab ipsis bonis de quolibet choro duri frumenti tres fertones dabunt & habebunt ea perpetuo libera a precaria & servicio, sicut superius est predictum. Etiamsi contigerit, Burgenses dictos emere a nobis seu a nostris hominibus bona feodalia, quorum collacio ad nos pertineret, & ipsi convenienciam talem nobiscum facerent, quod ea conferre vellemus, debent ipsi nobis dare de frusto duro quolibet tres fertones, sicut superius prenotatum est, & frui perpetua libertate, sic ut superius est conscriptum. Insuper si alius Burgensis bona sua feodalia vellet alicui Burgensi vendere, non dabit de eis aliquam pecuniam, nec servicium aliquod faciet de eisdem. Istam ergo prenotatam racionem ego *Johannes*, *Otto* & *Conradus* Marchiones Brandenburgenses promittimus fide data pro *fratribus* & *pueris* nostris, & omnibus posteris inconcussa & inviolabiliter conservetur. Testes hujus rei sunt Dominus Johannes de *Tercs-*

leve, Dominus Beteke de *Ecſtede*, Dominus Conradus de *Snetlinge*, Dominus Zobel de *Plawe*, Dominus Buſſe de *Kocſtede*, Dominus Veronerus de *Svanberge*, Dominus Gherke de *Kerkowe*, Dominus Arnoldus de *Volentſcher*, Dominus Johannes *Gropplehne*, Dominus *Dunker* milites. Preterea Burgenſes Herbordus prefectus, Wezeel, Arnoldus *Vlasmengherus*, Hinricus de *Rokez*, Johannes de *Thuriz*, Conradus Hidde, Godeſchalcus de *Mechowe*, Gherdengus filius Johannis, Ghiſo de *Schadewachten*, Wilhelmus de *Morſun*, Johannes de *Brunſwik* & alii quam plures fide digni. Ut autem omnia predicta ipſis rata & inviolabiliter conſerventur & in ſuo robore permaneant inconcuſſa, preſentem paginam conſcribi juſſimus, & ſigillorum noſtrorum apicibus communiri; Acta ſunt hec in Stendal, anno Domini MCCLXX. nono, idus Decembris, in die beate Lucie Virginis.

Nota.

1) Johannes Otto und Conradus regieren, wie ſchon gedacht, zu Stendal. 2) Sie gedencken ihrer Brüder, das waren der nachherige Ertz-Biſch. Ericus in Magdeburg und der nachher ſo genandte Henricus ſine terra, welche beyde noch minoren geweſen ſeyn mögen, und ſodann erwehnen ſie auch ihrer Kinder und Knaben, das waren Johannis IV. und Woldemarus, Conradi Söhne. 3) Ferto iſt der vierte Theil eines Maſſes oder ſtücke Geldes v. Stend. chron. p. 18.

p. 18. 4) Die Hrn. v. Schadewachten mögen in Stendal gewohnet haben, weil noch eine lange breite Gasse alda, so man auf den Schadewachten nennet, am Tangermundischen Thore hin.

No. XXXIX.

Die 3. Marggr. und Gebrüdere schencken Pinnow an die Stadt Osterburg. *A.* 1280.

OTTO, ALBERTVS & OTTO, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses recognoscimus & tenore presentium pro testamur, quod nos civitati Osterborg libere dimisimus locum quendam, qui *Dorpstede Pynnow* dicitur, & omnes situs, pertinentes ad eundem locum cum distinctionibus terminorum, qui *Marckstede* dicuntur, & limitibus situum, sive meatuum antiquitus observatis, sicut eadem civitas jam prehabita cum nostris *fasallis* & hominibus circum sedentibus poterit protestari. In horum predictorum evidens testimonium presens scriptum scribi fecimus & sigillorum nostrorum appensione jussimus roborari. Hujus rei testes sunt, Dominus Gevert de *Alvensleve* noster Advocatus de Arneborg, & Zabellinus de *Arneborg* & quam plures alii fide digni. Datum in Arneborg, Anno Domini Dusend thwe Hundert, achtentlich, Decima quarta Kalend. Februarii.

Nota.

1) Otto Longus, Albertus III. und Otto Parvus erſcheinen hie zum erſten mahl alle 3. zuſammen. 2) Von dem Herrn v. Alvensleben, als Marggräfl. Stadt-Vogt zu Arneburg, und dem oortigen Burgmann Zabellino habe ſchon im Grafen-Saal p 217. erwehnet. 3) Pinnow war ein wüſtes Dorf oder Marck nicht weit von Oſterburg an der Bieſe, welches ehedem die Herrn von Königsmarck von den Marggrafen zu Lehn gehabt. Als Johannis I. und Ottonis III. Söhne ſich theilten, kam es an die letztern, und alſo zu die Saltzwedelſche Portion. Die Herren ſchenckten die wüſte Dorfſtädte und zugehörige Aecker an die Stadt Oſterburg, befreyeten auch das Jahr darnach ſie von allen Dienſten. Künftig werden wir f. a. 1369. mehr davon leſen.

No. XL.

Drey Marggrafen ſchencken den Bürgern zu Stendal das Dorf Wuſterbuſch mit allen *Pertinentien*

Anno 1281.

In nomine Domini Amen. JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus preſentem paginam noſtram viſuris aut audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Scimus, quod inſtabilis eſt vita hominum ſuper terram, & non eſt niſi quedam ſerenitas hyemalis, que nunc leta triſtibus immiſcet,

ſcet, nunc etiam letis triſtia perconfundit & propter diverſos ſucceſſus hominum perimuntur geſta fidelium. Quare decet & expedit, ut fulciantur teſtibus & teſtimonio literarum. Hinc eſt, quod univerſis Chriſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum, quod noſtre civitati Stendale & Burgenſibus inibi commorantibus contulimus villam *Wuſterbuſch* ſub proprietatis titulo perpetuo poſſidendam cum agris, lignis, paſcuis, paludibus & pratis cum metis & cum vicinorum diſtinctionibus, cum omni jure, ſicut nos habuimus & poſſedimus dictam villam. In eadem villa & in metis ipſius ville nullus judicium habebit, ſed conſules civitatis Stendale omnia judicabunt, & ſummum judicium habebunt cum aliis juribus univerſis, ſicut nos habuimus in metis & diſtinctionibus dicte ville. Ne ergo ſuper hujusmodi donacione ulli dubium oriatur, ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboravimus preſens ſcriptum. Actum Stendal preſentibus plurimis ut Comite Bernardo de *Anehalt*, Domino Wernero de *Hadmersleve*, Domino Conrado de *Snetlinge* tunc temporis ipſis advocato, Willermo milite de *Kerkow*, Becermo de *Büziz*, Domino Bernardo de *Wuſterbuſch*, Domino Nicolao de *Esbeke*, Domino Andrea *prepoſito* Stendalienſi. Preſentibus eciam Arnoldo *Vlasmengero*, Hoyero de *Mildehovede*, Godeſchalco de *Yergow*, Conrado, Hiddone, Giſelberto de

Scadewachten, Godino de *Sluden*, Johanne Scorin, Conrado, Berengero, Johanne, Ottone, Thoma, de *Wegeleve*, Zabello ſutore, Th. Noppowe, Tunc temporibus *conſulibus*, Wezelino, Henrico *de Rokez*, Johanne de *Thuriz*, Wilhelmo de *Moſun*, Gerdango, Johanne de *Brunſwic* & ceteris pluribus fide dignis, Datum *Stendale*. Anno Domini MCCLXXXI. in die Epiphanie per manum Johannis de *Gardelege* noſtre curie notarii.

Nota.

1) Graf Bernhard v. Anhalt, war Henrici I. Sohn, war der Zeit am Marggräfl. Hofe zu Stendal. 2) Der v. Hadmersleben war von Gräfl. Stande, aus dem Magdeburgſchen an der Grenze von Halberſt. Die Grafen von Hadmersleben, von Egeln, und von Friedeburg ſind aus einem Hauſe geweſen. 3) Von den andern Adel. Häuſern ſind verſchiedene ausgegangen, verſchiedene noch in guten Flor. 5) Wüſterbuſch mag eingegangen ſeyn. 5) Conſules mögen hier Raths-Herren heiſſen.

No. XLI.

Otto Longus, *Albertus III.* und *Otto Parvus* befreyen die *Pinnow*ſchen Aecker von allen *oneribus Anno* 1281.

Nos OTTO, ALBERTUS & OTTO fratres, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, hujus ſcripti tenore notum fieri cupimus univerſis, tam preſentibus quam futuris, ipſius

ipſius continentiam percepturis, quod hereditatem omnium manſorum, adjacentium ville *Pinnow*, ſite juxta civitatem Oſterborg ab omni exactione, angaria, parangaria, & ſervitio, que nobis in eadem competebant, omni modo habere velimus ſupportatam. Et ne ulli proceſſu temporis ſuper hec dubium aliquod valeat ſuboriri, & malignari volentibus occaſio tribuatur, preſentem paginam de certa noſtra ſcientia ſcriptam, ſigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus conſignari, adhibitis nihilominus teſtibus ſubnotatis, ut Rudolpho & Johanne fratribus de *Stemke*, Wernero de *Arneborg*, Gernberto de *Rurendorp*, Crabello de *Arneborch*, & aliis quibusdam pluribus noſtris militibus & vaſallis. Datum *Arneborg* anno gratie Duſent twehe hundert Eyn und achtentig, Decimo Kalend. Aprilis.

Nota.

Die 3 Marggrafen machen auch die um Pinnow liegende Acker von allen drauf liegenden Dienſten frey, ſo ſie als Lehn-Herren ſonſt davon zu fordern gehabt. 2) Bey den Herrn v. Arneburg habe ſchon auf meinen Grafen-Saal mich bezogen. 3) Hr. Prof. Gebhardi hat Ottonem Parvum in keinem dipl. finden können. Hier iſt er nach erlangter Majorennitæt abermahl, wie ſchon n. XXXIX. 4) Was angaria und parangaria ſey, lernet man in den Lehn-Rechten. conf. Horn. Jurpr. Feudal. p. 214. Struv. Synt. Jur. Feud. p. 214.

No. XLII.

No. XLII.

Johannes, *Otto* und *Conradus* befehlen der Stadt Stendel wegen der verglichenen Bethe es dabey zu laſſen. *Ao.* 1281.

Omnibus has litteras cernentibus, JOHANNES, OTTO & CONRADVS, Dei gratia, Marchiones Brandenburgenſes, ſalutem in omnium ſalvatore. Recognoſcimus, & litteris preſentibus publice proteſtamur, quod nos Civitatem noſtram Stendal juſſimus firmiter obſervare univerſa ac ſingula, que cum vaſallis noſtris in Marchia, nec non in aliis terris noſtris Havelberg & Havelland commanentibus placitavimus ratione, *precarie*, ſive *petitionis exactorie*, quam ipſis in predictis terris noſtris vendidimus, juxta quod civitas Stendal predicta Vaſallis & terris premiſſis, nec non vaſalli noſtri & terre preſcripte vice reciproca parere debeant, ſecundum formam privilegiorum de ſuper eis traditam & confectam. In cujus rei evidens teſtimonium & cautelam preſens ſcriptum fieri juſſimus, & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Datum *Tangermunde*, Anno Domini 1281. 4to Idus Septembris, per manum Domini Johannis de *Cortüm* prepoſiti in Gramzoyge.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Das Wort Marchia bedeutet hier allein die Alte-Marck, und wird der Mittel-Marck und Prignitz entgegen geſetzet. Ich habe davon in den Hiſtoriſchen Sammlungen p. 515. f. ſchon gehandelt. 2) Es erhellet, daß die linea Johannis I. zu Tangermunde auch Havelberg und das Havelland mit gehabt.

No. XLIII.

Die 2. *Ottones* machen eine *Donation* auf Vorbitte ihres Truchſes an einen Altar *Mariæ Magdalenæ*. *Anno* 1281.

Nos OTTO & OTTO Dei gratia fratres Brandenburgenſes Marchiones, iſtius tenore pagine notum fieri cupimus univerſis, ipſius continentiam percepturis, quod dilecti dapiferi noſtri videlicet Henningi de *Campo* piis inclinati precaminibus, proprietatem quatuor manſorum, ſolventium tres choros ſiliginis, in villa *Ribowe* ſitorum, & unius manſi, ſiti in villa *Rademin* ſolventisque annuo unum chorum ſiliginis, nec non & unius manſi locati in villa *Konningeſtede*, etiam reddentis annuatim unum chorum ſiliginis, quos manſos & quorum proventus Johannes & Gerardus fratres de *Viſne* a nobis hactenus tenuerunt in feodo, ad altare quoddam, quod Magiſter *Criſtanus*, qui infra pectoris ſui recondit archana, quicquid grammatice Synthaſeos continet

tinet regula, & Thidemannus de *Snegen* ritu militantium perſonarum ad omnipotentis excultum Dei, & beate Marie genitricis ſue, cujus ope feſcenninis tenellis vagiens & puerilibus reptans cunis adolevit infantia creatoris, nec non ad honorem beate Marie Magdalene, que peccatorum ſuorum rubigine per ſalvatoris donaria omnifariam depolita domos tranſiliit aſtrigeras, ſub ſimultatis edificaverunt connubio, pro animarum noſtrarum remedio & progenitorum noſtrorum cum omni jure contulimus propter Deum, transferentes noſtra voluntate ſpontanea jus patronatus ejusdem altaris, in Thidemannum de *Snegen*, tanquam in poſſeſſorem legitimum & patronum, ita ut omnino eidem competat conditio poſſidentis, poſt mortem vero ſuam, jus patronatus in illum tranſeat, & ad illum ſpectet, qui eidem ſucceſſerit, liberali propagine legitimus & ſenior in etate, hujusmodi dirivacione jugitate temporis obſervata. Rurſum cui dominico premiſſum altare conceſſum fuerit, ipſe unam miſſam per ſe vel per alium mediocri tonorum ſonoritate quovis die celebret & decantet, Si tamen ad negligentiam hujusmodi ipſum dominicum neceſſitatis ingruentia non impellat. In cujus rei auctoritatem & teſtimonium luminoſum preſens ſcriptum fieri & ſigillorum noſtrorum preſencia juſſimus communiri. Datum Meyenbach, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Octuageſimo

gesimo & unico, in die festiva omnium sanctorum.

(L. S.) (L. S.)

Nota.

1) Der Ort der Ausfertigung ist mir unbekand, gleichwie auch der concipient einen besondern stilum gebrauchet hat. 2) Ob etwan der Henningus de Campo ein Hr. v. Veltheim gewesen, kan ich nicht wissen. 3) Wo Albertus III. damahls gewesen, kan ich nicht sagen. 4) Obs an dem, daß die 3 Brüder schon a. 1272. sich in ihre Landes-portion getheilet, wie Garcäus p. 199. anbringet, habe bißher eben noch nicht gemercket, da sie gemeiniglich und meistens alle 3 ihre diplomata zusammen ausgestellet. 4) Vielleicht ist der trefliche Grammaticus zu Saltzwedel, M. Christianus, der concipient selber von diesem wunderlich stylisirten diplomate.

No. XLIV.

Otto, Albertus und *Otto* wegen Ablösung der Bete zu Salzwedel. *Ao* 1282.

Nos OTTO, ALBERTVS & OTTO, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus hanc literam audituris recognoscimus protestantes, quod fertones nobis dandos de civitate & terra Saltwedel pro redemptione precarie recipiemus annis, & omnino, prout nobis est in placitis constitutum, his vero annis expletis, in primo anno sequenti nobis

bis redditus comparabuntur, ſcilicet pro manſo, qui ſolvit chorum ſiliginis ſive ordei, duo ſolidi - - - - vel equius tres. Manſus vero ſi minus ſolverit, minus de ipſo dabitur, & hi proventus in feſto Martini in eodem anno inſtanti nobis preſentabuntur, Verum ſi predicti proventus tempore prefixo nobis integraliter non poterint comparari, ipſis non ſuſpectis, immo ſine *Vara* manentibus ſex viri electi ex parte noſtra & terræ Saltwedelenſis, Advocato noſtro cooperante, ne quid nobis de reditibus noſtris prefatis deficiat, ordinabunt, hac videlicet condicione, ſi aliqui, quod abſit, conſtitutionibus factis inter nos & terram Saltwedelenſem preſumſerint non dequieſcere, tales per nos ad cunctas conſtitutiones ſervandas, prout ordinatum eſt in noſtris litteris, compellentur. Si autem in redditibus his, quos terra nobis comparare tenebitur, vel in eorum valore inter nos & terram Soltwedelenſem diſſenſio aliqua oriretur, ſex electi a nobis & a terra diſſenſionem talem discutient, eorumque discuſſioni ex utraque parte nos & terra tenebimur aſſentire, Cum vero nobis redditus emere voluerint, memoratos ipſos in emtione bonorum non debemus modo aliquo impedire, dummodo ipſorum emtio nobis in ſervitiis noſtris diminucionem non faciat vel defectum. Inſuper nos *Otto Senior* recognoſcimus ejusdem terre inhabitatoribus fide data promiſiſſe, quod ſigillum noſtrum

noſtrum verum, cum ejus copiam habere poterimus, litteris ſcriptis ſuper venditione precarie appendere debeamus; Igitur ne hujus facti fiat oblivio, hanc ſuper eo literam ſcribi fecimus, & ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes ſunt Ghevehardus Senior de *Alvensleve*, Arnoldus de *Jagowe*, Hermannus *Wolff*, & alii quam plures. Datum Anno Domini MCCLXXXII. 3. Nonas Marcy.

Nota.

1) Ferto iſt der 4te Theil an Gelde, als von einer Marck Silbers. conf. hiſtor. Saml. p. 291. Stend. Chron. p. 16. 2) Vara iſt etwan ſo viel als augenblickliche execution. Heinecc. element. jur. Germ. p. 411. Roth. progr. de Ottonis IV. diplomate Stadenſ. 3) Otto Longus heiſt ſich hier Otto Senior. 4) wo die Lücke iſt, mag vielleicht denariorum eingerückt geſtanden haben. 5) Arnoldum Jagou habe in den Hall. Anzeigen d. Jahrs n. 6. bey Abhandlung dieſer Familie ſchon angebracht.

No. XLV.

Otto, Albertus und *Otto* wegen der Orbore auf *Martini* in Salzwedel fällig. *Anno* 1282.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. Nos OTTO, ALBERTVS & OTTO, fratres, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, Hujus ſcripti tenore recognoſcimus, & publice proteſtamur, quod

civitati & terre *Saltwedele*, videlicet Miniſterialibus, militibus, armigeris, burgenſibus, & Mercatoribus, agricolis, & omnibus illius terre inhabitatoribus, fide data promiſimus omnia, que in privilegio noſtro ſuper venditione precarie ſcribi fecimus, & eidem terre donavimus, nos immutabiliter perpetuo ſervaturos, ceterum *Urburam*, quam nobis hi, qui in Advocatia Saltwedele reſident, annis ſingulis in feſto beati Martini recipiendam comparabunt, pro ratihabitione ſeu confirmatione datarum ſuper venditione precarie literarum, arbitrati ſumus, & promiſimus fide data, a nobis & noſtris heredibus debere perpetuo poſſideri; Ita quod ipſa urbura a nobis & e noſtris heredibus, immo etiam a quolibet principe ſeu dominatore civitatis terreque prefate neque vendi neque obligari, neque aliquo alienationis modo dimitti, neque pro bonis aliis debeat commutari, Preterea ne civitatis & terre memorate Miniſterialibus, vaſallis, nec non inhabitatoribus univerſis in ſuis bonis, cauſisque quibuslibet, a nobis vel ab advocatis noſtris, injuria alterius inferatur, Ita a nobis eſt ſtatutum, quod nos duos eligere debeamus ejusdem terre milites, qui conſiliares noſtri non ſint & terra duos eligat ejusdem terre milites, & civitas duos burgenſes ejusdem civitatis ydoneos & honeſtos, qui jurati plenam habeant poteſtatem, quod cauſas in tota Advocatia illa ſubortas & ad ſe delatas

latas audiant & cognoſcant, cognitasque nobis, ſi neceſſe fuerit, referant, Nosque ipſis juratis plene confidere, & omnes quas nobis expoſuerunt cauſas, ſecundum eorum relationem tenebimur diffinire, ſecundum noſtrorum juſtitiam vaſallorum, Ita tamen, ut miles, armiger, mercator & ruſticus quilibet in jure ſuo permaneat & ſubſiſtat. Prefati autem ſex eligendi ſunt hoc modo, quod primi ſex per annum integrum maneant, & anno revoluto alios ſex eligant, Ita videlicet, quod duo, qui ſunt ex parte noſtra, duos alios ejusdem terre milites, qui, ut prediximus, de conſilio noſtro non ſint, ex parte noſtra eligant, & duo, qui ſunt ex parte terre, duos alios incolas ejusdem terre milites, & burgenſes civitatis duos alios burgenſes civitatis ejusdem pro ſe eligant, & hec electio certis temporibus & ſingulis annis fiet, Ita, quod hi ſex eligant quatuor ſeptimanis prius, quam eorum annus finiatur, & quoscunque eligere decreverint, illi absque recuſatione electionem debent acceptare; Verum ſiquis eligendorum electionem in ſe factam acceptare recuſaverit, ſtatuimus, quod per Advocatum noſtrum de bonis illius pro viginti talentis pignora rapiantur; quorum talentorum decem in uſus noſtros & decem in uſus terre convertentur. Porro ſi, quod Deus avertat, aliquis ex nobis caperetur, predicti ſex ſtatuere debent, quod & quantum terra in ad-

Digitized by Google

jutorium liberationis ſue dare debeat, ſecundum quod ab eo receptum fuit & exactum; Ita videlicet, quod nos nimium non gravemur, & terra valeat ſuſtinere. Ut autem ſupra dicta omnia tam a nobis quam etiam ab heredibus noſtris in perpetuum inviolabiliter obſerventur, preſentem paginam in evidens teſtimonium & memoriam ſempiternam juſſimus ſcribi, & tam teſtium ſupſcriptione quam etiam ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Sunt autem teſtes hujus rei, Nobiler viri, Walterus Dominus de *Barbey*, Henricus Comes de *Woldenberch*, venerabilis vir, Henricus, *Commendator* curie *Quartzan*, Gevehardus Senior de *Alvensleve*, Arnoldus de *Jagow*, Henricus de *Vriſack*, Helmodus de *Dreinleve*, Johannes Romele, Gevehardus junior de *Alvensleve*, & Hermannus de *Carpzow*, qui omnes his tractatibus affuerunt. Datum Saltwedele, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Octogeſimo ſecundo, Quinto Nonas Martii.

Nota.

1) Urbura, Orbore, war eine Art Marggräffl. Gefälle, ſo auf Martini gegeben werden muſte, und nicht alienirt werden ſolte, wie die Bethen wol. Sonſt kan v. Urbura du Fresne conferirt werden. 2) Von Gr. Walthern v. Barby und Mühlingen kan in meinem Grafen, Saal p. 147. nachgeleſen werden. 3) Hier findet ſich der Gräfl. Stand der Hrn. v. Woldenberg deutlicher, als anderswo. Es war eine Hildesheimiſche

mische Grafschafft, davon Lucæ Grafen-Saal. nachzulesen stehet p. 1152. 4) Die andern Adel. Familien sind zu mercken. 5) Die Hrn. v. Carpzow kommen hie zum ersten mahl vor. 6) Quarzan mag Quartschen in der Neu-Marck seyn, da der Johanniter-Orden eine Comterey hatte.

No. XLVI.

M. *Johannis, Ottonis* und *Conradi* Vergleich mit dem Lande wegen der öffentlichen Abgaben. *Ao.* 1282.

In nomine sancte & individue Trinitatis, Amen. JOHANNES, OTTO & CONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus has literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Quoniam rerum conditor opera incomprehensibilis, cujus centrum ubique existit, circumferencia vero nusquam, ob inobedienciam & lapsum primi hominis memorialem cellulam humani generis adeo fecit fragilem & labilem, ut, quemadmodum tempus mobile defluens est, & fluit, sic & cum tempore temporales defluunt actiones, dummodo enim divina perfecta sunt, humani autem generis condicio est defluens in infinitum, & ideo in ea nihil est, quod perpetuo stare possit: Propter quod ad noticiam cunctorum fidelium, tam presencis temporis quam futuri, volumus pervenire, quod ob salubrem statum terrarum nostrarum de nostro & vasallorum nostrorum arbitrio *petitionem*

ſive *precariam exactoriam*, quam in terra ſive territorio Marchie dinoſcimur habuiſſe, vendidimus juxta virorum noſtrorum conſilium discretorum ſcilicet, ſub hac forma: quod vaſalli noſtri dictam terram inhabitantes in die beati Michaelis in annis Domini MCCLXXXI. nobis dederunt de manſis, qui chorum duri frumenti ſolvebant, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti, & de talento fertonem, & ſi manſus magis ſolvebat, eo magis; ſi vero minus, eo minus condonaverunt, Porro civitatenſes ſive negociatores, ſchulteti, villici & ruſtici de Pheodo & choro duri frumenti, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dederunt. Sed alii homines communes & molendinarii & corecti, qui manſos non habuerunt, dederunt ſex denarios de talento, item in feſto Paſche proximo ſubſequente, quod terminus fuit ſecunde emeionis in annis Domini MCCLXXXII. predicti vaſalli noſtri nobis dederunt de manſo, qui chorum duri frumenti ſolvebat, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem, & ſi manſus magis ſolvebat, eo magis, & ſi minus, eo minus tribuerunt. Porro civitatenſes ſive negociatores, ſculteti, villici & ruſtici de Pheodo & choro duri frumenti & de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dederunt, ſed alii homi-

homines communes, villici, molendinarii & corecti, qui manſos non habuerunt, dederunt ſex denarios de talento. Poſtmodum in die beati Michaelis poſt feſtum Paſche ante dictum proximo ſubſequente, qui terminus extitit tercie emptionis in annis Domini MCCLXXXII. memorati vaſalli noſtri nobis dederunt de manſo, qui chorum duri frumenti ſolvebat, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem ſecundum ſolucionem manſi magis ac minus. Civitatenſes equidem ſive negociatores, ſculteti, villici & ruſtici de Pheodo & choro duri frumenti de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dederunt: alii autem homines communes & molendinarii & corecti, qui manſos non habuerunt, dederunt ſex denarios de talento. Hic fuit ultimus terminus empcionis, Deinde in feſto Andree proximo ſubſequente iſte cenſus ſubſequens inſtabat nomine precarie perhenniter dandus de manſo, qui chorum duri frumenti vel magis ſolverit, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti, & de talento in die Andree jam dicto ſolidum. Poſt hec in die Walburgenſis proximo ſimiliter ſolidum dare perpetuo tenebuntur, & ſi manſus minus ſolverit, tantum debet, ſicut competit defaliari. Hujuscemodi cenſus erit ſempiternus, nec ipſum conferre poſſumus aut debemus

Digitized by Google

alicui. Dominus vero bonorum debet hunc cenſum preſentare nuncio noſtro, & ſi dominus ibidem non fuerit, ex tunc ſcultetus ſive villicus dictum cenſum tenebitur preſentare terminis preſcriptis. Sed ſi nec per dominum bonorum, ſcultetum aut villicum factum fuerit, bedellus noſter licite intrare bona eorum poterit ad requirendum & extorquendum predictum cenſum per pignorum captionem. Item ubi dicti vaſalli noſtri tenuerint ſigillatim & ſparſim bona eorum licite nobis aſſignabunt dictum cenſum recipiendum de bonis in integris fruſtis, ſitis alias in loco in terminis prenotatis. Item miles ſub aratro ſuo habebit ſex manſos, famulus vero quatuor, & hi erunt penitus liberi, & ſi plures quidem habuerint, de his dabunt cenſum prelibatum. Item ſi contigerit aliquem ex noſtris *captivari*, quod Deus avertat, predicti vaſalli noſtri ad redemcionem captivati de manſo, qui chorum duri frumenti ſolverit, de duobus choris avene equipollentibus choro duri frumenti & de talento fertonem dimidium dare debent, juxta ſolucionem manſi magis ac minus. Communes ſiquidem molendinarii & corecti de rebus ipſorum, que vulgariter dicitur Barrende Have, & de talento ſex denarios dare debent. Item ſi predicte terre noſtre legitima neceſſitas aut guerrarum periculum ingruerit, ſtatuimus una cum vaſalljs noſtris memoratis quatuor viros ad hoc, & nomine milites

lites noſtros Johannem de *Burc*, Gherardum de *Kerkowe*, Bereconem de *Buc*, Thidemannum de *Oſterborch*, ut, quicquid iidem ordinaverint ad commodum ac utilitatem terre, auditis pocioribus & ſenioribus terre per fidem & juramentum ipſorum pretextu unanimis preſtandi contenti erimus, nec a nobis ſuſpecti aliquatenus fore debent, & ſi unus ex ipſis ab hoc ſeculo deceſſerit, in locum illius infra menſem eligent eque dignum, quod ſi non fecerint, Tangermunde intrabunt adjacendum, unde nulla nocte egreſſuri, donec loco illius eque bonus fuerit ſubrogatus. Et quicquid etiam iidem quatuor ordinaverint de pecunia danda a nobis in Marchia exuſtis, quoad dies gratum ſervabimus atque ratum. Item a ſepe dictis vaſallis noſtris nullam precariam extorquere debebimus, ſi forſitan aliquando ex *filiabus noſtris* alicui voluerimus matrimonialiter copulare, vel imperialem curiam viſitare, nec in bonis eorum hospitabimus nec aliquid dampni in ipſis committemus. Bona quidem ipſorum a quibuslibet importunis gravaminibus debent eſſe libera & exempta. Item *ruſtici* predicte terre non procedent ad aliquam expedicionem, niſi tantum ad terre ejusdem tuicionem ſive defenſionem, vel terre neceſſitate legitima imminente. Item ſi nos *divideremus*, & is, in cujus diviſionem predicta terra cader, prehabita infringere aut violare veller, vaſalli noſtri ſupra dicti una

um municionibus ſubſcriptis ad alium ex *fratribus noſtris* licite poterunt declinare, donec ea fuerint ex integro retractata. Item prehabita nos non impedient in jure noſtro in hiis, que cum dictis vaſallis noſtris habebimus. Item bona noſtra debent nobis pro eadem pecunia, pro qua ipſa vendidimus, reſignari. Item prehabita venditio vaſallos noſtros non impediet, quo minus a decimacione & ſerviciis noſtris debeant eſſe veluti prius obnoxii & aſtricti. Item memorati vaſalli noſtri nobis ſervient, veluti noſtris progenitoribus ſervire hactenus conſueverunt. Qui vero noſtra ſuperſederint ſervicia, id gracie noſtre ſtabit. Nec provide fidei aut juramento noſtro aliqua macula impingetor. Vt autem omnia ſupra dicta inviolabiliter & perhenniter obſervemus, municiones noſtras *Oſterborch Stendal* & *Tangermunde* ad hoc obligavimus. Quod ſi premiſſa infringeremus, ſe divertere poterunt, quo dicti vaſalli noſtri duxerint divertendum, donec ea ad plenum fuerint retractata. Eisdemque vaſallis noſtris fide data promiſimus & in reliquiis juravimus, & idem filii noſtri, cum ad annos discrecionis venerint, facient. Nec fratribus noſtris aliquid diviſionis impendemus, quin per eos prius de premiſſis juramentum preſtitum fuerit & fidei ſacramentum. Ad evidenciam & robur perpetue firmitatis univerſorum & ſingulorum premiſſorum preſentem paginam conſcribi juſſimus

Digitized by Google

jusſimus & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec in Sandow. Anno Domini MCCLXXXII. Kalendis Maji Datum per manum Domini Johannis de Bruner prepoſiti in Granzoyge.

Nota.

1) Man ſiehet hier allerhand Verabredungen der Marggrafen mit ihren Unterthanen wegen der Abgaben, der Bete, der Fräulein-Steuer, Ranzionirung bey Gefangenſchafften u. ſ. w. 2) Man ſiehet, daß ſie ſich noch nicht a. 1282. getheilet gehabt, ſondern noch in Gemeinſchaft geſtanden. 3) Man ſiehet, daß auſſer Landes die Bauern nicht mit in den Krieg gezogen worden. Der perpetuus miles iſt auch weit ſpäter aufgekommen. 4) Oſterburg, Stendal und Tangermünde ſind der Zeit Feſtungen geweſen. 5) Den Vaſallen iſt viele audienliche Freyheit der Zeit verſtattet worden.

No. XLVII.

Ottonis und *Conradi* Vergleich mit der Stadt Stendal. *Ao.* 1282.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus has literas audituris & viſuris ſalutem in Domino ſempiternam. Quoniam omnium habere memoriam pocius eſt divinitatis, quam humanitatis, expedit ea, que donatus a principibus, ſcriptis autenticis, roborari & ſortiri robur perpe-

perpetue, firmitatis ad removendam omnem calumpniam & malignorum hominum astuciam, que contra ipsam donacionem possunt futuris temporibus suboriri. Inde est, quod notum facimus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, & tenore presencium publice protestamur, quod cum Burgensibus in Stendal nobis dilectis mediante discretorum virorum nostrorum provido & maturo consilio placitando convenimus in hunc modum, videlicet: quod ipsis dedimus libertatem a festo S. Martini proximo nunc venturo per quinquennium irrevocabiliter dursturam, volentes ipsos hoc durante tempore a qualibet exactione sive petitione exactoria penitus esse liberos & exemptos. Expleto autem dicto quinquennio iidem Burgenses centum marcas Brandenburgensis argenti annis singulis perpetuo nobis dabunt duobus terminis sive diebus ad hoc specialiter deputatis, in festo Martini videlicet quinquaginta marcas, & in festo Walburgis proxime subsequente quinquaginta marcas similiter nobis dabunt. Et debent esse liberi ab omni exactione & peticione exactoria, vel quocunque nomine censeatur. Neminem autem in pheodabimus pecunia jam predicta. Item si aliquem ex nobis captivari contigerit, quod absit, tunc predicti Burgenses ad redemcionem nostram semel nobis dabunt ducentas marcas & non amplius, & sic debent esse liberi & soluti.

luti. Item predicte civitati Stendal & Burgenſibus nec non eorum ſucceſſoribus dedimus, ut habeant *inpheodatum judicem ſive ſcultetum* virum hereditarium, cum ipſis in civitate Stendal perpetuo commanentem. Nos autem dictum judicium vel prefecturam emere non debemus, nec aliquis vice noſtra, & nullus advocatorum noſtrorum acquirere debet judicium ſupra dictum, in ſtatuque eodem dicta prefectura perpetuo permanebit ſcilicet, quo ſtat tempore jam preſenti. Item dicte civitati & Burgenſibus & eorum ſucceſſoribus promiſimus, ut non aliquem aut aliquos ex eis ſpecialiter vel generaliter aggravare debeamus in quibuslibet excipiendis & mutuo contrahendis contra cujuslibet liberam voluntatem. Item ſi contigerit aliquem de noſtris *fratribus* aut *pueris* ad contractum matrimonii - - - ad hec prefata civitas & Burgenſes nihil nobis dare ex debito tenebuntur. Supra dicta omnia ipſis inviolabiliter obſervare promiſimus data fide pro nobis & noſtris *fratribus* & ſucceſſoribus univerſis. Promiſimus etiam quod nullus ex fratribus noſtris ſuam *partem hereditatis debet aliquatenus acceptare,* niſi prius promittat, quemadmodum nos promiſimus, fide data, & ſuis ſigillis roboret preſens ſcriptum. Preterea ſervandum duximus firmiter & tenendum, quod ſi quicquam de omnibus premiſſis infringeremus, quod abſit, ex tunc dicti Burgenſes habebunt libe-

liberum arbitrium, ut una cum Burgenſibus caſtri & oppidi *Tangermunde*, cum Burgenſibus civitatis *Oſterborch*, & terris adjacentibus oppidis jam predictis libere *ſe divertere poterunt ad alium dominum*, ad quem duxerint divertendum, donec talis injuria & violencia per nos fratres noſtros ſucceſſores noſtros fuerit ex integro retractata. Pro hujusmodi quid a libertate & omnibus aliis articulis premiſſis dicti Burgenſes nobis dederunt mille marcas, ducentas marcas & triginta quinque marcas. Inſuper nos liberos dimiſerunt de centum marcis & quadraginta marcis & de centum talentis, in quibus ipſis fuimus obligati. In ſupradictorum omnium ſiquidem evidens teſtimonium & cautelam preſens ſcriptum fieri juſſimus & ſigillorum noſtrorum impreſſionibus conſignari. Adhibitis nihilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Johannes de *Arkesleve*, Buſſe niger, Conradus de *Snetlinge*, Hynricus de *Woldenhagen*, Bereko de *Buc*, Fredericus de *Buc*, Johannes & Cherard fratres de *Kercow*, Johannes de *Nowen*, Georgius de *Brewiz*, Nicolaus de *Esbeke*, Heinricus de *Wardenberch*, Johannes de *Ridbeke*, Dominus Luthardus de *Scriverstorp* Fridericus de *Ecſtede*, Johannes de *Stegelitz*, Falco, milites. Wezzelo, Arnoldus *Vlasmenger*, Henricus de *Rociz*, Johannes de *Turiz*, Godeſcalcus de *Yerichow*, Gherdingus, Conradus, Hiddo, Godo de *Sluden*, Jordanus *Vlas-*

Vlasmenger, Ghiſo de *Scadewachten*, Wilhelmus de *Morſun*, Johannes de *Brunſwich*, Godo Denecum, Conrad Duſer, Petrus de *Moringe*, Heinricus de *Morſun*, Burgenſes & quam plures alii fide digni. Acta ſunt hec *Tangermunde*. Anno domini MCCLXXXII. feria quarta ante Urbani. Datum per manum Domini Johannis de *Brunswich* noſtre curie capellani.

Nota.

1) Johannes II. bleibet weg, und mag ſchon todt ſeyn vor den 25. May. Am 1. May lebte er noch. 2) Die Marggrafen ſorgen wieder, wenn ſie etwan gefangen werden ſolten, wie viel, und nicht mehr, Stendal zu ihrer Ranzion mit beytragen ſoll. 3) Sie gedencken ihrer Brüder und Kinder, nennen aber keinen, und verobligiren ſich vor die erſtern mit. 4) Man ſiehet, die Brüder müſſen ihr Erbtheil vom Lande noch nicht angetreten haben. 5) Stendal, Tangermünde und Oſterburg ſollen auf den Fall, daß nicht dieſem Vergleich nachgelebet werde, nach Belieben ſich einen andern Herrn erwehlen, welche bedenckliche Freyheit ihnen ſchon einmahl zugeſtanden worden. 6) Dafür nehmen die Marggrafen 1235. Marck Silbers. 7) Eine groſſe Anzahl Adel. Familien äuſert ſich hiebey.

No. XLVIII.

Des Stendalſchen Dom-Capituls und *Magiſtrats* Verordnung wegen eines Altars in der Marien-Kirche.

Anno 1283.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Amen.

Digitized by Google

Amen. A. Dei gratia prepoſitus eccleſie Stendalienſis, Johannes Decanus totumque capitulum & conſules civitatis ejusdem omnibus preſentem literam viſuris aut audituris ſalutem in eo, qui ſalvat omnem hominem & neminem vult perire. Succeſſus temporum perimunt geſta fidelium, quare decet & expedit, ut fulciantur teſtibus ac teſtimonio literarum. Hinc eſt, quod univerſis chriſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum, quod Nicolaus de *Gardelege*, noſter Burgenſis de maturo noſtro conſilio in eccleſia beate *marie* quoddam fundavit altare ob cultum divinum ampliandum, & ob memoriam ſui & ſuorum progenitorum illud dotavit cum octo choris duri frumenti proprietatis titulo ſub hac forma: ſacerdos altari deſerviens ſingulis annis recipiet ſeptem choros, pro quibus dicet ſingulis diebus unam miſſam. Inſuper recipiet dimidium chorum pro ipſius Nicolai anniverſario conſervando, quem conſervabit cum - - - iſto modo. Habebit ad ſe duos ſacerdotes & ſex ſcolares & candelas quatuor ad ſepulcrum, & celebrabuntur tres miſſe illa die ad altare jam predictum, & dimidium chorum expendet in divino officio & eleemoſyna competenti. Preterea ſex modii cedent eccleſie pro vino, oblatis, luminibus & omnibus neceſſariis comparandis. Inſuper cuſtos habebit ſex modios, qui per ſe aut per ſcolarem

Digitized by Google

rem altare deſerviet. Dictam annonam ſacerdos altaris colliget & annis ſingulis miniſtrabit. Iſtius annone jacent quinque chori in villa Belkowe & tres in civitate Stendale. Filius predicti Nicolai Senior iſtud altare conferet, quamdiu vixerit, poſt mortem autem ſuam decanus Stendalienſis cum conſilio conſulum. Et ſi *Decanus* & conſules in unam perſonam concordare non poſſent, ex tunc duo canonici & duo conſules de unanimi conſenſu dictum altare conferre poſſunt & debent cum concordia infra menſem. Et ſacerdos electus ad altare faciet obedienciam Decano & non dicet ex debito niſi diebus ſingulis unam miſſam. Iſtam miſſam incipiet poſt offertorium ſumme miſſe. Nec aliquis obvenciones, que obveniunt ratione - - - officii ſibi aliquatenus vindicabit, ſed parochiano integraliter preſentabit. Dictus ſacerdos non habebit eccleſiam ita vicinam civitati, quod poſſit officiare altare intus & eccleſiam extra. Sacerdos non per vicarium deſerviet, ſed in civitate reſidenciam faciet perſonalem, & ad dictum altare nullus preſentabitur, niſi ſacerdos fuerit jam promotus. Iſte autem ſacerdos ad nulla jura parochialia obligatus erit, nec ad baptiſmum, nec ad confeſſiones, nec ad viſitationes infirmorum, ſed ſolum modo horas ſuas ſervabit in eccleſia cum ſacerdotibus, & poſt dicet miſſam unam. Omni ſecunda feria & quarta

feria & ſexta feria miſſam debet dicere pro defunctis, aliis autem diebus tales dicet, que poſſunt Deo & hominibus plus placere. Hujus ordinationis teſtes ſunt Adam *prepoſitus*, Johannes *Decanus*, Godefridus *Vlasmengerus*, Luderus *Cuſtos*, Bertoldus *Stolpenſis* prepoſitus, Johannes de *Gardelegen*, Philippus, Conradus parochianus, Reynerus *Cellarius*, Albertus de *Revelde*, Theodoricus de *Brandenborch*, Martinus de *Crochere* Canonici; Wezzelinus, Arnoldus *Vlasmengerus*, Johannes de *Thuriz*, Conradus, Hiddo, Godinus de *Sluden*, Gervangus, Johann Storm, Godo Denekim, Thidemannus de *Wegeleve*, Thidemannus Noppowe, Arnoldus de *Stendale*, Hinricus de *Bismarke* conſules, Hinricus de *Rokez*, Godeſcalcus de *Yergow*, Ghiſelbertus de *Scadelwachten*, Wilhelmus de *Morſum*, Baldewinus de *Zerwiſt* Burgenſes, & alii plures fide digni. Ne iſtius ordinacionis impoſterum ulli oblivio oriatur, ſigillorum noſtrorum munimine roboravimus preſens ſcriptum. Actum & Datum *Stendal.* Anno Domini MCCLXXXIII. decimo ſeptimo Kal. May.

Nota.

1) Die Herrn von Gardelegen waren Adeliche, vor dem waren Grafen von Gardelegen da. 2) Der Altar in der Marien-Kirche zu Stendal wird reichlich verſorget. 3) Der Stendalſche Dechant hat viel zu ſagen, wie wir ſchon

chon oben angemercket haben. 4) Man findet hier den damahligen turnum Canonicorum alda. 5) Herrn Heinrich von Bißmarck habe in den hiesigen Anzeigen voriges Jahrs n. 38. bereits bey der Abhandlung von dieser vornehmen noch blühenden Familie angebracht aus diesem damahls noch ungedruckten Diplomate.

No. XLIX.

M. *Otto & Conradus* beschencken die Marien-Kirche in Stendal. *A.* 1283.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Amen. OTTO & KONRADVS Dei gratia Marchiones Brandenburgenses omnibus audituris has literas & visuris salutem in domino sempiternam. Cum omnia, que sunt in tempore, simul labuntur cum tempore, & de gestis hominum dura emergat calumpnia, expedit ut ea, que donantur a principibus, robur sorciantur, perpetuo firmitatis & literarum testimonio eternentur. Inde est, quod constare volumus universis Christi fidelibus, tam presentis temporis quam futuri, & tenore presencium publice protestamur, quod ecclesie sancte *Marie in Stendal* obtulimus quinque frusta duri frumenti sita in villa Belekow, nec non tria frusta duri frumenti sita eadem civitate, que a nobis Nicolaus & Guntherus fratres dicti de *Gardelege* clare memorie in pheodo possederunt, ob salutem & remedium progenitorum

ſuorum & animarum eorum proprietatis titulo perhenniter poſſidendo ob cultum divinum ampliandum & ad officiandum altare ibidem per eosdem conſtructum diebus ſingulis in eccleſia memorata. Pro hujusmodi quidem donacione proprietatis triginta quinque marcas argenti recepimus Stendalienſis. Hujus altaris collacio ad *Decanum* & conſules civitatis prehabite pertinebit. Ut autem hec noſtra donacio tam a nobis quam a noſtris ſucceſſoribus inviolabiliter & perhenniter obſervetur, preſentem cedulam inde confectam conſcribi juſſimus & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, adhibitis nihilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Johannes de *Brunes*, Johannes de *Gardelege*, Alewardus, Johannes *Prepoſitus* in Levenwalde, curie capellani, Thidericus de *Oſterborch Dapifer*, Johannes de *Nowen pincerna* Luthardus de *Scriberſtorp*, Henricus de *Wardenberch*, Johannes & Conradus de *Kerkow*, Buſſo de *Ecſtede* milites. Datum in mirica *Ratenow* Anno Dominice incarnacionis MCCLXXXIII. XV. Kal. Junii.

Nota.

1) Hier wird keines M. Johannis mehr gedacht. Er muß todt ſeyn, An. 1282. war er noch da. 2) Die Marggrafen haben viel auf geiſtl. Stiftungen gehalten. 3) Die Herrn von Gardelegen waren ihre Vaſallen. 4) Hier kommen wieder Marggräfl. Schencken und Truchſes vor. 5) Ra-

5) Ratenow hat der Stendalſchen Linie v. Johanne I. zugehöret. 6) Mirica Ratenow heiſt die Ratenower-Heide v. Hiſtor. Samlungen p. 136. ſ. 474.

No. L.

Der Hamburger Rath nimmt die Brandenb. Unterthanen als ihre Bürger an. A. 1283.

Nos Conſules & univerſitas civitatis *Hamburgenſis* notum facimus univerſis preſencia viſuris, quod nos omnes homines & mercatores illuſtris principis Domini *Ottonis* Marchionis Brandenburgenſis in noſtra civitate tanquam noſtros cives ad nos cum ſuis mercaturis veniendi, moram faciendi & ad propria libere redeundi ſub noſtram protectionem & ſecurum noſtrum conductum recipimus pre omnibus, qui noſtris parere voluerunt precibus & mandatis, preſencium teſtimonio literarum. Datum Anno Domini MCCLXXXIII. in die ſancti Lamberti martyris.

Nota.

1) Muthmaslich ſind hie die Unterthanen von Marggr. Ottone Longo um Salzwedel herum zu verſtehen, welches aus n. XXVI. zu erhellen ſcheinet, wegen der den Salzwedlern gegebenen Privilegien von den Lübeckern.

No. LI.

M. *Albertus III. confirmirt* einen Vergleich zwiſchen dem Cloſter zum Heil. Geiſt und dem Rath der Alt-Stadt Salzwedel. *A.* 1283.

Nos ALBERTVS Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, recognoſcimus & preſentibus proteſtamur, quod favorabile arbitrium factum inter fratres domus ſancti ſpiritus & univerſos *Conſules* veteris civitatis Saltwedele, ſcilicet, quod nichil fieri vel ordinari debeat, in eadem domo ſancti ſpiritus, ſecundum quod apparet in patentibus litteris tam fratrum domus, quam Civitatis, ſigillorum ſuorum munimine conſignatis, niſi in hys tam fratrum quam Conſulum concors & unanimis ſit conſenſus, litteris noſtris confirmavimus, ſigilli noſtri munimine roboratis, percipientes, ne quis arbitrium inter eos factum & a nobis confirmatum impediat, vel infringat. Hujus confirmationis teſtes ſunt Ghevehardus Senior de *Alvensleve*, Helmerus tunc temporis Saltwedele *Advocatus*, Wernerus de *Sculenborch*, & Johannes de *Stendale*, noſtri milites, & alii quam plures fide digni. Datum Saltwedele, Anno Incarnationis Domini MCCLXXX. Tertio, Nonas Auguſti.

Nota.

1) Mgr. Albrecht iſt hie alleine, Johannes Pragenſis

sis war todt, Otto Longus mag der Zeit nach Böhmen als Stadt-Halter gegangen seyn, und Otto Parvus mochte in Oesterreich seyn, wo er sich vermählet hatte. 2) Dis Closter lag zwischen der Stadt und dem Perwer. Die Münche darin waren Augustiner-Ordens, und Canonici regulares, hatten einen Probst und einen Prior. 3) Dis ist die älteste Nachricht, so von dem Closter vorhanden seyn mag, deren sich der Rath und das Closter vergleichen, daß ohne beyder gemeinschaftl. Willen nichts im Closter angeordnet werden soll. Vielleicht ist das Closter erst der Zeit zu Stande gekommen. 4) Die Herrn von Schulenburg erscheinen hier mit den Herrn von Alvensleben, jene zum erstenmal. 5) Von den Herrn v. Stendal habe schon erwehnet. Ich entsinne mich, daß die Familie zu Anfang dieses Seculi noch da war, und im Handwercke, ni fallor, der Tuchmacher stund. 6) Consules bedeuten hie den gantzen Rath der A. Stadt.

No. LII.

Die Bürgerm. der N. Stadt Saltzwedel kauffen gewisse Mühlen-Pächte. *Anno* 1284.

Nos Consules universi nove civitatis Saltwedele palam facimus cunctis, ad quos hec scriptura pervenerit, quod contractum fecimus mutuum cum Heinemanno dicto Perzevale, ementes ab eo septem choros siliginis in molendino ante castrum Saltwedele, quemliber chorum pro octo marcis & dimidia Stendalienſis argenti, sub annua revolutione

temporis percipiendos, ita tamen, quod quater in anno, ſicut ſolent fructus ſive reditus molendini percipi, videlicet in feſto beati Jacobi, in feſto ſancti Martini, in feſto purificationis beate virginis Marie, & in feſto beate Walburgis. Horum autem reditum debet Heinemannus obtinere proprietatem, ſi poteſt, & de expenſis, quas circa hoc fecerit, videlicet proprietatem acquirendo, nobiſcum amicabiliter ordinabit, ſecundum quod ex utraque parte videbitur expedire. Quod ſi non poteſt, tunc nos proprietatem laborabimus obtinere. Quod ſi nec ipſe nec nos poterimus conſequi proprietatem, nichilominus ad manus noſtras pheodalia retinebitur a feſto beati Jacobi nunc venturo per byennium tempore procedenre, & quando rehabere voluerimus pecuniam, ipſi ante annunciabimus dimidio anno, quo completo integraliter reddet pecuniam pro predictis reditibus, quam recepit. Super hoc Marquardus de *Berghe*, Godene Steſow, Lambertus Perzeuale, cum Heinemanno fratre ſuo certificaverunt nos fidejuſſoria cautione, ſi ſuper hoc dubium oriatur. Preſentem literam cum appenſione ſigilli noſtre civitatis, ſigillo Heynemanni ſepe dicti decrevimus roborari. Actum Anno Domini MCCLXXXIV. in die beati Georgi Martyris adhibitis nominibus Conſulum tunc temporis Hermannus de *Witighe*, Arnoldus Steſowe,

ſowe, Rudolphus de *Blutmig*, Henricus Berſtede, Johannes Wittebulle, Johannes Volpes cognomine, Alexander de *Witinghe*, Giſo Adelon, Godene Steſow, Henricus Dapifer.

Nota.

1) Eine Marck Silbers Stendaliſch betrug nach itzigen Gelde 3 Rhein-Gulden oder 2 Thlr. 15. gr. Eine Brandenb. Marck aber galt 3. gr. weniger, und nur 2 Thaler 12. gr. Ein ferto davon war der 4te Theil. 2) Der Stadt-Rath in der Neu-Stadt Saltzwedel komt wieder beſonders vor. 3) Conſules ſind, hie der gantze Rath der N. Stadt.

No. LIII.

M. *Otto Longus* und *Otto Parvus* beſchencken den Dohm zu Stendal. *A.* 1284.

In nomine Domini Amen. OTTO & OTTO Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes omnibus Chriſti fidelibus in perpetuum. Motu temporis movetur animus hominum in oblivionem, & memoria, ſi non ſcripturarum teſtimonio roboretur, exinde preſenti pagina pie devotionis affectus noſtros, quos ad *ſancti Nicolai* Stendalienſem eccleſiam gerimus, quam progenitores noſtri fundaverunt & dotaverunt, celebritate multiplici declaramus, quorum etiam memoria & anniverſaria celebrantur ibidem, &

ut nos tam in vita quam in morte in divino officio ejusdem gratie efficiamur consortes, predicte ecclesie sex choros duri frumenti in villa *Holthuse*, quorum usum fructum pheodatum Nicolaus dictus de *Sandowe* noster famulus resignavit, damus liberaliter proprietate perpetua possidendos, & ut hujusmodi donatio donata liberaliter maneat & stabilis perseveret, predicto conventui pro donationis testimonio presentes literas sigillorum nostrorum munimine porrigimus consignatas, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hec: Nobilis Dominus Waltherus de *Barboje*, Conradus dictus de *Jagbowe*, Johannes dictus de *Krakowe*, Johannes dictus de *Campo* milites, Dominus Heiso dictus de *Kracowe*, Dominus Sifridus dictus de *Walsleve* & Dominus Nicolaus Prepositus in *Snakenburg* Clerici & aliquam plures Clerici & laici. Actum *Jerichowe* Anno Domini MCCLXXXIV. XV. Kal. Augusti.

Nota.

1) Otto Longus und Otto Parvus erscheinen hie alleine, Albertus III. mag abwesend gewesen seyn. 2) Jerichow muß auch zur Saltzwedelsch. Linie gehört haben, und war der Zeit noch Märckisch. vid. Histor. Samlung p. 397. 3) Die Herrn v. Sandow waren ihre Vasallen. 4) von Gr. Walthern v. Barby habe im Grafen Saal p. 47. gehandelt. 5) Von den Hrn. von Jagow in den Hall. Intellig. d. J. n. 6. 6) Schna-

6) Schnackenburg hat der Zeit noch zur Alt-Marck gehört. vide Hiſtor. Samlungen p. 397.

No. LIV.

Das Dom-Capitul und der Rath zu Stendal verſorgen einen Altar in der Jacobi Kirche alda A. 1285.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. A. Dei gratia *prepoſitus* eccleſie Stendalienſis, Johannes *Decanus* totumque capitulum loci ejusdem, *conſules* univerſi civitatis ejusdem, omnibus preſentem paginam inſpecturis, ſeu etiam audituris ſalutem in eo, qui eſt vera ſalus. Cum plerumque geſta hominum per ſucceſſus temporum ſoleant obfuſcari, expediens eſſe dinoſcitur & a ſemita eciam non deviat racionis, ut ea, que pietatis intuitu conferuntur, per ſcriptuarum memoriam & teſtium annotacionem robur optineant perpetue firmitatis. Nos itaque preſencium tenore recognoſcimus proteſtando, quod honorabiles viri infra ſcripti accedente noſtro conſilio voluntateque noſtra liberali ob remedium ſalutare animarum ſuarum ſuorumque progenitorum nec non eciam ut divinum officium eo glorioſius peragetur, dotaverunt altare beatorum Apoſtolorum *Simonis & Jude* in eccleſia *beati Jacobi* ſex talentis proprietatis titulo annis ſingulis a ſacerdote, cui predictum altare collatum fuerit, col-

colligendis, eo tamen modo, quod idem ſacerdos obedienciæ Domini Decani, qui pro tempore fuerit, aſtringatur. Idem quoque ſacerdos ad nulla jura parochialia obligatus, niſi propria fuerit voluntate, neque ad baptiſmum nec ad confeſſiones nec ad viſitationes infirmorum, ſed ſolummodo horas ſuas ſervabit cum plebano in eccleſia, & ſingulis diebus infra miſſam plebani dicet tantummodo miſſam unam eccleſie parochie & parochialibus congruentem, hoc excepto, quod illam miſſam dicet in vigiliis ſanctorum, quatuor temporibus, ſextis feriis, & in quadrageſimali tempore hora nona, niſi parvum poterit impedire, omnemque fructum, quem in eccleſia pro divino officio perceperit, plebano ſine diminucione qualibet preſentabit. Memoratus eciam ſacerdos non habebit eccleſiam ita vicinam civitati, quod poſſit officiare altare intus & eccleſiam extra. Nec per vicarium deſerviet, ſed in civitate reſidenciam faciet perſonalem. *Decanus* vero eccleſie Stendalienſis de conſilio canonicorum & de conſenſu duorum conſulum, qui a conſulibus dicte civitatis ad hoc fuerunt deputati, altare confert ſupra dictum. Quod ſi predictos decanum, canonicos, nec non eciam & conſules in unam perſonam contingit minime concordare, ex tunc idem Decanus aſſumpto uno canonico & duobus conſulibus ſepe dictum altare conferre debet cum concordia

cordia infra menſem. Dotatores quoque dicti altaris ſunt Walterus ſacerdos, qui addidit partem agri apud ſanctum Petrum ſiti & duos ſolidos in cenſum ob memoriam ſui nec non patris ſui Johannis & matris ſue Jutte & omnium amicorum ſuorum & beneficiariorum ſuorum. Item Petrus primus plebanus ejusdem altaris, Jordanus *Vlasmenger* & Gerardus frater ſuus, Conradus Hiddo & uxor ſua Heylwigis, Hinricus & Franco & Willeko filii Herbordi de *Bismarke* & Margareta de Oſſemor comparaverunt ortum ſuper Hanepſtad in dotacionem altaris jam predicti. Item Johannes filius Heyſonis domum cum curia ſitam in obſtabulo pro ſui & patris Heyſonis & matris Ermengardis & uxoris ſue Alheidis memoria aſſignavit. Item Johannes de *Thuritz*, contulit ad idem altare quinque ſolidos annuatim in ortis ante *portam Arneburgenſem* ob memoriam ſui & patris Johannis & matris Alheidis & uxorum ſuarum Beatricis ſcilicet atque Besle. Item Cono Vlasmenger pro ſe & ſue uxoris Margarete & patris ſui Arnoldi & matris ſue Alheidis memoria novem ſolidos cum ſex denariis in Hasle & ſex denarios in Stendale aſſignavit. Item plebanus eccleſie ſancti Jacobi de conſenſu canicorum eccleſie ſancti Nicolai dabit ad prenotatum altare ſcolari miniſtranti annis ſingulis de oblationibus quatuor ſolidos quaternarium numerum non excedens. Et ſacer-

cerdos ipſius altaris dabit dicto ſcolari quinque ſolidos annuatim de ſua propria penſione. Horum quoque omnium dotatorum memoria in vigilia Simonis & Jude a primo dotacionis tempore & deinceps a ſacerdote, qui predictum altare officiaverit, aſſumpto uno ſacerdote vigiliis & miſſarum ſolempniis duarum & duobus candelis duas libras cere continentibus honorifice peragetur. Dotatorum & parentum memorie ſuis certis temporibus prout ſequitur peragentur. In craſtino beati Martini erit memoria Johannis patris Waltheri ſacerdotis & Jutte matris ſue. In vigilia aſcenſionis domini eſt memoria Wilhelmi patris Petri primi plebani hujus altaris in die Coſme & Damiani. Heyſo monetarius ab hoc ſeculo migravit & uxor ejus Ermegardis obiit in craſtino ſancte Lucie. Item in die Urbani Arnoldi ſenioris Vlasmengeri & Bertrandis uxoris ſue anniverſarius peragatur. Item in vigilia Johannis & Pauli obiit Cunegundis prima uxor Gherardi Vlasmengeri, Eliſabeth vero ſecunda uxor ſua obiit in vigilia ſancte Eliſabeth. Item in die ſancti Ignacii obiit Margareta uxor Vlasmengeri & Arnoldus pater ſuus obiit in die pantaleonis martiris, Alheydis vero mater dicti Conradi obiit in die primi & Feliciani, uxor ejus Heyl-Wigis obiit in vigilia Epiphanie. Item Beatrix uxor Thuricii obiit in craſtino annunciacionis Domini, Pater ejus Johannes Thuricius

obiit

obiit in vigilia omnium ſanctorum. Qui nullius obliviſcitur, Jeſus Chriſtus, gracioſe memoriam habeat omnium predictorum. Hujus ordinacionis teſtes ſunt, Adam *prepoſitus*, Johannes *Decanus*, Gotfridus *Vlasmengerus*, Luderus *Scholaſticus*, Bertoldus *Stolpenſis* prepoſitus, Philippus *Cuſtos*, Conradus parochianus, Reynerus *prepoſitus*, Johann de *Gardelege* prepoſitus, Theodoricus de *Oſterren*, Arnoldus, Albertus & Martinus, canonici, Godeſcalcus de *Yergow*, Conradus Hiddo, Godo de *Sluden*, Baldewicus de *Zerviſt*, Johannes Scorin, Ghiſo de *Seadewachten*, Gherardus *Vlasmenger*, Thidemann de *Wegeleve*, Johann *Saltwelen*, Jacobus Slavus, Arnoldus de *Borrh*, Henneke, Wezzelius conſules & alii fide digni. Ne autem ſuper iſta tam laudabili ordinacione alicui dubietatis ſcrupulus oriatur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus communiri. Actum & Datum *Stendale* Anno Domini MCCLXXXV.

Nota.

1) Das Arneburgſche Thor in Stendal hat von lange her den Namen. 2) Man findet hier wieder das gantze Stendl. Dom-Capitel und andre Geiſtl. mehr in dortigem Lande, auch viel Adel. Familien. 3) Der damahlige Dechant war ein Herr v. Sandow. 4) Probſt Berthold v. Stolpe, hat ſich mehrmahl in Stendal finden laſſen, mag vielleicht auch eine Præbende alda gehabt haben.

No. LV.

M. *Otto* und *Conradus* entſcheiden gewiſſe Streitigkeiten zu Stendal.

Anno 1285.

In nomine Domini. Amen. Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, univerſis Chriſti fidelibus in perpetuum, recognoſcimus & preſentibus publice proteſtamur, quod cum in civitate noſtra *Stendal* aliqualis mota fuiſſet diſcordia ſuper jure civitatis, diſſentientibus divitibus ac pauperibus, aliis ſic, aliis aliter dicentibus & inſuper coram nobis eisdem diverſas moventibus querimonias, tandem in nos tanquam in arbitros & veros *Dominos hereditarios* unanimiter conſenſerunt, promittentes fide media hinc & inde, ut quicquid ordinaremus & ſtatuamus obſervandum in predicta diſſenſione, in perpetuum concorditer obſervarent. Nos igitur habita provida deliberatione fidelium noſtrorum & quorundam conſulum civitatum hoc modo decrevimus ſtatuendum: ut conſules pro predicto anno electi in predicta civitate iſto anno permaneant, & omni autoritate & poſſe fruantur libere, prout ante inceptionem guerre ſive discordie utebantur, & deinde anno ſuo finito alios libere *eligent* juramento preſtito ſecundum conſuetudinem & jus, prout patris noſtri tempore eligere conſueverunt nullius vocata preſencia, niſi

niſi quorum de antiqua conſuetudine fuerit vocanda, ita, quod nulla inconſueta coactio introveniat vel accedat. De *Burgenſibus* autem, qui *feuda poſſident*, taliter decrevimus ſtatuendum, ut, quando collecta vel exactio fuerit facienda, quod de dimidietate feudi ſui collectam ſeu exactionem dabunt, reliquam mediam partem tenebunt liberam. Quicquid vero in talibus neglectum eſt, preſentibus ſtatuimus eſſe quitatum, nec deinceps ullatenus repetendum. Quando autem collecta ſeu exactio fuerit facienda, quicquid conſules ſtatuerint, ſolidum de menſa vel amplius, de ante dando, quod vulgo ſonat Vorſcoth, divites ac pauperes equaliter in perſolucione talium ſtare debent. Preterea tam divites quam pauperes in collectione exactionis juramenta preſtabunt, quod ſecundum poſicionem conſulum de omnibus bonis ſuis taxationem mandatam ſolverint, & in nullo amplius gravabuntur, niſi tunc collectores exactionis ſibi voluerint ſecundum eſtimacionem, quam oretenus profeſſi ſunt cum juramento ſolvere bona ſua, & ſe de bonis ſuis, ſi voluerint, libere intromittent. De *vino* autem vendendo ita ſtatuimus, ut liberum ſit omni homini tam incole quam advene, ut in quocunque loco voluerint, vendant vina, ita tamen, ut conſules valorem vini eſtiment, prius & taxent, & exinde venditor inchoato integro plauſtro duos ſolidos ſolvere tenebitur civitati, nec in

amplius gravabitur ullo modo. Ceterum de hys, que Innunge vulgo dicuntur, ita ſtatuimus obſervandum, ut in collacione, que Morgenſprach dicitur, ſtatuta conſulum non impediant, ſed ſi quicquam boni cogitaverint, quod pro ſuis artificiis expediat, ad conſules referant, & ipſorum conſilio & juvamine, ſi utile viſum fuerit conſulibus, ſtatuent & promittent, ita tamen, ut nulla prorſus contra decreta conſulum ordinent vel disponant. Et ne talis deſolacionis periculum & timor in civitate predicta occurrat, ſtatuimus & mandamus, ut nullus predicte diſſenſionis materiam moveat, vel mencionem faciat ad jurgium, prout nobis procuratores partium tam divitum quam pauperum promiſerunt. Hinc & inde & communiter omnes incole civitatis decretis conſulum ſtare debent unanimiter & concorditer, ſicut ſteterunt ante inceptam discordiam, nec impedient facta conſulum nec reclamabunt eisdem, ut pote ſteterunt temporibus patris noſtri. Statuimus etiam, quod nulla prorſus debet tam inter divites quam pauperes eſſe compromiſſio, ſed ſi que nunc eſt, aut fuit, hec debet deleri, & nullis temporibus renovari. Et ne quis attemptet transgredi ſtatuta hic conſcripta vel preſumat, preſentibus lucide interſerimus, quod talem transgreſſorem perfidum reputabimus & perjurum, & ejus vita, bona ſua omnia in noſtra erunt arbitraria poteſtate per vallacionem arbitrii facti

facti in Ratenow coram nobis. In horum omnium predictorum evidens testimonium statuta eadem conscribi jussimus ac sigillorum nostrorum appensionibus & sigillo civitatis Stendal decrevimus consignari. Acta &[data]hec sunt in *Ratenow* Anno Domini MCCLXXXV. in secunda feria post dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nota.

1) Johannes II. bleibt hie wieder weg, er war schon a. 1282. entschlaffen nach Garcæo p. 90. wie bereits vorhin erwehnet habe. 2) Otto und Conradus beruffen sich auf ihren Vater. Das war Johannes I. 3) Rathenau muß zur Johanneischen Linie gehöhrt haben, und von den Mittelmärckischen Oertern darzu geschlagen seyn. 4) In alten Zeiten war viel Verkehr mit dortigen Land-Wein in Stendal. Man hat von den 7. Alt Märckischen Städten folgende Verslein:

De Stendalischen trincket gerne Wyn,
De Garleuer dat wilt Junckers syn.
De Tangermündesche hebbet den Moth,
De Soltwedelschen hebbet dat Goth,
De Sehüser de sint Ebenthür,
De Werbenschen gebet den Weiten dür,
De Osterborger wolden sick recken,
Und deden den Bullen vor en Baren stecken.

No. LVI.

Otto und *Conradus* erlauben der Stadt Stendal eine Mühle über die Ucht zu bauen. *Ao.* 1286.

Otto & Conradus Dei gracia Marchiones

Brandenburgenſes, univerſis Chriſti fidelibus has litteras cernentibus noticiam ſubſcriptorum. Recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod ob graciam ſeu dilectionem, quo dilectos noſtros Burgenſes civitatis Stendale proſequimur, ipſis ad emendacionem ſue civitatis indulſimus, quod poſſunt conſtruere ſeu edificare unum molendinum ante eorum civitatem ſupra aqua, quam vocamus Uchte. Hujuseemodi molendinum dicti Burgenſes cum omni jure ac etiam fructu ſine omni exactione in perpetuum liberaliter ſine impedimento quolibet poſſidebunt. Et ne hujusmodi gracia futuris temporibus per nos vel noſtros heredes irritetur, preſentes literas damus in evidens teſtimonium noſtris ſigillis conſignatas. Teſtes hujus rei ſunt Johannes *Yſidenvleet* ac Henricus de *Wardenberge* dapiferi, Hinricus de *Vriſaac*, Fridericus de *Ecſtede*, Gherardus de *Kyrchowe*, Conradus de *Bouch*, Buſſo, Albertus de *Jrkisleve*, Otto *pincerna* milites & quam plures alii fide digni. Actum & Datum *Brandenburg* Anno Domini MCCLXXXVI, in die ſeptem fratrum & martyrum.

Nota.

1) Brandenburg ſcheinet in der Mittel-Märckiſchen Theilung auf Johannis I. Nachkommen zu Stendal gekommen zu ſeyn.

N. LVII.

No. LVII.

M. *Otto* und *Conradus* verkauffen den Zoll zu Oſterburg wiederkäuflich *Anno* 1287.

In nomine Domini Amen. Otto & Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus hanc literam tenentibus ſalutem in perpetuum. Cum multotiens actus legitimi propter diverſos caſus, qui rebus humanis incidunt, immutentur, expedit, ut geſta hominum, ne evaneſcant a memoria, ſignis teſtium idoneis & ſcriptis autenticis ſolidentur. Noſſe ergo preſentibus literis preſentes volumus poſteros non latere, quod fideli noſtro *Bethmanno*, uxori ejus Margarethe, & eorum heredibus veris, thelonium noſtrum in Oſterburg, in Gladigow, Roſſow Schlikſtorpe, in antiqua civitate, & in locis aliis, ubi vada patent per aquam *Byſſen*, ubi noſtri thelonarii, ſui preceſſores, acceperant thelonium, & in ipſo thelonio octo videlicet fruſta, unumquodque fruſtum pro duodecim marcis argenti, vendidimus, & donavimus eisdem idem thelonium jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendum, adjicientes, ſi idem Bethmannus, ejus uxor, ac heredes ipſius, idem telonium vendere in futurum, vel etiam permutare, id debebit eſſe de noſtra benevola voluntate, hoc adjecto, ſi burgenſes prefate civitatis voluerint in uno ac in

Digitized by Google

duobus annis ſolvere aut emere idem telonium pro pecunia, pro qua idem Bethmannus id emit, hoc admitteret ipſe & ſui heredes, nec illud impedient ullo modo. Preterea ſiquis ipſum Bethmannum, uxorem ſuam, heredes ſuos, pro injuſto voluerit accuſare ſive impetere telonio, ſeu pro alia quacunque cauſa, hic ipſum in Oſterburg coram judice civitatis, & non alias ullatenus incuſabit. Mandamus etiam & volumus, quod noſter Advocatus nunc & in futurum ſtatuendus, ipſos debet in omnibus teolonii negotiis promovere fideliter, ac ſi noſtrum eſſet telonium, nec in aliquo ullatenus impedire. Ceterum ipſos in nullo pregravare debemus indebite, nec aliquod malum ad ipſos adducere, quam quod aliis noſtris burgenſibus civitatis prefate ingerere voluerimus vel inferre. Ut ergo hec noſtra venditio rite facta futuris temporibus nequeat irritari, preſentes literas fieri juſſimus, & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Teſtes hujus rei ſunt, Conradus de *Redere*, Bartoldus *Pincerna*, Gerardus de *Kerkolw*, Hermannus de *Gardelege*, Henningius de *Gore*, Fredericus de *Deditz*, & plures alii fide digni. Actum & datum in *Tangermunde*, Anno Domini milleſimo ducenteſimo LXXXVII. ſexta feria infra octavas epiphanie.

Nota.

1) Die Bieſe iſt ein Fluß, ſo bey Oſterburg vorbey gehet. 2) Was die Alt Stadt ſey, findet man

in

in meinem Grafen-Saal p. 226. 3) Fruſtum mag etwan ſo viel als einen Thaler heutiges Tages betragen haben, heiſt ein Stück Geldes 4) 12. M. Silbers waren etwa 30. Thlr. 5) Betmann gab für jeden Thlr. am Zoll 30 Thlr. das war ein ander Preiß, als zu Ludovici Sen. Zeiten, Sec. XIV. aufkam, davon wir hernachmahl hören werden. Das war ein ſchlechter Wirth. Man belehnte den Adel oft mit etlichen fruſtis Einkommens vor dieſem. conf. Ludw. reliqu. T. VII. da viel Exempel davon ſich hin und wieder finden.

No. LVIII.

Schenckung an das Barfüſſer-Cloſter zu Saltzwedel. *Ao.* 1287.

Vniverſis hanc litteram inſpecturis univerſitas Conſulum Civitatis Saltwedelenſis, ſalutem in omnium redemtore. Omnia que geruntur in tempore, cum temporis varietate tranſeunt & mutantur. Hinc eſt, quod ea, quæ aguntur in tempore, ne in oblivionem veniant, ſolent litteris autenticis & ydoneorum teſtium ſubſcriptionibus roborari. Notum quare facimus tam preſentibus quam futuris, Henricum *Parceval* vendidiſſe unum chorum ſiliginis, pro XI. Marcis Argenti, Domine Margarete, relicte Henrici de *Rorberch*, quondam civis Saltwedelenſis, libere cum omni proprietate, ſub hac forma, videlicet, ut dicta domina Margareta temporibus vite ſue de Molendino ante *caſtrum Saltwedel* con-

ſtituto, ipſum a molendinario ſingulis annis tollat, poſt vite vero ſue deceſſum, ad Dei laudem & ad anime ſue maritique ſui defuncti ſalutem, procurator *fratrum Minorum* in Saltwedel, eundem chorum prefatum recipiat annis ſingulis in perpetuum pro lumine lampadis apud predictos fratres jugiter inſtaurando. In hujus facti firmitatem preſenti pagine ſigillum noſtre civitatis duximus apponendum. Acta ſunt hec Anno Domini MCCLXXXVII, II. Idus Martii, exiſtentibus Conſulibus Heinrico de *Gorceke*, Johanne Bormeſter, Alberto de *Diſtorp*, Johanne de *Witinge*, Thidemanno de *Kercolwe*, Waltero Sartore, Nicholao Plume, Johanne de *Thuritz*, Johanne de *Mechowe*, Chriſtiano penes puteum, Johanne filio Alberti, Bertoldo de *Ulſen*, quibus eſt hic contractus publicatus, ut ejus jugis memoria habeatur.

Nota.

1) Das graue Cloſter lag zwiſchen Neu- und Alt-Stadt Saltzwedel, es waren Barfüſſer oder Franciſcaner-Mönche darin. Das Vermächtniß geſchah zu einem ewigen Lichte. Dis iſt das älteſte Document von dieſem Stifte, ſo noch vorhanden. Es war ein Guardian oder Procurator drinn. Die alte Kirche iſt eingegangen, und die itzige im Sec. XV. gebauet. Das Cloſter ſelber iſt zur Schule gemachet. Sie hatten von P. Nicolao III. Erlaubniß viel Häuſer an ſich zu bringen, davon ſie den Beſitz, der Pabſt aber die Herrſchafft dieſer liegenden Grün-

Gründe und Gärten von der Alt-Stadt sich vorbehalten. 2) Consules heissen hie nicht Burgemeister, sondern Raths-Herren, deren 12. angegeben werden. Vielleicht sind der Alt- und Neustädtsche Rath combinirt gewesen.

No. LVIIII.

M. *Otto* und *Conradus* beschencken die Schöppen in Stendal. *Ao.* 1288.

OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum, recognoscimus presentibus publice protestantes, quod ad instantiam atque preces dilectorum Burgensium nostrorum videlicet scabinorum Stendalienſium ipsis *scabinis* proprietatem proventuum sive reddituum duorum mansorum in villa *Svecbten* cum omni jure & sexagenam pullorum & sex pullos in dicta villa donavimus possidendos, quemadmodum Johannes filius Heysonis quondam monetarii a nobis dinoscitur habuisse. Hoc eciam, quod ipsi redditus jam predictos divertere poterunt ad quamcunque ecclesiam vel monasterium duxerint divertendum. Pro dicta namque proprietate iidem scabini nobis duodecim marcas argenti libero animo donaverunt. In cujus siquidem donacionis evidenciam ampliorem presentem literam ipsis dedimus sigillorum nostrorum titulo communitam. Actum & datum *Tangermunde*. Anno ab incarnacione Domini MCCLXXXVIII.

in craſtino ſancte Margarete virginis preſentibus venerabili Domino Johanne Epiſcopo *Havelbergenſi*, Domino Johanne, quondam *decano Stendalienſi*, Domino Johanne de *Kerkowe*, Domino Zacharia curie noſtre *notario* & aliis pluribus fide dignis.

Nota.

1) Es war vor dieſem ein Schöppenſtul in Stendal v. Stend. Chronic. p. 15. 2) Biſchof Johannes iſt ſchon 1288. da v. Havelberg. St. Hiſtor. p. 34. da ich dis noch nicht gewuſt. Er ſoll 1304. geſtorben ſeyn, wie nachher in Angeli breviario p. 52. gefunden habe. Aber ſeine Grabſchrift ſoll doch zu Havelberg im Dohm alſo lauten:

Ao. Dm MCCXCII. O. Dn. Johannes Marchio Brandenb. in huj. Eccl. Epm. poſtulat. Die Grabſchrift ſcheinet mir bedencklich. 3) Den Stendl. Dechant habe ſchon bekand gemacht.

No. LX.

Der Stendl. Dom und Stadt-Rath beſorgen einen Altar in der Marien-Kirche alda. *Ao.* 1288.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Amen. A. Dei gracia *prepoſitus*, & Joh. eadem gracia *Decanus*, totumque capitulum eccleſie Stendalienſis & *conſules* civitatis ejusdem omnibus preſencia viſuris Salutem in eo, qui ſalvat omnem hominem & neminem vult perire. Temporum mobilitas & humane memorie

morie inſtabilitas exigit, ut ad noticiam poſterorum geſta precedentium commiſſa perveniant, ne per oblivionem, que inimica eſt poſteritatis, argumenta veritatis deleantur, & dubii queſtio generetur. Hinc eſt, quod univerſis Chriſtiane fidei profeſſoribus cupimus eſſe notum, quod confratres fraternitatis pannicidarum, qui Wantſnidere dicuntur, & ſtagna potentium qui - - - nuncupantur, de noſtra omnimodo voluntate quoddam *altare* fundaverant in eccleſia beate *Marie* Virginis in *Stendale* ob cultum divinum ampliandum, & ob memoriam confratrum ſuorum vivorum & mortuorum, illud dotantes octo fruſtis proprietatis titulo ſub hac forma: Sacerdos, qui dictum altare officiare debet, de his habebit ſeptem fruſta, & dicet diebus ſingulis unam miſſam, quam cottidie incipiet poſt offertorium miſſe animarum. Preterea cuſtos eccleſie ejusdem habebit dimidium fruſtum, & deſerviet dicto altari per ſe aut per ſcolarem competentem. Procurator ejusdem eccleſie recipiet dimidium fruſtum pro vino, luminibus & oblatis. Predicta vero fruſta idem ſacerdos ex toto tollet & ſic annis ſingulis in feſto ſancti Martini diſtribuet, quemadmodum eſt premiſſum. Conſules eciam Stendalienſes idem altare ſacerdoti conferre debent viro ydoneo, quem Domino *Decano* preſentabunt. Quem ſi fortaſſis incongruum reprobaverit & indignum, alterum ſubſtituent loco ſui, qui obedien-

dien-

dienciam Domino *Decano* faciet, ſicut decet. Sacerdos eciam ille ad nulla jura parochialia conſtringetur ex debito, ſed horis omnibus canonicis intererit cum ſacerdotibus in eccleſia ante dicta & ſuam religionem induet, quando alii ſacerdotes ſuper - - - induuntur, & omnes obvenciones, que ſibi racione officii - - - obvenerint, parochiano ex integro preſentabit. Idem Sacerdos non habebit nec officiare debet aliud officium extra civitatem, ſed in civitate altare ſolummodo jam dictum, & in civitate reſidenciam faciet perſonalem, & ſi de propriis rebus aliquid eidem altari adjicere voluerit, habebit ad plenum liberam facultatem. Dominica eciam ſecunda feria atque quarta miſſam debet dicere pro defunctis & ante miſſam ad populum memoriam facile debet omnium confratrum predeceſſorum & aliis diebus miſſam dicere poteſt qualemcunque. Dominicis eciam diebus memoriam faciet ad populum omnium confratrum, qui idem altare dotaverunt. Annis autem ſingulis quinta feria poſt communes aſſumere debet unum ſacerdotem & quatuor ſcolares, & de ſuo proprio comparabit idem ſacerdos quatuor candelas, duas libras cere continentes & memoriam fratrum veſpere cum vigiliis, mane cum duabus miſſis animarum ſolempniter duximus peragendum & poſtmodum in ipſo altari predicta lumina conſumantur. Et ſi idem ſacerdos ſe indecenter regeret deteſtabiles per exceſſus,

Digitized by Google

ceſſus, quod abſit, quos Dominus Decanus & Conſules criminaliter probare poſſent, ipſum deſtituere poterunt ab altari & proventibus univerſis & Conſules medio tempore remunerabunt ſacerdotem, donec proprietatem predictorum fruſtorum poterunt comparare, & tunc nos prepoſitus & Decanus cum noſtro capitulo aliud privilegium de novo ſcriptum tenorem perfecte continens omnium premisſorum debemus noſtris ſigillis ſecundario communire. Teſtes Dominus Adam *Prepoſitus*, Dominus Johannes *Decanus*, Dominus Godfridus *Vlasmenger*, Dominus Luderus *Scholaſticus*, Dominus Philippus *Cuſtos*, Dominus Reinerus *Parochus*, Dominus Bertoldus *Stolpenſis* Prepoſitus, Dominus Conradus *Parochus*, Dominus Thidericus de *Oſterren* Cellarius, Dominus Albertus de Revelde, Dominus Martinus de *Crechern*, Canonici, & Conradus, Hiddo, Godeſcalcus de *Yergowe*, Godo de *Sluden*, Ghiſo de *Scadewachten*, Gherardus *Vlasmenger*, Betto, Theodoricus de *Wegeleve*, Henricus Wezzelier, Arnoldus de *Stendal*, Hinricus de *Brunſwik*, Henricus Hoyer, Heyno Nachtigale *Conſules*, & alii quam plurimi fide digni. Actum & datum Anno Domini MCCLXXXVIII. in die ſancti Jacobi Apoſtoli.

Nota.

1) Man findet hier das damahlige Dom. Capitel und die Raths-Herrn alda der Zeit. 2) Der Stendl.

Stendl. Dom-Dechant zeiget seine Vorzüge.

No. LXI.

Die M. *Otto* und *Conradus* beschencken die Bürger in Stendal zum Besten eines Altars in der dortigen Marien-Kirche *Ao.* 1289.

OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum. Quando petitur, quod racioni & honestati convenire dinoscitur, & ad salutem pertinet animarum, decet nos petencium desideria principalibus beneficiis adimplere. Qua propter notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod dilectis Burgensibus nostris in *Stendale*, quorum usibus intendere cupimus studiose, quatuor frusta duri frumenti, VI modiis de III. manso sitis in Stendale, in campo que dicitur *antiquæ villæ*, quorum quilibet mensus solvit I. chorum siliginis & unum chorum avene ad usum altaris, quod confratres de gilda mercatorum in ecclesia sancte *Marie* in Stendale dotaverunt, contulimus proprietatis titulo perpetuo possidenda. Dicti vero altaris collacio ad Stendalienses consules pertinebit. Vt eciam dicta nostra donacio a nobis nostrisque successoribus universis inviolabiliter & perhenniter observetur, presentem literam inde conscriptam ipsis dedimus in sufficiens argumentum

tum presentibus Henrico de *Wardenberge*, Johanne de *Nowen*, Gerhardo de *Kerkolwe*, militibus nostris, Domino Johanne *Decano* Stendalienſi, Domino Johanne de *Gardelege* noſtro cancellario & Godeſcaleo de *Yergow*, Wilhelmo de Moſſen, Ghiſelberto de *Scadewachten*, Henrico de *Brunſwik* Conſulibus Stendaliensibua. Actum & Datum Anno Domini M. CCLXXXIX. in vigilia nativitatis Marie.

Nota.

1) Es iſt noch eine Gegend in Stendal, ſo das alte Dorf zwiſchen dem Uengliſchen und Vieh-Thore heiſſet, wie wir oben auch von dem Schadewachten, am Tangermündiſchen Thore hin, erwehnet haben. 2) Man findet hier den damahligen und erſten Canzler.

No. LXII.

Die M. *Otto* und *Conradus* beſchencken das Hoſpital zum H. Geiſt in Stendal. *Ao.* 1290.

OTTO & CONRADVS, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes. Omnibus in Chriſto fidelibus, ad quos preſentes devenerint, in perpetuum. Noverint univerſi, quod nos ad laudem Dei & glorioſe virginis matris ejus Marie *hoſpitali ſancti ſpiritus* in Stendal proprietatem unius chori, quem filii *Ottonis militis* de Stendal dicti a nobis hucusque pheudaliter habuiſſe dinoſcuntur, in dicto hoſpitali

tali donavimus poſſidendam in perpetuum pleno jure renunciantes ſimpliciter juri noſtro, quod habuimus ad eandem. In hujus rei teſtimonium preſentes damus literas ſigillorum noſtrorum muniminibus roboratas. Teſtes, qui donationi huic aderant, ſunt hi, Dominus Johannes prepoſitus in *Wizſtock*, Dominus de *Gardelege*, Gerhardus de *Kerkow*, Henricus de *Wartenberge*, Hermannus de *Gardelege*, milites, & quam plures alii fide digni. Datum *Granzoye* anno Domini MCCLXXXX. in octava Epiphanie Domini, per manum Domini Bernhardi curie noſtre *notarii* & capellani.

Nota.

1) Von dieſem Hoſpital iſt bereits gehandelt. 2) Bey den Pröbſten in Wittſtock hat man dieſen Johannem zu mercken. 3) Granſoy im Havellande mag den Stendalſchen Marggrafen zugehört haben. Von dem Ort v. Gundl. Brandenb. Atlas p. 159. Er liegt im Lande Ruppin.

No. LXIII.

Das Cloſter zum H. Geiſt vor Salzwedel verkauffet und bedinget dabey vor ſich gewiſſe Pächte aus *Anno* 1290.

In nomine Domini Amen. Ne temporales actus per lapſum temporis evaneſcant, utile eſt, ut aliquantis literarum teſtimoniis roboren-

borentur. Hinc eſt, quod nos ALBERTVS, Providentia Divina *prepoſitus* eccleſie *ſancti Spiritus* extra muros Saltwedele, totusque ejusdem eccleſie conventus, univerſis Chriſti fidelibus notum eſſe cupimus, quod communi voluntate Philippo famulo curiam unam in villa Kircheledorpe (Krichelndorf, eine Stunde von Saltzwedel) cum omnibus ſuis attinentiis, & unum Cotſzatum in eadem villa vendidimus, quem ab omni ſervitute liberum, & ſub nullius, niſi ſub predicte eccleſie perpetuo dominio, jure hereditario perhenniter poſſidebit, tali tamen conditione interpoſita, quod antedictus Philippus vel ſui heredes, ſuorumque heredum ſucceſſores, eccleſie noſtre ſepe dicte duos choros ſiliginis in perpetuum conferant annuatim. Teſtes hujus facti ſunt, Dominus Boldewinus de *Kneſebeke*, Dominus Bode de *Walſtowe* Milites, Henricus *Perſeval*, Johannes Bormeſter, Petrus de *Holdenſtede*, Burgenſes in Saltwedele, & alii quam plures fide digni. Ne hujus rei oriatur oblivio, hanc literam noſtri ſigilli munimine duximus roborandam. Datum anno Domini MCCLXXXX. in vigilia beati Johannis Baptiſte.

Nota.

1) Bey a. 1283. iſt von dieſem Cloſter bereits etwas gemeldet. 2) Vielleicht iſt Probſt Albertus der erſten einer, wenigſtens weiß ich keinen vor

ihm. 2) Die noch blühende Familie der Herrn v. dem Knesebeck finden hie einen von ihren Vorfahren.

No. LXIV.

Die M. *Otto* und *Conradus* beſchencken aufs neue das Hoſpital zum H. Geiſt in Stendal. *Anno* 1295.

OTTO & CONRADVS Dei gracia *Brand.* & *Land.* Marchiones omnibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore in oblivionis tumulum inſerantur, dignum videtur & eſt, ut ea, que per nos fiunt, a noſtris ſucceſſoribus rata & firma permaneant, in ſcripta publice redigantur, & teſtium ſubſcriptione firmius muniantur. Hinc eſt, quod univerſis Chriſti fidelibus tam preſentis temporis quam poſteri cupimus eſſe notum, quod nos tres manſos cum dimidio ſitos apud villam Sconewalde cum omni jure & proprietate Domui *ſancti ſpiritus* in Stendal dedimus & contulimus liberaliter, absque precaria, exactionibus & ſerviciis aliis quibuscunque perpetuis temporibus poſſidendos eſſe, tamen quod Pachta illis ſolvatur, qui Pachtam habere & recipere conſueverunt de manſis predictis, prout ſolvi communiter eſt conſuetum. Teſtes hujus rei ſunt Dominus Otto dictus *Gans de Putliſt*, Henricus de *Wardenberg*, Gerhardus de *Kerkow*, Thidekinus de *Quitzow* milites, Robelinus *Advocatus* noſter in Tangermunde, fideles noſtri & quam plures alii fide digni. In cujus rei credulitatem

tatem & notitiam pleniorem presentes conscribi jussimus literas & sigillorum nostrorum firmari jussimus munimento. Actum *Tangermunde* & data per manum Domini Johannis dicti Passer *Canonici* Stendalienſis capellani & *notarii* noſtri, ſub anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, feria tertia ante diviſionem Apoſtolorum.

Nota.

1) Hier komt die Marggr. Landsberg am erſten in dem Brandenb. Titel vor, doch habe ſie ſchon 1294. in der Collect. opp. March. P. XVII. p. 125. gefunden, da nicht allein Otto und Conradus, ſondern auch neben ihnen M. Heinrich, der ſie ſchon inne gehabt und lange alda reſidiret, und M. Johannes und Otto jun. ſich mit davon geſchrieben haben. So wol die Johanneiſche, als Ottoniſche Linie haben ſich derſelben ſchon angemaßet: Garcæus p. 91. will ſchon Ottonem und Conradum a. 1290. mit dem Titel gefunden haben. Wie die Marggrafen eigentlich darzu gekommen, iſt noch nicht ausfündig gemachet. Am erſten finde ich die Landsberg in dem Brandenb. Titul. a. 1288. v. Ludw. reliqu. T. IX. p. 505. Da Henricus, ohne Land genand, ſchon erſcheinet. Der Herr v. Falckenſtein ſuchet dieſes Landsberg an der Warte, welches ein Fehler iſt. Aber unſer Landsberg liegt in Meiſſen, 3. Meile von Leipzig nach Zörbich zu. Herr R. Horn will nicht, daß es eine beſondre Marggrafſchaft geweſen, ſondern nur eine Reſidentz eines Marggrafen von Meiſſen, und hernach von Brandenb. Sein Tractat davon iſt bekand. Von Alten Landsberg v. Gundling Brandenb. atlas p. 194. 198. conf. etiam p. 53. Von Neu Landsberg an der Warthe ibid. p. 283. welche beyde hier nicht verſtanden können, obwol Herr R.

Horn p. 48. auch wie der Herr v. Falckenſtein dahin incliniret. Sie ſind lange ſchon den Marggrafen geweſen, ohne ſich davon geſchrieben zu haben. Alſo muß es wol ein ander Landsberg geweſen ſeyn, da dieſer Marggraf ſeine Reſidentz genommen. Ao. 1279. muß er noch minoren geweſen ſeyn, weil ihn ſeine 3. ältern Brüder noch nicht nennen, auch 1281. nur ihrer andern 2. Brüder überhaupt gedencken. Albertus Degener mag in Geld-Mangel es ans Haus Brandenb. ſchon verkauft und alienirt haben, oder erſt Fridericus Admorſus, der ſeinen Vater aber 1298. noch gefangen dahin geſetzet haben ſoll. v. Hr. Horn l. c. p. 49. Solte er wol mit unſern Marggr. Heinrich in ſolchen guten Vernehmen und Zuverſicht geſtanden haben?

No. LXV.

M. *Otto* und *Conradus aſſigniren* den Magdeb. Domherren 200. M. Silbers an Stendal. *A.* 1206.

Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia Brandenburgenſes & de Landesberge Marchiones recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod fidelibus noſtris *civibus in Stendal* injungentes dedimus in mandatis, ut de centum marcis, quas annis ſingulis nobis ſolvunt, in duobus terminis videlicet in feſto beati Martini quinquaginta, & in feſto beate Walburgis ſimiliter quinquaginta honorabilibus dominis *canonicis eccleſie Magdeburgenſis* viginti marcas annis ſingulis exſolvant, videlicet decem in feſto beati Martini, & decem in feſto beate Walburgis.

gis. Has itaque viginti marcas predicti cives noſtri de annua penſione noſtra ſingulis annis dabunt canonicis ante dictis, quousque ducentas marcas argenti canonicis dedimus memoratis. In cujus rei evidens teſtimonium preſentes conſcribi juſſimus literas & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec anno Domini MCCXCVI. & data *Sandow* in die beate Oswaldis.

Nota.

1) Was die Marggrafen bewogen, 200. Mck. Silbers den Magdeb. Domherren anzuweiſen, iſt leicht zu ermeſſen. Ihr Bruder Ericus war Ertz-Biſchof zu Magdeb. geweſen, vielleicht wolten ſie wieder bey der vacantz, oder zu einer andern Prälatur einen aus ihrem Hauſe recommendiren, da es mit dem verſtorbnen ſo ſchwer gehalten hatte. 2) 100 Marck Stendal. Silbers hatten damahls die Marggrafen jährlich von der Stadt. Das betrug nach unſern Gelde 262. Rthl. 12. gr. 3) Sandow muß damahls der Johanneiſchen Linie zugehört haben. Nun iſt es Stiftiſch. v. Hiſtor. Sammlungen p. 397.

No. LXVI.

M. *Ottonis* und *Conradi* Juden-Ordnung für Stendal. *An.* 1297.

Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brardenburgenſes & de *Landesberg* recognoſcimus preſencium per tenorem publice proteſtantes, quod dilectis noſtris conſulibus atque Burgenſibus univerſis civi-

tatis Stendale commiſimus atque dedimus in mandatis volentes, ut Judeis nunc civitatem Stendale inhabitantibus futuris temporibus inhabitandis ſuas patentes literas conferant, in hunc modum, videlicet: quod dicti Judei communi jure gaudeant civitatis, & a dictis conſulibus tanquam Burgenſes eorum proprii teneantur & quod nullus Judeus dictam noſtram civitatem Stendale inhabitet, & jure ſimili potiatur, niſi ſubſtantia ſuarum rerum ſe extendat ad ſummam decem marcarum, & quod quivis Judeus nobis de ſua marca unum lotonem annis ſingulis dare duobus terminis anni diviſim, videlicet in feſto ſancte Walburgis dimidium lotonem & in feſto beati Martini dimidium lotonem perpetuo teneatur. Item cum Judeus aliquis cauſabitur, & juſtitia perſecutus usque ad juramentum publice faciendum, & hoc quidem ante ſcolas faciet Judeorum lingua teutonica, ita quod chriſtiani univerſi ſuum intelligant juramentum. Volumus eciam hoc mandantes, ut nullus judeorum . . . compromittendo aut ſtatuendo ullum jus faciat aut dictare preſumat ſuper pecunia mutuanda vel mutuo concedenda, ſed quilibet Judeus ſuam pecuniam mutuo dabit, ſecundum quod videbitur ſibi convenire. Quicunque autem in hujusmodi reus poterit approbari, ſumma decem marcarum proçul dubio emendabit, quarum dimidietatem nos recipere tenebimur

mur, & alteram dimidietatem recipiet noſtra civitas jam predicta. Preterea memoratis conſulibus noſtris dedimus in mandatis, ut pueris denies judici ſuas patentes literas conferant ſpeciales, videlicet quod jure & libertate congaudeant, & ſimiliter protegantur ut pote Burgenſes Stendale univerſi, pro quibus prefati pueri annis ſingulis nobis dabunt quatuor marcas, videlicet duobus in antea terminis jam premiſſis, nec per nos amplius gravabuntur. Commiſimus quidem noſtris conſulibus ſepe dictis ſtriccius injungentes, ut ſi judeis Stendale commorantibus per noſtros advocatos aut officiales violencia fieret aliqualis, quod tamen non credimus ullo modo, quatenus hoc defendere debeant, & tanquam ſuos proprios concives tueri cujuslibet ab inſultu. Sed quia in dicta civitate noſtra Stendale habere Judeos decrevimus & tueri, ſupra dictis conſulibus precepimus & mandavimus ſimiliter hoc ſervare, pro quo volumus, & quando Burgenſes Stendalienſes conſagittationem congregare contigerit civitatis, & quevis familia Judeorum unum ſolidum de menſa teneatur perſolvere civitati. In hujus ſiquidem donationis & libertatis evidenciam preſentem literam dari juſſimus conſcriptam & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitam in ſufficiens argumentum. Actum & Datum Anno Domini MCCXCVII. in die ſancti Ambroſii preſentibus noſtris conſiliariis

riis atque militibus, Domino Johanne de *Oldenvlete*, Domino Henrico de *Stegelitz*, Domino Johanne de *Blanckenborch*, Domino Zaberello de *Bardeleve*, Domino Johanne de *Jagowe* Advocato de Ratenowe, Domino *Tuzliz*, atque Domino Ludekino fratre ſuo & pluribus fide dignis.

Nota.

1) Hier werden die Conſiliarii am erſten erwehnet.
2) Die Juden ſind ſtarck in Stendal und Saltzwedel anſeßig geweſen.

No. LXVII.

Stendaliſch Gerade und Heergewette, *Anno* 1197.

In nomine Domini, Amen. OTTO & CONRADVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes & de *Landesberge* omnibus in perpetuum. Quoniam ea, que aguntur in tempore, cum progreſſu temporis cicius elabuntur, ſi non linguis teſtium & ſcripturarum beneficiis fuerint perhennata. Hinc eſt, quod ad noticiam univerſorum cupimus pervenire, quod noſtrorum diſcretorum virorum conſilio mediante jura noſtrorum Burgenſium dilectorum Stendalienſium, quorum uſibus ſemper intendimus, in melius confirmamus jura de bonis, que Radhe dicuntur, de ſtatu hactenus in noſtra civitate Stendale habi-

habito omnino deſtituimus & deponimus in nihilum redigentes, omnibus quidem ſtriccius hoc mandantes, ut pro jure civitatis deinceps teneantur de predictis Radhen, ſicut inferius eſt conſcriptum, ut bona hec vulgariter inſcripta ad Radhe ſolummodo pertineant, & non plura, videlicet vrowen geſmide, dat ſe plegen to tragen, wiſlich ghebende Ummehanges Laken, alle Kleder, die to der Vrowen live geſneden ſint, half de Bedde, half de Küſſene, half de Slaplackene, half de Diſchlaken. Dis ſal man vor den Scepenen utgeven. Deſſe benomede Ding hören alline to den Radhen. Doch ſal dat Herwede to voren vtgan. Allet dat, want an deſſen Dach Radhe geweſen ſint, dat ſal en vortmer Kopmanſchap ſin, behalve n dat vorbenomede Gut. Lecti autem hoſpitantium ceteros pro denariis debent eſſet Kopmanſcap, in quibus hoſpites dormiunt, cum univerſis linteaminibus & cuſſinis. Preterea precipimus hoc volentes, ut noſtri conſules Stendalienſes judicium cum univerſitate habeant, quod Burding dicitur, & omnino ſic teneant, ſicuti Burgenſes Magdeburgenſes tenere in omnibus dinoſcuntur. Ne autem hujus noſtri mandati & donacionis ullus preſumat materiam auſu temerario violare, preſentem exinde literam conſcribi juſſimus, nihilominus ſigillorum noſtrorum apicibus communiri. Actum & Datum ſub an-

MCCXCVII. in craſtino beati Laurentii martyris, adhibitis teſtibus Domino Johanne de Sprewenberge, Dn. Rawen, Johanne de *Nowen*, Domino S. - - Botel, Domino Henrico de *Benz* & Ottone de *Holtzendorpe* & aliis pluribus fide dignis. Datum per manum Henrici de Straceborch noſtre curie *capellani*.

Nota,

1) Von der Gerade und Heergerätte in der Marck iſt ſchon ein Merckmal da geweſen. 2) Die Herrn v Spremberg aus der Laußitz kommen hier zum Vorſchein.

No. LXVIII.

Biſchof *Conradi* von Verden Verordnung, wegen der Kirche in *Perwer*. *Anno* 1297.

Nos CONRADVS Dei gratia *Verdenſis* Eccleſie Epiſcopus in notitiam univerſorum, ad quos preſens pagina pervenit, volumus devenire, quod eccleſiam majorum infirmorum ſcilicet leproſorum in *Perwer* juxta Saltwedel, area ſolvente annuatim talentum denariorum apud tumulum dicte eccleſie ſita, quam Petrus de *Holdenſtede* eidem Eccleſie animo dominico erogavit, ad piam inſtantiam domini Lamberti ſacerdotis, cui dicta Eccleſia collata eſt officianda, dotaliter inveſtimus, pro qua area idem dominus *Lambertus* & ſui ſucceſſores poſt ipſum in prefata Eccleſia, qua-

qualibet in ſeptimana unam miſſam de domina noſtra, & unam miſſam cantabunt fidelibus pro defunctis, ad quos eosdem ſacerdotes, ſi negligentes in hoc fuerint, quod abſit, Conſules veteris Civitatis Saltwedel debent fideliter exhortari. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtro ſigillo una cum ſigillo prefate civitatis fecimus roborari. Datum *Saltwedel* anno Domini MCCXCVII. In octava ſanctorum Innocentum.

Nota.

1) Dieſer Biſchof Conrad war H. Ottonis Pueri v. Braunſch. Sohn. 2) Von der Kirche in Perwe iſt ſchon erwehnet. Ich finde das Wort Parbar 1 Chron. XXVII. 18. Es bedeutet partem exteriorem urbis, und kommt aus dem Chaldäiſchen her. 2. Reg. XXIII. 11. conf. Herr Prof. Simonis arcan. formarum Nomin. Hebr. p. 663. 3) Vermuthlich iſt B. Conrad alhie auf der Viſitation geweſen. 4) Lambertus iſt der erſte Prediger wol alhie geweſen.

No. LXIX.

M. *Otto* mit dem Pfeil entſcheidet Rath und Schuſter, auch Gerber in Stendal, *Anno* 1298.

Nos OTTO Dei gracia Brandenburgenſis & de Landsberge Marchio, Vniverſis fidelibus audituris preſencia ſeu viſuris volumus eſſe notum. Quod cum inter dilectos cives noſtros in *Stendal* conſules ex una, & ſuto-

ſutores & cerdones parte ex altera controverſia ſuper quibusdam hallis videlicet, ubi ſutores inhabitant & ſcampnis, ubi corium venditur, fuiſſe exorta, & coram nobis ſuper jure partis utriusque queſtio verteretur: Nos auditis utriusque partis hinc inde allegacionibus viſisque inſtrumentis & diligenter discuſſis communicato diſcretorum conſilio controverſiam ipſorum ex compromiſſione partium taliter duximus terminandam: Quod prefati ſutores & cerdones dictas hallas ſub cenſu novem talentorum retinebunt ad tempora vite ipſorum, & conſules cenſum illum ad vite ipſorum tempora nullatenus aucmentabunt. Si vero aliquam de predictis hallis ſeu locis, ubi corium venditur, per mortem poſſeſſoris, ut nunc, vacare contigerit, ordinacio ipſius ad conſules pertinebit cenſu tamen nullatenus aucmentato. Et ſi preter aucmentationem cenſus aliquid derivari poterit, conſules ad utilitatem reipublice retinebunt. Acta ſunt hec Anno Domini MCCXCVIII. preſentibus venerabili Domino *Johanne Havelbergenſi* epiſcopo, Magiſtro Johanne de *Sandow*, *quondam Decano Stendalienſi*, & fidelibus noſtris Ottone de *Bouch* & Benzekone de *Zuzick* militibus, & aliis fide dignis & data in *Stendal* in vigilia Epiphanie per manus Gernodi noſtre curie *notarii*.

Nota.

1) Dis iſt Biſchof Johannes I. in Havelb. geweſen,

ſen, von dem in der Havelb. St. Hiſt. p. 34. ſtehet. Die in vorigen angebrachte Grabſchrift iſt alſo verdächtig, ſo wol rat. des Sterbe-Jahrs als ſeiner Herkunft. 2) Der Dechant Johannes in Stendal mag abgedanckt haben, weiß nicht, warum? Von dem Quondam iſt in der Halberſt. St. Hiſt. hin und wieder zu leſen.

No. LXX.

Ottonis, *Conradi* und *Henrici* Stendal. Policey-Ordnung, wegen des Wein-Schancks, Getreyde Verkaufs und ſonſtiger Pfändungen *A.* 1300.

Nos OTTO, CONRADVS atque HENRICVS Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes & Landesbergenſes notum eſſe cupimus univerſis & tenore preſentium publice proteſtamur, quod ad inſtancias atque preces dilectorum Burgenſium noſtrorum Stendalienſium, quorum uſibus intendere ſtudebimus, admiſimus, ut quicunque ſive Burgenſis aut extraneus in noſtra civitate Stendale *vina* adduxerit, aut habuerit ad vendendum, ea particulariter ad *ducillum* vendere valeat libere atque licite absque taxacione ſive poſicione conſulum civitatis pro denariis placitis ſecundum propriam voluntatem, dummodo civitati tantum exſolvat, quantum conſules cum diſcretoribus de ipſis vinis inter unum talentum, & quinque ſolidos ſtatuerint perſolvendum. Volumus eciam atque mandamus ab uni-

universis stricciùs obſervandum, ut in predicta civitate noſtra Stendal omnia *frumenta cum modiis*, qui Strick-Schepele vulgariter nuncupantur, deinceps menſurentur, preter avenam, que ſolummodo optinebit cumulum in menſura, & nulla grana frumentorum, quando menſurantur, preſſuram ab aliquo patiantur. Volumus quoque prefatos noſtros Burgenſes ea perfrui libertate, ut ſi fortaſſis aliquis advocatorum vel officialium, aut famulorum noſtrorum *impignoraret pecora* cujusquam villani in rure, cum quibus ullus Burgenſis Stendalienſis pecora haberet, qui hoc optineret coram conſulibus ſuo jure, eadem pecora ad ſe proprietatis titulo perinere &; hoc conſules veraciter teſtarentur, ex tunc ſua pecora ſibi debent reſtitui univerſa. Preterea ſi Burgenſis pecora cujuscumque generis opponeret cum villano, & talis Burgenſis moreretur, eadem pecora dividi debent ſecundum juris ordinem civitatis. Pro prediſtis libertatibus univerſis memorati Burgenſes noſtri nobis centum marcas Brandenburgenſis argenti & dimidium plauſtrum vini bono animo donaverunt. Actum & Datum *Sandowe* in annis Domini MCCC. in die ſanctorum Philippi & Jacobi Apoſtolorum, preſentibus Dominis Raven noſtro *Dapifero*, Domino Hermanno de *Gardelege*, Domino Henningo de *Sydowe*, Domino Hinrico de *Stegelitz*, Domino Gherardo de *Kerkowe*, Domino

mino Nicolao de *Buck*, noſtris militibus, & aliis pluribus fide dignis.

Nota.

1) Hier erſcheinet nun Marggr. Heinrich zu Brandenb. und Landsberg als Ottonis und Conradi jüngſter Bruder auch in unſern Diplomatibus, ob wir wol ihn ſchon anderwärts a. 1288. als Mit-Regenten der Marck Brandenb. angetroffen haben. Er mag in dem Stande geblieben ſeyn, biß er ſich mit Landsberg an. 1303. appanagiren laſſen, wie aus einem Dipl. beym Prof. Hahn P. I. p. 296. abzumercken ſtehet, da er ſeiner Brüder und Vettern Ausfertigung nach in Richtigkeit gebrachter appanage auch mit ratihabiren und unterſiegeln ſollen. Darüber man hernach ihn einen **Heinrich ohne Land** genennet, gleichwie um eben die Zeit auch in Meiſſen ein Heinrich ohne Land war. Marggr. Dicemannus mag ihn 1293. geſchlagen und von Landsberg verjaget haben, wie in Schötgens und M. Kreiſigs Nachleſe zur Hiſt. von Ober-Sachſen p. 61. zu leſen, dafür er zur Danckbarkeit einen Altar in der Thomas Kirche zu Leipzig geſtiftet, wiewol die beyden Herrn meynen, es wäre Johannes der Marggraf geweſen, der von ihm geſchlagen worden, welches ich dahin geſtellet ſeyn laſſe. Es müſte Conradi Sohn, und alſo nicht ſein Bruder geweſen ſeyn. Sie haben keinen Beweiß davon angebracht. Die Sächſ. Scribenten ſind in dieſer periode ſehr mangelhaft. 2) Ducillus ſoll der Hahn oder Zapfen im Faſſe heiſſen.

Digitized by Google

No. LXXI.

Die 4 nachſtehende Marggrafen beſchencken die Burger in Stendal, ihre Lehnleute. Ao. 1301.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Amen. Nos OTTO, CONRADVS, HINRICVS & JOHANNES Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes & de *Landsberge* recognoſcimus coram univerſis preſentibus publice proteſtantes, quod dilectis Burgenſibus noſtris Stendalienſibus & civitati predicte Stendale pheodum univerſum de omnibus manſis dicte civitati adjacentibus, videlicet quicquid dicti manſi in paha militibus atque armigeris exſolvebant, prefate noſtre civitati Stendale atque Burgenſibus inibi commorantibus ſub titulo donavimus proprietatis - - eundem perpetuo poſſidendum, ita videlicet quod omne quod hactenus pheodum de manſis extitit memoratis, de inceps hereditas perpetuo habeatur, ita ut quicunque miles aut armiger pheodum habeat in dictis manſis, quod aliis titulo contulerit pheodali, illi una marca dabitur argenti Brandenburgenſis pro quolibet choro duro, & debent ab eo eſſe liberi perpetuo atque exempti. Pro jam dicta ſiquidem donacione proprietatis ante dicti Burgenſes noſtri nobis centum marcas Brandenburgenſis argenti bono animo ,donaverunt. Vt autem hec noſtra donacio habeatur perhenniter

ter inconvulſa, preſentes ipſis dari juſſimus literas ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboratas. Actum & datum *Stendale* in Anno Domini MCCCI. in octava die epiphanie Preſentibus teſtibus nobili viro Domino Ottone, Auc de *Wittenberge*, Domino Ottone de *Remys*, Domino Friderico de *Wedelen*, Domino *Raven* Dapifero noſtro, Domino Hinrico de *Wodenswege*, Domino Henningo de *Buzſt*, Domino Hermanno de *Gardelege*, Domino Theodorico de *Luderitz*, Domino Nicolao de *Buck*, Domino Gherardo de *Kerkowe* militibus, atque Henrico de *Rocholwe advocato* noſtro & noſtris conſulibus Stendalienſibus, Gherdingo, Gherardo *Vlasmengero*, Hinrico de *Yercholw*, Hinrico de *Rokez*, Bertoldo de *Hemerte*, Hinrico de Philomena, Wettekino de *Biſmarcke*, Th. de *Moſun*, Berengero *Stromone*, Jacobo de *Sluden*, Th. de *Scadewachten*, Jacobo Slavo & ceteris pluribus fide dignis.

Nota.

1) Marggr. Heinrich hat noch Theil an der Märckiſchen Regierung in Stendal. 2) Johannes kan kein andrer, als des vorſtehenden Vaters älteſter Sohn ſeyn. Daß dieſer bey des Vaters Leben ſchon diplomata mit ausgeſtellet, iſt was beſonders. 3) Otto Auc de Wittenberge iſt kein andrer, als der Frey-Herr v. Putlitz, v. 1295. da er hier als von Freyherrl. und mehr als Adel. Stande nobilis vir tituliret wird, und Wittenberge an der Elbe iſt ihr Stamm

Gut, in der Prignitz. conf. Gundl. Brandenb. atlas p. 130. 4) Den Herrn v. Bißmarck habe in den Häll. Anzeigen 1752. n. 38. angebracht, und auf dis diploma provociret. 5) Der Herr v. Rochow, Mggr. Stadtvogdt in Stendal, ist der vornehmen Familie wegen zu mercken. 6) Hemerte ist ein Dorf bey Tangermünde gegen die Elbe, so da einst durchbrach. v. Stendal. Chron. p. 32.

No. LXXII.

M. *Hermann* läst die Adlichen so wol, als die Bürgerlichen in Salzwedel von ihren Güthern geben. *Ao.* 1301.

In nomine Domini, Amen. Nos HERMANNVS Dei gratia Marchio Brandenburgensis, & Dominus de *Hinneberge*. Notum facimus universis, presens scriptum visuris & audituris, quod maturo nostrorum vasallorum consilio statuimus firmiter observandum, ut omnis miles seu armiger, sive eciam vidua militaris, qui in civitate nostra Saltwedele mansionem habere decreverit, vigilias & exactionem, schot dictam, faciet & dabit, pro hereditate sua, & aliis bonis, que in civitate habuerit, eque aliis nostris burgensibus in civitate habentibus mansionem, excepta tamen curia *ante castrum*, que est Bodonis de *Knesbeke*, Curia apud fratres, que fuerat Domini Werneri retro turrim, Curia que fuerat Domine Conegundis de *Knesbeke*, Curia Domini

mini Werneri de *Sculenborch* excepto, quod ademtum eſt, & Curia Domini Sifridi de *Walſtave*, excepto, quod ademtum eſt. Hujus noſtri rationabilis facti teſtes ſunt nobilis Henricus Comes de *Luchowe*, Droiſeke *Dapifer* noſter; Gunterus *Marſcalcus* noſter, Gevehardus de *Alvensleve*, & Borchardus de *Bartensleve*, noſter ibidem *Advocatus*. Quod preſentibus noſtro ſigillo inſignitis evidenter duximus proteſtandum. Actum & Datum *Saltwedele*, per manum Rodolfi de *Embeke notarii* noſtri, Anno Incarnationis Domini MCCCI. in die beati Johannis ante portam latinam. (6. May.)

Nota.

1) Otto Longus und Albertus III. waren todt, Otto Parvus war ins Cloſter Lenin gegangen. Alſo erſcheinet Ottonis Longi Sohn zum erſten mahl. Er war von der Saltzwedelſchen Linie. Seine Mutter war eine Gräfin v. Henneberg. 2) Von Gr. Heinrich v. Lüchow habe in den Hannov. Intellig. D. J. gehandelt. n. 4. 5. 6. Er war der letzte Graf. 3) Die vornehmen Adelichen Familien ſind zu mercken. 4) Es wird der Margar. bey angetretner Regierung ſich ſchlecht damit inſinuirt haben bey dem Adel. 5) Saltzwedel hatte ein Schloß.

No. LXXIII.

M. *Otto* und *Conradus* wollen die Erfurdter auch Zoll geben laſſen in Stendal. *Ao.* 1302.

Nos OTTO & CONRADVS Dei gracia

Brandenburgenſes & *Landsberge* Marchiones cum manifeſta recognicione preſencium proteſtamur, quod dilecti nobis cives civitatis *Stendal* conqueſti ſunt nobis, quod Burgenſes civitatis *Erfordie* ab eisdem & ſua familia, qui negociantur ibidem, theloneum recipiunt & exactiones, ita quod de qualibet marca ſex denarios, prout jam dudum eſt computatum, exigunt & requirunt. Cum igitur preſcripti Burgenſes pluries ſunt moniti, ut tale theloneum ſeu exactionem non recipiant, & hoc amore noſtri dimittere nolint, conceſſimus & concedimus indulgentes prefatis noſtris civibus in Stendale, ut idem faciant tale theloneum a prememoratis civibus Erfordie recipiendo. In cujus rei evidenciam preſentes literas duximus noſtri ſigilli munimine roborandas. Datum & Actum *Tangermundis* anno Domini MCCCII. in die beatorum Proceſſi & Martiniani.

Nota.

1) Der Landsberg. Titel gehet beſtändig fort. 2) Die Handlung mit Erfurth mag den Wayd betroffen haben, den die vielen Tuchmacher zum Färben ihrer Tücher nöthig gehabt. 3) Mggr. Johannes ihr Bruder war ſeit 1282. todt, alſo hatten dieſe beyde die Regierung mit Henrico alleine, der vielleicht nun ſchon nach Landsberg gezogen ſeyn mag.

No. LXXIV.

No. LXXIV.

Johannes und *Woldemar* beſtätigen den Stendalſchen ihrer Vorfahren *Privilegia*. *Anno* 1303.

Nos JOHANNES & WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſes & de *Landesberch* Marchiones tenore preſencium publice proteſtamur, quod omnia privilegia data & conceſſa viris honorabilibus ac diſcretis Burgenſibus in *Stendale* exhibitoribus preſentium ſuper prerogativis & graciis hinc & inde ab antiquis temporibus usque modo per illuſtres principes *Johannem* & *Ottonem* noſtros patruos, *Conradum* noſtrum patrem, marchiones, nos & noſtri heredes volumus irrefragabiliter obſervare. Et ſicut ipſi ea ſe obſervaturos fide preſtita promiſerunt, ita & nos ſimiliter facimus & promittimus in hiis ſcriptis. In cujus rei evidenciam preſens damus ſcriptum noſtris ſigillis roboratum. Teſtes hujus rei ſunt Conradus *Raven* Dapifer, Johannes de *Sidow*, Johannes de *Hohenwarte* pincerna, Haſſo de *Wedele* milites, & quam plures alii fide digni. Datum in *Tangermunde*. Anno Domini MCCCIII. ſecunda feria poſt Viti & Modeſti martyrum per manus Domini Zacharie noſtre curie notarii.

Nota.

1) Woldemar erſcheinet hie zum erſten mahl mit ſeinem älteren Bruder Johanne. 2) Es iſt ei-

gen, daß ſie bey keinem ihrer Vorfahren etwas von dive memorie gedencken, und doch ſchon diplomata ausſtellen, da doch nach der continuat. Alberti Stadenſ. ihres Vatern Bruder Otto noch biß 1308. gelebet, und ihr Vater noch biß 1304. da er zu Schwedt geſtorben ſeyn ſoll nach Garcæo, p. 90.

No. LXXV.

Die 3. Marggrafen laſſen den Adelichen in Stendal ihre Lehn-Güter. *A.* 1304.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Amen. OTTO, JOHANNES atque WOLDEMARVS, Marchiones Brandenburgenſes & de *Landsberge*, omnia preſencia percepturis ſalutem in eo, qui omnium credencium extat ſalus. Quoniam vite mortalis infirmitas adeo naturam vulneravit hamanam, quod actionum temporalium in tempora longiora certam ſervare non poſſit noticiam, expedit itaque, ut res digne memoria ſucceſſorum literarum ſtudio conſerventur. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus Chriſtiane fidei profeſſoribus univerſis, nos diſcretorum virorum conſilio accedente cum dilectis noſtris Burgenſibus *Stendalienſibus* de ipſorum pheodo, quod nunc a nobis poſſident, & in futurum poſſidebunt, ubicunque habuerint, taliter placitaſſe, quod bona voluntate eadem *bona pheolia* eisdem contulimus in preſenti. Inſuper Burgenſibus promiſimus jam predictis, quod nos noſtrique ſucceſſores univerſi Burgenſibus prefatis & ſucceſſoribus, videlicet *pueris eorum*, ſi annos attigerint maturos, ſive non,

poſt

poſt mortem patrum ſuorum manu mutua & communi conferre eorum pheodalia debeamus, & nobis ſemel dabunt & non amplius de duro fruſto quolibet tres fertones argenti Brandenburgenſis. Preterea promiſimus ipſis, quod nos noſtrique ſucceſſores univerſi neminem de eisdem aut ſucceſſoribus eorundem, ulli homini dimittere debeamns, niſi de *cujuslibet propria voluntate.* Pro dicta ſiquidem libertate iidem Burgenſes nobis ducentas marcas argenti minus tamen viginti marcis bono animo & libero donaverunt. Vt autem premiſſa omnia ipſis in concuſſa a nobis noſtrisque ſucceſſoribus omnibus perpetuo teneantur, preſentes literas noſtrorum ſingulorum apicibus roboratas ipſis dari juſſimus in evidenciam ampliorem. Actum & Datum *Tangermunde* Anno Dominini M. CCCIV. die inventionis beati Stephani protomartyris glorioſi, preſentibus Domino Hinrico de *Stegelitz,* Domino Nicolao de *Buch* noſtris *dapiferis,* Domino Conrado de *Redere,* Domino *Bertoldo pincerna,* Domino Hermanno de *Gardelege,* Domino Herdegone, Domino Gherardo de *Kerkolwe* militibus noſtris, Hinrico de *Rocholwe* advocato Tangermundenſe, atque ceteris pluribus fide dignis.

Nota.

1) Man ſiehet, Conradus muß vor den 3. Aug. ſchon todt ſeyn, Otto ſein Bruder aber noch

leben, mit dem die Bruders Kinder gemeinschaftlich regieren. Sie verbinden sich, daß keiner ohne dem andern was ändern soll. 2) Marggr. Heinrich mag zu Landsberg residiren, und nicht mehr in Langerm. sich aufhalten. 3) Es sind von ihnen keine pueri erfolget.

No. LXXVI.

Otto Strennus gibt den Böhmischen Kaufleuten in seinem Lande sicher Geleite auf Marggraf *Hermanni* Fürbitte. *Ao.* 1304.

Dei gracia nos OTTHO, Dux de Brunſwic & de Luneborch, Omnibus, quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum, volumus eſſe notum, Quod ad inſtanciam Kariſſimi Avunculi noſtri, Principis Illuſtris domini *Hermanni* Marchionis de Brandenburch, Burgenſes de civite Pragenſi ac plane omnes mercatores totius regni Bohemi, qui cum ſuis bonis ac mercimoniis terram noſtri domini transire volunt, ſub noſtre protectionis tutelam recipimus, conducentes eosdem cum omnibus rebus ſuis & perſonis quibuslibet, de Hamburch usque ad terminos dicti *avunculi* noſtri, Domini Hermanni Marchionis de Brandenburch, ac alibi per omnes inter ditiones noſtras, ſecure pro omnibus & ſingulis, qui parent noſtris voluntatibus precibus & mandatis. Similiter etiam ducatum & ſerenitatem habere debent in exitu, ut in reditu, cum omnibus ſuis mercimoniis

moniis, & ſi quispiam paratam pecuniam ducet, vel qualescunque res cauſa negotiandi ſibi cum pecunia comparet, dictis vero burgenſibus regni Bohemie talem gratiam pro ſuo principali favore ac dilectione duximus conferendam eſſe. Pro triginta pannis coloratis ſive non coloratis, excilibus ſive groſſis, dabunt fertonem puri argenti pro Ducatu, & ad theloneum duos ſolidos, ut eſt juſtum. Si vero ducent pannos dimidios, ex illis duo panni debent pro uno integro computari. Ceterum ſi officiales noſtri verbis eorum ſimplicibus confidere recuſarent, ſed dicerent, eos plures pannos habere, quam ipſi fatentur, tunc dicti mercatores preſtito juramento, ſi dicti officiales noſtri carere noluerint, deducere debent ſuos pannos difficultate ac contradictione qualibet pretermiſſa facta. De omnibus aliis mercimoniis ſolvent ac dabunt tale theloneum, ſicut homines Dominorum Marchionum de Brandenburch, avunculorum noſtrorum, dare ac ſolvere conſueverunt. Item adjectum eſt, ſi homines ac mercatores ſupra dicti regni Bohemie, ſub ſecuritate ipſis a nobis conceſſa, ſpoliarentur in terra noſtra rebus ſuis, vel in perſonis lederentur, ſpoliatores tales ſeu moleſtatores perſequi non ceſſabimus bona fide ac ſine dolo, & eorum nunquam erimus amici, donec dictis mercatoribus de illatis omnibus ſit plenarie ſatisfactum. Teſtes hujus facti Burchardus de *Bartensleve*,

Paredam de *Knesbeke*, & Henricus de *Wenden*, milites. Item Andreas de *Aqua* & Volceke Conſules civitatis noſtre Luneburch, ac alii quam plurimi fide digni. In quorum omnium evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum *Winſen* Anno Domini Milleſimo, CCC. Quarto, in die ſancti Bartholomei Apoſtoli.

Nota.

1) Hermannus nimt aus Freundſchaft gegen die Böhmen, deren Regent ſein Herr Vater geweſen, noch ferner ſich der Kaufleute von daher an, und bittet für ſie. 2) Die Plackereyen waren der Zeit groß im Lande und für reiſende Kaufleute beſchwehrlich. 3) Avunculus bedeutet hie generaliter einen Verwandten, nicht eben der Mutter Bruder, davon ich ſo wol in der Prüfenden Geſellſchaft P. XII. p. 353. f. als in der Halberſt. St. Hiſt. p. 64. f. gehandelt habe. Mechtild. Alberti II. March. Brand. Tochter war. Ottonis Strenui Gros-Mutter, und Hermanni Gros-Vaters Schweſter. 2) Die v. Aqua waren Hr. v. Acken an der Elbe.

No. LXVIII.

Otto, Johann und Woldemar beſtättigen der Stadt Stendal ihre alte *Privilegia*. *Ao.* 1305.

In deme Namen der heylighen Dreifaldicheyt, Amen. Otto, Johann, Woldemar von der Gnade Godes Marchgräven von Brandenborc vnde von Landesberge allen

allen Cristen Liden, de dessen Breef seen vnde heren, heil in unserm heren Gude. Zint alle Dinge, de die Lûde in der vergenglichen Tith began, dicke mit der Tith vergan, offt se nicht ne werden gestediget mit der Scrift oder mit der Tûge Munde; hierumme so wille wi, dat dit witlic sie vnde openbare allen Lûden, die nu sint, vnde hirnakomen scolen, vnd tûgent mit dessen jegenwerdigen Brieve, dat wi mit vnsen wisen Manne vnde vsen leven borgern von Stendale vnde allen eren Nakomelingen verkofft hebben, vnde tu enen rechten Egendome gegeven, dat wi alle de Vriheit, die en vnse Eldern vnde wi selve gegeven hebben, di si in eren Hantfesten vnd Brieven bewisen mogen, de scole wi vnde vse Nakomelinge en vnde eren Nakomelingen gautz vnd vntebrocken ewichliken holden. Unde wi noch vse Nakomelinge ne scolen deße benomede Borgere noch ere Nakomelinge nicht mer mit ener Hand-Sake noch einigerleige Not beswêren. Man dat si alle jar vns die **hundert Marc** geven, de sie in eren olden Hantfesten hebben. De scolen si half geven to sente Wolborge Dage, vnde half to sente Martens Dage. So ne scole wi se nicht mer binnen dem Jare bidden, noch nicht benoden noch beschwaren, swelke Not vns anlege oder dem Lande, noch mit Scatten, noch mit Wagendensten, noch mit volgene ut der Marcke, et si over Elve oder die

Ore

Ore oder die Biſe oder jergen ut der Marcke. Swenne deſe benömede hundert Marck vs wedder ledig werden, die na ſcolen wi neegen anders verwiſen noch verligen, wente diſelven Borgere vnde ere Nakomelinge ſcolen ſi vs vnde vſen Nakomelingen ſelbe ewichlike geven, vnde ſcolen von vs vnde von vſen Nakomelingen binnen dem Jare mer unbenodet bliven. Wer ok, dat andere Herren hier na an de Stat to Stendale qvemen, die ſcolden dieſelben holden, dat wi hebben gelovet, vnde ſcollen diſſen Breef mit eren Ingeſegeln beſegeln, di wile des nicht ne ſinde, ſo ſcolen vſe Lovere, die hir na ſtan beſcreven, to Stendale inriden vnde nimmer vtkomen, dit ne ſi geſchen. Alle deſſe benomede Vrieheit de ſcole wi vnde vſe Nakomelinge deſſen Borgern vnde eren Nakomelingen ewichliken gantz vnd untobroken halden. Hiervor hebben in trowen gelovet vſe Mon, alle di Riddere vnde Knapen vp dem Huſe to Wolmerſtede, alle di Riddere vnde Knapen to Angermünde, die vp deſſen beiden Huſen Borchleen hebben. Swenne dat ok geſchith, dat deſſer Riddere oder Knapen jenth erſtervet, ſin Sone ſcal loven, als ſin Vader gelovet hadde. Büre ok jenth von deſſen Huſe, jenth ſo in ſinen Hoff qveme, de ſcolde loven, als andere hebben gedon, oder he ne ſcolde nümer an ſin Borchleen komen. Dat ſcolen die Ratmanne von Stendale den andern Riddern vnde

vnde Knapen kundigen, die ſcolen to malen to Stendale inriden, liggent nůmer ut tokomen, et ne ſi mit der Ratmanne wille, binnen dem Manede, dat et en gekundiget wert. Hirmede hebbet gelovet en truven met ſammeter Hand twelf Riddere vnde Knapen vt der Marcke denſelben Borgern alle deße benomede Dinge alſo to holdene, als die von Wolmerſtede vnde von Angermůnde. Dit ſind deſſe vt der Marcke: Her Hermann von Gardelege, Herr Thideric von Lůderitz, Her Henning von Bůzſe, Her Beteke Hern Meinards Sone von Kochow, Her Henniges von Brunkowe, Her Henniges Her Albrechts Sone von Lůderitz, Her Hennigs, Hern Conrads Sone von Swechten, Her Hinric, Her Hinrics Sone von Scepeliz, Her Henniges von Warborg, Her Beteke von Buzſe, Her Kuneke von Oſterborch. Deſſe hebbet gelovet, als die von Wolmerſtede vnde von Angermůnde. Swende von diſſen jenth ſterve, ſin eldeſte Son ſcal geloven, als die Vader hatte gedon. Enſtůnde des nicht, de Riddere vnde Knapen ſcolen inriden to Stendale to liggen, alſe hier vor geſaget is. Storve ok diſſer ench ane Erve, ſo ſcolde wi vorgenomede Herren Marchgreven oder vſe Nakomelinge binnen dem Monede, dor it ut is, die Ratmanne von Stendale kundigen, eren andern like vrume, als di was, in ſine Stede

wedder

wedder setten, oder di lovere to male inriden, als hir vorgeschreven stat. Alle desse benomede Bryheide hebben wi vor vs vnde vor alle vse Nakomelinge dessen Borgern von Stendal vnde eren Nakomelingen ewichlike gantz to holden gelovet vnde untobroken. Were, dat wi oder vse Nakomelinge desser Stucke enich brecken, dot Got vor beware, binnen den Monede, dat dit de Ratmanne von Stendal erkundigenden, so scolen die lovere to mole inriden to Stendale to liggen, wente en dit wedder den vollenkamliken werde. Hiervunne hebben desse selven Borgere von Stendal vns gegeven Sevenhundert Mark. Hierup hebben wi en dessen Brieff gegeven mit vnsen Ingesegeln gevesten tu eyner ewigen tůgunge, vnde is geschehen in deme Dorpe to Uchdorp, dar jegenwartig waren vse dortsate Her Nicolaus von Buck, vnde vse Voget Hinriks von Rochow, de alle desse Dinge to wege brachten vnde ordinereden, vnde ok waren da alle di lovere, Riddere vnd Knapen, vnde dar tu vele bederver vnde warhaftiger Lůde, vnde is geschehen in dem Jare von Godes Bort Dusen Jar, vnde drihundert Jar in den vesten Jar an sancte Johannes Baptisten Dage to midden Somere, ut der Hant Heren Zacharises vses Kapellanes, to Stendale Canonikes.

Nota.

Nota.

1) Stendal hat den Marggrafen jährlich 100 Marck gegeben. 2) Das Einritts-Recht iſt auch hie geweſen. 3) Zu Wolmerſtädt und Tangermunde haben Burg-Männer, milites caſtrenſes, auf den Schlöſſern gewohnet und davor Lehn-Güter inne gehabt. 4) Johannes IV. des woldemari Bruder erſcheinet hie zum letzten mahl, und eine teutſche Uhrkunde zum erſten mahl.

No. LXXVII.

Biſchoff Albrecht v. Halberſt. gibt Ablaß für die Peters-Kirche in Stendal. *Anno* 1306.

ALBERTVS Dei gracia Halberſt. Eccleſie epiſcopus, univerſis preſentes viſuris ſeu audituris ſalutem in filio virginis glorioſe. Quoniam, ut ait Apoſtolus, omnes ante tribunal Chriſti ſtabimus reddituri de ſingulis rationem, prout in corpore geſſimus, ſive bonum fuerit ſive malum, diem meſſionis extreme oportet nos miſericordie operibus prevenire nunc in terris ſeminando, que miſerante Domino pro eterne ſalutis brevio fructu cum multiplici recolligere valeamus. Igitur nos eccleſiam beati *Petri* Apoſtoli *intra civitatem Stendal* pio complectentes affectu atque volentes devotionis Zelo populum Dominicum in Domino plus fervere omnibus vere penitentibus & confeſſis, qui illis in nativitatis Domi-

Domini, Paſche, pentecoſtes, & in quatuor bette Marie Virginis feſtivitatibus, nec non in Apoſtolorum & dedicationis altaris beati Petri in eadem eccleſia diebus cum devotione debita oraturi acceſſerint, ſuasque ad *ſtructuram eccleſie* ejusdem manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis Dei clementia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus meritis confiſi quadraginta dies & unam carenam de injuncta ipſis penitentia in Domino relaxamus ratas habentes & gratas omnes indulgentias eidem eccleſie ante ejusdem translatienem extra civitatis predicte muros a venerabilibus patribus noſtris, predeceſſoribus, Epiſcopis nec non aliis Archiepiſcopis & epiſcopis conceſſas preſentibus in nomine Domini confirmamus. Datum *Stendal* Anno Domini MCCCVI. Pridie Nonar. May Pontificatus noſtri anno tertio.

Nota.

1) Die Peters-Kirche in Stendal lag ſonſt auſſer der Ring-Mauer. Itzt war ſie in der Stadt angeleget, v. Stendl. Chron. p. 17. 2) B. Albrecht war ein Fürſt zu Anhalt von Geburth. Man leſe mehr von ihm in den Hiſtor. Samlungen p. 12. ſ. und Halb. St. Hiſtor. p. 210. ſ.

Digitized by Google

No. LXXVIIII.

Einigung der Märckischen Städte für M. *Johannem. A.* 1308.

Nos Consules Civitatis *Vrankenvorde* recognoscimus universis presentem literam inspecturis. Quod nos una cum consilio omnium civitatum Domini *Johannis*, Marchionis Brandenburgensis, firma fide inter nos quandam fecimus unionem, in hunc modum, quod si aliqua violencia seu injustitia alicui predictarum civitatum insurget, tunc nos eidem civitati pro nostra possibilitate astare volumus consiliis pariter & expensis. Ne alicui super isto dubium oriatur, presentem literam fecimus roborari sigillo nostre civitatis. Datum in *Berlin*, die Dominica, qua cantatur Invocavit. Anno Domini MCCC. octavo.

Nota.

1) Es muß der Zeit eine grosse Unsicherheit im Lande gewesen seyn. 2) Johannes V. muß Berlin und Franckfurt zu seinem Altmärckischen Theil in Saltzwedel mit gehabt haben, auch Brandenburg, wie anderswo zu ersehen. 3) Woldemar war sonst sein Vormund, wird aber hie nicht erwehnet. 4) Anno 1309. Sonntags vor Himmelfahrt ist von Saltzwedel und Berlin der Vertrag errichtet, daß beyde Städte mit gleichen Kosten sich wehren wolten, si aliqua enormitas, sive violentia per potentes aliquos fieret, in civitate. Und in solche Einigung

gung trat Brandenburg an. 1309. Tages nach Johannis gleichfals.

No. LXXX.

Der M. *Ottonis* und Woldemars Geld-Verkehr mit Gr. Buſſen von Barbey, und der *Aſſignation* an Stendal.

Anno 1308.

Nos OTTO & WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſes, *Landesberge* & *Luſacie* Marchiones recognoſcimus, & ad univerſorum noticiam tenore preſencium publice volumus pervenire, quod religioſo viro domino *Buſſoni de Barbey* dicto ſunt octoginta marcarum redditus adjudicati certis & veris ſentenciis, & nobis adjudicati ſentenciis memoratis, preſentibus principibus, Baronibus, miniſterialibus, militibus atque multis aliis hominibus fidei teſtimonio decoratis, ob id, quod *ordini* ſe tradidit ſicut pars. Hanc quoque pecuniam idem Buſſo a nobis habere deberet ſingulis annis, quibus viveret, & eandem ſibi noſtre civitatis *Stendale* cives, ut pote eorum patentes litere ſuper hoc date lucidius docent, dare noſtro nomine tenerentur, ſi ordo, cui ſe tradidit, non obſtaret, propter quod eciam nos predictos cives Stendalienſes univerſos a promiſſo, quod ſuper ſolucione pecunie ipſi Buſſoni de Barbey preſtiterunt, abſolvimus, reddendo de hoc, ut teſta-

teſtamur, in ſacri imperii examen liberos penitus & exemptos, ita quod ipſi cives ex nunc nulli hominum ipſam pecuniam dare, quam cui dare aſſignaverimus, teneantur. Volentes eciam quemlibet hominem temera preſumcione contrarium ponentem mendacem reddere, ut pote evidenter per patentes literas proteſtamur. In cujus facti teſtimonium evidens preſencia ſcripta ſuper hoc confecta tradidimus noſtrorum ſigillorum autentica roborata. Teſtes eciam hujus facti ſunt nobiles viri Dominus Albertus de *Barbey*, Henricus de *Regenſtein*, Hermannus de *Roſenborch* & quam plures alii fide digni, Actum & Datum juxta *Tangermundis* circa Albiam, Anno Domini MCCCIIX. in die beatorum Gordiani & Epimachi. (10. May).

Nota.

1) Gr. Albrecht von Barby kommt im Grafen-Saal p. 53. und Hermann, der zu Roſenb. gewohnet, aber auch ein Gr. von Barby war, ibid. p. 45. vor. Aber Buſſonem de Barbey kenne ich noch nicht. Ob er etwan ans Stift zu Stendal gewolt, und noch nicht zur Hebung kommen können, das kan ich nicht wiſſen. Den ich p. 51. im Gr. Saal aufgeführet, bey dem mercke nichts vom Geiſtl. Stande. 2) Marggraf Johannes IV. Woldemari Bruder, war 1307. geſtorben, alſo erſcheinet dieſer nur mit ſeines Vatern Bruder, der das Jahr auch verſtirbet.

No. LXXXI.

M. Woldemar gibt den Salzwedelern, als *Johannis* Vormund, alle gute Vertröstung, auch auf einem Sterbefall. *An.* 1309.

Universis presens scriptum visuris seu audituris. Nos WOLDEMARVS Dei gratia Brandenburch, *Landesberch*, & de *Lusitz* Marchio, *tutorque* illustris *Johannis* de Brandenburch Marchionis, volumus esse notum, quod nostros fideles, cives civitatis *Saltwedel* in omnibus juribus & libertatibus eorum, quibus hactenus usi sunt, & que publicis literarum instrumentis super hoc traditis demonstrare poterint, ex nunc, etiam si ipsum Marchionem Johannem, cujus *tutelam* gerimus, absque heredibus, quod absit, mori continget, confovere volumus, & favorabiliter confirmare, grata & rata habentes universa privilegia, ipsis civibus super hujusmodi juribus & libertatibus, a nostris predecessoribus liberaliter indulta, que quidem ratificamus, & presentis scripti patrocinio confirmamus, cui nostrum sigillum ad majorem cautelam premissorum & firmiorem evidentiam est appensum. Id ipsum etiam Dominus Marchio Johannes noster *fororius* suis literis facere tepneitur, cum ad annos perveniet erati legitime deputatos, ad quod tunc opem & operam prestabimus efficacem, ut in presenti-

ſentibus profitemur. Actum & Datum in *Sandow* Anno Domini Milleſimo CCCIX. feria quarta, ante penthecoſtes.

Nota.

1) M. Otto cum telo war nun auch todt, alſo erſcheinet Woldemar auf der Stendalſchen und Johanneiſchen Seite alleine. 2) Hier komt die Lauſitz neben Landsberg noch mit in den Brandenb. Titul. 3) Johannes V. von der Saltzwed. Linie ſtund unter Woldemari Vormundſchaft. 4) Woldemarus nennet ihn ſeinen Sororium, als ſeiner Braut Bruder. Er machte ſchon ſich mit der Agnes, Johannis Schweſter, verlobet haben, und die Diſpenſation noch nicht da ſeyn. An. 1311. ſolte das Beylager vor Roſtock gehalten werden, es blieb aber nach. Ich habe davon gehandelt in den Hiſtor. Sammlungen p. 273. ſ. 117. ſqv. 5) Sandow gehörte der Stendal. Linie. Nun iſt es Magdeburgiſch.

No. LXXXII.

M. Woldemars *Reglement* für die Leinweber in Stendal. *Ao.* 1309.

WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis & *Luſacie* Marchio, omnibus preſencia percepturis ſalutem. Cum diverſa genera falſitatum in opere *lineorum textorum* multociens fiant in noſtra terra, de quibus noſtri homines dampna recipiunt ſatis magna, nos igitur huiuscemodi pravitates ad ſtatum meliorem reducere cupientes noſtris *conſiliibus*

bus Stendalienſibus hoc mandando concedimus, quatenus ſuis concivibus videlicet lineis textoribus fraternitatem, que vulgariter Jnnunge nuncupatur, tribuant tali jure, & ſi quid falſitatis in opere eorum inventum factum fuerit per eosdem, hoc predicti conſules ſecundum juris ordinem judicent & rigorem & ſi de villis ſimiliter fuerit in civitatem Stendale importatum, modo ſimili judicabunt. In cujus rei & mandati evidenciam ampliorem preſentes literas ipſis conſulibus donamus ſigilli noſtri munimine roboratas. Actum & Datum *Tangermundis* Anno Domini MCCCIX. in feſto pentecoſtes preſente Domino Nicolao de *Buck* noſtro *Dapifero*,

Nota.

1) Dis gehet M. Woldemarn alleine an. 2) Landsberg iſt hie im Titul ausgeblieben, mag aus Verſehen des Concipienten geſchehen ſeyn. Die Lauſitz aber iſt drin. 3) Dis hat er nicht als Vormund, ſondern als Regent für ſich ausfertigen laſſen, da Johannes V. nichts in Stendal zu ſagen hatte.

No. LXXXIII.

Vermächtnis ans Hoſpital zum Heil. Geiſt in N. Stadt Brandenburg.

Anno 1309.

Nos Martinus Lebus, Jacobus Viritz, Johannes Motelawe, Jacobus Vitbue, Arnoldus

dus Druſenhagen, Henningus Joyis, Heyneko Monickebergh, Bartholomæus, Nicolaus Nawen, Seveko Kotzin, Hinricus Monick, Seveke Sinergawe, Conſules *novæ civitatis Brandenb.* recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod Heynemannus de Pritterve noſter concivis compoſuit & dedit *domui S. Spiritus* ſite infra muros nre civitatis ſex fruſta, que predicta domus ſingulis annis deinceps ſine impedimento & absque diminutione qualibet recipiet & tollet in uſus ſuos proprios libere convertendo, pro quibus quidem ſex fruſtis ante dicta domus tenebit unum ſacerdotem, qui pro anima ipſius Heynemanni & pro anima Domine Margarethe uxoris ſue poſt obitum eorundem & pro animabus predeceſſorum parentum ſuorum videlicet Arnoldi, Henningi, Hersbine, Sophie, Adelheidis & Margarethe in qualibet ſeptimana quatuor vigilias & totidem miſſas pro defunctis dicere debet perpetuis temporibus & tenetur. Inſuper proviſor ſeu Rector predicte domus quicunque fuerit, ille debet ſingulis annis in quinta feria poſt nativitatem Chriſti, poſt Paſcha, poſt Johannis Baptiſtæ & poſt Michaelis dare unicuique, qui ſunt in lapidea domo, preter prebendam unicuique unum cuneum & unum bonum fruſtum carnium cum uno bono picario *ſpiſſe & bone cereviſie in memoriam animarum* predictarum, ut jam domini infirmi

ſint in hiis orationibus animarum etiam memores promiſſorum. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum de noſtra oda ſcientia ſuper hiis confectum noſtre civitatis ſigillo duximus roborandum. Actum & Datum Brand. Anno Domini MCCCIX. feria ſexta an. purificationis Marie.

Nota.

1) Hier hat die M. Stadt Brandenb. ihre eigne Rathsherren. 2) D. Herrn von Prizerve haben als Adeliche in Brandenb. gewohnet. 3) Die Münche haben ja gut ſett Bier trincken ſollen, deſto beſſer zu ſingen. Sie werden in memoriam animarum prædictarum ſich es wol haben ſchmecken laſſen. Das Original iſt bey der St. Gothards-Kirche alda.

No. LXXXIIII.

H. Otto, und die M. Woldemar und *Johannes* theilen einige wieder eroberte Güter. *A.* 1309.

Hertoge Otto von Lüneborch, Marggrave Woldemare, und Marggrave Jan von Brandenborch, de hadden Gut thoſammende, dat ſe und öre Eldern hadden affgewunnen deme Hertogen Hinrich von Brunſchwig mit orem Herſchilde, in einem rechten Hand-Frede, dorch deswillen, dat ſe darvon gerovet und gebrandt worden, unde ene nein Recht machte daraf geſchein. Düt

Dût ist dat Gut, dat se ome afgenomen, Brome, Vorsfelde, Stellefelde und den Hasenwinckel, dat Gut hadden düsse vorbeschreven Herren, went an düsse Tied thosammede. Nu send se des tho Rade worden, dat se dût Gut gedeelt hebben, als hierna beschreven seint. Hertogen Otten to Lüneborch ist tho gefallen Stelleveldt und de Hasenwinckel, ok ist ome thogevallen dat Dorpe tho Ehre mit allem Rechte, alße ede von older gelegen heft, dat Dorpe to Wesdorp, Schwenckendorp, Kliuerde, undt Wellekamp, düße vere Dorpe schall he hebben mit allem Rechte, alse ose Heren se aehad hebben, und dat Water, so Haselbeck heet, dat schall de Scheide wesen twischen Vorsfelde und Stelleuelde. Vorsfelde an Huß und Stadt, dat Gerichte tho Bimbeere one de veer Dorpe, de hirvor geschreven stat, dat Werder tho Vorsfelde, de Stadt tho Brome mit dem Lande, ohne dat Dorp tho Ehre, de sindt den Marggrauen an ohrem rechten Deel gevallen. In dem Deele des Hertogen, mach de Hertoge buwen eine Veste, de eme bequeme ist und andere neene mehr. Ock en schalb düßen vorbenomeden Heeren nene Veste mehr buwen in düßen vorbeschreuen Lande. Inwendig her aver Hertoge Heinrich, edder sine Erven, dût vorbeschreuen Land an, oder so we ome dartho beheelpen were, dat scholde

wi alle weeren mit vuller Macht. Umme de Jaget ist ock gedegedinget, dat niemandt schall jagen op des andern Heiden, he en do dat mit sinen Willen. Lethe he aver seine Hunde tho dem Wilde op dem sienem, so moeste ene wol volgen. Ein ichlich Dorp, an der welckeme Heren dat lieget, dat schalle synen Acker, sinem Grase, sinen Water, sinen Achtworde und siner Holtinge volgen und behalden, als Heth von elder gehat hefft. Welch Mann ock under der Heren eneme sete, und hedde under den andern Heren Guth, dat scholde he ome laten, mit alle deme Rechte, alse he et van oldere gehat hedde. Uppe dat Duthding vaste und stede blive, so hebbe wy Woldemar Marggraue van Brandenborch unden Vormunder Marggrauen Joannes unse Ingesegell tho einem Orkunde thogehenget. Disse Bref ist gegeuen na der Bort Godes, Dusent Jahr, Dreihundert Jahr, in dem Negenden Jahr des Donnerstages vor Winachten. Deß sind tüge, düsse Riddere Her Hinrich und Her Geuerd von Aluensleue, Her Droseke, Her Hinrich Schencke, Her Bartold Schencke, Her Borchard und Her Güntzellen von Bardenschleue, Her Cord von Boldelsell, Her Wasmut und Her Vardam von Knesebecke, Her Johan und Her Werner von Bodendicke, Barvert von Buck, und viel andrer bederuer Lüde genoch. Nota.

Nota.

1) Das Bromerland hat den Namen von dem Bartenslebischen Flecken, Brome, an der Ohre, davon hauptsächlich in Hr. R. Walthers Singul. Magdeb. P. VII. p. 58. sqq. nachzulesen stehet; diese Gegend war vor Alters Braunschweigisch, aber Herzog Heinrich dem Wunderlichen von den Maragrafen von Brandenburg und Herzogen Ottone Strenuo in dem Kriege, den Henricus Rosla beschreibt, im Jahr 1287. in Meibom. P. I. abgenommen worden, weil er von Brome aus Rauberey getrieben. Dieses Bromer Land besassen Brandenburg und Lüneburg bis a. 1309. gemeinschaftlich, hier aber setzten sie sich auseinander. Bey einem Vergleich aber von an. 1692. zwischen Brandenb. und Lüneburg ist hernach verschiedenes geändert. v. Waltheri Sing. Magdeb. VII. p. 67.

No. LXXXV.

M. Woldemar erlässet der Stadt Stendal für sich und seinen Nachfolger die Bethe. *Anno* 1310.

Vt res geste habeantur in memoria sempiterna, necessaria est ipsarum descriptio, ne posteri, oblivione moti, denegare valeant mature priorum consilio stabilita. Ea propter nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis, *Lusacie* & de *Landesbergh* Marchio, tutorque inclyti *Johannis* de Brandenburch Marchionis, universis civibus civitatis *Stendal* bona pheodalia actu habentibus, vel

vel procedente tempore de noſtra collacione habituris talium bonorum pheodalium precariam ex nunc de noſtra libera voluntate dimiſimus, & in perpetuum per preſentes literas ſimpliciter relaxamus, ita ſane, quod dictos cives univerſos ac ſingulos nos vel heredes aut ſucceſſores noſtri, & precipue dictus *Marchio Johannes*, cujus tutelam gerimus, perpetuo a ſolucione talis pheodalis precarie liberos eſſe velimus, ut premittitur, & exemptos penitus absque dolo. Idem quoque Marchio Johannes hujusmodi relaxacionem, ſi nos ſine heredibus, quod abſit, mori contigerit, de vigore preſentis pagine ſuis confirmabit literis, gratum habiturus & ratum omnino, cum ad annos pervenerit *etati legitime* deputatos, id eſt, cum compleverit *duodecimum annum* ſuo curſu. Quod quidem eo in termino implere, ſi Deo concedente vivemus, efficiemus & procurabimus cum effectu. Quilibet vero civium dictorum in hujus noſtre indulſionis repenſam nobis de quoliber fruſto reddituum pheodali, quod a nobis in pheodo tenet, tres fertones Brandenburgenſis argenti & ponderis plene in numerata pecunia erogavit, de quibus quemlibet eorum quitum & liberum omnino dicimus literas per preſentes, quas in premiſſorum omnium evidens teſtimonium ipſis civibus de noſtro conſenſu & certa ſciencia tradidimus noſtri ſigilli munimine roboratas,

aliis

aliis nichilominus omnibus ipſis ante a noſtris ac noſtrorum progenitorum literis indultis permanentibus ſalvis in ſuo robore penitus & illeſis, quod non ſolum a nobis, verum eciam a noſtris heredibus vel ſucceſſoribus jugiter volumus inviolabiliter obſervari. Teſtes autem hujus rei ſunt illuſtris Albertus de *Anhalt* Comes, noſter ſororius, Henricus & Ghevehardus de *Alvensleve*, Nicolaus & Bernardus de *Buck* officiales noſtre curie, Droyſeko de *Crochere*, Henricus de *Rocholwe* & Gherardus de *Kerkolwe*, milites, & quam plures alii fidei teſtimonio decorati. Actum & Datum *Tangermunde*. Anno Domini MCCCX. in die beati Barnabe Apoſtoli.

Nota.

1) Hier iſt als was brſonders zu mercken, daß die Marggrafen nach zurückgelegten 12ten Jahre majorenn geworden. 2) Albertus Senior Gr. zu Anhalt hatte Woldemari Schweſter, die Agnes, nicht Eliſabeth, wie ſie mehrmahl irrig genannt wird. Alſo heiſt ihn Woldemar ſeinen Sororium, Schweſter Mann. Man leſe davon die Hiſtor. Sammlungen p. 151. f. 3) Droyſeko hat ſich ſonſt nicht kund gegeben, von welcher Familie er ſey. Hier lernet man ihn kennen, daß es ein Herr von Cröchern geweſen.

No.

Digitized by Google

No. LXXXVI.

M. Woldemar weiſet denen v. Buſt 80. M. Silbers zur Lehn bey der Stadt Stendal an. *A.* 1313.

Dieſe Aſſignation iſt ſchon von mir publiciret in den Hiſtor. Sammlungen p. 372.

No. LXXXVII.

M. Woldemar beſchencket eine Capelle in Stendal. *Anno* 1314.

Noverint univerſi tam preſentes quam futuri, ad quod preſens ſcriptum deferetur, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis *Luſacie* & de *Landesberg* Marchio, *tutorque* incliti *Johannis* Brandenburgenſis Marchionis, de matura providaque deliberacione prudentibus viris nobis fidelibus civibus in *Stendale*, qui ad laudem dei omnipotentis capellam ejusque genitricis virginis Marie, nec non ad ſalutem fidelium animarum plantarum, proprietatem decem fruſtorum, dum iidem emere poterunt, dedimus ac damus literas per preſentes donacione libera, prout jus proprietatis requirit, renunciantes in eisdem noſtro juri, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus poterit competere tempore ſuccedente. In evidenciam hujus noſtre litere donacionis preſentibus noſtris fidelibus Henningo, Hinrico de *Stegelitz*,

litz, fratribus, nec non Henningo de *Blanckenborch*, Bernardo de *Buck*, *Slotekino* noſtro *protonotario* & quam pluribus aliis fide dignis ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum *Spandow* Anno Domini MCCCXIV. in vigilia beati Matthie.

Nota.

1) M. Woldemar führet den Vormundſchaftl. Titul, ob er gleich in ſeinem eignen Lande was ordnet.

No. LXXXVIII.

M. Woldemar *privilegirt* 4. Städte wegen des Malzes zum Brauen *Anno* 1314.

Noverint univerſi, ad quos pervenerit preſens ſcriptum, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis, *Luſacie* & *Landesberge* Marchio noſtris fidelibus civibus civitatum *Stendale*, *Tangermunde*, *Oſterborch* & *Gardelege* univerſis & ſingulis ſubſcriptam libertatem indulſimus & per preſentes literas valituram perpetuo indulgemus. Nullus ſiquidem hominum reſidens in rure Tangermundenſi & Gardelege advocaciarum cujuscunque ſtatus exiſtens, ſive ſit prefectus, tabernarius, villicus, vel villanus aut alterius condicionis de cetero braſium facere debet exceptis militibus & armigeris inibi morantibus, in quorum curiis

ſingu-

Digitized by Google

ſingulariter nil plus braſii parari debet, quam pro cujuslibet cereviſia ſufficit annuatim. Cereri vero braſio indigentes id emendo in dictis civitatibus & non alias, dum indigerint, comparabunt. Quicunque autem auſu temerario contra fecerint, penam proinde decem cenſebitur luere talentorum, quorum quinque ad nos, & reſidua quinque ad predictarum civitatum cives diſtinctim pro modo emende exceſſus hujusmodi pertinebunt. Quam quidem pecuniam nos aut noſtri heredes, ſi quos Deo dante procreaverimus, ſeu ſucceſſores per noſtros advocatos tunc temporis, dum per ipſos cives exquiſiti fuerint, procurabimus extorqueri. Proinde prefatarum civitatum cives videlicet Stendalienſes nonaginta marcas argenti, Tangermundenſes triginta, Gardele - - - Oſterborch nobis in parata pecunia perſolverunt, de quibus ipſos quitos omnino dicimus literas per preſentes, quibus noſtrum ſigillum in hujus facti evidens teſtimonium eſt appenſum, preſentibus teſtibus ſcilicet nobili viro Domnio Gunthero Comite de *Kevernburg*, Nicolao & Bernhardo de *Buk*, Bertoldo *pincerna*, Henrico de *Rocholve*, militibus, & Lothekino noſtre curie *protbonotario* cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Sandolve*, Anno Domini MCCCXIV. in craſtino diviſionis beatorum Apoſtolorum.

Nota,

Nota.

1) Hier erscheinet der Graf v. Kevernburg, bey Arnstadt her, von dem in dem Hannov. Intelligentien dieses Jahrs bey den Grafen von Lüchow mit mehrern gehandelt habe. 2) Sandow stund unter der Stendalschen Linie.

No. LXXXIX.

M. Woldemar beschenckt einen Altar zu S. Marien in Stendal *Ao.* 1314.

In nomine Domini. Amen. Oblivio omnia, licet legaliter & civili peragantur providentia, in nichilum redigit, nisi & testimonio literarum in memoriam perducantur eternam; Hinc est, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis, *Lusacie* & *de Landesberg* Marchio recognoscimus per hec scripta, quod propter Deum & ad eo majorem nostram, & nostrorum progenitorum salutem dedimus & solempnitate, qua expedit, donamus liberaliter absque onere precarie cujuscunque proprietatem decem frustorum duri frumenti, quorum duo sita sunt in villa *Möckeren*, unum in villa *Yrcksleve*, tria in villa *Stenveld*, & in villa *Insel* quatuor, & hec decem sunt situata ad altare quoddam structum in Capella beate *Marie* in civitate Stendalensi, consecratum in honorem ejusdem gloriose virginis & beatorum Johannis Baptiste & Matthie, Renunciantes dicte proprietati so-

lempniter quoad nos, heredes noſtros nec non quoslibet ſucceſſores perpetuo in hiis ſcriptis. Et pro hujusmodi noſtra liberalitate per Rectorem ejusdem altaris in omnibus noſtrorum progenitorum, noſtri & noſtrorum ſucceſſorum anniverſariis memoria ſolempnis in vigiliis atque miſſis erit. De predictis quoque decem fruſtis Rector altaris ejusdem tollet annuatim octo fruſta, reliquis duobus vinum, oblate, & neceſſaria alia & luminaria ad dicti altaris officium expediencia comparentur. Et ut hujusmodi factum ſalutare maneat perpetuo inconvulſum, preſens ſcriptum dari juſſimus noſtri ſigilli imagine roboratum. Preſentes teſtes ad hoc vocati ſunt Reverendus pater Dominus *Fredericus* eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopus, Illuſtris princeps Dominus *Albertus* Comes de Anhalt, dilectus noſter ſororius, Guntherus de *Kevernburg* Comes, noſtre curie Dapifer, Bertoldus *Schenko*, Bernardus de *Buck* milites, Sloteko prepoſitus *Dymmerenſis* cum pluribus allis fide dignis. Datum *Ratenow*, Anno Domini MCCCXIIII. feria tertia proxima poſt diem Beati Bartolomei Apoſtoli.

Nota.

1) Von Biſchof Friedrich zu Brandenb habe in der Brandenb. St. Hiſt. p. 43. mit mehrern gehandelt, zu welchen nun noch manches anzuhangen wäre. 2) Gr. Albrecht zu Anhalt iſt ſchon da geweſen. 3) Der Gr. v. Kevernburg iſt

iſt wieder da, und zwar als Marggräfl. Truchſeß. 4) Der Probſt von Demin iſt zu mercken. Es war aus Vorpommern. 5) Rathenow gehörte zur Johanniſchen Linie.

No. LXXXX.

M. Woldemars *Privilegium* für die Stadt Stendal in ſürfallenden Streitigkeiten. *Ao.* 1314.

Vniverſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, innoteſcat, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis, *Luſacie* & de *Landesberge* Marchio, tutorque incliti principis *Johannis*, Marchionis Brandenburgenſis, prudentes viros conſules ac univerſitatem civitatis noſtre *Stendal* ea duximus prerogative gracia extollendos, ac talem ipſis concedimus libertatem quod propter nullius guerre vel diſſenſionis oportunitatem ubicunque licet futuram ipſi cives poſſint vel debeant per nos vel per alium noſtro nomine trahi vel vocari pro defenſione aliqua vel ſubſidio faciendo inviti extra muros & ſepta ejusdem, ſed intra muros ſuos tantummodo inſultus, ſi qui ipſis imminebunt, teneantur pro viribus propulſare & nullius intuitu neceſſitatis extra civitatem modo aliquo vocari. Proinde predicti noſtri cives dederunt nobis complete ducentas marcas argenti Brandenburgenſis & ponderis ejusdem, de quibus ipſos quitos dicimus per preſentes. Et ut hujusmodi

di noſtra indulſio perpetua perſeveret, & a noſtris poſteris aliquam non paciatur calumpniam, preſens ſcriptum ſcribi fecimus & ſigilli noſtri robore confirmari. Hujus facti teſtes vocati ſunt Bartoldus *Scenke*, Henningus de *Blanckenborch*, Henningus & Hinricus de *Steglitz*, Bernardus de *Buck*, milites, *Sloteko* noſtre prothonotarius curie & alii fide digni. Datum per manum Hermanni de *Luchowe* noſtri clerici in *Spandowe*, die beati Matthei Apoſtoli Anno Domini MCCCXIIII.

Nota.

1) Stendal ſoll an keinen Streit Theil nehmen dürfen, auch auſſer der Stadt nicht zu ziehen nöthig haben. 2) Der mehrmahls vorkommende Blanckenburg iſt nicht von dem Gräfl. Hauſe geweſen. Er ſtehet als ein miles da, und hat andre Edelleute vor ſich.

No. LXXXXI.

M. *Johannis V.* erſtes Regierungs-*Diploma* betreffend die Münze und den Zoll zu Salzwedel und Lüchow. *Ao.* 1314.

In nomine ſancte & individue Trinitatis, Amen. Oblivio ſemper injuriatur memorie, & ex longinquitate temporis ſepe fit, quod res clara preſentibus redditur obſcura futuris, & ſic interdum reſciſſa repullulant, ſuſcitantur ſopita, ſepulta reſurgunt, unde adverſus oblivionis dispendium prudentum cautela de ſcripture ſuffragio providit. Inde

eſt,

eſt, quood nos JOHANNES Dei gracia Brandenburgenſis, *Miſnenſis & Luſacie* Marchio, publica recognitione recognoſcimus, & ad univerſorum & ſingulorum notitiam preſentes literas intuentium cupimus devenire, quod de maturo conſilio noſtrorum *Conſiliariorum* ac provida deliberatione honeſtis viris nobis fidelibus, militibus & vaſallis, Conſulibus & civibus noſtris in diſtrictibus *Saltwedele & Lucho* univerſis, ac eorum ſucceſſoribus cunctis & ſingulis, monetam noſtram in ipſa civitate Saltwedele, cum jure & proprietate & omni utilitate dedimus, damus & preſentibus aſſignamus, nichilominus omni juri, quod nobis aut noſtris heredibus veris & legitimis in poſterum competere in eadem moneta poſſit, ſimpliciter & pure renuncientes. Et ipſa moneta innovari non debet quoquo modo, ſi vero predictis noſtris fidelibus de communi conſilio & conſenſu. propter bonum terre & noſtrarum civitatum videbitur tempore ſuccedenti eſſe utile & conſultum, quod denarii fierent, qui vulgariter Ockelpennige vocantur, hoc iidem noſtri fideles disponere poſſunt ſecundum proprium arbitrium, prout ipſis videbitur expedire. Inter cetera recognoſcimus, quod predicti noſtri fideles in recompenſationem iſtius monete ipſis a nobis proprietatis titulo date, ſua propria pecunia theoloneum, Hinrico, Conrado, militibus, & Brunningo, dictis de *Crakow* in ipſa

civitate Soltwedele a nobis & noſtris progenitoribus juſto pheudali titulo collatum, ab eisdem nobis juſto emptionis contractu libere & integre comparaverunt, ita quod ipſum *theloneum* ad nos eſt per iſtum modum rite devolutum. Et ne in poſterum aliquis error ſuboriatur, preſentibus volumus & ſtatuimus, ut ex nunc nomine thelonei, nil aliud, quam infra continetur, recipiatur, videlicet de ſarcina allecis, que in vulgari Laſt dicitur, duo ſolidi, de choro tritici duo ſolidi, de choro ordei duo ſolidi, de choro ſiliginis duo ſolidi, & de choro avene unus ſolidus Saltwedelenſium denariorum recipiantur, & de ceteris manſis nichil aliud requiri vel dari debet, niſi quod ſolitum fuit & conſuetum. In evidentiam iſtius facti, preſentes literas, preſentibus noſtris fidelibus, videlicet Hinrico, Frederico, Gheveardo, Alberto de *Alvensleve*, Hinrico *Scenken*, Lodowico de Wanzleue, Droyſekino noſtro *dapifero*, Gunthero de *Sando* militibus, & pluribus aliis ſatis dignis, dari juſſimus, noſtro ſigillo ſigillatas. Datum & ſcriptum *Spando* per manus Herimanni de *Arneburch*, noſtri prothonotarii, Anno Domini Milleſimo CCCXIIII. die Thome Apoſtoli.

Nota.

1) M. Johannes erſcheinet nun als Regent ſeines Antheils an der Marck, ohne einem Vormund mehr. 2)) Er ſchreibet am erſten ſich auch von Meiſſen

Meiſſen neben der Lauſitz. Er führet ſeine Räthe mit an. 4) Man ſiehet, er hat die Hoheit über Lüchow auch gehabt, welche Grafſchafft auch noch nach 1315. ihm zu Theil und apart geworden v. Hannow. Intellig. dieſes Jahrs. 5) Er tritt den Ständen das Müntz Recht ab. 6) Man ſiehet, was Lüchow an Zoll geben ſollen. 7) Garcæus hat p. 97. gefehlet, wenn Johannes V. ſchon 1312. geſtorben ſeyn ſoll, welchem andere irrig gefolget ſind. 8) Die Brandenb. Marggr. müſſen mehr von Meiſſen, als Landsberg, inne gehabt haben conf. Reihm. Braunſchw eigſche Chronica p. 628. Sie hatten auch den Petersberg bey Halle, Scopau an der Saale bey Merſeburg, Lauchſtedt, da das Bad bey Merſeburg, Delitzſch, auch wol gar Dresden eine Zeitlang. Gundling. Imperialia p. 85. 9) Ockel iſt ein Nieder Sächſiſch Wort, und bedeutet ein Klein Auge; ſo waren die Ockel-Pfennige geſtaltet. Sie ſind klein, dünne, ohne Gepräge, und haben nichts, denn auf der einen Seite eine Aushölung, wie ein klein Auge. Man findet ſie noch jetzt. Am Gewicht machen 3 bis 4 Ockel-Pfennige einen leichten Pfennig, folglich meiſt 36 einen Schilling, und 48. einen Groſchen.

No. LXXXXII.

M. *Johannes V.* verkauft gewiſſe Pächte, für den S. Thoms-Altar in der Marien-Kirche zu Saltzwedel. *Ao.* 1315.

In nomine Domini, Amen. Lapſus temporis actiones abſorberet humanas, ſi non ſcripturarum teſtimonium perhennaret eas-

dem. Hinc eſt, quod nos JOHANNES Dei gratia Brandenb. & *Luſacie* Marchio recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod pro vido viro, Domini *Johanni* dicto de *Gorcek*, presbytero ſeniori vendidimus & in his ſcriptis vendimus debite pro XXI. Marcis argenti Brandenburgenſis proprietatem unius chori ſiti in villa Buſs, in villa Lathecothe unius chori & dimidii, & in *Lugbe* viginti modiorum ſiliginis, cum omni libertate, quos choros & proprietatem eorundem dictus ſacerdos appoſuit altari Beati Stephani ſito in Eccleſia Beate *Marie* in *Saltwedel*, perpetuo ad ipſum altare cum omni libertate & ſine ſervitio & absque precaria pheodali ſimpliciter permanendos. Per quam oppoſitionem patronis dicti altaris in ſua preſentatione nolumus prejudicium aliquod generari. Et ne huic noſtro & dicti ſacerdotis facto ſalubri quisquam valeat derogare, noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum in ſeculorum ſecula valiturum. Teſtes, qui ad hoc vocati ſunt, Illuſtris Domina, *Anna* Duciſſa Wratizl. noſtra genitrix kariſſima, nobilis vir, Dominus *Henricus*, Comes de *Luchowe*, Buſſo Gruwethal, Johannes plebanus de *Gorlitz*, cum aliis plurimis fide dignis. Actum & Datum *Saltwedele*, Anno Domini Milleſimo CCC. quinto decimo, die beate Margarete virginis.

No.

Nota.

1) Dis iſt die das letzte, darin der Graf v. Lüchow. vorkomt v. Hannov. Intellig. 1753. 2) Mit Marggr. Johanne geht es auch zu Ende. In den Ludw. reliqu. T. IX. p. 515. finde ich nach dem hieſigen noch ein Dipl. vom Jahr 1316. Nachdem verſchwindet er, und Woldemar bleibt alleine Herr von der Marck, doch nicht lange. 3) Man ſiehet, Johannes hat auch in Lüchow Korn-Pächte gehabt. 4) Man ſiehet, ſeine Fr. Mutter iſt der Zeit ſchon nach Breslau hin vermählt geweſen.

No. LXXXXIII.

Verkauf der Bede zu Dobberkow.

Anno 1315.

Wy Woldemar von Goddes Gnaden to Brandenborch vnd Luſitz Marggreue ꝛc. ꝛc. Verkaufft Tyderick Berndc, Werner, geheten von der Schulenborch vor 130. Marck Silvers Brandenbl. Wehrung de Bede des Dorpes Dobberkow ꝛc. ꝛc. des Tüge ſindt Bartolt Schencke, Rodeko Marſchalck, Güntzel von Bertenſchleue vnſe Ridder, mit andern loffwertigen. Gegeuen vnd ſcheen in den Schlote vor Waldecke, na Godes Gebort MCCCXV. In Sunte Tomas Dage des Apoſtels.

Nota.

1) Das muß entweder das Schloß Waldeck bey Helmſtädt wol ſeyn, oder das Haus Wöldecke

in der A. Marck, davon sich eine Adeliche Familie schreibet bey Arneburg. 2) Dis ist in einem Schulenburgischen Copial-Buch befindlich. 3) Man siehet die der Zeit lebenden Personen der Adelichen Familien 4) Dobberckau liegt in der Osterburgschen Inspection.

No. LXXXXIV.

Des Stendl. Dom-Capitels *Revers* über einen steurbahren Fleck. *Ao.* 1316.

In nomine Domini Amen. Cum errorum mater oblivio gesta fidelium deleat seu gerenda, nisi linguis testium vel instrumentis publicis apercius perhennentur. Nos igitur SEGERVS Dei gracia Stendalienſis eccleſie prepoſitus, *Hinricus* eadem miſeracione Decanus, nec non totum ejusdem eccleſie capitulum tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod area illa, in qua quondam morabatur Conradus Fullo, dictus Carpentarius, que nunc applicata eſt ad curiam Domini Theodorici de *Luderitz*, eccleſie noſtre Scholaſtici, debet ad jura civitatenſia ſive ad collectam, que Scoth dicitur, & ad vigilias tempore ſuo debitas & ad omnia jura, ad quod teneretur domus ſeu hereditas, que in predicta area locata eſſet, & ad que tenebatur domus, que prius ſita erat in ſepe dicta area, eſſe perpetuo obligata. In quorum evidenciam ſigillum capituli noſtri tenori preſencium duximus appendendum. Datum

Sten-

Stendal. Anno Domini MCCCXVI. in die beati Nicolai Episcopi & confessoris.

Nota.

1) Probst und Dechant zu Stendal schreiben sich von Gottes Gnaden. conf. Abhandl. v. Gottes und des H. Apostol. Stuhls Gnaden p. 19. 2) Die Hrn. v. Lüderitz lernen einen Scholasticum an Dom hier kennen.

No. LXXXXV.

M. Woldemar beschencket das Siechen-Haus vor Stendal *Ao.* 1317.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, recognoscimus publice in his scriptis, quod propter Deum nostreque ac nostrorum progenitorum & successorum salutem animarum dedimus donacione libera proprietatem quatuor chororum siliginis in villa *Stenveld*, qui quondam fuerunt Domini Henningi de *Luderiz* bone memorie & quatuor chororum & unius modii duri frumenti in villa Dalem, qui quondam Dominis Vlasmenger pertinebant, domui leprosorum extra civitatem nostram Stendaliensem Domino servientium. Ita quod dicti octo chori & modius ad ipsos a Deo perculsos presentes & futuros debeant, cum omni jure precaria, servicio quocunque, cum omni libertate absque onere gravaminis cujuslibet pertinere.

Renun-

Renunciantes dicte proprietati ac choris & juri, si quod nobis vel nostris successoribus possit competere in futuro. Et ne de hoc dubium aliquod nascatur apud posteros, presentem literam nostro sigillo cum testium subscriptorum adminiculo dum super eo jussimus sigillatam. Testes hi sunt Conradus de *Rederen*, Bartholdus *Schenke*, Henricus de *Rochow*, Albertus de *Klepez* nostri milites, Everardus prepositus *Stolpensis*, Conradus de *Borstel* & Hermannus de *Luchow* nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum & Datum *Wusterhusen* in nostra presencia Anno Domini millesimo CCCXVII vigilia beati Martini Episcopi & confessorum.

Nota.

1) Die Hrn. v. Schencke haben zuletzt den Namen eigenthümlich behalten, weil ihre Vorfahren vielfältig das Hoff-Schencken-Amt geführet. 2) Johannes V. war todt, und also Woldemar ein Herr auch über die gantze Mittelmarck und übrigen Lande.

No. LXXXXVI.

M. Woldemars *Privilegium* für Stendal wegen der Gerichts-Täge.

Anno 1319.

Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio tenore presencium ad universorum noticiam volumus perve-

pervenire, quod per donacionem presentis scripti concessimus & concedimus fidelibus nostris civibus civitatis Stendal, si in judicio communi populo vel cuilibet judicium petenti reddendo per ferias seu dies festos occurrentes fuerint impediti, ex tunc possint dies ac tempora juridica in tempus aliud prorogare. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum *Tangermunde* Anno Domini MCCCXIX. feria sexta post festum beatorum Apostolorum Philippi & Jacobi.

Nota.

1) Stendal hat vor andern eine gute Rumer bey Marggr. Woldemarn gehabt. 2) Tangermünde war seine ordentliche Residentz. Damahls merckte man noch nicht viel von Berlin, das kam erst zu den Bäyrischen Zeiten so hervor.

No. LXXXXVII.

M. Woldemar schencket Neu-Winckel an die Stadt-Stendal. *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, recognoscimus & ad universorum notitiam tenore presencium publice volumus venire, quod nostris fidelibus civibus universis civitatis *Stendal*, tam presentibus quam futuris dedimus ac per presentes literas habita super hoc nostrorum discreto-

rum

rum atque noſtra deliberacione prius matura damus villam Neu Winckel dictam cum omnibus ſuis pertinenciis, ſcilicet agris cultis & incultis, lignis, aquis, pratis & paſcuis & paludibus ac ceteris aliis ad ipſam pertinenribus, quocunque nomine cenſeantur, cum omni jure, judicio ſummo & imo, cum omni utilitate & proprietate, prout ipſam, dum noſtra eſſet, poſſedimus, ex nunc & in perpetuum libere & juſto proprietatis titulo poſſidendam. Renunciantes in preſentibus ſolempniter quoad nos, *noſtrosque heredes*, ſi quos, deo concedente, procuraverimus, omni juri, actioni & proprietati, que in dicta villa hactenus habuiſſe dinoſcimur, aut poſſent competere in futurum. Predicti eciam cives tam preſentes quam poſteri liberam habeant facultatem agendi, disponendi & ordinandi de dicta villa, quoad omnia ejusdem ſubſtancialia & accidentalia, prout ipſis magis videbitur expedire. Hereditates quoque reſidencium in villa predicta & proventus, ſi qui ſint inibi, ipſi cives uxta commune forum ac precium, quod vulgariter Lantkoop dicitur, comparabunt titulo empcionis. Pro predicta vero proprietate ſepe dicte ville prememorati cives pro ſe ſuis ſucceſſoribus nobis & illuſtri femine, noſtre Domine Anne Dueiſſe Wratislavie, octoginta marcas Brandenburgenſis argenti & ponderis in parata pecunia perſolverunt, de quibus ipſos omnino quitos per preſentes

ſentes literas nunciamus. Et ne ſuper hujusmodi noſtra donacione per nos rite facta in poſterum cuiquam dubium oriatur, preſentes literas deſuper ſcribi juſſimus & noſtri ſigilli robore communiri. Preſentibus teſtibus ydoneis videlicet reverendo in Chriſto Domino *Hinrico Havelbergenſis* eccleſie episcopo, Gunthero de *Kevernburg* Comite, Conrado de Redere, *Droyſckino* noſtre curie *dapifero*, Anſelmo de *Blanckenborch*, Frizone de *Scepelitz*, militibus, Everardo in Berlin & Walthero in Prezewalck *prepoſitis* noſtre curie capellanis cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum in Tangermundis Anno MCCCXIX. in craſtina invencionis ſancte crucis.

Nota.

1) M. Woldemar bedencket ſeine Schwieger-Mutter, die Hertzogin v. Breſlau mit 80. Marck Brandenb. Silbers, muß ſie alſo damahls noch gelebet haben. 2) Von den Probſt Everhard zu Berlin kan des Conr. Henninges zu Berlin Programma d. Præpoſitis Berolinens. nachgeleſen werden. 3) Wer der Truchſes Droyſeckin eigentlich der Familie nach geweſen, wil ſich doch nicht offenbahren. Ich habe lange auf ihn gelauret. 4) Woldemar hoffet noch auf Leibes Lehns-Erben, da doch ſein Ende nahe war.

No. XCVIII.

Die Hertzogin Anna aus Schleſien ſaget ſich gantz loß von Neuwinckel. *A.* 1319.

Nos ANNA Dei gracia Ducissa Slesie Domina-

minaque Wratislavie, recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod honeſti viri ac prudentes cives civitatis *Stendal* emerunt erga ſtrenuum virum Albertum Valyn juſto emcionis contractu, noſtro accedente bene placito & conſenſu villam Neu-Winckel cum omnibus ſuis utilitatibus, proventibus, ac pertinenciis nec non omni jure, quod tam nobis quam ſibi competebat in eadem, nichil nobis in ea juris vel mandati penitus reſervantes, omni quoque Dominio & juri, quod in dicta villa habuimus, quoad nos renunciamus ſimplicisſime atque pure. Vt autem Burgenſibus hec inviolabiliter obſerventur, ipſis dari preſentem juſſimus literam noſtro ſigillo communitam. Teſtes quoque hujus ſunt Droyſeko & Hermannus de *Wolkow* milites, & quam plures alii fide digni. Actum & Datum Arneborch, Anno Domini MCCCXIX. die beati Johannis ante portam latinam.

Nota.

1) Hier ſiehet man, daß Albertus Valyn das Dorf Neu Winckel vor dem gehabt, wovon Woldemar ſich im vorigen gantz losgeſaget, und die Hertzogin hier ſich auch loß ſaget. Vielleicht hat es zu ihrem auf Arneburg gehaffteten Withum mit gehöret, weil ſie ſo Marck davor bekommen. Es mag eingegangen ſeyn. 2) Johannis ante portam latinam, vor dem Welſchen Thore, war den 6. May.

No. XCIX.

No. XCIX.

M. Woldemar ſorget für das Siechen-Haus vor Stendal *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Acciones humane ſi non literarum firmentur teſtimonio, perpetuum propter oblivionem & temporis murabilitatem decidunt in errorem. Hinc eſt, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, recognoſcimus & in rei geſte perpetuam ducimus memoriam, quod propter Deum nec non propter devotam inſtanciam Domini Henrici dicti *Wokenſtede* Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis vicarii nec non Betekini de *Hemerden* civis noſtri de Stendal dedimus & per preſentes literas ſolempniter donamus domui leproſorum prope muros Stendalienſes ſite ac hominibus ad Deo percuſſis ibidem preſentibus & futuris proprietatem unius chori duri frumenti in villa *Ghor*, quem chorum dicti Vicarius & civis pro remedio ſalutari animarum ſuarum & parentum ſuorum dicte domui donaverunt ſuis denariis comparatum perpetuis temporibus liberaliter absque omni onere precarie & ſervicii poſſidendum pleno jure ac omnimodo libertate juſto titulo proprietatis. Renunciantes dicte proprietati renunciacione ſollempni quoad nos & noſtros heredes, nec non univerſo juri, quod nobis competere ex cauſa poſſit quacunque. Et ut pre-

dem. Hinc eſt, quod nos JOHANNES Dei gratia Brandenb. & *Luſacie* Marchio recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod pro vido viro, Domini *Johanni* dicto de *Gorcek*, presbytero ſeniori vendidimus & in his ſcriptis vendimus debite pro XXI. Marcis argenti Brandenburgenſis proprietatem unius chori ſiti in villa Buſs, in villa Lathecothe unius chori & dimidii, & in *Lughe* viginti modiorum ſiliginis, cum omni libertate, quos choros & proprietatem eorundem dictus ſacerdos appoſuit altari Beati Stephani ſito in Eccleſia Beate *Marie* in *Saltwedel*, perpetuo ad ipſum altare cum omni libertate & ſine ſervitio & absque precaria pheodali ſimpliciter permanendos. Per quam oppoſitionem patronis dicti altaris in ſua preſentatione nolumus prejudicium aliquod generari. Et ne huic noſtro & dicti ſacerdotis facto ſalubri quisquam valeat derogare, noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum in ſeculorum ſecula valiturum. Teſtes, qui ad hoc vocati ſunt, Illuſtris Domina, *Anna* Duciſſa Wratizl. noſtra genitrix kariſſima, nobilis vir, Dominus *Henricus*, Comes de *Luchowe*, Buſſo Gruwethal, Johannes plebanus de *Gorlitz*, cum aliis plurimis fide dignis. Actum & Datum *Saltwedele*, Anno Domini Milleſimo CCC. quinto decimo, die beate Margarete virginis.

No.

Nota.

1) Dis ist hie das letzte, darin der Graf v. Lüchow. vorkomt v. Hannov. Intellig. 1753. 2) Mit Marggr. Johanne geht es auch zu Ende. In den Ludw. reliqu. T. IX. p. 515. finde ich nach dem hiesigen noch ein Dipl. vom Jahr 1316. Nachdem verschwindet er, und Woldemar bleibt alleine Herr von der Marck, doch nicht lange. 3) Man siehet, Johannes hat auch in Lüchow Korn-Pächte gehabt. 4) Man siehet, seine Fr. Mutter ist der Zeit schon nach Breslau hin vermählt gewesen.

No. LXXXXIII.

Verkauf der Bede zu Dobberkow.

Anno 1315.

Wy Woldemar von Goddes Gnaden to Brandenborch vnd Lusitz Maraggreue ꝛc. ꝛc. Verkaufft Tyderick Bernde, Werner, geheten von der Schulenborch vor 130. Marck Silvers Brandenbl. Wehrung de Bede des Dorpes Dobberkow ꝛc. ꝛc. des Tüge sindt Bartolt Schencke, Rodeko Marschalck, Güntzel von Bertenschleue vnse Ridder, mit andern loffwertigen. Gegeuen vnd scheen in den Schlote vor Waldecke, na Godes Gebort MCCCXV. In Sunte Tomas Dage des Apostels.

Nota.

1) Das muß entweder das Schloß Waldeck bey Helmstädt wol seyn, oder das Haus Wöldecke

Stendal. Anno Domini MCCCXVI. in die beati Nicolai Episcopi & confessoris.

Nota.

1) Probst und Dechant zu Stendal schreiben sich von Gottes Gnaden. conf. Abhandl. v. Gottes und des H. Apostol. Stuhls Gnaden p. 19. 2) Die Hrn. v. Lüderitz lernen einen Scholasticum an Dom hier kennen.

No. LXXXXV.

M. Woldemar beschencket das Siechen-Haus vor Stendal *Ao.* 1317.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, recognoscimus publice in his scriptis, quod propter Deum nostreque ac nostrorum progenitorum & successorum salutem animarum dedimus donacione libera proprietatem quatuor chororum siliginis in villa *Stenveld*, qui quondam fuerunt Domini Henningi de *Luderiz* bone memorie & quatuor chororum & unius modii duri frumenti in villa Dalem, qui quondam Dominis Vlasmenger pertinebant, domui leprosorum extra civitatem nostram Stendaliensem Domino servientium. Ita quod dicti octo chori & modius ad ipsos a Deo perculsos presentes & futuros debeant, cum omni jure precaria, servicio quocunque, cum omni libertate absque onere gravaminis cujuslibet pertinere. Renun-

Renunciantes dicte proprietati ac choris & juri, si quod nobis vel nostris successoribus possit competere in futuro. Et ne de hoc dubium aliquod nascatur apud posteros, presentem literam nostro sigillo cum testium subscriptorum adminiculo dum super eo jussimus sigillatam. Testes hi sunt Conradus de *Rederen*, Bartholdus *Schenke*, Henricus de *Rochow*, Albertus de *Klepez* nostri milites, Everardus prepositus *Stolpensis*, Conradus de *Borstel* & Hermannus de *Luchow* nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum & Datum *Wusterhusen* in nostra presencia Anno Domini millesimo CCCXVII vigilia beati Martini Episcopi & confessorum.

Nota.

1) Die Hrn. v. Schencke haben zuletzt den Namen eigenthümlich behalten, weil ihre Vorfahren vielfältig das Hoff-Schencken-Amt geführet. 2) Johannes V. war todt, und also Woldemar ein Herr auch über die gantze Mittelmarck und übrigen Lande.

No. LXXXXVI.

M. Woldemars *Privilegium* für Stendal wegen der Gerichts-Täge.

Anno 1319.

Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio tenore presencium ad universorum noticiam volumus perve-

pervenire, quod per donacionem presentis scripti concessimus & concedimus fidelibus nostris civibus civitatis Stendal, si in judicio communi populo vel cuilibet judicium petenti reddendo per ferias seu dies festos occurrentes fuerint impediti, ex tunc possint dies ac tempora juridica in tempus aliud prorogare. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum *Tangermunde* Anno Domini MCCCXIX. feria sexta post festum beatorum Apostolorum Philippi & Jacobi.

Nota.

1) Stendal hat vor andern eine gute Numer bey Marggr. Woldemarn gehabt. 2) Tangermünde war seine ordentliche Residentz. Damahls merckte man noch nicht viel von Berlin, das kam erst zu den Bäyrischen Zeiten so hervor.

No. LXXXXVII.

M. Woldemar schencket Neu-Winckel an die Stadt Stendal. *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, recognoscimus & ad universorum notitiam tenore presencium publice volumus venire, quod nostris fidelibus civibus universis civitatis *Stendal*, tam presentibus quam futuris dedimus ac per presentes literas habita super hoc nostrorum discreto-

rum

rum atque noſtra deliberacione prius matura damus villam Neu Winckel dictam cum omnibus ſuis pertinenciis, ſcilicet agris cultis & incultis, lignis, aquis, pratis & paſcuis & paludibus ac ceteris aliis ad ipſam pertinenribus, quocunque nomine cenſeantur, cum omni jure, judicio ſummo & imo, cum omni utilitate & proprietate, prout ipſam, dum noſtra eſſet, poſſedimus, ex nunc & in perpetuum libere & juſto proprietatis titulo poſſidendam. Renunciantes in preſentibus ſolempniter quoad nos, *noſtrosque heredes*, ſi quos, deo concedente, procuraverimus, omni juri, actioni & proprietati, que in dicta villa hactenus habuiſſe dinoſcimur, aut poſſent competere in futurum. Predicti eciam cives tam preſentes quam poſteri liberam habeant facultatem agendi, disponendi & ordinandi de dicta villa, quoad omnia ejusdem ſubſtancialia & accidentalia, prout ipſis magis videbitur expedire. Hereditates quoque reſidencium in villa predicta & proventus, ſi qui ſint inibi, ipſi cives uxta commune forum ac precium, quod vulgariter Lantkoop dicitur, comparabunt titulo empcionis. Pro predicta vero proprietate ſepe dicte ville prememorati cives pro ſe ſuis ſucceſſoribus nobis & illuſtri femine, noſtre Domine Anne Ducisſe Wratislavie, octoginta marcas Brandenburgenſis argenti & ponderis in parata pecunia perſolverunt, de quibus ipſos omnino quitos per preſentes

ſentes literas nunciamus. Et ne ſuper hujusmodi noſtra donacione per nos rite facta in poſterum cuiquam dubium oriatur, preſentes literas deſuper ſcribi juſſimus & noſtri ſigilli robore communiri. Preſentibus teſtibus ydoneis videlicet reverendo in Chriſto Domino *Hinrico Havelbergenſis* eccleſie episcopo, Gunthero de *Kevernburg* Comite, Conrado de Redere, *Droyſckino* noſtre curie *dapifero*, Anſelmo de *Blanckenborch*, Frizone de *Scepelitz*, militibus, Everardo in Berlin & Walthero in Prezewalck *prepoſitis* noſtre curie capellanis cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum in Tangermundis Anno MCCCXIX. in craſtina invencionis ſancte crucis.

Nota.

1) M. Woldemar bedencket ſeine Schwieger-Mutter, die Hertzogin v. Breſlau mit 80. Marck Brandenb. Silbers, muß ſie alſo damahls noch gelebet haben. 2) Von den Probſt Everhard zu Berlin kan des Conr. Henninges zu Berlin Programma d. Præpoſitis Berolinens. nachgeleſen werden. 3) Wer der Truchſes Droyſeckin eigentlich der Familie nach geweſen, wil ſich doch nicht offenbahren. Ich habe lange auf ihn gelauret. 4) Woldemar hoffet noch auf Leibes Lehns-Erben, da doch ſein Ende nahe war.

No. XCVIII.

Die Hertzogin Anna aus Schleſien ſaget ſich gantz loß von Neuwinckel. *A.* 1319.

Nos ANNA Dei gracia Ducissa Slesie Domina-

minaque Wratislavie, recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod honeſti viri ac prudentes cives civitatis *Stendal* emerunt erga ſtrenuum virum Albertum Valyn juſto emcionis contractu, noſtro accedente bene placito & conſenſu villam Neu-Winckel cum omnibus ſuis utilitatibus, proventibus, ac pertinenciis nec non omni jure, quod tam nobis quam ſibi competebat in eadem, nichil nobis in ea juris vel mandati penitus reſervantes, omni quoque Dominio & juri, quod in dicta villa habuimus, quoad nos renunciamus ſimplicisſime atque pure. Vt autem Burgenſibus hec inviolabiliter obſerventur, ipſis dari preſentem iuſſimus literam noſtro ſigillo communitam. Teſtes quoque hujus ſunt Droyſeko & Hermannus de *Wolkow* milites, & quam plures alii fide digni. Actum & Datum Arneborch, Anno Domini MCCCXIX. die beati Johannis ante portam latinam.

Nota.

1) Hier ſiehet man, daß Albertus Valyn das Dorf Neu Winckel vor dem gehabt, wovon Woldemar ſich im vorigen gantz losgeſaget, und die Hertzogin hier ſich auch loß ſaget. Vielleicht hat es zu ihrem auf Arneburg gehaffteten Witthum mit gehöret, weil ſie so Marck davor bekommen. Es mag eingegangen ſeyn. 2) Johannis ante portam latinam, vor dem Welſchen Thore, war den 6. May.

No. XCIX.

No. XCIX.

M. Woldemar ſorget für das Siechen-Haus vor Stendal *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Acciones humane ſi non literarum firmentur teſtimonio, perpetuum propter oblivionem & temporis murabilitatem decidunt in errorem. Hinc eſt, quod nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, recognoſcimus & in rei geſte perpetuam ducimus memoriam, quod propter Deum nec non propter devotam inſtanciam Domini Henrici dicti *Wokenſtede* Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis vicarii nec non Betekini de *Hemerden* civis noſtri de Stendal dedimus & per preſentes literas ſolempniter donamus domui leproſorum prope muros Stendalienſes ſite ac hominibus ad Deo percuſſis ibidem preſentibus & futuris proprietatem unius chori duri frumenti in villa *Ghor*, quem chorum dicti Vicarius & civis pro remedio ſalutari animarum ſuarum & parentum ſuorum dicte domui donaverunt ſuis denariis comparatum perpetuis temporibus liberaliter absque omni onere precarie & ſervicii poſſidendum pleno jure ac omnimodo libertate juſto titulo proprietatis. Renunciantes dicte proprietati renunciacione ſollempni quoad nos & noſtros heredes, nec non univerſo juri, quod nobis competere ex cauſa poſſit quacunque. Et ut preſens

ſens noſtra & dictorum pia donacio celebrata ſalubriter in omnipotentis Dei oculis placida & accepta permaneat ſine fine immota, hanc literam ſuper eo dari juſſimus ſigilli noſtri robore firmatam. Teſtes vero ad hoc vocati ſunt Guntherus Comes de *Kevernburg*, *Redeko* Marſcallus noſter, *Droſeko* noſter pincerna, Fredericus de Scepelitz, advocatus noſter, milites; *Everardus* prepoſitus Berlinenſis & Hermannus de *Luchow* noſtri capellani cum aliis fide dignis. Datum Tangermundis, Anno Domini MCCCXIX. die beatorum Johannis & Pauli.

Nota.

1) Der Hof-Marſchall war ein Herr von Redere, wie a. 1315. ſich offenbahrete. 2) Der Graf v. Kevernb. ſchreibt ſich noch nicht, als Grafen von Lüchow. 3) Woldemar behält den Titel von der Laußitz, nicht aber von Landsberg, denn das war der Wittben Sitz und Eigenthum von der Agnes, Henrici ſine terra Gemahlin und ſeit 1315. Wittbe, ſo hernach meiſt zu Sangerhauſen noch 1334. ja biß 1340. lebte, in welchem Jahre an Sünte Lücien Tage ſie dort noch Diplomata ausſtellete, iſt alſo, wie Hr. Falcke wol in tradit. Corbej. p. 347. geſetzet, nicht 1328. ſchon geſtorben. Er hat, da noch mehr Fehler angebracht wegen ihrer Vor-Eltern.

No. C.

M. Woldemar beſchenckt den Dohm zu Stendal. *Ao.* 1319.

In nomine Domini Amen. Neceſſaria eſt

eſt rerum geſtarum deſcripcio & maxime earum, que pro divino cultu ampliando traduntur, ne poſteri oblivione moti denegare valeant maturo piorum conſilio ſtabilita. Ea propter nos WOLDEMARVS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio notum eſſe volumus univerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod ob reverenciam Jeſu Chriſti & beatiſſime virginis genitricis ſue, ac in remiſſionem noſtrorum peccaminum atque in ſalutem animarum noſtre noſtrorumque progenitorum dedimus, donavimus & damus & per preſentes literas liberaliter donamus duos manſos ſitos in villa *Gore*, quos Hinricus *Wekkendorp* ſacerdos de Hamborch dictus, vicarius eccleſie ſancti Nicolai in Stendal eccleſie ſupra dicte noſtre ditionis pure propter Deum & remiſſionem ſuorum delictorum & ſalutem animarum ſuorum progenitorum appoſuit cum omni proprietate, commodo, honore, & utilitate, uſufructu & libertate perpetuis temporibus duraturis. Renunciantes ſimpliciter pro nobis noſtrisque heredibus, *ſi quos Deo annuente procreaverimus*, & ſucceſſoribus omni juri actioni & libertati atque proprietati, que nobis in dictis duobus manſis hactenus competebant vel poſſent competere in futurum, &c. quos ipſos manſos & poſſeſſores eorum ex nunc & in perpetuum ab omni ſervicio & precaria, quocunque nomine cenſeantur, liberos

beros esse volumus penitus & exemptos. Nihilominus canonici predicte ecclesie memoriam solennem dicto domino Hynrico perpetuo facientes. Ne autem cuipiam inposterum detur facultas malignandi super predicta donatione per nos rite facta, ne calumpniam faciat in hac parte, presentes literas de super confici jussimus & nostri sigilli munimine de nostro consensu & certa scientia roborari, presentibus testibus ydoneis, scilicet nobili viro, Domino Gunthero de *Kevernburg*, Conrado & Redekino de *Redern*, Henningo de *Blanckenborch*, Friderico & Henrico de *Scepelitz*, Droysekino nostre curie *pincerna*, & Gherard de *Kerkow* militibus, ac *Everardo* nostre curie capellano & notario cum aliis pluribus fide dignis. Actum & Datum *Tangermundis*, Anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono in die apostolorum Petri & Pauli beatorum.

Nota.

1) Diß ist wol das letzte Diploma. so Woldemarus ansfertigen lassen. Wir sehen nach dem nichts mehr von ihm. 2) Der Graf von Kevernburg war allemahl ihm zur Seiten. 3) Woldemar hoffet noch Erben zu bekommen.

No. CI.

Die Marggr. Agnes beschencket das Hospital zum H. Geist in Gardelegen *Anno* 1319.

In nomine Domini Amen; Ne ea, que agun-

aguntur in tempore, ſimul cum fluxu temporis dilabantur, conſueuit ea naturalis induſtria literis autenticis & proborum virorum teſtimonio perhennari; Ea propter Nos, Agnes, Dei Gratia de Brandenborch Marchioniſſa, notum eſſe volumus Univerſis Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam futuris: Quod ob reverentiam omnipotentis Dei & beatiſſime genitricis ſue, nec non in ſalutem animarum noſtre, noſtrique Conthoralis chariſſimi, Domini Woldemari, quondam de Brandenburg Marchionis, *felicis memorie*, dedimus & damus, donavimus & per preſentes literas liberaliter donamus Domui *Sancti Spiritus in civitate Gardelege* ſite pro ſuſtentatione pauperum inibi degentium, Curiam *Podagrym* dictam cum omnibus ſuis pertinentiis, ſcilicet agris cultis & incultis, lignis, pratis, paſcuis, aquis, ac cum ceteris ad ipſam pertinentibus, abſque omni precaria & cuiuslibet ſeruitutis onere, debito & conſueto proprietatis titulo, perpetuis temporibus poſſidendam pacifice & quiete. Renunciantes ſolenni renunciatione pro nobis & noſtris ſucceſſoribus omni Juri & actioni, quot & quantum in dicta curia hactenus habuiſſe dinoſcimur, literas perpreſentes, quibus noſtrum ſigillum de noſtra ſcientia eſt appenſum. Teſtes quoque ſunt Reverendus Pater, Dominus Henricus, *Hauelbergenſis* Eccleſiæ Epiſcopus, Nobilis

Digitized by Google

vir Gunterus de Kevernburg & *Luchow* Comes, Bartholomeus *Schenko*, Gherardus der *Kerckou*, Conradus de *Oſterberg*, Bartholomeus & Guntzelinus de *Bertensleb*; Broſeko *pincerna* milites cum aliis pluribus fide dignis. Actum & datum in prædicta *Gardelege*, Anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo nono, feria quinta infra octavam beate Marie virginis nativitatis &c.

Nota.

1) Die Marggräfin kam als Wittbe den 12. Sept. in die Alte Marck, und machte ſich beliebt durch gute Stiftungen, von Gardelegen gieng ſie nach Saltzwedel, und confirmirte der Stadt ihre Privilegia, wie ich in den hiſtor. Sammlungen p. 281. angebracht. Wäre Woldemar erſt Nat. Martiæ am VII. Sept. geſtorben, würde es ſich nicht geſchickt haben, ſchon 5. Tage nachher in Gardelegen zu ſeyn, da ſein Leichenbegängnis viel Zubereitung erforderte, und eine Dame mit ſolcher perſönlichen frühzeitigen Reiſe im Lande herum wieder allen Wolſtand angeſtoſſen haben würde. 2) Aus dieſem Diplomate iſt letztens gegen den Magiſtrat in Gardelegen geklaget, und gegen ihn geſprochen worden. 3) Von Biſchof Henrico III. von Havelberg, kan meine Stifts-Hiſt. p. 36. angeſehen werden. Seine Grabſchrift im Dom zu Havelberg lautet: Anno M CCC XXIII. V. Cal. Octobr. o. Dn. Henricus Havelb. Eccleſ. Epiſcopus XXIII. cujus anima requieſcat in pace. Amen. Sein Vorfahr war 1316. abgegangen, welches da zu notiren ſtehet. 4) wie Gr. Günther vor Kevernburg bey Arnſtadt her zur Grafſchaft Lüchow gekommen, und wieder davon gekom-

gekommen, habe ausführlich dieſes Jahr in den Hannov. Intelligenz. gewieſen.

No. CII.

Die Marggräfin Agnes beſtätiget der Stadt Salzwedel ihre *Privilegia* *Anno* 1319.

Dieſes Diploma findet ſich bereits bekannt gemacht in den hiſtoriſchen Sammlungen p. 281.

No. CIII.

Herzog Otto von Braunſchweig nimmt die Stadt Stendal in ſeinen Schuz und Schirm *Anno* 1319.

Dieß Diploma findet ſich ſchon in den hiſtoriſchen Sammlungen p. 370.

No. CIV.

Die Herzogin Agnes giebt den Zoll zu Stendal an die Gebrüdere von Schadewachten *Anno* 1320.

Dieß Diploma habe mit in die hiſtoriſche Sammlungen p. 371. hineingebracht.

No. CV.

Die Herzogin Agnes *confirmi*ret denen von Buzſt die von Marggraf Woldemar *Anno* 1313. ausgefertigte Anweiſung jan ſeine Stendaliſche Einkünfte *Anno* 1320.

Dieſe beyden Diplomata habe bereits abgedru-

drucken lassen in den historischen Sammlungen p. 372.

No. CVI.

Die Herzogin Agnes von Braunschweig beschencket das Hospital zum Heil. Geist in Stendal *Anno* 1321.

Dieses lateinische Diploma habe bereits bekant gemacht in den historischen Sammlungen p. 374.

No. CVII.

Der Alt-Marckischen Landschaft Einigung unter sich auf gewisse Fälle *Anno* 1321.

In nomine Domini Amen. Nos militares in Advocatia *Arneberch* constituti, Scabini, Consules, totaque universitas Burgensium in *Werben* coram omnibus presentia visuris, seu eciam audituris, recognoscimus publice protestantes, quod cum honestis militaribus, in Marchia constitutis, & civitate *Soltwedel*, & etiam civitate *Ghardeleue* & territorio *Stendal*, & eadem civitate & militaribus, & reliquis civitatibus scilicet *Tangermunde*, *Osterberch*, *Sebusen*, atque cum omnibus militaribus, in jam dictis territoriis commorantibus, compromisimus & nostris juramentis affirmavimus sub hac forma uniformiter

Digitized by Google

miter concordantes. Quod quicunque in hiis nunc prefixis civitatibus, similiter & territoriis, per se vellet violenter esse judex, recusans & renuens nostra jura primordialia, hactenus ut ex nunc & ab antiquo preconservata, volens manu & intendens judicare semper violenta, videlicet rapinis, incendiis, captivitatibus sive eciam aliis violentiis quibuscunque, proscriptus esse debet in cunctis territoriis & civitatibus, jam quamsepius prenarratis, ita quod ad compositionem sive graciam non debeat recipi, nisi cum consensu prefixarum civitatum, nec non territoriorum, & bona voluntate. Hoc tamen interposito, si quisquam deprehendetur ob hos nepharios aliquos excessus, acquiri tenetur, & de nostro antiquo jure, nobis a nostris dominis Marchionibus prestito bone memorie, cum providis & honestis viris, ut puta cum tribus militaribus, vel quinque burgensibus, sive septem villanis probis & irreprobatis acquiri debet. Vt autem hujusmodi supra scripta rata & illibata permaneant & nequis eisdem presumat ausu temerario obviare, presentibus apposuimus sigilla nostre civitatis Werben, nec non strenuorum militarium, scilicet Domini Conradi de *Ekstede* militis, Henrici *Rintdorp*, Heysonis de *Bertekov*, Conradi de *Tannebercb*, Rudengheri de *Pywerlinc*, & Zabelli de *Svartenholte*, famulorum in sufficiens argumentum. Da-

tum & Actum, Anno Domini MCCCXXI. in die ſancti Thome Apoſtoli.

In nomine Domini Amen. Nos Militares in advocatia *Arneborch* conſtituti Scabini conſules totaque univerſitas burgenſium in *Sebuſen* ſq. Das folgende iſt eins mit den vorigen Diplomate, auſſer daß vor Sehuſen hier Werben ſtehet, und gegen das Ende: jure nobis a noſtris Dominis Marchionibus mortuis preſtito felicis memorie. Der Schluß lautet: Appoſuimus ſigilla civitatis *Sebuſen* ac ſtrenuorum militarium ſcilicet Mathie de *Jagow* militis, Arnoldi de *Reſſow*, Berconis de *Decqvede*, Thiderici de *Ritveld*, Ottonis de *Koneghesmarke* Junioris, Ottonis *Vtenpul* famulorum in ſufficiens argumentum. Actum & datum Anno Domini MCCCXXI. in die beati Thome Apoſtoli.

In nomine Domini Amen. Nos militares in advocatia *Tanghermunde* conſtituti, Scabini, Conſules, totaque univerſitas burgenſium ibidem in Tanghermunde &c. Das übrige iſt, wie im vorigen Diplomate. Stehet aber: jura nobis a noſtris dominis Marchionibus mortuis preſtita clare memorie. Der Schluß iſt: preſentibus ſigilla prememorate civitatis Tanghermunde ac ſtrenuorum armigerorum, ſcilicet Henningi de *Buch*, Anſelmi de *Jerichowe*, ſunt appenſa in ſufficiens argumentum. Actum & datum in *Stendal* Anno Domini MCCCXXI. in die beati Thome Apoſtoli. Nota.

Digitized by Google

Nota.

1) Die ganze Alte Marck, Landschaft und Städte sind zu Stendal beysammen. 2) Es mag der Zeit wunderlich in der Alten Marck ausgesehen haben. 3) Jeder hat sich selber zu helfen gesuchet. 4) Man siehet hie den vornehmsten Adel der Alten Marck, welche noch meistens floriren. 5) Die Vogdtey Arneburg begrif Schausen und Werben mit. conf. mein Grafen-Saal c. v.

No. CVIII.

Eben dergleichen Einigung und Landsfriede, sonderlich für Stendal

Anno 1321.

In nomine Domini Amen. Nos militares in Marcha, Scabini, Consules totaque universitas Burgensium in Stendal, coram omnibus presencia visuris, sive eadem auscultaturis recognoscimus publice profitentes. Quod cum honestis militaribus in advocatia Saltwedele constitutis, nec non cum eadem civitate Saltwedele & militaribus in Territorio Gardeleghe ac eadem civitate, nec non reliquis civitatibus, scilicet Tangermunde, Osterburg, Schusen, Werben atque cum omnibus militaribus territoriis in jam dictis commorantibus, compromisimus & nostris juramentis affirmavimus, sub hac forma uniformiter concordantes &c. Das übrige ist von Wort zu Wort als oben. Die Passage von Marggrafen lautet hier: a nostris Dominis

minis Marchionibus mortuis preſtito clare memorie. Der Schluß iſt: preſentibus ſigilla prememorate Civitatis Stendal, ac ſtrenuorum militum videlicet Gherhardi de *Kerkowe*, Conradi de *Oſterburch*, Bartoldi de *Buſte*, Alberti de *Swarcelose*, Wichardi de *Rogchowe*, Henninghi de *Buch*, ſunt appenſa in ſufficiens argumentum. Actum & Datum in civitate Stendal, Anno Domini M CCCXXI. in die beati Thome Apoſtoli.

Nota.

1) Man ſiehet hie die Adel. Familien, ſo um Stendal herum gewohnet. 2) Marcha, bedeutet die Gegend um Stendal, Marchia aber die gantze Alte Marck. 3) Es waren alſo in der Alten Marck die advocatia oder Vogdtey zu Arneburg, darzu Werben und Sehauſen mit gehörte, vid. mein Grafen Saal. p. 217. die Advocatie Tangermünde mit der Stadt, die advocatia Saltzwedel dazu Gardeleben mit gehöret, wie es denn noch itzo zu der Saltzwedl. Land-Reuterey geſchlagen iſt. Und endlich die Marcha um Stendal.

No. CIX.

Der Mittelmärckiſchen Städte Schreiben an Stendal wegen *Criminal*-Fälle *Anno* 1322.

Diſcretis viris ac honeſtis Dominis conſulibus de *Stendal* conſules civitatum nove Brandenburg & veteris, Rathenow & Nawen, Spandow, Berlin & Kolene, Mydwolde,

de, Copnik, Bernow, Ewerswolde, Landesberg & Strutzberg, Mynchberck, Wurſtenwold, Vrankenvurd, Sunnenwalde & Gubin, Bezkow, Lukow, Belyrz & Bryſſen veri amoris integritatem cum promptitudine famulatus. Noveritis, nos in ſimul ſuper quibusdam cauſis infra ſcriptis inter nos mutuo voviſſe, conſpiraſſe & compromiſiſſe, quarum prima eſt: ſi aliquis malefactor excederit in aliqua noſtrarum civitatum prenominatarum videlicet per furtum, ſpolium, latrocinium aut per incendium, vel capiendo aliquem de civibus prenominatarum civitatum, ut extorqueat ab eo alicujus pecunie quantitatem, hic debet proſcribi juris ordine rationabiliter. Poſtea talis exceſſus aliis civitatenſibus debet literaliter notificari, & ſic erit proſcriptus apud omnes noſtros civitatenſes, & in quacunque tunc civitate noſtrarum prenominatarum civitatum deprehenderetur, ibidem debet ad mortem|condempnari, ſecundum quod ejus exceſſus poſtulat & requirit, ac civitatenſes illi, in quorum civitate maleficium peregit, laboribus fatigentur & expenſis. Secunda eſt: ſi aliquis, quicunque eciam eſſet, veniret in aliquam noſtrarum prenominatarum civitatum, vel fugeret in ipſam cum rebus ſuis & bonis racione ſecuritatis, hic debet ibidem eſſe ſecurus rebus & corpore, quamdiu in ipſa perſeverat & ſalvus. Tercia eſt: ſi aliquis princeps

ceps vel potens Dominus eſſet, qui aliquam noſtrarum predictarum civitatum violenter invadere vellet, tunc alii civitatenſes debent municionibus eorum intercedere ad ipſum Dominum & peticionibus pro tali civitate, ut reſiſteret; quod ſi facere non curaret, tunc nulla conſolatio neceſſariorum ex aliis civitatibus prenominatis ſibi deberet miniſtrari. Hec omnia huc usque inter nos mutuo ſervavimus & adhuc volumus obſervare, volentes eciam predicta vobiſcum & cum civitatenſibus vobis coadherentibus ſimiliter obſervare, dummodo ipſa nobiſcum ſervaveritis vice verſa, & literas veſtras apertas confectas nobis remiſeritis ſuper cauſis ſepe dictis. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Actum & Datum *Berlyn*, Anno Domini MCCCXXIII. in die beati Thome Apoſtoli.

Nota.

ſ) Es war kein Herr im Lande, alſo muſten ſich die Städte ſelber helffen, ſo gut ſie konnten. Henrici ſine terra Sohn, Henricus Jun. ſtarb 1320. und da war kein Richter mehr in Iſrael, bis Ludovicus Bavarus in dieſem Jahre 1323. das Land ſeinem älteſten Sohn hingab, als eine dem Reich apert gewordene Provinz. Da hätte das Anhalt ſ. Haus und Ober-Sachſen ſich mehr Mühe geben müſſen, als da ſie mit ihrem Pſeudowoldemaro aufgezogen kamen nach langen Jahren.

No.

No. CX.

M. Ludwig der Aeltere ſtellet ſein erſtes *Privilegium* an Stendal aus *Anno* 1324.

In Godes Namen Amen. We Lodewich von der Gnade Godes Markgrave tu Brandenburch vnde tu Luſitz, Palantz Greve bi deme Rine, Hertoge to Beiern, vnde oberſte Camerer des hillgen Römiſchen Riekes, bekennen vnde dun witlich allen den, die diſſen Brief ſen oder hören, dat wi durch lieve vnde durch truwe vſer ghemenen Borgere von Stendal, vnde ſunderliken durch de Erfhuldinge, de ſe vns gelovet vnde ſworen hebben, welken umme truwelken bi vns vnde vnſen Ehrven to blivende, altu hant an vns tu kebrende na deme Tode der Edelen vorſtinne, Agneſen Hertoginne tu Brunſwik, vſer lieven Moddern, vnde na deme dode des erbaren Vorſten, Hertoge Otten von Brunſwik ires Mannes, vſes Swagers, ſo hebbe wi mit guden Willen vnde mit Rade vſer vrünt der vorbenömeden Borgern von Stendal, di nu ſint vnde die noch to komende ſint, gegeven vnde beſtädiget in deſſen jegenwordigen Brieven alle de voriheit, alle de Gnade, alle ir recht, al ir Len, al ire-Erve, al ire gude Wonheit, al ire Eygen, geiſtlik vnde werlik, vnde alle dat ſie in rechter were heben an Velde, an Marke,

ke, an deme Lande vnde der Stat tu Stendal, vnde alle redelke Stücke, alse si bewisen mogen mit alden oder mit nyen Briven, die en gheven sie von den Vorsten, die vor uns in deme Vorstendome to Brandenburch geweſen sin. Ok geve wi vse vorbenomede Borger vnde alle die in deme Lande sin, vnde ok de van buten to komende sin, vri alle im rechte tolles und geliedes, up Water uud up deme Lande. Wi willen ok und günnen, dat se de Eynige halden, de se to samende hebben gelovet vnne sworen mit deme Land unde mit den Steden in der Marke. Wi willen ok, dat jewelk Mann, he si Ridder, oder Borger, scal bede nehmen, alse se de Herscop nimt, die ok gerichte hogeste oder sideste und Dienst hefft in deme Lande, di en scal sine undersate mit deme Dienste unde gherechte to Unrechte nicht vorderven. Wi scolen ok breken alle de Vesten, de ghebuwet sint in dat Lant na deme Dode des edlen Vorsten, Margreven Woldemar von Brandenburch, mit Rade, mit hülpen vser Mann vnd vser Stede in deme Lande, wane dit orloge Ende heft, dat wi nu hebben mit dem biscope von Magdeburch, an die Slot, de we hebben in deme Lande. Wi scolen ok laten Riddern und Knechte bi ereme Rechte, Borgere bi ereme Rechte und Gebure bi ereme Rechte, als et vor olders hefft gestan. Wi scolen ok niemanne scaden, se to hindern-

de

de und beſwerende an ireme Live, an ireme Gude, an eren Lüden und erem Rechte mit innigene Unrechte. Dode dat jeman, des ſcole wi ein recht Richter weſen. Word ok jemich Ridder oder Knape von jmegen vnſern Borgere beclaget vmme Sculde vor vſeme Lant Richter, den wi ſetten, vnde die clage volrichtte worde, alſo dat en Pant gedeilet worde deme clegere, vnde de Pant geweigert worde, ſo ſcal de clegere dat vor vns bringen, vnde wi ſcolen deme lieden vſeme Vogede oder vſeme Ammachmanne, dat he det Pant vtpande. Schege deme das nicht, ſo mag de clegere deme wol ſulk Pant vervolgen mit ſulkeme Recht, dar die Stat mede beſat is, alſe ere Breve ſpreken. Vnde dat ſcal deme weder vs nicht ſin. To einer ewigen Orkunde alle deſſen vorſcreven Dingen, ſo hebbe wie vſen vorbeuomeden Borgern deſſen Bref gegeven beſegelt mit vſeme Ingeſegele. Hirover ſint geweſen de edelen Lüde Greve Bartold von Hennenberg, vnde Greve Hinrik von Schwarzborg vſe Vrient, Her Seger de Proveſt von Stendal, vſe overſte Scriver, Her Bertold von Buk, Her Gherke von Kerkou, Her Rokez vſe Ridder, Hermannus von Lüchow vnde andere gode Lüde. Deſſe Bref is geſcreven vnde gegeven na der Bort vſes Heren dvſent Jar, dreyhunert Jar ver vnd twintich Jar in der hilgen Herrn Dage ſunte Fabian vnde Sebaſtian Dage in vſer Stat to Stendal.

Nota.

1) Eben dergleichen stellet Herzog Otto nach erhaltener Huldigung auch an Stendal aus, 8. Tage darnach. v. Histor. Samlungen p. 379. Es scheinet ein concipient beyde aufgesetzet zu haben, daß also beyderseits Huldigungen mit gemeinschaftlichen Consens geschehen seyn mögen, vielleicht auch in so in den andern Alt. M. Städten. 2) Fürstenthum und Hertzogthum ward damahls promiscue den Ländern beygeleget. conf. Hist. Saml. p. 475. f. 382. 519.

No. CXI.

Herzog *Ottonis* von Braunschweig Bestättigung der Stendalischen Privilegien. *Ao.* 1324.

Diese teutsche Urkunde ist bereits in den Historischen Sammlungen p. 379. seqq. abgedruckt worden.

No. CXII.

Die Herzogin Agnes beschencket den Rath zu Stendal mit 10. *Talentis* an Gelde. *Ao.* 1324.

Dieß Diploma habe ich bereits in den Historischen Sammlungen p. 382. bekannt gemacht.

No. CXIII.

Kayser Ludwig der Bayer bestättiget der Stadt Stendal ihren erhaltenen Zoll. *Ao.* 1325.

Nos LVDOVICVS Dei gracia Romanorum

rum Rex ſemper Auguſtus, recognoſcimus publice per preſentes, quod quia prudentes viri cives de *Stendal* fideles noſtri dilecti Theolonium ejusdem civitatis Stendal ab illuſtribus quondam Marchionibus Brandenburgenſibus pro ſua pecunia emerunt, ſic quod idem cives predictum Theolonium omni jure, quo alias ſuas proprietates tenent & poſſident, tenere debent, & ut eorum proprium in perpetuum poſſidere, Nos eorundem civium fidelitatis conſtanciam attendentes ipſis predictum Thelonium omni modo & forma, ſicut ipſi hoc comparaverunt, preſentibus duximus applicandum. In cujus rei teſtimonium preſentes ipſis dedimus majeſtatis noſtre Regie ſigilli munimine roboratas. Datum in Nurenberg feria ſexta proxima poſt feſtum beati Galli. Anno Domini Milleſimo trecenteſimo viceſimo quinto, Regni vero noſtri anno unde-

Nota.

H. Otto Largus und ſeine Gemahlin Agnes hatten den Zoll zu Stendal an dieſelbe Stadt eod. ao. verkauffet. Das Dipl. habe in der Hiſt. Saml. p. 383. angebracht. Hier confirmirt es der Kayſer.

No. CXIV.

Der Herrn v. Schulenburg Verkauf gewiſſer Pächte für den Altar *S. Laurentii* in der Neuſtädt. Kirchen zu *S. Catharu. Eliſab.* in Salzwedel. *A.* 1326.

Nos Thidericus, Bernardus & Wernerus, Milites, dicti de *Sculenborch* noſtrique veri

heredes universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenit, cupimus fore notum. Quod unanimi voluntate & consensu vendidimus justo vendicionis tytulo, Domino Johanni filio Nicolai de *Gozzeke* sueque sorori Alheidi, duos choros siliginis, minus quatuor modiis, pro XXVI. Marcis stendalienſis argenti in villa Selevelde, sitos in curia Johannis dicti de *Lathekote*, cum advocatia, servicio, decima minuta & pullo dicto Rochun, ac|I. Solido denariorum censualium, suisque attinentiis universis in villa, campis, pratis, aquis, paschuis & silvis, ad altare, situm in Ecclesia beati *Laurentii* in Saltwedele, ad sinistram manum versus castrum, consecratum in honorem beatorum Apostolorum Jacobi, Petri, Pauli & Matthei, nichil juris nobis & nostris veris heredibus in predicta curia preter solam precariam hereditariam, que ad castrum *Bezendorpe* pertinere dinoscitur, reservantes, Proprietatem vero super premissis bonis procurabimus de nostris, infra hinc & festum purificationis Marie virginis anno revoluto. In horum autem pacificam possessionem bonorum Dominum Johannem predictum memorati altaris vicarium, per Vickonem dictum *Brucker*, nostrum famulum, nostra ex vera jussione fecimus introduci, ad usus altaris sepe dicti temporibus presentibus & futuris. Quod si eorundem bonorum proprietatem infra promissum tem-

pus

pus procurare non poſſemus, quod abſit, tunc quidquam idem Dominus Johannes, una cum Frederico dicto de *Medebeke*, cive nove civitatis Saltwedele, vel quibus ipſi commiſerint, ſi medio tempore decedent, ſtatuerunt faciendum de premiſſis, integraliter faciemus. In cujus venditionis & emcionis evidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini MCCCXXVI. in converſione beati Pauli Apoſtoli glorioſi.

(L. S.) (L. S.) (L.S.)

Nota.

1) Die Herren v. der Schulenburg finden hie ihre Vorfahren und ihr Schloß Betzendorf. Ich habe eine groſſe Samlung von ihnen. 2) Rochun ſoll wol ein Rauch-Huhn bedeuten, ſo von einem Hauſe gegeben wird.

No. CXV.

Biſchoff Albrecht *II.* von Halberſtadt *conſentiret* in die Niederreiſſung der Kirche zu Neu-Winckel.

Anno 1327.

Nos ALBERTVS Dei gracia Halberſtadenſis eccleſie epiſcopus coram univerſis Chriſti fidelibus hujus litere tenorem audituris recognoſcimus proteſtantes, quod cum conſenſu plebani in Arnen & patronorum noſtram plenariam voluntatem & poſſe dedimus atque

damus per preſentes providis & honeſtis viris conſulibus civitatis *Stendal* deſtruendi eccleſiam in Neu-Winckel, quando voluerint & eis placuerit dummodo lapides & inſtrumenta ejusdem eccleſie in edificium ſive ſtructuram alicujus ſacri loci integraliter reponantur. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus mus apponendum. Actum & Datum *Stendal* Anno Domini MCCCXXVII. Dominica ante palmas, quando cantatur: Judica me Deus.

Nota.

1) Biſchoff Albrecht II. war aus dem F. Braunſchweig. Hauſe. Ich habe weitläuftig in meiner Halberſt. Stifts-Hiſtor. von ihm gehandelt, da p 223. dieſes diploma von ihm angemercket werden kan, gleichwie ich andere Zuſätze mehr von ihm angetroffen. 2) Beym J. 1209. kam das Neu Winckel vor. Der Ort muß eingegangen ſeyn.

No. CXVI.

Johannis Wolteri Vermächtniß. *Ao.* 1327.

Nos Johannes Albus, Johannes prope fontem, Schyno Bolle, Thydeke Barum, Wolter Hartwyck, Gerardus Genth, Johannes Bartoldi, Albertus Brewitz, Latkote, Gerardus Thuriz, Arnoldus Ryzleve, Godekinus Wolteri, *Conſules antique civitatis Saltwedel*, recognoſcimus & proteſtamur, in hys ſcriptis, Quod Johannes Wolteri pie memorie comparavit XII. Solidos Soltwedelenſium dena-

denariorum in domo Gſekini defectoris ante caſtrum perpetui cenſus qui dicitur Woritius, & eosdem XII. ſolidos conſulibus antique civitatis Soltwedel ſingulis annis aſſignavit in octava ſancti Mychaelis Archangeli per Camerarios civitatis ante dicte largiendos, ſic quod unicuique conſulum unus ſolidus manualiter tribuatur, pro eo, quod magiſtros *Gylde pannicidarum* ad hoc jubendo inclinent, ut duas marcas argenti per ipſum Johannem Wolteri via eleemoſine a Gylda pannicidarum eo ſuperſtite comparatas pauperibus ſuo tempore erogare non dimittant, unam marcam in lineis veſtibus, alteram in calceis, ſingulis annis pauperibus diſtribuendo, ad quas eleemoſinas matrona Gheſa dicta de ſancto Spiritu, adjecit dimidium chorum ſiliginis, quem magiſtri predicte Gylde pannicidarum ſingulis annis perpetue erogabunt, ita ſcilicet, quod VI. modii jam dicti dimidii chori ad calceos & ſex modii ad lineas veſtes pauperibus miſericorditer ſuo tempore diſtribuantur, prout de duabus marcis ſuperius eſt expreſſum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtre civitatis preſentibus eſt appenſum ſub Anno Domini MCCCXXVII. ſabbato quatuor temporum, venite adoremus.

Nota.

1) XII. Conſules in der Altſtadt Saltzwedel mögen den ſämtlichen Rath vorſtellen.

Digitized by Google

No. CXVII.

M. Ludewig der Aeltere beſtättiget der Stadt Stendal den von ſeinem Herrn Vater erhaltenen Zoll.

Ao. 1327.

LODEWICVS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Palatinus Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii *archi cemerarius*, fidelibus ſuis dilectis, conſulibus & univerſitati civium in *Stendal* graciam ſuam & omne bonum. Donacionem ſuper proprietate thelonei dicte noſtre civitatis Stendal vobis & veſtris poſteris a Sereniſſimo princide domino & genitore noſtro cariſſimo, Domino *Lodewico Romanorum Rege*, de ſue poteſtatis regie plenitudine liberaliter conceſſam & factam cum pleno jure approbamus, approbatam ratificamus, & ratificatam preſentis noſtre pagine patrocinio ſolempniter confirmamus. Et ut dicte noſtre approbacio, ratihabitio atque confirmatio robur optineant perpetue firmitatis, preſentes inde conferri juſſimus & ſigilli noſtri munimine roboravimus, de certa noſtra ſciencia fideliter communiri. Preſentibus ſpectabili viro Domino Bartoldo, Comite de *Henneberg*, nobili viro Buſſone Comite de *Mansfeld*, honorabili viro *Segero* eccleſie prepoſito Stendalienſis, Wernero de *Arneborch* magiſtro noſtre coquine, Gunthero de Sandow, & Cellingo militibus, Arnoldo de *Roſſowe*

ſowe noſtro Advocato & Sifrido de *Buck* famulis cum aliis ydoneis teſtibus ad hoc vocatis ſpecialiter & rogatis. Datum *Arneboreh* in noſtra preſencia per manum Hermanni de *Luchowe*. Anno Domini MCCCXXVII. Sabbato proxìmo poſt feſtum Michaelis.

Nota.

1) Die Kayſerliche Begnadigung haben wir Anno 1325. No. 113. geleſen. 2) Wir finden hier dem erſten Küchen-Meiſter am Hofe, den wir bey dem Aſcaniſchen Hauſe nicht gewahr worden ſind. Und er wird weiter vorkommen, biß die Herrn v. der Schulenburg es erblich erhielten. 3) Die Grafen v. Henneberg und Mansfeld halten ſich am Brandenb. Hofe auf. 4) Den Ertz-Cämmerer-Titel haben die Aſcaniſchen Marggrafen nicht geführet, und iſt er am erſten hie bey den Bayerſchen Herrn mit in den Titel gekommen.

No. CXVIII.

M. Ludwig beſchencket die Kirche zu Ahren. *Ao.* 1327.

In nomine Domini Amen. Nos Lodewicus Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Palatinus Remi, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, recognoſcimus per preſentes, quod propter Deum & ob ſalutem anime noſtre dedimus & per preſentes donamus plebano in *Arnem* & ſuis ſucceſſoribus nec non ſacerdoti ibidem proprietatem

omnimodam ſuper duobus talentis viginti denariis minus in cenſu manſorum & arearum ville *Hindenburch* cum plena libertate & commodo, ita quod nichil juris nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſervavimus in eisdem. Immo renunciavimus & preſentibus renunciamus dictis duobus talentis, atque omni juri, quod nobis competiit in ipſis, ſolempnitate debita, que conſuevit in talibus obſervari. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, preſentibus nobili viro Domino Buſſone Comite de *Manſfelt*, Domino *Segero prepoſito* Stendalienſi, ac Henrico de *Luchowe* cum aliis fide dignis. Datum Anno Domini MCCCXXVII. in craſtino ſancti Thome Apoſtoli.

Nota.

1) Ahren gehöhrt zur Stendalſchen Inſpection, und Hindenburg zur Werbenſchen. 2) Probſt Seger in Stendal iſt in der daſigen Chronike, und ſonſt, mir ofte vorgekommen.

No. CXVIIII.

Die H. Anna v. Breslau beſtattiget des Biſchofs v. Kiow Schenckung an die Kirche in Königsmarck

Anno 1328.

ANNA Dei gratia Duciſſa Wratislavienſis & Domina de *Arneborch* omnibus Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſalutem in Domino Domi-

Dominorum. Quia venerabilis pater & Dominus *Hinricus epiſcopus eccleſie Kyovienſis* in noſtro dotalitio ſive territorio circa Arneborch in villa, que *Konigesmarke* nuncupatur, curiam Franconis de Nitzow, que a precaria, decima, cenſu ac ſervicio libera eſt, rite & rationabiliter ſua pro pecunia ab eodem comparavit cultus divini in augmentum; nos vero ejusdem cultus divini eſſe participes cupientes proprietatem ſive libertatem, que ad nos dinoſcitur pertinere, eidem, aut quibus ipſe dedit aut vendiderit, dimittimus bona cum voluntate, ita ſue, quod nec nos, nec noſtri advocati in curia ſepe dicta aliquam exactionem vel precariam aut aliquod ſervicium parvum ſeu magnum extorqueant, quorum nichil ad eandem curiam nos habere profitemur - - - - & duos manſos habet curia in agris & quatuor choros in avena. Datum anno Domini Milleſimo trecenteſimo vigeſimo octavo die ſancti valentini, in *Arneborch*.

Nota,

1) Die Herzogin Anna v. Breslau muß noch ihr ehemahliges Witthum zu Arneburg behalten, und ſich der Zeit hie aufgehalten haben. 2) Der Biſchof v. Kyow mag ein Märcker von Gebuhrt geweſen ſeyn. 3) Die Anna war bekandter maſſen Kayſers Alberti I. Tochter, und hatte vor dem M. Hermannum Longum gehabt, der 1308. geſtorben war. 4) Königsmarck liegt in der Seehauſiſchen Inſpection.

No. CXX.

No. CXX.

Die H. Agnes schützet das Closter zum H. Geist vor Salzwedel gegen ihre Vögdte *Ao.* 1328.

In nomine Domini. Amen. Nos Dei gratia AGNES Ducissa Brunswicensis, quondam Marchionissa Brandenburgensis, omnibus hanc literam visuris & audituris salutem in virginis filio glorioſe ---- recognoscimus in hiis scriptis, quod religiosus vir dominus *Siffridus prepositus* monasterii sancti spiritus prope Soltwedele nobis exposuit, quod nostri advocati & quidam alii ipsum & monasterium in bonis & sylva ville slavicalis *chudene* ad idem monasterium pertinentia cum omni jure impediant nec impedire desistant. Quare literas illustris principis Domini *Ottonis* nostri avi dilectissimi & suorum fratrum Domini *Alberti* & Domini *Ottonis* pie memorie Marchionum quondam Brandenburgensium super eadem bona conscriptas vidimus & legi nobis fecimus &c. Datum Anno Domini MCCCXXVIII.

Nota.

1) Hier siehet man, daß die Agnes nicht von der Johanniſchen, sondern der Ottoniſchen Linie herstammet, da Otto Longus ihr Groß Vater genennet, und deſſen Brüder Albrecht III. und Otto Parvus angeführet werden, welches gegen P. Falckens tradit. Corbej. zu mercken iſt, da er

er ihre Angehörigen p. 347. falsch angesetzet hat. 2) Vom Closter zum H. Geist in Saltzwedel ist oben schon Erwehnung geschehen. Man lernet hie den Probst Sigfrid kennen. 3) Die Wenden hatten daherum noch viel Dörfer inne. 4) Chüden gehöret zur Arendseischen Landreuterey.

No. CXXI.

M. Ludewig *consentirt*, daß der Probst und Rath zu Stendal Arneburg einnehmen. *Ao.* 1329.

Wi Lodewich von der Gnade Godes Marcgreve tu Brandenborg, bekennen oppenbar in disme jeghenwordighen Breve, dat it mit vseme ganzen Willen vnde vůlbord is gheschen, dat her Seger de Provest von Stendal vnde de Ratman von Stendal innemen vnde holden vse Hus tu Arneborch vor achte hundert Mark Brandenborgschen Silvers vnde Gewichts. Scheghe ok, dat deſselben Provestes to kord worde binnen der Tied, so sculle wi dat vorbenomede Gued vnde Sculde gheven vnde beryden dem Ratman to Stendal von syner weghe, er dat Hus to Arneburch von en qveme. So wan dat Ghelt vnde Sculde worde gegheven vnde betalet, so scol man dat Hus to Arneborch antwerden vsen Steden Sehusen vnde Werben, vnde den Männern in deme Lande, de ere Gheld daran hebben liggen. Worde ok deſselve Hus beſtallt vnde benodighet von jemeg=

megheme Heren, da schulle wi weren vnde keren sunder allerlye argelist mit aller vser ... ginge ok dat selve Hus mit Ungherede of, des God nicht en will, den Provesten vnde den Ratmannen vnde den jenen, de ere Gheld daran liggen hebben, vnde vs dat Hus wedder worde, so schulle wi en dat willen wedder antworden. Dede wi des nicht, so schulle wi den Provesten vnde dem Ratmanne tu Stendal, dat vorbenomede Gheld vnde sculde darna bi jare vnde daghe bereyden vnde betalen sunder allerleige böginge. Dat wi dit ding stede vnde ganz holden, so hebbe wi deßen Breef darup gegheven mit vsem Ingesehgele. Deße Breef is gegheven na Godes Bort Dnsent Jar, dri hundert jar, negen vn twintich jar, in vser vrowen Avende, to Wormißen.

Nota.

1) Dis datum ist der H. Abend vor Marien Himmelfahrt, also der 14. Aug. v. Haltaus Calendar. p. 117. 2) Probst Seger zu Stendal ist in der Stendl. Chron. sattsahm bekand. 3) Sehausen und Werben stunden immer in Connexion mit Arneburg v. meinen Grafen-Saal c. V.

No. CXXII.

Die Hertzogin Agnes beschencket das Closter zum H. Geist vor Salzwedel. *Ao.* 1330.

In nomine Domini Amen. Omnibus hoc scrip-

ſcriptum cernentibus AGNES Dei gratia *ducciſſa Brunſchwicenſis* ſalutem in eo, qui dat omnibus affluenter. Cum hii, qui plus ceteris honoris & gratie acceperunt in preſenti vita a domino bonorum omnium largitore, eidem debeant fore amplioris reverentie debitores, ne tanquam accepti immemores beneficii notam ingratitudinis patiantur: hinc eſt, quod nos tenore preſentium recognoſcimus & ad memoriam tam preſentium quam futurorum deducimus manifeſtam, quod in ſalutare remedium animarum, videlicet illuſtrium dominorum *Woldemai*, noſtri quondam conthoralis kariſſimi, *Hermanni*, genitoris noſtri dilecti, ac *Johannis*, noſtri germani, quondam Marchionum Brandenburgenſium, & *Anne* matris noſtre, *pie memorie*, noſtri quoque nunc conthoralis perdilecti Domini *Ottonis* Ducis Brunſwicenſis ac anime noſtre dedimus & preſentibus literis donamus donatione ſollempni devoto collegio canonicôrum regularium *monaſterii ſancti Spiritus* prope Soltwedel jus patronatus eccleſie beate *Katharine in nova* civitate Soltwedel & altaris beati *Mathei* in eadem eccleſia ſituatum cum dote & omnibus eorum proventibus, juribus ac pertinentiis, de quibus etiam eſſet habenda mentio ſpiritualis, pleno jure & proprietate perpetuis temporibus poſſidenda, ſicut ea poſſidet honorabilis Vir Dominus Conradus plebanus ibidem. Et quam primum eandem eccleſiam

&

& altare predictum vacare contingerit sive per mortem sive per resignationem vel alias de jure, prepositus jam dicti monasterii quatuor de suis fratribus in eis collocabit, qui ecclesiam eandem & altare officiabunt memoratum, horasque cantabunt canonicas atque cetera facient facienda. Si vero, quod absit, dictum ecclesiam & altare adeo in fructibus deficere contigerit, quod quatuor persone ad officiandum non sufficerent commode sustentari, ex tunc in restructione personarum hujusmodi ipsius prepositi conscientiam oneramus. Ipsi quoque prepositus & conventus in recompensam devotam ad hec se astrinxerunt & obligarunt expresse, quod ipsi & successores eorum anniversarium Marchionum predictorum, nostre matris prefate, Domini *Ottonis* nostri nunc conthoralis Ducis jam dicti, & nostre, dum jubente Domino migraverimus de hoc mundo, peragent in dicta ecclesia & in ipsorum monasterio sollempniter in perpetuum, ac si funus semper presens esset, cum vigiliis atque missis singulisque diebus dominicis memorias predictorum & nostri, dum de medio fuerimus sublati, ad plebem facient nomitim, hortando Christi fideles, ut pro dictis & nobis patrem misericordie suppliciter intercedant. Hujus nostre donationis pie testes sunt Christianus in *Morin* & Tylo in *Gripstwolde* plebani, nostri Capellani, Conradus dicte ecclesie plebanus, Borchardus & Busso de

de *Bertensleve* milite, Bodo & Siffridus fratres, dicti de *Walstove*, Hunerus de *Knezebeke*, famuli, noſtri vaſalli aliique quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum de noſtra certa ſcientia preſentibus eſt appenſum. Actum & datum *Soltwedele*, Anno Domini MCCCXXX. die beatorum martyrum Viti & Modeſti.

Nota.

1) Hier erhellet klahr, daß die Agnes, Woldemari Gemahlin, nicht ſeines patrui filia, nicht Henrici ſine terra Tochter, wie ich ſonſt Herr Prof. Gebharden geglaubet, ſondern Hermanni Longi und der Agnes v. Oeſterr. Tochter, Johannis V. Schweſter, und wie vor erwehnet, Ottonis Sen. oder Longi Enckelin geweſen ſey. In den Hiſtor. Samlungen p. 149. ſq. muſte mir noch mit Muthmaſſungen helffen, biß nach Erlangung dieſes diplom. Gewißheit davon erhalten. 2) Man ſiehet, ihre Mutter Anna von Oeſterr. muß ſchon 1330. todt geweſen ſeyn.

No. CXXIII.

Der Herren v. Walſtave und von der Schulenburg Verkauf eines Plätzes zwiſchen A. und N. Saltzwedel *Ao.* 1333.

Fratres de Walſtave, & Thydericus miles de Schulenborch, vendunt honeſtis viris conſulibus antique civitatis Soltwedel ſpatium ſitum inter antiquam civitatem Soltwedele &

novam in exitu valve, que *syngele* vulgo dicitur. Datum Anno Domini 1333.

Nota.

1) Dis diploma ist nicht complet, sondern ich bringe hie nur ein fragmentum, welches den Hrn. Dietrich v. der Schulenburg bekand zu machen, nicht übergehen wollen. 2) Die alte Stadt hat wieder ihren besondern Rath. Bey der Kraut-Brücke in der Neu Stadt, so oben p. 71. vorkam, stand das ehmalige Rathhaus, wo itzo Herr Weddens, des Gewandschneiders, Haus, so vormahls die Accise-Stube, und noch itzt der Keller stehen, und ward lobium, die Laube genand. Der Rath beyder Städte ist eine Zeitlang combinirt gewesen, wie auch Marggraf Hermann verordnet hatte, weil alle Bürger zu Saltzwedel sich solches lobii bedienen musten in gerichtl. Sachen, daher es denn kommt, daß in den diplomatibus Ascanienſium allezeit Saltzwedel überhaupt, nicht aber Neu und Alt-Stadt diverſim gedacht, als die privilegia der Stadt ertheilet, und auf die N. Stadt keine privilegia besonders ertheilet worden. Solches scheinet Ludewig Senior v. Bayern aufgehoben zu haben, denn von dessen Zeiten fängt das Neu-Städter Rathhaus an ſeparata diplomata, so auch nur die Neu Stadt alleine betraffen, zu haben, und ist das älteste alda d. a. 1343. Daß 1330. schon 2. ſeparate Rathhäuſer gewesen, und ſeparatim die Alt-Stadt ihr eignes gehabt, ist zu sehen aus einem diplom. so unten vorkommen wird. Das Neuſtädter Rathhauß ist damals noch nicht gebaut gewesen, sondern es wird in dem dipl. v. 1370. erst permittiret die Stelle darzu zu kauffen und das Haus zu bauen. 3) Anno 1333. ist schon wieder ein eigner Rath auf der Alt-Stadt gewesen,

weſen, ſie mögen es etwan von Agneſen oder den letzten Aſcanienſibus erhalten haben. 4) Syngele iſt auſſer allen Zweifel der itzo ſo genandte Siel, und wird deſſen auch in vorgedachten diplom. Senatus gedacht. Alda iſt vor Alters ein Thor geweſen, und die Gegend daherum hat den v. Walſtave und den v. Schulenburg gehört. 5) Walſtave iſt itzo ein Dorf, bey Saltzwedel, hatte vor dem eine Burg, ſo nun eingegangen. Die Stelle heißt noch die alte Burg. Der Ort iſt nachdem Lüneburgiſch geworden, und 1692. wieder zur Marck gekommen. Es gehöret zur Vogdtey Rohrbeck, v. Walther. Sing. Magd. VII. 88.

No. CXXIIII.

Der Stadt Stendal Schreiben an H. Otten von Braunſchw. wegen der Tangermünder Saltz-Zoll. A. 13 - -

Edele Here vnde Vorſte, Hertoge Otte von Brunſwik. Wi Ratmanne to Stendal don ju witlik vmme den Salt-Toll tuſchen uns vnde den Borgeren to Tangermünde, dat ji vns daran wutwerren. In vnſer Toll-Brief ſteit geſcreven, alſo yi wol ghehoret hebben, dat yewelk wagen mit Salte, de to Stendal kumt vnde neder lecht, de ſcal geven ein Schepel Salte to Tolle, dat ſelve moten don vnſe Borgere, over dat moten datſelve don vnſe Borgere vnde de von Tangermünde, to Gardelege, vnde to Oſterborch. Den Tol-Brief heft ghehet her Yan von Buck vnde darna her Nicol vnde her Bernhard von

Buck ſine Söne, darna her Ghevehard von Plato, darna Heynecke her Winandes, vnde de von Scadewachten, von deme de Stat to Stendal hebven afghekoft. Unde alſo dene wis is derſelve Tolbrief an vns ghekomen, vnde nemen denſelben Salt-Toll, alſe he vor ghenomen is. Vnde is der Stat to Stendal alſo dane wis ghelethen und hebben ghehat manch jar in vnſer hebbenden wer. dat wil wi mit vnſeme Rechte behalden, wo wi ſcolen.

Dit is de Scelinge, de wy Ratmanne vnde Borgere to Tangermünde hebben gelaten vp den erbaren Vorſten, unſern heren Hertoghen Otten von Brunſwik. De Borger von Stendal willen von vſen Borgheren unrechten Toll hebben, ſo von deme Wagen Saltes, en Shepel Saltes, des wy to recht nicht gheven ſcolen, noch ny ghegevene hebben bi aller denkeninge, di nu leven, widder hrr Jane von Buck noch her Nicool ſeineme Sone noch eymene, die den Tol gehat hebben, bet in deſſene hindeghen taghe, vnde bidden vnſen vorbenomeden edeln heren, dat he vns des entſceyde, vp ſie vp vns vnde vp unſe Borghere deſſen nyen unrechten Toll ſetten vnde bringhen mogen, oder wi us des bat weren moghen, oder vp ſie negher mit erene Ede vſe vnde huſer Stat Vriheit to benemende ſin, oder wi die mit vſeme Recht negher to beholdende ſin.

Sint

Sint dem male dat de Ratmanne von Stendal vnde die Ratmanne vnde Borgere to Tangermünde dißer vorbeſcrevene Rede vp uns Hertogen Otten von Brunſwik hebben gheahan als vp eren Overmann, des ſpreke wi vor eyn Recht, wenne wi nicht rechteres enweten noch befragen en kennen, dat te Rat vnde Borghere to Tangermünde neghber ſich ſin mit eren Eden to werende, dat ſe den Salt-Toll nicht ghegheven en hebben oder gheven ſcolen, wenne de von Stendal to beholdende mit eren Eden, da de von Tangermünde diſſen Salt-Toll ghegeven hebben oder gheven ſcolen. Tu eyner betüghinge deſſen ding hebbe we deßen Brief laten beſegeln mit vſeme Inghefegele. Na Godes bort drittinhundert Jar = = = in Sunte Dioniſius Daghe.

Nota.

1) Hier erſcheinet eine unſern Zeiten ungewöhnliche ſimple titulatur. Das Wort Edel bedeutete der Zeit mehr als itzo, davon in den Braunſchw. Anzeigen d. J. gehandelt habe.

No. CXXV.

Der Herrn von Quitzow Las-Brief über einen Hof in Königsmarck.

Anno 1336.

Nos Conradus Nicolaus & Thidericus, fratres dicti de *Quitzow* famuli recognoſcimus tenore

preſentium publice profitentes, quod ſuper inpheodatione curie Eyſbom ſite in Konigesmarke ab illuſtri principe domino noſtro *Ludewico* Brandenburgenſi Marchione contra juſtitiam Domini Meinardi plebani in *Konigesmarke*, cui a Domino Marchione predicta curia eſt appropriata, nobis fratribus expediri nunc a veridicis viris Domino *Gherwino* prepoſito Bernovenſi, Domino Johanne de *Buch*, Domino Wilhelmo de *Kruſemarck*, Domino Henningo de *Jagowe*, ita ut ab eadem cedimus, & preſentibus dicte curie - - - - renunciamus, proteſtantes, dictam curiam dicto domino Meynardo pertinere pleno jure. Nichilominus dictus dominus Meynardus nobis pro ſeminibus & aliis expenſis per nos & noſtram familiam habitis quatuor talenta Brandenburgenſium denariorum cum marca ejusdem argenti perſolvit in parato. Ex hoc ipſum promovere volumus, in quantum poſſumus, quod preſentibus promittimus una cum Domino Henningo de *Jagowe*, quem in compromiſſorem noſtrum ad hec poſuimus, & ſepe dictum dominum Meynardum mittimus ad poſſidendum & percipiendum omnes fructus, qui nobis & uſui noſtro a quibuscunque perſonis ex eadem curia poterunt provenire. Hujus ceſſionis a dicta curia & renunciationis teſtes ſunt honeſti viri Dominus Henningus de *Yaghowe*, Dominus Yſeltreuth *Marſcalcus*, milites, Henricus de

Wedele, Johannes *Poltzin*, Arnoldus & Henningus fratres de *Vchtenhaghen*, famuli, Conradus Hidde, Reinerus Kalve, Hinricus Franconis, Sanderus de *Vnghelinge*, cives in Stendal cum pluribus fide dignis. Datum *Arneborch*, Anno Domini Milleſimo, trecenteſimo, trigeſimo, ſexto, Dominica Miſericordias Domini.

Nota.

1) Königsmarck iſt das Stamhaus dieſer vornehmen Familie, gehört zur Sehauſiſchen Inſpection und Land-Reuterey. 2) Viel Adeliche Familien waren der Zeit Bürger in Stendal. 3) Unglingen nahe an Stendal hat itzo andre Herren und Geſchlechter. 4) Die Herrn von Quitzow haben ehedem groſſe Figur in der Marck gemachet.

No. CXXVI.

Gr. Heinrich von Barbey verbindet ſich mit M. Ludwig gegen den Ertz-Biſchof zu Magdeburg *Anno* 1336.

Die Diploma habe bereits in meinem Grafen-Saal p. 64. bekant gemacht

No. CXXVII.

M. Ludewig beſchencket den Pfarr-Herrn in Königsmarck. *Ao.* 1337.

In nomine Domini, Amen. Neceſſaria

eſt rerum noſtrarum deſcriptio, & maxime que pro divino cultu ampliando traduntur, ne poſteri oplivione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt, quod nos LODEWICUS Dei gracia Brandenburgenſis & Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bavarie, ſacri Romani Imperii Archi-Camerarius in tenore preſentis ſcripti publice profitemur, quod curiam dictam Eikebom ſitam *Kongesmarke* & duos manſos dicte curie adjacentes cum decima & omni uſufructu Domino Meynardo plebano in Konnigesmarke dedimus & preſentibus liberaliter donamus cum omni proprietate & jure & absque ſerviciis reali vel perſonali, precariis & angariis, quibuscunque nominibus cenſeantur, libere, ſicut venerabilis pater Dominus *Henricus Kyovienſis* eccleſie epiſcopu ipſam poſſedit, & noſtris literis ſuper hoc confectis ſibi datis plenius continetur, perpetuis temporibus poſſidendam, ita ut nobis & noſtris ſucceſſoribus nihil juris & proprietatis, & omnimodo nihil reſervamus nec reſervabimus in eadem, admittentes, ut ipſam curiam cum omnibus conditionibus, libertate & jure predictus Dominus Meynardus ad pios uſus eccleſie Sancti Nicolai in Stendal vel extra in honorem ſancti Michaelis archangeli & beati Andree apoſtoli convertere poſſit, ſicut ſue placuit voluntati. Et in quorum uſus decimam curiam cum

bonis

bonis adjacentibus tranſtulerit, tales eandem curiam pari poſſidebunt cum omnibus libertate per omnia. Et quare Dominus Meynardus ſepe dictus proprietatem dicte curie ſecunda vice a nobis comparavit idcirco modo tranſſumimus leniori, approbantes & ratificantes has noſtras preſentes ſuper predictam donationem per nos datas, munientesque predictum Dominum Meynardum & ante dicte curie poſſeſſores, qui vel nunc vel in futuris temporibus fuerint, preſentibus literis, ne cuipiam detur facultas malignandi ſuper donatione, libertate, proprietate, & jure per eos noſtro ſecreto communitis ex certa noſtra ſcientia. In omni teſtimonio premiſſorum promittimus etiam, quod ſigillum noſtrum majus preſentibus apponere volumus gratis, cum a dicto Domino Meynardo vel alio predicte curie poſſeſſore fuerimus requiſiti. Teſtes autem hujus rei ſunt inclytus princeps dominus *Rudolphus Dux Saxonie*, nec non nobilis Dominus Otto de *Ylenborch*, Dominus Johannes de *Buch*, Dominus Henningus de *Jachow*, Dominus *Loſerus*, Dominus *Eillinc*, milites, & Wichardus de *Rochow*, Petrus de *Bredou*, & Boſſo de *Meyendorp*, famuli, Heyneke de *Roſchow*, civis in Brandenburg. Nicolaus de *Havele*, Henningus Conradi, cives in Ratenow & quam plures alii fide digni. Datum *Brandenburch*, Anno Domini Milleſimo tre-

centesimo trigesimo septimo, ipso in circumcisionis Domini nostri Jesu Christi.

Nota.

1) Es ist von diesem Hofe in Königsmarck schon oben ein Dipl. vorgekommen, den vor dem ein Bischof Heinrich zu Kiow in der Ukraine gehabt hat. Ich wüste vor der Hand keinen Bischof, an einen sonstigen Ort dieses Namens. Muthmaßlich ist es ein Herr v. Königsmark gewesen. Wie ihn der Himmel nach Kiow hingeführet, das lasse ich ungesagt.
2) Hier findet sich Herr Rudolph v. Sachsen. Die Lust nach der Marck mag ihm vergangen seyn. Er mag sich mit Marggr. Ludewigen gesetzet haben.

No. CXXVIII.

M. Ludwigs *Privilegium* für die Alt-Stadt Salzwedel, so ihm gehuldiget *Anno* 1343.

Wier Ludwig von GOttes Gnaden Marggraff zu Brandenburg und zu Lausenitz, Pfaltzgraff beym Rhein Herzog in Beyern und in Kerndten, und des Heyl. Röm. Reichs oberster Cämmerer, bekennen und thun zu wissen, allen denen, die diesen Brief sehen oder hören, daß wir durch Liebe und Treue unser gemeiner Bürger in der Alt-Stadt Salzwedel, und sonderlich durch die Erbhuldigung, die sie uns gelobet und geschworen haben, bey uns und unsern Erben

ben treulich und ewiglich zu bleiben. Darum so haben wir gegeben und geben und bestätigen ihnen den vorbenanten Bürgern, die jetzt seyn und noch kommen werden, mit guten Willen, und mit unser Räthe Rath, alle die Gerechtigkeit, die wir gegeben und bestätiget haben unsern lieben Bürgern von Stendal, die sie gebrauchen und haben, in aller ihrer Freyheit, an allen ihren Rechte, an allen Gnaden, und an aller guten Gewohnheit, an eigen, an Lehn, und an allen deme, daß sie in rechten Gebrauch haben, und was sie beweisen mügen, mit alten und neuen Brieffen, die ihnen gegeben seyn von den Edlen alten Fürsten, die in dem Fürstenthum zu Brandenburg gewesen sein; auch bestätigen wir und geben unsern vorbenannten Bürgern in der alten Stadt zu Saltzwedel alle die Freyheit, alle das Recht, und alle die Gnade, und alle die gute Gewonheit, die sie gebrauchen und gebraucht haben, an eigen, an Lehn, an Erbe und allen dem, das sie im rechten Gebrauch haben, an Wäldern, in Marcken, im Lande und in der Stadt, und allenthalben, wo sie solches haben, als sie das von den vorbenannten alten Fürsten gehabt haben; auch geben wir und bestetigen ihnen alles, das sie beweisen mögen mit ihren eigenen Briefen alten und neuen, die ihnen gegeben seyn von den vorbenannten Fürsten; Und hätte auch jemand

eine

eine sonderliche Gnade, es seyn geistliche Leute oder weltliche Leute, die sie beweisen mögen, die wollen wir ihnen stets und feste halten, auch geben wir frey und legen ab in unserm Lande ihnen und allen denen, die da noch kommen werden, allen neuen unrechten Zoll und unrecht Geleite, beydes auf Wasser und aufm Lande; auch ist das mit unser Wille, daß sie die Einigkeit halten, die sie zusammen geschworen und gelobet haben mit dem Lande und mit den Städten Ferner so sollen wir, oder unsere Voigte, oder unser Amtmann, oder jemand von unserntwegen sie nicht beschweren, mit Unrecht an einigerley Dinge, und alle die Gericht haben in dem Lande zu Saltzwedel, höchste oder niedrigste, und Dienste, die sollen ihre Unterthanen mit den Gericht und Dienst nicht verderben zu Unrecht; und alle die neuen Feste, so gebauet seyn, nach dem Tode des Edlen Fürsten Marggrafen Woldemars, und die Raub-Häuser, die bisher gewonnen seyn, und noch gewonnen werden, die sollen wir abthun und zerstören, mit der Hülfe und nach dem Rath der Männer und der Städte in dem Lande; auch sollen wir sie durch einigerley Dinge nicht versetzen, oder nicht lassen oder nicht scheiden von dem Lande und von den Städten, damit sie gelobet und geschworen haben, auch sollen Ritter und Knechte bleiben bey ihrem Rechte,

te, die Bürger bey ihren Rechte, die Bauren bey ihren Rechte, als es bisher gewesen. Daß die vorbenannte Dinge ewiglich stete und ungebrochen bleiben, beydes von uns und unsern Nachkömmlingen, darüber geben wir ihnen diesen Brief versiegelt, mit unserm Insiegel. Dieser Dinge Zeuge sein die Edlen Männer Herzog Conrad von Teck, Ulrich Graf zu Lindow, und die erbaren Leute, Albrecht von Wolfstein, Johannes von Zusen, unser Cammermeister, Wilhem von Wamprecht unser Schencke, Friedrich von Lachen, Otto von Hacke, Dietrich von Zinckow, Ritter, alte Hasse von Wedel und Gercke Wulff, und andere viele fromme Leute. Gegeben zu Stendal nach GOttes Gebuhrt dreyzehenhundert Jahr, in dem drey und vierzigsten Jahr, an Mittwoch des heiligen Christ Abends.

Nota.

1) Dergleichen Privilegia gab M. Ludewig nach der Huldigung auch an die übrigen Städte der A. Marck. 2) Ich finde einen Herrn v. Hacken in M. Brandenburgischen Diensten, den ich den Hall. Anz. 1752. n. 25. übergangen. 2) Gr. Ulrich von Lindow steht in meinem Grafen-Saal p. 144. 4) Fast eben dergleichen Diplomata findet man in Ludew. reliqu. T. VII. p. 99. und 97. 5) Die teutsche Sprache erscheinet in ihrer Besserung.

Digitized by Google

No. CXXIX.

M. Ludwigs Versicherung an die M. Stadt Salzwedel wegen der Land-Bede *Anno* 1343.

Wi Ludowich von Gods Gnaden, to Brandenborch vnd to Lausicz Marggreve, Pallanczgreue bi dem Ryne, to Beyrhen vnd to Kernten Hertoge, vnd des heiligen Romischen Rickes Ertzkemerer, bekennen vnd betughen, dat wi van den wisen vnd bescheiden Mannen, den Ratmannen der nyen Stat tho Soltwedel, vnsen Lieuen getruen, vnd von deme Lande, dat dartho gehort, vorbot me nene noch keine so gedane Bede, als se uns nu tho der Losunghe vnses Landes der olden Marke, mit guden Willen, vnd nicht von Pflicht, gegheven hebben, sckolen nehmen, noch wollen beschweren, ane offte we geuangen werden, des GOtt nichten wolle, oder vnse Kinder beraden wolden. Dat we desse Ding stede holden wollen, des hebbe we dessen Bref met vnsen Insigel laten vorsigeln. Gethuge sin de Edel Man, Hertoge Conrad von Teck, vnd de Erbar Lude, Albrecht von Wolffstein, Johans von Husen, vnse Cammermeister, Wilhelm von Wamprecht unse Schencke, Friedrich von Lochen, Otte von Helbe, Diderik von Zickow, Riddere, und andere vele vrommer Lude. Gegheuen

to

to Stendal na Godes Gebord dritteinhundert Jar in dem dri vnd viertigstin Jare, an dem Vridaghe an Sente Stephans Daghe.

Nota.

1) Ich habe in den Histor. Samlungen p. 476. gewiesen, warum dis Privilegium ausgestellet worden. 2) Der Mggr. bedinget den Fall aus, da er gefangen werden sollte, oder seine Kinder auszustatten hätte. Diese 2. Puncte sind mehrmahls reserviret.

No. CXXX.

Marggr. Stephans zu Brandenb. Versicherung an die Ult-Märckischen Städte wegen gethanen Vorschusses. *Ao.* 1344.

Wir Stephan von Gotes Gnaden Marcgrafe tze Brandenburg, Pfallentzgraf bei Rein, vnd Herzog in Beyern, bekennen offentlich mit diesem Brief, daz wir geheizzen vnd gelobt haben ane allerleye Argelist vnd an Geuerde, daz wir allir Toidung vnd Handlung, die der Hochgeborn Ludwig Marggraf tze Brandenburch, vnser lieber Bruder mit den weisen Lüten, den Ratmannen der Statt tze Stendel, tze der alten stat tze Salczwedel, der Neuenstat tze Salczwedel, tze Gardenleuen, tze Tangermünde, tze Seehusen, tze Osterburch, vnd tze Werben, vmb die

die drie tusend Marck brandenburgisch silbers, die sei dem Hochgeborn Herczog Otten von Brunswick czu der Losung der alten March gelobt vnd vergewizzet habent cze geben, vnd waz sei redelichs schadens da von nemen, den sei kuntlich beweisen mochten, vnd auch waz er ander taiding in diesem Jar, mit im gehabt hat, darumb er vnser Brief czu dem seinen geheizzen vnd gelobt hat cze schaffen, stet cze halten und cze vollfuren, in aller der Weiz, als Er im daz mit seinen Briefen verschrieben hat. Gesche auch, daz vnser vorgenanter Bruder abging, daz Got nicht en wolle, on daz in vollfurt wird, swaz er in verschriben hat, als vor begriffen ist, daz geloben wir für vns vnd vnser Erben cze vollfüren, vnd stet czehalten, in aller der Weiz, als er selber tun solt, ob er lebendig wer. Darumbe cze einem Vrkund geben wir in disen Brief vorsigelten mit vnserm Insigel der geben ist cze Höchstetten, An dem Freitag nach Vnser Fraun Tag cze Lichtmesse, Nach Christus Geburd drieczehn hundert Jar, darnach in dem vier vnd vierczigesten Jare.

Nota.

1) Man siehet, daß Hr. Stephanus Fibulatus auch Theil an der Marck und Anwartschafft darauf gehabt, welches man sonst nicht geglaubet. Er schreibet sich deutlich Marggraf zu Brandenb. Daher die Städte wegen ihrer vorgeschossenen Abfindungs-Gelder auch von ihm gesichert seyn wollen.

Digitized by Google

wollen. Dis iſt nach dem Ludwigſchen Styl eine neue Warheit. Zur würcklichen Regierung iſt er nicht gekommen. Ludovicus Rom. und Otto Finnius gingen ihm vor. Stephanus war zwar älter, hatte aber Bayern erwehlet und ſaß zu Landshut. Doch wird er noch weiter vorkommen, daß man ihn für einen künftigen Succeſſor in der Marck gehalten hat. conf. Ludw. vel Tom. VII. p. 19. da ſein Conſens in Verleihung des Schloßes Aulosen angeführet wird. 2) Von dieſer Abfindung des F. Braunſchw. Hauſes v. Hiſtor. Samlung. p. 476. f.

No. CXXXI.

Einigung etlicher Alt = Märckiſchen Städte. *Ao.* 1344.

In den Namen Ghodes, wy Ratman alde vnde nye, vnde Meynheit der Stede in der alden Marcke, Soltwedel de olde ſtad, vnde ock de nye Stad to Soltwedel, Stendal, Gardeleghe, Tangermünde, vnde Oſterborch, bekennen vnde betughen in deſeme Breue, dat wie endreſtlecke vnde met guden willen galouet vnde gheſuoren hebben ene ſtede ghanße Einunge vnderlang to holdende, in deßen ſtücken de hir na beſcreven ſtan. Dat erſte ſtücke is, worde ennich man in deßer vorbenumeden ſteden en veruestet vmme roſ, vmme Brant, vmme Vengnis, vmme duve, vmme Mordingge, edder vmme ander walt, de he ghedan hedde, de ſchal en verwracht vnde eyn verveſten Man weſen vnde bliuen in al-

len deßen vorbenumeden ſteden, wan vns dat allen is witlick gemacket met Boden vnde met Breuen, vnde ſo danen Man ſchal me winnen met ſo daneme Rechte, alſe in der Stad is, dar he begrepen is, der ſchal vſer eyn den andern helpen met ghanſen truwen. Scheghe ouer dat, dat he ſick berichtede met deme Sackewel-deghen, vnde dat vns dat allen witlick macket worden, ſo ſchal he ledich vnde loß ſin von vs allen; Wer et ock, dat jement deſſer vorbe-numeden ſtede ennich ver vnrechtede, den ſhal nen ſtad vnder vns vorbenumeden ſteden ſpi-ſen, noch behulpen ſin in nenerleye ſacke. Dat ander ſtücke is, dat wi vns vnderlang nicht ſchun ſcheyden, wenne wie ſchun jo toſamene truwelcke bliuen alle ſes Stede vorbenumet. Dat drudde ſtücke is, ofte vſe Herſchap von ine Lande bede ene Meyre bede van vs allen, daran ſchal nen ſtad ſunderlicke vor de andern allene twiden, wi en dun dat toſamene met eyme willen vnde Wulbort. Dat verde ſtuc-cke is, worde ennich ſtad vnder vs ſes ſteden vorbenumet, edder die darbinnen beſeten we-ren von jemende verunrechtet, bi der ſtad vn-de bi ſodanen Lüden, den de ſacke ant jede, ſchole wi alle truvelcke bliuen, vnde helpen met aller Macht dat vnrecht wedder ſtan, vnde helpen met rade unde met dade, dat de ſtad vnde ſodane Lande bi rechte bliuen. Dat veſte ſtücke is, worde ennich Man von deßen vorbenumeden ſteden ghebeden darto, dat he

ſprocke

ſprocke deßer ſtede wort, wat wy em von vſer aller weghen ſprecken heten, worde he darvmme verunrechtet, vnde worde em darvmme Vnwille vnd Schade to kert, den he muchte redelcke bewiſen, dat he den Schaden vmme ſodane ſacke nomen hedde, den Man ſchole wi vordedingen, vnde truwelcke bi em ſtan, vnde ſchunen alle ewelck ſtad vorbenumet na erer Macht ſchade los holden. Alle deße vorſcreuen ſtucke wille wie vnde louen bi vſen eden ſtede ghaue vnde veſt to holdende, ſunder allerleye Argeliſt, dat betůghe wi met vſen angheſeghelen, de he hangen ſunt an deßen Bref, na Godes Bort dreteynhundert Jar, in deme ver vnd verteghesten Jare, In ſunte Katherinen Auende der heylighen Junevrowen.

Nota.

1) Die Land-Plackereyen im Lande waren groß, die Städte muſten ſelber Rath bey ſich nehmen. 2) Arneburg war abgeſondert, und zugleich Sehauſen und Werben. conf. mein Grafen-Saal. c. v. 3) Der Marggr. confirmirte dieſe union. 4) Saltzwedel ſtehet hie voran. Vielleicht iſt es alda zu Stande gekommen.

No. CXXXII.

Eine ewige Meſſe für die Hrn. v. Schulenburg in der Barfüſſer Kirche zu Saltzwedel angelobet. A. 1345.

In Goddes Namen, Amen. Ick Bro-

der Bernhard von de Kiritze, Gardian der barvöten Broder to Saltwedel, vnde de gantze Convent darſulves bekennen vnd betügen openbare, In düßem jegenwerdigen Breue allen, de on ſeen, edder horen leſen, dat wy willen vnd ſchullen Werner vnd Hinricke, Herrn Diedericke Sonen, Werner, Henninge vnd Siuerde, Hern Berndes Sohne von der Schulenborgh, dorch God vnd dorch ore Almißen, de ſe dorch de Leue Goddes hebben gericket an vnſen Conuent, an dem Steynhuſe, dat ore geweſen waß, ein ewich Altar muren in vnſe Kercken in de olden Kor dore bynnen düßer Tyd, vnd ſunte Michaels Dage, de nu nylickes tokomende iſt, vnd dat ſulve Altar ſchale wy wyen laten in de Ehre der dryer Koninge, Sunte Barbaren vnd Sunte Merten, to derſuluen Tyd, wan wy laten wyen dat hoge Altar vp vnſem Kore, ock ſchole wy to demſuluen Altare alle Dage eine ewige Mißen holden, vnd ſcholen dencken vnd bidden, vor de olden von der Schulenborgh, vnd Hern Diederich, Heren Bernde, vnd Hern Werner vnd ore Sone, de hyr vorgeſchreuen ſtan, alle orer Fruwen, vnd aller orer Nakomelinge, ock ſchulle wy aller von der Schulenborgh vnd orer Fruwen Jartyd beghan, alle Jar des negeſten Sondages Auends na vnſer Frowen Dage der Leuendmyt Vigilien, vnd des Mondages Morgens mit ſelemißen, de ſchole wy ſingen to demſuluen

nen

uen Altar, to einer betüginge alle deßer Dingk, hebben wy Broder Bernhard von der Kyritze, Gardian, vnd de vorschreuen Conuent vnse Ingesegele an düßen Breff gehangen, vnd düße Breff is gegheuen na Goddes Borth dreytteinhundert Jar in dem viff vnd vertigesten Jare zu Sunte Bonifacius Dage, Tüge düßes Dinges sint Johannes by dem sade, Heineck Wem, Gise Stesow, Vicke Bruck, Tilecke von Medebecke, vnd vele ander Lüde.

Nota.

1) Die Herrn von der Schulenburg thun der Geistligkeit Gutes, und findet man hie viel ihrer wackern Vorfahren. 2) Von diesem Barfüsser-Closter ist schon oben n. 58. Erwehnung geschehen.

No. CXXXIII.

Das Stendalsche Dom-Capitel *obligirt* sich für seinen *Scholasticum*. *Ao.* 1345.

Noscant universi presentibus visuri seu audituri, quod nos *Conradus* Dei gracia prepositus ecclesie Stendalienſis, *Johannes* eadem gracia ibidem Decanus, & Conradus Duser plebanus ibidem promittimus in solidum discretis viris domino Conrado de *Buch*, preposito in Sehusen, nec non decano & Camerario fratrum Kalendarum in Sehusen, si dominus Conradus de *Ostheren Scholasticus* eccle-

ſie ſancti Nicolai in Stendal cum ſuis compromiſſionibus pro curia in Konnigesmarke per eum vendita infra hinc & diem beati Matthie apoſtoli nunc proxime venturum non expediverit de impeticione fratrum circa eandem curiam, ex tunc XXXVIII. marcas Argenti ſtendalienſis ſupra dictis perſonis reordinare & reddere debebimus ipſo die Martlie ſine dilatione aliquali. In hujus evidentiam ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda, apponenda. Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo quinto, in die undecim millium virginum.

Nota.

1) Man ſiehet hier die damahlige Perſonen am Dohm zu Stendal. 2) Probſt und Dechant ſchreiben ſich von Gottes Gnaden. 3) Der Probſt war ein Herr v. Arnſtede, und der Dechant ein Herr v. Schepliz v. ſ. a. 1547. 4) Man ſpühret die Kalands-Brüder in Sehauſen. Daß alda auch die Auguſtiner-Eremiten eine Terminarie gehabt, iſt ſchon in den Hiſtor. Samlung. angebracht p. 131. 5) Was das Cloſter in Sehauſen betrifft, ſo gibt es Gundl. Brandenb. atlas p. 94. für ein Dominicaner-Cloſter aus. Aber das iſt gefehlt. Es war ein Franciſcaner- oder Barfüſſer-Cloſter, wie die Kirche noch von ihnen ſo genennet wird. Die Marggr. Johannes und Otto haben es erbauet, Helmerich ſaget 1254. p. 24. in antiqu. Tangerm.

No. CXXXV.

Digitized by Google

No. CXXXIV.

Das Dom Capitel zu Stendal bestätti-get eine Schenckung an den Altar in der Jacobi Kirche zu Sten-dal *Ao.* 1347.

In nomine Domini, Amen. CONRADVS Dei gracia prepositus, *Johannes* ejusdem gracia Decanus totumque capitulum ecclesie beati Nicolai in Stendal Halberstadiensis dioeceseos, omnibus, quorum interest, seu quomodolibet interesse poterit in futurum, salutem in salutis auctore ad notitiam subscriptorum. Actus hominum quicunque sagaci digesti consilio evanescunt de medio, si non perhennantur cum firmitate scripturarum, hinc est, quod ad universorum Christi fidelium notitiam cupimus pervenire, quod discreti viri Rudolphus Mezelinus & Albertus fratres dicti de *Luten*, oppidani in Stendal, de nostra speciali licentia & omnimoda voluntate quoddam *altare* situm in ecclesia sancti *Jacobi in Stendal* in honore trium magorum & sancte Katharine virginis consecratum ob cultum divinum ampliandum & suorum progenitorum ac eorundem memoriam fundaverunt. Ad quorum instantem requisitionem & prudentum virorum scabinorum oppidi Stendal illustris princeps ac Dominus Dominus *Ludovicus* Dei gracia Brandenburgensis & Lusacie Marchio, Comes palatinus Rheni, Bavarie & Carynthie Dux,

ſacrique Romani Imperii Archicamerarius, dedit atque ſolempni donatione donavit ac appropriavit ad dictum altare octo fruſta annuorum reddituum, quorum videlicet quatuor fruſta duorum talentum denariorum Brandenburgenſium ſuper agrum, qui vulgariter das Morgenland dicitur, in villa Oſtere in curia Johannis Angermunde & III. choros duri frumenti medietate ſiliginis & medietate ordei in eadem curia cum ſupremo & infimo judicio infra ſepius dicte curie & cum libertate ſervicii, quod dicitur Waghendinſt, & precariis quibuscunque ejusdem curie, nec non in villa dicta Uenſel tres choros, in curia Johannis Roxen XVI. modios ſiliginis, item in curia Friderici Roxen XVI. modios ſiliginis, item in curia Gerardi Suppelinge XVI. modios ſiliginis, item in curia Friderici Garlips X. modios tritici, item in curia Henningi Bellinge V. modios tritici, item in curia Gerardi Birmanes III. modios tritici, & in villa Steinfelde in curia dicta Calve unum chorum ſiliginis, quibus quidem fruſtis dictum altare dotatum eſt, & qui redditus dicto altari per omnia mundi curricula permanebunt. Adjicientes nihilominus, quod Vicarius, cui predictum altare collatum fuit, pro tempore annitentis dabit de dictis redditibus parochie ſancti Jacobi III. modios ſiliginis pro adminiſtratione Vini communis ac oblatarum, & cuſtodi ſive ſcolari ejus juvanti ad miſſam circa III. modios ſiliginis annaliter erogabit. Inſuper Vicarius,

qui

qui pro tempore fuerit, obedienciam faciet Domino *Decano* noſtre eccleſie, & ſicuti alii vicarii faciunt, circa jura parochialia faciendo. Apparatus eccleſie eſſe debet omni die poſt ſilentium prime miſſe, dammodo non fuerit inconveniens Rectori Parochie ibidem accedendo ad altare miſſamque celebrando. Iſtius altaris collacio dictos fundatores quamdiu vixerint, equaliter attinget, quibus defunctis ad eorum filios legitimos devolvetur. Et cum illi jura carnis exſolverint, cujuslibet in filios eorundem & non ulterius in eorum ſanguinis ſucceſſores, ſed predicta collacio ad noſtrum capitulum devolvetur. Datum & actum *Stendal* in loco noſtre eccleſie capitulari. Preſentibus nobis Conrado de Arnſtete *prepoſito*, Johanne de Schepelitz *Decano*, Conrado de *Oſtheren* Scholaſtico, Johanne de *Roxe* Theſaurario, Ulrico de *Bardeleve*, Wernero de *Vynzelberghe*, Wernero de *Hildenſim*, atque Johanne de *Santersleven*, noſtre eccleſie predicte canonicis. In anno ſub incarnacione Chriſti MCCCXLVII. feria ſexta proxima ante dominicam Lætare Jeruſalem, in noſtro capitulo generali, noſtri capituli Sigillo.

Nota.

1) Man ſiehet hie, wer der Probſt, Dechant und übrige Domherren der Zeit zu Stendal geweſen. 2) Von Oſtheren, da ehedem Adel. Herren gewohnet, iſt ſchon mehrmahl oben p. 64. f. gedacht. Man kan auch mehr davon in Hr. R.

Küsters antiquit. Tangermund. p. 163. nachlesen. 3) Rox ist das nächste Dorf an Stendal, die Prediger am Dom versehen die dortige Pfarre mit. Es ist itzt ein Universitäts Dorf von Franckfurth. 4) Die Herrn v. Winzelberg finden hier einen ihrer Vorfahren, auch die von Bardeleben, und vornehmlich die von Arnstedt, von denen im Grafen-Saal p. 26. f. gehandelt habe.

No. CXXXV.

M. Ludwigs Vergleich mit H. Erico v. S. Lauenb. und seinem Sohn wegen neuer Kayser-Wahl *contra Carolum IV. A.* 1348.

Wy Lodewich von der gnade Godes, Marchgreue to Brandenborch, vnd to Lasicz, Pallenz Greue by deme Ryne, Hertoge to Beiern vnde to Kärnthen, vnde des heiligen Romischen Ryckes ouerste Kemerer, bekennen oper bar, dat wy met Rade vnses Rades gededinghet vnde geendet hebben met den durchluchtigen Vorsten, Hertogen Erck von Saßen vnd Hertogen Erck sine Sone, so dat sy nu to deßen Tyden mit der Köre, die si hebben an deme heiligen Romischen Rycke, von ores selues wegen vnde von der Vormundschap orre Veddern, Hertogen Albrechtes Kindern von Saßen by uns bliven sollen, vnde den kysen, den wy kysen, vnde met der Köre von vns nicht keren solen, darumme hebben wy en gegeuen vnd geuen met dessen Briue,

Ses

Ses dusend Marke lodiges Suluers, die wy liggende hadden an der Jarliken Plege der Stadt Lubeck, die vns von deme Rycke verschreuen vnde vorbriuet worden dorch Dienste willen, die wy deme Rycke gedan hadden. Vnd vereygen vns ok derſulven ſes duſent Marcken to der vorbenomeden Vorſten hand, vnd orre Erven in deßen Breue, met guden Willen. Und ſolen en ock des behulpen weſen, dat die Here, den wy kyeſen to dem Rycke, en dat beueſten ſal vnde beſtedegen met ſeinen Briuen, in alle der Wyſe, alſe vnſe Briue ſprecken, die wy darouer hadden, vnd en geantwordet hebben. Wer ock, dat en anderſuluen Plege, na der Schrift vnſer Briue, die wy darouer hadden, jarlicken icht afginge, ſo ſole wy en Pandes helpen, vppe vnſes ſelues Koſt vnde Schaden, alſo lange, bet dat ſy gerulicken in die gewere komen. Wer ock, dat die eigenomde Vorſten met vns to deme Heren quemen, den wy kyeſen wolden to den Rycke, wat Vordel oder gaue wy en deme gededingen mochten vmme die Köre, dat ſole wy don, alſe ſiy vns to getruwen vnde gelouen, vnde gelyker Wys, alſe vns ſeluen. Dat wy alle deße Stücke vnde dedinge ſtede vnd ganz holden willen vnd ſolen, des geuen en deßen Brief beveſtet met vnſem groten Inſegel, dat daran gehangen is. Dit is geſchien to Soltwedel, vn deße Brief is gegeuen derſeluens, nach

Godes

Godes Gebord dritheinhundert Jar darna in deme acht vnd virtegesten Jare an deme Vrydage vor Sondage, alse man finget Invocavit me &c.

Nota.

1) Die R. Städte, und in specie Lübeck mögen der Zeit ein jährlich Schutzgeld von 6000 M. lötiges Silbers gezahlet haben. Es scheinet, Ludewicus Bavarus mag dis Geld seinem Sohne angeschlagen haben. Das wolte er auch nach des Kayſers Tode noch behaupten, und es an H. Erichen v. S. Lauenb. assigniren, sein votum damit zu erhalten gegen Carolum IV. Er schreibet sich wieder Ertz Cämmerer, wie schon a. 1343. Die Goldne Bulle war der Zeit noch nicht publiciret. Er schreibet auch dem S. Lauenb. Hause die Wahl Stimme zu, wie den andern Ober-Sächsischen Herrn. Sein Hr. Vater, Ludov. Bav. war das Jahr zuvor gestorben. Er wolte aus Haß gegen das Haus Luxenburg Carolum IV. nicht erkennen, sondern mochte wol selbst Kayser zu werden gedencken, daher er die grosse donation dran wenden wolte. Subsidien-Gelder waren der Zeit noch nicht gewöhnlich. Es schlug ihm aber fehl, also trat M. Ludwig auf eine andre Seyte, und gab nebst H. Erichen Gr. Günthern v. Schwartzb. das votum, davon man in der Reichs-Historie höret und lieſet. Der Pseudowoldemarus machte um die Zeit M. Ludwigen viel Hinderniſſe, sein deſſein auszuführen. Conf. Albertus Argentinenſ. p. 150. und 146. Das Hochf. Haus Schwartzburg hat dem Marggräfl. Brandenb. Hofe der Zeit viel Dienste gethan. Man siehet es häufig bey den Ausfertigungen der damahligen diplomatum. conf. Ludw. reliqu. T. VII.

No. CXXXVII.

No. CXXXVI.

Der *Pseudo*-Woldemar beschencket den Bischof v. Zavelberg mit dem Klyz *Anno* 1349.

Wy Woldemar von der Gnade Godes to Brandenborgk vnde to Landesberg Marggrave, vnde ouerſte Camerer des hiligen Romiſchen Ryckes, bekennen und betügen in deſeme gegenwertigen Breve, dat wy durch ſunderlikes Dienſtes willen, und Treue, de uns de Edele Man, Grave Ulrik von Lindau, unſe live Schwager, gedan unde bewiſet heft, ſelben gegunt, unde gunnen dem werden Vader to Gode unde Hern Biſcop Borchard von Zavelberg, unde ſinen Godes Huſe des Landes to Klyz allene eyet in Orloges wegen begreppen hadden, mit ſodanen Gode unde Orborn, alſe andere Biſchoppe ſine Vorfaren darinne hebben gehat, de ok he unde ſin Capitel redelick bewieſen mögen ewichlik vnde redelick ſunder = = = = vor vns unde vnſe Nachkome, to hebbende unde to beſittende. Tügen weſſen, unde ſint Hertock Rudolff de Olde von Saſſen, Albrecht und Woldemar Greven tu Anehalt, unſe Ohme, Greve Albrecht tu Mülinghe, Her Werner von Anforde, unde ſin Zoone, unde den ok Bedderver lüde genuch, den man wol glouen mag. Tu einer guten Bekentniſſe, dat dit gantz unde ſtede blive, ſo hebben wy

en

en deſſen Briff gegeven mit Volborde unde mit Rade vnſer leven getreuven Ratgeuen, beſegelt mit vnſerm Ingeſegel, geven to Brandenborg nach Godes Bort dritdein hundert Jar, im negen und vertigeſtem Jare, des Dinſchetags na Sunte Pauls Dag, als he bekart ward.

Nota.

1) Daß der Pſeudo Woldemar ein Betrüger, und nicht der vor 29. Jahren verſtorbene M. Woldemar geweſen, habe ziemlich glaublich gemacht in den Hiſtor. Sammlungen p. 267. 2) Wie dieſer Mühlen-Knape mit den Grafen von Lindow verſchwägert geweſen ſeyn möge, wird wol nicht auszumachen ſeyn. 3) Er hat das Hertz die Grafen zu Anhalt ſeine Ohme zu nennen. 4) Von den Gr. v. Lindau nnd dem v. Mühlingen conf. mein Grafen Saal p. 147. und p. 66. 5) Von Biſch. Burcardo v. Havelb. St. Hiſt. p. 37.

No. CXXXVII.

M. Ludwig beſchencket die Herrn von der Schulenburg *Anno* 1349.

My Ludewich von Goddes Gnaden Marggreve to Brandenborch vnde Luſitz, Palantzgreve des Rynes, tho Beyern, vnd Karinthien Hertoge, des hiligen Romiſchen Ryckes Ertzkamerer, tho Tyrolis und Goricien Greue, und Aquilegen, Tridentin und Brichſichen Kerken Voget, geuen Werner, Wer-

Werner, Heinecke, Hennige und Siverde, geheten van der Schulenborch seuen Stücke jarlicker Rente ꝛc. des tüge sind Gunter Hertoge von Teck, Albrecht von Wolffenstein, Wulffart Satzenhauer, unde Barther von Ebenhusen use Kockenmeister ꝛc. Francfurt 1340.

Nota.

1) Ich habe das Fragmentum mitgenommen um die damaligen Herrn v. Schulenburg und den Mggr. Küchen-Meister bekandter zu machen.

No. CXXXIJX.

Pseudo Woldemari und Ertz-Bisch. *Ottonis* Vergleich mit den Alt-Märckischen Städten *Anno* 1350.

Nos WOLDEMARUS Dei gracia, Brandenburgensis & Lusacie & de Landesberk Marchio sacrique Romani Imperii Archi Camerarius, nec non OTTO, Dei gracia ejusdem sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, presentibus publice recognoscimus & profitemur, quod cum providis viris consulibus omnium antique Marchie civitatum talia perfecimus pacita, ita quod *precariam* de eadem Marchia provenientem ipsis obligatam nobis percipiendam atque tollendam benevole resignaverint ac libere dimiserint, pro quo ipsis indulsimus & presentibus favemus, ut censum de dictis civitatibus prin-

principibus terre dandum recipiant quousque quater centum marcas Brandenburgenſis argenti & ponderis, & quadraginta ſex marcas ejusdem argenti, quas ex parte *Ludewici Ducis Bavarie* tenentur, cum dampno ex eadem pecunia proveniente integraliter perſolverint & quitarint. Favemus etiam ut quadraginta marcas Brandenburgenſis argenti de dicta precaria tollant, quas conſules in *Stendal* & *Tangermunde* expoſuerunt in parato. In omnium preſcriptorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini MCCCL. Dominica, qua cantatur Reminiſcere in civitate dicta *Tangermunde*.

Neta.

Ertz-B. Otto hat dem Pſeudo-Woldemaro alle mögliche Hülfe bey den Städten geleiſtet, daß ſie von M. Ludwigen abſetzen, müſſen. 2) M. Ludwig muß nur Hertzog von Bayern heiſſen, und kein Marggr. v. Brandenburg.

No. CXXXIX.

Ertz-B. Ottens v. Magdeb. und der A. Märck. Städte Vergleich des Raths mit der Burgerſchaft in Stendal *Anno* 1350.

Wy OTTO von Godes Gnaden Erzebe Biſchof des heyligen Ghodes Huſes tu Magdeborch und de Ratlûde der Stede beyde

beyde tu Brandenborch, tu Tangermünde, tu Soltwedel, der alden unde der nyhen Stad, Gardeleghe, Sehuſen, Oſterburch und Werben betügen apenbare in deſeme Breve, dat wy ghededinget hebben tuſchen de erbarn Ratmanne Ghildemeiſtern von allen Ghülden, vnd der gantzen Meynheit der Stad to Stendal, vnde den Bedderven Lüden, de ut der Stad to Stendal gheweſen ſin, eyne Süne vnd ghanze Vruntſchap, alſo dane wis, alſo hir na beſtreven ſteit. Tho deme erſten mahle alle Upſtat vnde alle Erringe, de van beydent hhaluen gheweſen ſin mit den Ratmannen, Güldemeiſtern vnd der gantzen Meynheit der Stad to Stendal vnde den Bedderven Lüden, de ut derſelven Stad ſin gheweſen, de ſcholen dot weſen, alſe dat niemant des gedacht ſcal werden to engher wrake an beydent ſyden, beyde gheborn vnde de noch gheborn ſcholden werden ſünder allerleye Argeliſt. Vortmer offte emich vpſtat hirna queme, des Ghod nicht en wolle, an Worden edder an Werken, des ſcolen ſe der Man an beydert halven Macht hebben to berichtende, offte ſe künnen, künnen ſe des nicht berichten, ſo ſcolen ſe dat vor den Radt bringgen, künden den de Ratman des nicht berichten, ſo ſchole ne darummen liden, wes recht were. Vortmer offte ene Ghülde krenken were, wen de andere, dar en ſchol nemant behul-

pen to sin, dat se mer ghekrenket werde. Desse Sone ewichlike to holdende sünder allerleye Argheliſt, hebben ghelovet en ghuden truwin vnde gheschworen vp den hilghen alle de ut der Stadt to Stendal syn gewesen, vnde ok hebben ghelovet de Ratman von der Stad wegen deselve Sone to holden by eren Eden, de se to der Stad gheschworen heben. In ener ewichen Betüchnisse desser Ding hebbe wy Otto von der Gnade Gohdes Erzehebisschopf des hilgen Ghodes Huses to Magdeborch vnde Woldemar von dersulven Gnade Margreve to Brandenborch dessen Bref beseghelt mit vsen Inghesseghelen, vnd hirover sint ghewesen, de dit betüghen, de edlen Lüde her gherlof von Honvels Domher unde Sancmeister des Ghodes Huses to Magdeborch, Her Hildebrand von Bertensleve, Her Hinrik von Alvensleve, Her Barthold Marschalck, Her Matthias von Jaghov, Her Gherlof von Brunerzße, Her Conrad aon Eicstede, Her Thome Crulle, Ridder; Ghünter von Bertensleve, Albrecht von Alvensleve, Hinrich Parrey, vnde de Ratlüde vt den Steden, de hir voren benomet sint, vnde vele andere guder Lüde. Ghegeven na der Bort Godes dritteinhundert Jar in dem veftigesten Jare, des Mondages vor Mitfasten.

Nota.

Nota.

1) Ertz-Bischof Otto hat sich alle Mühe gegeben die Alt-Märck. Städte auf des Pseudo Woldemari Parthey zu ziehen, und deshalb alle innerliche Unruhen beyzulegen. Sonder Zweifel ist dis zu Wolmirstedt geschehen.

No. CXL.

Pseudo Woldemar vergleicht sich mit der Stadt Stendal *Ao.* 1350.

Wi Woldemar von der Gnade Ghodes to Brandenborch, to Landesberch, to Lusitz Margreve, vnd des Romischen Rikes ouerste Kemrer, vnde wi Otto von dersulven Gnade Erzzhebisschopf des heylighen Ghodes Huses to Magdeborch betughen openbar in deseme breve, dat de bederven Lude, de ut der Stat to Stendal ghewesen sin, ghelovet vnd ghesworen ewichliken to holdende desse Stucke, de hirna beschreven stan. Tho dem erstenmale alle de Dinge, de to Wolmerstede mit vsme Hern ghededinget sind, vnde de vse Hern bebrevet vnde beseghelt hebben vnme den Ratstul vnde die Scepenbanck to besittende, also dat se en scolen bliven ewichlike unverwandelt Ghantz vnd veste. Vortmer so schal me den Radt seten vnde kisen alle jarlick vt den Ghilden nach der Heren breve, de darup to Wolmerstede sind ghesgheven. Vortmer schol die Wantsinder Ghilde bliven vnde stan, also dat bequeme

is, vnde schal lik andern Ghilden von der Stad to lene ghan. Vortmer alle dat Ghut, dat der Wansinder Ghulde hatte ghwese, dat schal bi der Stadt bliven, alse dat nu is sünder wedderspracke. Vortmer alle Len, de verleyhen oder to Verlieende sin, von der Schepen wegen, de scolen Ratmanne to verligende wesen vnd bliven, vnde der Schepen Hus scol bliven in der Stad mit nide vnde vrome sonder allerleye Ansprake. To ener Betüchtnisse dessen Dingen, so hebben wi dessen Bref besegelt mit vseme Inghesegele, vnde hirover sint ghewesen dessen Tughe de edelen Lüde Her Gherlof von Honvels Domher vnd Sancmeister des Godes Huses tu Magdeborch, Her Hildebrant von Bartensleve, Her Hinrik von Alvensleve, Her Barthold Marschalk, Her Mathias von Jagow, Her Gherlof von Bruners, Her Conrad von Ecstede, Her Thome Crulle, Riddere, Günter von Bertensleve, Albrecht von Alvensleve, Hinrik von Parrey, vnde de Ratlüde vt den Steden, de hie voran benomet sint. Ghegeven nach Godes Bort drittein hunder Jar in deme vestegesten Jare an deme Mondage vor Mitfasten.

Nota.

1) Ertz-Bischof Otto, ein Printz von Hessen, lässet den Müller voran gehen. Der wuste wol manch

mahl nicht, wie ihm geschahe, sonderlich wenn er an der Kayserl. Tafel saß. 9) Da ist es kein Wunder, daß Stendal es mit ihm gehalten, wann sie alles von ihm erhalten könnnen. conf. Stend. Chron. p. 20. f. 3) Viele Adel. Familien haben sich zu ihm gehalten.

No. CXLI.

M. Ludwigs und Ludwig des Römers ander Vergleich mit dem jungen Hertzog Erich von S. Lauenb.

Anno 1350.

Wir LUDEWIGH, und LUDEWIGH der Romer, Brüder, von Godes Gnaden Marggrauen zu Brandeburgh, und zu Lusitz, Pfanlgrauen by Rin, des heilighen Romschen Richs oberste Camerer, Hertzogen in Beyern, versichern und tun kunt oflichen in dissen Brise, allen de di en sen oder lesen horen, das wir sculdig sin von reychter scult, dem Hoghgeborn Fürsten, vnsern liben Ohem, Hertzogen Erick von Saczen dem junghen, und sin reychten Erben, twe tusent lotyche Marck, Tusent Marck zu santhe Marten Taghe, der nest kumt, und dy ander tusent zu Santhe Martens Taghe vürbas ober eyn Jahr, mit bereyten siluer zu bereyndede. Wer daz wir des nicht tunne muychten, und vnseme vorgenante Ohem oder sinen Erben broych werde des yrsten oder des lesten Geldes; So suile

wir vnd wollen ym oder sinen Erben Pfande setzen vůr tzwe tusent Marck, alse vnser Man eyn, und vnses vorgenanten Omes, des Hertzogen Man seyn, vns vorspreychen und heysen; Kunden och dy zwe nicht vf eyn traghen, so sal vnser libe getrughe, Her Friderich von Lochen des eyn Over-Man sin. Were aver, des Got nichten wolle, daz der von Lochen toit oder sůch worde, oder nicht zu Lande were, So wolle wir Here Benedictus von Aneuelt zu eynne Uberman haben, an beyte syten vns ensceydende der vorgenanten Sachen. Unterrichten wir och vnd betzalen dy twe tusent Marck dem vorgenanten vnserm Ohem, so sullen vnse alte Briue, dy wir ym gegeben haben vmme seychs tusent Marck, toyt vnd ane Maycht wesen, und bliuen. Worden aber desse vorgescriuen Thedigunghe vnd Sache nicht vultzogen, so mach her vns manen vmme seychs tusent Marck mit seinen alten briuen. Mit Orkunde dis Briues, den wir besigelt haben mit vnsern Ingsigel, der gegeben ist nach Christ Geburt dritzenhundert Jar in dem funfttichten Jar an den Mitwochen nach dem Suntach, als me singhet Oculi mei semper.

Nota.

1) Hier erscheinet nun auch Hertzog Ludwig der Römer aus Bayern in der Marck, welchen Mggr. Ludwig

Ludwig heraus kommen laſſen, an ſeiner Statt die Regierung der Marck zu führen, da er ſeiner Seits es gantz müde hatte, wegen aller der Zunöthigungen Kayſer Carls IV. und ſeiner Helffers Helffer. De dem H. Erich zu S. Lauenburg verſchriebne 6000. Marck mochten wol ausgeblieben ſeyn, ob er gleich ſein Votum auch dem Gr. Günther von Schwartzburg contra Carolum IV. gegeben hatte, vid. Albert. Argentin. M. Ludwig mochte den jüngern H. Erich weiter nöthig haben, alſo verſchrieb er nebſt ſeinem in die Marck angekommnen Bruder demſelben Statt obiger 6000. Marck, die die Stadt Lübeck ihm zu zahlen ſich geweigert haben mochte, eine andre Summe von 2000. Marck, die ſie beyde noch eher aufzubringen gedachten, aber ich hätte ihm eben keine Pfennig-Semmel darauf geborget, doch die eingeſetzte Bürgen ſollten der Sache eine Feſtigkeit geben. Das Siegel Ludovici Rom. ſoll nicht den Brandenb. Adler unter der Uhrkunde, ſondern einen gekrönten Löwen mit einem Schilde voller Rauten haben. conf. Triers Wapen-Kunſt p. 347. Dieſe Poſt mag wol bezahlt ſeyn, weil ſonſten die Obligation nicht wieder in die Marck zurück gekommen wäre. Jene über die 6000. Marck mag wol vermuthlich noch im Sächſ. Archiv liegen. Das dismahlige Dipl. liegt im Saltzwed. Archiv, da viel ſchöne Sachen vorhanden ſeyn ſollen.

No. CXLII.

M. Ludwigs und Ludwig des Römers Schadloshaltung für H. Erichen von S. Lauenb. *An.* 1350.

Wir LUDEWIG, vnd Ludewig der

Romer, Brüder, Marckgrafen tzu Brandenburg vnd tzu Lusitz, des heigen Romeschen Reichs Obirsten Kamerere, Phaltzgrefen by Ryn, und Hertzogen in Beiern, bekennen in diesm Brife openbar, dat wy stan deme Edeln Fürsten vnd Leuen Hertoghen Ericke von Sassen deme Jungen, wenne he ridet von sinen Slote to Lauenburg in vnse Dienst, vor alle theringhe de he dut, unde Schade den he nimpt redelecke in vnsem Dienste, vppe dem Werke unde di wyle dat he is vnsem Dinste, went dat he weder komt to Lauenborch, in sin Slot, unde vmme dat Dinst, So schole wy unde willen denseluen Hertogen Erick oder sinen Eruen vmme dun, wat siner Manne ein, unde vnser Manne ein redelek unde Gelick dunket wesen. Kunden ock desse twe Man nicht up eyn tihen enne desse Stücke, So scholde Her Fredrich von Lochen des ein Overman wesen, wer ok, des Got nicht gebe, daz Her Frederic von Lochen dot, oder sieck, oder nicht tu Lande were, So scholde Her Bencdictus von Uneseld ein Overman wesen, tu entscheidende desse vorbeschreuene Stücke. Desse Dinghe stede unde vaste tu holdene, loue wy unde unse Eruen met samender Hant deme vorbenannden Hertogen Ericken von Saßen unde seinen Eruen in truwen, unde sunder arge List. Desse Brif is gegeben tu Spando, nach Gots Gebord

drit-

dretteinhundert Jar, darnach in dem festigestem Jar, an Donredaghe vor Letare.

Nota.

1] Beyde Herrn Brüder schrieben sich Ertzcämmerere, welches nach den Zeiten der G. B. sich geändert hat, da solches nur der Erstgebohrne nunmehro führt.

No. CXLIII.

Das Closter zum H. Geist in Salzwedel wird beschencket *Ao.* 1350.

Nos *Henricus* Dei gratia Prepositus, Johannes Prior, totusque Conventus Canonicorum Regularium Monasterii *sancti spiritus prope Saltwedele*, Recognoscimus lucide per hoc scriptum. Quod discretus vir Dominus Hermannus Kron sacerdos nobis quinque marcas argenti Stendalensis & unum fertonem liberaliter presentavit, quas pro voluntate & ex parte ipsius, in quosdam redditus convertimus, qui distribuendi seu erogandi sunt in cultum divinum pro remedio & salute animarum sui & suorum progenitorum, ac omnium defunctorum fidelium perpetuis temporibus ut patebit. Comparavimus enim nomine ipsius Dn. Hermanni à Henningo & Bossone fratribus, dictis *Cruteman*, strenuis famulis, viginti quatuor solidos denariorum Soltwedlensis monete in *pua Wibelisse*, quos ad honorem Dei, uti premittitur, idem Do-

minus Hermannus distribui taliter ordinavit. Cum nos singulis annis prefatorum reddituum suo tempore denarios recepimus, de ipsis decem solidos & sex nummos anno quolibet in depositio reservemus, usque in annum, qui dicitur bisextilis, quod depositum ipso anno, id est quarto anno summam duorum talentorum ac solidorum totidem representat. Que duo talenta Discretis viris Consulibus, qui eo tempore fuerint, antique civitatis Saltwedele presentabimus in bisexto, ad stipam feria secundaproxima post festum beati Matthie Apostoli, pro animalibus omnium fidelium defunctorum pauperibus erogandam, in subsidium reddituum ad hoc comparatorum prout in privilegio super hoc edito lucide continetur. Duos vero solidos reliquos fratribus Minoribus erogemus, in memoriam omnium fidelium animarum, die & tempore anni, ut predicitur, bisextilis. Preterea idem Dominus Hermannus nobis & ecclesie nostre prefate, assignavit, donavit & pure propter Deum contulit duos solidos Brandenburgenses, pro tribus solidis Saltwedlensibus, & unum pullum in villa Lucstede, cum XIII. solidis residuis, & sex denariis de redditibus in Wibelisse memoratis, quos annis singulis possidendo in perpetuum recipiemus, in caritativam consolationem, ut ipsius sepe dicti Domini Hermanni ac suorum progenitorum & omnium defunctorum fidelium anniversa-

rium

rium & memoriam in ſollempniis divinorum, eo fidelius & devocius peragamus, ac eciam in recompenſam executionis, qua dictos Conſules honeſtos commonitos habeamus, ut dicta ſtipa in anno biſextili eodem tempore & die, quo predicitur, erogari pauperibus, nullatenus negligatur. Si vero dicti redditus in Wibeliſſe, aliqualiter, quod Deus avertat, fuerint immutati, ex tunc de receptis eorundem reddituum decernit ſeu decrevit memoratus Dominus Hermannus, ut id per nos aut ſucceſſores noſtros erogetur ad ipſam ſtipam, quod conſcientie noſtre dictamine erogandum. In cujus facti teſtimonium preſens ſcriptum inde confectum, ſigiliorum noſtrorum munimine firmiter duximus roborandum, ſub anno Domini MCCC. Quinquageſimo, ſabbato ſancto paſche.

Nota.

1) Wir haben ſchon von dieſem Cloſter gehandelt. 2) Ob Pua Wibeliſſe etwan Parua Vibeliſſe heiſſen ſolle, daß Klein- und Groß-Wibelitz geweſen, kan ich nicht wiſſen. Es lieget in der Gardeleb. Inſpection. 3) Was Stipa ſey, kan ich nicht ſagen. Stupa bedeutet ſonſt ein Seelen-Bad. Daß es eine Art von Almoſen ſey, iſt wol glaublich.

No.

No. CXLIV.

Die Fürsten zu Anhalt überlassen Osterburg an den Ertz-Bisch. Otten von Magdeburg *Ao.* 1351.

Wie Albrecht und Woldemar, Gebrüdere, von der Gnade GOttes Fürsten zu Aschanien, und Graven zu Anhalt, bekennen offenbar, daß wir haben gelassen ledig und loß die Stadt zu Osterburg in der Alden Marcke, und laßen sie loß in dißme kegenwordgen Briebe, alles gelobtes, das sie uns hat gethan, es sy en Brieben, oder an Worten, oder an welcherleye wis ys sy, diwile, daß wir sy nicht einlösen von dem Erwertigen in Gote Vatire, unserm Hern, Herrn Otten, Ertzbiscofe des heyligen Gothshuses zu Magdeburg, oder von sinen Nakomlingen, oder von synen Gothshuse. Des habe wyr eyn Orkunde unser grosse Ingesigeln an dießen Brief lassen gehengen. By hirüber sind gewesen die Erbaren Lüde, Her Gerlach von Hornels, Sanckmeister des vorgenanten Gothshuses zu Magdeburg, Her Gumprecht von Aldenhusen, Her Werner von Anvorde, Her Conrad von Eyckstede, Her Thiele von Rokitz, Her Bartold Marscalk, Ritter, Albrecht von Alvensleben, Henning von Borgstel, Claus von Bißmarck, Conrad Hyode, Tyse Winecke unde vile gutir Lüde. Gegeben

ben nach GOttes Gebort, dritzenhundert Jar, in dem eynen und funfftigesten Jare, an Sante = = = Tage der heyligen Jungfruwen.

Nota.

1) Die Fürsten zu Anhalt thaten wol daran, sie nahmen Geld, und gaben Osterburg dafür an Magdeb. hin. Jenes, als was gewisses, hatten sie weg. Ertz-Bisch. Otto mochte sehen, wie er darüber mit dem Müller, oder wenns schief ginge, mit Marggr. Ludwigen fertig würde und zurechte käme. 2) Von Gumprecht von Altenhausen bin ich ich in meinem Grafen-Saal p. 215. mit mehrern zu handeln behindert worden, ich werde bey andrer Gelegenheit mehr von Altenhausen sagen. Vors erste kan man Hr. R. Walthers Singular. Magdeb. P. XI. nachlesen. Es war ehedem eine Pertinenz von der Grafschaft Osterburg, und gehörte zur Alten Marck. Nun ist es Magdeb. und gehört dem vornehmen Schulenburgischen Hause.

No. CXLV.

Marggr. Ludewigs und Ludwig des Römers *Pardon* Brief für Salzwedel

Anno 1351.

Wy LUDEWICH, und Ludewig genant de Romer, Brüder, von Gods Gnaden, Marggreven tu Brandenborch, vnd tu Lusitz, des heiligen Romischen Rickes ouersten Kemerer, Phallenczgreuen by Ryne, vnd Hertogen in Beyern, vekennen openbar

bar med deſem Brife, vor vs, vnd den Hochgebornen Vörſten Otten von Gods Gnaden Marggreuen tu Brandenborch, vſen liuen Bruder vnd vor vſen Eruen, dat wi die wiſen unde beſcheiden Lüde, die Ratmannen, die Gildemeiſter, vnd die gemeynen Bürger, die in der olden Stat tu Soltwedel geſeten ſin, vnd ouck die beruen Lude, dy in dem Lande tu Soltwedel geſeten ſin, die med in, yn den dedinghen, die vſe lyeuen Ohemyn, die Hertogen von Luneborch, von vſer wegen, med yn gedan hebbet, ſyn begreben, vſe lyuen getruwen, vmme dy geſchich, di an vns geſchyn ſin, vnd de ſi gegen vns gedan hebet, von desweghen, di ſick Marggreue Woldemar numet, vnd wat ſe grauen hebbet vnd deslichtet van grauen eder gebrocken van Buwe, eder von Muren an der Borch daſeluens, nymmer eynen vor den andern vordencken wollen. Vnd ſi ſcholen von vs vnd vſen Eruen darvmme one allerley wite and ſchulde bliuen, vnd hebben in dat gentzlick und luterlick allen med eynander vnd eynen yewelicken beſunderlick vorgeuen, vnd wollen öre hulde Heren weſen, vnd ſi ſcholen auck vs vnd vſer Erven ewiclich getruwe Lüde blyuen, vnd wollen ſie ouck des gegen vs an keynen ſacken nymmer laten entgelden, vnd wollen ſi ouck by alle yrme Recht vuer eygen, Lehen, vnd Erue, vnd beyyrer Vryheit, older gu-

de

de Gewonheit, vn bey yren Bryfen vnd hantfesten, dy si von den olden Vorsten, den Marggreuen tu Brandenborch, vnd von Hertogen Otten von Brnnschwich vnd von wrowen Agnesen siner Husvrowen, den Got allen gnedich si, vsen Voruaren vnd ouck von vs hebbet, vnd bestedighen vnd vernyen in die ouck med desem Brife. Were ouck, dat si yengerley Brife von dem vorgenanter vsen Voruaren oder von vs hedden, di von older, oder von andern redelicken sacken verdoruen weren, di si vornyet wollet hebben, di schol wi en vornyen, wen si dat an vs eyschen, vnd wollen weder scholen yn ouck neyne vtlendesche Lude tu Voyden setten, vnd dun yn di besunder Gnade, dat di Lehen bede, di Marggreue Woldemar tu Brandenborch, dem Got gnedich si, diwile he leuede von in, und in dem Lande tu Soltwedel genommen heft, genczlick af schol sin, vnd die rechte gewonlicke Bede schol wi nemen, als wi si bedher hebt genomen. Ouck mogen si vnd scholen med vser guden Gunst vnd Willen yren Jarmarcksdach, den si bet daher heben gehat, vnd geholden, vp Sande Dyonisien Dach, med aller Vriheit, gesetten, Eren Rechten, vnd guden Gewonheiten, in allen den Wisen vnb Rechten, als si denselben Jarmarcktsdach vp den egenanten sande Dyonisien Dach hebben gehat, vorbat ewic,

ewielich alle Jar uppe den neheſten Sundach nach vnſer Vrowen Daghe tu Wurteweyhe, holden und hebben, oft ſi wollen. Vnd dat wi alle die vorgenenden Stücke vnd eyn jewelck beſunder ſtede vnd gancz holden wollen, des geuen wi yn deſſen Brif med vſer beider anhangenden Inſigele verſigelt. Des ſint gethügen die Edle Manne, Greue Günther von Schwartzborch, Here tu Spremberch, vnd de Erber Manne, Friderich von Lochen, Dypold Heel, vſe Marſchalck, Wilhelm von Bombrecht vſe Schencke, vnd Petir von Breydow Rittere, Hempe von Knyſebecke, Wernher vnd Heynrick von der Schulenborch Knapen, vſe leue getruwen, vnd ander erbar Lude genuch. De Brief is gegeuen tu Branckenvord, nach Gods Geborde, drittenhundert Jar, in deme eynen vnd feſtigeſten Jare, an deme Brydagh nach vſer Vrowen Daghe tu Lichtmezze.

Nota.

Endlich glückte es Marggr. Ludwigen, daß er verſchiedene Feſtungen, die der ſogenandte Woldemar inne gehabt wieder eroberte, etliche Oerter aber verbrandte. Hiernechſt verſöhnte er ſich durch Vermittelung Kayſers Caroli IV. mit H. Rudolph v. Sachſen und dem Ertz-Biſchof von Magdeburg, und gab ihnen über den Schaden, den ſie ihm zugefüget, noch 17000. Marck Silbers. Das war der Zeit viel Geld. Wo ers hergenommen, gehet mich nicht

nicht an. Die übrigen Anhänger des Müllers, welche sich in Güte nicht weisen lassen wollten, forderte der Kayser vor sich, und erklährte den falschen Woldemar für einen Betrüger. Die Hertzoge zu Braunschweig traten auch hinzu, und versöneten die Alt-Märckischen Städte, als Osterburg, und Saltzwedel, welches ohne dem eine Festung war, und ein Schloß hatte, mit Ludovico, welcher ihnen den Abfall verziehe, davon hie eine Probe ist. 2) Man siehet hie, daß Otto Finnius in seinen jungen Jahren auch mit Ludovico Rom in die Marck ber gekommen, und die ältern Brüder für ihn pacisciret, Stephani aber nicht gedacht wird. 3) Sie versprechen den Saltzwedlern viel Gutes, also keine ausländische Vogdte, etwan aus Bayern, ihnen vor zu setzen ꝛc. 4) Die Grafen v. Schwartzburg waren viel um die Bayer schen Hrn. Sie schrieben sich Herrn von Spremberg. 5) Die Wurtzeweyhen war Festum assumtion. Mariæ v. Haltaus Calend. p. 110 und fiel 15. Aug. ein.

No. CXLVI.

Die Marggrafen erlassen der Alten Stadt Saltzwedel die Bete, bis zur Vergütigung der vorgeschossen 450. Marck *Anno* 1351.

Wi Ludowig, vnd Ludowig genant der Romer, Prüder, von Gotes Gnaden Marggrafen to Brandenburch, vnd to Lusitz, des heiligen Romischen Reichs Ouersten Kemerer, Pfallenezgreuen bi Rin, vnd Hertogen to Beyern, bechennen offentlich met desem Briue vor vs, vnser liuen Bru-

der, Marggreuen Otten von Brandenburg, vnd vnſen Eruen, dat de wiſen Lüde, de Ratmannne vnd de Borgere gemeinlick in der Olden Stat to Soltwedel, vnſe leue Getruwen, die viertich March Silbers, die ir jarlick Pleghe vnd Orbor is, vnd de Ratmanne vud de Borgere gemeinlick in der Nyen Stat to Soltwedel, vnſen leuen getrewen die vyff March Silbers, ir jarlick Pflegh vnd Orbor, als lang inn ſcholen beholden vnd vpnemen, bet dat ſi de veſtehalf hundert March Brandenburgiſch Silbers, davor vor ſi und andre vnſre Stäte in der Olden Marck vor vns, vnſem leuen Schwager, Hertogen Otten in Brunſwick, dem Got guedich ſi, gelouet hebbt, gentzlich hebben betalet, als ock ander vſe Breue ſprecken, die ſe van vns hebbt, vnd de Eckenſcap, de van demſuluen Geld geſchin is, oder noch geſchin ſol, wollen wi den vorgenanten vſen Steden, to Soltwedel Ratmannen, gentzlich gelouen. Vnd da ouck to einen Getüchnitz geuen wi en deſſen Bri.. met vſer beider Inſegel verſegelt, de gegeuen is to Branckenuord, nach Godes Geborde, dritteynhundert Jar, darnach in dem ein vnd veſtigeſten Jare, am Vrydach nach vnſer Vrouwen Tagh tho Lichtmeſſe.

Nota.

1) Worzu die Stadt Saltzwedel die 450. M. vorgeſchoſſen, habe in den Hiſt. Sammlungen p. 476.

p. 476. angeführet. 2) Die Alt-Stadt muste jährlich 40. Marck Silbers geben, die Neu-Stadt aber nur 5. Marck, daraus ihre Differenz der Zeit erhellet. Stendal hingegen muste 100. Marck geben, muß also importanter an Nahrung gewesen seyn. 3) Eckenschap heist Schaden. Eckenwapen, heist tödtlich Gewehr und Waffen oben p. 80.

No. CXLVII.

M. Ludwigs *Pardon*-Brief für Prizwalck *Anno* 1351.

Wy Lodewich von Gotes Gnaden, Marggraf to Brandenburg vnd to Lusitz, des heiligen Römischen Reichs Uuerster Kamerer, Pfallentzgraf by Ryn, Hertzog to Beyern und in Kernten, Grafen to Tirol, und to Gortz, und Voyt der Godeshuser Agley, Trient und Brixen, Bechennen oppenbar met disem Breff, dat wy met den bescheiden Mannen, den Ratmannen und den Borgern unser Stadt to Priswalck, vnsen liven Getruen, den die nu sind und noch komende sin, um alle Stück, Sacke, Twiedracht, Uplope, und um allerley Gebrecken, die sich je gehandelt hebben und geweset syn tuschen vs und en, als lieflecken und gutlecken versynet, berichtet, und vereynet sin, dat wy oder vnse Eruen der nymmermer gedencken willen, und sie nymmer entgelten laten, weder met worden, nach met Wercken, sünder alle die Sacken scholen doet sin, so dat der

nymmermer schal gedacht werden, heimlicken oder oppenbar, und scholen ere holde gnediger Herre wesen vorbot ewiglicken, und schole sy bi alle der Rechtickeit und Gewohnheit laten bliven, di si vorhebben gehat by vnsen Vorvaren, den God genade, und ock by unsen Tyden, und bestetigen en ock alle die Brieff, die sie hedben redelick von unsen Vorvaren, und ock von uns, und scholen sie ock de Stadt Prießwalck vesten, wor en des duncket, dat sie des behuven, des schole wi en gunnen, und dartu behulpen wesen, alse die olden Vorsten vor gethan hebben. Wer ock, dat unse Stad Prißwalck Scaden neme, dieweil deße Krich gewert, den scolen wi en gnedichlicken vorsetten. Und wer, dat jmend der Stück gedächt, und en die uphuve to Verdechtniße, die schol einen Vrede gebrochen hebben, este he dat met recht unverwunden were, und darum leiten, dat recht is, dartu schol wi en behulpen wesen. Ock schol wi sie nicht vergessen, sunder wer et, dat wy heres Kraft füren müsten, dat Heer schol wi legen by der Stat, dar es doch sicher liget, na der Ratman Rade. Ock schol kein Gast in der Marck bliven, on die durch Mannungh, oder durch Leystens willen darinnen mu sten bliven. Und ock welck Gast hat Lehn oder Erve hier in der Marcke, den schol wi verguden, dort buten in vnsem Lande.

Wert

Wert ever, dat wi Gast bedorffen to vnsen Noden, die schole wy nemen na Rade vnser Manne und der Stede, ock scholen wi vnsen Rat unse Slote, unse Vesten und unse Ambachte binnen dessen Landen met keinen andern Lüten besetten, wen met unsen beseten Mannen, de hier binnen beseten sin. Ok scholn alle die vorgeschreuen Ratmannen to Prißwalck, Borger und Manne, die dartu gehoren, und met eren dedinghen ansten willen, alle de Nutte und die Recht hebben, in allen eren Gude, dar si recht to hebben, darover sie redelick Brieff und Bewisung hebben, die sie hadden Tags darvor, er dat sich deße Sacken irst erhuven, datsulve schulle wi ok thun. Ok schul wie sie nicht verbuwen, ok alle die Vesten, die geb uwet sin, sider der Tid, dat wi here sin gewesen, und seder der Tit, dat wi hebben wechgewesen, die schedelich sin, dat wi dartu willen behulpen sin, dat man de brecke; wenn wi unse Land wider tosamen bracht hebben. Ok wer genichman, die ynen Borger beschuldigen wolde, dat schol hertun in der Stat vor den Sculten, und in einem Landgericht nicht, id were dann um handhaft daat. Und lovenen, wenn die Durchlughte Vorste, Marggraf Lodewich die Romer unse live Bruder, to Land in die Marcke kumpt, dat he en enen Brief geven scal, besegelt mit senen Insegel, die von Word tu Word stan

schol, also desse geahenwordig Brief. Dat wi alle desse Stuck stede und ganz holden willen, des hebben wie unse Insegel an desen Brieff laten hangen. Des sin tughe die Hochgeborne Vorst, Albrecht Hertog tu Meckelnborch, unse live Ome, und de Edle Manne, Graf Hans to Henneberg, unse live Ome, Graf Otto tu Vorstenberg, Hans Here tu Rothbus, Otte und Borcherd de Gense, Herren tu Potlist, und die tuchtigen Manne, Fried von Lochen, Diepold Hele unse Marschalck, Wilhelm von Bombrecht unse Schenck, Petir von Breydow, Otto von Helbe, Nyclaus Valck von der Lussenitz, Ridder, Hempe von Knesebeck, Nyclaus von Lobeck, und Alhard Kor unse Vogt tu de Kyritz. Nach Christi Geburd drittenhundert Jar, darnach in dem ein und vestigesten Jare, an dem Sunabend vor dem Sundage, als man singt Lätare.

Nota.

1) Pritzwalck muß vorher auch nicht gut gesinnet gewesen seyn für M. Ludwigen, 2) Die Hertzoge zu Mecklinburg hielten es nun auch mit M. Ludwigen. 3) Die Grafen v. Vorstenberg mögen ausgestorben seyn, oder es mag ein Gr. v. Fürstenberg seyn, der mit aus Bayern hie ins Land gekommen. 4) Die übrigen Familien sind bekannt. 5) Sonst ist von der Prignitzischen Stadt Pritzwalck in Gundl. Braudenb. Atlas p. 119. nachzulesen. 6) Dem

Exem-

Exempel der Alt-Märckischen Städte folgten die andern almählig nach, und submittirten sich.

No. CXLIIX.

M. Ludwig bestätiget M. *Johannis* und *Ottonis* ehmahlige Schenckung an Werben *Anno* 1351.

Wy Lodewich von Gods Gnaden Margrave to Brandenborg, und to Lusitze, des heylichen Romischen Rickes ouerste Kamerer, Palantzgreue by dem Ryne, Hertoge to Beyern, und to Kernthen, Greue to Tyroll unde to Gortz, unde Vaget der Godeshuser Ageley, Friend nnde Brichsen, bekennen openbar in düßem Briue, vor allen de, de jegenwordig sint, unde to komen werden, dat vor vns gewesen sint vnse liuen getruwe, Rathmanne vnser Stadt to Werben, unde vns bewiset hebben eynen Briff, de von olderswegen vergan und verseriget was, und beden vns othmodiglicken, dat wi one den suluen Briff von vnser Gnaden wegen wolden vernigen vnd bestedigen. Des suluen Brifes lutt steyt in deßen nageschreven worden.

Johannes unde Otto, von Gots Gnaden Margrauen to Brandenborg, allen, de düsse jegenwerdige Scriffte beschauwen, Heyll, Gnad und alle Gud. Nachdem dat alle Dingk, de in Scriften begrepen und bestediget werden, nicht lichlicken vth den mynsch-

licken Gedancken mogen fallen, So do wy witlicken allen den, de düſſen jegenwartigen Briff anſehn edder horen leſen, dat wy hebben angeſehn den truwen Dinſt vnſer liuen getruwen Rathmanne unde der Meynen Bürger vnſer Stad to Werben, den ſe vns vacken unde mennichwertt mit guden Willen bewiſet hebben, unde hebben darumme irkant ere Gebrecke unde meingerhende Vngemack, dat wy on dorch eres getruwen Dinſtes willen, gnedichlicken mit vnſer Hülpe willen belonen vnde wandellen, unde wy geuen one, dorch beteringe unde befeſtinge vnſer ergenanten Stad de Schepp-Vere, de wy wente an deſſen hütigen Dach gehad hebben vor Werben, mit aller Nut unde Frucht, der darvon komen mach in tokomenden Tyden jewichlicken by der Stad to Werben to blyuen, mit aller Friheit unde Rechtichheit, dar wy deſulue Vere in gefnnden unde aldußlange in beſeten hebben. Wy willen ok ernſtlicken unde verbyden mit creffften düſſes Briues, dat nyn man Schep-Vere irheuen efte de holden ſchal vppe der Eluen, twiſchen Werben unde Wittenberge, wen alleyne mit alſodanne Khanen dar men noch Wagen noch Perde mede ſchepen efte furen moge. Ok geuen wy unde verlaten deſſer vorgeſcreuen Stadt to Werben unde den meynen Bürgern darinn alſodanne gudere, als vns fry und loß ſint geworden

worden by der Eluen, unde an der Havel an beyden Städen in Ackere, an Weſen, unde wiſchen, an holten, an Werderen, an Viſcherigen vppe der Elue und vppe der Haueln, vnd in den kleynen Watern, eſte zeen, de darby belegen ſint jegen der Stad, mit aller Nut unde Frucht, di darvon komen kan. Vnde ſunderlicken geuen wy on to erer ewigen Weyde, die Merſch, mit andern Velden, de twiſſchen der Elue unde der Stad to Werben, belangk dem Dycke, bauen und bonedden der Stad belegen ſin, unde beſtedigen alle deſſe vorſcreuen Gudere, ſo gentzlicken unde vullenkomethlicken by vnſer Stad to Werben ewichlicken to blyuen, mit aller Friheit unde Rechtticheit, hogeſt und ſydeſt, ſunder allerleye Bekummeringe und Hinderniſſe, alſo dat wy und alle vnſe Nakomelinge in dem Fürſtendome der Marck to Brandenborg, dar neynerleyge Rechticheit eſte Eygen mer ane beholden. Tüge deſſer Stücke ſin de veſten Lüde, Hinrick Schencke, Diderick unde Hinrick Broder genant von Oſterborg, Gerard von Belitze, Gotzwin von Boytzenborg, Albrecht von Nigendorppe, Gerard vnſe Voget to Soltwedel, Halt von Angern, Albrecht Kalyn, Johans unde Alard geheyten Ghenſe, unde mer erbar Lude, de Louenwerdig ſin. To eyner veſtern unde ewiger Betüchniſſe derſuluen Stücke, dat ſy von

vns unde allen vnsern Nakomelingeu ewichlicken stede unde vast geholden werden, hebben wy dessen Briff gevestet mit vnsen anhangenden Ingesigelln, de gegeuen is to Hauelberge, na Godes Bort, dusent twehundert Jar, in dem soß unde twintigesten Jare, in dem dritteynden Dage des Meygen Monthen.

Nach Irkentnisse aller Rechtferdicheit an dessen vorgescreuen Bryffe wolden wy vnsen liuen getruwen Rathmannen to Werben, erer mogelicker Bede nicht enthoren, vnd hebben an densuluen Brif, mit allen Artikelln darin begrepen, verniget, befestet, vnd gnedichlicken bestediget mit wolbedachten Mode, vnde hebben des to enen groten geloven vnd Bekantnisse, vnse Ingesegell laten hangen an dessen suluen Briff. Desser Dingh sin Tüge, de Erbarn Lüde Dyppolt Hele vnse Marschalck, Wilhelm von Wamprecht vnse Schencke, Bartold von Ellenhusen, vnse Kockemester, Otte von Helbe, Rittere, vnd Alard Ror vnse Voyd, mit andern Erbaren Lüden genuch. Gegeuen to Werben, nach Godes Bort, dritteynhundert Jar, in dem eyn vnd veftigsten Jare, an der Middewecken in den heyligen Tagen to Pinghsten.

Nota.

s) Obgedachten Johannis und Ottonis Marggräfl. Schenckung der Fähre bey Werben ist bereits oben

oben f. a. 1225. in Lat. Sprache angebracht, und hie hat es Marggr. Ludwig ins Teutsche mit übersetzen lassen. 2) Die Marggr. Hof-Bediente werde zu seiner Zeit samlen.

No. CXLIX.

M. Ludwig belehnt die Herrn von der Schulenburg mit Apenburg und Zubehör *Anno* 1351.

Witlicken si allen Lüden in dat gemeine, de düssen Bref ansehen, dat wy **Lodewich**, von Gots Gnaden, Marggraue to Brandenburg unde to Lusicze, den heiligen Romischen Rickes ouerste Kamerer, Palanczgreue bi dem Ryne, Hertoge to Beyern, unde to Kernthen, Greue to Tyroll unde to Gortz, unde Voget der Godeshuser Aggeley, Triend, unde Brichsen, von vnsen, unde des Hochgebornen Vorsten **Lodewigh des Romers** und **Otten** Marggreuen tho Brandenborch vnser leuesten Broder wegen, hebbe wy gegeben in düssem Breue, unde geuen den vesten Lüden, vnsern lieuen getruwen, Werner dem Korten und Hinricke, Brodern, unde Wernern dem Langen, unde Henninge ok syne Broder, geheyten von der Schulenborch, oren waren unde rechten Eruen, vnse Wickbelde und Bleck, Apenborg, mit Geleyde, und Molen darto gehorende unde dat Dorp geheyten Ritleue, to einem rechten Lehne, mit aller Bruckinge, Fruchten,

Nutten

Nutten Bequemicheit, Gemacke, Eren, fromme, Renten, Acker, Wischen, Weyden, holten, wat wi twischen dem vorbenomeden Blecke und Dorpe beholden, unde mit allem Rechte, alse wy dat Bleck, Dorp, nnde Molen, unde Gelyde vorberort, gehat, geholden und beseten hebben, von vns to beholdende, nnde tho hebende, unde truwelicken to besittende, anerwegen dat wy bemercket hebben de Truwe, de se vns in vnsen hogesten Noden vestialicken mit Flyte bewisen hebben, in der Tydt, als Waldemarinus dorch Bedrenginge unde vthgerichte vnminslicke Snodicheit, in vser Marcke tho Brandenborch is vpgestan, vns wedder alle vnse affgünstige unde viende truwelcken by to stande. Vnd is et, dat se dat vorbenomede Bleck beuesteden edder sterckeden mit holte, edder Steyne, edder en Slot dar buwende, dartho gheue wy en vsen milden Orloff, unde vulle Macht, in düssen Breue, doch dat datsulue Bleck und Slot, vns, vnsen Brodern, und vnsen Erven ewiglicken to allen vnsen Noden scholen open sin und allerdinge scholen wesen vnderdan, und louen den de genanten von der Schulenborg, wanner genanten vnse Broder in de Marcke to Brandenborg intheen, edder se innemen und se von on werden geeschet, dat se scholen düsse jegenwertige Liginge unde Lehne personlicken unde breflicken annemende, unde

vast-

vaſtlicken hebben unde holden. In welker vorſcreuen Dinge Tüchniſſe vnſe Ingeſegel düſſen Bref is angehangen, in jegenwerticheit der vaſten Lude, Dippold Heel, vnſren Marſchalke, Wilhelm Wamprecht vnſen Schencken, unde Bertolde von Ebenhuſen, vnſen Kockenmeyſter, Riddere, und Hempe von dem Kneſebecke, Knapen, med andern loffwirdigen Luden. Gheuen tho Reppin na Criſt Gebord dritteynhundert Jar, darna in dem eyn nnd veftigeſten Jare, des Donredages in den acht Dagen to Pinxten.

Neta.

1) Apenburg und Betzendorf, welches letztere wir oben ſchon gefunden haben, ſind annoch der nunmehrigen Herrn Grafen von der Schulenburg Stamm-Häuſer und Schlöſſer in der Alten Marck nahe bey Saltzwedel. 2) Von Apenburg, daß es vor dem Marggräflich geweſen, haben wir 2. Diplom. in den Ludwig reliqv. T. VII. p. 112. Gundling. Brandenb. Atlas p. 105. handelt von beyden Oertern, hat aber 2. Jahr zu früh den Schenckungs-Brief angeſetzet. 3) Daß M. Otto a. 1361. die Herrn v. Schulenburg mit beyden beliehen, davon findet man ein Diplom. in Pr. Hahns Collect. monum. P. I. p. 271.

No. CL.

M. Ludwig beſtätigt den Saltzwedlern ihr *Privilegium* für die dortigen Gewandſchneider *Anno* 1351.

Nos LUDOVICUS Dei gratia Brandenburgen-

burgenſis & Luſacie Marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni, Bavarie & Carinthie Dux, Thirolis & Goricie Comes, nec non Aquilegienſ. Tridentinenſis & Brixinenſis Eccleſiarum advocatus, coram univerſis tam preſentibus quam futuris profitemur publice in hiis ſcriptis. Quod in noſtra conſtituti preſentia conſules in Soltwedel nobis literam oſtenderunt, cujus tenor ſequitur in hec verba: Hic inſertum eſt privilegium *Johannis* & *Ottonis* Marchionum, No. XV. d. a. 1233.

Qua quidem litera pulchre viſa & audita coram nobis per omnes noſtros conſiliarios diſtinctive compertum & juridice concluſum fuerat, quod inhabitatores *nove civitatis* ejusdem in perpetuum preſentis & futuri predicto privilegio in domo communi & venali ſue civitatis in omni forma, tenore & conditione, prout in dicta litera predeceſſorum noſtrorum evidentibus eſt expreſſum, nihil augendo vel minuendo frui debeant & gaudere. In cujus rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſione communimine firmiter communitas preſentibusnobili viro Ulrico Comite de *Lindow*, avunculo noſtro dilecto, ſtrenuisque viris Friderico de *Lochen*, noſtro capitaneo, Johanne de *Huſen*, Camere noſtre magiſtro, militibus; nec non honorabili viro Ludolpho de *Bertensleven*, prepoſito in Soltwedel, Gevehardo juniore de

de *Alvensleben*, Wernero & Henrico de *Sebulenborg*, Hempone de *Knesebeck* & Consulibus in Stendal, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum & actum in Stendal, Aono Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, feria quarta ante diem beate Virginis Catharine.

Nota.

1) Man siehet hieraus, daß das Diplom. s. n. XV. für die N. Stadt Saltzwedel eigentlich gegolten. 2) Daß alle Städte eine nach der andern, bey M. Ludwigen um die Confirmation der von den Ascaniern erhaltnen Privilegien angesuchet. 3) Von Gr. Ulrichen von Lindow habe in dem Graf. Saal p. 147. schon gehandelt. 4) Herr Ludolf von Bartensleben wird Pröbst in Saltzwedel genennet. Er war auf der Probstey, so in Alten-Saltzwedel auf dem S. Marien Kirchhofe lieget, von der wir schon oben gesaget p. 39. und hängen hier an, daß die Superintendentur auf der Alt. Stadt hieraus erwachsen ist. Es war ein Archidiaconat des Stifts Verden v. No. XIX p. 39. p. 38. und 83. kamen einige seiner Vorfahren vor. Diesen Pr. Ludolph habe schon 1346. wahrgenommen.

No. CLI.

M. *Ludovicus Rom.* tritt die Regierung in Saltzwedel an, und bekräftiget ihre *Privilegia Anno* 1352.

Wy Ludewich de Röm. von Godes Genaden Marckgreue tu Brandeborg und tu Luß. des heilgen Romschen Rickes overste Kemer

Kemer Palazgfe by Rin und Hertog in Beirn, bekennen vor vs und vſen linen Bruder her Otten Marckgreuen tu Brand. darumme dat de nyge Stat tu Soltwedel vs beiden und vſen Erven rechte Erfhuldhinghe gedan heft, tu deſſen tyden hebbe wi gelouet, unde louen mit deſſen Briue vſen liuen getruwen Rotmanne der Stat tu nyghen Soltwedel. Dat wy ſe entledigen und afnemen willen und ſcholen der Anſpracke vmme de erfhuldinghe von vſen liuen Bruder marckgreuen Lodewige und ſinen erven, de ſe und ere Borger en gedan hebben. Dede wi des nicht, und kunden des nicht tu wege bringen, So ſchal de erfhuldinge di ſe vs nu dun, nicht Kraft eder Macht mer hebben, von de ſe vor vſen ergemöden liuen Bruder gethan hebben, und vs allen drien mit einander und vſen eruen mit einander geſchworen hebben, vmme de huldinghe, de vs ſe gedan hebben ſcholen ere Kraft beholden und by erer macht blyuen. Wenn er wy ok dat geſchicken, dat ſe vſe Bruder Her Lodewich muntelecken ledich let der erfhuldinge, de ſe em gedan hebben, ſo ſchal deſſe erfhuldinghe, de ſe nu dun, vs und vſem liuen Bruder Hern Otten ſtede blyuen. Wenner wy ok dor tuhen vt und inſenden willen, oft vſe Bruder Her Lodwich herin nicht enqueme, So ſcholen de Ratmanne tu nyghen Soltwedel mit vſen boden henut, und her weder in ſenden vmme de ſacke,

achte

sulcke Lude, den se gelouen. Dorna binnen achte wecken, wenner wy en dat weten laten vp vse Kost und vp vsen schaden, vnd wenner de Lůde, de se senden, dat horen von vsen Bruder, dat hie se verlet muntlecken, vnd se an vs wyset, so schol vs beiden, vs vsem Bruder Her Otten und vser beider Eruen de erfhuldinghe bliuen, und vser Bruder Her Lode de wich schal derme den Lůden, de vse vorgenante stat tu nygen Soltwedel dartu gesant het, sine opene Briue geuen besegelt mit sinem grotesten Insegel, des hie tu Beiern eder in Kernthen brucket, dar hie desuluen Lůde de von der vorgenanten stat dar gesant sin, ledich und los gelaten het müntlecken der erfhuldinghe, de die Borgere der stat to nygen Soltwedel em und sinen Eruen gedan hadden. Und wenner de Lůde, de dar tu gesant werden, wedder komen tu hus in de stat nygen Soltwedel, und de Briue den Ratmannen antworden, se eder ander Lůde, in bekennen schol, dat hie darinnen hie se von der egenanten Stat wegen vorlaten heft der erfhuldinghe, de se en gedan hadden, So schol deße Brif af und dot sin, und schol se vs ok deßen Brif weder geuen ane Wederrede. Wy willen und scholen ok schaffen, dat vses liuen Bruders Briue des Hochgebornen Vorsten Hertogs Stephans, darmit hi vorlaten und verthegen heft sick der Marcke tu Brandenborg, und meynlecken alle der darin-

ne ſitten, Herrn, Riddere und Knechte, Borgere und Stede, geleſen ſcholen werden vpper Löuen tu nyghen Soltwedel vor de Ratmanne der ſtat, und wan dat geſchin is, ſo ſchole wi vſe vorbenomede Bruder Marckgreue Otto und vſer beider Eruen ledig ſin gar und genczleg und vnverplichtet bliuen erwelcken von der Huldinge wegen, de de Ratmanne Gyldemeſtere und gemeynen Borger tu nygen Soltwedel vſen vorgenanten Bruder Hertog Stephan gedan hebben, und ſcholen vry und los daruon ſin, in all der Wyſe, of ſe ny geſchien were. Und deße jegenwordige Briue ſcholen dot ſin und machtlos bliuen, ane alleine dat Got vor ſy, oft wy und vſe liue Bruder, Her Otto, beide afgingen ane Eruen, ſo ſchal de Erfhuldinghe by vſem liuen Bruder Her Lodewiche und ſinen Eruen bliuen. Mit Orkunde deßes Briues, de gegeuen is tu Soltwedel na Godes Gebort dritthein hundert Jar, darna in dem twey und veftigeſten Jare, an vnſer Frowen Daghe der Lichtmeſſe.

Nota.

1) Endlich iſt M. Ludwig aus der Marck weg, und nach Bayern und Cärnthen gegangen und hat die Regierung Ludovico Romano und eventualiter ſeinem jüngſten Bruder Otten überlaſſen unter gewiſſen Vorbehalt. Dieſe lieſſen ſich huldigen in den Städten. 2) H. Stephanus hat ſich der Regierung in der Marck begeben, ob ihm die Brandenburgiſchen Stände wohl auch gehuldiget hatten. 3) Marggraf

graf Ludwig behielt samt seinen Erben sein Recht auf die Marck sich bevor, falls Ludovicus Rom. und Otto ohne Erben abgehen solten. 4) Die projectirte Deputation an Marggraf Ludwigen mag nicht zu Stande gekommen seyn. 5) Es scheinet, als ob hernach Marggraf Ludwigen und seinen Erben nochmal eine eigene Huldigung geleistet worden, ob wol solches bereits allen 4. Brüdern. und hernach den dreyen, exclus. Stephano, nochmahlen geschehen seyn mag. 6) Dieses Diploma ist noch auf den Neustädter Rathhause zu Saltzwedel.

No. CLII.

M. *Ludovici Rom.* und Ottens *Privilegia* für die Neu-Stadt Saltzwedel *Anno* 1352.

Wi Ludewig die Romer, von Godes Genaden, Marckgreve tu Brandenburg und tu Lußitz, des heiligen Romischen Ryckes overste Kemerer, Pallanczgreue by Ryne, und Hertog in Beirn, bekennen openbar in dessem Brieue, und vor vs und vsen liuen Bruder, Marckgreuen Otten tu Brandenborch und vnse Eruen, dat wi willen und scholen de wisen Lüde, die Ratmanne, di Gilden und meynen Borgere vse liuen getruwen in der nygen Stat tu Saltwedel beholden und ewelecken laten by allen eren Rechten, Vryheide, Gnade und alle guden Wonheiden, se von oldinges gehat hebben, eder gebrucket hebben, und willen die en meren und beteren, und

nicht minnern oder krencken. Ok wilde wi und scholen en di Briue holden eweliecken, de se von olden Vorsten Marckgreuen tu Brandenborch und Hertoge Otten von Brunschwig und vor Angnesen siner Hußfrowen, den God gnedig sy, usen Vorfaren, vnd von dem Hochgeboren Lodewich Marckgreuen tu Brandenborch vsen lieuen Bruder und ok von vs hebbet, und vernygen und stedegen en ok de mit deßem Briue; wer ouer, dat sy jemhe Briue hedden, de verdorven weren von alder eder von ander redelecker Vorsimenisse, de se vernyet wolden hebben, de schole wi en vernyen, wan se dat von vs eyschen. Vnd willen de lyunghe eres lenes und eres gudes de wi nun dun, stede und gantz holden. Mit Orkunde deßes Briues versegelt mit vsen groten Insegel. Des sint Thüge de Edele Manne Greve Heinrich von Schwarczburg, und Greue Günther sin son, Her Ludolf de Provest tu Soltwedel, Marquard von Luterbach vse Marschalk, Wernher, Heinrich, und Henning von der Schulenburg, Günther von Bertensleven, und ander erbar Lüte genuch. Deße Brif is gegeuen tu Soltwedel na Godes Gebord dritthein-hundert Jar, darna in dem twei und festigsten Jar, an vser Browen Avend der Lichtmeßen.

Nota.

Nota.

1) Man siehet die Grafen v. Schwarburg, Vater und Sohn, wieder an Marggr. Brandenb. Hofe. 2) Probst Ludolff ist schon vorgekommen, a. 351. Er war im Closter in der Alt-Stadt an der Marien Kirche, ein Hr. Bartensleven. 3) Ein neuer Hofmarschall erscheinet, ein Herr v. Lauterbach.

No. CLIII.

Kayser *Caroli IV.* Befehl, sich an die Marggrafen aus dem Bayrischen Hause zu halten *Ao.* 1352.

Wir Karl von Gots Gnaden, Romischer Kunig, zu allen czeiten Merer des Reichs, und Kunig rze Behem, Entbieten allen Einlingesmeistern, und allir Gemeinschefte, Armen und Reichen, die in der Stat zu Angermünde wonhastig sin, vnsern und des heiligen Romischen Reichs getrewen, vnsir kuniglichen Hulde und allez Gut, Allein die Hochgeborne, Ludewig, Ludewig der Römer, und Otte Gebruder, Marcgrauen zu Brandenburg, Fridrich und Balthazar, Marcgrauen zw Myssen, von iren und irer Brüder wegen an einem Teil, und der Erwirdige Otte Erczbischoff czw Meideburg, die Hochgeborne Rudolf der Jüngere, Hertzog in Sachsen, Albrecht und Woldemar Fürsten von Ascharien, und Grauen czw Anhalt, vnsern lieben Fürsten,

an dem andern Teil, vmb allen crieg, und vflouffte, die zwiſſchen in vmb die Marcke zu Brandenburg geweſen ſein, nunmer und rechts wiſſentlich und genczlichen vff vns gegangen waren, nnd wir denſelben crieg, mit Rate Fürſten, Grafen, freyen, vnſern und die Reichs getrewen, mit beider Teil wizzen nuczlich und freundlich entſcheiden wolten haben. Doch ſint die obgenante, der Erczbiſchoff von Meideburg, und ſeine Volger vns des vzgegangen, und wollen vnſir Entſcheidung nicht holden, noch volfüren, davon gebieten wir euch ernſtlich und veſticlich bei vnſern und des Reichs hulden, daz ir euch fürbaz mer an die obgenanten Ludwigen Margrauen zw Brandenburg, und ſeine Bruder holdet, und in als euwern rechten erblichen Herren, getrewe gehorſam und vndertenig ſeit, und euch an die obgenanten ir Widerſachen fürbaz nicht mer enckeret, wanu iw ir des nicht tetet, ſo muſten und wollen wir von wegen des heiligen Reichs, und durch des rechten Willen den obgenanten Marcgrauen zv Brandenburg, vnſern lieben Oheimen darzv wider euch beholfen ſeyn, daz in daz je geſchee. Geben zv Pirn des nechſten Dienſtags nach vnſir Frauwen tage als ſie geboren wart, Im Sechſten Jar vnſir Reiche.

Nota

Nota.

1) Das Jahr 1352. ist K. Caroli VI. 6tes Regier. Jahr. Er hatte dem Bayrischen Hause lange das Obstat gehalten, endlich ward er anders Sinnes. Nun hatten diese Recht, und der Ertz-Bischoff v. Magdeb. mit seinen Ascaniern und dem Staats-Gespenste, dem Müller, Woldemar genant, Unrecht. Beyderseit Partheyen hatten auf Caroli IV. anderweitigen Spruch compromittiret. So ändern sich die Menschen.

No. CLIV

M. *Ludovicus Rom.* überlässet Walstave an die Herrn v. Knesebeck *Ao.* 1352.

Wir Ludwig der Romer, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg und czu Lusitz, des heiligen Romischen Reichs oberster Kammerer, Pallantzgraf pi Rin, vnd Hertzog in Payern, bekennen offentlich mit diesen Briue, vor vns und den Hochgebornen Fürsten, Otten Marggrafen zu Brandenborch vnd unser beiden Erven, wan die vesten Lüde, Hempe von Knesebecke, Bode, Hans und Hemppe vnserm lieben Bruder, Hern Ludwigen Marggraf czw Brandenburg, und och uns in vnsen grössen Nöden, menchen getrewen Dienst getan haben, darum hebben wir allein, und nicht vor eren Schaden und Kost, di si in sin und vnser Dinst getragen haben, gelezzen, und lassen ön und ieren rechten Erben, in diesem Brif Walstoue, mit allen rechten Eren, Nutten,

Friheiden, Wirdickheiten und mit allen sinen Angehörden besucht und vnbesucht, und mit allen seinen Schaden, also, alse wi dat haben gehat, und wat wi daran noch gewinnen kunnen vnd mugen, und die vorgenante von Knesebecke mugen und sullen darseluen ein Hus und Veste buwen, alse si allerbeste mugen, derseluen wi in zu helffen schullen, und sol och sin mit vnsen guten Willen. Darum sol die Veste, wanne si gebuwet wur, vnse und vnser Erben offen Hus und Veste sin, und belieuen ewichlichen gegen allmentlicken, niemanden vs genomen, he si Bischof, he si Hertzog, Grefe, oder das hun he si; und wes Anuechtigung si darum gewunnen, vmb das buwe, und darum, das dasselve Hus unse offen Hus sin sol, als hievor geschrieben stat, daran sullen wi si trewlich vortedingen, gegen allmentlichen, und wurden si bestatt, so sullen wi si redden mid aller vnser Macht. Des zu Urkunde geben wi in diesen Bref, mit vnserm Insigel besigelt. Darouer sint geweſt, der Edel Man, Greue Günther der Junge von Schwartzborch, Otto Wende Her von Alborch; die vesten Mann, Friederich von Lochen, Lorentz Griffe von Griffenborch Dyrich Mörner, Probst zu dem Soldin, und ander erliger Lute genug. Datum in campo ante Osterholte, Anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo in die Beati Petri ad vincula Nota.

Nota.

1) Ludovicus Rom. bekennet die groſſe Noth, darin er und die Seinigen oft geſtecket. 2) Vergilt die Aſſiſtenz den Herrn v. Kneſebeck, und tritt davor ihnen Walſtave gäntzlich ab, da ſie es vor dem nur wieder Käuflich gehabt v. Ludew. reliqv. T. VII. p. 92. 3) Die Herrn von Walſtave waren eine Linie der Herrn v. Schulenburg, und die Herrn von Wulff wieder eine beſondere Linie der Herrn v. Walſtave. 4) Das Schloß zu Walſtave war damals der Marggrafen Eigenthum, und nicht der Herren von Wolſtave. Nun kam es an die Herrn v. Kneſebeck, wie es denn auch nicht weit von Tylſen, ihrem Stammhauſe bey Saltzwedel, lieget. 5) Die Grafen von Schwartzburg halten ſich noch am Marggr. Brandenb. Hofe auf.

No. CLV.

Ludovici Rom. Geld-Verkehr mit Saltzwedel zur Einlöſung von Tangermünde *Ao.* 1353.

Wi Lodewich die Römer, von Gots Gnaden Marggreue tu Brandenburg, vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Pfallanzgreue bie Rien, und Hertoge tu Beyern, dun Witlecke alle den, die dieſen Brif ſihen oder horen leſen, dat wi hebben gededynget med vſen lieuen getruwen Ratmannen uſer olden ſtat tu Soltwedel, dat ſi vs hebben gewunnen, ſo ſie allernegheſte kunten und mochten, vp vſen Schaden, vp twey hundert Marck Bran-

denburgisch Silbers, tu der Losunghe des Hu es und der stat Tangermünde, in desser Beschiedenheit. Die virtich Marck Silvers, die sie vs alle Jar vt erer stat schuldig sint, die vse rechte jerlicke Pflege sind, dat se die scholen ynne beholden, bet an de stunt, dat wi en ie tweyhundert Marck weder geuen. Wor si dat Gelt vp schaden nemen, dar scholen si vs alle Jar eyne Marck vor eyne tu schaden recken, und alle die wile, dat wi si nicht me losen von Hoftschulde und von schaden, so scholen si von vs und von vsen Nakomelingen ledig und los blyuen von vnser jerlicke Orbore, die vor stat beschreuen. Wer ok, dat vse jerlecke Orbore hogher queme, wan die schade, dat schole si vs alle Jar aflan an den tweyhundert Marcken. Ok loue wi, wen vse lyue Bruder Marggreue Otte kumpt, dem si ok med vns Erfhulde dan hebben, dat hie ok schol geuen sine Brise, na, als wi vor dan hebben med sinen Ingesegel besestet. Were ok, dat vs Gelt velle, in welcker wis vs Gelt vele, so scholle wi nyne stat besundern losen, sunder alle stede gemeyne med eynander, und malck wedder tu kerende na erer macht, als sie heft vtgelecht, die Hus und Stat tu Tangermund hebben helpen lösen, und was si en aue losen, dat scholen si vs geuen alle Jar, als ere Orbere vs geuellet. Und wenne wi dat Hus und Stat tu Tangermund ingelöset hebben

hebben, so schole wi dat Hus und Stat bie dem Lande beholden, und nimmermer dar aue laten scheiden, Dit loue wi vor vs und vsen lyuen Bruder Marggreuen Otten, vsen Eruen und Nakomelingen, stede und vaste tu holdene. Des hebbe wi vse Ingesegil an dessen Brif tu eynem Bekentnysse gehenget. Darouer sin geweſt die duchtigen Lude, Petir von Breidow, Marquard Luterbegk, Busse von Alvensleven, Jan schencke von Vlechtinghen, Nytkel von Kokeritz, Riddere, Wernher und Henrich von der Schulenborch, und Claus Bismarck, und ander erbar Lude vele. Geuen tu Sehusen, nach Gods Gebord, dritteynhundert Jar, darnach in dry und vestigesten Jare, des Middeweckes nach dem Sundage, so man singet Quasimodogeniti.

Nota.

1) Ludovicus Rom. kommet auch nach Sehausen, und fängt auch an wacker, wie sein älterer Hr. Bruder, um sich herum zu borgen. 3) Saltzwedel hatte 40. M. jährliche Abgaben. 3) Tangermunde muste mit 200. Marck wider eingelöset werden. 4) Es muste ihm und Ottoni seinem Herrn Bruder zugleich gehuldiget seyn, er thut alles für selbigen als einen noch minorennen mit.

No. CLVI.

M. *Stephanus Sen.* und seine Söhne sagen sich loß von der erhaltenen Huldigung in der Marck Brandenb. *Ao.* 1353.

Von GOttes Gnaden, wir Friedrich Pfaltzgraf bey Rhein, und Herzog zu Beyern, bekennen offentlich mit diesem Briefe, daß wir gelobet haben und auch loben für unsern lieben Herrn und Vater, Steffan den ältern, Steffan den jungern, und Johansen, des ehgenannten Herrn Steffans des ältern Sune, vnsern lieben Bruder, und auch für uns, was wir Briefe oder Urkund inne haben, von unserm lieben getrewen den Bürgern beider Städte zu Brandenburg, von wegen der Huldigung, die sie unserm ehegenannten Vater, gethan haben, und auch unsern ehegenandten Brüdern und uns, daß wir ihnen dieselben Briefe gnediglich wiedergeben sullen, und wollen, so wir allerschnellest mügen, ohne alles Gefehrde. Ob aber das wäre, daß wir das nichten thäten, oder dieselben Briefe verlohren wären wurden, und nicht funden möchten werden; So sollen vnser ehegenannter Vater, vnse ehegenannte Brüder, und auch wir ihnen Quidbriefe darüber geben, darin wir sie zu diesen Zeiten aller Huldigung ledig und loß sagen. Mit Urkund dieses Briefes, mit unsern anhangenden Insigel, So geben tho Strausbergk,

bergk, am nächsten Sonnabend nach Sanckt Bartholomäus Tag des heiligen zwölf bohten, Anno Domini MCCC LIII.

Nota.

1) M. Stephano und seinen Söhnen finden wir auch gehuldiget, nun kommen diese ins Land, und sagen sich los davon. Hertzog Friedrich schreibet sich auch nicht mehr, wie der Vater wohl that, Marggr. zu Brandenb. Sie müssen sich mit M. Ludwigen dem Aeltern, da er nach Bayern gekommen, gesetzet haben. Man findet also hie, wie Stephanus Fibulatus von der Marck abgekommen.

No. CLVII.

Die Frey-Herren zu *Putlitz* erkennen den Hertzog zu Mecklenb. für ihren Lehn-Herren nach des Stifts zu Havelb. Anweisung *Ao.* 1354.

Wy Junchere Otto Gans, Here to Pottlest, bekennen und bethügen openbahre in desseme jegenwerdigen Breue, dat wy mit Willen unde beradene Mode und Vulbort unser Eryen und Negesten, und mit Rade unser truwen Man, von hete und Anwysunge des Erlicken Vaders in Gode, Hern Borchardes Bißcop to Havelberghe und sines Capitels, de uns hebben mit Händen und mit Munde daran gewieset, hebben entfangen to enen rechten Lene, de gantze Herscop to Putlest, mit deme Huse, un mit der Stadt, un Manscop, und mit allen

eren

ten Underſaten, alſe ſe in erer Schede licht, von dem Dorchluchten Vorſten, unſem Heren, Hern Albrechte, Hertogen to Mecklenborg, und ſinen rechten Erfnamen, in aller wis, alſe wi de vorbenanden Herſcop von deme vorbenanden Biſcop Borchharde deme Stichte und der Kerken to Havelberg y vore to lene gehat hebben und entfangen, alſo dat wy und unſe Erfnamen willen und ſcolen de vorbenömede Herſcop von deme vorbenömeden Hertogen und ſinen Erfnamen, ewelcken to rechteme lene beholden und entfan, und unſe Slote und unſe Man ſcälen om und ſinen Erfnamen open ſtan und weſen, to allen eren Nöden und Behuffe, und wi und unſe Erfnamen ſcölen uſen vorbenömeden Heren, Hertoge Albrechte, und ſinen Erfnamen, in allen Stücken, un to ewegen tiden don, und weſen, in aller wis alſe als true vryge Heren to rechte ereme rechten Lehn-Vorſten plichtig ſin, dat wy nu unſe Erfnamen deße vorſcreuene Stücke und Artickel ewiglicken ſtede und vaſt holden willen und ſcälen, So hebbe wi deßen Bref to ener grotenen Bekentniſſe un Veſtinge beſegelt, gegeven mit unſeme Ingeſegele. Darover ſin geweſen unſe truen Man, Nicko Dopow, Johann Karſtede, Johan und Bernd Veddern von Warnſtede, Johan von Quitzow, und Gherecke und Henning Glowetzin, und

ander

ander vele Lüde, de truewerdig sin. Dese Bref is gegeven unde gededinget, to der Wismar, na Godes Bort drütteinhundert Jahr in deme ver und vestigsten Jare, an dem Avend sunte Niclawes des hilgen Biscopes.

Neta.

1) Von Bischof Burchardo I. einem Herrn von Bardeleve, habe in der Havelberg. St. Histor. p. 37) gehandelt, da dis Diploma hingehöret. 2) Die Herrn von Putlitz erkennen den Hertzog Albrecht zu Mecklenb. für ihren Lehn-Herren, an den sie vom Stift Havelberg gewiesen seyn. 3) Dieser Hertzog Albrecht war Henrici Leonis ältester Sohn, der erste Hertzog von Mecklenb. wie bekand ist. 4) Die Putlitzischen Güter in der Prignitz waren Putlitz, Perleberg, Pritzwalk Lentzen und Wittenberge. Ludovicus Sen. hatte sich die gröste Mühe gegeben, die Mecklenburger aus der Prignitz wieder zu vertreiben, ward 1334. und 1350. von ihnen geschlagen, und 1354. wandte sich auch der Bischof v. Havelberg auf die Mecklinb. Seite, und belehnet Henrici Leonis Sohn mit den Putlitzischen Gütern. Carolus IV. gelobte ferner dem Mecklinburger viel Oerter, wenn sie ihm zu der Marck helfen würden, aber er hielte es nicht. Er sagte ihnen Kyritz, Pritzwalck, Freyenstein, Meyenburg, Neuhaus, Friedrichsdorf, Lentzen und Wittenberge a. 1373. zu. So groß war sein Eifer Ottonem Finnium zu verdrengen. Aber Albertus mag es nicht geschmecket haben. Carolus IV. sagte ein Wort, und lebte ein Jahr darnach ohne wieder daran zu dencken. Er kam a. 1373. mit seinem Wenzel selber in die Marck. und M. Otto kam auch zu ihm nach Strausberg,

berg, wo sie sich wegen Abtretung der Marck verglichen, aber nicht um 6000. Gulden, wie das Fabelchen insgemein lautet, aber Otto war, unter uns gesagt, betrogen.

No. CLVIII.

Bischof Burchard v. Havelberg belehnt H. Albrechten zu Mecklinburg mit der Herrschaft *Putlitz Ao.* 1354.

Wy Her Borchard von Godes Gnaden Bischop des Stichtes und der Kerken tu Havelberg, vor alle den Kristen Lüden, jegenwerdigen und tokommenden, dy deßen Bref sehn edder horen, bekennen unde don witlick openbar in dißen Brefe, dat wy vor uns unde unse Nakomelinghe met wul vordachten Mude unde met Rade und Witschap unsers Stichts Ratghevern, und truve Man, unde von uses Stichts wegen, alse wy gheweghen, gekoren unde gepruvet hebben unses Stichtes und vorbenometen Kerken Nut, vrucht unde vromen, unse Sticht nich dormede to mynrende, sundern to merende, nn in allen Stücken tu bereydende, un ok den vrede willen un dorch mehrer beschirminghe unses Stichtes, unde der Kercken, Slote, Lant, Man, Undersaten un Gut, dat wy von Anwechtinghe veler Lüde, groten Schaden unde Umvyllen, mengerlige Wys angelehden hebben und noch liden, hebben gelahten, und geleghen unde laten un

un

lyghen in deſſen Breſe, dem Durchluchtighen Vorſten, unſern lyven truwen Heren Albrecht, Hertoghen tu Meckelnborg, un ſinen rechten Erfnahmen tu rechten Lene dat Lene un die Herſchap over dat Huß, Stad, Land unde Man, unde dy gantze Herſchap tu Putleſt, alß ſy in erer Scheyde licht, alſo unſe Vorvaren de Erlicke Vader in Gode, und wy unde unſer Sticht unde Kerke tu Havelberg vorbenant, dat Len un die Herſchop gy ghehat hebbe, ewiglicke vry tu beſittene, un tu beholende, alſo dat die vorbenömde Hertoge un ſiene Erven, dat Len un de vorbenömede Herſcap van uns von unſen Stichte, un unſe Kerke und unſen Nakomelinghen, ewigcklichen ſcolen entfan un beholden, to rechten Len, un unß un unſern Stichte vorbenomt, un Nakomelinghe truwelicken ſyn, un den Vorſten, als eren rechten geiſtlicken Lenheren pflichtig ſyn. Hier medee hebben wy, mit Rade unſen Ratgheuen, und volbort gewyſet, un wyſen in diſſen Breve mit Hande un mit Munde de Edlen Hern, Her Borchard un Otto Ganſen, Heren tu Putleſt un eren Even un Nakomelinghe, an den vorbenömden Hertogen un ſinen Erven, mit deme Len, dat vorbenomte Herſcop Putleſt, alſo ſy in erer Scheyde licht, ewiglicken von den vorbenömden Hertogen un ſinen Erven to rechte Len tu entfande, un tu beholdene, alſe de

vorbenömde Heren tu Putlest un ere Olderen von uns, unsen Vorvaren, un unsern Stichte, un unsen Kerken, tu Len gehat hebben. Unde verthygen unde vorlaten, vor uns un vor unse Nakomelinghe ewigcklicken, gantzlich un altomale un von unses Stichtes wegen, alle Len-Ede und Gelovend, de de vorbenomde Hern tu Putlest, von uns, unsern Stichte, un unse vorbenomde Kerken to Havelberg ghehat hebben, un dan hebben, un wy unse Nakomelinghe un unse Stichte to Havelberg, vorbenumten Hertoge Albrecht un sinen Erven vordedinghen un behulpen wesen, als eres Rechts, in aller wys, als enen Hern sinen rechten Len-Vorsten to bört un plichtlich iß. Alle diße vorbescreven Artickele un stücke ewiglicken, gantz vaste, un stede, von uns, unsen Nakomelinghen, un unsen Stichte to holdene, un to blyvende, uu darweder mit recht eder mit dat nenerley wys tu dunde. So hebben wy dißen Bref besegelt, ghegheven mit unsen Ingesegel, to groter Bekautnisse un Thüge, darover sint gewesen, der Edle Man Her Otto Greve tu Forstenberch, Her Hinrich von Stralendorp, Her Raven von Barnekow, Her Dieterich von Quitzow, Riddere, Her Bernart de Prowest von Wystock, Her Werner Balch ein Canonicus tu Havelberg, Arnt von Ackendorp, unde ander vele guder Lüde genoch. Dese Bref is gegeven to

Wy-

Wystoch na Godes Bort druteynhundert Jar, darna in dem vier un veftigheſten Jar des Vridags vor Sunte Thoms Daghe des heylghen Apoſtels.

Nota.

1) Ich kan nicht umhin, ein oben beym Jahr 1319. zurück gebliebenes Diploma zu dieſer Sache gehörig hier noch mit anzubringen, welches, wie obige 2. auch aus dem Frey Herrl. Putlitziſchen Archiv genommen iſt, ſo wie es der ehmahlige Hr. Ober-Herolds R. Spener zu Berlin in ſeiner Hiſtoria MSta des Hochfreyherrl. Hauſes extrahiret hat.

No. CLIX.

Die Frey-Herrn von Putlitz erkennen Hrn. Heinrichen v. Mecklinburg für ihren Lehn-Herren *Anno* 1319.

Wy Güntzel Gans, von der Ghnade Ghodes Here to Potliſt, bekennen openbar in diſſen Breve, dat wi empfangen hebben von dem Edelen Manne, Heren Hinricken von Meclenborgh, und ſcholen ock entfangen von ſynen rechten Erven, to rechteme Heren Lehne, ſodan Goth in ſodaner Wyſe, alſwy dat Goth von der Marcke hadden tho Lene, unde vnſe Erven ſcholen ock entfan von Eme und von ſynen rechten Erven, tso rechteme Heren Lene, datſulue Goth, unde wy und vnſe Erven ſcholler eme unde ſynen Erven truwe Manne weſen, unde

tho ereme Deenſte ewiglicken ſitten, mit uſeme Schlote to Potliſt, mitt Huß und mit de Statt, de ſcholen eim open weſen, und mit alle uſen Landen und Mannen und ſcholen em deenen, wor he des bedarf, vppe alles queme, ane up uſen Herenden Biſchop von Havelberge uppe des von Mecelenborg und ſyner Erven Koſt, und up ere winn, und up ere verleſ. Bedorffte he ok vnſers Denſtes und unſer Mann butten nnſem Lande, dat ſchal he macken ohn unſen Mynnen. Vorlöre wy ock edder uſe Erven unſe Slot in ſynen Deenſten, ſo ne ſchall he edder ſyne Erven mit ſonen, Daghen, edder vreden, he ene hebbe uns eder unſen Erven des Schlotes wedder beholpen. To betüginge deßer deghedinghe, hebbe wy deſſen Breff beſegelt mit unſem Ingeſegel, des tüghe ſind Her Droyſecke, Her Hinrich von Krochern, Her Hinrich von Blücher, Her Buſſo und Her Ghevert von der Dolle, Her Wipert Lützow, Her Roymer von Wedel, Her Reymer und Ycher von Mallin, Her Johann von Pleſſe, unſe Riddere und andere ghode Lüde ghenuch. Hierup hebbe wy mit unſen Mannen, Gödeken von Warenſtede, Hennick Ohrziek, Gerold und Henning von Quitzow, Henningen Strup, und mitt unſen Rathmannen von Putliſt, dem lvon Meclenborg en trowen ghelovet. Des hebben unſe vorbe-

nohmen-

nohmende Lovere ere Jngheſeghele mitt uſeme gehenget to deſme Breue, de is geſchreven un gegheven to Pritzwalck na Ghodes Bort, duſent Jar, drehundert Yar, in dem neghenteinden Yare, des neheſten Daghes aller Ghodes Hilligen.

Nota.

1) Baron Guntzel v. Putlitz erkennet den Fürſten von Mecklinb. für ſeinen Lehns-Herren. 2) Er war noch kein Hertzog, wird auch nicht mahl Fürſt rituliret. 3) Die Irrungen mit Mecklinburg ſind damahls noch nicht abgethan geweſen, M. Woldemar hatte viel mit ihnen zu thun. 4) Der Biſchof von Havelberg muß vor dem es mehr mit Mecklinburg als mit Brandenburg gehalten haben. Doch war B. Heinrich III. 1319. zu Gardelegen bey der Fr. Wittbe Agnes. v. ſupr. n. 101. 5) Dis Diploma iſt mir zu ſpäte bekandt geworden, habe es aber doch mit einbringen wollen.

No. CLX.

M. *Ludovicus Rom.* entſcheidet den Streit der Gewandſchneider in Salzwedel *Anno* 1356.

Wy Lodewich die Romer von Godes Gnaden Marggreve tu Brandenburg und thu Luſitz, des heyligen Römiſchen Ryckes oberſte Cämmerer, Palanzgreve by Ryne und Hertoge in Beyern, bekennen und betügen openbar in deſſen gegenwertigen Brife, dat vor uns ſind geweſen vnſe lieue getruwe

denburgisch Silbers, tu der Losunghe des Hu es und der stat Tangermünde, in desser Beschiedenheit. Die virtich Marck Silvers, die sie vs alle Jar vt erer stat schuldig sint, die vse rechte jerlicke Pflege sind, dat se die schelen ynne beholden, bet an de stunt, dat wi en ie tweyhundert Marck weder geuen. Wor si dat Gelt vp schaden nemen, dar scholen si vs alle Jar eyne Marck vor teyne tu schaden recken, und alle die wile, dat wi si nicht me losen von Hoftschulde und von schaden, so scholen si von vs und von vsen Nakomelingen ledig und los blyuen von vnser jerlicke Orbore, die vor stat beschreuen. Wer ok, dat vse jerlecke Orbore hogher queme, wan die schade, dat schole si vs alle Jar aflan an den tweyhundert Marcken. Ok loue wi, wen vse lyue Bruder Marggreue Otte kumpt, dem si ok med vns Erfhulde dan hebben, dat hie ok schol geuen sine Brife, na, als wi vor dan hebben med sinen Ingesegel befestet. Were ok, dat vs Gelt velle, in welcker wis vs Gelt vele, so scholle wi nyne stat besundern losen, sunder alle stede gemeyne med eynander, und malck wedder tu kerende na erer macht, als sie heft vtgelecht, die Hus und Stat tu Tangermund hebben helpen lösen, und was si en aue losen, dat scholen si vs geuen alle Jar, als ere Orbere vs geuellet. Und wenne wi dat Hus und Stat tu Tangermund ingeloset hebben

hebben, so schole wi dat Hus und Stat bie dem Lande beholden, und nimmermer dar aue laten scheiden, Dit loue wi vor vs und vsen lyuen Bruder Marggreuen Otten, vsen Eruen und Nakomelingen, stede und vaste tu holdene. Des hebbe wi vse Ingesegil an dessen Brif tu eynem Bekentnysse gehenget. Darouer sin geweſt die duchtigen Lude, Petir von Breidow, Marquard Luterbegk, Busse von Alvensleven, Jan schencke von Vlechtinghen, Nytkel von Kokeritz, Riddere, Wernher und Henrich von der Schulenborch, und Claus Bismarck, und ander erbar Lude vele. Geuen tu Sehusen, nach Gods Gebord, dritteynhundert Jar, darnach in dry und vestigesten Jare, des Middeweckes nach dem Sundage, so man singet Quasimodogeniti.

Nota.

1) Ludovicus Rom. kommet auch nach Sehausen, und fängt auch an wacker, wie sein älterer Hr. Bruder, um sich herum zu borgen. 3) Saltzwedel hatte 40. M. jährliche Abgaben. 3) Tangermunde muste mit 200. Marck wider eingelöset werden. 4) Es muste ihm und Ottoni seinem Herrn Bruder zugleich gehuldiget seyn, er thut alles für selbigen als einen noch minorennen mit.

No. CLVI.

M. *Stephanus Sen.* und seine Söhne sagen sich loß von der erhaltenen Huldigung in der Marck Brandenb. *Ao.* 1353.

Von GOttes Gnaden, wir Friedrich Pfaltzgraf bey Rhein, und Herzog zu Beyern, bekennen offentlich mit diesem Briefe, daß wir gelobet haben und auch loben für unsern lieben Herrn und Vater, Steffan den ältern, Steffan den jungern, und Johansen, des ehgenannten Herrn Steffans des ältern Sune, vnsern lieben Bruder, und auch für uns, was wir Briefe oder Urkund inne haben, von unserm lieben getrewen den Bürgern beider Städte zu Brandenburg, von wegen der Huldigung, die sie unserm ehegenannten Vater, gethan haben, und auch unsern ehegenandten Brüdern und uns, daß wir ihnen dieselben Briefe gnediglich wiedergeben sullen, und wollen, so wir allerschnellest mügen, ohne alles Gefehrde. Ob aber das wäre, daß wir das nichten thäten, oder dieselben Briefe verlohren wären wurden, und nicht funden möchten werden; So sollen vnser ehegenannter Vater, vnse ehegenannte Brüder, und auch wir ihnen Quidbriefe darüber geben, darin wir sie zu diesen Zeiten aller Huldigung ledig und loß sagen. Mit Urkund dieses Briefes, mit unsern anhangenden Insigel, So geben tho Strausbergk,

bergk, am nächsten Sonnabend nach Sanct Bartholomäus Tag des heiligen zwölf bohten, Anno Domini MCCC LIII.

Nota.

1) M. Stephano und seinen Söhnen finden wir auch gehuldiget, nun kommen diese ins Land, und sagen sich los davon. Hertzog Friedrich schreibet sich auch nicht mehr, wie der Vater wohl that, Marggr. zu Brandenb. Sie müssen sich mit M. Ludwigen dem Aeltern, da er nach Bayern gekommen, gesetzet haben. Man findet also hie, wie Stephanus Fibulatus von der Marck abgekommen.

No. CLVII.

Die Frey-Herren zu *Putlitz* erkennen den Hertzog zu Mecklenb. für ihren Lehn-Herren nach des Stifts zu Havelb. Anweisung *Ao.* 1354.

Wy Junchere Otto Gans, Here to Pottlest, bekennen und bethügen openbahre in desseme jegenwerdigen Breue, dat wy mit Willen unde beradene Mode und Vulbort unser Erven und Negesten, und mit Rade unser truwen Man, von hete und Anwysunge des Erlicken Vaders in Gode, Hern Borchardes Bißcop to Havelberghe und sines Capitels, de uns hebben mit Händen und mit Munde daran gewieset, hebben entfangen to enen rechten Lene, de gantze Herscop to Putlest, mit deme Huse, un mit der Stadt, un Manscop, und mit allen

eren

ander vele Lüde, de truewerdig sin. Dese Bref is gegeven unde gededinget, to der Wismar, na Godes Bort drütteinhundert Jahr in deme ver und vestigsten Jare, an dem Avend sunte Niclawes des hilgen Biscopes.

Neta.

1) Von Bischof Burchardo I. einem Herrn von Bardeleve, habe in der Havelberg. St. Histor. p. 37) gehandelt, da dis Diploma hingehöret. 2) Die Herrn von Putlitz erkennen den Hertzog Albrecht zu Mecklenb. für ihren Lehn-Herren, an den sie vom Stift Havelberg gewiesen seyn. 3) Dieser Hertzog Albrecht war Henrici Leonis ältester Sohn, der erste Hertzog von Mecklenb. wie bekand ist. 4) Die Putlitzischen Güter in der Prignitz waren Putlitz, Perleberg, Pritzwalk Lentzen und Wittenberge. Ludovicus Sen. hatte sich die gröste Mühe gegeben, die Mecklenburger aus der Prignitz wieder zu vertreiben, ward 1334. und 1350. von ihnen geschlagen, und 1354. wandte sich auch der Bischof v. Havelberg auf die Mecklinb. Seite, und belehnet Henrici Leonis Sohn mit den Putlitzischen Gütern. Carolus IV. gelobte ferner dem Mecklinburger viel Oerter, wenn sie ihm zu der Marck helfen würden, aber er hielte es nicht. Er sagte ihnen Kyritz, Pritzwalck, Freyenstein, Meyenburg, Neuhaus, Friedrichsdorf, Lentzen und Wittenberge a. 1373. zu. So groß war sein Eifer Ottonem Finnium zu verdrengen. Aber Albertus mag es nicht geschmecket haben. Carolus IV. sagte ein Wort, und lebte ein Jahr darnach ohne wieder daran zu dencken. Er kam a. 1373. mit seinem Wenzel selber in die Marck. und M. Otto kam auch zu ihm nach Strausberg,

berg, wo sie sich wegen Abtretung der Marck verglichen, aber nicht um 6000. Gulden, wie das Fabelchen insgemein lautet, aber Otto war, unter uns gesagt, betrogen.

No. CLVIII.

Bischof Burchard v. Havelberg belehnt H. Albrechten zu Mecklinburg mit der Herrschaft *Putlitz Ao.* 1354.

Wy Her Borchard von Godes Gnaden Bischop des Stichtes und der Kerken tu Havelberg, vor alle den Kristen Lüden, jegenwerdigen und tokommenden, dy deßen Bref sehn edder horen, bekennen unde don witlick openbar in dißen Brefe, dat wy vor uns unde unse Nakomelinghe met wul vordachten Mude unde met Rade und Witschap unsers Stichts Ratghevern, und truve Man, unde von uses Stichts wegen, alse wy gheweghen, gekoren unde gepruvet hebben unses Stichtes und vorbenometen Kerken Nut, vrucht unde vromen, unse Sticht nich dormede to mynrende, sundern to merende, nn in allen Stücken tu bereydende, un ok den vrede willen un dorch mehrer beschirminghe unses Stichtes, unde der Kercken, Slote, Lant, Man, Undersaten un Gut, dat wy von Anwechtinahe veler Lüde, groten Schaden unde Umvyllen, mengerlige Wys angelehden hebben und noch liden, hebben gelahten, und geleghen unde laten un

un

lyghen in deſſen Breſe, dem Durchluchtighen Vorſten, unſern lyven truwen Heren Albrecht, Hertoghen tu Meckelnborg, un ſinen rechten Erfnahmen tu rechten Lene dat Lene un die Herſchap over dat Huß, Stad, Land unde Man, unde dy gantze Herſchap tu Putleſt, alß ſy in erer Scheyde licht, alſo unſe Vorvaren de Erlicke Vader in Gode, und wy unde unſer Sticht unde Kerke tu Havelberg vorbenant, dat Len un die Herſchop gy ghehat hebbe, ewiglicke vry tu beſittene, un tu beholende, alſo dat die vorbenömde Hertoge un ſiene Erven, dat Len un de vorbenömede Herſcap van uns von unſen Stichte, un unſe Kerke und unſen Nakomelinghen, ewigcklichen ſcolen entfan un beholden, to rechten Len, un unß un unſern Stichte vorbenomt, un Nakomelinghe truwelicken ſyn, un den Vorſten, als eren rechten geiſtlicken Lenheren pflichtig ſyn. Hier medee hebben wy, mit Rade unſen Ratgheuen, und volbort gewyſet, un wyſen in diſſen Breve mit Hande un mit Munde de Edlen Hern, Her Borchard un Otto Ganſen, Heren tu Putleſt un eren Even un Nakomelinghe, an den vorbenömden Hertogen un ſinen Erven, mit deme Len, dat vorbenomte Herſcop Putleſt, alſo ſy in erer Scheyde licht, ewiglicken von den vorbenömden Hertogen un ſinen Erven to rechte Len tu entfande, un tu beholdene, alſe de

vorbenömde Heren tu Putlest un ere Olderen von uns, unsen Vorvaren, un unsern Stichte, un unsen Kerken, tu Len gehat hebben. Unde verthygen unde vorlaten, vor uns un vor unse Nakomelinghe ewigcklicken, gantzlich un altomale un von unses Stichtes wegen, alle Len-Ede und Gelovend, de de vorbenomde Hern tu Putlest, von uns, unsern Stichte, un unse vorbenomde Kerken to Havelberg ghehat hebben, un dan hebben, un wy unse Nakomelinghe un unse Stichte to Havelberg, vorbenumten Hertoge Albrecht un sinen Erven vordedinghen un behulpen wesen, als eres Rechts, in aller wys, alf enen Hern sinen rechten Len-Vorsten to bört un plichtlich iß. Alle diße vorbescreven Artickele un stücke ewiglicken, gantz vaste, un stede, von uns, unsen Nakomelinghen, un unsen Stichte to holdene, un to blyvende, uu darweder mit recht eder mit dat nenerley wyf tu dunde. So hebben wy dißen Bref besegelt, ghegheven mit unsen Ingesegel, to groter Bekautnisse un Thüge, darover sint gewesen, der Edle Man Her Otto Greve tu Forstenberch, Her Hinrich von Stralendorp, Her Raven von Barnekow, Her Dieterich von Quitzow, Riddere, Her Bernart de Prowest von Wystoch, Her Werner Balch ein Canonicus tu Havelberg, Arnt von Ackendorp, unde ander vele guder Lüde genoch. Dese Bref is gegeven to

Wy-

Wyſtoch na Godes Bort druteynhundert Jar, darna in dem vier un veſtigheſten Jar des Vridags vor Sunte Thoms Daghe des heylghen Apoſtels.

Nota.

1) Ich kan nicht umhin, ein oben beym Jahr 1319. zurück gebliebenes Diploma zu dieſer Sache gehörig hier noch mit anzubringen, welches, wie obige 2. auch aus dem Frey Herrl. Putlitziſchen Archiv genommen iſt, ſo wie es der ehmahlige Hr. Ober-Herolds R. Spener zu Berlin in ſeiner Hiſtoria MSta des Hochfreyherrl. Hauſes extrahiret hat.

No. CLIX.

Die Frey-Herrn von Putlitz erkennen Hrn. Heinrichen v. Mecklinburg für ihren Lehn-Herren *Anno* 1319.

Wy Güntzel Gans, von der Ghnade Ghodes Here to Potliſt, bekennen openbar in dißen Breve, dat wi empfangen hebben von dem Edelen Manne, Heren Hinricken von Meclenborgh, und ſcholen ock entfangen von ſynen rechten Erven, to rechteme Heren Lehne, ſodan Goth in ſodaner Wyſe, alſwy dat Goth von der Marcke hadden tho Lene, unde vnſe Erven ſcholen ock entfan von Eme und von ſynen rechten Erven, tso rechteme Heren Lene, datſulue Goth, unde wy und vnſe Erven ſcholler eme unde ſynen Erven truwe-Manne weſen, unde

tho ereme Deenſte ewiglicken ſitten, mit uſeme Schlote to Potliſt, mitt Huß und mit de Statt, de ſcholen eim open weſen, und mit alle uſen Landen und Mannen und ſcholen em deenen, wor he des bedarf, vppe alles queme, ane up uſen Herenden Biſchop von Havelberge uppe des von Mecelenborg und ſyner Erven Koſt, und up ere winn, und up ere verleſ. Bedorffte he ok vnſers Denſtes und unſer Mann butten nnſem Lande, dat ſchal he macken ohn unſen Mynnen. Vorlöre wy ock edder uſe Erven unſe Slot in ſynen Deenſten, ſo ne ſchall he edder ſyne Erven mit ſonen, Daghen, edder vreden, he ene hebbe uns eder unſen Erven des Schlotes wedder beholpen. To betüginge deßer deghedinghe, hebbe wy deſſen Breff beſegelt mit unſem Ingeſegel, des tüghe ſind Her Droyſecke, Her Hinrich von Krochern, Her Hinrich von Blücher, Her Buſſo und Her Ghevert von der Dolle, Her Wivert Lützow, Her Roymer von Wedel, Her Reymer und Ycher von Mallin, Her Johann von Pleſſe, unſe Riddere und andere ghode Lüde ghenuch. Hierup hebbe wy mit unſen Mannen, Gödeken von Warenſtede, Hennick Ohrziek, Gerold und Henning von Quitzow, Henningen Strup, und mitt unſen Rathmannen von Putliſt, dem von Mecelenborg en trowen ghelovet. Des hebben unſe vorbe-

nohmen-

nohmende Lovere ere Jngheseghele mitt usẽme gehenget to desme Breue, de is geschreven un gegheven to Pritzwalck na Ghodes Bort, dusent Jar, drehundert Yar, in dem neghenteinden Yare, des nehesten Daghes aller Ghodes Hilligen.

Nota.

1) Baron Guntzel v. Putlitz erkennet den Fürsten von Mecklinb. für seinen Lehns-Herren. 2) Er war noch kein Hertzog, wird auch nicht mahl Fürst tituliret. 3) Die Irrungen mit Mecklinburg sind damahls noch nicht abgethan gewesen, M. Woldemar hatte viel mit ihnen zu thun. 4) Der Bischof von Havelberg muß vor dem es mehr mit Mecklinburg als mit Brandenburg gehalten haben. Doch war B. Heinrich III. 1319. zu Gardelegen bey der Fr. Wittbe Agnes. v. supr. n. 101. 5) Dis Diploma ist mir zu spâte bekandt geworden, habe es aber doch mit einbringen wollen.

No. CLX.

M. *Ludovicus Rom.* entscheidet den Streit der Gewandschneider in Saltzwedel *Anno* 1356.

Wy Lodewich die Romer von Godes Gnaden Marggreve tu Brandenburg und thu Lusitz, des heyligen Römischen Ryckes oberste Cämmerer, Palanzgreve by Ryne und Hertoge in Beyern, bekennen und betügen openbar in dessen gegenwertigen Brife, dat vor uns sind gewesen vnse lieue getruwe

die Güldmeister und die Güldebrüder der Wandschneider Gülde vnser alten Stadt tu Soltwedel vp eyne Syde; und die Rathmanne und die gemeine Borgere unde Gülden unser nien Stadt tu Soltwedel vp die andere Syden mit vuller Macht an beyden siden vor Gerichte, umme die twydracht und die schelinge, die sie lange gehabt hebben an dem Wandschnidende. Des hebben wy von Anwissunge unses Rades Mannen und Stedten und nach ehrer Bewisungun an beyden siden und Briefen, die sie hebben von den olden Hern Johanns und von Otten Brodern, hier vormahls Marggrafen tu Brandenborg, denen Gott gnedig sey; und nach den Briefen unsers lieben Bruders, Marggrafen Ludewichs, und nach unsen eigenen Briefen sie alsuß entscheiden hebben, und entscheiden in diesem Briefe mit rechte, und gebieten und willend, dat niemand seal gewandschniden, wan vp einen gemeinen veilen Hause dat dartu gebowet sey und he ene hebbe die Gilde der Wandschnider, dat sy in der olen oder in der nien Stadt vortmer, so schollen dy vt der nien Stadt an dem Gewandschneidende alle Freyheit, Gewohnheit und Unterschiedens ehren und Rechtens gebrucken, als die alte Stadt hier vormahls gethan heft und noch deit, nichts tu tusettende, oder aftunehmende, und nicht mehr . . . . . Mit Urkunde des Briefes,

fes, de beſegelt is mit unſern anhangend Ingeſegele, dar bey geweſt ſeyn die geiſtlike Manne Bruder Hermen von Werberge, Meiſter des Ordens von Sancte Johannis to Jeruſalem, in Saſſen, in Wendland und der Marck tu Brandenborg, und die veſten Lüde Laurentz Greifke von Greiffenberg unſe Marſchalck, Gumprecht von Aldenhuſen und Marquard Leidpeck Ridder, Haſſe von Wedeln von Falckenborch, Günter von Bartenſchleben, Werner und Hinrich Bröder von der Schulenborch, Gevert von Alvensleben vnd Claus Bismarcke, vnd die Rathmanne vnſer Stedte von Stendal, Werben und von Oſterborch und andere gude Lüve genuch. Gegeben tu Tangermünde nach Godes geburt drittein hundert Jar, darna in deme ſöß vnd fofftigſten Jare des nechſten Sonnabends nach Johannis Paptiſten Dage, alſe he geboren wardt.

Nota.

1) Die Hiſtorie der Edlen Herren v. Werberg habe abgehandelt in dem Hannov. Intellig. 1751. n. 37. 38. da dieſer Herr nicht vergeſſen iſt. 2) Die Herrn von Biſmack findet man in den Hall. Anzeigen 1752. n. 38. ausgeführet. 3) Von den Gewandſchneidern, als einer der Zeit anſehnlichen Gilde in Saltzwedel, iſt vieles bißher vorgekommen. 4) Die vornehmen Adel. Familen ſind hie zu mercken. 5) Ludovicus Rom. war auf dem R. Tage zu Nürnberg erſchienen, und vom Kayſer mit der Marck Bra[illegible]enb.

öffentlich beliehen in diesem Jahr v. Annal. Rebdorf. ap. Freher T. I. p. 640. Ludovicus Sen. und H. Stephanus waren aus Furcht für den Kayser zurücke geblieben.

No. CLXI.

M. *Ludoviei Rom. Pardon*-Brief an die von Neu-Saltzwedel. *Ao* 1357.

Wy Lodewich die Romer von Gotts Gnaden Marggreue tu Brandenborch und tu Lausitz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Cemmerer, Pallantzgreue bi Rin, und Hertoge in Beiern, bekennen openbar, dat vnse Liue getruwe Ratmanne und ghemeine Borgere vnser statt tu Nienfoltwedel sich gutlecken hebben entrichtet met vns, dat vns wol ghenuget, vmme die Anspracke, vnd anededingge, di gegen si gedan hadden und hebben vnse Hoflude ouer Eluen, dorch der Sacken willen, dat si gheheget hebben und vordedingget einen vorvesten (arrestirten) Man, die Düvel heit, in der vorjenanthen stat jegen uns und vnse Hofluede, und hebben vnsen Brocken den Ratmannen und gemeinen Borgern daselvens vorgeuen, und vergeuen in dessen Briue von vns und vnser Voyde weghen, den si daran gedan hebben, und willen des nimmermer jegen sie vordern, noch jegen si gedencken, rechte ofte et ni were geschin, und scholen des Brockes von vns vnser Eruen von Ambachthen ledigh und

und los sin, aber wes rechtes wi heben und vnse Voyde ouer Eluen jegen den vorgenanthen Düvel, dat hebbe wi nicht franck gelaten, und willen und moghen jegen en dat vordern, alse wy und vnse Voyde best kunen und moghen. Met Vestunge des Briues, die vorsegelt iß met vnserme Ingesegel. Darbi gewesen sint die veste Lude, Hasse von Wedel von Valckenborch, des Valckenborch is, vnse Houemester, Ridder, Wedeghe von Wedel. Gheuert von Aluensleben, und Dydderick Morner, Propest tu Bernouwe, unse ouerste schrieuer und ander guder Luede genuch. Gegeuen tu Olden Berlin nach Gots Gebort drittein-hundert Jar, darnach in dem seven und vestigsten Jare, des Dinstages in den hylgen Daghen tu Paschen.

Nota.

1) Die Neu Saltzwedler hatten einen, Namens Düvel, geheget, der dem Churfürsten und seinen Hauptleuten sich widersetzet hatte. Ludovicus Rom. hatte den Friedensstöhrer in die Acht erkläret, weil er geplündert haben mochte, und sich hernach nach Saltzwedel über die Elbe her retiriret. Dieser Brief ist auf der Neu-Stadt Rathhause.

No. CLXII.

M. *Ludovicus Rom.* und *Otto ratihabiren* einer des andern *Facta. Ao.* 1360.

Wi Lodewich der Römer, und Otto

Brüder von Gots Gnaden Marggreuen tu Brandenburch und tu Lusitz, des hiligen Romischen Ricks ouerste Kemerer, Palanez greuen bi Rien und Hertogen tu Beyern, bekennen vor vns und vnseu Eruen, dat wi des ouer eyn sin gedragen, mit vnsen Mannen in der Olden Marcke und mit vnsen Ratmannen und Borgern vnser Olden Stadt tu Soltwedel, und andern Ratmannen und Borgern vnsrer Stede, der der NyenStadt tu Soltwedel, Stendal, Tangermünde, Osterburch, Sehusen, Gardelege und Werben, wat vnser eyn liet oder duet an Lene, oder an andern Gude, dat scol die ander stede und gantz holden. Were ock, dat vnser eyn vt dem Lande toghe, was die ander liet, oder duet, die in dem Lande bliuet, dat scol die andre, die vt dem Lande is, stede und gantz holden. Mit Vestunge des Briues, die gegeuen is in der vorgenanten Olden Stadt tu Soltwedel, und besegelt mit vnser beider Ingesegele, Na Gots Bort drüttienhundert Jar in dem Sestigesten Jare des Mondaghs na den Sontaghe in der Vasten, als man singet Judica me Deus. Darbey gewest sin die Erwirdige Vader in Gode, Her Henrick Bißcop tu Lebus, und die veste Lüde, Hans der Husener Ridder, Wedege von Wedel vnse Marschalck, Henrick von der Schulenborch, Clawes Bismarck, Diderich

derich Morner Probst tu Bernowe, vnse ouerste Scriuer, und ander vele guder Lüde.

Nota.

1) Die beyden Brüder wollen nun gemeinschaftlich regieren, und einer des andern Thun und Vornehmen genehm halten. 2) Hier tritt M. Otto öffentlich zum ersten mahl mit hervor. Sonsten hieß es: wie Ludwig der Römer für uns und Otten unsern Bruder. Beyde sind des H. R. Reichs oberste Cämmerer. Ao. 1352 hatte Ludovicus Sen. die Marck an diese 2. Brüder schon abgetreten. vid. Alb. Argentin. p. 156.

No. CLXIII.

M. Ottens *Privilegium* und *Pardon*-Brief für Stendal. *Ao.* 1360.

Wie Otto von Gods gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Lüsitz ꝛc. bekennen vnd betügen openbar in disen Brive, dat wie begnadet hebben vnse truwe Ratmanne, Güldemester vnd die gantze Meyne vnser Stat tu Stendal darmede, dat alle Geschichte, alle alte Upscote, alle Unmot, die in all dessen Krige bet an disse tid tuschen uns, Riddern, Mannen, Knechten oder Bürgern vnser Stad tu Stendal, oder tuschen andern vnsern Steden, Hüsern, Sloten, vesten, wie man die Geschichte oder vpscote nennen oder erkennen möge, die geschen sin, oder wie sie geschen sin, die

scolen

ſcolen altumale dot ſin und bliven, und ſcolen vorbat me van uns, Riddern, Mannen, Knechten, und von Borgern ungevodert, ungenppet und ungerichtet blieven und ſcolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Ock wille wie, dat alle Geſchichte, die in unſer Stat tu Stendal geſcheen ſin, altumale ſcolen tod ſin, und ſcolen ock von uns Riddern, Mannen oder von Borgeren ungevordert, ungenppet und ungerichtet bliven, und ſcolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Were ock, dat wie yemande, he were Ridder, Knecht, Man, Borger oder Gebur, ſin Gud genomen hedden, oder ſien leen eyneme andern gelegen hädde, dar wie Brive over gegeven hedden oder nicht, die Brieve ſcolen los ſin, und Ridder, Man, Borger und Gebur ſcolen die ireme Gude und eren Lene eygen und Erve, die ſie in eren rechten Gewern hadden, und noch hebben, bliven mit alme Rechte, ſunder hinder und widerſpracke. Ock wille wie und ſcolen en ere Lehen und er Gud nu tu dem erſten male lyen ane gave. Ock bekenne wie, dat wie unſe getrowe Borgere tu Stendal begnadet hebben damede, dat der Schopen Banck ewilick by deme Rade bliven ſcol, und die Ratmanne, die des jars tu dem Rade gekoren werden, ſcolen alle jar, wen ſie gekoren ſint, tu der Schepen Banck und tu Schepen Recht ſweren, und da ſcole wie

ock

ock in alme Recht beholden glick Schepen, die tu langer tid gekoren sin und gesworen hebben, und die beleynde Richter in unser Stad tu Stendal scol alle jare, wenn sie gekoren werden, sie vpper Schepenbanck stedigen und setten, dat jar over to blieven. Ock günnen wi unsen Ratmannen in unser Stat tu Stendal, dat sie in unser Stad tu Stendal Joden nemen mögen tu beschermen und tu verdedighen lut andern unsern Borgern, wenn sie willen, und dat en scol vns an vnsen Renten, die wie alle jar von den juden plegen tu hebben, nicht hindern. Und al Geschichte, die vor disser tyd mit den juden geschen sin, die scolen altumale dot sin und scolen vorbat mer vngevordert und ungericht bliven. Ock gelove wie, dat wie alle Stede und Veste, die in dessem Kriege tu gebuwen sin, brecken willen mit der Stede Hulpe, und altumal versteren, und en willen noch en scolen ock neyne nyen Vesten tu buwen laten, wie deden denne mit vulbort und Rade aller andern Stede. Ock wil wie vnse truwe Borgere tu Stendal ewelick beholden bie allen Rechte und mit aller Rechticheit bie erer scole, die sie in vnser Vrowen Parre tu Stendal gebuwet hebben, und de sie ok met Rechte und Gerichte erwörwen hebben. Ock gunnen wie vnsen Borgern eine Eynige tu maken und tu hebben, des sie nicht weder vns en sie, mit Ridde-

dere, Knechten und Mannen, de beveſtet, beſlotet und behuſet und beſeten ſin in der alten Marcke, und mit den Steden, die Namen Soltwel beyde alt und nye, Zehuſen, Gardelege, Tangermünde, Oſterborch und Werben, und wolde ſie ock ymand verunrechten, dar ſcole wie tu behelpen, dat dat nicht geſchege, des beſten, des wie mogen. Ock bekenne we, dat we vnſe getruwe Borgere to Stendal begnadet hebben dorch Nod vnſer Lande in der alten Marck, were dat ſie mit Rade und Fulborde vnſer Ratmanne der vorgenanten Stede die brandenburgiſche Münte vermündern oder verweſſeln kunden in den ewigen pennighe, des dat geſchege mit Fulbord und willen alle derer, die Rente, Leen oder Gud in der Münte hebben, ſo ſcolen wie ſie dartu behulpen ſin, des beſten wie mögen tu allen Tyden, und alle die Geſchichte, die in der Stad tu Stendal van der Münte wegen geſhen ſin, ſcolen dot weſen und bliven. Ock ſcolen alle Rente und Orbore, die bet an diſſe Tyd gevallen ſin, die vnſe Ratmann tu Stendal geborn hebben, oder die ſie von dem Rathuſe tu Stendal geven ſcolen vns oder vnſen Mannen, altumal los weſen, und ſcolen vorbat mer von vns von allermenlick vngemanet und vngevordert bliven. Dat ſcole wie vermoge ane allerleye Argliſt. Ock ſcole wie ein gantz genüge hebben an der Reckenſchop

vmme

vnme die Orbor, Rente und Münte, die vt dem Lande gevallen sin, und vor des Landes Losinghe von des Hertogen wegen von Brunswik sint gegeven. Were yemand ok des Geldes noch wes schuldig, dar scolen vnse Ratmanne tu Stendal er Orbode, die sie vns plegen to geven, vor in beholden als lange, went dat Gut yentzlick und altumale bereyden wird. Ock scole wie neyne Voyde nach Houetlüde in den Lande setten, sie en sint denne Landseten-Lüde und wonhafftig in der Alden Marcke, und die scolen wie tu und affseten na Rade und willen der Stede in der alden Marcke, wen wie willen. Ock wille wie, dat vnse Borgere, die vt der Stad tu Stendal gewesen sin, vnd die mit guden willen in dieselve Stat gekomen sin, in der Stat tu Stendal bliven scolen, und vnd wie willen noch en scolen sogedans Krieges, Unmodes und Twydrachtes nimmermer ewilicken in vnser Stat tu Stendal gestanden. Were ock dat wie yemich Slot, dat al rede versettet is, oder dat noch versettet worde, weder to vns losen wolden, so scole wie vnser Borger tu Stendal sunderlicke nicht mer beswæren, wan die gantze Landgemeine. Were ock dat vnse Borger tu Stendal an yenigen Stücke sich unversümet hedde, de wille wie en betern nach unsen wisesten Rade mit guten willen. Ock hebbe wie gelovet und loven in diessen Brive vnsen truwen

wen Ratmannen, Güldemeistern und den gemeynen vnser Stat tu Stendal, die nu sind und noch tu komende worden, dat wie en holden willen alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit, al ire gude wonheit, die sie von Alder her gehabt hebben. Und ok wille wie en halden alle ere Brive, die sie bewisen mögen, und die sie hebben von allen vnsen Vorfahren von Vorsten vnd Vorstinne, und ock den wie en nu geven oder noch geven werden. Und willen en dartu alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit und ire gude wonheit in allen Tiden betern, des besten wie mögen. Vnd dartu geloaen wie, dat wie vnsern Borgern tu Stendal Gnedighe herren willen blieven und wesen alle de wile wie leven', und willen sie ok verdedingen in allen Landen, wor es in Nod is, des besten, de wi mogen tu allen Tyden. Und alle esse vorgeswerен Stucke und eyn islick besunder hebbe wie gelovet und loven in guden truwen ewiliken tu holden vor vns und vnse erven und nakomelinghe sunder allerlye Argelist. Darover sint gewest die Erwirtige in Gote Vater und Her, Her Zinrick Bischop tu Lebus, und die vesten Lüde Johan von Zusmick, Hinrik von der Schulenborch und Güntzel von Bertensleve vnse Vogte in der alden Marke, und Claus Bißmarck, Knapen, und Her Dyderich Morner, Provest tu Bernowe und ander erber Lüte genuch, den wol

is

is tu loyven. Und hebben en des tu Orkunde vnse Ingesegel an dessen Brif laten hengen. Datum Stendal, Anno Domini MCCCLX. die Dominica, qua cantatur Judica me Deus, et discerne etc. per Albertum de Calve scriptum.

Nota.

1) Die Worte klingen treflich, wenn der Städt Stendal das alles gehalten worden. 2) Von B. Heinrich werde mit mehrern handeln, wenn mir noch Zeit, Leben und Gesundheit bleiben solte, die Stifts-Historie v. Lebuß gleichfals abzuhandeln. Bischof Heinrich war ein Herr von Brantz. Hübner hat ihn nicht biß 1360 leben lassen. Auch Angelus p. 141. hat ihn schon 1349. todt gesaget. 3) Orbore, **Ohrbede**, Urbura, Pleghe, ist das Geld, so die Städte damahls von ihrem Häusern und Nahrungen den Marggrafen aufbringen musten, welches denn seine bestimmte Summe hatte. v. infr. s. a. 1449. Osterburg hatte auch seine jährliche orbore an 20. Marck Stendelscher Wohnung. Oben haben wir gehabt, was Stendal und Saltzwedel jährlich getragen haben, Osterburg muste nach heutigen Gelde 52. thlr. 12. gr. entrichten. Die alte Stadt Saltzwedel gab nochmahl so viel. v. n. 45. 146. Hingegen die **Bede**, precaria oder petitio exactoria, v. s. a. 1281. p. 92. hatte ihren Ursprung aus der altteutschen Gewohnheit, v. Tacitus M. Germ. c. 15. dem Fürsten etwas Korn oder Vieh zu bringen, davon selbiger seinen Unterhalt hatte. Wie hoch die **Land-Bede** in den ältesten Zeiten gewesen, kan ich nichtsagen. Von jeder Hufe, auf welcher 1. W. Rocken oder Gerste fiel, wurden a. 1282. 3. Schil-

 linge

linge Pfennige an Beede verwilliget, welches M. Woldemar erhöbete. Otto und Agnes forderten von einer Hufe einen Fertonem a. 1330. das ist, den vierten Theil, fierding, einer Marck Silbers, nach Stendel. wehrung 15. gr. 9. Pf. v. p. 121. Dis huben Ludovicus der Römer 1351. wieder auf, als die alte Marck von woldemaro wieder zu ihnen trot. Die Landsbede ward auserordentlich gegen reversales von der Landschaft in auserordentlichen Fällen aufgebracht bey Krieges-Zeiten oder Gefangenschaften oder Einlösung des versetzten Landes, Ausstattungen ꝛc. Der Zoll ward für die Sicherheit der Reisenden und ihrer Wahren abgetragen in den unsichern Zeiten.

No. CLXIV.

M. Otto *privilegirt* die Neu-Stadt Salzwedel *Anno* 1360.

Wy Otte von Godes Gnaden Marggreue tu Brandenborg vnde tu Lusicz, des heyligen Römiswen Rickes ouerster Kemerer, Palanczgreue bi Rini, vnd Hertoghe in Bäiren, bekennen openbar in dissem Brieue vor vs vnde vnsern lieuen Bruder, Hern Ludewichen den Römer, Marggrauen tu Brandenborch, vnde vnsern eruen, dat wi willen vnde scholen die wisen Lüte die Ratmanne, die Ghilden vnde gemeynen Borghere vse lieue getruwen in de nyen stat tu Soltwedel behalten vnde ewelicken laten bi al erem rechte Vriheyde, Genaden vnd alle gude ghewonheyden, die sie von oldinghes

hes gehaat hebben, oder ghebrucket hebben, vnd willen en die meren vnde betern, vnde nicht minren oder krencken. Ock wil wi un scholen en die Brieue holden ewelick, die sie von olden Vorsten, Marggreuen tu Brandenborch, vnde Hertogen Otten von Brunsvick vnde vrowen Agneßen siener Husvrowen, den God ghenedich si, vnsen Vorvaren, vnde von deme Hochgeborn Ludowiche dem eltern, Marggreuen tu Brandenborch, vnsern lieven Bruder, vnde ock von vs hebben, vnbe vernyen vnde stedighen en ock die mit diesem Brieue. Were aver, dat sie enghe Brieue hedden, die verdorven weren von Alder oder von ander redelicker versümenisse, die sie vornyet wolten hebben, die schole wi en vernyen, wanne sie dat von vs eyschen. Unde willen die Liunghe eres Lenes vnde eres Godes, die wie nu dun, stede vnde ganz holden. Mit Orkunde dießes Brieues, die versighelt is mit vnserm groten Ingheseghele. Des sint thughe die erwerdighe Vader in Gode unde Here, Her Hinrick Bißchop tu Lebuz, vnd die vesten manne, Hans von Husen, Riddere, Weddeche von Wedel, vnse marschalck, Hinrick von der Schulenborch, Clawis von Bismarck, Thiderick Mörner Proueſt in Bernowe, vnse ouerste schriuer, tu vnd ander erbar Lude gnuch, ghegheuen tu Soltwedel nach Godes ghebort dritteyn-

hundert Jar, darnach in deme seſtigheſten Jare, des neghſten Mondaghes nach dem ſondaghe, alß man ſinghet Judica me Deus.

Nota.

1) M. Otto komt auch nach Saltzwedel, und gibt der Stadt für ſich ihre Privilegia. Er reiſet von einer A. Märckiſchen Stadt zur andern, und begnadiget ſie. 2) Von Biſchof Heinrich v. Lebuß wird vielleicht ein andermahl mehr zu reden ſeyn.

No. CLXV.

M. Ottens *Privilegium* für die Alte St. Saltzwedel *Anno* 1360.

Wy Otto von Gots Gnaden Marggreue tu Branbenborch, und zu Luſitz, des heiligen Römiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Palantzgreue by Ryn, und Hertoghe in Beyern, bekennen openbar in diſſem Brieue vor vns, vnſen liuen Bruder, Hern Ludwighe dem Romer, Marggreuen, und vnſen eruen, dat wi willen und ſcolen die wieſen Lüde, Ratmane, Ghilden und gemeyne Borgere vnſen lieuen getrewen in der Alden Stadt tu Soltwedele behalden und ewichliken laten bi allen iren rechten, Vriheid, Gnaden, und allen guden Wohnheiten, die ſi von oldinges gehat hebben, oder gedruckt hebben, und willen en die meren und betern, und nicht mindern, oder krencken. Ok wille wi und ſcolen alle

die

die Brieue holden ewichlicken, die ſie von olden Fürſten, Marggrauen tu Brandenburgh, und Hertogen Otten von Brunſchwich, und Prowen Agneſen, ſiner Huſprowen, den God gnedich ſi, vnſen Vorvaren, und von dem Hochgeborn Hern Ludewighen den Eltern, Marggrauen tu Brandenborg, vnſem liuen Bruder, und ok von vns hebben, und vornyen und vorſtedighen en ok di mid diſſem Brieue. Were auer, dat ſi jenighe Brieue hedden, die vordoruen weren von alder, oder von ander redlicher Vorſumniſſe, die ſi vorneyet wolden hebben, die ſcolen wie en vernyen, wenne ſie dat von vns eiſchen, und willen die Lyunge ires Lenes, und ihres Gudes, die wi nu dun, ſtede und gantz halden, und ewen en des tu orkunde des en Brief beſegelt mit vnſem groten Ingeſegele, des ſind Tůghe, die Erwerdige Vader in Gode und Here, Her Hinrich Byſſcop tu Lebus, und die veſten Hans von Huſen Ridder, Wedighe von Wedele vnſe Marſchalck, Hinrich von der Schulenborch, Claws von Byßmarcke, Dyderich Mörner, Provſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſchriuer, und ander Erbar Lůde genuch. Diße Brief is gegeuen tu Soltwedele, na Gots Bort, dritteinhundert Jar, in den ſöſtigeſten Jare des negeſten Mondages na dem Sundage in der Vaſten, als men ſingget Judica me Deus.

Nota.

1) Ludovicus Rom. hat v. 1352. bis 1360. die Regierung alleine geführet gehabt, nun zeigt sich M. Otto als Mit-Regent, 2) M. Otto schreibet sich nun auch oberste Cämmerer des H. R. Reichs, also waren der Zeit 3. Ertz-Cämmerer des H. R. Reichs. 3) M. Ludovicus Rom. mag nicht im Lande gewesen seyn, weil er für ihn mit expediren lässet.

No. CLXVI.

M. Ottens Erklährung über die ihm gethane Huldigung zu A. Salzwedel *Anno* 1360.

Wy Otto von Gods Gnaden Marggrave tu Brandenborch, und tu Lusitz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Kemerer, Palanczgreue bi Rini, und Hertoge in Beirn, bekennen vor vns, unde vnsen lieuen Bruder, Hern Ludowighe den Romer, Marggrauen tu Brandenburg, darumme, dat die alde Stat tu Soltwedel vs beyden und unsen Eruen rechte erfhuldinghe gedan het, zu dißen Tiden hebben wi ghelovet, unde louen mit dißem Breue unsern lieuen ghetrewen Ratmannen der olden stat tu Soltwedel, dat wi sie entledighen willen unde afnemen scholen der Anspracke der Erfhuldinghe vnses lieuen Bruders Marggrauen Ludowiges des Eltern, unde seiner Eruen, die sie unde ere Borghere en ghedan hebben.

)ebben. Dede wi des nicht, unde künden des nicht tu weghe bringhen, so schol die Erfhuldinghe, die sie vs nu dun, nicht Kraft oder Macht mehr hebben. Wan die sie vor vnsen ghenumeden lieuen Bruder gheedan hebben unde vs alle dran mit einander, und vnsen Eruen mit einander gheschworen hebben, vmme die huldinghe, die sie vs gheedan hebben, scholen ere Kraft beholden und bi erer Macht blyuen. Wanner wi ock dat gheschickken, dat sie vnsen Bruder, Her Ludowich der Elter, müntlichen ledich let der erfhuldinghen, die sie en ghedan hebben, so schol diße Erfhuldinghe, die sie nu vs unde vnsen Bruder, Hern Ludowighe deme Römer stede bliuen, wanner wi ock dartu hen ut unde in senden willen, efte vse Bruder Her Ludowig der Elter Her nicht enqueme, so scholen die Ratmanne der olden stat tu Soltwedel, mit vnsen Boden, hen und hir wedder in senden, vmme die Sacke, sulcke Lüde, den sie louen, darna binnen achte wecken, wenner wi en dat weten laten, vp vnse Kost unde vp vnsen schaden, unde wenner die Lüde, die sie senden, dit hören von vnsen lieuen Bruder, dat hie sie vorlet muntlicken, unde sie an vs wiset, so schal vs beyden, vs unde vnsen lieuen Bruder Marggreven Ludewighe dem Römer, unde vser beyden Eruen die Erfhuldinghe bliuen, unde vse Bruder Her Ludowich die Elter, sol dan-

ne den Lüden, die vse vorghenante olde Stat tu Soltwedel dartu ghesant heft, sine opene Brieue gheuen, beseghelt mit seinem gröztem Ingheseghele, dat hie in Beyren oder in Kernten bruckt, darinne hie bekennen schol, dat hie dieselven Lüde, die von der vorghenanden stat dar ghesant sin, ledig vnde los ghelaten hat müntlicken der Erfhuldinghe, die die Börgher der olden stat tu Soltwedel em vnde sinen Eruen gedan hadden. Vnde wenner die Lüde. die dartu gesant waren, wedder komen tu Hus in die olde stat tu Soltwedel, vnde die Brieue den Ratmannen antworden, sie oder ander Lüde, darinne hie sie von der ghenanten stat weghen verlaten hat der erfhuldinghe, die sie en ghedan hadden, so schal disse Brif dot vnd af sin, vnde sie schullen vs ock dissen Brief wedder gheuen, ane wedderrede. Wi willen vnde schullen ock schaffen, dat vses lieuen Bruders Brieue, des Hochgeborn Fürsten Hertoghen Stephans, darmit hie verlaten und verteghen heft sick der Marck tu Brandenborch, vnde gemeynlicken aller der, die darinne sitten, Hern, Ridder, Knechte, Borgher und stede, gheleſen scholen werden vpper Löuene tu Soltwedel, vor die Ratmanne der Stat, und wanne dat geschehyn is, so schulle wie, vnser vorghenanter Bruder, Her Ludowich die Römer, vnde vser beider Eruen, ledich sin gar vnde genzliche

vnde

vnde unverplichtet bliuen ewichlick van der Huldinghe weghen, die die Ratmanne, Ghildemeistere und ghemeinen Borghere der olden stat tu Soltwedel, vnsen vorghenanten Bruder Herthogen Stephane ghedan hebben, vri und loß darvon sin in allerwise, ofte sie ny gheschin war, vnde disse jeghenwardighe Brief schal dot sin, vnde machtlos bliuen, ane allein, dar Gut vor sie, ofte wi vnde vnse lieue Bruder, Her Ludowich die Römer, beyde afghinghen ane Eruen, so schal die Erfhuldinghe, die vnsen lieuen Bruder Hern Ludowich dem eltern, und sinen Eruen bliuen. Mit Orkunde disses Brieues, die versighelt is mit vnserm groten Inghesseghele. Gegheuen tu Soltwedel nach Godes Gebort drütteynhundert Jar, darna in dem Sestighesten Jare des neghisten Mandaghes vor Palmen.

Nota.

1) Ludovicus Rom. und Otto I müssen, da Otto majoren geworden, sich wieder haben huldigen lassen, weil sie sich so oft darauf beziehn. 2) Es hat eine Deputation an M. Ludwig den Aeltern abgehen sollen nach Bayern, 3) Viele wichtige Sachen sind der Zeit mündlich tractirt und abgethan, was hodie auch schriftlich kaum mehr verbindet. 4) Lobium, die Lowene, Laube war der Ort damahliger Zusammenkünfte, das Rathhaus. 6) Man siehet, Stephano ist auch in der Marck gehuldiget worden, wovon er sich hernach los gesaget. 7) Es ist diß Lobium p. 71.

wen Ratmannen, Güldemeistern und den gemeynen vnser Stat tu Stendal, die nu sind und noch tu komende worden, dat wie en holden willen alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit, al ire gude wonheit, die sie von Alder her gehabt hebben. Und ok wille wie en halden alle ere Brive, die sie bewisen mögen, und die sie hebben von allen vnsen Vorfahren von Vorsten vnd Vorstinne, und ock den wie en nu geven oder noch geven werden. Und willen en dartu alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit und ire gude wonheit in allen Tiden betern, des besten wie mögen. Vnd dartu geloaen wie, dat wie vnsern Borgern tu Stendal Gnedighe herren willen blieven und wesen alle de wile wie leven, und willen sie ok verdedingen in allen Landen, wor es in Nod is, des besten, de wi mogen tu allen Tyden. Und alle esse vorgeswerен Stucke und eyn islick besunder hebbe wie gelovet und loven in guden truwen ewiliken tu holden vor vns und vnse erven und nakomelinghe sunder allerlye Argelist. Darover sint gewest die Erwirtige in Gote Vater und Her, Her Hinrick Bischop tu Lebus, und die vesten Lüde Johan von Husmick, Hinrik von der Schulenborch und Güntzel von Bertensleve vnse Vogte in der alden Marke, und Claus Bißmarck, Knapen, und Her Dyderich Morner, Provest tu Bernowe und ander erber Lüte genuch, den wol

is

is tu loyven. Und hebben en des tu Orkunde vnse Ingesegel an dessen Brif laten hengen. Datum Stendal, Anno Domini MCCCLX. die Dominica, qua cantatur Judica me Deus, et discerne etc. per Albertum de Calve scriptum.

Nota.

1) Die Worte klingen treflich, wenn der Städt Stendal das alles gehalten worden. 2) Von B. Heinrich werde mit mehrern handeln, wenn mir noch Zeit, Leben und Gesundheit bleiben solte, die Stifts-Historie v. Lebuß gleichfals abzuhandeln. Bischof Heinrich war ein Herr von Brantz. Hübner hat ihn nicht biß 1360 leben lassen. Auch Angelus p. 141. hat ihn schon 1343. todt gesaget. 3) Orbore, **Ohrbede**, Urbura, Plegbe, ist das Geld, so die Städte damahls von ihrem Häusern und Nahrungen den Marggrafen aufbringen musten, welches denn seine bestimmte Summe hatte. v. infr. f. a. 1449. Osterburg hatte auch seine jährliche orbore an 20. Marck Stendelscher Wohnung. Oben haben wir gehabt, was Stendal und Saltzwedel jährlich getragen haben, Osterburg muste nach heutigen Gelde 52. thlr. 12. gr. entrichten. Die alte Stadt Saltzwedel gab nochmahl so viel. v. n. 45. 146. Hingegen die **Bede**, precaria oder petitio exactoria, v. f. a. 1281. p. 92. hatte ihren Ursprung aus der altteutschen Gewohnheit, v. Tacitus M. Germ. c. 15. dem Fürsten etwas Korn oder Vieh zu bringen, davon selbiger seinen Unterhalt hatte. Wie hoch die Land-Bede in den ältesten Zeiten gewesen, kan ich nicht sagen. Von jeder Huse, auf welcher 1. W. Rocken oder Gerste fiel, wurden a. 1282. 3. Schil-

hes gehaat hebben, oder ghebrucket hebben, vnd willen en die meren vnde betern, vnde nicht minren oder krencken. Ock wil wi un scholen en die Brieue holden ewelick, die sie von olden Vorsten, Marggreuen tu Brandenborch, vnde Hertogen Otten von Brunsvick vnde vrowen Agneßen siener Husvrowen, den God ghenedich si, vnsen Vorvaren, vnde von deme Hochgeborn Ludowiche dem eltern, Marggreuen tu Brandenborch, vnsern lieven Bruder, vnde ock von vs hebben, vnbe vernyen vnde stedighen en ock die mit diesem Brieue. Were aver, dat sie enghe Brieue hedden, die verdorven weren von Alder oder von ander redelicker versümenisse, die sie vornyet wolten hebben, die schole wi en vernyen, wanne sie dat von vs eyschen. Unde willen die Liunghe eres Lenes vnde eres Godes, die wie nu dun, stede vnde ganz holden. Mit Orkunde dießes Brieues, die versighelt is mit vnserm groten Ingheseghele. Des sint thúghe die erwerdighe Vader in Gode unde Here, Her Hinrick Bißchop tu Lebuz, vnd die vesten manne, Hans von Husen, Riddere, Weddeche von Wedel, vnse marschalck, Hinrick von der Schulenborch, Clawis von Bismarck, Thiderick Mörner Prouest in Bernowe, vnse ouerste schriuer, tu vnd ander erbar Lude gnuch, ghegheuen tu Soltwedel nach Godes ghebort dritteyn-

hundert Jar, darnach in deme seſtigheſten Jare, des neghſten Mondaghes nach dem ſondaghe, alß man ſinghet Judica me Deus.

Nota.

1) M. Otto komt auch nach Saltzwedel, und gibt der Stadt für ſich ihre Privilegia. Er reiſet von einer A. Märckiſchen Stadt zur andern, und begnadiget ſie. 2) Von Biſchof Heinrich v. Lebuß wird vielleicht ein andermahl mehr zu reden ſeyn.

No. CLXV.

M. Ottens *Privilegium* für die Alte St. Saltzwedel *Anno* 1360.

Wy Otto von Gots Gnaden Marggreue tu Branbenborch, und zu Luſitz, des heiligen Römiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Palantzgreue by Ryn, und Hertoghe in Beyern, bekennen openbar in diſſem Brieue vor vns, vnſen liuen Bruder, Hern Ludwighe dem Romer, Marggreuen, und vnſen eruen, dat wi willen und ſcolen die wieſen Lüde, Ratmane, Ghilden und gemeyne Borgere vnſen lieuen getrewen in der Alden Stadt tu Soltwedele behalden und ewichliken laten bi allen iren rechten, Vriheid, Gnaden, und allen guden Wohnheiten, die ſi von oldinges gehat hebben, oder gedruckt hebben, und willen en die meren und betern, und nicht mindern, oder krencken. Of wille wi und ſcolen alle die

die Brieue holden ewichlicken, die ſie von olden Fürſten, Marggrauen tu Brandenburgh, und Hertogen Otten von Brunſchwich, und Browen Agneſen, ſiner Huſvrowen, den God gnedich ſi, vnſen Vorvaren, und von dem Hochgeborn Hern Ludewighen den Eltern, Marggrauen tu Brandenborg, vnſem liuen Bruder, und ok von vns hebben, und vornyen und vorſtedighen en ok di mid diſſem Brieue. Were auer, dat ſi jenighe Brieue hedden, die vordoruen weren von alder, oder von ander redlicher Vorſumniſſe, die ſi vornyet wolden hebben, die ſcolen wie en vernyen, wenne ſie dat von vns eiſchen, und willen die Lyunge ires Lenes, und ihres Gudes, die wi nu dun, ſtede und gantz halden, und ewen en des tu orkunde des en Brief beſegelt mit vnſem groten Ingeſegele, des ſind Tůghe, die Erwerdige Vader in Gode und Here, Her Hinrich Byſſcop tu Lebus, und die veſten Hans von Huſen Ridder, Wedighe von Wedele vnſe Marſchalck, Hinrich von der Schulenborch, Claws von Byßmarcke, Dyderich Mörner, Provſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſchriuer, und ander Erbar Lůde genuch. Diße Brief is gegeuen tu Soltwedele, na Gots Bort, dritteinhundert Jar, in den ſöſtigeſten Jare des negeſten Mondages na dem Sundage in der Vaſten, als men ſingget Judica me Deus.

Nota.

1) Ludovicus Rom. hat v. 1352. bis 1360. die Regierung alleine geführet gehabt, nun zeigt sich M. Otto als Mit-Regent, 2) M. Otto schreibet sich nun auch oberste Cämmerer des H. R. Reichs, also waren der Zeit 3. Ertz-Cämmerer des H. R. Reichs. 3) M. Ludovicus Rom. mag nicht im Lande gewesen seyn, weil er für ihn mit expediren lässet.

No. CLXVI.

M. Ottens Erklährung über die ihm gethane Huldigung zu A. Saltzwedel *Anno* 1360.

Wy Otto von Gods Gnaden Marggrave tu Brandenborch, und tu Lusitz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Kemerer, Palanczgreue bi Rini, und Hertoge in Beirn, bekennen vor vns, unde vnsen lieuen Bruder, Hern Ludowighe den Romer, Marggrauen tu Brandenburg, darumme, dat die alde Stat tu Soltwedel vs beyden und unsen Eruen rechte erfhuldinghe gedan het, zu dißen Tiden hebben wi ghelovet, unde louen mit dißem Breue unsern lieuen ghetrewen Ratmannen der olden stat tu Soltwedel, dat wi sie entledighen willen unde afnemen scholen der Anspracke der Erfhuldinghe vnses lieuen Bruders Marggrauen Ludowiges des Eltern, unde seiner Eruen, die sie unde ere Borghere en ghedan hebben.

hebben. Dede wi des nicht, unde künden des nicht tu weghe bringhen, so schol die Erfhuldinghe, die sie vs nu dun, nicht Kraft oder Macht mehr hebben. Wan die sie vor vnsen ghenumeden lieuen Bruder gheedan hebben unde vs alle dran mit einander, und vnsen Eruen mit einander gheschworen hebben, vmme die huldinghe, die sie vs gheedan hebben, scholen ere Kraft beholden und bi erer Macht blyuen. Wanner wi ock dat gheschickken, dat sie vnsen Bruder, Her Ludowich der Elter, müntlichen ledich let der erfhuldinghen, die sie en ghedan hebben, so schol disse Erfhuldinghe, die sie nu vs unde vnsen Bruder, Hern Ludowighe deme Römer stede bliuen, wanner wi ock dartu hen ut unde in senden willen, este vse Bruder Her Ludowig der Elter Her nicht enqueme, so scholen die Ratmanne der olden stat tu Soltwedel, mit vnsen Boden, hen und hir wedder in senden, vmme die Sacke, sulcke Lüde, den sie louen, darna binnen achte wecken, wenner wi en dat weten laten, vp vnse Kost unde vp vnsen schaden, unde wenner die Lüde, die sie senden, dit hören von vnsen lieuen Bruder, dat hie sie vorlet muntlicken, unde sie an vs wiset, so schal vs beyden, vs unde vnsen lieuen Bruder Marggreven Ludewighe dem Römer, unde vser beyden Eruen die Erfhuldinghe bliuen, unde vse Bruder Her Ludowich die Elter, sol dan-

ne den Lüden, die vse vorghenante olde Stat tu Soltwedel dartu ghesant heft, sine opene Brieue gheuen, beseghelt mit seinem gröztem Ingheseghele, dat hie in Beyren oder in Kernten bruckt, darinne hie bekennen schol, dat hie dieselven Lüde, die von der vorghenanden stat dar ghesant sin, ledig vnde los ghelaten hat müntlicken der Erfhuldinghe, die die Börgher der olden stat tu Soltwedel em vnde sinen Eruen gedan hadden. Vnde wenner die Lüde. die dartu gesant waren, wedder komen tu Hus in die olde stat tu Soltwedel, vnde die Brieue den Ratmannen antworden, sie oder ander Lüde, darinne hie sie von der ghenanten stat weghen verlaten hat der erfhuldinghe, die sie en ghedan hadden, so schal disse Brif dot vnd af sin, vnde sie schullen vs ock dissen Brief wedder gheuen, ane wedderrede. Wi willen vnde schullen ock schaffen, dat vses lieuen Bruders Brieue, des Hochgeborn Fürsten Hertoghen Stephans, darmit hie verlaten und verteghen heft sick der Marck tu Brandenborch, vnde gemeynlicken aller der, die darinne sitten, Hern, Ridder, Knechte, Borgher und stede, gheleſen scholen werden vpper Löuene tu Soltwedel, vor die Ratmanne der Stat, und wanne dat geschehyn is, so schulle wie, vnser vorghenanter Bruder, Her Ludowich die Römer, vnde vser beider Eruen, ledich sin gar vnde genzliche

vnde

vnde unverplichtet bliuen ewichlick van der Huldinghe weghen, die die Ratmanne, Ghildemeistere und ghemeinen Borghere der olden stat tu Soltwedel, vnsen vorghenanten Bruder Herthogen Stephane ghedan hebben, vri und loß darvon sin in allerwise, ofte sie ny gheschin war, vnde disse jeghenwardighe Brief schal dot sin, vnde machtlos bliuen, ane allein, dar Gut vor sie, ofte wi vnde vnse lieue Bruder, Her Ludowich die Römer, beyde afghinghen ane Eruen, so schal die Erfhuldinghe, die vnsen lieuen Bruder Hern Ludowich dem eltern, und sinen Eruen bliuen. Mit Orkunde disses Brieues, die versighelt is mit vnserm groten Ingheseghele. Gegheuen tu Soltwedel nach Godes Gebort drütteynhundert Jar, darna in dem Sestighesten Jare des neghisten Mandaghes vor Palmen.

Nota.

1) Ludovicus Rom. und Otto müssen, da Otto majoren geworden, sich wieder haben huldigen lassen, weil sie sich so oft darauf beziehn. 2) Es hat eine Deputation an M. Ludwig den Aeltern abgehen sollen nach Bayern, 3) Viele wichtige Sachen sind der Zeit mündlich tractirt und abgethan, was hodie auch schriftlich kaum mehr verbindet. 4) Lobium, die Lowene, Laube war der Ort damahliger Zusammenkünfte, das Rathhaus. 6) Man siehet, Stephano ist auch in der Marck gehuldiget worden, wovon er sich hernach los gesaget. 7) Es ist dis Lobium p. 71.

242 und sonst bereits vorgekommen. Man findet es auch im Chron. Magd. ap. Meibom. P. II. p. 334. und 349. Die Wohnungen grosser Herren endigten sich daher gemeiniglich auf Leben, als auf Alvensleben, Haldensleven, Wantzleben ꝛc.

No. CLXVII.

M. *Otto confirmirt* die *Privilegia* der Stadt Werben. *Ao.* 1360.

Wi Otto von Godes Gnaden, Marggreue tu Brandenborch vnde tu Lusicz, des heilighen Römischen Rickes ouerste Kemerer, Palanzgreue bi Rine, vnde Hertoghe in Beiren, bekennen openbar in dißem Brieue, vor vns vnde vnsen lieuen Bruder, Hern Ludewighe deme Römer, Marggreuen tu Brandenborch, dat wi willen vnde scholen die Ratmanne, Ghilden vnde Meyne Borghere vnse lieuen, tu Werben behalden vnde ewelicken laten bi allen eren Rechten vnde Vriecheiden, Gnaden, vnde allen guden Wonheyden, die sie van oldinghes ghehat hebben, oder ghebruckt hebben, vnde willen en die meren vnd betern, vnde nicht minren oder krencken. Ok wil wi en vnde scholen die Briue halden ewichlicken, die sie van den alten Vorsten, Marggreuen tu Brandenborch, vnsen Vorvaren, vnde von Vrowen Annen, der Herthoginnen von Bretzslow, vnde von dem Hochgeborn Ludowiche, Marggrauen tu Brandenborch, vnsen

ſen lieuen Bruder vnde ok von vns hebben, vnde vernyen vnde ſtedighen en ok die mit dieſſem Brieue. Were auer, dat ſie jenghe Brieue hadden, die verdarven weren von altere, oder von andere redliker vorſümniße, die ſie vernyet wolden hebben, die ſchole wi en vernyen, wanner ſie dat von vns eyſchen. Vnde willen die Lyninghe yres Leenes und Gudes, die wi en nu dun, ſtede vnde gantz holden. Mit Orkunde diſſes Brieues, die verſeghelt is mit vnſem Jnghe-ſeghele deme grötzten. Des ſind Tüghe de Erwirdighe Vader in Gode, Her Hinrick Biſſchop tu Lebuz, vnde die veſten Lüde, Hans der Huſmer Ridder, Wedeghe von Wedel, Hinrick von der Schulenborch, Güntzel von Bertenſleue, Claws Biſmarcke, Dyderick Mörner Prouſt tu Bernowe, vnde ander erbar Lüde ghenuch. Ghegheuen tu Werben nach Godes Ghebort, dritteinhundert Jar, darna in dem feſtigheſten Jare, des neghiſten Donredaghes vor dem Palme Daghe.

Nota.

1) Fr. Anna v. Oeſterreich hatte als ehmahlige Wittbe von Hermanno Longo, ob ſie wol ſich nach Breslau wieder vermählet hatte, lange Zeit Arneburg, Sehauſen und Werben inne, wie oben bereits ſich geäuſſert. Man kan mehr von Werben im Grafen-Saal c. V. nachleſen. Ludovicus Rom. hat ſeine Gemahlin

lin auch darauf verleibdinget. 2) M. Otto reiſet weiter, und kommet nach Werben.

No. CLXVIII.

Die Frey-Herren v. Putlitz erkennen H. Albrechten v. Mecklenb. für ihren Lehn-Herren noch weiter *Ao.* 1361.

Wy Joachim und Buße, Broder, geheten Ghenſe, von Godes Gnaden Heren to Potleſt, bekennen und betügen openbar in deßen jeghenwordigen Brieve, datwy mit ghuden Willen, und wolberadenen Mode hebben empfangen to enem rechten Lene, die gantze Hereſchop to Potleſt, beyde Huß und Statt to Potleſt, und dat halbe Land, dat darto light, von deme Dorchlanchtigen Vorſten, unſern gnedighen Heren, Heren Alberte Hertogen to Meclenborch, und dat hefft he uns ghelehnet mit aller Rechtigkeit und Vriheit, als wy yd van oldinghes ghehatt hebben, und doer ſchole wie und alle unſe Erven, und all unſe Nakomelinghe, dem vorbenomeden Hertogen Alberto un alle ſinen Erven unde Nakomelinghen to ewygen Tyden mede to deenſte ſitten, truwelick als truwe Man to recht eren rechten Heren, und deſſen vorbenamde Herſchop to Potleſt Hus, Statt, und Land vorbenomet, ſchole to ewigen tyden blyven unde ghan to erflicken Lene von unſern vorbenomeden Heren, dem Hertoge to Meclenborg, und von ſinen rechten

rechten Erven und Nakomelinghen, und von anders nemende, und wi all unser Erven und Nakomelinghe, sckolen en daroff to denste sitten. Und vortmer schol beyde Huß und Statt tho Potlest unses vorbenomden Heren Hertogen Alberts und seiner rechten Erven und Nakomelinghe opene Schlott vesen und bliven ewighlicken, to all erer Lust, in to all eren Nöden jeghen als weme, und e scholen unser, und all unser Erven und Nakomelinghe, beyde Minne und Rechtens nechtig wesen, jeghen als weme, und wi cholen uns mitt nemand vorbinden, dat eghen unsen vorbenömden Heren edder sine Erven si, und ere vorvesteden Lude, und re Vynde, edder jemanden anders, schole oi nenerley wise jeghen unsen vorbenomeden Jeren Hertogen Alberte und sinen Erven ordeghedingen, entholden, hegen edder reden, und scholen vortmer geghen unsen orbenomeden Heren und jeghen eren Rat ichtes don. Alle düße dingh stede, vast, antz und untobrocken to holdende to ewigen tyden, sunder jenerley hulprede edder Arelist, lowe wi Joachim und Boße, vorenomt, vor uns und vor all unse Erven, nd vor all unse Nakomelinghe, und mit ns de Edele Man Greve Otto von Vorenberghe, und Here Albert von *Peccatele*, idder, by truwen und by Ehren, deme orbenomenten Hertoge Albert und all sinen

Erven,

Erven, und all sinen Nakomelinghen in dessen Brefe, dar to tüge unse und unser vorbenomden Medelover Inghseghele anghehenghet sint, de geven ist to der Kyritz na Godes Bort drüttein hundert Jar, in dem een und sesteghen Jar, des achten dages na twelfften.

Nota.

1) Wir haben oben bereits verschiedene Freyherrl. Diplomata vom Putlitzischen Hause angebracht. 2) Woher sie den Namen **Gans** bekommen, und daß sie eigentlich von den Grafen v. Mannsfeld abstammen sollen, ist bekandt, und nicht Zeit dies Märchen zu untersuchen. Sie sollen Gr. Gebharden, Hoyers Sohn zu ihren Stamm-Vater haben, conf. Angeli Annal. Br. p. 77. Er soll in der Schlacht zwischen dem Kayser und den Sachsen a. 1115. im Welps-Holtze gefangen seyn, und gesprochen haben: **Hier stehe ich nun als eine verflogene Gans.** Es wäre zu wünschen, daß des Ob. Herolds-N. Speners abgefaßte Historie dieses vornehmen Hauses ans Licht träte. Sie haben noch itzo das Erbmarschall-Amt von Chur-Brandenb. am Berlinischen Hofe. Spangenb. Adels-Spiegel P. II. Speneri Histor. insignum P. II. p. 847. sind von ihrem Ursprung nachzulesen conf. Lucæ Fürsten-Saal p. 752 Spangenb. Querf. Chr. p. 202. sq. 2) Albertus I. der erste Hertzog v. Mecklinburg hatte vom Bischof von Havelb. die Herrsch. Putlitz in Lehn, und beliehe diese Herren wieder mit dem Lande, als einem subfeudo, 3) Ich komme auf die Gedancken, ob Gr. Otto von Fürstenberg etwan aus der Lausitz

bey

bey Guben her gewesen, weil ein Graf von Fürstenberg aus Schwaben schwerlich beym Hertzog zu Mecklinb. sich aufgehalten

No. CLXIX.

Der Rath und Gemeinde zu Putlitz stehen nunmer dem Hertzog von Mecklinburg das *Jus aperturæ* zu. *Ao.* 1361.

Wy Raetmanne und gantze Meynheit der Statt to Potlest, bekennen und betügen openbar in deßem jegenwerdigen Breve, dat us witlich is, dat de Edelen Lüde unse leve Heren, Joachim und Boße, Bröder, geheten Ghense Heren to Potlest, hebben to eneme rechten Lene entpfangen, als truwe Manne, von erem rechten Heren de gantze Herschop to Potlest, dat Hus und Statt to Potlest, und dat halve Land, dat darto ligt, von deme Hochgebornen Börsten, Heren Alberte Hertogen to Meclenborg, und dee Leenware der vorbenanden Herschop des Huses, der Statt, und des Landes vorbenomet, schal erflick by deme vorbenomeden Hertogen von Meclenborg, und synen rechten Erven und Nakomelinghen, to ewigen Tyden und anders by nemenden wesen und blyven, unde Potlest beyde Hus und Statt, scholl des vorbenomeden Hertogen Albertes und all syner Erven und Nakomelinghen opene Platz wesen und blyven ewichlicken, to allen eren Nöden, jeghen als weme.

me. Alle dieſe Stücke und alle andere Stücke, de unſe vorbenomede Heren Joachim und Boße, vor ſick und ere Erven, in eren Breven, dem vorbenomden Herthogen Alberte, und ſynen Erven gelovet hebben, stede, vaſt, gantz und untubrocken to holdende to ewighen tyden, ſunder jenegherleye Hulprede edder Argheliſt, love wy vor unſe vorbenomeden Herrn Joachim und Boßen, und vor alle ere Eruen und Nakomlinge und mit en beyde vor uns alle, den Raetmanne und Meynheit der vorbenomeden Statt to Potleſt ſint, und ock vor alle unſe Nakomelinghe, bi truwen und by Eren, deme vorbenomeden Hertoge Alberte von Meclenborg, und all ſynen Erven und Nakomelinghen in deßen Breve, de gegeven is to der Kyritz, na Godes Bort drütteinhundert Jar, in dem een und ſesteghiſten Jar, des Sundages na deme achteden Dage der Hochtyd to twelfften, under der vorbenomden Statt Ingeſegel to Potleſt, dat wy tu tüghe all deßer vorbeſchrevener Dingh gehenghet hebben am deßen Breff.

Nota.

1) Dis Oefnungs-Recht wird dem Hertzogen v. Mecklenburg ſchwerlich itzo mehr zugeſtanden werden in einem zur Prignitz gehörigen Orte.
2) Von dem Orte Putlitz kan in Gundling. Brandenb. Atlas p. 129. nachgeleſen werden.
3) Man ſiehet, die Prignitz hat ſich am längſten gehalten, und mag der Hertzog zu Mecklenb. ſie zu behalten gedacht haben. No.

No. CLXX.

M. Ludwig der Römer belehnet die Herren v. Nitzenplitz. *Ao.* 1361.

Wy Lodewich de Römer von Gots Gnaden, Marcgreue to Brandenborch und Lusitz, des hilgen Romischen Ryckes ouerste Kemerer, Palantzgreue bym Ryne, und Hertoge in Beygeren, bekennen openbar, vor vns vnde vnsen leuen Broder, Marggreuen Otten, dat wy den vesten Lüden, Henninge, Tylen, Heynecken und Wyncken, Broder, genannt Nitzenplitz, und allen andern oren Brodern, und oren rechten Erffnehmen hebben verlegen nnd vorlyen mit düßem Breue mit einer samden Hand, den Schulten tho Rademyn mit allem rechte, de bede ouer vessteyn stücke Geldes, und dre Schillingk in dem Kroge, und dat ouerste Gerichte in demsuluen dorpe, de de vpgenante Henningh heth gekofft von den von Walstouen, den id vor Gyse Borschwitz, Borger tho Sehusen gelaten hadde, und dre Houe in demselue:n Dorpe, de jarlicken gelden twe und drittich Schepel Roggen, de vns ledig weren worden von den von Benneckendorpe mit allen Rechte, Nutten, Fruchten, de tho dem vorgenomden Gudern horen, von vns tho einem rechten Lehne tho hebbende, tho neten vnde one alle Hinderniße tho besitten. Darouer tho Tüchniße hebbe

wy vnse Ingesegel gehangen an düßen Breff, dorob sindt gewesen de Besten Lüde Arnd von Luderitz, Gumprecht von Aldenhusen, und Peter von Trutenbergh, Ritter, Werner, Hinric, und Henningk von der Schulenborch, und Güntzel von Bertensleue, vnse Vogede in der alden Marcke, und ander erbar Lüde genuch. Gheuenen to Saltwedel na Godes Geborth, dusent Jar, drehundert Jar, in dem ein und sestigesten Jare, am sondage vor sunte Michels Dage.

Nota.

1) Nun starb Ludovicus Sen. 1361. 18. Sept. andre sprechen, 15. Octobr. daß also Ludovicus Rom. und Otto völlige Herren der Marck Brandenb. alleine waren. 2) Gauhe weiß erst a. 1530. Herrn v. Itzenplitz zu finden. Hier erscheinen sie eher. Es ist eine der ältesten Familien in der Marck Brandenburg. 3) Die übrigen Familien sind zu mercken. 4) Von Gumprecht von Altenhausen ist p. 284. schon gedacht worden.

No. CLXXI.

M. *Ludovici Rom.* Verordnung wegen der Gülde-Meister in der A. St. Saltzwedel. *Ao.* 1361.

Wy Ludowich der Römer, von Gods Gnaden, Marggrafe tu Brandenborch, und tu Lusitz, des heiligen Römischen Reichs

ouerste

ouerſte Kemerer, Palanzgref by Ryn, und Hertoge in Beyern, bekennen offentlichen, dat wy des med vnſeme Rate tu Rate ſint worden, durch Nutz und Vrede willen vnſer lieben getruwen, der Ratmanne, Gyldemeiſter und der gemynen Bürger, vnſer olden ſtat tu Soltwedel, dat wy wyllen heyten und gebyden, dat jo des Jares, wan man dy Gyldenmeiſter vernyet, dat dyſuluen, dy dar angenumen werden, tu den Heiligen ſweren ſullen, dat ſie vns und den Ratmannen van vnſern wegen gehorſam ſint, vnd ock oft ſie icht vornemen, dat vns, der Stat und den Ratmannen ſcedelig were, dat ſie dat melden, und dem Ratman tu weten dun van ſtad an, und wy die Burſcop dar wynnen wil, die ſcal datſuluen ok dun, wanne dat die Ratman an ſie eyſchen. Des tu getugnichs hebben wie vnſe Inſigel gehangen an dieſen Brief, darouer ſint geweſt die veſten Lüde Hans von Rochow, und Peter van Trutenberg, Ryddere, Wernher, Heinrich und Hennys van der Schulenburg, Güntzel van Bertenſleben vnſe Vögde, und Mathis van Bredow, vnſer Küchenmeiſter, und ander erber Lüde gnug. Gegeben zu Tangermünde, nach Gods Geburd tuſend Jar drihundert Jar, darnach in dem eyn und ſechſtigeſten Jare, an dem negiſten Donerſtag vor ſant Gallentaghe.

Nota.

1) M. Ludwig der Römer nimmt sich des Policey-Wesens in den Städten an. 1) Viele adelichen Familien sind hier um ihn. 3) Die Gülde-Meister in Saltzwedel werden alle Jahr neue gesetzet, und müssen jedesmahl dem Magistrat schwehren, wie die neuen Bürger. 4) Burscop heist Bürgerschaft, Bürger-Recht.

No. CLXXII.

M. Ludwig des Romers abermahliger *Pardon*-Brief für die N. St. Saltzwedel. *Anno* 1361.

Wir Ludwig de Römer von Gods Gnaden Marggreve, und tu Lusitz, des heiligen Römischen Reichs overste Kemerer, Pallentzgref by Ryn, und Hertoge in Beyrn, bekennen offentlichen vor vns und vnsen lyuen Bruder Marggrefen Otten, dat wy den wyesen Lüden, den Ratmannen, den Gildemeistern und den gemynen Bürgern vnser nyen stat tu Saltwedel, vorgeuen hebben, und vorgeuen ok mit diesem Brieve allen unmut und unwillen, die wy gegen sie hadden, darum dat sie scelunge und twydracht hebben gehat vnter eynander, darum wy der Bürger eyn Deil hadden vorvestirt und citirt, dat sick eynich Bürger dartu wolde tyen, und wolde nicht geuen tu den hundert Marcken, die sie vns darvm geven, dar sullen wy

wy und vnse Vögede van vnser wegen dartu helpen, dat eyn islick dartu sol geuen, als it recht ist, vnd die Ratmannen sullen dis sulven ok macht hebben, dat sie ere Bürger datu twingen. Dat tu getugnichs hebben wy vnse insigel gehangen an diß Brieff. Darouer sint gewest die Erwirdige in Godde Vader und Herre, Her Heinric Biscop tu Lebuz, und die vesten Lüde, Her Gumprecht von Aldenhusen, und Her Peter von Trutenberg, Riddere, Henrick und Hennig van der Schulenborch vnsere Vöyde, und Gebhard von Alvensleben, vnd ander erbar Lüde gnug, gegeuen tu Tangermünde, nach Gods Geburt drütteinhundert Jar, darna in dem eyn vnd sechstigestem Jare, an sant Lucas taghe des heiligen evangelisten.

Nota.

1) Bisch. Heinrich von Lebus soll sonst nach Angelo schon 1343. gestorben seyn. Hier lebet er noch. D. Beckmann von Franckf. an der Oder hat ihn p. 71. auch noch 1365. lebend gefunden. 2) Saltzwedel muß es ofte versehen haben, wegen der vielen Pardon-Briefe.

No. CLXXIII.

M. Ludwig des Römers Bekentniß über den Empfang von 2100 Marck Br. Silbers von der Alte Marck

Ao. 1362.

Wy Ludowich die Römer, von Go-

des Gnaden Marggreue tu Brandenb. u. tu Lusitz, des hiligen Romisch. Rickes ouerste Kemerer, Pallancz gref bie Rine, und Hertoge in Beyern bekennen openbar med deßen Briue, vnme dat vns vnse liue getruwen Man vnd stede vnser Lande in der olden Marcke, tu dessem male na vnser Bede und begere, tu der Losung vnser vorbenumden Lande, willichlick und gern gegeuen hebben ein und twintichhuntert Marck Brandenborgisch süluers, dat wie hir vmme virsprecken, vnd gelouet hebben, vnsen liuen getruwen, den Ratmannen alle vnser Stede in der olden Marcke, dat wie diesuluen vnse Lande der olden Marcke vorbat nicht mer keinem vnsem Houftmanne, Pfleger, edir Voyde, edir ymande anders verpenden noch vorseten wollen, in keiner wise, et dede danne vns, edir vnsem Bruder, Marggrafen Otten, sulcke Noth, des God nicht en wolle, dat etht nod were, und wi des anders nicht gebeteren muchten. Med Orkunde deßes Briues, dar vnse ingesegel angehangen is; darouir sint gewesen, der Erwirdige Herre und Vader in God, vnse liue Herre, Her Henrick Bischop tu Lebus, die Edele Manne Günter Greue tu Schwartzborch, Bode de jüngeste Herre tu Ilbroch, die vesten Manne, Kerstan Bösel vnse Houftman, Hans van Rochow, alle Ridder, Güntzel van Bertensleven, Henrick van

der

der Schulenborch, Geuehard van Aluensleuen und ander erbar Lüde genuch, Gegeuen tu Tangermünde, na Godes Gebort, dritteinhundert Jar in deme twe und sestigesten Jar, an dem Sunavende na Sunte Jacobs dage.

Nota.

1) Eine Marck Brandenb. Silbers war der Zeit 2. thlr. 12 gl. und also 3. gl. weniger, als eine Marck Stendal Silbers. 2) Bey den Bayrischen Marggrafen waren immer Schulden zu bezahlen. Die Wirthschaft war nicht die beste. Das siehet man im Tom. VII. Ludew. Reliquien. 3) Die Grafen v. Schwartzburg waren beständig noch am Marggräfl. Hofe. 4) Bischof Heinrich von Lebus ist schon vorgekommen, daß er länger gelebet, als man ihm gemeiniglich ansetzet. 5) Die alte Marck soll nicht wieder versetzet oder verpfändet werden. Aber wie lange währte es, da sie gar fort ging.

No. CLXXIV.

M. Ottens neuer *Pardon*-Brief vor A. und N. Salzwedel auch Quittung über erhaltenes Geld. *Ao.* 1363.

Wy Otte van Godes Gnaden, Marggreffe zu Brandenburg, und zu Lusicz, des heiligen Römichssen Richs ouerste Kemerer, Phallanczgreff by Ryn, und Hertog in Beyern, bekennen offentlich für den Hochgeborn Fürsten, Hern Ludwig den Römer Marckgrefen zu Brandenburg vnsern lieben

Bruder, und vor vns, darvm dat vus die Wyesen Lüde, die Radmanne vnd die gemeynen Bürger vnser Stete, Alten und Nyen Salczwedel, vnsern lieben getruwen getwidit, gewert vnd auch entricht haben ires Deyles, dat sie antreffen mag an den tusint Marcken sülbers, darvm wir sie vnd die andere vnser Stete in der Alden Marcke gebeten haben, das sint drihundirt Marck und twenczig Marck Brandenburgisch Sülvers, zu der Losunge vnsers Landes vnd Vesten zu Lentzen, und disselben Geldis sage wir sie ledig und los mit diesem Brieffe. Wir lazzen auch van der Ansprache, die wir gegen in hatten von der Juden wegen, vnd lazzen auch von allen Unwillen und Unmute, die wy gegin yn gehabt haben, weme yp diesen heutigen Tag, darvm wie yn zugesprochen haben, so dat sie derselben vngnaden und vnwillen von vns sullen ledig und los sin. Und haben yn genczlich vorgeuen, wenne wir wollen ir gnediger Herre sin, vnd sie hegin und schirmen, wa sie des bedürffen. Und dez zu Gezugnichs haben wir vnser Insigil laten hengen an diesen Brief, die geben ist zu Meydeburg, Nach Godes Geburd, Tusent Jar, drihundert Jar, und in dem dry Sechzigisten Jare, an dem Donnerstage vor Palmen.

Nota.

Neta.

1) Vielleicht soll der Ort, den ich oben nicht gekandt p. 94. Meyenburg in der Prignitz seyn, davon in Gundl. Brandenb. Attlas p. 130. nachzulesen stehet. Es war vor diesem ein starck Raub-Nest v. Garcæus p. 134. 2) Lentzen war versetzet gewesen, und ward wieder eingelöset, vor 2000. Marck. Es paßirte der Zeit für eine Festung. 3) Saltzwedel hat viel Unruhe den Marggrafen gemachet. Das zeigen die vielen Pardon-Briefe, so sie erhalten. 4) Ihr Antheil zu die 2100. Marck waren 320. Marck. Die alte Marck mag die eine Helfte, und die Prignitz die andre Helfte getragen haben. 5) Sie müssen sich an die Juden vergriffen haben.

No. CLXXV.

Marggraf Otto beschencket Rudolphen von Döbelin nnd seinen Bruder Heinrich mit gewißen Gütern und Einkünften *Ao.* 1363.

Dieß Diploma habe wegen der dabey vorkomenden Zeugen bereits bekannt gemacht in meinem Grafen-Saal p. 150.

No. CLXXVI.

M. *Ludovicus Rom.* und Otte versprechen K. *Carln IV.* und seinem Sohn *Wenceslao* die *Succession* in der Marck *Ao.* 1363.

Wir Ludowig der Römer, vnd Otto Gebruder, von der Gnaden Gottes Marg-

grafen zu Brandenburg und zu Lusicz, des heligen Romischen Richs ouerste Kemerer, Pfalnczgreuen bie Ryn, und Hertogen in Beyern, Tun wizzentlich alle den, die disen Brieff sehen odir hören lesen, daz wir van sache und teiding wegen, die wir von vnser Lande vnd fürstentum wegen der Marcke zu Brandenburg, getan und begriffen haben, mit dem Allerdurchlauchtigesten und Hochgeborn vnserm gnedigen Heren, Hern Karl Römischen Keisser und Kung zu Beheim, und seinen Erben, in sulcher wise und meinung, ob daz wer, und dartu quem in kunftigen Zeiten, daz wir vorgenante Marggrafsen Ludowig und Otte sunder liebes Erben mans geslechte, oder vnsere erben an sulche erben sturben und abgingen, das dann vnse vorbenande Land und fürstentum der Marck komen vnd erblichen geuallen sullen an den obschriebenen vnsern Heren, Hern Karl Römischen Keißer, Heren Wenczslawen sinen Sun, Kung zu Beheim, und ir Erben vnßer Land und Lüte, Hern, Grauen, freyen, Ritter, Knechte, Burger, Geburen, edel und vnedel vnser vorgenannten Lande der Marcke mit rechter Wizzenschafft, und mit wolvedachtem Mut, befolhen, geboten und heizzen haben, zuhulden und zu sweren demselben vnserm Heren dem Römischen Keyßer, Hern Wenczlawen sinen Sun, und allen den, die das angeet, und ire Erben,

ben, in alle der forme, mazze und wise, als das vollenkomenlich begriffen ist, in dem Brieue, die van vnserm Hern dem Keiser und van vns an beider siten über sulche Eiuung und teiding geben und versigelt sin; davon gebieten wir vnsern lieben getrewen den Ratmannen vnd den gemeinen Bürgern vnser Stat tu Nygen Soltwedel, dat sie dem obgenanten vnserm Hern dem Keiser und Hern Wenczslawen sinem Sun hulden und sweren sullen, getrewe und gehorsam zu sin, nach der Briue lut, die wir einander gegeuen haben, auch sol diese Huldigung den vorgenanten vnsern Ratmannen vnd den gemeinen Bürgern zu Nygen Soltwedel, nicht hinderlich noch schedlich sin, on allen iren rechten, eren, Vricheiden vnd Gnaden, die sie von den Hochgebornen Marggraffen zu Brandenburg, vnsern Voruaren seligen, unsern Bruder Marggrafen Ludwigen seel. van vns Ludowig dem Römer, vnd Marggraffen Otten haben und in getan sin. Mit Orkund ditz Brieff, dar vnser Insigel angehanget sin, der geben ist zu Spandow nach Godes Gebort drizenhundert Jar im drie und sechtzigesten Jare an dem Dage Sand Steffans, als er funden ward. (3. Aug.)

(L. S.) Sigillum Lud.

(L. S.) Sigillum Ottonis.

Nota.

Nota.

1) M. Ludwig und Otto stehen Kayser Carln und seinem Sohn Wenceslao, fals sie ohne männlichen Erben abgehen sollten, schon die Successiion im Lande zu, und lassen ihnen in Saltzwedel huldigen, daß also Otto Finnius nicht alleine Schuld hat an Veräusserung der Marck, wie es insgemein heisset. 2.) Sonder Zweifel ist eben dergleichen in der Alt-Stadt und andern Städten mehr eventualiter geschehen, wie denn eben dergleichen Diploma auf der Alten Stadt vorhanden seyn soll. 3) Es war in diesem Jahre eine Erbverbrüderung zwischen Kayser Carln und seinem Sohne, dem Ludovico Rom. und Ottone zu Nürnberg Sonntags vor Judica zu Stande gekommen, so daß, da Lud. Rom. und Otto ohne Erben abgingen, Wenceslaus in der Marck succediren sollte, da doch Stephanus Fibulatus noch lebte, und auch Söhne hatte, welche sich aber 1353. los gesaget hatten. Und nun währte Kayser Carln die Zeit viel zu lange, er konnte jener Tod nicht erwarten, sondern er mengte sich unvermerckt bald darauf mit in die Regierung der Marck, das werden wir schon gewar werden. M. Jul. 1363. confirmirt er in der Alt-Stadt Saltzwedel ihre Freyheiten, welche mit der Erbverbrüderung steht in P. Rüdemanns A. Märck. Sammlung p. 185. sq.

No. CLXXVII.

M. *Ludovicus Rom.* begnadiget Neu Saltzwedel mit der Waßer-Leitung und dem State-Geld auf den Marcketen *Ao.* 1363.

Wie Ludewig genant die Römer, von

von Godes Gnaden Marggreue tu Brandenborch, uud tu Lusicz, des heiligen Romischen Rickes ouerste Kamerer Palntzgreue bie Rine, und Hertoge in Beyern, bekennen openbar med disem Brieue, dat wir den bescheidenen Mannen, den Ratmannen, und den gemeinen Borgern vnßer Nygen Stat tu Soltwedel vnser lieuen getrewen, des gegunnet und die Genade gedan hebben, und ock dun mit diesem Brieue, dat sie dat water, dat dar is in dem negesten Grauen bie der Mure tüschen den twein steden olden und Nygen Soltwedil, mugen busen, und leyden in den utern Graven, alse dat dat water glick diep werde in beiden Grauen, dorch dat, dat die Stat deste vester werde. Ock hebben wie en sunderlicken die Gnade gedan, dat sie alle Jahr, als dike als Jarmarckt is, in vnser vorgenanten Nygen Stad tu Soltwedel mogen und sullen nemen Stede-pennyge, van allermenlicken, die dar tu Marckte stan, als man in andern vnsern steden plecht tu dunde und tu nemende. Met Orkunde dießes Brieues, dar vnser Ingesegel angehangen is, darouer sin gewesen, die vesten Manne, Hans von Rochow, Marquard Loterbeck, Ridder, Geuehard van Alvensleuen, und ander erbar Lüde genuch, den wol tu löuen is, Gegeuen zu Steindal, nach Gods Gebort dritteinhundert Jar, im drie und sestigesten Jahr am

Mon.

Mondagte vor vnſer Frowen doghe Nativitat. (8. Sept.)

Nota.

1) Die Neuſtadt Saltzwedel erhält Erlaubnis Stäte Pfenninge auf den Jahrmärckten einzunehmen. Man ſiehet, die Feſtung hat durch die Waſſer-Leitung gebeſſert werden ſollen.

No. CLXXVIII.

M. *Ludovicus Rom.* und Otto quitiren Saltzwedel über 320 Marck *Ao.* 1363.

Wie Ludowig genant die Römer, und Otto Gebrüder, van den Gnaden Gods Matggreuen tu Brandenborch und tu Luſicz, des hiligen Romiſchen Rickes ouerſten Kemerer, Palntzgreuen bie Rine, und Hertogen in Beyern, bekennen openbar, dat vnſe liue getruwen, die Ratmanne vnſer Stede olden und Nyen Soltwedel hebben entricht und betalt von vnſen wegen, Hern Kerſtanne Bôſel, Ridder, Hanſen ſinen Bruder, und Hennynge ſinen Veddern, drihundert Marck, und twintich Marck Brandenburgiſch Siluers und Gewichtes, an den twenduſent Marcken, dar wie en vnſer Veſten Lentzen vor verſettet hebben, und derſelven drihundert und twintich Marck ſeggen wie ſie ledich und loz med deßem

deßem Briue, und hebben des tu getuchnizze vnser beider Ingesegel an deßen Brief gehangen, die gegeuen is tu Tangermünde na Gods Gebort dritteinhundert Jar, im drie und sestigesten Jare am Sundage vor Sund Michels Tage.

Nota.

1) Zu die 2000. Marck zur Einlösung der Veste Lentzen hat Saltzwedel 320 Marck zu ihrem Antheil übernehmen und zahlen müssen. Wer das Geld drauf hergeschossen, wird erwehnet. Es wareu Herren v. Bösel. 2) M. Ludewig hatte 1328. Lentzen und Dönitz an die Grafen von Schwerin mit dem Lande an beyden Seiten der Elbe für 6500. M. Brandenburg Silbers versetzt. Gr. Heinrich, der Vater des letzten Grafen Henrici Rosæ, hatte das Geld hergeschossen. Lentzen kam bald darauf von da an die Frey-Herren v. Putlitz, nemlich Ottonem und Güntzeln ums Jahr 1334. die Marggrafen erhielten dabey das Jus aperturae. Von denen kam es ans Haus Mecklinburg, da es durch Heyrath der Ingeburg 1356. an Ludovicum Rom. endlich kam, welcher denn die drauf hastende Schuld abgetragen. Man kan Crantz vandal. VIII. c. 32. hiebey nachlesen, da Pseudo Waldemarus übel titulirt wird. Von der Ingeburg Gegen-Vermächtniß conf. mein Grafen-Saal p. 219. Angel. Annal. p. 158. Ao. 1298 hatten die Marg. Hermann und Otto Lentzen nebst dem Zehnden im Lande Jericho dem Stift Havelberg verehret gehabt.

No.

No. CLXXIX.

M. *Ludovicus Rom.* ſchencket der N. St. Saltzwedel den Loh-Teich. *Ao.* 1364.

Wi Ludowich genant der Römer, von Godes Gnaden Marggreue tu Brandenborg und tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Rickes ouerſte Camerer, Palczgreue bi Rine, und Hertoge in Beyern, bekenen openbar, dat wi van beſunder Gunſt und Genade wegen, den Ratmannen und der gemein aller Bürger der Nygen ſtat tu Soltwedel, die nu ſynt, vnd hernamals tukomen, vnſern lyuen getruwen gegeuen hebben und geuen vollenkomlick mit dieſem Brieue dy Stede und dat Bleck, dat man den Lodick numet, als dat vor twintich Jaren, vor tein Jaren, und vor viff Jaren geweſen het, und als dat tüſchen vnſern beyden Steden der Alden und der Nygen Stat tu Soltwedel, tüſchen der Zeingelbrügge, bet an dy Selebrugge gelegen und begrepen is, alſo dat die, vorgenante vnſe nyge Stat tu Saltwedel dy Ratmanne und andere Bürgere darßeluens dy obgenante Stede und Bleck vorbatmer ewichlicken hebben, halden und als ere rechte egin geruelicken beſitten ſullen und mögen, und dat ſunder vnſer, vnſer Nakomen, und Amtlüde und ſunder allermenliche Hindernizze vnde errunge bebuwen und beſeten,

beſeten, als en und vnſer vorſchreuen der Nyen Stat aller fuchlickeſt bequemeſt und nutlickereſt und weſen düncket, nu und tu allen tyden. Des tu Orkunde geuen wi en deſen Brief, verſegelt mit vnſem anhangenden Ingeſegel. Des ſynt getüge, dy vaſten Manne, Peter von Bredow, Johans von Rochow, Kerſtan Böſel, Ridder, Gebehard van Alvensleuen, Mathies von Bredow, und genuch ander erbar Lüde. Gegeuen tu Saltwedel dritteynhundert, dorna ym vier und ſeſtigeſten Jare an dem Donnerdage negeſt vor Pyngeſten.

Nota.

1) Ludovicus Rom. wil ſonderlich der St. Saltzwedel güthlich thun, 2) Die Adel. Familien ſo hie vorkommen, ſind zu mercken. 3) Kerſten Böſel iſt der Ritter, ſo das Geld auf Lenzen hergeſchoſſen hatte. v. a. 1363. Er war Hauptmann in der A. Marck. Die Familie iſt ausgegangen.

No. CLXXX.

M. *Ludovicus Rom.* beſchenckt Gumprecht von Altenhauſen mit dem Burg-Lehn zu Saltzwedel. *Ao.* 1364.

Wy Lodewich de Römer, van Gots gnaden Marggraue tho Brandenborch und to Luſitz, des hilgen Romeſchen Rickes erſte Kemerer, Palanczgreue by dem Ryne, und Hertoge in Beiren, bekennen open-

bar, dat wy dorch getruwer und langer denſte willen, de uns und vnſer leuen Husfrowen, de vaſte Ritter, Gumprecht von Aldenhuſen gedan heth, und noch dan ſchal und mag, hebbe wy ome und ſiner elicken Hußfrowen Beaten, vorleghen, und vorlyen mit düßen Breue to einem Borglehn vp unſem Huſe tho Soltwedel, darup ſe bliuen und wohnen ſchullen, Elff Stücke Geldes in den twen dorpen Mechau und Benneckendorp in de Bede beyde, an Pennigen und an Korn-Bede, und den Schulten und dat Gerichte in dem Dorpe tho Lehne, und vere Foder Houwes alle Jare vth dem Oſterwalde, alſe dat ſe de vorgenante elff Stücke Geldes jarlicker Rente, ock dat Gerichte tho Lohne, dat erſte dat wy dat geledigen van vnſen Houetluden, den van Alvenslere, van der Schulenborch, und van den van Bertensleve, und ock dat How, ſchullen hebben und geneten, duwiele ſe leuen, mit allen Rechten, Eren und Nutten, de tho de vorgenanten Renten van alder und tho rechte hören, und ane allerleye Hinderniße vnſer und vnſer Amptlüde tho beſitten. Wer et ock, dat wy deße vorgenante vnſe Houetlüde einen affledigeden und loſeden van vnſer Vogedie, de he van vns inne heth, ane de andere, ſo ſchullen ſe, Her Gumprecht und ſine Husfrowe, de vorgenante Gulde leddich und loß hebben und beſitten ane allerleye wed-

derre-

derrede. Mit Orkunde deßes Briues, daran vnse Ingesegel hangen is, darouer gewesen sint, de Eddele Man Reynait Here tho Strele, ock de veste Manne Kersten Bösel, Ritter, Geuert van Alvensleue, Hinrich van der Schulenborgh, Coppe Kyn, Bryetzig, und genug ander erbar Lüde. Geuen to Gardelege, na Goddes Bort drytteinhundert Jar, im veer und sestigesten Jare, an Middewecke na vnser Fruwen dage Nativitatis. (8. Sept.)

Nota.

1) Diß ist unser letztes Diploma von Ludovico Rom. Er ging a. 1365. aus der Welt, und ward zu Landshut im Closter Seligenthal begraben. Aventinus hat also gefehlet, daß er schon 1359. gestorben seyn soll. Angelus will p. 159. ihn zu Berlin begraben wissen, conf. Garcæus p. 133. 2) Von dem Gumprecht von Altenhausen ist oben schon erwehnet. Er war ein Miles Castrensis auf dem Schlosse Altenhausen, so ehmahls zur Grafschaft Osterburg gehörte. 3) Die Burg zu Saltzwedel lieget zwischen beyden Städten, der Alt und Neu Stadt, an einem Arm der Jetze, und stösset hinten zugleich an die andre Vorstadt, der Bockhorn genand. Sie hat einen starcken Thurm, den Henricus Aucceps bey Erbauung der Alt-Stadt zur Befestigung gegen die Ungarn und Wenden angelegt haben soll. Hier war die alte Residentz der Marggrafen von Saltzwedel, und hernach v. Brandenburg, sonderlich derer von der Ottonischen Linie. Die Burg bestund vor dem aus 4. Häusern, dem Marggräflichen, Alvenslebischen,

Knesebeckischen und Schulenburgischen, welches letztere ehedem die Herren von Bartensleben bewohnet gehabt. Die Herrn v. Alvensleben waren Thürhüter der Burg zu Saltzwedel, und bewohnten deshalb ein besonder Haus auf der Burg zwischen der Jetze und dem Schlosse, und hatten davon gewisse Einkünfte. Solch Burglehn mit gewissen Gütern, und Einkünften erhielt hie G. von Altenhausen und seine Hausfr. von Ludovico Rom. zuletzt noch. Wer mehr von den Märck. Burglehn und der Pflicht sothaner Lehnleute wissen will, kan den Richtsteig übers S. Lehn-Recht nachsehen, so der ehmahlige Prof. Ludovici alhier seiner Einleit. zum Lehns-Procesß mit angehänget hat. Im 30. jährigen Kriege ist die Burg ziemlich eingegangen. Nun ist es ein Exercir-Platz.

No. CLXXXI.

M. Otto bestätigt den Alt-Saltzwedlern nochmahl ihre *Privilegia* *Ao.* 1365.

Wie Otte von Gots Gnaden Marggreue tu Brandenburch, und tu Lusitz, des heiligen Romeschen Rickes ouerste Camerer, Palanczgreue bi Ryne und Herthoge in Beiren, bekennen openbar in deßem Briue vor vs vnd vsen erven, dat wi willen und schollen dye wisen Lüde, Ratmanne, Gylden und gemeinen Borghern, vsen leuen getruwen in der alten Stad tu Saltzwedel, behalden und ewicliche lathen bi allen iren rechten, Vricheiden, Gnaden und allen guden

guden Wonheiden, die sie von oldinges gehat hebben, oder gebrucket hebben, und willen oen dye meren und betern, und nicht mynern oder krencken. Ouch wille wie und schalen en alle die Brieue holden ewichlichen, dye sye van alden Fürsten Marggrauen tu Brandenburg und Hertogen Otten von Brunswich nnd Vrowen Agnesen syner Husvrowen, den Got gnedich sye, vsen Voruaren, und von den Houchgeborn Hern Ludwige dem eltern, und Ludwige dem Römer, Marggrauen tu Brandenborch, vsen lieuen Brudern, und ouch van vs hebben, und vornyen und vorstedighen en dye mit deßem Brieue. Wers auer, dat sye jeneghe Brieue hedden, die vordorven weren van Olders oder van ander redelicker Vorsumenyße, dye sye vornyet wolden hebben, dye scole wie en vornyen, wann sie dat von uns eßchen. Und willen dye Lyunge ires Lenes und ires Gudes, die wie nu dun, stede und gantz halden, und geuen en des tu orkunde deßen Brieff, beseghelt myd vsem grotem Ingeseghele, des synt tughe dy Edellen Lüte, Hans Herre tu Kotbus, Reyher von Strele, und dye vesten Manne, Peter van Bredow, Mertyn van Kunzendorff, Rittere, Henrich von der Schulenborch, und Güntzel van Bertensleue und ander erbar Lüde genuch. Dieser Brieff is gegeuen tu Soltwedel na Godes Bort

dritteynhundert Jar in dem vif und sechzigesten Jare an deme Sundaghe, als man singet in der hilghen Kerken Oculi.

Nota.

1) M. Otto ist alleine Herr im Lande. Aber es währet nur nicht lange mehr. 2) Die Alt-Saltzwedler lassen sich ihre alten Briefe noch mahl bestätigen, und das werden andre Städte auch gesuchet haben.

No. CLXXXII.

M. Otto vergleicht die A. und N. Stadt Saltzwedel mit einander.

Anno 1365.

Wy Otte von Godes Gnaden Marggraff tu Brandenburg und tu Lusicz, des heiligen Romischen Ryches ouerste Kemmerer, Phalenzgraue by Ryne, und Hertog tu Beyren, bekennen openbar in deßem Brife, dat dy wisen Lüde, dy Ratmanne, dy Gyldenmeister, und dy gemeynen Bürger vnser beider stede, Aldir und Nyer Soltwedel, vnse lyben getruwen, lange schelunge vndir eynandir habin gehabt, von des Lodickes wegen twischen beiden vnsen Stedin dorselbest, und ock van etlicher andern Sacken wegen, der schelinge vnd der sacken synt sy von beeden syden an vns gegangen, und hebben gewillekort vor vns vnd vnsern Mannen, wo wy dat entscheiden, dat

dat sy dat an beiden siden stede und ganz holden willen, des hebbe wy die sacke und die schelinge beider siden von en ouerhort, und hebbin sy mit Rade vnses Rades, und mit wißenkeit der Ratmanne van beiden Stedin entscheiden, als hy na beschreuen steit. Tu dem ersten, so wille wy, dat vnse olde Stad tu Saltwedel eren Weckenmarckt alle weckin soll hebbin an dem dynstage, alz sy en bether gehalden heft, vnd dy nye Stad soll eren Weckemarckt alle Wecken hebin am Sunabinde, und sollen dat van beiden siden alzo holden, dat dy eine Stad der andern nicht enhindern an erme Marckte, sundir vordiren, wo sy kan; Ouch so hebbe wy sy entscheiden, vmme den Lodick, alzo dat wi hebbin Pele gestekin op den Lodick vor den Grauen, und wat buten den Pelen ist, keigen den Grauen, tu der olden Stad wert, dat sol der olden Stad sin, alzo dat sy dat mogen abgrauen, und macken dat, so sy nütelest künnen tu erme Grauen, und wat bynnen den Pelen ist, keigen der Nyen Stad wert, dat sol sin der Nyen Stad, alzo, dat si dat mogen buwen und macken, so si best kunnen oder mogen, und dat eweclichen er sol bliuen, auch so wille wy, dat dy eine Stad der andern nicht schaden sol in keiner wis. Wer is auer, dat ein Burger odir ein andir Man, dy vorgenanten Marckte van beiden Stedin hindirde, dat man betügen moch-

te mit twe odir drei erboren Luden, dy sol brecken dry Marck Penninge, der sol twe Penninge an vns und dy dridde geuallen angenye, do an gebrochen wirt, und dat sol dy, di denne vnse Voghei dar is, vtpanden ane wedderrede, auch so geue wy den vs der Nyen Stad durch sunderlicker genaden willen und durch betheringe der Nyen Stad, dat si sollen und mogen buwen und legen vp dat ere, eyne Tygelschüne, wor dat is en und der Stad allernützest und bequemest sin mag. Und des tu getügnisse hebbe wi vnse Ingesigel an deßen Brif gehangen, darouer sint gewesen, dy edle Man, Johans, Herre tu Kotbus, und di vesten Manne, Petir von Predow, Martin van Kuntzendorf, vnse Houemeister, Herman von Wolckow Riddere, Günzel van Berthensleve, Heinrich van der Schulenburg, di egenannte Ratmanne von beiden Steden, und ander Erbare Lüde genug. Geuen tu Soltwedel na Cristi gevorte, dusend Jar, dreyhundert Jar, darna in dem vif und sechzigsten Jare am Suntage tu Mittuasten, alz man singet Letare.

Nota.

1) Zu Saltzwedel hat der Loh-Teich zu vielen Streitigkeiten Anlas gegeben, wir haben oben von demselben Erwehnung gethan, da er der Stadt geschenckt worden. 2) Die Bayrischen Herren mögen sich viel zu Saltzwedel auf der dortigen Burg aufgehalten haben. 3) conf. p. 44. No.

Digitized by Google

No. CLXXXIII.

M. *Ottonis* Uhrkunde für die Gewandschneider in Saltzwedel *Ao.* 1365.

Wir Otto von Gods Gnaden Marggre-
ie tu Brandenburg und tu Lusicz, bekennen
penlicken in diesem Brieue, dat wi den
visen Lüden den Ratmannen in der Nyen
tat tu Soltwedel, die Macht und Vulbort
egeuen hebben, dat sie den Brief, den ire
Burger hebben van den Houchgeborn Fur-
ten, Marggrauen Ludewige dem Oldern,
nserm lieuen Bruder seligen, vp dat Want-
niden, und dat Huß, dat si gebuwet heb-
en vp die Gyßeue, brecken mügen an erer
ad vromen und nut, als ed en allerbeque-
iest und nutlick is. Mit orkund dieses Brie-
es, die vorsigelt is mit vnserm angehangenen
ngesigel. Gegeuen tu **Thangermünde**
a Gods Geburde dritteinhundert Jar,
arna in dem vif und Sestigesten Jare, an
inte Cecilien Daghe der heiligen Junc-
awen.

Nota.

1) Daß die Gewandschneider-Innung in Saltzwedel starck gewesen, ist mehrmahls vorgefallen. Man findet auch viel davon in den Ludwigschen reliquien. 2) Güsseve heist die Jetze.

No. CLXXXIV.

Keyser *Carolus IV.* bestätiget den Saltzwedlern und dem Lande daherum alle ihre *Privilegia Anno* 1366.

Wir Karl von Gotes Genaden Römischer Keiser zu allentzeiten Merer des Reiches und Kunig zu Beheim, bekennen und betzugen offenbar mit diesem Brieue, daß wir vnsern Bürgern zu Saltzwedel, die nu sin und noch zu komende werden, befestet und bestetiget haben, befesten vnd bestetigen in mit diesem Briefe, alle ire freiheiten, alle ire Rechtikeit und alde Gewonheit, und wollen und sullen sie lazzen und beholden bei allen Rechte, bei eren und genaden, der sie in vorgangenen tzeiten bi sin gewesen, Ouch wollen wir und sullen in halden alle ire Brieue, die sie haben von Fürsten und fürstin, und wollen und sullen sie sunder allerley hindernizze lazen u. behalden mit aller Genade, mit aller freiheit und Reichtikeit, bi allen iren Lehenen, Erben und Eigen, als sie das für haben gehabt und besezzen. Ouch wollen und sullen wir Rittern, Knappe, Bürgern, Geburen, und allen Lüten gemeinilich, beide geistlich und werltlich, holden alle ire Brieue, und wollen und süllen si bi allen rechten freiheiten, und Genaden lazen. Mit Vrkund ditz Brieues vorsiegelt mit vnser Keiserlichen Majestät Ingesigel, der gebin ist zu Prage, nach Cristus Geburte

cte dritzenhundert Jar, darnach in dem
:chs und Sechtzigisten Jare, an dem nech-
1 Dinstage nach sancte Agneten Tage der
ligen Jungfrowen, vnser Reiche in dem
)antziggisten, u. des Keyserthums in dem
lften Jare.

Eben dergleichen Diploma ist verbotenus dem Jahre und Tage, auch für die Stadt :endal ausgefertiget worden.

Nota.

) Das ist allemahl das erste bey angetretnen Regierungen gewesen, daß die Landschaft und Städte ihre Privilegia haben confirmiren lassen. 2) Dis ist eventualiter geschehen, da M. Otto noch lebte, und im Lande war. Ja er ward h. a. noch Caroli IV. Schwieger-Sohn. v. Angelus p. 160.

No. CLXXXV.

:yser Carl und M. Otto geben Gr. :inrich v. Schwartzburg volle Macht und Gewalt in der A. Marck

Anno 1366.

Wir Karl von Godes Gnaden Römier Keyser, tu allen Tyden Merer des Ris, und Kunig tu Beheim; vnd wir Otto 1 demselben Gnaden Marggraf tu :andenborch und tu Lusitz, des heiligen ches Ertzecamerer, Pfalentzgraue bey ne, und Hertoge in Beyern, bekennen) betügen openbar mit disem Briue, alie 1, die disen Bref sehen oder horen lesen,

dat

dat wir die Stede in der Alten Marcke, Steyndal, Soltwedel beide Alde und Nuwe Stat, Gardelegen, Osterborch, und Tangermünde, und die Lant gemine die darto behorent, darmide begnadiget hebben. So wat die Edel Man, Graue Hinrich von Swartzburch, Here tu Arnstete, die nu vnser Houetman is in der Alden Marcke, edder eyn ander, wie die sie, die nach dißer tyd vnser Houetman wurde, oder von vnsir wegen weldich würde in derselven Alden Marcke, ayn Leennen lyen oder tu eigen geuen, edder wat sie dun, dat scal gantze vnd volle macht hebben licker wise, offt wi dat seluer deden, und geuen en des ock gantze und wulle Macht mit disem Brise, dat wi vnse Eruen und Nackomen dit ewilicken stede und gantz sunder allerleye Hinder holden willen. Mit Orkunde dises Briues, versigelt mit unsir beyder Ingesigele, der geuen is tu Prage nach Cristi Geburd dretzenhundert Jar, darnach in dem Sechs und Sechstigesten Jare, an dem Suntage, so man singet Jnvocavit in der Vasten, unsir Kayser Carls Ricke in twintigsten Jare, und des Keysertums in dem Elfften Jare.

(LS.) (LS.) per Dn. Cancellarium. Petrus Scolasticus Lubucensis.

No.

Nota.

) Die Grafen von Schwartzburg kommen in grosses Ansehen am Brandenb. Hofe, 2) Sie sind Landes Hauptleute da gewesen, und haben nach Gefallen auch über die Lehn disponiren können. Ein groß pouvoir. 3) Der Scholasticus am Stifte Lebus dieser Zeit wird bekandt, und war muthmaßlich am Brandenb. Hofe der Zeit. 4) In der collect. opuscul. March. vol. 2. ist dieser Gr. v. Schwartzburg bey dem Aufsatz der A. Märck. Landeshauptleute p. 336. ausgelassen. 5) Es mag Gr. Heinrich XXI. Kayser Günthers Bruders Sohn gewesen seyn. 6) Als Ludovicus Rom. tod war, nahm sich Carl IV. immer mehr heraus. 7) Werben und Sehausen werden nicht zu die A. Märckischen Städte gerechnet, sie gehörten zur Vogdtey Arneburg, welche öfters der Alt. Marck entgegen gesetzet wird, conf. mein Grafen-Saal c. V. 8) Carolus IV. nennt sich hie keinen Marggrafen von Brandenb. und in der That regierte er schon darin mit.

No. CLXXXVI.

Carl IV. bestätiget der St. Saltzwedel alle ihre Briefe. *Anno* 1366.

Wir Karl von Gottes Genaden Romir Keiser, zu allen tzeiten Merer des Reiches,) Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun it offentlich mit disem Brieue allen den, yn sehen oder horen lesen, das wir vnser irgern czu Soltwedel, di Nuve stat, nu seyn, vnd noch czukomende sin, vnsirlie-

sirnlieuen getruwen befestet und bestediget hahen, und beuesten und bestedigen en met diesem Brieue alle ire freiheit, alle ire rechtigkeit, und alle alde Gewonheit, vnd wollen vnd sullen sie lazzen und behalden bey allen rechten, bey Eren und Genaden, der sie in vorgangenen Ziten bei sein gewesen. Ouch wollen wir und sullen en holden alle ire Briefe, die sie haben van fürsten und fürstinnen, und wollen und sullen sie sunder allerleie Hindernuzze lazzen und behalden mit aller Gnaden, mit aller freiheit und rechtigkeit bei allen iren Lehenen, Erben und eigen, als sie das vorhaben gehabt und besezzen. Ouch wollen und sullen wir Rittern, Knappen, Bürgern, Geburen, und allen Leuten gemeinlich, beide geistlich und werltlich, halden alle ire Briefe, und wollen und sullen sie bei allen rechten, freyheiten vnd Genaden lazzen. Mit Vrkund dicz Brieses vorsigelt mit vnsirn Keiserlichen Maiestät Insigel. Der geben ist zu Prage nach Crisths geburte, dritzenhundert Jar, darnach in dem Sechs und Sechtzigisten Jare, an sand Margarethen Tag der heiligen Jungfrowen, vnser Reiche des Römischen in dem Ein und czwentzigisten, des Behimischen in dem czwentzigisten, und des Keisertums in dem czwelfften Jar.

per Dominum Cancellarium.
Decanus Glogovienſis.

Nota

Nota.

1) Die Stadt Saltzwedel iſt ſonderlich für ihre alten Briefe beſorget, und erhält deren Beſtätigung vom Kayſer zu Prag. 3) Ich finde ſeit 1289. keines Cantzlers mehr gedacht in den Marggräfl. Briefen, da war es Joh. v. Gardelegen, hie kommet zu erſt wieder ein obwol ungenandter zum Vorſchein. Im 15ten Seculo kommen ihrer mehr. 3) Carolus IV. hatte Poſſeſſion in der Marck, ſchrieb ſich aber nicht davon. 4) Er hat das Böhmiſche Reich 1. Jahr ſpäter angenommen, als das Römiſche, weil er noch als Marggraf von Mähren zum Röm. König zur Zeit Johannis ſeines Vaters wider Ludovicum Bavarum erwehlet ward. v. Albertus Argentin. Und von da rechnet er ſchon die Jahre ſeiner Regierung.

No. CLXXXVII.

I. *Otto* entſcheidet die Streitigkeiten der Gewandſchneider zu Saltzwedel *Anno* 1368.

Wir Otto von Gottes Gnaden Marggrave zu Brandenburch, des heyl. Römiſchen Reiches oberſte Cämmerer, Pfallenzgrafe bey dem Rhyne und Herzogk in Beiern, bekennen öffentlich, als vor vns ſint geweſen die beſcheiden Lüde, die Rathmanne und der Gilde-Brüder der Wantſchneider-Gilde der Stedn, beyde der alten und der neuen Saltwedel, mit voller Macht beyder Stäte wegen um alle Zweytracht und ſchelinge, die ſie lange Zeit unter einander haben

ben gehabt von dem Wandschneiden, des haben wir sie noch Anweisung und nach Rate vnsers Rahtes und vnser wiesen Manne und Städte, und nach Bewiesung und Briefen, die sie an beyden sieden von den olden Heren Johannes und Otten Brüder ꝛc. und auch nach Briefen unser lieben Brüder ꝛc. und nach vnsem eigenen Briefen ꝛc. so entschieden, und entscheiden mit dissen Brieffe in der Weise, als hernach geschrieben stehet = = = = Und befesten und bestetigen sie in aller ihrer Form, Lute und Enthaltnisse, und wollen die genante vnser Städte und Bürger darbey eewiglich lassen und beholden. Mit Urkund des Briefes versiegelt mit unserm anhangenden Ingesigele. Darober sind gewesen der würdige in GOtt Vater Her Dietrich, Bischoff zu Brandenburgk, und die vesten Lüde Güntzel von Bartenschleben, Claus von Bismarck, unser Hofmeister, Gebhard von Alvenschleben, Hinrick von der Schulenborch, Otto Mörner vnse Hofrichter, und Claus Rohr, und die Erbaren Her Rudolph Probst in Stendal, Her Cunrad Pfarrer in der Kyritz, vnse obriste Schreiber, und die bescheidenen Lüde vnse Rathmanne von Berlin, von Spandow, von Gardelegen, von Kyritz und von Pritzwalck, und ander erbar Lüde genuigk. Geschehen und gegeben zu Pritzwalck nach Christi Geburt tausend

Jahr

Jahr drey hundert Jahr, darnach in acht und sechßigsten Jahr, an der nächsten Mittewoch vor Sante Catharinen Tage.

Nota.

1) Der Bischof zu Brandenb. war ein Herr von der Schulenburg, von dem in der Brandenb. Stifts-Histor. p. 42. f. mit mehrern gehandelt habe. Es war Dieterich III. Er hat schon v. 1348. an regieret, und also 45. Jahre dem Stift rühmlich vorgestanden, wie es alda corrigiret werden kan. Sonsten wäre da noch vieles von ihm hinzu zu thun.

No. CLXXXVIII.

M. Otto bestätigt der N. Stadt Soltwedel ihre bisherige Rechte

Ao. 1368.

Wir Otte von Gots Gnaden Margreue czu Brandenburg, des heiligen Römischen Richs ouerste Kemerer, Pfallanctzgraf bie Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen offentlich, daz wie den wisen bescheiden Lüden, den Ratmannen und den gemeinen Bürgern, in vnser nyen Stat zu Saltzwedel die Gnade gethan haben, und tun met disem Brieue, nach lut der olden Briue, die sie van vnsern Vorfarn Marggreuen czu Brandenburg seligen hebben, die wir gesehen haben, daz alle sachen und Gebruche, die geschen sin oder noch geschen in vnser Nyen stad zu Soltwedel, die schal vnser Void

darſelbeſt in der Nyen ſtad richten und anders nirgent, nach Ordeile, daz von den Ratmannen in der Nyen ſtad gefunden wirt, als recht iſt, des zu Vrkunde haben wir vnſer Jnſigel an diſen Brief lazzen hengen, darober ſint geweſt, der Erwerdige Here, und Vater in Gote, Her Dietrich Biſchof zu Brandenburg, und die veſten Lüte, Günzel von Bartensleuen, Claus von Biſmarck vnſe Houemeiſter, Heinrick von der Schulenborg, Geuehard von Aluensleuen, und Otto Nörner, und ander erbarer Lute gnug. Gegeben zu Prizwalck na Gots Gebord drittzenhundert Jar, darna in dem acht und Seſtigeſten Jare, des dunnerſtages vor ſunte Katharinen Daghe.

Nota.

1) Der Marggräfl. Vogdt zu N. Saltzwedel ſoll es bey dem alten Rechte laſſen. 2) Biſchof Dieterich iſt wieder dabey an dieſem Tage der Ausfertigung.

No. CLXXXIX.

M. Otto belehnet die Herrn von der Schulenburg als Mitbelehnte derer von Wanzleben und von Wolſtave *Anno* 1369.

Wy Otto von Gots Gnaden, Marggreue to Brandenborgh, des hiligen Romiſchen Ryckes ouerſte Kemerer, Phalantzgreue by

by dem Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen openlick, dat wy den vesten Lüden, Bernde van der Schulenborg, Rittere, vnsen lieuen getruwen Kokenmester, Hanse synen Broder, vndoren rechten Eruen in einer gesamden Hand mit allen oren Veddern geheyten van der Schulenborgh, hebben geleghen, und lyen ock mit düßem Breue alle or Lehngut, dat on van ores Vader dode seliger gedechtniße angestoruen ys, alse hat dat van vns to Lehne hat hefft, und lyen ock den vorgenanten van der Schulenborgh oren Veddern sulck Gut insonderheit, da de vesten Lude, Gumprecht van Wantsleue, Ritter, u. ock Gherecken, Johannes, Gerhard und Ghewehart geheyten van Walstave, ore Veddern, van vns in Lehne hebben, also dat alle de vorgenanten van der Schulenburg de Gudere schullen mit den vorgenanten Hern Gumprecht, und ock mit den van Walstave, eren Veddern, in gesamder Hant, von vns, vnsen Eruen vnd Nakomen, mit allen Rechten, Eren, Nutten, Fruchten und togehoringen, to eynen rechten Lehne hebben, genethen, und alle gehinderniße, vnser, vnser Eruen, Nakommen, und Amtlüde, fredlicken besitten. Des to orkunde hebbe wy vnse Ingesegel an düßen Bref laten hengen, darouer sint gewesen, de Erwirdige, in God Vader Her Diderich Bischop tho Brandenborch, de ve-

ſten Lüde Hans von Rochau, Ritter, Claweſ van Biſmarck, vnſe Hoffemeiſter, Güntzel van Bertensleben, Gebert von Aluenslebe vnſe Vogde ouer Oder, der Erbar Rudolff Proweſt to Stendal, und ander erbar Lude gnug. Gegeuen to Berlyn, na Chriſti Gebort, duſent Jar, drehundert Jar, darna in dem negen und ſeſtigeſtem Jare des Sonauends vor den Sondage, den man nennet Invocauit.

Nota.

1) Hier kommt das zweyte Diploma vor, ſo zu Berlin von den Marggrafen ausgefertiget worden. Es ſcheinet, die Aſcanier ſo wol als die Bayerſchen Herren haben meiſtens in der A. Marck reſidiret. Selbſt Kayſer Carl IV. war am liebſten zu Tangermünde. Das erſte Berliniſche fund ſich p. 329. von M. Ludwigen dem Römer.

No. CXC.

Fundation des kleinen Hoſpitals zum H. Geiſt in der Juden-Straſſe zu Stendel *Anno* 1369.

In Domine Domini Amen. *Johannes* de Gartow Dei gratia *Decanus* totumque *capitulum eccleſie ſancti Nicolai in Stendal*, tenore preſentium notum facimus univerſis & ſingulis preſentibus & futuris. Quod honeſtus & diſcretus vir Dominus Henricus dictus de *Pozewalke* plebanus eccleſie in Puwelinge de noſtra bona voluntate & unanimi noſtro conſenſu

ſenſu pro ſalute ac remedio anime ſue ſuorumque progenitorum fecit, conſtruxit, dotavit intra dictam civitatem Stendalienſem in carrerea ſive ſtrata, que Judeorum dicitur, quoddam hoſpitale, de cujus area nobis duo denarii Brandenburgici anni cenſus in feſto Martini ſolvendi debentur. In quo quidem hoſpitali unum altare in modum oratorii, & non in modum capelle aut beneficii eccleſiaſtici ſeu religioſe domus conſtrui & conſecrari debebit in honorem Coſme & Damiani ac Barbare Martyrum beatorum, Vt in ipſo ſingulis diebus miſſa non cantando ſed ſubmiſſa voce dicendo absque ſolemnitate & pulſatione alicujus campane, & absque alio ſigno quocunque hora nobis competenti dumtaxat pro pauperibus inibi degentibus celebretur. Nola autem ſive parvula campana in elevatione corporis & ſanguinis Jeſu Chriſti pro tanti reverentia ſacramenti poterit manuali tymno, non per cordam alias nulla campana in hoſpitali predicto pulſari vel appendi debet, nec debebit aliquatenus in futurum, nec Cyminile nec truncus pro oblationibus recipiendis poni debebit ibidem. Neque tabula neque Cyminile ibi nec alibi in eccleſiis ſive capellis civitatis predicte portari debebit ad utilitatem & uſum hoſpitalis predicti & inibi degentium pro oblationibus & elemoſinis colligendis. Nec aliqua ſigna beneficii eccleſiaſtici, capelle ſeu religioſe do-

mus debent ibi erigi vel pretendi ſine noſto ſpeciali & expreſſo conſenſu. Per Decanum autem Stendalienſem, qui pro tempore fuerit, deputabitur clericus idoneus, qui ad altare ſupra dictam miſſam, ut predictum, celebrabit. Cui quamdiu ad celebrandam dictam miſſam ſuſtinetur, qualiber ſeptimana duo ſolidi monete Brandenburgice de bonis ad prefatum altare comparatis & deputatis, que bona ſita ſunt in villa Elversdorp, expedite vel integraliter perſolventur, quorum reddituum ſumma eſt ſex talenta denariorum Brandenburgicorum minus ſolidis quinque. Nec tamen clerici, qui per Decanum Stendalienſem ad celebrandam dictam miſſam fuerint deputati, dictum oratorium ſeu altare in beneficium eccleſiaſticum obtinebunt. Sed qualibet ſexta feria ſeptimane cujuslibet per dictum Decanum & ſeniorem capituli tenentem in Stendal reſidentiam perſonalem notificato tamen hoc primitus *conſulibus Stendalienſibus* poterunt removeri, & loco ipſorum amotorum per prefatum Decanum & Seniorem Capituli predicti alii Clerici ad faciendum ſimilia ſubrogari. Clerici vero, qui ad dictum oratorium ſeu altare miſſam pro tempore celebrabunt, Decano Stendalienſi obedientiam facient & chorum eccleſiæ ſancti Nicolai in Stendal ad horas canonicas & alia officia divina frequentabunt, ut vicarii ipſius Eccleſie ſancti Nicolai facere conſveverunt.

Quic-

Quicquid autem ſuper altare predictum ſeu oratorium, ſeu ipſius occaſione quocunque modo & quocunque tempore offerri contigerit, & obventiones univerſas & ſingulas quocunque nomine cenſeantur, quas ratione divini officii perceperint, plebano eccleſie ſancte Marie in Stendal, qui pro tempore fuerit, fideliter preſentabunt. Jura vero Parochialia in oratorio ſeu altari predicto ſibi nullatenus vendicabunt, nec quovis modo ſibi uſurpare preſumant, Etiam circa pauperes in hoſpitali predicto degentes, qui *quatuordecim* perſonarum numerum non excedent. Sed plebano eccleſie divi Nicolai, vel ejus vices gerenti circa parochialia requiſiti cooperari & ſervire debebunt. Inſuper conſules predicti civitatis Stendal unum proviſorem idoneum & competentem ad preeſſendum & providendum dicto oratorio, quando talis non fuerit. vel eo caruerit, eligent & deputabunt, qui redditus ad hoc comparatos et deputatos annis ſingulis colliget & percipiet, & de eisdem redditibus ſacerdoti officianti prefatum altare pretium ſuum ſecundum tempora largietur. Nobisque & noſtris ſucceſſoribus in loco Stendal perſonaliter reſidentibus in perpetuum pro memoria prefati Domini Henrici fundatoris ſuorumque parentum annis ſingulis in preteſto ſancti Nicolai decem ſolidos Brandenburgicorum denariorum erogabit expedite. In evidens teſtimonium omnium

premiſſorum ſigillum noſtri capituli una cum ſigillo civitatis Stendalienſis predicte de certa noſtra ſcientia preſentibus eſt appenſum. Et nos Beteke *Kaſtel*, Ghyſo de *Scadewachten*, Etſe Duſer, Hans Bucholz, Gherke Gyrcho, Arnt Pardiz, Coppe Gheyle, Evert Weſtval, Claus Pokebuſch, Eggert Vngelynghe, Cone, Gunter, *Hans Bysmarke*, Conſules civitatis Stendal predicte, placitis omnibus premiſſis interfuimus, eaque ſic fieri vidimus & audivimus, quod ad evidenciam clariorem, ſigillo civitatis noſtre predicte una cum ſigillo capituli etiam de certa noſtra ſciencia appenſo preſentibus proteſtamur. Actum & datum Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo nono, feria ſexta ante Dominicam qua cantatur Letare Jheruſalem in noſtro capitulo generali.

Nota.

1) Dis heiſt das kleinere Hoſpital zum H. Geiſt. Es mag in ſchlechteren Umſtänden ſeyn, als das gröſſere, und wenige Perſonen nichts als freye Wohnung noch darinnen haben. Das groſſe Hoſpital dieſes Namens beym Tangemündiſchen Thore hin war beſſer verſorget, und haben wir oben mehrmahl davon Erwehnung gethan. Es lag lange Jahre durch Brand ruiniret, bis vor mehr als 30 Jahren es von der ehmahligen Domina v. Durand im daran ſtoſſenden Catharinen-Cloſter, für arme Frauen wieder aufgebauet worden. Es war eine Mater des dran liegenden Catharinen-Cloſters, daß ſolches von den

den Revenüen des Hoſpitals erbauet und dotiret worden. Filia aber hat Matrem faſt verſchlungen, daß Mater itzo kaum den dritten Theil deſſen ehmahliger groſſen Revenüen mehr hat. conf. p. 49. 63. 143. 156.

No. CXCI.

M. Otto beſchencket die Stadt Oſterburg mit der Hofeſtette zu Pinnow.

Ao. 1369.

Wir Otto von Gotes Gnaden, Marggreue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter Kamerer, Pallantzgreue by dem Ryne undt Herzog zu Beyern, bekennen offentlich, das wir mit wolbedachtem Mute und mit Rate unſes Rates, den Weyſen beſcheydenen Luten, den Rathmannen, Gildemeiſtern und den gemeinen Bürgern unſer Stadt zu Oſterburg, unſern lieben getrewen, die nuh ſint, und hienach zukommende ſynt, voreygnet haben, und voreygen auch mit Kraffte dis Brieves, dy Hoveſtädte zu Pynnow, die gelegen iſt vor unſer genanten Stadt zu Oſterburg, mit den hoveſten und ſiedeſten Gerichten bynnen Tuns mit Huben und wurden, Wiezen, Weyden, Holtzen, Brücke, mit dem ſiedeſten Gerichte in Velde und in Marcke des vorgenanten Gudes, mit allen oren Nutzen, Früchten, Renten, Pachten, Pflege, Freyheiden, Gewonheiden, und gemeinlichen

mit allen Zugehörungen, als die veſten Lü-
Hye, Otte, Achatius, Herbrecht und Hen-
ning, Brüder, geheißen von Königsmarcke,
unſe liebe getruwe, das bis do herzu von
von uns zu Lehne gehabet haben, vorbas mehr
bey den ergenamten Rathmannen Gildemei-
ſtern und gemeinen Bürgern zu Oſterburg
die nhu ſind, und zukomende ſind, zu irem
und derſelbigen unſer Stadt Nutz und Be-
huff, zu eygenen rechten Eigen und Eigen-
dhomes wyße friedlicken und geruhelicken, zu
ewigen Zeiten, ane allerley hinder zubeſi-
tzen, und vorziehen uns aller Anſpracke und
Gerechticheit, die wie unſe Erben und Na-
komen an den vorgenanten Gute haben, oder
gehaben möchten, in zukomenden Zeiten
nimmermehr wider zu fordern, zuheiſchen,
noch anzuſprechen, in keiner Weyſe. Des
zu Orkunde, haben wir unſer Inſigell ahn
deßen Breff laſſen hengen. Darober ſint
geweſen, die veſten Lute, Gebhard von
Alvensleven, unſer Voget zu Tanger-
münde, Luppold von Bredow unſe Mar-
ſchalck, Ritter, Claus von Bißmarcke,
unſe Houemeiſter, Güntzel von Bertinsle-
ven, Hinrich von der Schulenburch,
Heinrich von Alvensleven, Her Rudolff
Probſt zu Steyndal, unſer oberſte Schrei-
ber, und ander erbar Lüte genug. Gegebin
zu Tangermünde, nach Godes Geburte,
Tuſendt Jar, drihundert Jar, darnach in
dem

dem Nain und Sechzigsten Jare, an den Sontage, den man nennet Judica in der Vasten.

Nota.[1]

1) Es ist von der Dorfstette Pinnow bey Osterburg schon oben viel erwehnet. v. n. XXXIX. XL. p. 87. 91. 2) Die Herrn v. Königsmarck sind bekandter massen um diese Zeit Sec. XIV. nach Schweden gekommen und Sec. XVII. in den Gräfl. Stand alda erhoben worden. Sie stammen alle hier aus der Alte Marck her.

No. CXCII.

M. Otto verkauft das Münz-Recht Pfennige zu schlagen an die A. Märckischen Städte *Ao.* 1369.

In dem Namen Gots. Wie Otto van Gods Gnaden Marggreve zu Brandenburch, des heiligen Romischen Richs ouerste Camerer ꝛc. bekennen und betügen mit dissen Brive vor uns und vnse Erven und vor alle vnse Nakomelinghe, und dartu vor alle die ghene, de dat immer ewichlich antreden, oder rühren mach, dat wie merklich betrachtet und angezeen hebben manchvoldige beswerniſſe und Scaden und gebreke, darmede unse Land, Lüde und Stede in der alten Marck, Steyndal, Gardeley, Zehusen, Tangermund, Osterborch, in diße jegenwordige Tyd van mancherleye Scaden dorch de Münthe wegen derfulvest bekümmert und beswert gewe-

geweſet ſin, und dorch dat ock grote Nod und doppelten Scaden gemeynlicke geleden und genomen hebben. Darumme ſo hebbe wie der gemeiner Fruchte, Nutte und fromen willen derſelven vnſer Lande, Stede und Lüde, gemeine, Arme und Rike, mit wolbedachten Mude, mit Rade vnſer Ratgever und liever getruwen mit guden willen und rechten wiſſen begnadet alle vnſe Mann, Ridder, Knechte, Borgere, Gebure und alle Lüde in der alde Marcke, begeiſtliche und wertlicke, und dartu all vnſe live getruwe Ratman, Gildemeiſtern und allen gemeinen, beyde Frowen und Mannen, die nu ſint, und immer tokomende werden, unſer vorgenanten Steden in der alden Marcke, Stendal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermünde, Oſterburch, Werben, und dartu Havelberg darmede, dat ſe Pennighe hebben ſcolen ewichlicken, dar ſie mede kopen und verkopen ſcolen, und eyn yslich beyde Man und Frowen geyſtlich und wertlich dem andern mede geweren ſcol. Ock hebbe wie mit wolbedachten Mode mit Rade vnſer Ratgever und live getruwen mit guden Willen und rechten wiſſen verlaten und verlyen, und verlaten und verlyen mit dißem Breve vor vns, vnſe Erven, und vor alle vnſe Nakomelinghe, und vor al die iene, den dat immermehr ewichliken antreden oder anrüren mach, alles Eygens, alles Rechtes, aller

Frey-

Freyheit, Plichten, Nutte, Frucht, aller Rente, aller Vare, und alle das, das alle vnſe Voruaren, beyde Fürſten und Fürſtinnen, oder wir ſelwer hadden, oder je gehat hebben in der Münte daſulves in der alde Marcke nümmer tu uns unſen Erven oder tu allen unſen Nakomelinghen weder tu kopende, tu eyſchende, tu nemende, oder weder tu komende ewichlich enyerly wis, wo men dat mündern möge. Und dieſulve Münde hebbe wie mit wolbedachtem Mude, mit Rade vnſer Ratgeven, mit guden Willen und mit rechten wiſſen ghegeven und geven mit diſen Brive in alle wiſe, als vorgeſcreven ſteit mit allen Eygen, mit Rechte und Plichte, mit aller Freyheit, mit allem Nutten und Fruchten, mit allen Renten, mit allen Vare, mit aller Tubehöringhe, und mit alle dem, des all vnſere Vorfahren, beyde Fürſten und Fürſtinnen, und wie ſelven hadden gehat, hebben, oder hebben möchten in der ſulven Münte, vnſen liven getruwen Ratmannen vnſer vorgenanten Stede tu rechten Eygendome, fredlecke tu hebbende und tu beſittende, und ewichlik by n tu blivende und nimmermehr nach obige vis von en tu komende, und willen und ſulen vor uns, vnſe Erven und vor alle vnſe Nakomelinghe den vorgenanten vnſen Ratmannen und gemeinen Borgern vnſer vorgenanten Stede derſelven Münte aller wiſe,

als

als vorgeſcreven ſteyt, eyn recht ghewerer ſyn, ſunder hinder, ſunder allerlye Anſprake, und ſundee allerleye Argeliſt. Umme die Münte ſcol man halden in aller wiſe, als herna geſcreven ſteit. Die Ratmanne vnſer Steden, Steyndal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermünde, Oſterborg, Werben, und Havelberg ſcolen die Münte und War in aller wiſe, als vorſcreveu ſteit, hebben und ewichlich behalden, und ſcolen ſulven die Pennighe laten ſlan in unſer Stad tu Steyndal, na Soltwedelſchen Pennighen an wirde und an wichte mit einem Afteyken, na erer eygnen wilkor, wan ſie willen, alſo als en dünckeť, dat id den Steden und dem Lande nutte und bequeme is. Ock ſcol man Pennige ſlan und macken, der man two vor einen geven ſcal, die dar heten Scherfe-Pennighe, und mit den Pennighen und Scherven ſcal eyn eslich den andern beyde Man und Frowen geyſtlich und wertlich bereyden geweren und betalen. Ock mögen die Ratmanne vnſer vorgenanten Stede die Pennighe beter macken, denne die Soltwedelſchen Pennighe, oft id en gut dünket, na erer bequemlichkeit, wen ſie wollen. Ock mogen ſie Pennighe laten ſlan und weder vphören, und aver weder anheven, wenn es des Nod is, tu allen Tyden, und wen ſi willen, wie ock dem anderm Sülver ſculdig is, die ſcol met denſelven Pennighen bereyden

den und betalen, und scol der Pennighe alſo vele vor dat Silver geven, als es geldet, und als et tidich is. Und alſo dane Pennighe mit den Aſteiken ſcol men nergent in Steden, vp Sloten, vp Veſten, in Dorperen, noch anders woe macken noch ſlan ewichlich, wen in vnſer Stad Stendal alleine. Und ſchiege oder makede yemant, ſe weren, wie ſie weren, anderswo buten der Stad tu Steindal alſo daane Pennighe, wie dat deden, die ſcolen unrecht ſin, und die Ratmanne vnſer vorgenanten Stede ſollen over ſie richten, als over unrechte Lüde, ſinder allerleie Vare. Were ok, dat iemant die Pennighe velſchede, und darmede begrepen worde, dat ſcolen ok die Ratmanne vnſer vorgenanten Stede richten, als recht is ſunder Vare, wie ok Tins oder Rente in Steden, Dorperen oder anders wo, hebben an Pennighen, den ſcol man geven achttein Penninghe vor einen Schillingh und vor dat Punt, als darnach beſchret in allen Tyden. Hierumme hebben vnſe vorgenante Stede uns gegeven twe duſend Marck, twe hundert Marck, und viertich Marck brandenborgiſchen Silvers, und vnſe Land der alden Marck, die dartu hören, driee duſent Marck, veſte halp hundert Marck und teyn Marck brandenborgiſchen Sülvers. Deßelve Geldes ſint veſteyn hundert Marck gegeven vor die jare und vor den

Tynß

Tynß, de men alle jare ut der Marck plech to gewende, eynen yslichen twe Marck vor dat Punt Geldes. Und dieselve Renten, tins und jare scole wie und willen nigemande lien, geven, verkopen oder verwisen ewichlike, wo man det nümen möge. Und mit den andern vier dusend Marcken und tweyhundert Marcken sint geloset vnse Urbor und Renten in Steden und Landen in der alte Marck, de wie versettet hadden. Und wanner vnse Orbore, Rente und Land mit deßen vorbenomeden Gelde gelöset sint, so en scole wie, vnse Erven und alle vnse Nakomelinghe deßen vorgenanten Orbure Renten und Land nimmermehr vercopen verlyen noch versetten, utgenomen alleine ehehaftige Nod, die uns, vnse Erven und Nakomelinghe andrepen und dartu brenghen möchte, das God nicht en wille. Were ok, dat sie yemant hiebevorn koffte, sich lyen, gewen, oder setten lite, die scolden dat dun weder vnse gemine Lant und die vorgenanten Stede. Were ok, dat wie sie hiebevorn yemanden setteten, lyen, geven, oder verkofften oder engerli wise von vnsern Steden und landen sunderden, dat scolde gentzlich ane syn, und scolde neine Macht mer hebben, id were den, dat vns ehehaftige Nod andrepe, und dartu brechte, als vorscreven steit, des God nicht en wille. Alle deße vorscrevene Stücke mit einander und ein yslich

lich besunder, hebbe wie mit wolbedachten Mude, mit Rade vnser Ratgeven und liven getruwen mit güten willen, und rechter wissen gelovet, und leven mit dißen Brive vor vns, vnse Erven und vor alle vnse Nakomelinghe, und vor alle diejenige, den et immer ewichlich antreden oder engerleye wise anrürn mach, in guden truwen stede und ganz zu halden ewichlich sunder allerley Argelist. Des tu Urkunde und eyner merer vesteninghe hebben wie vnse gröste Ingesigel an dißen Brif laten hengen. Darover sint gewest die erwirdige Vater in Gode, Her Peter tu Lebus, und Her Dyterich tu Brandenborch Biscope, die edlen Manne Albrecht und Günter Grafen von Lindow, vnse live Ohem, die vesten Lüde Johans von Rochow, Herman von Wulkow, Gewehart van Alvensleve vnser Voget tu Tangermünde, Lippold von Bredo, vnse Marschalck, Rittere, Claus aon Bismarck, anse Hovemeister, Güntzel von Bretensleve, Hinric vnd Hennighe de Schulenborch, Gewert und Hinric de Alvensleve Brüder, und Albrecht ere Veddere, Jan de Buch, Otto Mörner, vnse Hofrichter, und unse Man gemeinlich, die in der olde Marck sin besetten, und die Erbar Man, Her Rudolf von Dobbelin, vnse überste Scryver, die wise bescheiden Ratmanne vnser Stede Berlin, Franckforde, Soltwedel,

und der vorgenanten vnser Stede Steyndal, Gardelegen, Zehusen, Tangermünde, Osterborch, Werben und Havelberg, und ander erbar Lüde genuch. Ghegewen tu Tangermünde na Gods Gebort dusent Jar, drihundert Jar, darnach in dem neyn und sestigesten Jar des Monendaghs na den Sondag Iudica me Deus.

Nota.

1) Es muß der Zeit wol schlecht Geld im Lande gewesen seyn, daß alles mit Pfennigen bezahlet werden sollen. Wir haben oben von den so genandten Ockel-Pfenningen in Saltzwedel p. 199. gesaget, deren 4. auf einen giengen. 2) Marggraf Otto muß nach Bayerscher damahligen Wirthschaft auch viel Schulden gehabt, gefunden und darzu gemacht haben. Es ist manches Menschen sein Vergnügen in steter Schulden-Last zu stecken. 3) Von dem Unterscheid der Orbore, Beden und Zölle ist oben schon beym Jahr 1360. gesagt. 4) Bischof Peter v. Lebus war ein Herr von Oppeln. Nach Angelo p. 141. soll er von 1343. an nur 19. Jahr regieret haben, und schon nach p. 157. ao. 1361. gestorben seyn. Hier aber lebt er noch 1369. Da sie het man, wie die Scribenten aus Diplomatibus ausgebessert werden können. 5) Von Bischof Dietrich III. zu Brandenb. kan die Brandenb. Stifts. Hist. p. 42. seqq. nachgelesen werden, worzu nun noch sehr vieles angehangen werden könnte. Es war ein Herr von der Schulenburg, wie schon angegeben ist 6) Von Graf Albrecht und Güntern zu Lindau kan man in meinen Grafen-Saal p. 150. sq. etwas finden.

No.

No. CXCIII.

M. Otto versichert die A. Märckischen Städte gegen alle Ansprache an die Müntze zu Stendal *Ao.* 1369.

Wir Otto von Gods Gnaden, Marggreve zu Brandenborch, des heiligen Romischen Reichs ꝛc. bekennen und betügen openbar mit dißen Brive, dat wie mit wolbedachten Mude, mit Rade unser Radgeven und liven getrewen mit guden willen und mit rechten wissen gelovet hebben, und loven mit deßen Brive vor uns, unse Erven und vor alle unse Nakomelinghe vsen liven getrewen Mannen in der olden Marcke, und den Ratmanne, Güldemeistern und den gemeinen Borgern unser Stede Stendal, Gardeleghe, Zehusen, Tangermünde, Osterborch, Werben und Havelberg, dat wi willen und sullen sie ledighen, fryen und abnemen von allen Herren, Greven, frien, Rittern, Mannen, und van allermenlich beyde geistlich und wertlich, wo men die nennen moge, die Renten, Leen, Eygen oder liefgedinge in der Münte tu Stendal hebben oder gehat hebben, beyde vorlegen oder vnverlegen, alsd dat sie ewichlich nimmermer schaden, Anspracke, oder engerlye Nod darumme lyden scolen, und willen en des eyn recht gewerer sin vor allermenlich, des tu Urkunde hebben wie unse Majestaten Ingezegel la-

ten hengen an dißen Brief. Hierober sint geweſt die erwerdige Vater in Gode Her Peter Biſcop tu Lebus, Her Tiderich Biſcop tu Brandenborch, Albrecht und Günter, Grefen tu Lindow, die veſte Lüde Hans von Rohr, Hermen von Wulko, Gevert von Alvensleve unſe Voget tu Tangermünde, Lippold von Bredo, vnſe Marſchalck, Rittere, Clauß von Biſmarck unſe Hovemeiſter, Günzel von Bertensleven, Hinric und Hennigh von de Sculonborch, Ghevert und Hinrick de Alvensleve, Bruder, und Albrecht, ere Vetter, Jan von Buch, Otto Mörner, vnſe Hovemeiſter, und Her Rudolf von Dobbelin, vnſe ouerſte Scriver, Proueſt tu Stendal, und die beſchey-den Lüde, die Ratmanne unſer Stede Berlin, Franckenforde, Soltwedel, und von den vorgenanten Steden Steyndal, Gardelege ꝛc. und ander erbar Lüde genuch ꝛc. den wol tu louben ſtat. Geben und geſchen tu Tangermünde na Gods Gebort drittein hundert Jar, darna in deme negen und ſeſtigeſten Jare, des Monendags na den Sondage in der Vaſten, als man ſinghet Iudica me Deus.

Nota.

1) Die Alt-Märckiſchen Städte haben vor ihr Geld noch mehr Sicherheit verlanget. 2) Es wurden allzu oft Aſſignationes an die Müntze gegeben. 3) Man furchte, es würden noch viele an der Müntze zu fordern haben.

No. CXCIV.

M. Otto quitiret die A. Märckiſchen Städte wegen abſchläglich gezahlter 2240 M, Kaufſchoß vor die Münze in der A. Marck *Ao.* 1369.

Wir Otto von Gods Gnaden Marggreve tu Brandenborg bekennen und betügen, dat vnſe lieve getrewe Ritter, Knechte und Manne vnſer Lande der alten Marck und dartu vnſe live getrewe Ratmanne, Gildemeiſtere und gemeine Borgere vnſer Stede Steyndal, Gardelegen, Zehuſen, Tangermünde, Oſterborch, Werben und Havelberg, und die Gebure in denſelben Lande, die darzu gehoren, hebben vns affgekofft unſer Münte in der alden Marcke vor vif duſend Marck und ſevenhundert Marck Brandenborgſchen Sülvers und Gewichts, in aller Form und wiſe, als die Brive utwiſen, die wie en darover gegeven hebben, deßulven Geldes hebben die vorgenante vnſer Stede twe duſend twe hundert Marck und viertig Marck Brandenborgſchen Sülvers und Gewichtes an guden Gelde uns bereidet und genzlich entrichtet, darmede wie geloſet hebben unſer Orbure in den vorgenanten unſern Steden, wo ſie vorſet was. Sunder die Land ſcolen uns noch geven drie duſent Marck veſtich halven hundert Marck und trye Marck deſ-

ſelven Brandenborgſchen Sülvers und Gewichts. Dat Geld ſcolen vnſe Houetlüde und Diener vp unſe Koſten ut dem Lande bringen, und uteyden binnen drei Jahre vppe drey ſunte Mertens Daghe, die negeſt komen, altz den dritten deil des vorgenanten Geldes vp ſunte Mertens dach, die ſchierſt kumpt, den andern dridden deyl vp ſunte Mertens dach over eyn Jare, und den leſten dritten deyl vp ſunte Mertens dach, die negeſt kumpt vort over twe Jare. Und wen man dat Geld utbringet, ſo ſcol man dat antworden den Ratmannen ut vnſen Steden, de darto gekoren werden. Deßelven Geldes ſcal man denne veſteynhunder Marck geven vor den tins, den men alle jare ut der Münte pflach to gewende, und ok vor die Jare, alſo dat man einen yslicken geven ſcal je vor dat Punt Geldes twe Marck Brandenborgſchen Sülvers, und dar ſcal ein islik Man gantz ienüghe an hebben. Dat ſcole wie vermogen ſunder allerleie Argeliſt. Und mit den andern Gelde, dat over die veſteinhundert Marck uten Lande kumpt, ſcal man nach Rade unſer Mannen und Ratmanne vnſer vorgenanten Stede löſen unſe Renten und Gud in Steden und Landen, die wie verſettet hebben, alſo dat dat vorgenante Geld anders nirgend angekeret ſcal werden, vp welcker der vorgenanten Tyde dat Geld gevelle oder vpbracht werde. Des to

Urkun-

Urkunde hebbe wie unse Ingesigel an dißen Brief laten hengen. Darover sint gewesen die vesten Lüde Gevert de Alvensleve, unser Voget tu Tangermünde, Lippold de Bredo unser Marschalck, Riddere, Claus de Bismarck unse Houemeister, Güntzel de Bertensleve, Hinrich und Hennig de Schulenborch, Gevert und Hinrich de Alvensleve, Brüder, und Albrecht ere Vedder, und der erbar Man, Her Rudolf Provest tu Stendal vnse overste Scriver, und die bescheiden wisen Lüde die Ratmanne vnser Steden Berlin, Franckforde und ander erber Lude genuch, gegeven tu Tangermünde na Gots Gebort dritteinhundert Jare, in dem negen und sestigesten Jare, den Monnendaghs na dem Sundaghe, als man singhet Iudica me Deus in der Vasten.

Nota.

5) Von der Orbore ist schon p. 97. und 337. mit mehrern gehandelt. 2) Hie findet man, daß sie doch versetzet gewesen. 3) Der Rest sollte in 3. Jahren nachgezahlet werden vom Lande. 4) Probst Rudolph war ein Herr v. Dobbelyn, und vor dem Capellanus.

No. CXCV.

M. Otto erlaubt den N. Salzwedlern ein Rathhauß, Gewandhaus und Kaufhaus zu bauen. *Ao.* 1370.

Wir Otte von Gotis Gnaden Marggreue

greue zu Brandenburg, bekennen offentlich mit dieſen Briue, daz wir haben irloubet und gegunſtet, und irlouben und gunſten ouch mit dieſen Briue, vnſern lieben getrewen Ratmannen vnſer ſtat czu Nuwen Solzwedel, daz ſie binnen der ſtat mogen koufen eine ſtete, wor ſie en aller bequemlichſt iſt, daruf ſie mogen ſetzen unde buwen ein Rathhaus, Gewandhaus und gemeine Koufhaus an eine gebuwe, allerleye Kaufenſchatz darin czu treibene, gleicher wis, als die Ratmannen und gemeinen Bürger in der alden Stat czu Saltzwedel tun in irme Rathuſe, Gewanthuſe und gemeinen Koufhuſe gemeintlich und beſunder. Und daroffe mit Orkunde dieſis Briues. Des czu Gezügnüße haben wir vnſer Ingeſegil lazen hengen an diſen Briff. Darober ſint geweſt, der Erenwertige Vader in Gott, Her Ditrich Biſchoff czu Brandenburg, der edel greue Günther von Lindow, und die veſten Manne, Hans von Rochow, Her Gerhard von Wederden, Haße von Wedel, Luppolt von Bredow, Rittere, Heinrich von der Schulenborg, alde Gewehard von Alvensleben, Claus Rohr, und Claus von Biſmarck, und ander erber Lute gehnug. Geben czu Stendal nach Chriſti Gebort driczenhundert Yare, darnach in dem ſevenzichſten Jahre an negiſten Montage vor vnſer Browen tage Purificationis.

Nota.

Nota.

1) Ich habe oben p. 242. von dem bisherigen Lobio gesaget. Hier soll nun die Neu Stadt ihr besonder Rathhaus haben, wie die Alt-Stadt seit 1330. gehabt. 2) Von Bischof Diedrich zu Brandenb. ist meine Brand. St. Hist. p. 43. nach zu sehen, und v. Gr. Günthern von Lindau mein Grafen-Saal. p. 150. 3) Das Rathhaus der A. ist abgebrand. 4) Auf beyden Rathhäusern ist Kaufmannschaft getrieben worden, und werden sie als Packhäuser mit gewesen seyn. No. XXI. Vorher hiessen es Theatra. 5) Hier war sonst nur ein Lobium, Löwene. Auf der Jetze war ein Haus zur Handlung gebauet v. 1365.

No. CXCVI.

M. Ottens *Pardon*-Br. an A. Salzwedel wegen gebrauchter bösen Pfennige *Anno* 1370.

Wir Otte von Gotis Gnaden Marggreue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs obirster Camerer, Pfaltzgreue bi Rine, und Herzoge in Beyern, bekennen offentlichen, daz sich vnser lieben getrewen Bürger der alden Stad czu Salzwedel, Ratmanne, Gildenmeistere, und gemeine Bürgere mit uns gütlichen und lieplichen vorticht haben, um allen den Bruchen, den si kegen vns getan und gehabt haben, biz an diesen hutigen Tag, und sunderlichen vm allen den Brüchen, den si an

vns, vnser Stad, und unsern Landen zu Salzwedel gethan haben, dorch der bosen Pfennige willen, die en in die Stad gefurt weren, vzgenomen, ob wir mit ymande von vnsern Bürgern zu Saltzwedel sunderliche schelinge hetten, daz en schol uns nicht schedelich sin an vnserne rechten, und an diesen Brieue, sunder van dieser bosen Pfenninge wegen daz sol vullenkomen und ab berichtet sin; Also daz wir en alle Broche genzlichen und gar vergeben haben, und wir daz nenerleye uns und en zu eynigen Schaden vorbaz keren noch holden sullen, sunder alreleye Argelist. Auch haben wir vnsirn obgenanten Bürgern, Ratmannen, Gildenmeistern, und gemeinen Bürgern die Gnade und Gunst getan, und die Macht gegeben, daz sie van vnser wegen und van ires selbis wegen mit vnsern guten willen mogen anvertigen si und ir Gut, und richten obir alle diejene van iren Bürgern, die mit diesen bosen Pfenningen beruchtiget sin, und haben auch Macht van dieser Sache wegen, umme diese bose Pfenninge Gnade zu tun, ob ymand van iren Bürgern Gnade van en begert, waz darvan zubrochen oder mit Gunst en geuallen mag, daz sullen si mit unsern willen und unser Hoebtlüte behalden, und in ire Stad Nutz keren unde wenden, ane alle unser und unsir Hoybtlüte wiedersprache; were ouch daz sie ynade von iren Bürgern darbinnen an-

wer-

wertigeden, und en vorbuzte van dieſer boſen Pfenninge wegen, der ſol ſiner Eren, ſines Gerüchts, ſiner Hulde, noch nenerleie ſtücke die en hulplicke ſin mogen, darum beroubt ſin, noch keinen Schaden tun, wer ouch daz ſich geyen vnſern Raed der alden Stad zu Salzwedel van yrem Bürgern ymand ſetzen wolde mit Worten oder mit Wercken, der ſullen wir und unſer Höybtlüte en getruwelichen czu behulfen ſin, daz ez geſtüret werde, wan und wie dicke en das not iſt, und von uns begerende ſin, ſunder Verzog und wiederſprache, alſo daz derſelbe unſer Raed vorbenompt jo bi rechten bliben. Ouch ſullen wir unſirn Raed vorbenompt bi aller yrer Macht und bi aller alden Gewonheid behalden, und darbi bliben lazen, dar ſie van alder bi geweſt ſin, und wolde ſie ymand gegen uns und vnſer Gnaden umme dieſe Sache oder um andere ſache beſagen, des ſullen wir nicht geglouben, wir ſullen ſi gnedichlichen komen lazen zu yrer entwerde, und ſi jo bi rechte beholden. Ouch zu den Pfennigen', die uns zu dieſem male dieſelben unſer lieben getrewen Ratmanne, Gildemeiſtere, und gemeine Bürgere der alden Stad zu Salzwedel, geben ſullen, dar ſol ein jewelck Borger Rich und arm in unſer alden Stad zu Salzwedel zu geben nach ſiner Macht, und wolde ſich dar ymand kegen ſetzen, und darzu nicht geben, den ſullen

len wir und unser Houbtleüte den vorgenanten Ratmannen zu behulfen sin getrewelichen, daz ez beykome, und gegeben werde, und wer sich des kegen sętzet, dec sol an vns, und an unser medvorbenompt zwenzig Marck Brandenburgisch Silbers gebrochen haben, der sollen an uns geuallen zehen Marck Brandenburgisch Silbers, und die andern zehen Marck an die yenante Ratmanne zu Salzwedel, wer ouch, daz dar minner oder mer abe geuallen, des sal die helffte jo an uns geuallen, und die ander helfte an die Ergenanten Ratmanne zu Salzwedel. Ouch so sal diese Brief vnschedlich sin den Bryuen, die die ergenante Ratmanne der alden Stad zu Salzwedel von den alden forsten und forstinnen und uns und unsern Voruaren haben, und hiermette vnzubrochen bliben, des czu Orkundt haben wir unser Ingesegil lazen hengen an dyesen Bryeff, darobir sint gewest und zu gezuge dieser vorgeschriben Stücke, der Erwirtige Vatir in Gote, Her Dyterich Bischopff zu Brandenburg, und die vesten Lüte, Her Hans von Rochow, Her Gerhard von Werderden, Rittere, Wernher von Bertenschleben, Claus von Bismarck, vnser Houemeister, Gebehard vou Aluensleben, Heinrich von der Schulenborch, Otte Morner, und ander Erber Lüte gnug. Geben czu Stendal nach Gotes Gebort tusent par dreyhundert

dert yar, darnach in dem Sibenzigisten yare, ame heiligen tage vnser lieben Browe Assumtionis.

Nota.

1) Das schlechte Müntzwesen dieser Zeiten erhellet hieraus. 2) Die Saltzwedler mögen das ihnen mit verkaufte Müntz-Recht allzusehr gemißbrauchet haben. 3) Bischof Dietrich v. Brandenb. ist viel um M. Otten.

No. CXCVII.

M. Ottens Vermächtniß an die Gilde der Elenden in Brandenb.

Anno 1371.

Witlicke sie allen denyenen, di deße jeghenwerdige Schrift seen oder hören, lesen, dat wy Otto von Goddes Gnaden Marggrave to Brandenborch, des hilgen Romischen Rickes ouerste Kamerer, Pfalanzgrave bie Ryne und Hertoge in Beyern, mildichlicken dorch GOtt und der Ere siner kuischen Muder Maged Marien und alle Godes Hilgen und ock durch der stede Gedechtnissen willen der Houchgebornen Forsten und Heren Marggrauen to Brandenborch, die tood sin selbiger Gedechtniß und noch to komen megen und dorch saligheit wegene unser siden, und ooch der Bruderscapt willen der elenden Gilden to olden Brandenborch, hebben vereigenet und yeghen kundikligen (wertikligen) voreignen dry Stücke in Gel-

des

des järlicker Rente in dem Dorpe to Curitze (Görize) vp deſſen Hofe, die hiernach geſcreven ſtan alſo up Henning Grallen Hove negen ſchepel Rogen, ſevendehalven Schepel havern, ſeſtehalb ſchepel Gerſten und eilftehalven ſchilling penning, ver Schillinge und ver Pfennige vp ſende Walpurgen Dag, di andere upe ſente Mertens Dag, unde upe Kopkens hove von Gartize achtehalben Schilling Bete Pennige, die Helfte op ſente Wolpurges Dag, und die Helfte upe ſünte Mertens Tach und dri Schillinge von tinſe, twe Schepel Havern, ſeſtehalben Schepel Gerſte. Uppe Tilen Klates hove feſtein ſchillinge Brannenburſche Pennige, die Helfte up ſunte Walpurgen Dach, unde die Helfte up ſünte Mertens Dach, ver ſchepel Habern, twe Schepel Gerſten to dem Altar, dat dar geriniget is in die ere des hilgen Hern ſente Anthonii in ſente Godehardes kerken in de alden Stad to Brandenborch mit aller Rechtigkeit, alſo Her Jan von Buck und ſine rechte erfnahmen dat von uns gehatt hebben, und alſo wy datſelbe Gut ſider der tiet Tilen ſeligow gelegen hebben, die et ock met vrien willen vor uns vorlaten heft to guter Hand der vorbenemten Brudere der Elenden, und willen fortmer, dat die vorbeniemten Brüdere dat beſiten ſcolen to ewiger tiet und ſcolen des brucken hogeſten und met legeſten met aller regtigheit, ſunder allerleye toſpracke vnſer Voghede

und

vnd Nachfolgere, und dat vorlyen megen einem bederfe Hern, wene ſie willen und wo dicke es in not ſie. Des to urkonde hebbe wy Ingeſigele hengen laten an deſſen Briv. Darover ſint geweſt der edel Aldrecht Grave to Lindow vnſe lever Ome, die veſten Lüde Haſſe von Wedele von Valkenborg, Haſſe von Wedele von Uchtenhagen, Hannes von Rochow, Riddere, Frederich und Hennig von Stegelitz, Hinrick von der Schulenborch, Her Johannes von Schepelitz unſe overſte Scriber, und ander erbar Lüde genug. Gegeven to Prentzlow nach Goddes Gebort tuſend Jar, dreyhundert Jar darnach in den ein und ſevenigſten Jare an den neghſten Fritage vor uſer Frouwen Dag, als ſie geboren ward.

Nota.

1) Die Fraternitas exulum, Brüderſchaft der Elenden, war eine gewiſſe Societät in Brandenb. davon ich in der Brandenb. St. Hiſt. p. 55. erwehnet habe, daß ſie a. 1360. zu Brandenb. errichtet worden. Auch findet man was davon in P. Schäffers Kirchen- und Reform. Hiſt. v. Brandenb. p. 51.

No. CXCVIII.

M. *Otto* borget bey den Herren v. Schulenburg 450. Marck Silbers

Anno 1371.

Wy Otto von Gots Gnaden Marggraue to Brandenborch, des hilgen Romiſchen Ryckes overſte Kemerer, Phalantzgreue

greue by de Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen openlich mit düſſem Breue, vor allen, de den anſeen, edder horen leſen, dat wy dem Erwirdigen in God Vater, Her Diderich Biſchop to Brandenborch, den Erbaren Manne, Hern Bernde von der Schulenborgh, Domheren to Meydeborg, und Kelner to Haluerſtadt, ſynem Broder Bernde Ritter, Hinricke dem Eldern, Hinricke dem Jüngern, Henninge des ergenanten Biſchops Broder, und Bernharden, alle geheiten von der Schulenborgh, vnſen lieuen getreuwen, ſchuldich ſynd von rechter Schult, veſtehalff hundert Marck Brandenborgiſchen Suluers, de de vorgenante Her Bernd von der Schulenborch vnſe Kokenmeyſter, heth gegeven to beſchattinge vor ſyne Venckniß, darvor heben wy en und oren rechten Eruen inghesat und ſetten ock mit düſſen ſüluen Breue to einem rechten Pande, vertich Marck Süluers järlicker Plege, in der olden Stat to Soltwedel, und vyff Marck in der Nyen Stat daſulues, de on alle togeuallen ſchullen, vppe Sünte Mertens Dach ane Vortoch, und ſchullen de worlicken beſitten und vppenemen alle jarlicke, alſo lange dat wy edder vnſe Eruen unde Nakomen de van on leddich macken, loſen, vor de vppenanten veſtehalff hundert Marck Brandenburgſchen Suluers, ane alle Geuerde, ock wan wy vnſen Eruen, edder

edder Nakomen, des to Rade werden, dat wy on ere Geld wedder gheuen willen, und vnse vpgenante jarlicke Rente losen, dat schol wy on ein verndel Jar tho vorne seghen und to wetende don, densuluen wilkore hebben se wedder, wen se ore Gelt wedder hebben willen, dat schullen se vns ock tho vornen seggen, und to wetende don, alse vorgeschreuen steit, und wan on des noth geschiet, dat se Geldes bedoruen, und ere Geld wedder hebben willen, und wy on des nicht betalen edder wedder geuen mochten, so schullen se, und mogen de egenante Plege und Rente vorsetten einem vnserm Manne vor de vpgenante vefftehalff hundert Marck Brandenborgsch Süluers, wenne se mogen, dat schal syn mit vnsen guden Willen, und wenne se de Plege setten, dem schulle wy vnse Breue darover gheuen, also gut, alse düsse Breff is, one alle Wedderrede. Geschege ok, dat de vpgenante Ratmanne der Stede to Soltwedel nicht geuen, und der egenanten Orbore und jarlicke Rente vorsettich wolden werden, So schulle und wille wy on behulpen syn, also wy best mogen, dat on deuluen Plege und Rente werde, und pandes behulpen syn one alle Wedderrede. Des orunde hebbe wy vnse Ingesegel hengen laten an düssen Breff, darouer sint gewest, der Hochgeborne Her Friederich Hertoge tho Beyern, vnse leve Vetter, Hasse von Wedille

dille von Uchtenhagen, Hasse von Valckenborgh, Götze Wulfsteyner, Craft Wolmerspach, Rittere, und ander erbar Lüde ghenoch. Geuen to Lenzen na Gods Geborth driteinhundert Jar, in dem ein und seventigesten Jare am Sunabende vnser Fruwen Dage, alse se gebohren wart.

Nota.

1) Daß die A. Stadt Saltzwedel jährlich 40. Marck zur Orbore oder jährlicher Pflege, und die Neue Stadt nur 5. Marck Silbers entrichten müssen, ist mehrmals p. 314. sq. vorgekommen. 2) Diese verschreibet M. Otto für ein Darlehen. 3) Hertzog Friedrich zu Landshut war Stephanis Fibulati Sohn, der schon mahl aus Bayern hier im Lande gewesen a. 1353. p. 316.

No. CXCIX.

M. *Otto* beschencket die Herren v. Brunow. *Ao.* 1371.

Noverint universi, tenorem presentium inspecturi, quod nos OTTO Dei gracia Brandenburgensis Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni & Bavarie Dux, propter divini cultus augmentum, quem nostris temporibus pio devotionis animo affectamus augeri, Di[illegible]tis viris Copnino & Gerkin[illegible] *Brunow*, civibus in [illegible] bus dilectis,

tes ad ſingularem & inſtantem ipſorum requiſitionem damus atque ſolempni donatione donamus proprietatem duorum chororum ſiliginis & ſeptem modiorum avene, cum trelecim pullis, in villa Brunowe de curia, quam nunc Lütke Lubaz colit & inhabitat, annuorum redittuum, cum decima minuta. Item de curia, quam nunc Videke Claus colit & poſſidet, decem & novem modiorum ſiliginis, cum ſupremo & infimo judicio infra ſepes, cum omnibus juribus, gratiis, commodis, honoribus, fructibus, uſufructibus, utilitatibus, conſvetudinibus, libertatibus ac pertinentiis ſingulis & univerſis, ſicut ſtrenui viri Nicolaus, Heinricus, Fredericus, Rudolfus & Wichardus fratres dicti de *Clöden*, noſtri fideles dilecti, hactenus a nobis in pheodum habuerunt preſcriptos redditus atque tenuerunt, ita videlicet, quod prefati Copkinus & Gerekinus fratres redditus prenominatos donare ſive legare vicariis altaribus ſive locis ubiscunque aut perſonis Eccleſiaſticis debeunt & poterunt, absque omni noſtra atque heredum ſive ſucceſſorum n[illegible]um recuſatione, quandocunque e[illegible] expediret, enunciantes pro n[illegible] ac ſucceſſoribus noſtris[illegible] ſeu impetitioni, o[illegible] refatis bonis [illegible]mperunt, ſive [illegible]er in forum [illegible]gillum [illegible]

pre-

gillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus eſt appenſum, preſentibus ſtrenuis viris, Gevehardo de *Alvensleve*, milite, Gevehardo de *Alvensleve* ſeniore & Henrico de *Schulenborch*, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel*, anno Domini Milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo primo, ipſo die corporis Chriſti.

(L. S.)

Nota.

a) Die Herrn von Brunow werden von Gauhen für Pomerſche Edelleute ausgegeben. Hier findet man ſie in der Alte Marck. 2) Clödeu liegt bey Stendal. Ob von der Familie noch Nachkommen, kan nicht gewiß ſagen. Es kommt mir aber glaublich vor, daß ſie noch floriren.

No. CC.

M. *Otto* beſchencket den Biſchof zu Brandenburg *Anno* 1372.

Dieſes Diploma habe bereits in der Brandenb. St. Hiſtor. p. 76. bekandt gemacht.

No. CCI.

M. *Otto* thut noch mahl ſeine milde Hand auf und beſchencket den von Wittſteden *Ao.* 1373.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpe-

nſpecturi, quod nos OTTO Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Sacri Romani Impeii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni & avarie Dux, ad inſtantem requiſitionem dectı noſtri Heynonis *it Wſteden*, civis noſtre citatis antique Soltwedel, prudentibus ac discretis viris conſulibus civitatis noſtre ante dite preſentibus & futuris, noſtris fidelibus & dictis, dedimus & donavimus, damus & preſenibus ſolempni donatione in perpetuum donaus proprietatem ſex modiorum ſiliginis anuorum reddituum in villa *Cztenitz* ſuper cuia Heynonis Selſin civis in Soltwedel ſituatoum, cum omnibus juribus, graciis, commodis, onoribus, fructibus, tilitatibus, & pertinenis eorundem, prout dictus Heyno Selſin a obis hactenus in in pheudum habuit atue poſſedit, in antea juſto ac legitimo prorietatis titulo, conſulibus civitatis noſtre ıpra dicte, absque impedimento quorumue, perpetuis temporibus, cum reſignacioe & acceptatione dicte curie ſub jure civitas ejusdem pertinendos, ita videlicet, quod uandocunque ſeu quotiescunque opus fuet, dicta curia conſulibus in Soltwedel pretis debeat reſignari, & ab eisdem accepta, renunciantes pronobis, heredibus, ac ſucceſſoribus noſtris omni Jurisdictioni ſeu imetitioni, quod vel que nobis in prefatis sexıodiis competit ſeu competere poterit quobet in futuro. In ejus rei teſtimonium ſi-

tectantibus ſtrenuis viris Friderico de *Pechwinckel*, Ottone *Grifen*, Camere noſtre magiſtro, militibus, Heinrico de *Schulenburg* Seniore, Ottone *Morner*, Curie noſtre Judice, nec non *Henrico* plebano in Kyritz, Prothonotario, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel* Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo tertio, feria quarta ante Dominicam Invocavit.

Nota.

1) Man ſiehet, M. Otto gibt weg, was fort will, da ers doch nicht lange mehr genieſſen mögte.

No. CCII.

M. Otto giebt den halben Hoff in Rochau den Hern v. Schulenburch als ein Angefäll in Lehen.

Ao. 1373.

Wie Otte von Gotes Gnaden, Marggraue thu Brandenborch, des heiligen Römiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Phalantzgreue bie Ryne, und Hertoge tho Beyren, bekennen opentlich in deſſen Breue, dat wy mit wolbedachten Mode, weten und Rade vnſes Rades, den veſten Lüden, Bernde van der Schulenborch Rittere, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard, Riddern, vnſe leuen getruwen und oren rechten Eruen geleghen hebben und lyen mit Kraft

düßes

ũßes Breues den haluen Hoff tho Ro-
how, und vorth alle andere Güder, de
ins van dodes weghen Meynard von Ro-
how, dem God gnade, angefallen ſindt,
vo de heyten, und wo man de beſundern
nag genomen, nichtes uthgenomen, und
underlichen ſulck Gudt, dat des ſuluen
Meynarden von Rochow Eelicke werdynne
ho ereme lyue van vns tho Lene hoch vorbat
on uns fry one allerleye deenſt to eynen rech-
en Lene to ſitten und hebben. Des to
Orkunde vnſe grote Ingeſegel an dũßen
Breff lathen hengen, darover ſint geweſen,
e eddele Man, Achim Gans Here to Pot-
iſt, vnſe Marſchalck, und de vaſten Lũde,
Otto Griffe von Griffenberg unſer Kamer-
neiſter, Ghevert van Aluensleve, Eghard
e Tanner, vnſer Voghet tho Tangermũn-
e Ritter, Otto Morner vnſer Houcrich-
er, und ander erbar Lũde genuch. Ghe-
euen tho Tangermünde na Chriſtus Ge-
ort duſent Jar, dreehundert darna in dem
re und ſeventigeſten Jare am Dinſtage in
en Oſter hilgen Tagen.

Nota.

1) Otto nimt die apert gewordene Lehngüter noch an ſich, und gibt ſolche den Hr. v. Schulenburch wieder in Lehn, wil alſo auch noch Herr im Lande ſpielen, ſo gut als K. Carl mit ſeinem Wenzel.

No. CCIII.

M. Otto weiset die Prignitzischen Stände an K. *Carln IV.* und seinen Sohn Wenzeln, denen zu huldigen.

Anno 1373.

Wie Otte von Gotes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Entbieten den Boselen, den Roren, den von Quitzow, den von Redigstorpe, den von Kerkberge, den von Königsmarcken, den Winterfelden, den Capellen, den van der Weyde, den Bißmarken, den Floten, den von Steindal, den van Wartenberge, Krichelndorpen, den van Möllendorpen, den Karsteden, den Dupowen, den Dusedowen, den Borchagen und allen andern Rittern und Knechten, gesessen in dem Lande der Prignitz, und den Rathmannen und Gemeynen Bürgern zu Kiritz, zu Pritzwalck, zu Havelberg, zu Perleberg, zu Frienstein, und zu Lentzen, unsern lieben getrewen, unsere Gnade und alles Gut. Liebe getruwen. Wir haben unser gemeynen Lande, die Marcke zu Brandenburg, unsern Herrn, dem Keiser und Kunige Wentzlow seinen Sone, umme andre Lande und widerstadunge vorwechselt, und erblichen vorlazzin, darum bewisen wir uch gemeynelichen und jglichen besunders mit guten frien Wille an dieselben unsern Herren den Keiser und König van Böheim, und an seinen Erben, und manen und heitzen uch ernst-

ernſtlich bi uwen Truwen, die ir uns pflichtig ſyt, dat ihr denſelben unſzen Herren dem Keiſer und dem Kunige van Beheim hulden ſullet, und en in allen Sachen undertenick und gehorſam ſein, als ir uns geweſt ſiet, des wollen wir mit nichte von vch entberen, und als ſchir als ir en ſolche Huldunge getan habt, ſo ſagen wir vor uns und alle unſer Erben vch gemeinlichen nnd iglichen beſundern, und alle uwer Erben, aller Huldunge und globde, der ir vns bis an deſe Tzeit pflichtig ſyt geweſt, ledig und loß, erblich und ewiglich mit dieſem geinwertigen unſen offenen Breve, dey wir zu Urkunde verſiegelt haben, mit unſym anhangenden Ingeſigel. Gegeben zu **Strutzberg** nach Chriſtus Geburt tuſend Jar, dreihundert Jar, darnach in dem drey und ſevenzigſten Jare, an ſente Johannis Tage Decollationis. 29. Aug.)

Nota.

K. Carolus IV. konnte Ottonis Tod nicht erwarten, obs wol ſein Schwieger-Sohn war. Er verhandelte die Marck um 200000. Gulden, 1000000. Gulden ſolte er baar erhalten, und vor die übrigen 100000. wolte Carl ihm etliche Böhmiſche Städte, als Lauf, Herrſpruck, Teicheneck, Sultzbach, Roſenberg, Hirſchau, und andere Oerter abtreten. Ob diß geſchehen, das weiß ich nicht, man findet ſolches im Andrea Ratisbon. ap. Culpiſium p. 38. Angel. p. 162. Carolus IV. war ihm auf dem Hals gekommen,

greue by de Ryne, und Hertoge in Beyern, bekennen openlich mit düſſem Breue, vor allen, de den anſeen, edder horen leſen, dat wy dem Erwirdigen in God Vater, Her Diderich Biſchop to Brandenborch, den Erbaren Manne, Hern Bernde von der Schulenborgh, Domheren to Meydeborg, und Kelner to Haluerſtadt, ſynem Broder Bernde Ritter, Hinricke dem Eldern, Hinricke dem Jüngern, Henninge des ergenanten Biſchops Broder, und Bernharden, alle geheiten von der Schulenborgh, vnſen lieuen getreuwen, ſchuldich ſynd von rechter Schult, veſtehalff hundert Marck Brandenborgiſchen Suluers, de de vorgenante Her Bernd von der Schulenborch vnſe Kokenmeyſter, heth gegeven to beſchattinge vor ſyne Venckniß, darvor heben wy en und oren rechten Eruen ingheſat und ſetten ock mit düſſen ſüluen Breue to einem rechten Pande, vertich Marck Süluers järlicker Plege, in der olden Stat to Soltwedel, und vyff Marck in der Nyen Stat daſulues, de on alle togeuallen ſchullen, vppe Sünte Mertens Dach ane Vortoch, und ſchullen de worlicken beſitten und vppenemen alle jarlicke, alſo lange dat wy edder vnſe Eruen unde Nakomen de van on leddich macken, loſen, vor de vppenanten veſtehalff hundert Marck Brandenburgſchen Suluers, ane alle Geuerde, ock wan wy vnſen Eruen, edder

edder Nakomen, des to Rade werden, dat wy on ere Geld wedder gheuen willen, und onſe vpgenante jarlicke Rente loſen, dat ſchol wy on ein verndel Jar tho vorne ſeghen und to wetende don, denſuluen wilkore ebben ſe wedder, wen ſe ore Gelt wedder ebben willen, dat ſchullen ſe vns ock tho ornen ſeggen, und to wetende don, alſe vorſchreuen ſteit, und wan on des noth geſchiet, dat ſe Geldes bedoruen, und ere Geld wedder hebben willen, und wy on des nicht betalen edder wedder geuen mochten, ſo ſchullen e, und mogen de egenante Plege und Rente vorſetten einem vnſerm Manne vor de vpgenante vefftehalff hundert Marck Brandenborgſch Süluers, wenne ſe mogen, dat chal ſyn mit vnſen guden Willen, und wenne ſe de Plege ſetten, dem ſchulle wy vnſe Breue darover gheuen, alſo gut, alſe düße Breff is, one alle Wedderrede. Geſchege k, dat de vpgenante Ratmanne der Stede o Soltwedel nicht geuen, und der egenanten Orbore und jarlicke Rente vorſettich wolden verden, So ſchulle und wille wy on beulpen ſyn, alſo wy beſt mogen, dat on deuluen Plege und Rente werde, und pandes ehulpen ſyn one alle Wedderrede. Des orunde hebbe wy vnſe Ingeſegel hengen laten n düſſen Breff, darouer ſint geweſt, der Hochgeborne Her Friederich Hertoge tho Beyern, vnſe leve Vetter, Haſſe von Wedille

dille von Uchtenhagen, Hasse von Valckenborgh, Götze Wulffsteyner, Craft Wolmerspach, Rittere, und ander erbar Lüde ghenoch. Geuen to Lenzen na Gods Geborth driteinhundert Jar, in dem ein und seventigesten Jare am Sunabende vnser Fruwen Dage, alse se gebohren wart.

Nota.

1) Daß die A. Stadt Saltzwedel jährlich 40. Marck zur Ordore oder jährlicher Pflege, und die Neue Stadt nur 5. Marck Silbers entrichten müssen, ist mehrmals p. 314. sq. vorgekommen. 2) Diese verschreibet M. Otto für ein Darlehen. 3) Hertzog Friedrich zu Landshut war Stephanis Fibulati Sohn, der schon mahl aus Bayern hier im Lande gewesen a. 1353. p. 316.

No. CXCIX.

M. *Otto* beschencket die Herren v. Brunow. *Ao.* 1371.

Noverint universi, tenorem presentium inspecturi, quod nos OTTO Dei gracia Brandenburgensis Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni & Bavarie Dux, propter divini cultus augmentum, quem nostris temporibus pio devotionis animo affectamus augeri, Discretis viris Copnino & Gerkino fratribus, dictis *Brunow*, civibus in Soltwedel, nostris fidelibus dilectis, dedimus donavimus & presen-

tes

es ad ſingularem & inſtantem ipſorum requiſitionem damus atque ſolempni donatione lonamus proprietatem duorum chororum ſiiginis & ſeptem modiorum avene, cum trelecim pullis, in villa Brunowe de curia, quam nunc Lütke Lubaz colit & inhabitat, annuoum redittuum, cum decima minuta. Item le curia, quam nunc Videke Claus colit & oſſidet, decem & novem modiorum ſiligiis, cum ſupremo & infimo judicio infra ſees, cum omnibus juribus, gratiis, commolis, honoribus, fructibus, uſufructibus, utiitatibus, conſvetudinibus, libertatibus ac perinentiis ſingulis & univerſis, ſicut ſtrenui viri Nicolaus, Heinricus, Fredericus, Rudolfus & Wichardus fratres dicti de *Clöden*, noſtri ideles dilecti, hactenus a nobis in pheodum iabuerunt preſcriptos redditus atque tenueunt, ita videlicet, quod prefati Copkinus & Gerekinus fratres redditus prenominatos doiare ſive legare vicariis altaribus ſive locis uibuscunque aut perſonis Eccleſiaſticis debeunt & poterunt, absque omni noſtra atque ieredum ſive ſucceſſorum noſtrorum recuſaione, quandocunque eis videbitur expedire. Renunciantes pro nobis heredibus ac ſucceſoribus noſtris omni juri, actioni ſeu impetiioni, quod vel que nobis in prefatis bonis ive redditibus competebat, competunt, ſive ompetere poterunt aliqualiter in futurum. n cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum

gillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus eſt appenſum, preſentibus ſtrenuis viris, Gevehardo de *Alvensleve*, milite, Gevehardo de *Alvensleve* ſeniore & Henrico de *Schulenborch*, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel*, anno Domini Milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo primo, ipſo die corporis Chriſti.

(L. S.)

Nota.

x) Die Herrn von Brunow werden von Gauhen für Pomerſche Edelleute ausgegeben. Hier findet man ſie in der Alte Marck. 2) Elöden liegt bey Stendal. Ob von der Familie noch Nachkommen, kan nicht gewiß ſagen. Es kommt mir aber glaublich vor, daß ſie noch floriren.

No. CC.

M. *Otto* beſchencket den Biſchof zu Brandenburg *Anno* 1372.

Dieſes Diploma habe bereits in der Brandenb. St. Hiſtor. p. 76. bekandt gemacht.

No. CCI.

M. *Otto* thut noch mahl ſeine milde Hand auf und beſchencket den von Wittſteden *Ao.* 1373.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpe-

ıſpecturi, quod nos OTTO Dei gratia Bran-
:nburgenſis Marchio, Sacri Romani Impe-
i Archicamerarius, Comes Palatinus Reni &
ıvarie Dux, ad inſtantem requiſitionem de-
ti noſtri Heynonis *it Wſteden*, civis noſtre ci-
ıtatis antique Soltwedel, prudentibus ac di-
retis viris conſulibus civitatis noſtre ante di-
:e preſentibus & futuris, noſtris fidelibus & di-
ctis, dedimus & donavimus, damus & preſen-
bus ſolempni donatione in perpetuum dona-
ıus proprietatem ſex modiorum ſiliginis an-
ıorum reddituum in villa *Cztentitz* ſuper cu-
a Heynonis Selſin civis in Soltwedel ſituato-
ım, cum omnibus juribus, graciis, commodis,
onoribus, fructibus, tilitatibus, & pertinen-
is eorundem, prout dictus Heyno Selſin a
obis hactenus in in pheudum habuit at-
ue poſſedit, in antea juſto ac legitimo pro-
rietatis titulo, conſulibus civitatis noſtre
ıpra dicte, absque impedimento quorum-
ue, perpetuis temporibus, cum reſignacio-
e & acceptatione dicte curie ſub jure civita-
s ejusdem pertinendos, ita videlicet, quod
uandocunque ſeu quotiescunque opus fue-
t, dicta curia conſulibus in Soltwedel pre-
ıtis debeat reſignari, & ab eisdem accepta-
i, renuncianres pronobis, heredibus, ac ſuc-
:ſſoribus noſtris omni Jurisdictioni ſeu im-
etitioni, quod vel que nobis in prefatis ſex-
ıodiis competit ſeu competere poterit quo-
bet in futuro. In ejus rei teſtimonium ſi-

tectantibus ſtrenuis viris Friderico de *Pechwinckel*, Ottone *Grifen*, Camere noſtre magiſtro, militibus, Heinrico de *Schulenburg* Seniore, Ottone *Morner*, Curie noſtre Judice, nec non *Henrico* plebano in Kyritz, Prothonotario, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel* Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſepruageſimo tertio, feria quarta ante Dominicam Invocavit.

Nota.

1) Man ſiehet, M. Otto gibt weg, was fort will, da ers doch nicht lange mehr genieſſen mögte.

No. CCII.

M. Otto giebt den halben Hoff in Rochau den Hern v. Schulenburch als ein Angefäll in Lehen.

Ao. 1373.

Wie Otte von Gotes Gnaden, Marggraue thu Brandenborch, des heiligen Römiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Phalantzgreue bie Ryne, und Hertoge tho Beyren, bekennen opentlich in deſſen Breue, dat wy mit wolbedachten Mode, weten und Rade vnſes Rades, den veſten Lüden, Bernde van der Schulenborch Rittere, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard, Riddern, vnſe leuen getruwen und oren rechten Eruen geleghen hebben und lyen mit Kraft

düßes

ſüßes Breues den haluen Hoff tho Rohow, und vorth alle andere Güder, de ins van dodes weghen Meynard von Rohow, dem God gnade, angefallen ſindt, vo de heyten, und wo man de beſundern nag genomen, nichtes uthgenomen, und underlichen ſulck Gudt, dat des ſuluen Meynarden von Rochow Eelicke werdynne ho ereme lyue van vns tho Lene hoch vorbat von uns fry one allerleye deenſt to eynen rechten Lene to ſitten und hebben. Des to Orkunde vnſe grote Ingeſegel an düßen Breff lathen hengen, darover ſint geweſen, de eddele Man, Achim Gans Here to Potliſt, vnſe Marſchalck, und de vaſten Lüde, Otto Griffe von Griffenberg unſer Kamermeiſter, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tanner, vnſer Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnſer Houerichter, und ander erbar Lüde genuch. Ghegeuen tho Tangermünde na Chriſtus Gebort duſent Jar, dreehundert darna in dem dre und ſeventigeſten Jare am Dinſtage in den Oſter hilgen Tagen.

Nota.

1) Otto nimt die apert gewordene Lehngüter noch an ſich, und gibt ſolche den Hr. v. Schulenburch wieder in Lehn, wil alſo auch noch Herr im Lande ſpielen, ſo gut als K. Carl mit ſeinem Wentzel.

No. CCIII.

M. Otto weiset die Prignitzischen Stände an K. *Carln IV.* und seinen Sohn Wenzeln, denen zu huldigen.

Anno 1373.

Wie Otte von Gotes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Entbieten den Boselen, den Roren, den von Quitzow, den von Redigstorpe, den von Kerkberge, den von Königsmarcken, den Winterfelden, den Capellen, den van der Weyde, den Bißmarken, den Floten, den von Steindal, den van Wartenberge, Krichelndorpen, den van Möllendörpen, den Karsteden, den Dupowen, den Dusedowen, den Borchagen und allen andern Rittern und Knechten, gesessen in dem Lande der Prignitz, und den Rathmannen und Gemeynen Bürgern zu Kiritz, zu Pritzwalck, zu Havelberg, zu Perleberg, zu Frienstein, und zu Lentzen, unsern lieben getrewen, unsere Gnade und alles Gut. Liebe getruwen. Wir haben unser gemeynen Lande, die Marcke zu Brandenburg, unsern Herrn, dem Keiser und Kunige Wentzlow seinen Sone, umme andre Lande und widerstadunge vorwechselt, und erblichen vorlazzin, darum bewisen wir uch gemeynelichen und jglichen besunders mit guten frien Wille an dieselben unsern Herren den Keiser und König van Böheim, und an seinen Erben, und manen und heitzen vch ernst-

ernſtlich bi uwen Truwen, die ir uns pflich-
tig ſyt, dat ihr denſelben unſzen Herren dem
Keiſer und dem Kunige van Beheim hulden
ſullet, und en in allen Sachen undertenick
und gehorſam ſein, als ir uns geweſt ſiet,
des wollen wir mit nichte von vch entberen,
und als ſchir als ir en ſolche Huldunge getan
habt, ſo ſagen wir vor uns und alle unſer
Erben vch gemeinlichen nnd iglichen beſun-
dern, und alle uwer Erben, aller Huldun-
ge und globde, der ir vns bis an deſe Tzeit
pflichtig ſyt geweſt, ledig und loß, erblich
und ewiglich mit dieſem geinwertigen unſen
offenen Breve, dey wir zu Urkunde verſie-
gelt haben, mit unſym anhangenden Inge-
gel. Gegeben zu **Struzberg** nach Chri-
ſtus Geburt tuſend Jar, dreihundert Jar,
darnach in dem drey und ſevenzigſten Jare,
in ſente Johannis Tage Decollationis.
29. Aug.)

Nota.

K. Carolus IV. konnte Ottonis Tod nicht erwarten, obs wol ſein Schwieger-Sohn war. Er verhandelte die Marck um 200000. Gulden, 1000000. Gulden ſolte er baar erhalten, und vor die übrigen 100000. wolte Carl ihm etliche Böhmiſche Städte, als Lauf, Herrſpruck, Teicheneck, Sultzbach, Roſenberg, Hirſchau, und andere Oerter abtreten. Ob diß geſchehen, das weiß ich nicht, man findet ſolches im Andrea Ratisbon. ap. Culpiſium p. 38. Angel. p. 162. Carolus IV. war ihm auf dem Hals gekommen,

als er merckte, Otto wolte die Erb-Verbrüderung nicht halten, da muste Otto, alles accordiren.

No. CCIV.

Kayser *Carl IV.* und König Wenceslaus als Marggr. bestättigen der A. St. Salzwedel ihre *Privilegia*

Ao. 1373.

Wir Karl von Gots Gnaden, Romischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reichs, und wir Wenzlaw van denselben Gnaden Kunig zu Beheim, Marckgreue zu Brandenburg, und Hertzog in Slesien, bekennen und thun kunt offentlichen mit diesem Brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen, dat wie hebben bestetiget und bestetigen mit dißem Brieue vnsen leuen getrewen Ratmannen, Güldemeistern, und den meynen Bürgern vnsir alden Stat tu Soltwedel, und Riddern, und Mannen, und geistlicken, und werltlicken, und allen den, die in der alden Marcke beseten sint, und tu kommende werden, alle ire Rechtikeit, und alle ire Freiheid, und alle iren guden Wonheit und alle ire Lehen, und alle ire Brieue, die sie hebben vbir Lehen, Eygen, Erbe, Pantschap und Gut, vbir alle ihre Freiheit, alle ire Rechtikeit, und vbir alle ire guden Wonheit, die sie hebben van allen vnsen Vorfaren, Fürsten und Fürstynnen, stede und

ganz

anz tuhaldende, und alle ire Rechtikeit und riheit nicht tu ergernde noch tu krenkende, inder allerleye Argelist. Mit Urkund dicz Brieues vorsiegelt mit vnsern anhangenden Ingesigele, der gegeben ist, tzu **Strusberg**, nach Christs Geburt, dreyzehenhundert Jar, arnach in dem drey und Sibenzigsten Ja-e, an sante Johannis Tage, als er enthaupt vart, vnser des vorgenanten Keisers Karls Reiche in dem acht und czwenczigsten, vnd es Keisertums in den Newenzehnden Ja-en, und vnsers obgenanten Kunig Wencz-aws Kunigreiches in dem Eylfften Jare. 29. Aug.)

Nota.

1) Es ist das confirmirens kein Ende über die alten Privilegia der Städte und Landschaft.
2) Wenceslaus gibt immer seinen Namen mit darzu her.

No. CCV.

Kayser *Carolus IV.* und Wenceslaus als Marggr. zu Brandenb. bestättigen der N. St. Salzwedel ihre *Privilegia* *Ao.* 1373.

Wir Karl von Gots Gnaden, Romi-her Keiser, zu allen Zeiten merer des Reichs, nd wir Wentzlaw van denselben Gnaden unig zu Beheim, Marckgreue zu Bran-enburg, und Herzog in Slesien, beken-

nen

nen und tun kunt offentlichen mit dieſem Brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, dat wi hebben beſtetiget und beſtetigen mit diſſem Brieue vnſen leuen getrewen Ratmannen, Güldemeiſtern und den meynen Bürgern vnſer newen ſtat zu Soltwedel, und Riddern und Mannen, und geiſtlicken und werltlicken, und allen den, die in der Alden Marcke beſeten ſeint, und tu komende werden, alle ire rechtikeit, und alle ire rechtikeit, und alle ire freiheid und alle ire guden Wonheit, und alle Lehen und alle ire Brieue, die ſie hebben vbir Lehn, Eygen, Erben, Pantſchap und Gut, vbir alle ire freiheit, alle ire Rechtikeit und vbir alle ire guden Wonheid, die ſie hebben von alleu vnſen Vorfaren, Fürſten und Fürſtinnen, ſtede und gantz tu haldende, und alle ire Rechtigkeit und friheid nicht tu ergernde noch tu krenkende, ſünder allerleye Argeliſt. Vrkunde diz Brieues vorſiegelt mit vnſern anhangenden Inſigele, der gegeben iſt zu **Strausberg** nach Chriſts Geburte, dreytzehenhundert Jar, darnach in dem drey und ſibentzigſten Jare am ſant Johannis Tage, als er enthauptet wart, vnſer des obgenanten Keiſer Karls Reiche, in dem acht und ezwantzigſten, und des Keiſertums in dem Newenezehenden Jaren, und vnſer vorgenanten Kunig Wentzlaws Kunigreichs in den Eylften Jare.

Nota.

Nota.

s) Kayſ. Carl exercirt mit ſeinem Sohn und unter deſſen Decke alle actus poſſeſſorios in der Marck als völliger Regente.

No. CCVI.

Die Stadt Stendal huldiget M. Wenzlawen, ſeinem Bruder, und M. Hanſen zu Mähren. *Ao.* 1373.

Wir die Bürgermeiſter, Ratmanne, Beſworne, und die Borger gemeinlich der Stad zu Steyndal für uns, alle vnſe Erben und Nachkomen Borgern zu Steyndal ewichlich bekennen und tun kunt mit dizen Brieue allen den, die yn zehen oder horen leſen. Wen die Hochgeborn Fürſten und Heren, Her Otto Pfaltzgrave byn Reyn und Herzog zu Peyern, zu den Zeiten Marggrave zu Brandenborch, vnſer Here, und Here Fryderik Herzog zu Peyern für ſich, H. Stephan den oldern, Her Stephan, und Hern Hanſen und ihre Erben, Herzogen in Beyern vns aller Huldinghe, Eyde und gelovede, die vie yn getan haben, ledig und loß geſaget und gentzlich gelatzen haben, und uns an den Durchlauchtigſten Fürſten und Hern, Hern Wenzlawen Kunige zu Behem, Marggraven zu Brandenburg und Herzog zu Slezien, vnſern lieben gnedigen Herren, an inen Bruder, und ir aller Erben, und ob

ſie

ſie nicht weren, an den Hochgeborn Fürſten, Hern Hanſen, Marggreven zu Merhen und ſeine Erben als Marggraven zu Brandenburch erblichen und ewiglichen geweyſet, darumb mit wolbedachten fulkumenen und gemeynen Rate derſelben vnſer Stat zu Steyndal, zo haben wir für uns und alle vnſe Erben und Nachkomenen Bürger zu Steyndal denſelven vnſen Hern den Köninghe, ſeinen Brüdern und yren Erben, als Marggraven zu Brandenburch, und ob ſie nicht weren, den ergenanten Hern Hanſen Marggraven gehuldet, gelovet und geſworen, hulden, geloven und ſwern yn mit Krafft des Brieves als vnſen rechten erblichen ordentlichen und natürlichen Hern, und geloben für uns, alle unſer Erben und Nachkomen, als vorſcreven ſteyt, denſelben unſen Hern den Kunigh, ſeinen Bruder und ir aller Erben, und ob ſie nicht weren, den ergenanten vnſern Hern Marggraven von Merhen und ſeinen Erben als Marggraven zu Brandenburch getruwe, gewer, gehorſam und vndertan zu ſeyn, iren frommen zu werben, iren Scaden zu wenden und alle das genye zu tun, daz rechte erbliche Borgern und Lüten yen iren rechten erblichen ordenlichen und natürlicher Herſchafft durch Recht oder Gewonheit zu tunde pflichtlich ſyn. Mit Orkunt des Briefes verzegelt mit vnſer Stat zu Steyndal anhangenden Ingezegel, der geben

iſt

ſt zu Steyndal nach Chriſti Geburt tuſent aar, dreyehundert jaren, darnach in deme reye und ſiebentigeſten Jare, des neſten Freytags nach vnſer Frowen tage der Georte.

Nota.

1) M. Otto hat ſich von der Marck los geſaget, nnd weiſet ſie ans Lützelburgſche Haus. Mutavit Dominos Marchia ſæpe ſuos. 2) Auch Stephani Fibulati Linie hatte nichts dran mehr zu fordern v. ſupr. p. 316.

No. CCVII.

Kayſer *Carolus IV.* und ſein Sohn M. Wenzel beſtättigen der Stadt und Dom-Kirche zu Stendal auch übriger Landſchaft ihre *privilgia*

Ao. 1373.

Wir Karl van Gods Gnaden, Romiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und wir Wenczlaw van derſelben Gnade Gods Kunigh in Behem, Margzrave zu Brandenburch und Herzogh in Sleyſien, bekennen und tun kunt offentlich mit diſſem Brieve allen den, die yn zehen oder horen lezen, daz wir haben beſtetiget und beſtetigen auch mit dieſen Bryve vnſen lieben getrewen Ratmannen, Gildemeiſtern und den gemynen Bürgern vnſer Stad zu Steyndal und den Godshauſe Sancte Nicolaus

laus daſelbens zu Steyndal, und Rittern und Mannen, und geyſtlichen und wertlichen, und allen den, die in der alden Marcke bezeßen ſint, und zukomende werden, alle ire Rechtigheit, alle ire Freyheit, und alle ire gute Gewonheit, und alle ire Lehn, und alle ire Brieve, die ſie haben ober Lehen, Eygen, Erbe, Pfandſchafft und Gud, ober alle ire Freyheit, alle ire Rechticheid, und ober alle ire gute Gewonheit, die ſie haben van allen vnſen Vorfahren, Fürſten und Fürſtinnen, ſtede und ganz zu halden, und alle ire Recht und Freyheit nicht zu ärgernde noch zu krenckende, ſonder allerleye Argeliſt. Mit Urkund diez Brieves verſigelt mit unſern anhangenden Ingeſegeln, der geben iſt zu Steyndal nach Chriſtus Geborte dreyzenhundert und in dem dry und zibenzigſten Jare, des negſten Sonabends nach vnſer Frowen Tag, als ſie geboren wart, vnſerer Reiche des vorgenanten Kayſer Karls in dem acht und zwenzigeſten, und des Keyſertums in deme newentzenden Jare, und vnſers ergenanten Kunigs Wentzlaw Kunigsreichs in dem elfften Jare.

Nota.

1) Nun wird der Kayſer endlich M. Ottens aus der Marck loß. 2) Er regieret drin nebſt ſeinem Sohn Wentzel. 3) Ob M. Otto ſein Geld richtig bekommen, dafür will ich nicht gut ſeyn, noch weniger, ob ihm die verſchriebenen Städte ein-

eingeräumet worden. Er war einmahl aus der Marck heraus.

No. CCVIII.

K. Carl und sein Sohn Wenzel geloben den A. Märckischen Städten ihre alte Briefe zu erneuern.

Anno 1373.

Wir Karl von Gots gnaden ꝛc. und wir Wenzslaw von derselben Gnade, Kunigh zu Behem, Marggreve zu Brandenburg, und Herzogh zu Slezien, bekennen und tun kunt offentlich mit dißen Brieve allen den, die yn zehen oder horen lezen. Were itz Sache, das vnsern liben getrewen, den Ratmannen, Güldenmeistern und Borgern gemeinlichen der Stete Steyndal, Zaltwedel der alten und in der newen Stad, Tangermünde, Zehusen, Gardelegen, Osterborch und Werben, die nu sint oder ore Nachkomelinghe, eynighe Bryve vorgangen weren, oder verginghen, daz wir und unse Erbyn und Nachkomen, Marggreven zu Brandenburgh yn die veruwen, widerneuben und veranderweiten sullen und wollen, one alles Geverte. Auch sullen und wollen wir nicht gestaten, das sie van vnsern Amptlüten in eyniger wyse geyrret, gehencket oder gehindert sullen werden noch yn der Marck verwyset ane alle Geverte. Dirr Orkund des Brieves versigelt mit vnsern

anhangenden Ingesigelen, der geben ist zu Steyndal dritteynhundert Jar in dem drey und zibenzigisten jare, des Sonnabends nach vnser Frowen Tage, als sie geboren wart, vnsers obgenanten Keysers Karls Richs in dem acht und zwenzigisten, und des Keysertums in den neuwenden Jare, und vnser obgenanten Kunigh Wentzlaus Kunighreichs in dem eylfften Jare.

Nota.

1) Kayſ. Carl schreibet sich nicht als Marggrafen zu Brandenburg, lässet dem Sohn den Titul, er regieret aber darin doch als völliger Herr und Regente. 2) Pro forma muß der Sohn den Namen mit darzu hergeben.

No. CCIX.

M. Otto verleyhet noch das Dorf Dorfflyn an die v. Brunow, als Lehn-Herr Ao. 1374.

Wy Otto von Godes Gnaden Marggraue tho Brandenburg und zu Lusicz, des Romischen Rykes ouerste Camerer, Pallanzgraue by Ryne, und Herzog in Beyern, bekennen openlick, dat wy vorlegen hebben, vorlyen ock mit düßem Breue, Ludolf Droschen, Coppen, Gerken, Brödern Brunow gebeyten, mit eyner sameden Hant, vnsen leuen getruwen, und oren rechten Eruen dat gantze Dorp zu Dorfflyn, mit allem Recht,

in

in Velde, in Marcke, in Wische, in Weyden, in Straßen, mit allerleye Zubehoringe, alse aller jarlicke Renthe, XI. Marck Lub. Pennige, XXI. Hůner, IIII. Schock Eyer, und mit allem Dinste, alse dat lange Pardim von Knesebeck vor van vns und vnsen Brodern seligern gehat und besseten heft, vorbat von uns tho einem rechte Lehne to hebben, tho geneten und frevelick ane alle Hinderniße tho gebrucken. Tůge důßer ding sint de vesten Manne, Her Hermen Wulkow Ritter, vnser Cammermeister, Nicolaus Bismarck, Hinrick von der Schulenburg und Werner von Bertensleve, und ander erbar Lůde gnug. Geuen tho Saltwedel na Godes Gebort, dusend Jar, drehundert Jar, darna in den ver und seventigsten Jare des Dornstages na Aschedage,

Nota.

1) Kayser Carl gieng nach Tangermůnde, und setzte sich vollends in den Besitz der Marck feste, Otto Finnius aber retirirte sich nach Saltzwedel, und stellte da noch verschiedene Diplomata als Marggr. zu Brandenb. aus, darunter dieses das letzte mit ist, so ich von ihm anführen kan. Carl IV. that dergleichen, und sein erstes war mit, daß er den Herrn von der Schulenlenburg das Erb-Kuchenmeister-Amt der Marck bestätigte a. 1373. da die Herrn von Rorez abgegangen waren. v. Collect. opuscul. March. P. V. p. 38. sq. Hr. Bernd, Heinrichs Sohn, war der erste, so es erhielt.

No. CCX.

Der Probst zum H. Geist vor Salzwedel spricht einige vom Banne loß auf Bischöfl. Verdensche *Ordre* *Anno* 1375.

Noverint universi, ad quos presentes pervenerint, quod Nos *Thomas Prepositus* Canonicorum Regularium Monasterii *sancti Spiritus* extra muros civitatis *Soltwedel*, Discretos viros Coppe Brunow, Hoine Brewitz, Thidericum Gartze, Fredericum Krichellendorpe, nec non Cunradum fratrem ejus, cives civitatis predicte excommunicatos causa *Spolii*, ad instantiam discreti viri, Domini Hermanni Rectoris Parochialis ecclesie in Crummasele, de mandato venerabilis in Christo patris ac domini, domini *Hinrici Verdensis ecclesie* episcopi, autoritate nobis in hac parte commissa, absolvimus per manus impositionem a sententia excommunicationis, lata contra eosdem, injuncta sibi penitentia pro modo culpe salutari. Presentibus discretis viris, Domino Bertoldo *Vicken*, Vicko *Rademyn*, nec non pluribus fide dignis. In cujus evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno Domini MCCCLXXV. die beate virginis Juliane.

Nota.

a) Man siehet hie wiederum die Gewalt in geistlichen Dingen zu Saltzwedel bey dem Bischof zu

zu Verden. Es war Bischof Heinrich von Langen. 2) Was die armen Leute gethan, war damahls Mode. Spolium war der Zeit ein frey geschenckt Handwerck. Dem einen ging es für frey aus, der andre muste dran glauben. Bussoni v. Erxleben, als er die Stendalschen Kühe um diese Zeit soll haben hohlen wollen, wolte es nicht gelingen. v. Hr. Pf. Pauli Brand. Histor. p. 71. 144. und Berlinsche wöchentl. Nachr. h. a. n. 32. s. da nach den Scribenten es bereits a. 1244. geschehen seyn soll, eine Pergamen-Tafel auf dem Rathhause zu Stendal das Jahl 1372. aber angibt. Vielleit hat diese Plünderung mit dem Kriege zwischen Brandenb. und Magdeb. Sec. XIII. keine Verwandschaft gehabt.

No. CCXI.

K. Carl gibt den Herren v. Schulenburg das Bartensleb. Burg-Lehn zu Salzwedel. *Ao.* 1376.

Wy Karl von Gots Gnaden, Romischer Keyser, to allen tyden Merer des Rickes, und Konnighe to Bhemen, bekennen und don kundt openlicke mit düßen Breue, alle den, de onseen, edder horen lesen, dat dorch truwer und steder dienste willen, de uns Bernhard, Hennigk, Bernhard, Heinrick und Hanß, Vettern, genant von der Schulenborg, vnse lieue getrewe, gedan hebben, und noch don mogen in komenden tyden, in wolbedachten Mode, und rechten Weten, alse ein Marggraue to

Brandenborch hebben wy on und oren Eruen, dat Borchlehen tho Soltwedel, dat jetzunt Ghevehard von Bartensleven und sin Vetter inne hebben, und wat se tho Soltwedel edder anders war, van vns alse einen Marggreuen to Brandenborgh hebben mit aller solcker guder Tohoringe, na dode des suluen Ghevehardes und synes Vettern, effte se beyde ane ores liyues elycke Eruen auegingen und storuen, und an vns, alse einen Marggreuen to Brandenborgh, vnser Eruen und Nakomen, Marggrauen to Brandenborch sulcke Guder gevallen, und geuhallen scholden, gelehen, to hebben und tho besitten, in alle der matt, alse desulue Ghevert und syn Vedder se jetzunt hebben und besitten, und lyen on de mit Krafft düßes Brieues, darumme gebheve wy allen und jehelicken, vnsen Amptlüden und Houetlüden in der Marck tho Brandenborgh, de jetzunt syn und noch werden in komenden Tyden, dat sie die ergenanten van der Schulenborgh, und ore Eruen in sodane Angefelle nicht hindern noch irren schullen, also leff alse on sy vnse swere Vngenade to vermyden. Mit Orkunde düßes Breues vorsegelt mit vnser Keiserlicken Majestat Ingesegel, de geuen is to Nurnberg, na Christus Gebort, dritteinhundert Jar, dorna in dem sesß und seuentigesten Jare, in den negesten Sondage vor vnser Frou-

wen

ven Dage Assumtionis, vnser Reiche, des Romeschen in dem ein und drittigesten, des Behmeschen in dem drittigesten, und des Keiserdomes in dem twe und twintigesten Jaren.

Nota.

1) Hier rücket Kayser Carl heraus, und gibt sich als einen Marggrafen zu Brandenb. an, mehr als einmahl, setzet es aber oben im Titul nicht mit. 2) Von dem Burglehn zu Saltzwedel ist schon oben gehandelt p. 371. sqr 3) Hier bekommen es die Herrn von der Schulenburg nach Gebhards von Bartensleben Abgang.

No. CCXII.

K. Wenceslaus weiset die A. M. an M. Sigmunden und Johansen zu Görlitz. *Ao.* 1378.

Wir Wenceslaus von Gottes Gnaden, Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Beheim, bekennen und thun kund offentlich mit diesem vnsern Breve, allen die ihn sehen oder hören lesen, daß wir mit wolbedachten Muthe, mit Rath unser Fürsten und lieben getrewen Bürgermeister, die Räthe und Bürger gemeiniglich der Stede, Stendal Saltzwedel alte und Neue, Gardelegen, Tangermünde, Seehausen, Osterburg und Werben, und alle Ritter und Knechte, die darumb gesessen

seßen sein, aller sulcher Huldunge und Gelübden, die sie uns, als von der Marck Brandenburg wegen, gethan haben, ledig und los gelaßen, und haben sie an den Hochgebornen Sigismunde, Marggraffen zu Brandenburgk, unsern lieben Bruder und Fürsten, geweiset, und weisen sie auch an ihn, seyne Erben Mannes geschlechte, mit Craft diß Briefs, und were es, daß der obgedachte vnser Bruder Sigismunde abginge und stürbe, und nicht Erben Männer Geschlechte gewonne, so soll die obgenannte Marck zu Brandenburg mit allen seinen Zugehörungen, an den Hochgebornen Johannsen, Herzogen zu Gorlitz, unsern lieben Bruder und Fürsten und seine Erben Manns Geschlecht ohne alles Hinderniße geuallen. Und so daß geschicht, so soll das Herzogthum zu Görlitz und was hierin der Marck zu Lusitz hat, mit aller Herschafft, Stede und angehörungen lediglich und one alles Hinderniße wieder an uns, vnsere Erben und Nachkomen, Könige in Boheim geuallen. Wer aber gethan, daß die obgenante vnsere Bruder beyde stürben, do Gott vor sey, und Erben Mannes Geschlechte hinter ihn nicht einen ließen, so soll die obgedachte Marck zu Brandenburg mit allen Herschafften, Städten, Landen, Leuten und angehörigen, letiglichen und ohne alles Hinderniß, wieder an uns, als einen Könige zu Boheim, unsern

ern Erben und Nachkomen Könige und die Crone zu Boheim gefallen. Mit Urkunde diß Brieues, versiegelt, mit unsern Königichen Majestät Siegel, der gegeben ist zu Drag, nach Christi Geburt, dreyzehenhunert Jar, darnach in dem acht und siebenzigten Jar, in dem nechsten Freitag nach den heiligen Pfingst Tagen, unser Reiche, des Bohmischen in den fünffzehenden, und des Romschen in dem andern Jare.

Nota.

a) Die gute Marck muß sich von einem zum andern weisen lassen. Sie spielen mit ihr, wie die Katze mit der Maus.

No. CCXIII.

). *Clementis breve* ans Hospital zu Stendal *Anno* 1378.

Clemens' Episcopus servus servorum dei ilectis filiis, Rectori fratribus & sororibus ospitalis de Stendal Halberstadensis dyoceos salutem & apostolicam benedictionem. Vestris supplicationibus inclinati, ut in capella ostra hospitalis de Steyndal absque alicujus ontradictione vobis & familie vestre dunxat possitis facere celebrari divina salvo in mnibus jure parochiali ecclesie, aliquam postolice sedis indulgenciam, per quam effeus presencium impediri valeat vel differri equaquam obstante vobis autoritate apo-

apoſtolica indulgemus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Peruſii ſecundo non, Auguſti, Pontificatus noſtri anno primo.

Nota.

Dieſer Clemens iſt dem Vermuthen nach Clemens VII. der a. 1378. zu Fondi erwehlet worden, und hernach bis 1394. zu Avignon reſidiret hat.

No. CCXIV.

Päbſtl. *Commiſſoriale* an den Probſt zu Havelberg *Ao.* 1378.

CLEMENS epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilecto filio *prepoſito Havelbergenſi* ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Dilectorum filiorum fratrum & ſororum hoſpitalis de Steyndal Halberſtadenſis dyoceſeos ſupplicationibus inclinati, ut in capella ejusdem hoſpitalis absque alicujus contradictione ſibi & familie ipſorum duntaxat poſſent facere celebrari divina ſalvo omnibus jure parochiali eccleſie aliquam apoſtolice ſedis indulgenciam nequaquam obſtante duximus eis per noſtras literas indulgendum. Ergo quo contra diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus

us - - - eosdem Rectorem fratres & soro-
s contra concessionis nostre tenorem non
rmittas ab aliquibus indebite molestari,
olestatores hujusmodi per censuram ec-
esiasticam appellatione prius posita com-
scendo. Dabamus Perusii anno & die ut
pra.

Nota.

1) Wer der Zeit Probst am Stifte zu Havelberg gewesen, habe nicht ausfündig machen können.
2) Man kan dieses Diploma mit zur Havelb. St. Histor. zutragen p. 74.

No. CCXV.

K. Sigismnnd bestättiget den Neu-Salzwedlern alle ihre Briefe.

Ao. 1379.

We sigismundes von Godes Gnaden Iarggreve to Brandenburch bekennen ide don kunt offentlick mit dießem Breue len den, de en seen oder horen lesen, dat e vnsen Borgern to Soltwedele der Ny-stat, de nu sin unde noch tokomende sin, isen leuen ghetrewen beuestet vnde bestediget ebben, und befesten und bestedigen en mit dies m Breue alle ere Vriheyt, alle ere Rechticheit ide alle alde gewonheit, vnde willen und llen sie laten und behalden by allem rechten, Eren und gnaden, dor sie in vorgangen den sin by gewesen. Ock wille we vnde

ſullen en holden alle ere Breyue, die ſie haten von Fürſten und Fürſtinnen, vnde wilben vnde ſullen ſie ſunder allerleye hinderniżze laten vnde halden mit aller gnaden, mit aller Vryheit, und Rechticheyt, by allen eren Lehenen, Eruen vnde eyghen, als ſie dat vore hebben gehabt, und beſeten, Ock willen und ſullen wy Ryttern, Knapen, Bürgern und Geburen, und allen Lüden gemeynlich, beide geiſtlick und werlick halden alle ere Brieue, unde willen und ſullen ſie by allen rechten, Vryheiten und Gnaden laten, Mit Orkund des Bryues vorſigett mit vnſern Ingeſigel, de geuen iſt to Soltwedel, nach Chriſti Gebord, dritteinhundert Jar, darnach in dem negen und ſeventigiſten Jare, an ſand Ghertrudis Daghe der heiligen Jungfrowen.

Nota.

1) Man ſiehet, wenn Sigismundus die Marck Br. angetreten. 2) Sonder Zweifel hat er in dieſem Jahr die Huldigung in den M. Städten eingenommen. 3) Er nennet ſich ſchlecht weg Marggrafe zu Brandenb.

No. CCXVI.

M. Sigmund beſtättiget den A. Saltzwedlern ihre *Privilegia Ao.* 1379.

Wy Sigmund van Godes Genaden, Marggreue tho Brandenborgh, bekennen

nen vnde bethůghen openbar mit deßen Bry-
ue, dat wy vnſen Borgheren tho Soltwe-
del, dy nu ſin und noch tokomende ſin, be-
veſtet vnde beſtetighet hebben, beueſten und
veſteteghen en mit deßen Bryue, alle ere
Vryheit, alle ere Rechticheit, unde alle olde
Wohnheit, vnde willen em dy meren und be-
eren, vnde nicht minnern edder krencken.
Vnde wyllen und ſchun ſy laten und behal-
en by allen rechte, by eren und by gnaden,
ar ſy in vorgannen Tiden by ſin gheweſet.
Ock wyl wy und ſchun enzhalden alle ere
Bryue, dy ſy hebben van Vorſten vnde
Vorſtin, vnde wyllen vnde ſchun ſy ſunder
llerleye hinderniße laten und behalden mit
ller genade, mit aller vryheit vnde Rechti-
heit bey allen eren Lenen, Eruen und Ey-
hen, alſo ſy dat vorhebben ghehat vnde be-
ten. Ock ſo wyl wy vnde ſchun Riddern,
napen, Borghern, Buren, vnde allen Lůden
emeynlecken, beide gheſtlecken vnde werlecken
lden alle ere Bryue, und willen vnde ſchun ſy
allen, rechten Vriheiten vnde Genaden
ten vnde gheuen em des tho orkunde deßen
rif, beſegelt mit vnſeme groten Inghefe-
ele, dy gheuen is tho Soltwedel na Go-
s Bort duſent Jar, dreihundert Jar,
rna in deme neghene vnde ſeuenthegeſten
are des donredaghes vor Mitfaſten.

Nota.

1) Jede Stadt, die Alte und die Neue, in Saltz-
wedel mag ihre beſondere Privilegia gehabt
haben.

haben. z) Vermuthlich gilt dis der Alten Stadt.

No. CCXVII.

P. *Urbanus* VI. verleihet die Pfarre zu Osterburg dem Cloſter *Creveſen. Ao.* 1382.

Vrbanus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei Dilectis in Chriſto filiabus, Prioriſſe et Conventui Monaſterii in Creveſe, per prioriſſam ſoliti gubernari ordinis S. Benedicti, Verdenſis Dicoceſeos ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Sincere devocionis affectus, quem ad nos et Romanam eccleſiam geritis, promeretur, ut petitiones veſtras, illas preſertim, per quas veſtro & monaſterii veſtri ſtatui ſalubriter conſulatur, ad exauditionis graciam favorabiliter admittamus. Exhibita nobis ſiqvidem nuper pro parte veſtra peticio continebat, qvod dictum veſtrum monaſterium, in qvo de propriis ejusdem monaſterii redditibus, octuaginta moniales reddentes Domino famulatum, commode ſuſtentari conſveverunt, propter guerras et inundationes aqvarum, que in illis partibus viguerunt, ad tantam paupertatem devenerit, qvod vix viginti moniales de eisdem redditibus poſſunt commode ſuſtentari, & incumbentia eis onera ſupportare. Quare pro parte veſtra nonis fuit humiliter ſupplicatum, ut parochialem eccleſiam in Oſterborgh Halberſtadenſis Dioceſeos, cujus jus patronatus ad vos et dictum monaſterium veſtrum, ut aſſeritur, per-

pertinet, vobis et dicto monasterio vestro, pro congrua vestra sustentatione, unire et incorporare ac annectere, de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, eandem ecclesiam, cujus fructus redditus et proventus, viginti quatuor marcharum argenti communi existimatione valorem nimirum, ut asseritur, non excedunt, cum omnibus juribus et pertinentiis suis, vobis et eidem monasterio vestro, cujus eciam fructus redditus et proventus centum marcharum argenti, secundum dictam existimationem valorem nimirum, ut asseritur, non excedunt, autoritate Apostolica perpetuo tenore presentium incorporamus, annectimus et unimus ita, quod cedente vel decedente Rectore dicte ecclesie, qui nunc est, vel dictam ecclesiam quomodolibet dimittente, liceat vobis possessionem dicte ecclesie, et jurium et pertinentiarum predictarum, libere apprehendere, et perpetuo licite retinere, diocesani loci et cujuslibet alterius super hoc licentia vel consensu minime requisitis relata, tamen de fructibus redditibus et proventibus ipsius ecclesie, pro perpetuo vicario inibi instituendo, congrua portione, de qua idem vicarius possit congrue sustentari episcopalia jura solvere, & alia incumbentia ei onera supportare. Non obstantibus aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi parochialibus ecclesiis, aut aliis

liis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus, generales vel speciales Apostolice sedis vel legatorum ejus literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem literas et processus per eas habitos, ad eandem ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quoad assecutionem parochialium ecclesiarum et beneficiorum aliorum, prejudicium generari et quibuscunque privilegiis et indulgentiis ac literis Apostolicis specialibus et generalibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus earum impediri valeat, quomodolibet vel differri et de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris literis mencio specialis. Nos enim ex nunc irrirum decrevimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auroritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis annexionis et unionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se nouerit in curſurum. Datum Rome apud sanctum Petrum 2. Calend. Aug. Pontificatus nostri anno quarto.

Nota.

s) Das Closter Creveſen lag bey Osterburg, war Benedictiner-Ordens, bestand gar aus 80. Con-

Conventualinnen, denen ein Probſt, eine Priorin, zuweilen auch eine Aebtßin vorſtand. Krieg und Waſſer-Schaden brachte die Anzahl biß auf 20. herunter. Enzelt handelt ſich mit dem Namen Zerveſt, der ſich in Diplomatibus nicht findet, und ſeine Herrn v. Zermünde ſind auch da nicht zu finden. Graf Werner III. v. Oſterburg hat es geſtiftet, als ſein Sohn Werner im Sturm vor Brandenb. geblieben war. vid. mein Grafen-Saal. p. 236. Die Herrn v. Eimbeck gaben hernach für ihre Tochter 3. Dörfer darzu her, daher die Eimbeckiſchen Cellen kamen. Nachher ſogten noch mehr donationes dahin. Ao. 1268 ſteckte es ein Fräulein v. Goldberg in Brand. Nachhero iſt es nochmahl abgebrand und wieder aufgebauet. Churf. Joh. George ſeculariſirte es, und gab es den Herren von Bißmarck für Burgſtall hin. Die Cloſter Gebäude ſind eingegangen. conf. Beckm. Anhalt. Chr. T. I. p. 191.

No. CCXVIII.

i. Dieterich v. Brandenb. gibt denen v. Schulenburg Rohrberg in Lehn

Anno 1383.

Wy Diderich von Gots gnaden Biſchop
Brandenborgh, und vorſtender der
Marck, bekennen in düßen Breue openbar,
at her Werner Ritter und Boßo von
ertensleue hebben verlaten vor uns allen
at ſe hebben in dem Dorpe tho Rhor-
rge, vnd einen Hoff vnd dre Ho-
n mit allem rechte in dem Dorpe tho La-
ſat, upp der von der Schulenborg be-
ff, vnd datſulue Gud hebbe wy den von

der Schulenborgh gelegen, von vnſers Hern des Marggreuen wegen, Marcgreuen Segemunden tho Brandenborgh, mit einer rechten ſamden Hand, des to tüge hebbe wy vnſe Ingeſegel an düßen Breff heten hangen, de gegheuen vs tho Soltwedel, in den Jahren Godes, dritteinhundert Jar, darna in dre und achtigeſtem Jare, des frydages vor dem Sontage, wen man ſinget Jubilate.

Nota.

1) Es war Biſchof Dieterich III. von der Schulenburg, und wie man ſiehet, M. Sigmunds Statthalter in der Marck, da er nach Ungarn gegangen war. Der Lehnbrief kan zu meiner Brandenb. St. Hiſtor. p. 43. zugetragen werden.

No. CCXIX.

Des Cloſters Dambeck Seelen-Meſſen an die Hr. v. Schulenburg für 3. Pfund Geldes, angelobet *Ao.* 1384.

Wy Her Johann Proweſt, Bertha Ebdiſche, Margareta Priorin, und vortmer de meyne Samynge des Godes Hußes tho Dambke bekennen openbar in düßen jegenwordigen Breue, vor alle, de on ſeen, horen, edder leſen, dat wy eindredlicken und mit wolberaden Mode verkofft und laten hebben, vorkopen und laten mit Bewiſinge düßes Breues, den Veſten, Lüden Her Bern-

Bernde, Ritter, Hinricke, Bernde, Hanße und Hinricke, Knapen, alle van der Schulenborgh geheyten, und oren rechten Eruen dre Punt Geldes in der Bede tho Brewitz, de dar alle jarlickes uthkamen ſchullen vp ſunte Mertens dach, mals vp danner wiſe, aiſe hiena geſcreuen ſteith, dat vy Her Johan Proweſt, Berta Edtiſche, Margareta Priorinn vnce vortmer de meyne Sommynge des vorbenomeden Gddeshuß Dambeke und vnſe Nakomelinge deße vorſchreuen dre Punt Geldes, alle Jar ewichlicken vpnemen ſchullen, und ſchullen darvor twe dechtmiße don alle jarlickes, den Selen to troſte, de dar vth dem Schlechte an der Schulenborgh verſtoruen ſein, und darnach ewichlicken vth vorſteruen mogen, und vortmer allen Chriſten Selen. De erſte dechtniße ſchulle und wille wy don des negeſten Sondages na twolfften, des Auendes mit Villinen und des Mandages morgens darna mit veer Selemiſſen, und de andern dechtniße ſchulle wy und willen don, des Sondages negeſt na Sunte Hanſes Dage midden ſommer des Auendes mit Villien und des Mandags Morgens darna mit veer Selemißen, ewichlicken, dieweyle dat Cloſter ſteyt. Und von deßen vorſchreuen ve Punden, ſchulle und wille wy gheuen, to jowelcker tyd dem Probſt 2. Schillinge, eim jewelcken Capellan einen Schillingk, und

dem Scholer seßs Pennighe, vnd wat dar denne ouerblifft van düßen vorschreuen dreen Punden, dat schullen die Frouwen in dem Closter vnder sick licke deylen, alse recht und Wonheit is ores Closters. Alle düße vorschreuen Stücke, und ein jewelck besundern, stede und vaste tho holdende in guten truen, loue wy Her Johan Prouest, Berta Ebdische, Margaretha Priorinne, und de gemeyne Samtinge des Goddeshuß tho Dambecke, Here Bernde Ritter, Hinricke, Bernde, Hanse, und Hinricke, Knapen, alle geheyten von der Schulenborg, und oren rechten Erueny und hebben des tho Orkunde vnse Ingesegel hangen laten an düßen Breff. Gheuen und schreuen na Goddes Borth, dreytteinhundert Jar, darna in dem veer und achtigesten Jare, in sunte Mathias dach des hilligen Apostels.

Nota.

1) Vor Geld konnte man der Zeit von den Clöstern alles erhalten, es mochte was reelles oder nicht seyn. 2) Vom Closter Dambeck hat man wenig alte Briefe, so daß der Fundator noch ungewiß ist. Ich habe ausführlich davon in den Hannov. Intelligentien d. J. gehandelt bey der Abhandlung von den Grafen von Dannenberg, die es gestiftet haben sollen, ob es wol ausser der Grafschaft nahe bey Salzwedel hin lieget. Man machet insgemein Gr. Johannem von Dannenberg, zum Stifter desselben, welcher seine 3. Töchter nach und nach zu Abtißinnen darein

darein gemachet haben soll, wobey ich aber viel Bedenckliches gefunden habe. Es war ein reiches Benedictiner Nonnen-Closter, welches einen Probst, 2. Capelläne, eine Abtißin, eine Priorißin, und eine merckliche Anzahl Conventualinnen hatte. Die Herrn von der Schulenburg sind eine geraume Zeit Pröbste drinnen gewesen, es finden sich auch viele Abtißinnen, so bekandt geworden sind. Itzo kommen die Revenuen des Closters an das Joachimsthal. Gymnasium nach Berlin, und mögen wol 6000. Rthlr. betragen. Man kan Hrn. Prof. Beckmanns Noctes Joachimicas davon nachlesen. Churfürst Joachim Friederich hatte es bey dem Schlosse Grumnitz in der Ucker-Marck angeleget a. 1607. Churf. Frider. Wilhelm verlegte es a. 1650. nach Berlin, haben also die dortigen Herrn Schul-Räthe die Aufsicht über das nunmehrige Schul-Amt Dambeck. Die Closter-Jungfern sind ausgestorben.

No. CCXX.

Sigmund beschencket die Herrn v. Schulenborg *Ao.* 1387.

Wy Sigmund von Gots Gnaden Kö-
ck tho Ungern, Dalmatien, Charwaren,
lame, Serme, Galicie, Lodomere, Ro-
anie, Bulgar, Marggreue tho Bran-
enborgh, des hilgen Romschen Ryckes
rzkemerer, vnd Erue zu Behemen, und
Lützenborg ꝛc. geben Her Bernhard von
er Schulenborg, 14. Stücke Geldes jar-
ker Plege, vth den beden dörpern Ney-
nck und Schernekow, de gelegen sint, in

vnſen Lande tho Soltwedel. Des ſint getügen de Edele Here Jancko von Wartenberg, Here tho Soltzen, Stibor van Stiborowitz, Waywode in Reiſen Lande, Ratzke van Schonanger, vnſer Cantzler, und ander Erebare Lude genugh. Des tho Orkunde hebbe wy vnſe Kenigklicke Ingeſegel laten hengen an düßen Breff, de gheuen ys tho Wieva, na Chriſti Geborth drittein hundert Jar, darna in dem ſeuen und achtigeſten Jare, des andern Dages na ſunte Mertens Dage.

Nota.

1) Hier erſcheinet M. Sigmund von Brandenb. in Königl. Ungariſcher Geſtalt, und beſchencket die Herren von Schulenburg, welche ſich um ihn wol verdient gemacht haben müſſen.

No. CCXXI.

K. Sigmund weiſet die A. Marck an die Marggraffen *Joſt* und *Procopius* zu Mahren. *Anno* 1388.

Sigemund von Gottes gnadin König tho Ungarn, Dalmatien, Croatien und Marggrave tho Brandenborgh, den Edlen allen den van Alvensleben, von Jagau, von Bertensleven, von Schulenborg, von Knetzbecke, von Bißmarck, und allen Rittern und Knechten, vnſern Mannen, item allen Burgemeiſtern, Ratmannen

nannen und der gantzen Gemein vnser Ste-
: Stendal, Saltzwedel, Gardelegen, Tan-
ermünde und Osterborch, und gemeinlich
llen Mannen und Stetten, und auch
llen, die in vnsern Landen der alten Marck
eſloſſen oder beſeßin ſein, vnſen lieben getre-
)en entbiten wir vnſer Gnade und alles gut.
iebe getrewe. Wie thun eure libe zu wiſſen,
aß wir den Hochgebornen Fürſten, Hern
)oſten und Hern Procopen, Marggrafen zu
Rehren, vnſen lieben Vettern mit guten wiſ-
n und mit gantzem Rate vnſers Rates ver-
tzen und verſet haben vnſere Landen, die
Narcke, keines vſſgenommen gentzlich und
)lkomlich, als das gantz und gar begriffen
: in Brewen, die wie in vnſern Landen euch
wiſſende ſenden. Darumb wollen wir
nſtlichen von Ewer libe und begehren, daß
ane ſumniſſe und widerrede vf den Tag,
n euch unſer Hauptmann Her Lippold von
)redau, und Her Leutholt von Krum-
ensdorff, mit eintracht von unſertwegen
ſchieden, ſollet commen, die vorbenann-
1 Breve zu verhören verſiegelt mit unſern
nſiegel, und nach der Brieve laute und
ſwyſinge, und als euch die genannte Haupt-
ute vnd vnſer Manne und Stette, die beh
)s alhie in Hungarn geweſen, die wir
intlichen verweyſet und verlaſſen haben, daſ-
be wir anbefohlen haben zu Ewer lybe euch
wartende, alſo daß ihr den obgenanten

Herrn Josten und Hern Procopen Marggrefen zu Mehren hulden vnd geloben sollet, in aller Massen, als dieselben vnsere Bryfe ussweisen, als verne ir unser schweren Ungunst wollet vermeyden, und wenn ihr den vorgenanten Marggrafen, vnsern Vettern, als oben geschrieben stehet, nach desselben Brieve ussweysunge gelobet und gehuldet habet, so sagen wir und lassen eure lyebe und auch euren Erben sothaner gelübde und Huldunge mit crafft des Breues quit, loss vnd ledig. Wer ouch, ob ihr oder euer etliche euch an desselben confirmirten Bottschafft und Gebote nicht woltet lassen gnügen, so gebieten wir Ewer lybe, daß ihr von Stund an zu uns kommet, da jwollen wir Euer Liebe und Ewer ychlichen als oben geschrieben steet, müntlichen vorwissen und verlaßen. Des zu Urkunde haben wir unser Königlich Insiegel lassen anhangen an dessen Brieff, der gegeben ist zu Schietau, nach Christ Geburt in dreyzehenhunderten Jahre, darnach in dem acht und achtzigsten.

Nota.

1) Sigismundus war König in Ungarn geworden, konnte also die Marck vergessen. 2) Jost und Procopius waren seines Vaters Brudern Kinder. 3) Leppold v. Bredow war der Zeit Landes-Hauptmann in der Alt. Marck.

No.

No. CCXXII.

M. Joſt beſtätigt der N. Stadt Saltzwedel und dem Lande ihre *Privilegia* *Anno.* 1388.

Wir Joſt von Gotes Gnaden Marggraff ınd Herre zu Merhern, bekennen und bezughen effenbar mit diſem Briue, das wir ınſern Bürgern der N. zu Saltzwedel, di ıu ſein und noch tzukomende ſein, beueſtet ınd beſtetiget haben, beueſten und beſtetigen ın mit dieſem Brieffe, alle ire freiheit, alle re Rechtikeit, und alle ire alde gewonheit, ınd wollen und ſullen ſie laßen und behalten ıi allen iren rechte, bi eren und gnaden, dar ie in vorganghen czeiten ſin geweſen, auch vollen wir und ſullen yn halden alle ire Brie ie die ſie haben van Fürſten und Fürſtinnen, ınd wollen und' ſullen ſie ſunder allerleie ıinderniße laßen und behalden mit aller gna e, mit aller freiheit und rechtikeit, bi allen ren Lehenen, Erben und Eigen ꝛc. als ſie ıas vor haben gehabt und beſeſſen, auch vollen und ſullen wir Ritter, Knappen, Bürgern und Geburen und allen Luten gemeinlich ıeide geiſtlich und wertlich halden alle ire Brieue, und wollen und ſullen ſie bei allen Rechten Vriheiten und gnaden laßen. Mit ırkund des Briues vorſigelt mit vnſern anıangenden Ingeſigel, der geben iſt czum Zolczwedel, nach Chriſts Geburt dreitzenıundert Jahre, darnach in dem acht und

achtzigsten Jare, des nechsten Donerstags nach des heilgen Crewtztag Exaltationis.

Nota.

1) Marggr. Jost nimt Possession von der Alten Marck und kommet selber ins Land.

No. CCXXIII.

Stendal huldiget M. *Josten* und *eventualiter* M. *Procopius Anno* 1388.

Wy Radmanne der Stad tho Stendal bekennen yth, dat wy den Hochgeborn Fürsten und Herrn, Herrn Josten Marggrafen und Herrn tho Merhen, vnsen liben gnedighen Herrn und synen Erven nach ghebode und gheheite des verluchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Sighemund Königen tho Bogheim nach siner Brive Saghe vnde utwisunghe vnde sunderlichen mid gantzen Fullbord und muntlicken verlatunghe des allerdurchlauchtighsten Fürsten und Herrn, Herrn Wentzlawen Römischen Köninghes vnde Köning tho Behemen unde Herr Johans sines Brudern, Hertzogen tu Görlitz rechte und redelich gheholdet und gesworen hebben, alse vnse rechten Heren in der Mathe. Wer id, das vnser gnedighe Here Her Jost ane Eruen afghinge, dar God vor sy, so ghelove wi und sullen wollen unde komen an den Hochgeborn Fürsten und Heren, Herrn Pro-

)rocoppe, Marggraven zu Merbren und
n syne Erven ane geverde und wedderspra-
:, ofte diwile datz Her Jost vnse gnedighe
)ere levet unde lustich is, so sulle wi uns
n om vnde an sine Erven und an nimande
nders thien vnde holden. Were oft Sa-
:, datz die ergenante Her Jost vnse live gne-
ighe Here eines andern tho Rade worde
ied sinen Lande der Marcke tho Branden-
orgh, vnde wolde datz an einen anderm
)erre wisen, datz schal de erghenante Her
)ere Procop noch sine Erven und nichte
)edder reden, noch neghe Macht hebben dar-
)edder tho spreken, vnde neine Manighe
hol he darhum to deßen Lande hebben. Vn-
e wi gheloven, daz wi uns an en nicht sul-
en halden noch thyen. Med Orkund ꝛc.
)atum Anno MCCCLXXXVIII. feria secun-
a ante Simonis et Jude.

Nota.

1) Stendal folget der Stadt Saltzwedel 4. Wo-
chen darauf, und huldiget gleichfals Marggr.
Josten.

No. CCXXIV.

Zeel-Meßen im Closter Dambeck für die v. Wanzleben und die v. Schulenburg *Anno* 1388.

Wy Vrouwe Berta Ebbetine tho
)ambeke, vnde gantze Samtuennin,e des
Con-

Conuentes darſulues, und unſe Nakomelinge, bekennen im düßen open Breue, dat wi hebben angenommen, dree dechtniße des Jahrs tho donde, de wi ſchollen don, de erſte to Sunte Marien Magdalenen Dage, des Auends, mit Villien, des Morgens mit Selemißen, de andre in Sunte Mertens dage des auends mit Villien, des Morgens mit Selemißen, de dridde tho Mitfaſten, alſe des Sondages to Letare des Auends mit Villien, des Morgens mit Selemißen. Deße dechtniße ſchulle wy don vor her Gumprecht von Wantsleuen und von Beaten ſyn Husfruwe, vor Hinricke von der Schulenborgh, vor Jutten ſine Huß-Fruwe, und vor alle de van der Schulenborch, de ſtoruen ſin, und nach ſteruen moghen. Vor deßen vorſchreven dechtniße hebben ſehe uns gheuen, deße vorſchreuen Vruwen, vor Beaten und Jutten, Hern, Bernd, Werners Söne, Hinrick, Werners Sone, Bernd und Hans, Henninges Sone, und Hinrick, Hinrickes Sone, und ere Eruen, alle gehoyten van der Schulenborgh veer Marck Pennighe in dem Stedechen tho Apenborch jarlicker Rente und Gülde, alle Jar vptonemende to Sünte Mertens dage alſo van eyner Houe, de nu drifft Ghercke Helmich, ver und twintich ſchillinge aldar ſulues, twelff Schillinge von einer haluen houe, de nu drifft Gercke Sengell allda ſulues

twelff

twelff Schillinge von einer haluen houe, de nu drifft Ghercke Piper, Vortmer darsulues veer schillinge van einer haluen Houe, de nu drifft Hans Jostman, aldar sulvest tweff Schillinge van einer haluen Houe, die nu drifft Heine Kuken, und wy vorbenomde Ebbetynne, und de gantze Samenynge und unse Nakomelinge, hebben geuen der verschreuen Jvan der Schulenborch und oren Erven eine Gnade, alse dat deße vorbenomeden van der Schulenborch edder ore Eruen mogen dyt vorgeschreueneu Gude wedderkopen, wan sie willen, dat Stück verteyn Marck Suluers, und wen se dyt vorschreuen Gut wedderkopen, so schulle wy dat Geld wedder leghen an Guth, dar wy düße vorschreuen dechtnißen ewichlicken von holden moghen. Alle düße vorschreuen Stücke, loue wy vruwe Berta Priorinne, und gantze Samelinge des Conuents tho Dambeke vor vnß und vnse Nakomelinghe stede und vast tho holdende sünder jnegerley Hinder oder Wedderspracke. To grotter bekantniße und Wytschop, So hebbe wy vnses Conuentens Jngesegel witlicken henget an düßen Breff, de gheuen is, na Goddes Borth, dusent Jar, drehundert Jar in deme acht und achtigestem Jare, in des hilgen Kristes Auende.

Nota.

Nota.

1) Die Herren von der Schulenburg finden hie viele von ihren vornehmen Vorfahren. 2) Die Abtißin war es schon a. 1384. wie kurtz zuvor gewiesen ist, da sie mit ihrem Probst Johanne erschienen. Wer sie von Geschlecht gewesen, habe nicht gefunden.

No. CCXXV.

Land-Friede zwischen der Märckischen und Lüneburgischen Ritterschaft.

Anno 1391.

Wi Günther van Plote, Hinrick Sack, Johan Spörcke de Pütker, und Otte Grote de Junghere, bekennen und betüghen openbar in deßem Breue, dat wi hebben gelouet und louen jeghenwardichlicken in deßem Breue enen olden, rechten vnuorsegheden Hantvrede, dem Hochgeboren Fürsten, Hern Joste, Marggreue to Merhern vnde Heren to Brandenburg, und to siner truwen Hand, Hüner von Könighesmarcke, Hinricke von der Schulenburg dem Elderen, Mathiese van Jagowe, Her Maehieses Sone, Boden und Aswin van dem Knesbeke, Hans Osterholten, und Hanse van Büste, Vritzen sone, vor de Hochgebornen fürsten, Herthogen Bernde und Herthoghen Hinricke, Herthogen to Brunswich und to Lüneburch, vor dat gantze Land to Luneborch, vor alle Ynwoner des Landes, vor

vor alle de vmme eren willen don und laten willen, und vmme eren willen in die geleyde komen sind. De vrede stund an des Sondages, alse man singet Oculi, und schal waren bitte Sunte Johannes Daghe Middensomere negest to komenden, und denne darna ver wecken vore vp to segghende. Den Vrede schal de Marggraue vp segghen to Luchouwe, ist id also queme, und vse Heren von Luneborch scholden den Vreden vpseggghen to Tanghermünde. Ock en schullen Herthog Bernd und Herthoge Hinrick, Ere Amptlüde, und ere gantze Land, des nene wis staden, dat meden Marggreuen und sin gantze Land nene wis beschedighen, edder beschedighen laten, vt dem Lande to Luneborch, und dorwedder yn, und schollen dat truwelcken bewaren und weren helpen ane Argelist. Were ock, dat Vredebracke scheghe biunen deßer tyd, van der Herthogen besetenen Mannen, dar we vmme schuldighet worden, wes sick de myt rechte benemen, des scholde we ledich und los wesen, auer vnbesetenen Lüden den schal id to ereme rechte allene nicht komen. Vnd were, dat deße Vrede verbrocken worde vnsen Heren van Luneborch, des Got nicht en wille, wanne we des Marggrauen Vreds lüden dat witlick deden, und se darumme maneden, so scholden se binnen den neghsten achte Daghen na der Maninghe (Erinnerung) komen vppe den

den Dam to Lubbouwe, twischen beiden Borghen, und scholden dat wedder doen. Und brecke we den Vrede, des me nicht mechtig weren wedder to doende, de enscholde des Vredes nicht gheneten. Vnd de Marggrauen und de Herthogen van Luneberch, und ere Amptlude scholien erer en deme andern trnwelcken darto helpen, ane Argelist, dat de Vredenbrecker den schaden wedder dede, den he dan hedde. Alle deße vorschreuen Stücke samt und en jewelick besunderen loue we dem Hochgebornen Fürsten, Josten Marggrauen to Merehrn, und to siner truwen Hand Hüner van Konighsmarcke, Hinricke von der Schulenborch, dem Eldern, Mathiese van Jagouve, Her Mathiese sone, Boden und Aswen van dem Knesebecke, Hanse Osterholten, und Hanse van Buste, Vritzen Sone, myt zamender Hand Stede vast und vnverbrocken to holdende, ane alle List, und hebbet des to tughe vnse Inghesegele witlicken und myt ghuden willen gehenghet heten an deßen Bref, de gheuen is na Godes Bord drytteinhundert Jar, darna in dem Ein und Neghentigesten Jare, des Sondaghes, alse man singhet Oculi.

Nota.

1) Jost wird die Marggraf zu Mähren und nur Herr zu Brandenburg genennet. 2) Die v. Plote

Plote und consorten waren Friedens-Stöhrer in der A. Marck gewesen. 3) Luchow war der Zeit schon Lüneburgisch.

No. CCXXVI.

Die Hertzoge zu Braunschweig verglichen sich mit dem Landshauptm. der Alten Marck Ao. 1391.

Wy Berend und Hinric van Godes Gnaden Hertogen to Brunswick und to Lüneborch bekennet openbare in deßeme Breue, dat wy uns mit Hüner van Königsmarcke, Houetmann in der alden Marcke to Brandenborch, vordregen und voreynet hebben, in deßer noscreuenen Wise, alsdat wy deßen vorbescreuenen Hunre to des Hochgebornen Fürsten Hant, Hern Josten Marcgraven to Merhern und to Brandenborch, synen Landen und Lüden, hebbet ghegeuen eyne rechte Sone (Versönung) aller Veide, twidracht und schelinge vor uns, vnse Lande und Lüde, und vor alle den, de to der Veide komen weren, und wi, noch nement vnser vndersaten en schullet des verscreuenen Marcgreuen syner Lande eder Lüde, Stede noch Undersaten viende nicht werden van düßer stund an, wente to sunte Mertens Dage vort over eyn Jar, und wolde wy denne, edder de vnse, Viende werden, det scolde wi en witlick dan, to Tangermünde, verteyn Nacht vore, eer

wi en jenigen Schaden deden, vnd binnen deßer Tid sculle wi und willen dat truwelcken vorwaren, dat ute vnsene Lande to Lüneborch, Sloten, Vogedien und Lantweren, und der vnser, den vorscreuenen Marcgreuen den synen neyn Schade enschee. Were auer, dat it dor en Rouen schege van Jemande, und des Marcgreuen Ammechtlüde, Manne, deynere, eder vndersaten dem Roue najageden, eder den Bredebreckern, und uns vnsen Ammechtlüden eder Vndersaten dat witlick deden, und dartho eschedeu, dar schullen vnse stede vnde sloten vp openstan, und wi und alle vnse vndersaten scolden en truwelcken helpen, alse ofte uns dat siluen geschen were, in wes Vogedie dat schiede, dar de Verdebreckere eder de Roff ghehnset eder geheget worde, dar scal de de Ammechtman, de Vogede edder de Rad offte it in eyner Stad were, ouer richten na rechte. Deden se des nicht; So scolden de Voget eder de stat den schaden weder don, und dat vngerichte, (daß sie nicht haben zu recht verholffen) na Rechte, eder de Vogedie eder de stat ledigen mit Rechte, ock en sculle wy des Marcgreuen, vn der Marcke to Brandenborch, vn der Stede Viende in vnseme Lande, Sloten eder Steden nicht husen noch hegen, wor vns dat witlick is, vnd de neyne wiis vordegedingen, were ock, dat vnser Manne, Stede, Slote, eder Vndersaten, jemnich

weren

were, de deßes alſo nicht holden wolde, alſe wy uns mit Hunre van Konygsmarcke vorbenompt vordragen und voreynet hebben, de eder den en ſolde wi nicht vordegedingen eder behulpen weſen mit nichten, Sunder wi ſolden und wolden des vorgeſcreuenen Marcgreuen Ammechtlůden, Mannen und ſteden vppe de truwelcken helpen mit wuller macht, wanne ſe dat vore verteyn Nacht van uns eſſcheden, aver vppe de handhaftigen daet ſculle wi jo van ſtund an behulpen weſen, als vorſcreuen is, ock hebbe wi uns mit eme vordregen vmme de Snackenborch, beſegelde Breue vnd vmme twidracht und ſchaden, dat das ſcheiden ſcullen in Fruntſcop eder in rechte de ſcheideslůde, de wi und de Marcgreue ob een gekoren hebben, als Her Bernd van der Schulenborch Homeiſter, Her Gheuert van Alvensleue, Hinrick Bock, und Hinric van dem Steinberge, und de Ehrwerdige her, Gherd. Biſcop to Hildenſen ſchall dar ein Quermann to weſen, offt ſe twiſchedigh worden, und wat van rechte ſick bǎret, (i. e. Was von rechtswegen ſich gebühret, vorzugehen, oder zu erſt verabſchiedet zu werden, ſoll vorgehen.) vore to gande, dat dat vore gǎ, und de ſcullet dat ſcheiden twiſchen hier uud Paſſchen neiſt to komende; Und wanne Hůnre vorbenomet, den vorſcreuenen Marcgreuen bynnen deſſer tid hebben kan, (Wenn er Jodocum ſchaffen kan, daß er perſönlich bey dem Vertrage zwiſchen jetzt und Oſtern

erſcheinet. NB. Denn er war nicht in der Marck, ſondern in Mähren.) den dach to holdende, dat ſchal he uns veer Wecken vore Witlick don. Were ock, dat der ſchedeslüde jemich affginge van Dodes wegen, edder des van not wegen nicht hebben konde, (i. e. oder das man nothwindiger Urſachen halben ihn nicht habhaft werden könnte, wenn er gebraucht werden ſoll.) wenne des brack worde, de ſcolde eynen andern in des ſtede nemen, hierup ſchall Hünre van Könnigsmarcke deße vorgeſcreuenen Tüd ſinen Papen hebben to der Snackenbroch und andere nemende, de ſchal dat Slot Snakenborg de helfte innehebben, und den Tollen halff vppnemen, ock ſchall de Marcgreue vorbenomd, und de fiue, (i. d. die vier Schiedsleute und der Biſchoff von Hildesheim.) de Snackenborch mit eren Tobehoringe, uns truwelcken helpen vordegedingen. Ock ſculle wi, vnſe Manne und ſtede, vnſe Tynſe, Gut und Dorpe, de wi und ſe in der Marcke hebben, und de van der Schulenborch und de Borgere van Soltwedele, ere Tynſe, Gut und Dorpe, de ſe in deme Lande to Lüneborch hebbet, beyderſiit beholden, dar malck recht to hefft. In deße Söne then wi den Ehrwirdigen Vader in Gode und Hern, Herrn Albrechte Ertze-Biſſcoppe to Magdeburg, und Hinricke van Bülowe, ofte ſe darinne weſen willen, und dat ſe denne de Söne beſtellen und gheven, als wi de beſtellet und gegheuen hebbet.

We-

Were ock, dat de Nyemarcke in deßer Sone und vorenynge wesen willen, so sullen se uns de Sone und vorenynge binnen veer wecken bestellen, in aller wise, als se vns de olte Marcke de bestelt heft. Were ock dat Hünre van Könygesmarcke vorbenompd bynnen deßer tid van den Ammechte entsaet worde, dat scolde he uns entbeden, und witlick don, und wie edder Hünre, mochten denne de Sone vere wecken vore vpseggen. Ghinge he ok binnen deßer suluen tüd aff van dodes wegen, dat scolden de stede in der Marcke uns vorn entbeden und witlick don, und wi vorbenompden Hertogen eder de Manscop, eder de Stede in der Marcke muchten denne de Sone achte Wecken voren vpsetzen. Alle deße vorscreuene Stucke loue wi Bernd und Hinrick, Hertogen to Brunswic, und Lüneborch, vor uns unde de unse, und mit vns de Raht van Lüneborch, de Raht van Ulßen, de Raht van Lüchow und de Rat van Dannenberge, mit Hande und mit Munde den vorscreuenen Hünre van Königsmarcke, Heren Gheuerde von Aluensleve, Hinricke van der Schulenborch, dem Eldern, Mathiaße van Jagow, Herrn Mathias Sone, Bode und Asswine van den Knesebeck stede vast und vnd vnverbrocken to holdende. Hir an vnd ouer hebbet mit uns gewesen, de edele Junher Kersten, Grefe to Delmenhorst, de gestrenge Her Berend

rend van der Schulenborch, Her Hinric und Her Hans van Veltem Ritter, Albert von Aluensleve de Eldere, Fredreic und Albreckt van Wusterowe, Hinric van den Steinberge, Ludolfu. Maneke van Estorpe, Raboden Wale, Günther von Plote, und Herman Spörecke. Deßes to ohrkunt hebbe wi vnse Jnsegele gehenget heten an deßen Breff, de Gheuen is to Luchowe na Godes Bort dritteinhundert Jahr, darna in deme eynem und Negentigesten Jare an Sunte Calixtus Tage.

Nota.

1) In den Braunschw. Intellig. a. 1746. n. 53. siehet man, daß am Sonntage Oculi dieses Jars der Anfang zu diesem Vergleich gemachet worden, aber hier findet er sich ausführlicher, sonderlich wegen der Schnackenburg, und daß die Mittel-Marck, so hie die Niemarck genant wird, davon in den Histor. Samlungen p. 521. f. gehandelt habe, auch mit darinne begriffen seyn solle. Hier aus diesem Dipl. lässet sich besser verstehen, was Kornerus ap. Leibnit. T. III. p. 200. uns beym Jahre 1390. erzehlen wollen, von dem Kriege zwischen Marggr. Josten und den Hertzogen von Lüneburg. 2) Unter der Neumarck kan wohl hie nicht verstanden werden, das Land so jetzt also heißt, und an der Polnischen Grentze liegt, denn die hatte keinen Land-Frieden mit Lüneburg nöthig, sondern die jetzt so genante Mittel-Marck, doch so, daß die jetzige Neumarck mit darunter begriffen gewesen, und wird also genant seit Alberti Vrsi Zeiten, in opposito gegen die Alte Marck, welche vor Zeiten nur die

die Marck hies, seit der Zeit von 1325. aber die Alte zugenahmet worden. Ich habe hievon mit mehrern gehandelt in den historischen Sammlungen p. 511. muß aber mit anhängen, daß die aus Bothonis Chron. daselbst p. 525. angeführten Worte eigentlich also lauten: Dusse Marcgreve Frederic dat was eyn Korforste, unde hadde inne de Nyenmarke, unde syn broder Marcgreve Albrecht de hadde in de Borchgreveschopp to Nurenbarge &c.

No. CCXXVII.

Die Lünebnrgische Ritterschafft und und Städte vergleichen sich mit Marggr. *Jodocus Ao.* 1394.

We Mauricius von Godes Gnaden Greue to Speyghelberge, Gheuerd von Saldern, Ortghys Klentock Riddere, Frederic von Wustrow, Gherd syn Sone, Dideric van Mandelsloo, Godschalck van Beden, Ludelef von Estorpe, Pardam van dem Knesebecke, Johan van Beruelde, Seghebaud Voos, lange Willebrand van Beden, und Werner van Alten, Knapen, und we Borghemestere und Ratmanne der Stede Lüneburg, Honouere und Vlleßen, und we Sateslude menlicken des Landes Luneburg, bekennet openbar in desem Breue vor alles weme, dat we vor uns, und vor alle, de in der zate zind, de in dem Lande Luneborg ghelouet, ghesworen, und vorbreuet is, vnime beschermínge willen derselluen zate, dar we besundern na vtwisin-

ge der zatebreue to verplichtet zynd, und anders vmme nener Sacke willen vns hebben verenet und ghezettet to viff Jaren sunder myddel, antoreckende van Ghifft deßes Breues, in Denst des Hochgebornen Vorsten und Heren, Hern Jostes Marchgreuen to Brandenborch und Heren to Merehern, und der syner nagheschreuenen, darvmme dat he uns und de zette truwelicken vordegedingen schal und behulpelick wesen tegen alleswen, de vns de zate und Breue, de de anroret, verbrocken hedden, edder noch verbrocken, und vegen alle de, de den Satebreckern darto helpen, und dat he vns dar truwelicken to behulpen sy mit synen Mannen und Steden in der Marcke to Brandenborg, dat uns de zate und Breue, de de anroret, vnuerbrocken sunder jenigherleye wedderzaghe edder Jndracht gheholden werden. Were ock jemend in der zate, de den vorscreuenen Marchgreuen edder de syne, in der Marcke to Brandenburg beseten, mit Vnlicke beschedighet hedde, sodder der tyd, dat de zate gesworen wart, edder noch in tokomenden tyden in dersulven Marcke beschedigede, wo dycke dat schudt, und de vorscreuene Marchgreue, edder syn Ammechtmann vns dat to Luneburg verkundigede in synen Breve, so schulle we und willet van stund an darumme schriuen an den beschedigher, und vmme den schaden wandels helpen bynnen ver Wecken

na

na der vorkundighinge. Werde de beſchedigher des vorzatich, und wedderdede den ſchaden nicht na vnſene beſeggende bynnen der vorſcreuenen tyd, wanne uns denne de vorſcreuene Marckgreue edder ſyn Ammechtman in derſuluen Marcke, dat to Lüneburg wedder ſcreve, und uns darto eſchede, ſo ſchulle we und willet eme van ſtund an truwelcken behulpen weſen, vppe de, de eme edder de ſyne beſchediget hedden, alze vorſcreuen is, edder noch beſchedigeden, und jeghen alle ere helpere, ſo lange dat en ere Schade wedderdan werde. Wo dycke dat ſchude, alze ok vore is gheſcreuen vppe de we dat mit Eren don moghen na der zate Breue Lude. Were ok, dat we Satesluden den ergenanten Marchgreuen edder ſynen Ammechtman eſcheden, to volghende jegen de Zatebreckere vnd ere Helpere, und he uns volghede, und behulpelick were mit den ſynen, ſo ſcholde we eme und den ſynen bynnen der Herſchap Luneborg und in vnſer Volghe, gheuen Koſte, Spiſe, und Voder de erſten Ses daghe, und darna enſchaffen vmme ere Penninge ute den Steden und Sloten, de ſick an de zate holdet, und en to allen vore und naſcreuenen Stucken vorderlick weſen mit gantzen truwen. Nome ock de vorſcreuene Marchgreue, und de ſyne und, we vromen in zodaner Volghe in vangenen, edder in zodaneme ghewynne, dat ghewyn

schol des Marchgreuen, edder synes Ammechtmannes wesen, na Antal der Lüde, dar he uns mede volghet. Wunne we auer tozamende in vnser Volghe, Slote, Stede, edder Wigbelde van Zatebreckere weghene, und hedde de yemend ynne vor gehebt, deme we de afwunnen, des gheldes scholde dem Marchgreuen de helfte, und uns de helfte to gude tokomen, und dat Erue des Slotes scholde bliuen, dar id van rechte horde, und darup scholden twe van des Marchgrenen weghen, und we Satelude dat ghewunnene Slot ynnemen, und dat der Zate to gude halden, zo lange bet dat Slot, Stad edder Wigbelde gheloset worde alze sick dat danne geboren mochte. Were auer dat Slot, Stad, edder Wigbelde dat zo ghewunnen worde, vnuerpendet, dat scholden lycker wys, alze vorscreuen is, vere ynnemen, und wes de vere endrachtich worden, edder konden se des nicht endrachtich werden, wes denne de Satelüde endrachtlicken sprecken, dat ine deme Marchgreuen vmme Kost und schaden, de vmme Zatebrecker willen gheschen were, don scholde, dar scholde syck de Marchgreue ane nüghen laten, und dat scholden eme de Satelude wyßenen to gheuende bynnen Jare und Daghe, und de Sate scholde dat Slot, Stad, edder Wigbelde beholden zo lange, dat se syck mit deme vordroken, den dat anrorde. Des ghelyck scholde me

dat

vat holden vmme allerleye vorſcreuen ghewyn, wanne we deme Marchgreuen edder ſynem Ammechtmanne volgeden in de Marcke, und de Marchgreue ſchalde weſen eyn Ouerman, tobezeggende vmme ghewunnene Slote, Stede edder Wigbelde in der Marcke, Wanne ſick de vere nicht vordreghen konden, den dat gheantworden were, alze vore is geſcreuen. Oken ſchulle we, noch en willet, noch yemend de in der Sate is, en ſchall yegen den vorſcreuen Marchgreuen, edder de ſyne, nenerleye wys don, alle de wile, we ſyner, und der Syner mechtich zynd to rechte, und we ſchullet und willet eme, und ſynen Ammechtluden und Steden in der Marcke to Brandenburg, in vore und naſcreuenen ſtücken behulpen weſen, vppe allermalckeme, dar we dat mit Eren don moghen. Worde we ſchelaftich mit vnſen landes Heren und mit eren Helperen vmme Zatebracke, wel dat we uns mit En darvmme berichteden, darmode ſchal deße vorenynge und zate, de we mit dem vorſcreuenen Marchgreuen und ſynen Lande to Brandenburg in vorſcreuener wiſe ghedan hebbet, nicht afghan, noch deße Breue darmede ghedodet edder ghekrencket weſen, men de ſchuldet ſunder Argeliſt yo ſtede vaſt und vnuerbrocken bliuen in allen vorſcrevenen Stucken. Und we ſchuldet und willet mit den, de in der Zate zynd, Marchgreuen Joſtes und der ſyner

vor-

vorſcreuen beſte weten und truwelicken don, und en alle ding ſunder Argeliſt to gude holden, alle de wile we erer mecktich zynd to rechte, und dar we dat mit Eren dan moghen. Dit loue we Mauricius Gheuerd, Ortghys, Frederic, Gherd, Dideric, Gotſchalck, Ludeleff, Pardam, Johan, Seghebaud, lange Wilbrand, und Werner und we Borgemeſtere und Radmanne der Stede Lüneburg, Honouer und Vleßen, und we Sateslude menlicken alle vorbenompt vor vns und vnſe nacomelinge, und vor alle de, de in der vorſcreuen Zate zynd, dem vorbenamden Marchgreuen Joſte, ſynen Eruen, und Nacomelingen, Marchgreuen to Brandenburch, und ſynen Ammechtmanne, Hunere von Koniſmarcke, und ſynen Riddern und Knechten, und den Borghermeſtern, Radmannen und Borgheren ſyner Stede, Stendele, Soltwedele, Gardeleghe, Tangermünde, Seehuſen und Oſterborg, in der voeſcreuenen Marke to holdende to vorſcreuener tyd in guden truwen. Des to bekantniße hebbe we vorbenomet alle vnſe Ingeſeghele witliken und mit guden willen ghehenget heten an deßen Breff, gheuen to Lüneborg Na Godes Bort, dritteynhundert Jar, darna in dem ver und neghentigheſten Jare, in des hilghen Cruces daghe, alze id ghefunden word.

Nota.

Nota.

1) Zate oder Saate heist in Nieder-Sachsen eine Convention, daher heissen die partes Sates-Lüde. 2) Es müssen die H. zu L. der Zeit die Regierung nicht zum besten geführet haben, sonsten wäre keine Sate und gewisser massen noch weniger gegen die Landes-Herren selber nöthig gewesen. 3) Marggr. Jodocus schützte die Sate, und die Sate die A. Marck wider die Friedens-Stöhrer. 4) Jodocus regiert noch 1394. und war also die Marck noch nicht an Wilhelmum Coclitem gerathen.

No. CCXXVIII.

D. von Bodendick beschencket einen Altar in der Marien-Kirche zu Salzwedel *Ao.* 1395.

In Godes Namen, Amen. Diderick van Bodendick, Henninges Sone van Bodendik, dem Gott gnedich sey, bekenne und do witlik in deßen open Breue vor alle denjenen, de on seen, horen, efte lesen, dat ick mit willen und mit wolbedachten Mode, und mit vullbort all meiner Eruen hebbe gelathen dorch salicheit willen mines Vader Seele und to troste mines sulues, und aller miner Nakomelinge, tho eineme Altare in de Ere der benedieden Maget Marie, Godes Muder, de dar licht in der olden stadt Soltwedel in der Kerken vnser leuen Fruwen, und dat altar is gewiget to Loue Jhesu Christo,

Christo, vnd Marien seiner benedigeden Moder. Tho demsuluen Altare hebbe Diderick aan Bodendyck vorbenomede, gegeuen und belecht, dat min Vader gegeuen und gemacket hadde by sinen leuendegen liue, und ick vortmer hebbe gestedeget ewichliken to bliuende, in dem Dorpe tho Saluelde in twen Houen, in dem einen Houe Poppe vp wonet, twe wispel Roggen, In deme andern Houe, dar nu uppe wanet Mathias Schroder, einen Wispel Roggen, vortmer in dem Dorpe tho Elenaw in drein Houen, in dem Houe, dar nu Steffen vppe wonth, dre und drüttegesten haluen schepel Roggen, III. schefel Gersten in dem andern Houe, dar nu Peter Feynekens vppe wonet, XX. schessel Roggen, In dem drüdden Houe, dar nu Buße vppe wonet, XX. scheffel Roggen. Deße vorschreuen Rente schal vp nemen und hebben alle Jar de Prester, den ick edder mine Erven mit deßene vorschreuen Altare belenet hebbe; ok schal desulue Prester Macht und Vriheit hebben, tho pandende sin Pacht, wen eme des an den vorgenomten viff Höuen behof is, vortmer dat Got vorbete, este de Houe verwüsteden, so schal de vorbenamde Prester bruken des Ackers, holtinge und der Wische, vor sinen Pacht, so lange de vorbenamte viff Houe wedder werden besettet, nach Anthal siner Renthe. Vortmer wil und mine Eruen, dat desulfste Prester,

de

de dar is ein Vorstender des vorbenomeden Altars, schal mit flite vor uns und vor alle Christen Seele bidden, mit Vilgen nnd mit Mißen, und unser dechtich weßen analswe-me gebede, und dat Altar nach anwisinge siner Sammitheit belesen, so he flitihgest kan und nach. Ok schal ick und wil und meine tokomenden Eruen, dem Prester des Altars in nenerley Wiße in der vorbenome-den renthen, mogen edder hindern, bekümmern edder ymferdegen. Vortmer ick und meine Eruen schullen und willen beholden dat Gerichte, Dinst, und den smalen Te-geden van den suluen vorbenomden viff Ho-uen, des sint to tüge an und ouer gewest, de erborn Prestere, Her Johan Lütkemann, Her Hermen Beuerlacke, Vicarii an der vorbenannten Kerken unser lewen Fruwen tho Saltwedel, und vel andere lauaster Lüde. Alle düße vorgescreuene Stücke und articul und ein jewelik besundern wil ick Tyderick van Bodendick vorbenant, mine Eruen stede vast holden vnverbrocken, in gantzen truwen, und des hebbe ick min Ingesegel gehangen an düßen Breff. Des tho einer groter Tuchnitze, nnd merer Be-waringe hebbe wy, Her Bernt van der Schu-lenborch Ritter, und Hinrick von der Schulenborch de Older, Bernt van der Schulenborch, Hinrick de Junge, und Hans alle geheten de van der Schulenborch, hie-

von

van und ouer geweſen, geuolboret. Und is geſchehen mit vnſer aller willen, und hebben des tho tuge vnſe Ingeſegel alle witlicken mede hangen heten an düßen Breff. De gegeuen und geſchreuen is, na Godes Gebort duſent drehunder Jar, darna in dem viff und negeſten Jare an deme Dage der hilgen dreualdicheit, vppe dem Slote to Apenborch.

Nota.

1) Die v. Bodendick findet man nicht in Gauhens Adels-Lexico. Ich habe aber eine ziemliche Sammlung von ihnen. Man findet ſie auch viel in Hr. R. Walthers Singular. Magdeb. Sie ſind ausgeſtorben. Es war ein Biſchof von Brandenb. aus dieſem Hauſe. v. Br. Stifts-Hiſt. p. 45. 2) Die Herrn von der Schulenburg finden ihrer Vorfahren etliche allhie.

No. CCXXIX.

M. Wilhelm beſtättiget der St. Stendal ihre Briefe *Anno* 1395.

Wir Wilhelm von Gotis Gnaden Marcgraue zu Meißen und Langraue in Duringen, bekennen und thun kunt offentlichen mit dieſem Briefe, daz wir den Bürgern zu Stendal, die nu ſin, und noch tzukomende werden, vnſern lieben beſundern beueſtint und beſtetiget haben, beueſtin und beſtetigen yn mit diſem Brieffe alle ire freyheit, alle ire Gerechtigeit, und alle alde Gewonheit

heit, und wollen und ſüllen ſy laſſen und behalden bie allen rechten, bie eren und gnaden, dar ſie in vorgangin getzyten by ſin geweſt. Ouch wollen wir und ſullen yn haldin alle ire Brife, die ſie habin von Fürſten und von Fürſtynnen alz Marcgrefen und Marcgrefynnen tzu Brandenburg, und wollen und ſullen ſie ane allerley Hyndernis laſſen und behalden mit aller Gnade, mit aller Friheit und Gerechtigkeit bey allen iren Lehenen, Erben und eygen, alze ſie daz vorgehabet, habin und beſeßin. Ouch wollen und ſullen wir Rittern, Knapen, Burgern, Geburen, und allen Luten gemeynlich beyde geiſtlichen und werltlichen halden alle ire Brieffe, und wollen und ſullen ſie bie allin rechtin, friheitin und gnaden laſſen. Mit Orkunde diſes Briefes vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigele. Gegebin zu Tangermünde nach Gotis Gebort, dritzenhundert Jar, darnach in dem fünff und Neuncigſten Jare, an Sente Barbaran Tage der heiligen Jungfrouwen.

Dergleichen Diploma iſt an eben dem Tage, und mit eben den Worten gleichlautend für die N. Stadt Saltzwedel auch zu Tangermünde ausgefertiget worden.

Nota.

1) Hier erſcheinet ein neuer Herr im Lande, doch im Titul ſteht nicht Marggraf zu Brandenb. Wie dieſer Meißner darzu gelanget, iſt aus

der Historie bekandt. Jodocus hatte die Marck ihm versetzet. Er war Jodoci Schwager, nicht Schwieger-Sohn. M. Wilhelm hatte die Elisabeth, Jodoci Schwester v. Muller St. Cabin. P. IV. p. 33. 45. Angelus hat also p. 188. gefehlet, daß Wilhelmus erst 1407. oder 1410. zur Marck gekommen seyn soll, da war er schon wieder von der Marck weg. Ao. 1398. war er wol in Berlin. Lud. reliqv. T. IX. p. 550. und p. 555. findet sich ein Dipl. von ihm zu Brandenb. ausgestellet. 3) Wilhelmus I. Cocles und II. Dives genand werden ofte verwechselt. Hübner Tab. 156. hat grosse Fehler hie gemachet. Er war Ludovici Rom. Schwester Sohn.

No. CCXXX.

Der v. Walstawe tritt dem von der Schulenburg allerley geistliche Lehn ab *Ao.* 1396.

Ick Hans von Walstaue, Knecht, Syverdes Sone von Walstaue, seliger dechtnisse, bekenne openbar in düßen Breue vor allen Lüden, dat ick mit wolbedachtem Mode und mit Rade aller myner frünt gelaten und gegeuen hebbe den duchtigen Heren und Knechten allen von der Schulenborgh wonhaftig to Bezendorpe, und oren Eruen, myne geistlicke Lehne, de hirna beschreuen stan, dat verdten deyl an der Kercken to Walstaue, de helffte der Kerken to der Howische, de Kerken to Werle, und de Kerken tho Buckau, u. dat Altar sünte Elisabet in der Kercken to Soltwedel, in vnser leuen Fruwen

wen Kerken, und die Helffte des Altares, tho Sunte Johans in der Kerken tho Soltwedel, in vnser leuen Fruwen Kerken und und dat Altar S. Cathar. in der Kerken tho Walstoue mit allerleye Rechtigkeit, Frygheit, alse myne Eldern düße vorschreuen Lehne beseten hebben, und ick mede beeruet byn, und fredesam beseten hebbe de Lehnware wente an düßen Dagh, und ick vorbenomede Hans mit mynen Eruen behalden nichts nicht an düsen vorschreuen geistlicken Lehnen, neynerleye Anwartinge, sunder ick und myne Eruen vorlaten se mit allerley thobehoringe, und gewonheyt geystlicker rechte und wyse, allen dußen vorschreuen von der Schulenborgh und oren Eruen, ewig tho hebbende, tho bruckende, thu lehnende, wan sick dat gebort, und wen see de Lehn hebben willen, des to tuge hebbe ick Hans von Walstaue myn Insegel witlicken laten hengen an düßen Breff, geschreuen na Goddes Bort, dusent Jar, drehundert Jare, in dem seßs und negentigesten Jare, in der hiligen dryer Königk Dage.

Nota.

1) Die von Walstave sind ausgestorben. Sie sind bisher viel vorgekommen. conf. p. 313. & al.

No. CCXXXI.

Der Herren v. der Schulenburg Kaufcontract mit den Brunowen.

Anno 1398.

Wy Her Bernd, Bernd unde Hans, al-

le heyten vyn der Schulenborch, bekennen myt Orkunde deßes Breues vor alleſweme, dat wi myt gantſer Vulbort vnde mit wyllen vnſer Vrunt, vnde uſer Eruen, der vulbort Notorfft is an deßen dynghen, hebben verkofft unde laten verkopen, vnde laten rechtlicken vnde redelicken den vorſychtyghen wiſen Lüden Bode und Koppe Brunowen broderen, Borgheren to Soltwedel in der olden Stat, vor twe uude vertych Marck Soltwedelſcher Pennyng, de ſe vs to dancke betaiet hebben, myt reden Pennyngen, alſo dat vs nughet, Eynen Wiſpel Rogghen jarlycker Ghulde in dem Dorpe Rekelynghe, de der komen ſchal ut deßen naſcreuen Houen, alſe in dem Houe, dar Drewes nu vppe wonet, eynen haluen Wiſpel Rogghen, unde in dem Houe, dar nu Hanebut vppe wonet, eynen haluen Wiſpel Rogghen mit rechte to pandende in deßen vorbenanten Houen, ewyghes Pachtes alle Jar, alſe wy ſüs langhe hebben hat vnde beſeten, to hebbende vnde to beſittende ewychliken bi deme Vicario des Altars, dat dor gewyet is in der Ere der heilighen Apoſtelen Jacobi, Petri unde Pauli, gebuet in der Capellen Sunte Laurentii in der olden Stat Soltwedel, to demſuluen Altare to ewyghen tyden to blyuende. Wert, dar Got vor ſi, dat jennych deßer vorbenanten Houe wüſte worden, oder ſe beyde wüſte worden, mit Roue, mit Brande,

de, eder mit anderleye wiis, wo dat ſcheen mochte, ſo ſchal de Vicarius des vorbenanten Altars mede brucken eder nyten an Huuen an Wiſſchen, an Holten, an Weyden, vnde an andern ſtucken, de darvoren to deſſen vorbenanten Houen, na Antale deßes Pachtes, alſe vt den Houen gheybt. Wert dat wy vorbenante van der Schulenborch konden weruen den Eyghendome van vſem Heren dem Markgraven to Brandenborch, dar we truwelicken vmme arbeyden willen, wan wi konen, dar ſcholden deße vorbenanten Bode und Koppe Brunowen oder ire Eruen, oder de Vicarius, de den tit vorbenanten Altar hedde, dar deße Wiſpel Roggen tolecht is, vs eine redelicke Ghunſt eder Schencke vmme doen. Ok ſo bekenne we Hůnere und Hůnre Veddern heten van der Schulenborch vor vs vnde vor vſe Erben, dat dat vſe ghude Wille is, dat vſe vorbenante Veddern van der Schulenborch hebben verkoft unde laten deßen vorbenanten Bode vnde Koppe Brunowen deße Wiſpel Roggen vorbenant in aller wiſe, alſe verſcreuen ſteyt, unde wy willen en dar nicht ane hindern. Hirouer ſint geweſen, Hans, Bertoldes, Clawes, Ghodeſchalck vnde Nicolaus Brewetſe. Vp dat, dat wi vnde vſe Eruen alle deße verſcreuen Stücke gehntzliken vnde vullenkomen willen holden, alſe vorſcreuen ſteyt, So hebbe wi vorbenanten

van der Schulenborch alle vse Ingesegele to eyner Tüchniße deßer vorscreuen stücke henget laten an dessen Breff. Gheuen na Godes Bort, dritteinhundert Jar, in dem acht und neghentigesten Jare in der heilighen Mertelere Dagh Fabiani und Sebastiani.

Nota.

r) Die Herren von der Schulenburg finden die ihre Vorfahren, welche für geistl. Stiftungen nach damahligen Zeiten rühmliche Sorge trugen.

No. CCXXXII.

P. *Bonifacii IX.* Ablas für die das H. Catharinen-Fest feyrende *Anno* 1399.

Bonifacius Episcopus, servus servorum Dei universis & singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem & Apostolicam benedictionem. Licet is, de cujus munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne & fideliter serviatur, de abundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit & vota bene servientibus sibi mu - - - retribuat quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem & bonorum operum sectatorem, fideles quos ad complacendum sibi quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis scilicet & remissionibus invitamus, ut exinde reddantur

tur divine gracie aptiores. Cupientes igitur ut parochialis Eccleſia *novi oppidi in Soltwedel* Verdenſis dioeceſeos congruis honoribus frequentetur, & etiam conſervetur, & ut Chriſti fideles eo libentius cauſa devotionis confluant ad eandem eccleſiam, & ad hujusmodi conſervationem manus porrigant promtius adjutrices, quo & hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos, de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus vere penitentibus & confeſſis, qui in feſto beate Catharine virginis eandem Eccleſiam devote viſitaverint annuatim & ad conſervationem hujusmodi manus porrexerint adjutrices, tres annos & totidem quadragenas de injunctis eis penitentiis miſericorditer relaxamus. Volumus autem, quod ſi alias viſitantibus dictam eccleſiam, ſeu ad ejus fabricam aut hujusmodi conſervationem manus porrigentibus adjutrices, ſeu alias inibi pias eleemoſinas erogantibus, vel alias aliqua alia indulgentia perpetuo vel ad certum tempus nondum elapſum duratura, per nos conceſſa fuerit, ipſa per nos alias facta conceſſio nullius exiſtat roboris vel momenti. Datum Rome apud ſanctum Lampertum VII. Id. Junii, Pontificatus noſtri anno decimo.

Nota.

1) Auf dem Siegel ſoll Bonifacius P. P. VIII. ſtehen.

hen. 2) Er wor a. 1389 2. Nov. erwehlet, und regierte bis ins Jahr 1404 1 Octobr.

No. CCXXXIII.

G. Verdemans Versicherung die A. Marck nicht zu befehden.

Anno 1400.

Ick Ghert Verdeman, bekenne openbar in deßeme Breue, dat ick ghelouet und gheſworen hebbe, laue und swere in den hilghen, mit vprichteden vingheren ſtanedes Edes, deme strenghen Fredericke van Alnensleue, Houetmanne in der olden Marcke to Brandenborgh, und ſinen Nakomelinghen Houetlůden, to des Hochaheborn Fürſten Hant, Hern Joeſtes Marggreuen to Brandenborch, und ſinen Nakomelinghen, Marggreuen to Brandenborgh, und den Ratmannen in beyden ſteden tō Zoltwedel, eine rechte Orueyde, und dat ick nimmermer, alle de wile alze ick leue, beſchedeghen wille de Marcke to Brandenborgh, und alle dejenne, de denne Marggreuen to rechte boren, to vordedinghen, und tat lant to Zoltwedel, und all, de darinne beſeten ſint, gheyſtlicke und werckliche Lude, und de Ratmanne und Borghere to Zoltwedel in beyden ſteden, und deren, und dat id nement van myner weghen dun ſcholle gheiſtlick edder werlick; weret ouer, dat de Marggraue von Brandenborch edder de Ratmanne in beyden ſteden to Zoltwedel, miner

miner Heren der von dem Knesebecke, de to dem Knesebecke wonaftig sint, vigende worden, wolde ick denne der Marck Vygent werden, vmme myner vorghenömenden Heren willen, der van dem Knesebecke, dat mochte ick dun, den crych ut, und anders nerghen vmme, so scholde ick my jo an dem Marcgreuen und an den Rad do Zoltwedel in beyden steden, to den Eren vorwaren, veer Daghe to vorn, er ick en eder dem Eren jenghen Scaden dede. Wan auer de crych ghesonet edder ghevredet worden, so scholde ick deße vorscreuen stücke, alze ick ghelouet und ghesworen hebbe, stede und vast holden, na alse vor, sünder alle lyste und Jnbracht; worden auer myne Heren, de van dem Knesebecke ernomet, des Marggreuens edder des Rades nnd Borghere to Soltwedel Vygenden, dar scolde ick und wil mick nicht mede beweren, und wil des Marggreuen und des Rades und Borgher an beyden steden to Soltwedel Vygend nicht werden, Weret auer, dat emant were in der Mark to Brandenborgh, de my na deßer tyd, alse deße Bref gheuen is, vorunrechtede, und vorwoldede, dat ick bewysen möchte, dat scholde ick vorkundeghen deme Houetmanne und deme Rade to Zoltwedel. Künnen se my nenes rechtes behelpen, so schüllen se my dene ouergheuen, da my vor vnrechted und vorwoldet, wat ick denne do, dar wil ick deße

orveide u. deſſen Breff nicht mede vorbrecken. Wan ſe myauer rechtes behelpen, dar ſchal ick my ane nöghen laten. Dat ick alle deße vorſcreuen ſtücke und ein yslick beſundern, wol holden wille, dar ſette ick vor to Borghen myne Heren und Brünt, de hirna ſcreuen ſtan. We Her Frytze van der Schulenborgh Ridder, Pardem van dem Kneſebecke, wanaftig to dem Kneſebecke, Borhert van Bartensleuen, und Pardam van Plote, we alle bekennen in deßemſuluen Breue vor alles weme, dat we gheloued hebben und louen dem Erghenomeden Frederick van Alvensleue, Houetmanne in der Olden Marcke to Brandenborgh, und ſinen Nakomelinghen, Houetlüden, to des vorbenomeden Marggreuen und ſiner Nakomelinghen Hant, Marggreuen to Brandenborgh, und den Ratmannen in beyden ſteden to Zoltwedel, dat Ghert Verdeman ernömet, En alle deße vorſcreuen ſtücke, und eyn inwelk beſundern, alze he ghelouet und gheſworeu heft, wol halden ſcal, ſunder jenigherleye hulperede und ſünder alle Liſt. Weret ok, des God nicht en wille, dat Ghert Verdeman ernomet deßes alſo nicht en halde, alſe he ghelouet uud gheſworen heft, und jenighen ſchaden dede, edder dun lete in der Marke, edder emande to ſchaden töghe, gheyſtlike edder werlike, in welker mat dat dit ſcheghe, ſo ſcolde, we eder welk unſer darumme manet worde, van ſtunt

an

an en to daghe ryden, und ſcolden und willen des eyn wandel dun. Alle deße vorſcreuen ſtüke und eyn inwelk beſundern loue we in guden Truwen, en wol to holdendende, ſunder jenigherleye Hulperede, wedderſprake und alle Liſt. To Orkunde alle deßer vorſcreuen ſtüke, hebbe we vornomeden, Ghert Verdeman, Her Fritze van der Schulenborgh, Pardam van dem Kneſebeke, Borchert van Bartensleuen, und Pardam van Plote, alle vſe Jn heſegel henghen laten an deſſen Breff. Ghegeuen na Godes Bord, in deme Verteynhundertdeſten Jare, in ſunte Johannis Daghe vor der Porten.

Nota.

Ein elender Zuſtand damahls, da man voraus ſetzen muß, daß Krieg zwiſchen den Fürſten und Edelleuen entſtehen kont, und den adlichen Bedienten wider den Fürſten zu dienen erlaubet war, auch in gewiſſen Fall ihre Beleidiger man zu eigenmächtiger Satisfaction ihnen übergeben muſte. 2) Ghert Verdemann war auſſer Zweifel der Edelleute, ſonderlich der von Kneſebecke, Partiſan, wider die Stadt, und etwan von den Saltzwedlern gefangen worden, ſonſt würde er zu Abſchwörung der Uhrfehde ſich nicht verſtanden haben. 3) Die von Kneſebeck hatten damals noch Kneſebecke inne, nahmentlich Paridam von den Kneſebeck, war alſo ſolcher Ort damals noch nicht Lüneburgiſch. Diß iſt geſchehen a. 1400. unter Jodoco. Wilhelmus Cocles hatte hieſige Gegend a. 1395. inne, kan er ſie alſo nicht lange beſeſſen haben, ſondern muß ſie an Jodocum gegen dieſe Zeit wieder abgetreten haben

ben. Wo er das Geld darzu hergenommen, kan ich nicht wissen. f) Der einzige Ritter von der Schulenburg heist allhier Herr, die andern, selbst der Lands-Hauptmann, haben kein dergleichen Ehren-Wort.

No. CCXXXIV.

H. Erichs von S. Lauenburg Vergleich mit der Vogdtey zu Salzwedel, den Herren von Knesebeck und den v. Schulenburg *Ao.* 1400.

Wy Erick von Godes Gnaden, Hertog to Sassen, Enghern unde to Westualen de Junghere, unde Erck vnse Sone, bekennen openbar yn deßeme Breue, witlick vor alsweme, dat wy uns yn vrüntliken deghedingen vordregen unde vorghan hebben, mit den duchtigen Hanse von deme Knesebecke, Vogede to Soltwedel von der Voghedye weghen, tho Soltwedele, myd allen den von der Schulenborch, wanhaftich to Betsendorpe, und mid den Radmannen unde den Borgheren menliken in beyden steden, yn der olden stad, und yn der Nyen Stad Soltwedel, yn deßer nascreuen wise, dat wy en allen, unde der ganzen Voghedye to Soltwedel, unde alle den genanten, de daran dersuluen Voghedye tu Soltwedel besetten sind, byde geistliken Lüden, unde werliken Lüden, gheuen hebben, unde geuen enen rechten olden vnvorsegeden Landfredden aller Veide unde schelunghe, de nu von stund an

an anſtan ſchal, unde vortan waren ſchal wente to Paſchen nu negeſt to komende, vort ouer eyn gantz Jar. Unde bynnen der Tůt ſchullen wy unde wullen ſe und ganſen Voghedye to Soltwedel, unde alle de Lůde, de darynnen beſeten, gheiſtlike Lude, unde werlike Lude truwelken vor ſchaden vorwaren vor alle vſe Slotte, Stede und vſe Gebede, vor alle vſe Man unde vnderſaten, unde vor alle de jenne, de vm vſen willen don unde laten willen, lik vnſen eygenen Lande unde Lůden ſunder alle Liſt. Hirvmme ſchullen ſe vns gheuen hundert Marck lubeſcher Penninghe, und ſes laſte ghudes ſoltwedelſchen Beres, to hulpe to vnſe Koſten, to betalende to Luchow, to deſſen naſcreuen daghen, als nu to Midvaſten negeſt tokomende de ſes laſte Beres, unde de hundert Marck Lubeſchen Penninghe to Pyngſten ok negeſt tokomende, unde wer auer, dat ere Here de Marckgreue deßer deghedinghe nicht en wolde, ſo mogen ſe ſe vns verteyn nacht vore aueſeggen, doch ſo ſchullen ſe uns de vorſcreuen hundert Marck Lubeſcher Pennighe vnde ſes leůe Saltwedelſches Beres, vull unde all betalen. Vnde dat vpſegghend ſchullen ſe vns vorkundegen to Lauenborch, yn erme openen beſegelden Breue, vnde ſchullen ſe des van uns vordrach hebben. Weret ock, dat ſe dat van erem Heren hebben konten, dat ſe med vns yn

deſſen

deſſen drüntlicken deghedinghen bliuen möchten, na alſe vore, ſo ſcalde we und wolden en und de Voghedie to Soltwedel den Vrede al vd holden vſe Jar tall yn aller wiſe, alſe vorſcreuen is. Unde bynnen deße vorſcrenen tüt, alſe we en deſſen Vreden geuen hebben, en ſcole wy edder de vnſe, noch en willen ſe edder nemande yn der Voghedye to Soltwedel yn jengerleye Ghude, gheiſtlich edder werckliᶜh beſchacken, noch to yenegerleye Vnplicht drenghen, edder dat don laten. Wer ock dat yemend were van deßen vorbenomeden, Hanſe van dem Kneſebecke, den van der Schulenborch edder den Borgheren van Soltwedel, den ſchade ſchoghe vd vſeme Lande to Saßen, vte uſen Sloten, Landweren, edder ut ꝑſeme Ghebede, vnde darwedder yn, des ſchole wy vnde willen en eyn wandel helpen lickerwis, efte dat vſen eygenen Landen vnde vnderſaten gheſchehen were. Alle deße vorſcreuen Stüke vnde Artikele vnde eren en yewelik beſundir, loue wie erghenanten Hertoge Erik unde Erik vnſe Sone, vnde vnſe Eruen, deſeme vorſcreuen Hanſe van deme Kneſebeke, vogede to Soltwedel, allen den van der Schulenborch, vnde den Radmannen to Soltwedel, an beyden ſteden wol to holdende, ſtede, vaſt, vnde vnverbroken in ghuden Truwen ſundir alle Liſt. Weret ok dat Hans van deme Kneſebeke ergenomet affqneme van der Voghedie

to

to Soltwedel, we na en voghet worde to Soltwedel, de mochte vns vorwaringhe don an deßeme Brede, sunderken an sinen Breue, der scolde dese Breff vnverbroken vnde vnghekrenket mede bliuen. To orkunde alle deßer vorscreuen Stüke hebbe wi Hertog Erik vorbenamt vnde vnse Sone Hertog Erik vnser beider Jnghesegele ghehenght laten to deßem Breue. De ghegheuen vnde screuen is na Godes Bord an dem verteinden hundersten Jare, des achten dages na tuelften.

Nota.

1) Eben dergleichen Vergleich v. 1402. finden wir in den Braunschw. Intelligentz. a. 1746. n. 53. welcher der Zeit wiederholt zu seyn scheinet gegen Geld und Bier. 2) Marggraf Jodocus muß der Zeit nicht bey der Hand gewesen seyn. 3) Hans v. Knesebeck war der Zeit Advocatus oder Amtshauptmann zu Saltzwedel. 4) Saltzwedel gibt 100. Marck und 6. Fuder Bier, Frieden zu haben. Das dortige Bier muß der Zeit gut gewesen seyn. 5) Lüchow ist der Zeit schon Lüneburgisch. conf. Hannov. Intellig. 1753. 6) Marggr. Jodocus muß der Zeit mit H. Erich in Streit gewesen seyn, weil dieser zweifelt, ob jener den Vergleich genehmigen werde. 7) H. Ericus schreibet sich schon allen 3. Sächsischen Völckern.

No. CCXXXV.

M. Jost beschenckt das Siechen-Haus zu Salzwedel *Ao.* 1401.

Wy Jost von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer, Marggraf und Herre zu Merhern, bekennen und tun kunt offentlichen mit disem Briue allen den, die in sehen, oder hören lesen, daß wir durch truwes Dienstes und Bete willen vnser liben getrewen, Ratman zu Saltwedele, die Siechen zu Sand Jürgen begyfft, begabet, und zugeben haben, eyn Blech, gelegen in der alten Stat zu Salzwedel, dar vormals der Juden Schule gestanden hat, mit aller rechtikeit, als wir die gehabt haben, zuhabene, zubesitzene, und zu bruchende, zu iren Nutzen ane Hinderniſſe. Mit Urkunt des Briues vorsigelt mit vnserm anhangen den Insiegel. Beben zu Berlyn nach Crists Geburt in dem eyn und viertzehenhunderten Jaren, des nechsten Donnerstages nach dem heiligen Ostertage.

Nota.

1) M. Jost zeiget sich wieder als Marggraf im Lande. Wilhelmus muß das Land nicht lange inne gehabt haben, und nur als einen Pfand-Schilling, daher derselbe den Marggräfl. Titul, wie Jodocus wol gethan, nicht geführet.
2) Auf der Alten Stadt lag vor dem die Juden-

den Schule, der schon oben gedacht worden, welche zu Jodoci Zeiten bereits zerstöhret gewesen. Muthmaßlich ist es a. 1348. geschehen, bey der damahligen wegen der graßirenden Pest über sie ergangenen Verfolgung conf. p. 360. 3) Ao. 1395. hatte Wilhelmus die Marck inne, jetzt hat sie M. Jodocus wieder, der sie 1388. übernommen hatte von Sigismundo.

No. CCXXXVI.

Die Stadt Putlitz bekennet die Lehns-Pflichten ihrer Herschaft gegen K. Albrecht v. Schweden *Ao.* 1401.

Wy Raitman und gantze Manheit der Statt to Potlest bekennen und betugen openbar in dessen gegenwordigen Brefe, dat uns dat witlich is, dat die Eddele Man, Her Jasper Ghans Herr to Potlest, unse leue Here heft empfangen to enem rechten Lene, alse en truwe man von sinen rechten Leen-Fürsten de gantze Herschop to Potlest, Huß und Statt to Potlest, und das gantze Land, dat dorto ligt, von dem Dorchluchtigen Fürsten und Herrn, Hern Albrechten, der Schweden und der Goten Köninge, und von sinen Veddern, Hertogen Johanne, Hertogen to Meclenborg, Greuen to Zwerin, to Stargarde und to Rostock Heren, und de Lenware der vorbenamten Herschop, des Huses, der Stadt, und des gantzen Landes to Potlest, schall erflicken blyven und wesen, by den vorbenomten Fürsten und Heren, Kö-

nig Albrechte und Hertogen Johanne, und by eren Eruen und Nakomelingen, und bey anders Nymande, to ewigen tyden, und Potlest beyde Hus und Statt, scholl der vorbenömte Heren Könieg Albrechte und Hertogen Johannes und all erer Eruen und Nakomelinge opene Schlott wesen und blyven, ewiglecken, to all eren Nuden und Noeden, jegen allewehm, und wy willen edder scholen nymande leyden, edder verlighen, vordeghedingen edder entholden, in unser Statt Potlest, do de vorbenomede Heren, edder erer Eruen Vyande, edder vorvestede Lude syn, edder de en eren Landen vegen sint. Und were id, dat unse Herr Jaspar vorbenomet, sunder Mannes Eruen verstörve, datt Gott verbede, so schall de gantze Herschop to Potlest, Huß, Statt und Land, den vorbenomden Fürsten und Hern Köning Albrechts, und des Hertogen Johanns, und all erer Eruen und Nakomelingen, rechte erflicke Anfall wesen und blyven to ewigen tyden; Und wy Ratmanne und Menheit der Stadt Potlest, de nu syn, und alle vnse Nakomelinge willen und sollen uns truwelcken holden an de vorbenomede Heren, und an eren Eruen und Nakomelinge, alse an unse rechten Erfheren, und dorup hebben wy vor uns und vor alle unse Nakomelinge den vorbenomten Heren, und eren Eruen und Nakomelingen, rechte Ervhuldinge gedon,

don, efte unſe Her Jaſper vorbenomet, ſünder Sons Eruen affginge. Alle diße vorſchreuene Stücke, und alle andere Stücke, de vnſe vorbenömde Here Jaſpar, vor ſich und vor ſine Eruen und Nakomelinghe, in ſinen beſegelten Breue lovet und geſchworen heſt, den vorbenömden Fürſten, Köning Albrechte, und Hertogen Johanns, eren Eruen und Nakomelingen, ſtede und vaſt to holdende, ſunder jenigerleye hulperede, und gantzlichen ſunder all Arch. Und des to Bekentniß und merer bewahringe alle deſer vorſchreuenen Stücke, hebbe wy Ratmanne und Meehenheit der Statt to Potleſt witliken und mit eendrechtigen willen, vnſer vorbenömden Statt to Potleſt Ingeſegel hengen laten an deßen Breff, de gegeuen nnd geſchreuen is to Zwerin nach Godes Bort in dem een und veerteinhunderſte Jare, des Sundages negſt vor St. Lucas des hilligen Evangeliſten.

Nota.

1) Die H. zu Mecklinburg haben gemeinet, durch die vielen Briefe ſich der Prignitz recht feſte zu verſichern. Aber a. 1471. riß doch die dicke Freundſchaft mit dem Biſchof von Havelberg, den ſie den **Köſter von der Wilsnack** hieſſen. v. Havelb. Stifts-Hiſtor. p. 52.

No. CCXXXVII.

F. Br. Lüneb. Vergleich mit der Alten Marck *Anno* 1402.

Wy Bernd und Hinric von Godes Gnades Hertogen to Brunſwich und to Luneborch bekennen vpenbare in deſſen Breue vor alles wenne, dat wy vns vrüntlicken vordregen hebben mit Fredericke von Aluenſleue houetmanne in der olden Marcke to Brandenborch, und mit Mannen und mit Steden in derſuluen Olden Marcke, und beſunderen mit Hern Zabele von Konyngesmarcke Riddere, Alerd Rore, Hans Fyntzelberghe, Hennyng von Büſte, Otten von Bertekow, Konen von Lüderitze, Hanſe Oſterholte, Claveſe von Borſtale, und mit den Ratmannen der ſtede Stendele, Gardelege, Zeehuſen, Tangermünde, Oſterborch und Werben, von der ganzen Olden Marcke wegen to Brandenborch, unde des Landes to Arneborch, in deßer naſcreuen wyſe, dat wy de ganze Olden Marcke to Brandenborch, unde dat Land to Arneborch vppe deße ſiet der Elue, und alle dejenne, de darinne beſeten zind, gheiſtlicke Lüde, und werlicke Lüde, mit eren Güdern, beſchermen, vorbidden, und truwelken vordegedingen ſcullen und willen, na alle vnſer macht, und ſcullen und willen ſe vor ſchaden und vor Vnuoge vorwaren, vor alle vnſe beſe-

tenen

tenen Man, und vor alle dejene, de vmme vnſen willen ton und laten willen, von ſtund an, wente to ſunte Martyns Daghe, nu neyſt tukomende vortauer eyn ganz Jar, ſunder alle Liſte, und wer et dat en jennich ſchade ſchege von vnſen beſeten Mannen, ute vſen Landen und Lantweren, und dar weder in, des ſcholle wy on eyn wandel darvmme helpen. Were ok, dat jemand anders ſe beſchedigen wolte, dat ſculle wy und willen dat truwelcken keren und weren na alle vnſer macht, dar wy dat myt Eren don mogen. Hyrvmme ſcullen Mann und ſtede in der Olden Marcke to Brandenborch und in dem Lande to Arneborch, als ſe hir vorgenompd ſynd, vns gheuen achte hundert Marck Lüneborger Penninghe, alſe nu ghinge und gheue zind, to Luchow tobetalend im to Wynachten neyſt tokomende. Worde ok eyn ander Houetman geſat in Frederickes ſtede ergenompd vynnen deßer tüd, de ſolde vns in ſynen ſunderlicken Breue vorwaringe don, und vorbreuen, alſe Frederick vore gedan hadde, darmede ſcal deße Breff nicht verbrocken, noch vorergert weſen. Weret auer, dat de Marcgreue van Brandenborch, deſſer degedinge nicht en wolde, ſo mach he, eder ſin Amptman vns deße Eindracht verteyn nacht vor aue ſeggen, doch ſo ſcullen Manne vnd ſtede, de hir vorgenompt ſind, uns de vorſcreuen achtehundert Marck

Penninge vul und al betalen to Wynachten alſe vorſcreuen is, und dat vpſeegent ſculle ſe uns vor kundigen to Luchow, in oren oppenen beſegelden Breue, ſo ſcullen ſe des vorgedengendes van uns vordrach hebben. Unde alle de wile, dat wy de olden Marcke to Brandenborch und dat Land to Arneborch in deßer vorſcrenen wiſe vordegedingen ſcullen, en ſculle wy und en willen noch de vnſe nemende in der Olden Marcke und in dem Lande to Arneborch vpp deße ſiit der Elue, in nenerleye Gude geiſtlick oder werlick beſchatten, noch to jeningerleye vnplicht dringen, oder de vnſe dat don laten. Mit deßer vorſcrenen Endracht ſcullen alle Vrede, de twiſchen den Marggreuen van Brandenborch, ſinen Houetlüden, und Lande der Marcke to Brandenborch, und uns, gedegedinget zind und vorbreuet, unverbrocken bliuen, nach Utwyſinge der Breue, der darouer gheuen und beſeghelt ſind. Alle deße vorſcreuen Stücke und Endracht loue wy vorbenompden Berd und Hinric, Hertogen to Brunſwich und to Lüneborch, dem Ergenanten Fredericke van Alvensleue, Hern Tzabele van Konyngeſmarcke, Allard Rore, Hanſe Fynſelberge, Henninge van Buſte, Otten van Bertikow, Konen van Lüderitze, Hanſe Oſterholde, Claveſe van Borſtale, und den Ratmannen der Stede, Stendale, Gardelege, Zeehuſen, Tangermünde, Oſter-

Marck

borch und Werben, van der gantzen olden Marck wegen to Brandenborch, ſtede, vaſt wol to holdende, ſünder alle Liſt, und hebben des to Orkunde vnſe Inghefegel mit vnſer Witſcop hengen laten an deſſen Breff Geuen na Godes Bord verteynhundert Jar, darna in dem andern Jare, in ſunte Margereten Dage der hilgen Juncvrauwen.

Nota.

1) Mit den Hertzogen von Lüneburg war beſtändig Unruhe, bis ſie die Oerter weg hatten, ſo ich in den Hiſtor. Sammlungen p. 397. 151. angegeben habe. Es entgieng der Alten Marck hie ein Strich Landes von 11. Meilen lang und 4. Meilen breit.

No. CCXXXVIII.

Der Hertzoge zu S. Lauenb. Vertrag mit den A. M. Adel und Städten

Anno 1402.

Wy Erick van Godes Gnaden Hertoge to Saßen to Enghern und to Weſtfalen de elder, unde Erik unſe Sone bekennen openbar in deßen Bryve vor alles weme, dat wy unſyn vryntlicken dedingen und vorgang und vordragen hebben mit dem duchtigen junghen Albrechte van Aluensleue unde Hanſe von deme Kniſebecke Vogheden to Soltwedele van der Vogedie die weghen to Soltwedel mit alle den van der Schulenborg wonaftig to Apenborgh unde to Betzendorpe mit

alle den van Alvensleve wonaftig to Calve, mit Aswyne und Baldewyne Vedderu genomet van dem Knyfbecke unde mit den Ratmannen unde Borgheren meynlicken in in beyden Steden, in der olden unde in der nyen Stad Soltwedele in deſſen nahſcreuenen Wiſe, dat wie en alle unde der gantzen Vogdedie to Soltwedel und alle denjenen, de in der ſulven Voghedie beſeten ſind unde in deme Werdere to Calve byde gheiſtliken unde werlicken Lüden gheuen hebben unde gheuen enen rechten olden unvorſechten Handvreden aller veyde und ſchelinge, de nu van ſtund an anſtan ſchal unde vortan weren ſchal wente to ſynte Michels taghe neghſt to comende. Binnen der tyd ſcholle wy unde willen ſe unde de gantz Voghedie to Soltwedel unde dat Werder to Calve unde alle de Lüde, de darinn beſeten ſint gheiſtlick unde werlick truwelicken vor Schaden vorwaren vor uns unde vor alle unſe man unde Underſaten unde vor deßener de umme unſen Willen don unde laten willen ſunder alle Liſt, hierumme ſchollen ſe unde willen uns gheuen hundert Marck Lubeſcher Penninghe unde ſes laſte Birs to hulpe unſen koſten, to Tanneberghe to betalende to deſſen naſcreuenen Taghen, alze nu to Waſtelauende neghſt to comende de hundert Marck Lub. penynghen unde de ſes laſte Birs vppe mitfaſten ok naiheſt to komende. Wert ok, dat wi offte de unſen

ſachten

sochten vppe unse Vigende, dorch den Voghedie Soltwedel und Werder to Calve, dar en schollen se, noch de eren uns ober den unsen nicht lane hindern. Were auer, dat se eder de eren uns eder den unsen dar jeneghen schaden over deden, den schaden sullen se unde willen uns degher unde al weder leghen, ok so schollen se unde willen uns vnde unse Man unde Undersaten binnen desser tid truwelcken vorwaren, dat uns ute eren Schloten Betzendorpe, Apenborch, Calve und Soltwedel unde ute eren Lantweren, unde dar weder in, neen Schaden en schen, sunder alle List. Were aver dat ere Here de Marggreue desse dedinghe nicht en wolde, so moghen se desse dedinghe uns avelseggen virtein Nacht vor, doch so schollen se unde willen uns de hundert Marck Lubeschen Penninghe unde de ses lasten Birs vul unde wol betalen alse vorscreven is, unde dat upseggent schollen se uns vor kindighen to Luneborch in eren openen Brive, so scholle se des van uns vordrach hebben. Were aver, dat se dat van eren den Marggreven hebben mochten, dat se mit uns in dessen vrintliken dedingen bleven, na alze vor, so scholde wi unde wolden en unde de Voghedie Soltwedel unde den werder to Calve den Vreden vortan holden, unse Jartal alut in aller wize alze vorscreuen is. Were aver, dat Albrecht van Alvensleve, unde Hans van dem Knisebecke

ergenomet, van de Voghedie Soltwedel queme, so mochte de Voghede, de na em queme uns vorwaringhe don an dessen Breden, sunderlicken an sinen Brive, darmede scholde dessen Briff nicht verbrocken wesen. Alle desse vorscreuene Stucke unde Artickele unde ein juwelck besundern, lauen wi Hertog Erik de olde unde Hertoghe Erik unse Söhne vorbenomeden, den vorbenomeden Albrecht van Alvensleve, Hans van deme Knisebecke, alle de van der Schulenborch, alle den van Alvensleve, Aswien und Boldewin van deme Knesebecke, unde den Ratmannen in beide steden Soltwedel wol to holdende stede, vast unde unverbrocken in guden truwen sunder alle lyst, unde hebbe des to Orkunde unse Ingeseghele henghen laten an dessen Briff. Gheuen to Lüneborgh na Goded Bort virdeinhundert Jar, darna in den andern Jare, in sunte Lucien Dags Virginis.

Nota.

1) Das waren betrübte Zeiten in der Marck, da man bald mit diesem, bald mit jenem Nachbar, den Landfrieden auf eine kleine Zeit zu machen suchen muste. Der Marggraf war nicht im Lande. Rauben, Plündern, Sengen und Brennen wolte kein Ende nehmen. Das Land muste sich helffen, so gut es werden wolte, und geben willig hin, was der Nachbar verlangte.

No.

No. CCXXXIX.

P. *Bonifacii Indult*, daß der *excommunicatorum* ohngeachtet doch die *Sacra* zu Saltzwedel fortgeſetzet werden ſollen. *Anno* 1402.

Bonifacius IX. ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Honeſtis & humilibus ſupplicum voris, illis preſertim, que divini cultus augmentum & animarum ſalutem concernunt, libenter annuimus, illaque quantum cum deo poſſumus favoribus proſequimur oportunis. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Proconſulum, Conſulum & univerſitatis opidi *Soltwedelen*, verdenſis dioceſis petitio continebat quod ſepe contingit dictum opidum ex eo quod nonnulli Barones, Milites armigeri & alii Nobiles & etiam populares ipſarum partium variis de cauſis excommunicationis ſententia innodati & quibus eccleſie ingreſſus extitit interdictus ad opidum ipſum pro treugis faciendis aut aliis eorum negotiis expediendis ſeu tractandis declinantes ibidem moram faciunt eccleſiaſtico ſupponi interdicto & quandoque propter adventum & moram ipſorum excommunicatorum hujusmodi excommunicationis ſententiam animis induratis ſuſtinentium, dilectos filios clerum dicti opidi per plures dies poſt hujusmodi excommunicatorum & interdictorum ab eodem opido

recef-

receſſum, prout ex forma provincialium & Synodalium conſtitutionum vel proceſſuum ſuper literis apoſtolicis habitorum, quarum ſeu quorum vigore hujusmodi Barones, milites, armigeri, nobiles vel populares excommunicati & interdicti exiſtunt alias legitime preter tamen culpam ſeu cauſam Proconſulum, Conſulum & univerſitatis predictorum ceſſare oportet a divinis propter quod divinus cultus & fidelium devotio diminuitur ibid. in animarum periculum & ſcandalum plurimorum. Quare pro parte Proconſulum Conſulum & univerſitatis predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut providere ipſis ſuper premiſſis de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui divinum cultum augeri, devotionem populi conſervare, & animarum periculis obviare intenſis deſideriis affectamus, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, prefatis clero, ut, ſi hujusmodi excommunicati & interdicti ob premiſſas & alias cauſas caſualiter ad dictum opidum acceſſerint, vel ibidem aliquam moram traxerint etiamſi incole & habitatores ipſius opidi fuerint, vel in eodem opido lares ſuos foverint, aut ibidem aliqua bona mobilia vel immobilia obtinuerint, dummodo Proconſules, conſules & univerſitas predicta illos exinde expellant, aut ipſi excommunicati & interdicti exinde ſponte receſſerint, ut iidem clerus in eorum eccleſiis, capellis ejusdem opidi in eorun-

rundem Proconſulum, Conſulum & univerſitatis & ſingularum perſonarum univerſitatis hujusmodi preſentia divina officia, excommunicatis tamen & interdictis excluſis, per ſe celebrare vel per alios ſacerdotes idoneos facere celebrari, licite poſſint, dummodo opidum ipſum aliss ſpecialiter eccleſiaſtico non fuerit interdicto ſuppoſitum, vel id clero aut proconſulibus, Conſulibus & univerſitati prefatis ſeu alicui vel aliquibus eorundem non contigerit ſpecialiter interdici, de ſpeciali gratia tenore preſentium indulgemus, apoſtolicis nec non hujusmodi provincialibus & ſynodalihus conſtitutionibus ac aliis contrariis non obſtantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum licear hanc paginam noſtre concesſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemtare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei, & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum 4. Non. Januarii, Pontificatus noſtri Anno tercio Decimo,

Nota.

Ein rund Sigillum von Bley ſoll dran hängen auf deſſen einer Seite ſtehet: Bonifacius P. P. VIIII. Auf der andern Seite ſteher 2. Geſichter, und darüber SPASPE i. e. Sanctus Paulus Apoſtolus, S. Petrus Epiſcopus. 2) Pro Conſules heiſſen Bürgemeiſter, Conſules Rathsherren.

No.

No. CCXL.

Päbſtl. *Bulle* an den Pr. zu Havelb. und den Dechant zu Boyſter.

Anno 1403.

Bonifacius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis, Prepoſito Havelbergenſi, ac S. Nicolai in Boyſter Verdenſis Dyoceſeos, Decanis Eccleſiarum, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem. Hodie dilectis filiis, Proconſulibus Conſulibus, & univerſitati opidi Stendal Halberſtadenſis Dioceſeos, noſtras literas concesſimus, in hec verba. Bonifacius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, Dilectis filiis, Proconſulibus, Conſulibus & univerſitati opidi Stendal Halberſtatenſis Dioceſeos, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem. Exigit veſtre devotioni ſinceritas, quam ad nos & Romanam geritis eccleſiam, ut illa vobis favorabiliter concedamus, que veſtre, ac incolarum & habitatorum opidi veſtri quietis & tranquillitatis commoda reſpicere dinoſcuntur, ſane petitio pro parte veſtra nobis nuper exhibita continebat, quod ſepisſime contingit, vos ſeu aliquos ex opidanis & ſingularibus perſonis ac incolis & habitatoribus utriusque ſexus dicti opidi, & aliis lares ſuos ibidem foventibus, coram nonnullis judicibus tam a ſede Apoſtolica, vel ejus legatis, ſeu eorum ſubdelegatis, aut commiſſariis diverſis dignitatibus fungentibus, quam etiam ordinariis,

nariis, extra ipſum opidum & ejus diſtrictum ad loca remota ad que propter guerras, in illis partibus notorie ingruentes, absque rerum & perſonarum periculis, vobis & opidanis perſonis, incolis ac habitatoribus ipſis, tutus non pateat acceſſus, ad judicium evocari, in non modicum veſtrum, ac eorum opidanorum, perſonarum, incolarum, & habitatorum prejudicium & gravamen. Quare pro parte veſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hoc vobis & iisdem opidanis, perſonis, incolis & habitatoribus de oportuno remedio providere dignaremur. Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati vobis & iisdem opidanis, perſonis, incolis & habitatoribus, autoritate apoſtolica, tenore preſentium de ſpeciali gratia indulgemus, ut nullus ordinarius, officialis, aut Archidiaconus ſeu delegatus aut ſubdelegatus, vel alius quicunque judex, a ſede predicta vel ejus legatis deputatus vel deputandus, ſeu eorum Commiſſarii, ex officio ſeu ad cujuscunque inſtantiam vigore quarumcunque literarum, a ſede predicta vel legatis hujusmodi, etiam ſub quacunque forma vel expreſſione verborum, hactenus impetratarum vel impoſterum impetrandarum, non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem vos vel aliquem ſeu aliquos ex opidanis perſonis incolis & habitatoribus utriusque ſexus antedictis, communiter

niter vel divisim, extra opidum prefatum, super quibuscunque causis, bonis, juribus, actionibus, seu rebus aliis, vobis ac ipsis opidanis personis, incolis & habitatoribus invitis in causam trahere aud ad judicium evocare valeat, guerris duntaxat durantibus antedictis, sic tamen quod coram Archidiacono loci, aut ejus officiali in dicto opido vos & opidani persone incole ac habitatores hujusmodi teneamini & teneantur, de vobis & eis conquerentibus legitime stare jure decernentes nichilominus ex nunc omnes & singulas excommunicationis, suspensionis & interdicti sententias, nec non processus quoslibet, quas seu quos contra presentis indulti tenorem forsan promulgari contigerit vel haberi irritos & inanes Apostolicis, Provincialibus ac synodalibus Constitutionibus, & aliis in contrarium editis vel edendis non obstantibus quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis & constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum Nono Kalendarum Augusti, Anno quarto decimo. Quocirca discretioni vestre per Apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum per alium seu alios eisdem Proconsulibus, Consulibus,

Digitized by Google

libus, & univerſitati ac opidanis, perſonis, incolis & habitatoribu utriusque ſexus hujusmodi pro tempore efficacis defenſionis auxilio aſſiſtentes, non permittatis, eos contra indulti huju modi noſtri tenorem, a quocumque indebite moleſtari contradictores auctoritate noſtra, appellatione poſtpoſita compeſcendo. Non obſtantibus ſi aliquibus communiter vel diviſim a predicta ſede ſit indultum, quod interdici ſuſpendi vel excommunicari non poſſint - - - - literas apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Rome apud ſanctum Petrum VIII. Kalendarum Auguſti, pontificatus noſtri Anno quarto decimo.

Nota.

1) Die Einwohner zu Stendal ſolten bloß vor dortigen Archidiacono zu Gericht ſtehen. Es war der Archidiaconus Balſamiæ, der in dem Balſamer Lande Werben, Sehauſen und Arneburg zu beſorgen hatte. Dagegen der Biſch. von Verden ſeinen Archidiaconum zu Kuſelden ſitzen hatte. v. Hiſtor. Samml. p. 134.
2) Pro Conſules hieſen eigentlich die Bürgermeiſter, und Conſules die Rathsherren conf. Beckmann Anh. Chron. T. I. p. 267. 309.
3) Boyſter iſt, ein groſſes Dorf an der Elbe, hin eine halbe Meil von Sehauſen. Hier war vor dem ein Stift, an welchem ein Dechant und einige Domherrn v. S. Nicolai wie zu Stendal, ſtunden, weil es an einem offenen Ort erbauet war, litte es mancherley Schaden, daß

es zu Grunde gehen wolte. Churf. Ludovicus verlegte es also a. 1337. am Tage Galli nach Sehausen, und verknüpfte die Probstey zu Sehausen mit diesem Stifte v. Ludew. rel. T VII. p. 54 Doch dergestalt, daß der Churfürst die Prälaturen selber vergeben wolte. Es wohnten vor diesem Herrn v. Boister allda A. 1275. kommet einer dieses Namens in M Ottonis und Alberti Vergleich mit Gr. Helmoldo von Schwerin vor. In einem Vergleich des Closters Dambeck stehet a. 1512. Nicolaus Seger, Ecclesiæ S. Nicolai in Boyster Decanus, Præpositus in Sehausen nuncupatus &c. Von dem Barfüsser-Closter zu Sehausen ist oben schon p. 262. gedacht. Der Rath hat nach der Reformation das Closter an sich genommen für alte Frauen.

No. CCXLI.

F. Br. Lüneb. Vergleich mit dem Landeshauptm. der Alten Marck.

Anno 1406.

Wy Bernd und Hinrich von Godes Gnaden, Hertogen to Brunßwich und to Luneborch, bekennet openbare in dessen Breve vor alles weme, dat wi uns fruntliken vordregen und vorgan hebben mit den duchtigen, Hünre von Bertensleve Vogede to Soltwedele, Herr Bernde, Hern Vritzen, Bernde und olden Hanse alle genand van der Schulenborch, wonastig to Betzendorpe, und Boldewine und Ludolve, Brödern geheten van dem Knesbecke wonastig

to

to Tylzen und mit den Ratmannen in beyden Steden to Soltwedele in deßer nachgeſcreven Wyſe, dat wi ſe alle Ratmanne und Borgere to Soltwedel und de gantze Vogedie to Soltwedele und alle de jenne de darinne beſeten ſind gheiſtlike und wertlike Lüde beſchermen vorbidden und truweliken vordegedingen ſchullen, und willen, und ſchullen ſe vor ſchaden und Unvoge vorwaren vor den Durchluchtigeſten und Hochgeborn Furſten Herrn Albrechte Könige to Schweden, un Hertogen Johanne von Mekelenborg, Hertogen Magnus ſone, vor Hertogen Erike van Saßen wonaftig to Lauenborch und ſine Sones und vor alles weme gelik, unßen eigenen Landen und Lüden dre gantze jar umme Naghifft deſſes Breves ſunder alle Liſt. Hirumme ſchullen ſe und willen uns geven hundert Marck Lubiſcher Pennige und achte laſte ſoltwedelſches Bers to gewelcken Jare deſſer vorſcrevenen dreyer Jare to Hulpe to unſen Koſten to Lüchow to betalende uppe ſunte Michaelis dach jewelckes jares. Were aver dat ore Here de Marcgreue von Brandenborch deßer degedinge nicht en wolde, ſo mögen ſe uns de affzegen verteyn nacht vor, und dat up zegend ſchullen ſe uns vorkundigen to Luchowe in oren openen bezegelden Breve, ſo ſchullen ſe des van uns vortregen ſin, doch ſchullen ſe uns na dem up zegende geven van dem vorſcrevenen Gel-

de und Bere als uns voren mach na antale des Jares und der tied, wann se uns dat up zeegend vorkundiget hebben, alse vorscreven is. Und deßes geliken möge wy an deße degedinge ok vertein nacht to voren affzegen in unsen Breve to Saltwedele, wanne wy se nicht lenger vordegedingen willen, und so schall deße unse Breff machtlos wesen, und alle de wile dat wy se in desser vorscrevenen wise vordegedingen en schullen wy eder de sunse nemande in der vogedie to Soltwedele in jenicherley Gude geistlick oder wertlick nicht beschacken nach to jenicherley Unplicht dringen eder dat don laten. Were ok dat orer jenich were, dem Schade schege ute unsen Landen, Schloten, Lantwere oder Ghebeden und darweder in, des schulle wy eren wandel helpen liker wys als effte dat unsen eigenen Landen und Untersaten geschen were, und dat geliken schullen se uns weder don. Were ok dat desser vorbenomden jenich were de Gud hadde in unsen Lande Lüneborch, dar wille wy namalkes bewisinge binnen desser vorscreven tid freuntliken umme degedingen laten, dat de sine bewisinge genete, und des glicken schullen se dat in der Marcke ock also holden. Were ok dat wy mit jemende to unwillen edder to veyden qvemen van disser vorscreven enynge und vordedinges wegen de ore Vygende sind und dat wy uppe de sochten eder dat de up uns

in

in unſe Land ſechten, ſo ſchullen ſe uns uppe de truwelicken helpen und volgen na Redelicheit mit orer macht, wenne wy ohn dat tovoren kundigen oder kundigen laten. Were ok dat olde Hinrick van der Schulenborch und ſine Sones und junge Hinrick, de nu mit uns ſchelhafftig ſind, mit uns gerichtet worden, ſo neme wy ſe in deſſe Eninge mede, und ſo ſchullen ſe uns ſunderlicke verwarnige don an eren Breve, und dar ſcholde deſe Breff unverbrocken mede bliven, und desglicken wille wy dat mit den van Alvensleve wohnaftig to Calve ock holden, were aver dat wy mit olden und jungen Hinricke van der Schulenborch und olden Hinrick Sone ungerichtet bleven, ſo mogen wy den andern van der Schulenborch vorbenanten deſſe eininge aff ſcriven virtein nacht tovorn to Betzendorpe, alſo dat de deſſer Eninge de nue vorder nicht brucken ſchullen, und desglicke moget de van der Schulenborch uns weder don, doch neme wiedder de unſe Hüner edder denen van Soltwedele wat, dar ſe mid den van der Schulenborch in ſameden Gude ſeten; dat ſchulle wy und de unſe on weder kehren ſo vorder alſe dat ehre ſi und vor rechtigen willen, mit deſſer vorſcrevenen Eninge ſchullen alle Vrede de twiſchen den Marcgraven van Brandenborch ſinen Houetlüden und Lande der Marcke to Brandenborch und uns gedegedinget und vorbre-

benomden Heren Königs Allbrechts, un vet sind unverbrocken bliven. Alle desse vorscrevene Stucke und Artickel und ein juwelks besundern love wi Hertoge Bernd un Hertoge Hinrick den vorbenomden Hanre van Bertensleve, Her Bernde, Hern Britzen, Bernde, olden Hanse, alle geheten van der Schulenborch, Baldewine und Ludolve van dem Knesbecke to Tylzen, und den Ratmannen in beiden Steden to Soltwedele in auden truwen stede, vast und unverbrocken to holden, sünder alle List, unde hebben des to Orkund unse Ingezegele hengen laten an dessen Breff. Geven na Godes Bord verteinhundert Jar, darna in dem sesten Jare na sünte Johans dage to Middensomer.

Nota.

1) Die Alte Marck hatte bey den Zeiten mancherley Ansprache und Ungemach. Sie setzte sich also mit dem Hause Lüneburg, daß sie doch von einer Seite sicher wäre. 2) Die Herrn von der Schulenburg nahmen sich rühmlichs des Landes an.

No. CCXLII.

Die Freyherrn zu Putlitz erkennen K. Albrecht v. Schweden als H. zu Mecklinb. für ihren Lehnhern anderweit

Ao. 1409.

Wie Jaspar geheten Ghanß, van Gottes Gnaden Here tu Potlest, bekennen und betu-

betugen openbar in dißen jegenwördigen Brefe, dat wi mit guten willen, un mit wolbedachten Mude hebben entfangen to eneme rechten Lene de gantze Herſcop to Potleſt, beide Huß und Stadt to Potleſt, unde dat halve Land, dat darto licht, van den Durchluchtigen Fürſten, unſen gnedigſten Heren, Hern Albrecht, der Sweden un der Gothen Köninge, un Hern Johann, Hertogen to Mecklenborg, Greven to Zwerin, to Stargarde un to Roſtock, Heren Hertogen Albrechte und Hertogen Magnus eren Sones. Un dat hebben ſe uns gelennet mit aller Rechticheit und Vriheit, als wi id van oldings gehat hebben, unde daſcole wi, un alle unſe Erven u. alle unſe Nakomelinghe, den vorbenömeden König Albrecht und Hertogen Johanni, Hertogen Albrechte, un Hertogen Magnus eren Sones unde allen eren Erven un Nakomelingen, to ewigen tyden unde to denſte ſitten truwelicken, als en truwe Man to rechte ſine rechte Heren. Un deße vorbenömde Herſcop to Potleſt, Hus, Stad un Land vorbenomet, ſcolen to ewigen tiden bliven und gan to erflicken Lene, van unſen vorbenömden Heren Hertogyn to Mecklenborg un van eren rechten Erven un Nakomelingen, un van anders nemanden. Unde wy alle unſe Erven und Nakomelinge ſcolen em daraf to denſte ſitten. Un vortmer ſcal beyde Huß und Stad to Potleſt unſen vor-

Hertoge Johannes, Hertoge Albrechts, unde Hertogen Magnus erer Sohnes vorbenomet und erer rechten Eruen un Nakomelinge, opene Slot weſen und bliven ewiglicken to alle erer Luſt unde to all eren Nöden jeghen als weme, un ſe ſcolen unſer un all unſer Erven un Nakomelinghhe beyde Minne un Rechtens mechtig weſen, gegen als weme. Un wy ſcolen uns mit nemanden verbinden, dat gegen unſe vorbenomde Hern, edder ere Erven ſy, unde ere vorveſteden Lüde, un ere Viende edder jemand anders ſcole wy nenerley wys jeghen unſe vorbenömde Heren Könige Albrecht un Hertogen Johanne, Hertogen Albrechte, un Hertogen Magnus ere Sons vorbenomed, un ere Erven, vordegedingen, entholden, hegen edder vreden. Un ſcolen vortmer jegen unſe vorbenomde Heren, und jegen eren Rad, nichtes don. Alle deſſe dingh ſtede, vaſt, gantz und untobrocken to holdende to ewighen tyden, ſunder jenigerleye Hulprede edder Argeliſt, love wy Jaſpar vorbenomd vor uns und vor alle unſe Erven un vor alle unſe Nakomelinghe by truwen un by Eren, den vorbenömten König Albrecht, und Hertogen Johanni, Hertogen Albrechte un Hertogen Magno eren Sons vorbenomd, unde allen eren Erven unde allen eren Nakomelingen, yn diſſen Breſe. Hir ſind ane und over weſet, Her Wipert Lutzowe Marſcalck, Her Otto Ve-

regge,

regge, Her Gherd Negendanck, Her Hinrick Reventlave, Herr Helmold von Pleſſen, von Lubeze Ritter, Hartig von Bulowe, Henrick Rave, un Woldemar Mottecke Knapen, Her Henning Sclaploß Kerkher to Gadebuſch und Her Johann Roggentin, Kerkher to Sunte Jürgen to der Wißmar, un vele annere Riddere un Knechte, de lowen un tuges wertich ſind. Des to hoger tügniſſe un mehrer bekenntniſſe, hebbe wy Jaſpar Ganz vorbenomet, unſe Ingeſegel witlik hengen laten vor deſſen Bref, de geven und ſchreven is to Zwerin, na Godes Bort, verteynhundert Jar, an dem Negenden Jare, darna an Sunte Johannis Evangeliſte Dage yn deme Winachten.

Nota.

1) Die Hertzoge zu Mecklinburg wollen ſich recht vorſehen, daß ihnen die Prignitziſchen Lehn-Leute nicht entgehen möchten, da ſie zum Königreich Schweden gelanget waren. Aber die Herrlichkeit währte nicht lange.

No. CCXLIII.

Die Stadt zu Putlitz erkennet K. Albrecht v. Schweden als H. zu Mecklinburg nochmahl für ihren Lehn-Herren *Ao.* 1409.

Wy Ratmanne unde de gantze Menheit der Stadt to Putleſt, bekennen und betügen openbar in deſſem gegenwördigen Breve, dat uns wittlich is, dat de evele Mann, unſe

se leve Here, Jasper geheten Ghans Here to Potlest, hefft to enem rechten Lene entfangen, als een truwe Mann van sinem rechten Heren, de gantze Herschop to Potlest, dat Hus und de Statt to Potlest, unde dat halve Land, dat dorto ligt, van dem Dorchluchtigen Fürsten unde Herren, Heren Albrechte der Schweden und der Goten Könige, und Herre Johanne, Hertogen to Mecklenborg, Grafen to Zwerin, to Stargard und to Rostock Heren, und Hertogen Albrechte, und Hertogen Magnus eren Sones, und de Leenware der vorbenomeden Herschop, des Huses, der Stadt und des Landes vorbenomet, schal erflicken by den vorbenomten Hertogen to Mecklenborg unde eren rechten Erven, unde Nakomelingen, to ewigen tyden, unde anders by nemande wesen und bliven, und Potlest beyde Huß und Statt schall der vorbenömten König Albrechtes und Hertogen Johannes, Hertogen Albrechts, und Hertogen Magnus erer Sones vorbenomt, und all erer Erven und Nakömelinge open Slot wesen, und bliven ewiglicken to allen eren Nuten und Noeden, jegen als weme. Alle desse Stücke, unde alle andere Stücke, de unse vorbenömte Her Jaspar vor sich und vor sine Erven, in sine Breve dem vorbenömten Könige Albrechet und Hertogen Johanne, Hertogen Albrecht, und Hertogen

und

Magnus eren Sones vorbenömt und eren Erven gelovet hefft, ſtede und vaſt, gantz und untobrocken to holdende to ewigen tyden, ſünder jennigerley Hulprede edder Argeliſt, lovewi vor unſen vorbenomten Hern Jaſper, und vor alle ſine Erven und Nakomelinge, und mit em vor uns alle de Ratmanne unde Menheit der vorbenömten Statt to Potleſt ſint, und ock vor alle unſe Nakomelinge, by truwen und by ehren den vorbenamten König Albrechte, und Hertogen Johanne, Hertogen Albrechte und Hertogen Magnus, eren Sones vorbenomet und alle eren Erven und Nakomelingen, in deſſen Breve, de geven is to Zwerin na Godes Bort, verteinhundert Jahr, an dem negenden Jahr, darna an Sunte Johannes Evangeliſten Dage in dem Wynachten, under der vorbenomden Statt Ingheſegel to Potleſt, dat wy to tüge aller deſſe vorſchrewenen Dinge gehenget hebben an deſſen Breff.

Nota.

1) Das Mecklinb. Haus hat ſich der Prigniziſchen Vaſallen recht verſichert halten wollen, und ohne Unterlaß derſelben Bekentniß verlanget. Sie mochten dem Landfrieden nicht recht trauen. Die Prignitz hat ihnen allzuſehr in die Augen geſtochen.

No. CCXLIV.

M. Joſt beſchencket die Stadt Salzwedel *Anno* 1409.

Wir Joſt von Gotes Gnaden Margraf

zu

zu Brandenburg und zu Merhern, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer, bekennen offentlich mit disem Briue, daß wir angesehen haben grosse Trewe und Libe vnser liben getrewen der Bürger und ynwoner gemeinlichen der alden Stat zu Salczwedel, die sie zu uns haben, und darum so haben wir in und irer Stat vir Wispel Roggen in dem Velde zu Pütlenczen und sechs Schepffel Rogghen in dem Dorffe zu Czytenisse in dem Houe, den nu Arndt Kruge hat, gnediglichen geeygnet, und incorporyret, eygen und incorporyren den ehgenanten unsern Bürgern und Ynwonern der vorgenanten alten Stat zu Salczwedel mit Craft dieses Briues zu haben, zu halden, zu genyssen, und die zu ewigen Zeiten geruhlichen uud ungehinder zu besitzen, Mit vrkund dieses Briues vorsigelt mit vnsern anhangenden Insiegel. Geben zu Salczwedel, nach Christus Geburdt, vierczenhundert Jahr, darnach in Newenden Jare, des nechsten Sonnobends vor sant Johannes Tage Baptiste.

Nota.

1) M. Jost ist wohl wieder im Lande, und mag sie Landgr. Wilhelm schon einige Jahre zuvor wieder zurück gegeben und sein Geld wieder erhalten haben Ao. 1399. bis 1402. war er auch wohl im Lande gewesen zu Berlin v. Ludw. relig. T. IX. p. 555. Er ist 3. mahl in die Marck gekommen, hielte sich aber niemahls lan-

lange drin auf, ließ die Landeshauptleute und Vögdte schalten und machen, was sie wolten Ao. 1388. kam er zum ersten mahl hinein.

No. CCXLV.

K. Sigismund bestättiget den Alt-Märckischen Ständen ihre *Privilegia* *Anno.* 1411.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden, Römischer Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs, und zu Vngern, Dalmatien, Croacien, Romen, Servien, Gallicien, Lodomerien, Comanien und Bulgarien, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Kamerer, und des Kunichreichs zu Behem, und Luczenburg Erbe, bekennen und tun kund offenbar mit diesem Brief, das wir haben bestetigt, und bestetigen mit diesem Brief, unsern lieben getreuen Ratmannen und den gemeynen Bürgern unser Stat zu der aldestat zu Soltwedel und Rittern, und Mannen, geistlichen und werntlichen, und allen den, dy in der Altenmarcke gesetzen sin, und zukomende werden, alle Ire reichtikeyte, und alle ire gute Gewonheite, und alle ire Lehene, und alle ire Brieue, dy Sy haben vber Lehen, Erbe, Eygene, Pfandschafft, und Gute, vber alle Ire freyheite, alle Ire rechtikeite, vber alle ire gute Gewonheite, die Sy haben von allen vnsern Vorfaren fürsten

und

und fürstinnen, stede und gancze zuhaldende, und alle Ire rechtikeyte und freyheite nicht tzo ergernde, noch tzo krenkende; sunder allerley Argeliste, Mit Urkund deß Briefs versigelt mit vnserm Römischen Königlichen Inhangendem Insigel. Geben zu Ofen nach Crists Geburt viertzehenhundert Jar, und darnach in dem Eilfften Jare, des nechsten Freitags vor Sand Ulrichs Tag, vnserer Reiche, des Vngrischen ꝛc. in dem drei und tzwenitzigisten, und des Römischen in dem ersten Jaren. P. D. Fridericum Burggravium Nurembergensem Joh. Krichen.

Nota.

1) Jodocus hat die Marck nur bis ins Jahr 1411. inne gehabt. Da fiel sie bey Jodoci Tode 8. Jan. wieder an K. Sigmunden zurücke.. 2) Sigismund führet wieder den Titul als Marggr. zu Brandenb. und Ertz-Cämmerer. 3) Sonst schreibet er sich noch Röm. König. Er war noch nicht zu Rom gekrönet, und Wenzel sein Bruder lebte auch noch. 4) Burggraf Friederich nimt sich schon der Märckischen Angelegenheiten an, da er noch zu Ofen bey Sigismundo am Hofe war. Künftig ein mehrers von ihm.

No. CCXLVI.

K. Sigismund bestellet den Freyhern v. Putlitz zum Landes-Hauptman in der Prignitz *Ao.* 1411.

Wier Sigismund von Gottes Gnaden Römische König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, Servien, Sclavonien, Bulga-

Croa-

rien, König, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Rom. Reichs Erz Cämmerer, und des Königreichs zu Böhmen und zu Lützenburg Erbe, bekennen und thun kund offenbar mit dießen Brieffe, allen den, die ihn sehen, oder hören leſen, daß wir den Edlen Caſpar Gans von Potlitz, unſern lieben getreuen, unſeren Lande und Städten der Priegnitz als einen Amtmanne von unſerntwegen zuvorſtehen und zu verweſen befohlen haben, befehlen ihn des mit Krafft dieſes Briefes, alſo, daß er das ehegenannte unſer Land getreulich verſehen, beſchützen und beſchirmen ſolle, gegen allermänniglich, niemanden ausgenommen, darzu ſoll er haben alle unſere Rente, Zinſe und Nutzen, die wir da in der Prignitz haben, darzu ſollen wir ihme alle Jahr hundert Schock Böhmiſcher Groſchen aus unſer Cammer geben, darüber ſoll ehegenante unſere Lande verſehen und verweſen, ohne allerley Rechnunge und Außſchläge. Auch wäre es Sache, wenn die ehegenannte Caſpar Gans, unſer Land die Prignitz ein gantz Jahr, nach gebung dieſes Briefes, vorſtanden hätte, und fürbaß nicht länger fürſtehen wolte, das ſoll Er uns ausgehenden Jahre, darnach ein virtel Jahres zuvor verkündigen, und Wiſſentlichen thun, daß wir dann die ehegenannte unſere Lande, mit anders jemanden beſtellen mögen. Auch ſollen wir ihn

das

das vorgenanten unsers Landes Verweſunge nicht entwältigen noch entſetzen, wir haben Jhme dann die vorgenannte hundert Schock Böhmiſcher Groſchen, oder was im Brauch da wäre, gantz und gar bezahlet, und wann wir ihm die hundert Schock gantz bezahlet haben, ſo ſoll er uns, unſern Erben und Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, des ehegenannten unſers Landes Verweſung, unverpfand, unbekümmert, frey und ledig abtreten, ohne allerley wiederrede. Auch wäre es Sache, daß der ehegenannte Caſpar von Verweſunge wegen unſer beyder Lande Ober-Elbe und in der Prignitz in unſern Dienſten und Geſchäfften gefangen würde, da Gott vor ſey, ſo ſtehen wir ihme vor ſolcher Beſchezunge, die er von ſeines ſelbs Leibes wegen geben möchte nach redlicher Achtunge. Was er auch von Haupt-Leuten fahen würde, die ſoll er in unſer Hand bringen, und uns zu gute kehren, daran ſoll er doch ſeinen Theil haben, nach Anzahl gewapneter Leute, die er auf ſein eigen Koſt und Schaden dazu geführet hätte. Mit Uhrkund dieſes Briefes verſiegelt mit unſern Römiſchen Königlichen anhangenden Jnſiegel. Geben zu Ofen nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jahr und darnach in dem elfften Jahre, den nachſten Dinſtag vor S. Michaelis Tage. Unſerer Reiche, des Hungariſchen in den 23. u. des Römiſch. indem 1ſten Jahre.

Die Fortſetzung mit dem Regiſter folget nechſtens.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google